First Ed. of Franconia

Conf. first Mem. Comp. in

US.

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

http://archive.org/details/diekleinegeistli00germa

Psalm 141, v. 2.

Die

kleine geistliche

Harfe

der

Kinder Zions,

oder auserlesene

geistreiche Gesänge,

allen wahren heilsbegierigen

Säuglingen der Weißheit,

insonderheit aber allen

Christlichen Gemeinden des HErrn

zum Dienst und Gebrauch

mit Fleiß zusammen getragen, und in gegenwärtiger Form und Ordnung gestellt;

nebst einem

dreyfachen Register.

Erste Auflage.

Auf Verordnung der Mennonisten Gemeinden.

Germantaun:

Gedruckt bey Michael Billmeyer, im Jahr 1803.

District of PENNSYLVANIA, to wit:

L.S.

BE IT REMEMBERED, That on the thirteenth Day of August, in the twenty-eighth Year of the Independence of the United States of America, MICHAEL BILLMEYER of the said District hath deposited in this Office the Title of a Book, the Right whereof he claims as Proprietor, in the Words following, to wit:

Die kleine geistliche Harfe der Kinder Zions, oder auserlesene geistreiche Gesänge, allen wahren heilsbegierigen Säuglingen der Weißheit, insonderheit aber allen Christlichen Gemeinden des HErrn zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen und in gegenwärtiger Form und Ordnung gestellt; nebst einem dreyfachen Register.— Erste Auflage.— Auf Verordnung der Mennonisten Gemeinden. Germantaun: Gedruckt bey Michael Billmeyer, im Jahr 1803.

In Conformity to the Act of the Congress of the United States, intituled, "An Act for the Encouragement of Learning by securing the Copies of Maps, Charts and Books to the Authors and Proprietors of such Copies during the Times therein mentioned." And also to the Act, entitled, "An Act Supplementary to an Act, entitled, "An Act for the Encouragement of Learning by securing the Copies of Maps, Charts and Books to the Authors and Proprietors of such Copies during the Times therein mentioned, and extending the Benefits thereof to the Arts of designing, engraving and etching historical and other Prints."

GEO. BOND,

Dep. Clerk of the District of Pennsylvania.

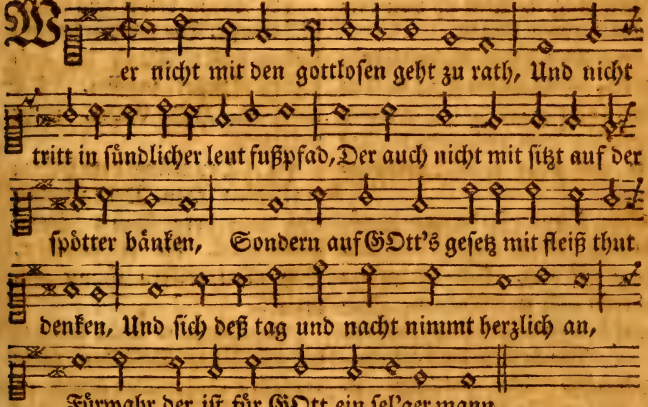
Vorbericht.

Da dieses neue Gesangbuch nun zum erstenmal ans Licht komt; so wird es nicht undienlich seyn, die Ursache kürzlich zu melden welche die Herausgabe desselben veranlasset hat. Weil die Psalmen Davids mehrentheils gebräuchlich waren in den Versammlungen, und man doch nicht überall solche Bücher gehabt, auch in manchen Versammlungen zwey oder dreyerley Gesangbücher waren, so hat man es vor dienlich angesehen, ein Gesangbuch drucken zu lassen, damit man sich mit mehrerer Gleichförmigkeit in dem Lob und der Anbetung GOttes unsers Heilandes Jesu Christi vereinigen könnte. Man hat also eine Sammlung geistreicher Lieder aus unterschiedlichen geistreichen Gesangbüchern genommen, welche mehrentheils nach den Melodien bekanter Lie-

der gesungen werden können. Man war bey dieser Sammlung vornemlich darauf bedacht, solche Lieder zu wählen, welche bey dem bedenklichen Zustand der christlichen Gemeine in unsern Tagen zur Aufmunterung und Warnung heilsbegieriger Seelen nöthig und dienlich sind: aus diesem Grund wird das Werk sämtlichen evangelischen Gemeinen in diesem Lande zu einer liebreichen Aufnahme und heilsamen Gebrauch treulich empfohlen, mit dem herzlichen Wunsch und Bitte, daß GOtt unser Heiland, nach seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit, dasselbige mit seinem reichen Segen begleiten wolle, damit es zu seines grossen Namens Ehre und vieler Seelen Aufmunterung in der Gottseligkeit dienen und gereichen möge.

N. B. Die Nummern, welche beym Anfang eines Lieds so ( ) eingeschlossen sind, bedeuten die Zahl unter welcher die Lieder im Melodien Register stehen.

Der 1 Psalm.



2. Dann er wird gleich seyn einem baum, der fein Gepflanzet steht an einem wässerlein, Der seine frucht zu seinen zeiten träget, Deß laub auch nimmer abzufallen pfleget: So auch, was solcher mensch thut und beginnt, Dasselb allzeit ein glücklichs end gewinnt.

3. Dargegen die gottlosen, mir das glaub, Seynd nicht also, sondern wie spreu und staub, Welchen der wind auf von der erden wehet, Darum ihr keiner für gericht bestehet; Die sünder auch in der gerechten rath, Oder versammlung, finden keine statt.

4. Dann die gerechten sind GOtt wohl bekannt, Und wie es ist um all ihr thun bewandt, Drum werden sie in ewigkeit wohl bleiben; Die aber hier ein gottlos leben treiben, Derselben thun gar nicht bestehen kan, Sie gehn zu grund, GOtt nimmt sich ihr'r nicht an.

Der 9 Psalm.

In eigener Melodie.

Ich will dich, HErr, von herzensgrund loben, und preisen alle stund, Und deine wunderwerk darneben Verkündigen, und hoch erheben.

2. In dir will ich mit frölichkeit Hüpfen und springen allezeit: O höchster GOtt, vor allen dingen, Will ich von deinem namen singen.

3. Drum daß du durch dein grösse macht Mein feind hast in die flucht gebracht: Sie seynd gefallen und umkommen, Da sie nur dein anblick vernommen.

4. Dann so du gar genädiglich Mein sach genommen hast auf dich, Und die zu urtheil'n und zu schlichten, Dich auf den stuhl gesetzt zu richten.

5. Die heiden du hast umgebracht, Die gottlosen zu nicht gemacht Und ausgerottet allzusammen, Ewig vertilget ihren namen.

† 6. Nun ob du schon, du arger feind, All's zu verwüsten hast vermeint, Hast du dann meine städt verstöret, Daß ihr nam' samt ihm aufgehöret?

7. O nein, o nein, dann GOtt der HErr, Deß reich aufhöret nimmermehr, Hat zugericht seine richtstelle, Darauf er sitz', und urtheil fälle.

8. Er wird üben gerechtigkeit, Ueber den erdkreis weit und breit, Nach billigkeit, als der gerechte, Recht sprechen menschlichem geschlechte.

9. Er ist ein schutz, trost und zuflucht Des armen, der da rettung sucht, Der in trübsal und schweren zeiten Auf seine gnad und hülf thut beiten.

10. Drum den'n dein name ist bewußt, Die werden bey dir suchen trost: Dann die dich suchen solcher massen, Die wirst du, HErr GOtt, nicht verlassen.

† 11. Drum singt dem HErrn ein liedlein schon, Der da wohnt auf dem berg Zion: Sein' grosse werk, die er beweiset, Bey allen völkern rühmt und preiset.

12. Dann er sucht des gerechten blut, Desselben nicht vergessen thut, Der armen er ist eingedächtig, Die zu ihm schreyen ganz andächtig.

13. Sey mir gnädig, o lieber HErr, Schau an mein noth und elend schwer; Der feind mich ängst't von allen orten; Erlös mich von des todes pforten:

14. Damit ich dich herrlicher weis In Zions thoren lob und preis, Und mich von herzen sehr mag freuen, Daß du mir hilfst mit allen treuen.

15. Die heiden aber haufen dick, Gefallen sind in ihre strick,

strick, Sich in die grub gestürzet haben, Die sie andern hatten gegraben.

† 16. Hieben man die kraft GOttes sicht, Und daß er recht urtheilt und richt, Daß der gottlos mit seinen thaten, Fein werd gefangen und verrathen.

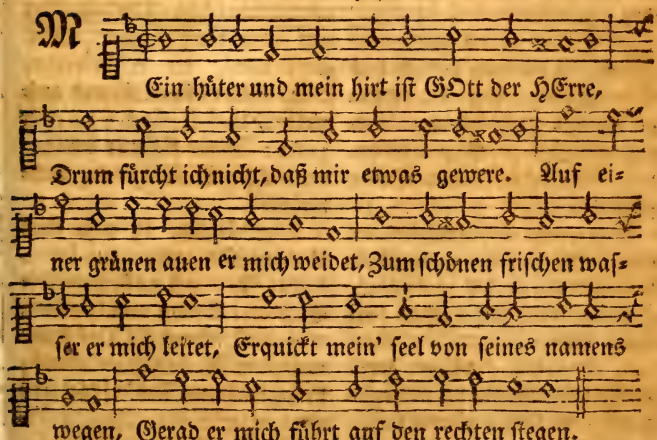
17. Die gottlosen, glaub mir fürwar, Gehen zu boden ganz und gar, Die heiden auch, die GOtt nicht achten, Ihn nicht bedenken noch betrachten.

18. Des armen er eindächtig ist, Und seiner nimmermehr vergißt, Den elendenin sein'm obliegen, Sein hoffnung keinmal wird betriegen.

19. Steh auf, HErr, und erzeig dein kraft, Daß man seh, daß der mensch nichts schaft, Forder für dein gericht die heiden, Daß sie da recht und urtheil leiden.

20. Schreck sie, und jag ihn'n ab ein schweiß, Auf daß sie endlich werden weiß, Und das vernehmen und verstehen, Daß sie seyn menschen die vergehen.

Der 23 Psalm.

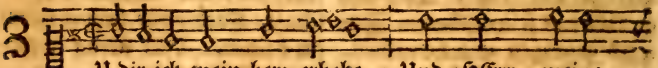


2. Solt ich im finstern thal des tods schon gehen, So wolt ich doch in keinen furchten stehen, Dieweil du bey mir bist zu allen zeiten, Dein stab mich tröst, mit dem du mich thust leiten: Für meiner feind gesicht du mir mit fleiße Zurichtest einen tisch mit füll der speise.

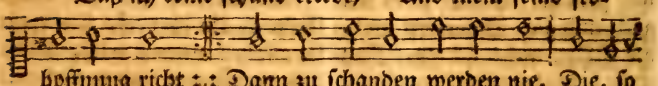
3. Mein haupt du salbst mit öl, und mir einschenkest

Ein vollen becher, damit du mich tränkest; Dein mildigkeit und gût mir folgen werden, So lang ich leben werd allhie auf erden. Der HErr wird mir mein lebetag vergönnen, Daß ich in seinem haus werd wohnen können.

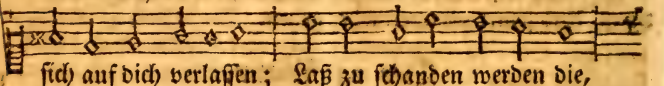
Der 25 Psalm.



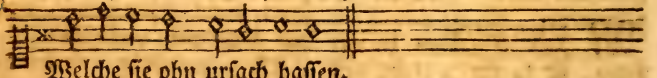
U dir ich mein herz erhebe, Und, HErr, meine
Daß ich keine schand erlebe, Und mein feind fro=



hoffnung richt :,: Dann zu schanden werden nie, Die, so
locke nicht.



sich auf dich verlassen; Laß zu schanden werden die,



Welche sie ohn ursach hassen.

2. Deinen weg mir, HErre, zeige, Daß ich werd verführet nicht :,: Lehr mich gehen deine steige, Und derselben mich bericht.

Leit mich, und nach deinem wort Mich gerad zu wandeln lehre, Dann du bist mein höchster hort, Auf dich hoff ich stets mein HErre.

3. Denk an deine grosse gûte, Dein grosse barmherzigkeit :,: Für dir wieder zu gemûthe, Die da währt von ewigkeit.

Meiner jugend missethat Thu vergessen und mir schenken; Deiner gütigkeit und gnad Wollst du, lieber HErr, gedenken.

4. GOtt ist gnädig und aufrichtig, Und bleibt der zu aller zeit :,: Drum führt er die sünder richtig Die weg der gerechtigkeit.

Die elenden er mit fleiß Unterweiset recht zu leben, Führt sie, daß sie keiner weis Sich aus seinem weg begeben.

† 5. Die weg GOttes seynd nur gûte, Wahrheit und barmherzigkeit :,: Den'n die von ganzem gemûthe, Halten seinen bund allzeit.

Du wollst mir genädig seyn, HErr, von deines namens wegen, Vergib mir die sünden mein, Die mich hart zu drücken pflegen.

6. Wer den HErren fürcht

und

und preiset, Und von herzen rufet an :,: Denselben er unterweiset, Daß er geh auf rechter bahn.

Er wird friedlich und in ruh, Gnugsam haben hie auf erden, Seine kinder auch darzu Hier das land besitzen werden.

7. Die GOtt fürchten und ihn ehren, Aus ganz ihres herzensgrund :,: Die wird er sein g'heimniß lehren, Ihn'n anzeigen seinen bund.

Auf ihn ich mein augen richt, Meinen trost auf GOtt ich setze, Er wird mich verlassen nicht, Mein fuß ziehen aus dem netze.

8. Dich derhalben zu mir kehre, Dein antlitz nicht von mir wend :,: Meiner dich erbarm, o HErre, Ich bin einsam und elend.

Mein anfechtung und mein pein Sich in meinem herzen mehren; Schau doch an den jammer mein, Hilf mir aus angst und beschwehren.

9. Schau mein elend, und bedenke Mein' noth und trübseligkeit :,: Alle meine sünd mir schenke, Draus mir herkommt dieses leid.

Schau doch an wie meine feind, Welcher viel über die massen, Und mir sehr zuwider seynd, Mich verfolgen und sehr hassen.

10. Meine seel, HErr GOtt, bewahre, Daß mir von den feinden mein :,: Schand und spott nicht widerfahre, Auf dich steht mein trost allein.

Mein unschuld und frömmigkeit, Hilf mir, denn ich auf dich harre, Rett' mich, und für allem leid Israel gnädig bewahre.

Der 33 Psalm.

In eigener Melodie.

Wohlauf, ihr heiligen und frommen, Frolockt dem HErren allgemein :,: Denn ihn zu preisen und zu rühmen Anstehet den gerechten fein. Lobt ihn auf der harfe, Auf dem psalter scharfe Werd gelobt der HErr: Geigen, Orgeln, Lauten Schallen laßt und lauten, Ihm zu lob und ehr.

2. Ihr wollt dem HErren frölich singen Ein schönes liedlein, das da neu :,: Laßt euer saitenspiel hell klingen Mit einer hübschen melodey; Denn es ist wahrhaftig, Vest, gewiß und kraftig, Was er reden thut; In all seinen werken Ist treu zu vermerken, Es ist alles gut.

3. Gerechtigkeit ihm sehr geliebet, Gericht und recht ihm wohlgefällt :,: Der güt, die gegen uns GOtt übet, Gar voller ist die ganze welt. GOtt die himmel prächtig Schuff

durch sein wort mächtig, Die er allermeist Mit heerschaaren zieret, Die er fein formiret Durch sein's mundes geist.

† 4. Er hat, gleich wie in einer schlauchen, Das grosse meer gefasset ein :,: Den abgrund seiner tief dergleichen Wie einen schatz verborgen fein. Alle welt den HErren Fürchten soll und ehren, All' auf dem erdkreis, Sie seynd wer sie wollen, Für dem HErren sollen Zittern gleicher weis.

5. Denn wenn er aufthut seinen munde, Und nur ein wort spricht, bald geschichts :,: Wenn er nur etwas heißt, zur stunde Erfolgt es wirklich angesichts. Der heiden anschläge, Mittel, weis' und wege GOtt der HErr verkehrt: Er macht gar zu nichten, Was die völker tichten, Ihr fürnehmen wehrt.

6. Aber der rath GOttes des HErren Bleibt und besteht in ewigkeit :,: Seine gedanken ewig währen, Verwandeln sich zu keiner zeit. Dieses volk ist selig, Das GOtt ehret heilig, Für sein'n GOtt ihn hält: Selig ist der stamme, Welchen GOtt aufnahme, Und zum erb erwählt.

† 7. Der HErr thut seine augen wenden Herab, aus seines himmels saal :,: Und sieht an alle ort und enden Auf alle menschen überall. Sein gesicht er ferren Von sein'm thron thut kehren, Der ihm ist bereit: Da gesehen werden, Die allhie auf erden Wohnen weit und breit.

8. Durch sein, und keines andern stärke, Ihr herzen er formiret hat :,: Er merket auf all ihre werke, Was ihre anschläg seynd und rath. Einem grossen könig Sein groß kriegsvolk wenig In der noth bringt nutz; Sich können die riesen Auch nicht vergewissen Auf ihrer stärk schutz.

9. Der auf ein gutes roß vertrauet, Derselb fürwahr betreugt sich sehr :,: Die stärk des leibs, drauf mancher bauet, Errettet den mann nimmermehr. Aber GOtt der HErre Wacht, und stets umhere Auf die menschen sicht; Die auf ihn vertrauen, Und auf sein gût schauen, Die verläßt er nicht.

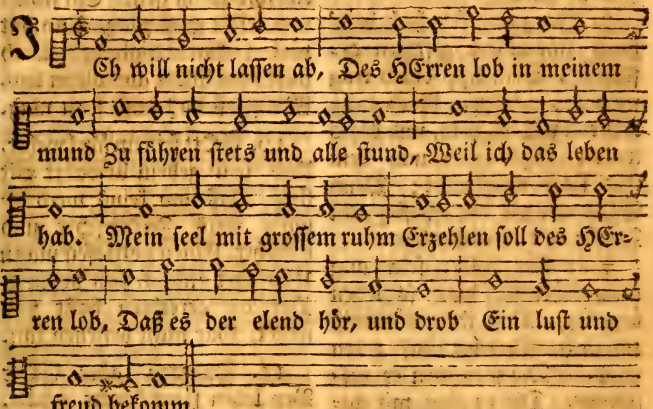
† 10. Er schauet, daß er ihn'n das leben errette für dem bittern tod :,: Er thut ihn'n speis und nahrung geben, Daß sie nicht leiden hungersnoth. Darum unsre seelen Treulich sich befehlen In des HErren hut: Als ein schild und waffen Er uns rettung schaffen Und hülf leisten thut.

11. Unser herz über alle massen In ihm erfreuen werden sich :,: Denn wir uns trösten und verlassen Auf seinen

namen

namen stetiglich. Deine grosse güte Ueber uns ausschütte, Hilf aus aller noth: Wie wir auf dich alle In angst und trübsale Hoffen, lieber GOtt.

Der 34 Psalm.



2. Nun laßt uns frölich seyn, Nun laßt uns loben allzugleich Den namen GOtt's im himmelreich, Zusammen insgemein. Denn da ich meinen GOtt Und HErren hab geruffen an, Da hat er mir bald hülf gethan, Und mich errett aus noth.

3. Wer auf den HErren sicht, Der wird erleuchtet und erklärt, Sein antlitz auch, als verunehrt, Wird schamroth werden nicht. Wenn der arm' und elend Zu GOtt dem HErren ruft und schreyt, So hört er ihn, und all sein leyd Von ihm nimmt und abwendt.

† 4. Der lieben engeln schaar Sich lagert stark um die umher, Die ihn fürchten, und ihm thun ehr, Und rett sie aus gefahr. Nun schmecket nur und schaut Des HErren grosse freundlichkeit, Wohl dem, der auf ihn allezeit Mit starker hoffnung baut.

5. Fürcht't GOtt und thut ihm ehr, Ihr seine lieben heiligen; Denn alle die gottsfürchtigen Noth leiden nimmermehr. Ein löw, der hunger hat, Oft keine speis bekommen kan; Der aber, der GOtt rufet an, Hat aller güter satt.

6. Kommt her, ihr kinder klein, Kommt her, und hört mir fleißig zu, Euch eine lehr ich geben thu, Recht gottsfürchtig

fürchtig zu seyn. Ist unter euch jemand, Der ihm zu leben lang begehrt, Und daß ihm gute tag beschehrt Werden in seinem stand?

7. Im zaum fein halt dein' zung Für bösem giftigen geschwätz, Dein lipp durch trug niemand verletz, Noch einig lästerung. Thu guts, und böses meid; Such fried, und dem mit fleiß nachtracht; Denn GOtt auf die hat fleißig acht Den'n lieb ist ehrbarkeit.

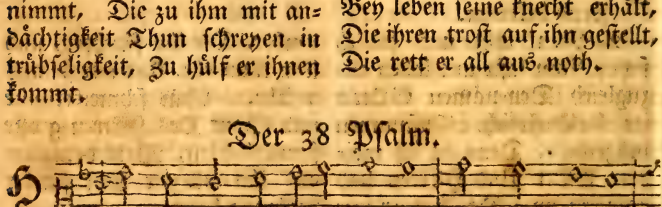
† 8. Der HErr sein aug auch kehrt Auf die, so leben ärgerlich, Daß ihr gedächtniß ewiglich Vertilgt auf erden werd. Die frommen er aufnimmt, Die zu ihm mit andächtigkeit Thun schreyen in trübseligkeit, Zu hülf er ihnen kommt.

9. GOtt naht sich allermeist Den'n, die zerbrochnes herzens seynd, Rett' die, und es mit ihn'n wohl meynt, Den'n zerknirscht ist ihr geist. Ein frommer leid't groß plag, Und hat viel widerwärtigkeit; Doch hilft ihm GOtt aus allem leid, Wie groß das auch seyn mag.

10. GOtt seinem übel wehrt, Und sein gebein bewahrt mit fleiß, Daß ihm keins werd einiger weis Zerknirschet und versehrt. Einen gottlosen mann Umringet endlich sein bosheit; Der die gerechten haßt und neid't, Gar nicht bestehen kan.

11. Dagegen aber GOtt Bey leben seine knecht erhält, Die ihren trost auf ihn gestellt, Die rett er all aus noth.

Der 38 Psalm.



2. Deine pfeil, die in mir stecken, Mir erwecken Grossen schmerzen, das ist wahr; Deine hand auf meinem rücken Mich thut drücken, Und beschweren immerdar.

3. Meines fleisches ist kein theile Frisch und heile, Für dem grossen zorne dein: Mein gebein schmerzlich sich windet, Kein ruh findet Für den grossen sünden mein.

4. Denn

4. Denn meine gebrechen schwere Mächtig sehre Ueberhand genommen han, Daß ich sie kaum kan ertragen, Recht zu sagen, Mich nicht drunter regen kan.

5. Sehr mir stinken meine wunden, Und gefunden Wird darinnen eyters viel; Aber dieses alles machet Und ursachet Meine thorheit und muthwill.

† 6. Mein groß übel mich hart drücket, Krum gebücket Ich darunter geh herein: Stets ich trauer-kleider trage, Meine plage Mir die marter macht und pein.

7. Denn mein' hüften schmerz empfinden, Und mir schwinden, Daß sie seynd verdorrt so sehr, Daß ich auch in meinem fleische Gar nichts weiße Daß etwas gesunds noch wär.

8. Ich bin noch über die masse Schwach und lasse, Als ob ich zerschlagen wär: Jämmerlich ich heul für schmerzen, In mein'm herzen Keine ruh ist nimmermehr.

9. Alles was ich nur begehre, O mein HErre, Das ist für dein'm angesicht, Daß ich auch für ängsten täglich Seufze kläglich, Das ist dir verborgen nicht.

10. Mein herz mir für grossem zagen Schwind thut schlagen; Mein' kraft ist verschwunden gar; Auch zu sehen meine augen Nichts mehr taugen, Ihr licht ist nicht mehr so klar.

11. Meine freund mich anzuschauen Han ein grauen, Von meiner plag stehen weit; Auch die meine nächst-verwandten Und bekanten, Treten weit von mir beyseit.

† 12. Die mir nach dem leben stellen, Mich zu fällen, Strick mir legen heimelich; Die auch so mir nichts guts gönnen, Wie sie können, List erdenken wider mich.

13. Ich muß haben taube ohren, Und zuhören, Und das doch verborgen sein: Mein mund red' nicht, ob er wille, Ich muß stille, Und gleich wie ein stummer seyn.

14. Ich muß seyn gleich einem tauben, Wolt mirs glauben, Welcher keinen tropfen hört; Und der, wenn man ihm was saget, Das ihn naget, Solchs verlegt mit keinem wort.

15. Aber ich wart auf den HErren, Der gewähren Mich wird nach meinem begier: Denn ich das herz zu dir trage, Daß mein' klage Erhört werden soll von dir.

16. Ich sags, und dich darum bitte, HErr behüte, Daß meiner nicht werd gelacht: Denn ich weiß wohl, sollt ich

fallen, Daß es allen Ein freud und frolocken macht.

† 17. Denn ich nun ein solche plage Leid' und trage, Daß ich hinken muß, fürcht ich, Und daß ich in meinem herzen Diesen schmerzen Werd empfinden stetiglich.

18. Nun ich dir klag und erzehle Meine fehle, Meine grosse missethat; Heftig schmerzen mich die wunden Meiner sünden, Die mich sehr beflecket hat.

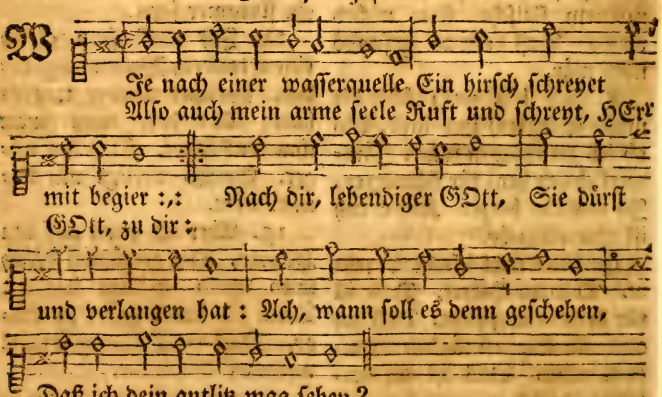
19. Aber meine feind die leben, Und darneben Stärken sich je mehr und mehr: Und die mich unbillig hassen, Aus der massen Nehmen zu, und wachsen sehr.

20. Wider mich sich die hart setzen, Mich verletzen, Den'n ich viel guts hab gethan: Aber dieses alles machet Und ursachet, Daß ich hang dem guten an.

21. HErr, du wollst mich nicht verlassen, Welcher massen Ich sonst gar verlassen bin: Deine gnad nicht von mir kehre, Auf dich, HErre, Steht mein ganz herz, muth und sinn.

22. Drum von mir, HErr, gnadenreiche, Nicht weit weiche, Thu mir gnädigen beystand: Deine hülf nicht lang verweile, Sondern eile, Mein nothhelfer und Heyland.

Der 42 Psalm.



2. Tag und nacht mir meine zähren Seynd wie ein speis oder brod :,: Wenn ich das hör mit beschweren, Daß man fragt: wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein herz

gar

gar aus, Und denk, wie ich in GOtt's haus Geh mit leuten, die lobsingen, Hüpfen und mit freuden springen.

3. Mein seel, was thust du dich kränken, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal:

Der mir hilft, wenn er nur richt Auf mich sein klar angesicht. Mein GOtt, weh ist meiner seelen, Die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denk an dich, mein'n HErren, Jenseit dem Jordaner land :,: Und dem berg Hermon so ferren, Auch dem berg Misar genannt.

Ein abgrund dem andern ruft, Wenn über mir in der luft Deine ungestüme brausen, Und über dem haupt her sausen.

† 5. Alle deine wasserwogen, Deine wellen allzumal :,: Ueber mich zusammen schlagen; Doch tröst ich mich in trübsal,

Daß du helfen wirst bey tag, Daß ich des nachts singen mag, Dich als meinen Heiland preise, Anruf und anbät mit fleiße.

6. GOtt, mein fels, will ich denn sagen, Wie vergißt du mein so gar? :,: Wenn mich meine feind so plagen, Daß ich traure immerdar.

Ihr schmähwort und falscher mund Mich bis aufs gebein verwundt; Denn sie täglich die red treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein seel, was thust du dich kränken, Was machst du dir selber quaal? :,: Hoff zu GOtt, und thu gedenken, Ich werd ihm danken einmal;

Der mir sein heil sichtbarlich Stellt für augen, und der sich Ferner wird hernach erklären, Als den meinen GOtt und HErren.

Der 43 Psalm.

In eigener Melodie.

Richt mich, HErr GOtt, und halt mir rechte, In meiner sache richter sey, Wider das unheilig geschlechte: Von dem mann, welcher mit unrechte Umgehet, und betrügerey, Mach mich ledig und frey.

2. Ach GOtt, wie hast du mich verstossen, Der du doch meine stärk sonst bist? Warum muß ich also mit grossen Trauren rein gehn, gleich den trostlosen, Weil ich verfolgt werd dieser frist Von dem, der mein feind ist.

3. Gib mir dein wahrheit zu verstehen, Und send mir deines lichtes schein, Das mir da leucht, daß ich mag sehen,

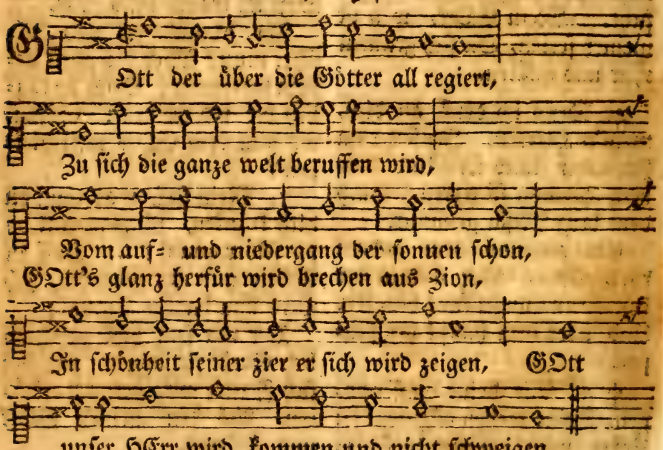
Auf

Auf deinen heilgen berg zu gehen, Und darnach vollend gar hinein In die behausung dein.

4. Ich will für GOttes altar frone Zu meinem HErren gehen ein, Der da ist meine freud und wonne, Ich will dir mit der harfen tone Danken von ganzem herzen rein, O GOtt und HErre mein.

5. Mein seel was machst du dir gedanken, Wilt du dich grämen gar zu tod? Vertrau und hoff zu GOtt ohn wanken, Denn ich ihm noch einmal werd danken, Wenn er mir helfen wird aus noth, Als mein Heiland und GOtt.

Der 50 Psalm.



2. Für ihm wird seyn ein fressend feuer-flamm, Um ihn wird seyn ein wetter sehr grausam, Den himmel wird er rufen und die erd, Damit sein volk von ihm gerichtet werd. Sprechen wird er: Versammlet mir die frommen, Die meinen bund durch opfer angenommen.

3. Die himmel werden rühmen sein gericht, Denn GOtt ein richter ist, der da recht richt. Mein volk hör zu, und dir eins sagen laß, Du Israel, für dir bezeug ich das: Ich bin dein GOtt, und thu mich nicht beschweren Deins opfers halben, oder das begehren.

4. Stets dein brandopfer ist für mein'm gesicht; Die ochsen aus dein'm haus begehr ich nicht, Noch böck aus deinem stall; all thier im land,

Die

Die thier der berg stehen in meiner hand: Ich kenn die vögel im gebürg und wäldern, Ein HErr ich aller thier bin auf den feldern.

† 5. Ich sagt dir nicht, wenn mich schon hungern thät, Denn mir die erd mit allem ding zusteht: Meinst du, es sey des ochsen fleisch mein speis, Und daß ich trink das blut der böck und geiß? Dankopfer solt du opfern, GOtt zu ehren, Und zahlen dein gelübd dem höchsten HErren.

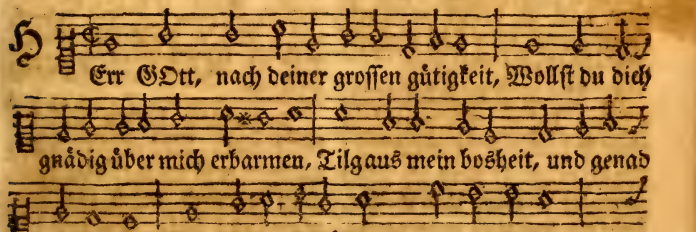
6. In deiner noth du mich anrufen wollst, So helf ich dir, daß du mich loben sollst. Zum sünder spricht GOtt: was redt doch dein mund Von meinem recht, was nimmst du meinen bund Auf deine zung, so du doch zucht sehr hassest, Mein wort verwirfst, und nicht zu herzen fassest.

7. Und wenn du etwan siehest einen dieb, Laufst du mit ihm, sein g'sellschaft ist dir lieb; Mit den ehbrechern machst du dich gemein, Bey den hurern du auch gern pflegst zu seyn; Dein bös es maul die leut pflegt zu belügen, Dein falsche zung den nächsten zu betrügen.

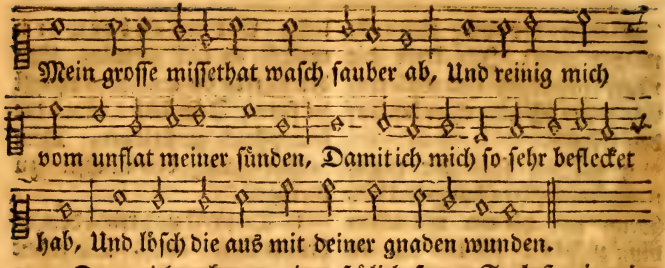
8. Du sitz'st und red'st dein'm bruder übels nach, Du redest deiner mutter sohn zur schmach: Das thust du; doch indeß schweig ich darzu, Darum meinst du, ich sey auch gleich wie du: Dich aber ich wohl treffen will rechtschaffen, Und dich einmal fein unter augen straffen.

9. Nun merkt doch was ich sag, und nehmet wahr, Ihr, die ihr GOtt's vergesset ganz und gar, Daß ich euch nicht hinweg ohn rettung reiß. Wer mir dank opfert, und gibt lob und preis, Derselb (spricht GOtt) den rechten weg thut gehen, Und ich will ihn mein' hülf auch lassen sehen.

Der 51 Psalm.



Mein



2. Denn ich erkenn meine gebrechlichkeit, Mein übertretung stets für mir thut stehen, Und daß die wider dich allein geschehen, Das ist mir, HErr, von ganzem herzen leid.

Ich hab gesündigt für dein'm angesicht, Daß, wenn du mich schon züchtigest rechtschaffen, Du mir recht dran thätst, und man dein gericht Und urtheil nicht könt tadeln oder strafen.

3. Denn schau, ich weiß, befind auch in der that, Daß ich in bosheit erstlich bin geboren, In sünden meine mutter auch zuvoren Von meinem vater mich empfangen hat.

Ich weiß auch, daß des herzens reinigkeit Und wahrheit dir allzeit hat wohl gefallen, Und daß du deiner weisheit heimlichkeit Mir hast entdeckt und offenbahrt für allen.

4. Mit ysop mich bespreng, o lieber HErr, So wird kein ding so sauber seyn auf erden; Wasch mich, so werd ich schön gereinigt werden, Und weisser, denn ein schnee ist immermehr.

Daß ich nun mög lustig und frölich seyn, So laß mir wiederum dein gnad ansagen; So wird ganz frölich hüpfen mein gebein, Das du mir hast zerknirschet und zerschlagen.

† 5. Birg dein antlitz für meinen sünden groß, Und meinen missethaten groß und schwere, Dein zornig angesicht von mir weg kehre, Mach mich von meinen sünden frey und los.

Ein reines herz schaff in mir allermeist, Zu gutem wandel mir genad thu geben: Gib mir, HErr, einen rechten neuen geist, Auf daß dir wohlgefallen mag mein leben.

6. Verwirf mich nicht für deinem angesicht, Von mir nicht deinen heil'gen Geist abwende, Sondern den trost und freud dein's heils mir sende, Daß ich an deiner hülfe zweifel nicht.

In meinem herzen frölichkeit erweck, Mit einem freywilligen geist mich stärke, Und mich dadurch mach wohlgemuth und keck, So, daß ich deiner gnaden trost vermerke.

7. Denn

7. Denn ich will andern ein exempel seyn, Und deinen weg die übertreter lehren, Auf daß die sünder sich zu dir bekehren, Und zu dir haben ihr zuflucht allein.

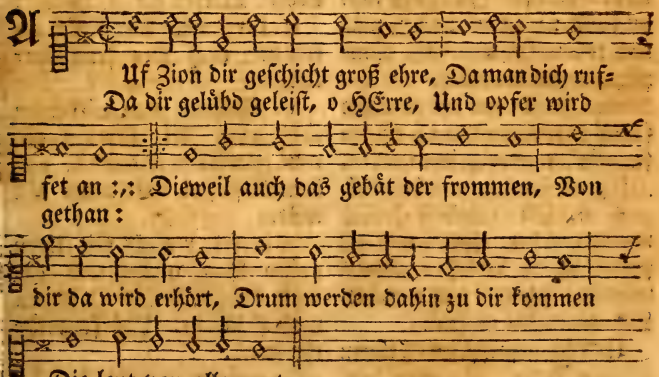
O HErr, der du mein GOtt und Heiland bist, Du wollst mir die blut-schuld gnädig vergeben, So soll mein zung dein gût' zu aller frist, Und dein gerechtigkeit mit lob erheben.

8. Derhalben thu mir auf die lippen mein, Auf daß mein mund von deinem lob mag sagen: Denn wenn dir einig opfer thät behagen, So sollt dir das geopfert worden seyn. Brandopfer aber dir gar nicht beliebt: Das opfer, welches dir gefällt für allen, Ist ein zerknirschter geist, und der betrübt: Laß dir, HErr, ein bußfertig herz gefallen.

9. Durch deine gût thu wohl, HErr, an Zion, Damit die mauren samt den hohen zinnen Der stadt Jerusalem, wiedrum beginnen Gebaut und aufgericht zu werden schon.

Alsdenn man opfern wird gerechtigkeit, Das wirst du dir nicht lassen seyn entgegen, Brandopfer werden dir da seyn bereit, Farren wird man auf deinen altar legen.

Der 65 Psalm.



2. Die bosheit über mich bekommen Hat gar die überhand :,: Du aber hast hinweg genommen All unser sünd und schand.

Wohl dem, den du dir hast erlesen, Daß er in deinem haus In den vorhöfen sey mit wesen, Und da geh ein und aus.

3. Die

3. Die güter deines haus, und gaben Des heilgen tempels dein :,: Wir überflüßig werden haben, Und der theilhaftig seyn.

Nach deiner güt ganz wunderbare, O GOtt, du höchster hort, Erhör uns, daß uns widerfahre Ein gnädige antwort.

4. Auf dich sich alle leut verlassen, An fernem ort der welt :,: Auch die das meer geleicher massen In sich beschlossen hält.

Durch deine kraft, die unausdrücklich, HErr, du mit schwerer last Best, ständig und ganz unverrücklich, Die berg gesetzet hast.

5. Das meer mit seiner wellen brausen In einem nun du stillst :,: Der heiden wüten, toben, brausen, Du dämpfest, wenn du willst.

Die leut in grossen furchten stehen Auf erden überall, Wenn sie dein' wunderzeichen sehen, Die groß seynd, und ohn zahl.

† 6. Du machest frölich was da lebet, Früh mit der sonne schein :,: Zu abends was da schwebt und bebet, Mit dem gestirne fein.

Und du besuchst mit deinem segen Das trockne dürre land, Befeuchtigst es mit fruchtbar'm regen, Gibst reichthum allerhand.

7. Das wasser auch in deinen brunnen Verseigt zu keiner zeit :,: Daß allerley frücht wachsen können Auf dem land weit und breit.

Die furchen tränkest du desgleichen, Das pflüg-feld feuchtest du, Mit regen du es thust durchweichen, Segnest die saat darzu.

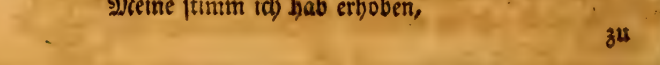
8. Das jahr du krönst und zierest herrlich Mit gütern überhäuft :,: Von den fußstapfen dein dir wahrlich Nur eitel fettes treuft.

Die wohnungen der wüsteneyen Triefen für fettigkeit; Die berg und hügel sich erfreuen Durch ihre fruchtbarkeit.

9. Alsdenn man wiederum sieht gehen Die heerden auf dem feld :,: Die auen so voll kornes stehen, Erfreuen alle welt.

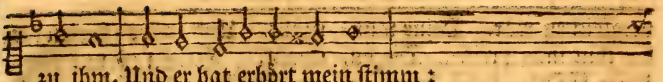
Die felder auch mit ihren gaben Von mancherley getraid Singen, und gleich ein wollust haben, Und sonderliche freud.

Der 77 Psalm.

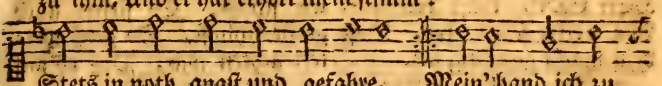


U GOtt in dem himmel droben, Und geruft hinauf
Meine stimm ich hab erhoben,

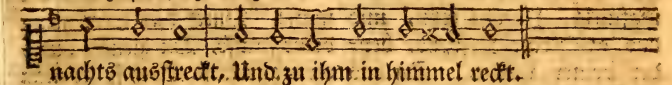
zu



zu ihm, Und er hat erhört mein stimm:



Stets in noth, angst und gefahre, Mein' hand ich zu
Mein zuflucht zum HErren ware,



nachts ausstreckt, Und zu ihm in himmel reckt.

2. Mein seel traurig aus der massen, Wollt sich gar nicht trösten lassen; GOtt mir ein erschrecken macht, Wenn ich mir an ihn gedacht; Und ob ich schon GOtt von herzen Klagte meine noth mit schmerzen, So war doch dann mir mein geist, Heil und trostlos allermeist.

3. Meine augen hieltst du offen, Daß bey mir kein schlaf zu hoffen, So ohnmächtig ich da war, Kein wort ich da red'te zwar. Ich bedacht die zeit der alten, Thät mir die für augen halten, Ich gedacht in meinem sinn An die jahr, die nun sind hin.

4. Ich besann mein saitenspielen, Meine lieder mir einzielen, Ja mein herz die ganze nacht Von den sachen redt und dacht. Dieser ding verstand zu finden, Sich mein geist hät unterwinden, Forschet allem fleißig nach, Daß ich endlich bey mir sprach:

5. Soll der zorn denn ewig währen, Daß ich sey verachtet vom HErren? Ist bey ihm in ewigkeit Kein gnad noch barmherzigkeit? Ist dann gar aus seine güte, Und sein väterlich gemüthe? Soll forthin nicht haben statt Was er uns verheissen hat?

† 6. Ist ihm dann gar ausgefallen Seine lieb gegen uns allen? Und verschlossen alle gunst, Durch sein's grossen zornes brunst? Es ist gar (sprach ich) vergebens, Es ist nicht mehr meines lebens; GOtt hat abgewandt sein' hand, Damit er mir thät beystand.

7. Doch thät ich bey mir dagegen Fleißig deine werk erwegen, Und dein' grosse wunderthat, Die man oft gesehen hat. Ich thät auf die wunder merken Die ich sah in deinen werken, Und dacht solchen fleißig nach, Daß ich endlich also sprach:

8. O GOtt! man mag sagen freylich, Deine werk sind wunderheilig, Es ist wahrlich kein GOtt mehr, Der dir zu

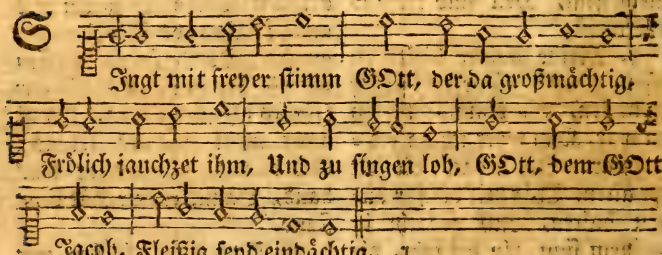
vergleichen wär. Deine wunder thut man preisen, Die du, HErr GOtt, thust beweisen, Alle völker sehen frey, Daß dein macht gewaltig sey.

9. Dein volk du erlößt gewaltig Hast aus nöthen manigfaltig, Jacobs sohn, und das geschlecht Josephs, beyder deiner knecht. Da das wasser dich vernahme, Bald es eine furcht ankame, Und das meer mit sein'm abgrund zu bewegen sich begunt.

10. Dicke wolken regen gaben, Grosse donner sich erhaben, Daß es in den lüften knallt, Und alles herwieder schallt. Häufig es mit pfeilen schosse, Es fielen auch grosse schlosse, So groß wetterleuchten war, Daß es auf erd licht wurd gar.

11. Die erd bebet aus der masse, Durch das meer gieng deine strasse, Du giengst durch die wasserflüß, Doch spürt man nicht deine füß. Dein volk, das dir lieb und werthe, Du geführt hast wie ein' heerde, Aus dem land gebracht davon Durch Mosen und Aaron.

Der 81 Psalm.



2. Einen lobgesang Wollet ihr ihm singen, Laßt der harfen klang Und der paucken hall, Auch des psalters schall, Sammt der lauten, klingen.

3. In dem neuen mon Frölich laßt erschallen Der posaunen ton: Denn auf die jahrszeit Diß fests frölichkeit Uns pfleget zu fallen.

4. GOtt hat den befehl, Solchem nachzuleben, Dem volk Israel, Und Josephs geschlecht, Als zu einem recht Und zeugniß gegeben.

5. Solchen bund der HErr Mit Joseph thät machen, In der zeit, da er Zog aus dem land Cham, Da er nicht vernahm Der leut fremde sprachen.

† 6. Der bürd schwer und groß, Drunter er sich boge, Ich ihn machet loß, Daß er

seine

seine händ Vom töpfwerk elend, Frey macht, und weg zoge.

7. Du ruftest zu mir In angst, noth und sorgen, Und da half ich dir; Ich hab dich erhört, Du bliebst unversehrt, Für dem sturm verborgen.

8. Dort bey Meriba Dich versucht ich habe, Und erkannt allda Dein halsstärrigkeit; Doch aus gütigkeit Solche port dir gabe:

9. Mein volk hör, folg mir, Alsdann will ich machen Einen bund mit dir: Israel vernimm, Hör an meine stimm, Und merk auf die sachen:

10. Kein GOtt dir soll seyn, Er sey wer er wolle, Denn ich nur allein; Mir allein thu ehr, Und sonst niemand mehr, Mir man dienen solle.

11. Denn ich bin dein GOtt, Dein HErr und Heilande, Welcher dich aus noth Ledig hat gemacht, Und hieher gebracht Aus Egyptenlande.

† 12. Thu auf deinen mund, Auf daß ich den speise, So soll ich zur stund, Wenn ich es nur will, Haben alle füll Wunderlicher weise.

13. Aber mich hat nie Mein volk wollen hören; Ob ich gleichwohl sie Hab ermahnt oftmal; Das volk Israel Hat gestopft die ohren.

14. Drum ich, sehr entrüst, Habs lassen geschehen, Sie in ihrer lust Und verstocktem sinn Sicher lassen hin Ihre irrweg gehen.

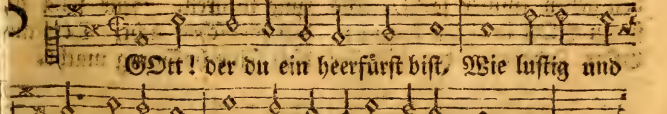
15. Wenn mein volk allein Sich hätt lassen weisen, Und Israel fein Dieser weg sich hätt, Die ich zeigen thät, Nur wollen befleissen:

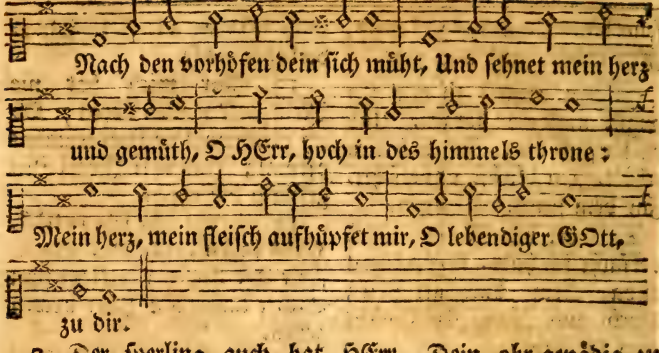
16. So hätt ich alsbald Gar vertilgen wollen Sein'n feind mit gewalt; Ich hätt meine hand, Den'n zu widerstand, Frey ausstrecken sollen.

17. Ich hätt ihm die feind Geben in die hände, Das sie nicht vermeint; Ihr glückseligkeit, Die ihn'n war bereit, Hätt gewährt ohn ende.

18. Weitzen, schön und weiß, Ich ihn'n zu geniessen Geben hab zur speiß, Und darzu auch noch Aus den felsen hoch Honig lassen fliessen.

Der 84 Psalm.





2. Der sperling auch hat sein wohnhaus, Die schwalb ihr nest, da sie heckt aus, GOtt Zebaoth, du fürst der heere, O lieber GOtt und könig mein! Wo sind mir nun die altar dein, Die stelle, da man dir thut ehre? Wohl dem menschen, der ewiglich In deiner wohnung lobet dich.

3. O selig ist der mensch fürwahr, Deß trost und stärk auf dir steht gar, Deß herz auch steht auf GOttes wegen; Wenn er geht durch den jammerthal, Der dürr und rauh ist überall, Wird er daselbst mit GOttes segen Cistern und brunnen graben fein, Und da den regen sammlen ein.

† 4. Von kraft zu kraft, von macht zu macht, Sie werden gehen immer sacht, Bis sie zu GOtt in Zion kommen. GOtt Zebaoth, du höchster HErr, Dein ohr genädig zu mir kehr, Daß mein bitt von dir werd vernommen: Du GOtt Jacob, du starker GOtt, Erhör mich in der grossen noth.

5. O GOtt, der du bist unser schild, Schau auf deinen gesalbten mild: Denn besser ist bey dir ein tage, Denn tausend tag an andern ort. Lieber wollt ich für GOttes pfort Ein hüter seyn (fürwahr ich sage) Denn bey der gottlosen gemein Lang' zeit in ihren hütten seyn.

6. Denn GOtt ist unser schild und sonn, Der uns ziert mit genaden schon, Macht uns theilhaftig aller ehren: Das best er bey den seinen thut, Die da gehen auf wegen gut, Er thut ihn'n ihre nahrung mehren. Für selig ich den menschen acht, Der auf dich seine hoffnung macht.

Der 86 Psalm.

Mel. Psalm 77.

HErr, dein ohren zu mir neige, Und dich gnädig mir erzeige; Denn ich elend bin und arm, HErr GOtt, meiner dich erbarm.

Und bewahr mir leib und leben, Denn man mir nichts schuld kan geben; Deinen knecht verlaß ja nicht, Zu dir steht sein zuversicht.

2. Ich schrey zu dir alle tage, Und dir mein anliegen klage, Du wollst mir genädig seyn, Durch die barmherzigkeit dein.

Deines knechtes seel erfreue, Zu dir, lieber HErr, ich schreye, Mein herz ich hinauf zu dir heb zum himmel mit begier.

3. Zu dir heb ich mein gemüthe, Du bist voller gnad und güte, Und das gegen jederman, Welcher dich nur ruffet an.

Drum vernimm mein bitt und flehen, Laß dir das zu ohren gehen, Gnädig mein gebät aufnimm, Merk auf meines flehens stimm.

4. Ich schrey zu dir hart gedrungen, In der zeit der anfechtungen, Denn du erhörst mich, mein GOtt, Und hilfst mir aus aller noth.

Es ist doch kein Gott sonst mehre, Der dir zu vergleichen wäre, Keiner hat die macht und stärk, Daß er thun könt deine werk.

† 5. Alle völker hie auf erden, Die du schaffest, kommen werden, Und anbeten dich, o HErr! Deinem namen geben ehr.

Denn du bist groß und gewaltig, Deine wunder seynd vielfaltig, Wahrer GOtt allein du bist, Und kein andrer Gott mehr ist.

6. O HErr! weis mir deine wege, Daß ich geh der wahrheit stege; Halt mein herz dahin allein, Daß ich fürcht den namen dein.

Lob und dank will ich dir geben, Aus des herzens grund, darneben Deinen namen würdiglich Will ich preisen ewiglich.

7. Denn du hast mir gnad bewiesen, Mein seel aus der höll gerissen, Und mich wieder auferweckt, Da ich in der gruben steckt.

Die gottlosen sich erheben, Es nachtrachten meinem leben Die gewaltigen von macht, Und du wirst von ihn'n verachtet.

8. Aber du, HErr, bist sanftmüthig, Fromm, barmherzig, treu und gütig, Der sich nicht erzürnet bald; Deine güt ist mannigfalt.

Gnädig, HErr, dich zu mir

kehre, Deinem knecht die stärk vermehre; Hilf, dir ich leibeigen dien, Denn ich deiner magd sohn bin.

9. Laß mich ein gut zeichen sehen, Auf daß meine feind verstehen, Und sich schämen, daß du, GOtt, Mich tröst, und mir hilfst aus noth.

Der 95 Psalm.

Mel. Psalm 24.

Kommt, laßt uns alle frölich seyn, Dem HErren, unserm felsenstein, Mit jubiliren und mit springen; Laßt uns gehn für sein angesicht, Und ihm zu lob vergessen nicht Zu jauchzen, und psalmen zu singen.

2. Denn GOtt ist ein mächtiger HErr, Ein könig, groß von macht und ehr, Ueber die götter all: die erden Mit ihrem grundvest und umkreis, Die hohen berge gleicher weis, In seiner hand beschlossen werden.

3. Das meer ist sein, das er gemacht Durch seiner händ göttliche macht, Geschaffen hat er auch das trocken. Laßt uns den HErren bitten hie, Und niederfallen auf die knie, Laßt uns für unserm schöpfer bücken.

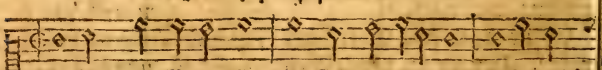
4. Denn er ist unser GOtt, wir seyn Sein volk und arme schäfelein, Er weidet uns als seine heerden: Drum euer herz nicht sey verstockt, Wenn ihr gerufft heut und gelockt, Und seine stimm gehört wird werden.

5. Wie denn zu Meriba geschah, Zu Massa in der wüst' hernach Spricht GOtt: vor der zeit ist geschehen, Daß eure väter mich oftmals Versuchet haben gleichen falls, Und meine wunderwerk gesehen.

6. Da ich von ihn'n wohl vierzig jahr Geplaget und bemühet war, Von ihres harten sinnes wegen: Schau, sprach ich, diese gehn dahin In ihrem bösen tollen sinn, Wollen nicht gehn auf meinen wegen.

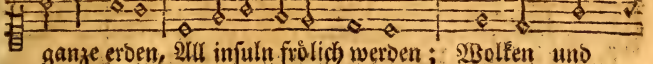
7. Derhalben ich erzürnet sehr, Von ihn'n verletzt je mehr und mehr, Weil sie sich nicht bekehren wollten; Ich hab geschworen einen eid, Daß sie forthin in ewigkeit In meine ruh nicht kommen sollten.

Der 97 Psalm.

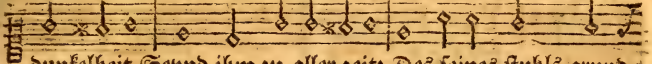


Er HErr ein könig ist, Deß sich zu aller frist Erfreut die

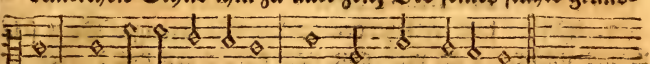
ganze



ganze erden, All insuln frölich werden; Wolken und



dunkelheit Seynd ihm zu aller zeit; Des seines stuhls grund-



vest, Darauf er stehet vest, In recht und billigkeit.

2. Ein flamm geht für ihm her, Und brennet um sich sehr, Sein feinde zu verzehren, In aschen zu verkehren, Und machen gar zu nicht; Sein blitz giebt ein groß licht, Mit seinem hellen glanz Ueber den weltkreis ganz; Die erd bebt, die das sicht.

3. Die berg, wie wachs von hitz, Schmelzen vor GOtt's antlitz, Der alle welt regieret; Die himmel schön gezieret, Vermelden weit und breit Seine gerechtigkeit; Den völkern aller welt Vor augen wird gestelt Sein macht und herrlichkeit.

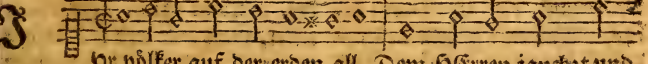
† 4. Sich sollen schämen nun, Die götzen ehr anthun, Geschnizte bilder ehren, Ihr andacht zu ihn'n kehren. Ihr götter kommet her, Kommt her und zeigt ihm ehr, Bückt euch für seinem thron: Diß hat gehört Zion, Und sich gefreuet sehr.

5. Die tochter Juda sich Thut freuen inniglich, Und dein gericht hoch loben: Du hast dich hoch erhoben, Dein göttlich majestät Sich hoch gesetzet hat; Ueber die länder all, Und götter allzumal, Hast du die höchste stadt.

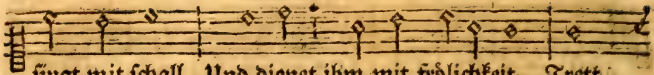
6. Die ihr gottsfürchtig seyd, Hasset unehrbarkeit, Und thut euch böser sachen Gar nicht theilhaftig machen: Denn er die diener sein Wohl wird erretten fein Von der gottlosen hand, Durch starken widerstand; Er will ihr schützer seyn.

7. Den heil'gen sein klar licht Aufgeht und herfür bricht; Die gutherzigen sehen Wiedrum groß freud aufgehen: Kommt ihr gerechten her, Freut euch im HErren sehr, Und seine heiligkeit Zu preisen allezeit Vergesset nimmermehr.

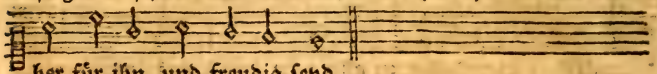
Der 100 Psalm.



Ihr völker auf der erden all, Dem HErren jauchzt und



singt mit schall, Und dienet ihm mit frölichkeit, Trett



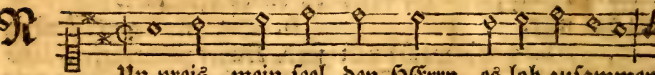
her für ihn, und freudig seyd.

2. Wißt, daß er sey der wahre GOtt, Der uns ohn uns geschaffen hat; Wir aber sein' arme gemeind Und seiner weide schafe seynd.

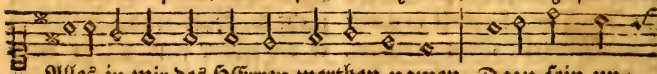
3. Nun geht zu seinen thoren ein, Zu danken ihm von herzen rein, Kommt in sein'n vorhof mit gesang, Sagt seinem namen lob und dank.

4. Dann er, der HErr, sehr freundlich ist, Sein güte währt zu aller frist; Seine zusag und sein wahrheit Währt für und für in ewigkeit.

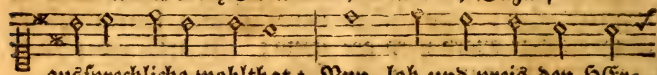
Der 103 Psalm.



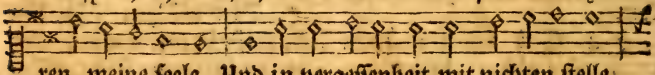
Un preis, mein seel, den HErrn, es lob zusammen



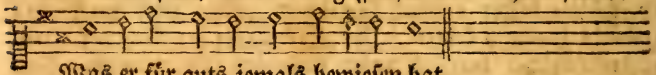
Alles in mir des HErren werthen namen, Dazu sein un-



aussprechliche wohlthat: Nun lob und preis den HEr-



ren, meine seele, Und in vergessenheit mit nichten stelle,



Was er für guts jemals bewiesen hat.

2. Sag lob und dank dem, der dir aus genaden Dein sünd vergibt, und heilet deinen schaden, Und nimmt von dir deine gebrechlichkeit; Der aus verderbniß dir errett dein leben, Das mit gefahr des todes ist umgeben, Krönt dich mit gnaden und barmherzigkeit.

3. Der dich erhält, und, so viel dir beliebet, Dir für den mund zu deiner nothdurft giebet, Macht dich, wie einen adler, jung und neu: Der denen recht ertheilt, die unrecht leiden

leiden Von den'n, die sie verfolgen und sehr neiden: So fromm, barmherzig ist er, und getreu.

4. Mosen er seine weg hat wissen lassen, Den kindern Israel geleicher massen Hat er sein grosse wunderwerk gezeigt: Er ist der HErr, barmherzig und sanftmüthig, Genädig und gedultig, from und gütig, Und der zum zorne gar nicht ist geneigt.

5. Und ob er schon, durch unsre sünd verletzet, Oftmals auch uns aus seinen gnaden setzet, So zürnet er doch mit uns ewig nicht: Er fährt auch mit uns nicht so gar geschwinde, Und handelt nicht mit uns nach unsrer sünde, Vergilt auch nicht, was bös von uns geschicht.

6. Denn er sein güt so hoch ob den läßt walten, Die ihn recht fürchten und vor augen halten, So hoch der himmel ob der erden geht: All unsre schuld er von uns thut abwenden, So weit, als von der welt die beyden enden, Morgen und abend, von einander steht.

† 7. Wie sich erbarmt ein vater seiner kinder, Also erbarmt er sich auch der nicht minder, Die ihn recht fürchten, ihm bezeugen ehr: Denn er weiß unsre schöpfung und gebrechen, Und daß wir arme leut seynd, und zu rechnen Gleich einem leichten staub, und sonst nichts mehr.

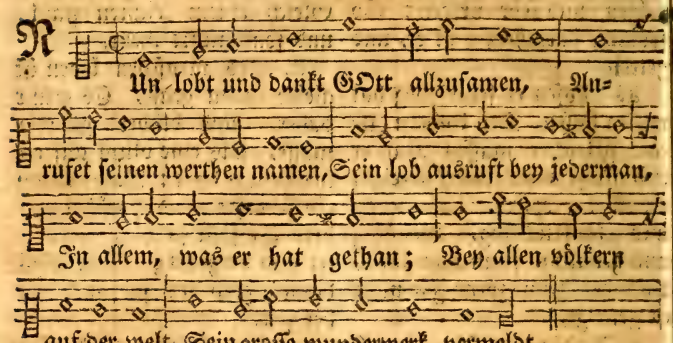
8. Des menschen leben ist gleich einem grase, Es grünt daher, und blühet gleicher masse, Als eine blum auf einer heiden breit: Bald, wann ein scharfer wind darüber wehet, So fällt sie hin, verdorret und vergehet; Man weiß dann nicht, wo sie stund vor der zeit.

9. Des HErren gnad aber thut ewig währen, Ja über die, die ihn fürchten und ehren, Und über kinds-kind seine gütigkeit: Ich meyn bey den'n, die seinen bund vest halten, Und im gedächtniß sein gebott behalten, Daß sie darnach also thun allezeit.

10. Er hat ihm einen thron vest zugerichtet Im himmel droben, da er sitzt und tichtet, Sein königreich geht über alle welt. Ihr engel GOttes, lobet euren HErren, Ihr starken helden, die ihr ausricht geren Was er euch heißt, und was ihm wohlgefällt.

11. Nun lobt den HErren, ihr, seine heerschaaren, Und die ihr seinen willen thut bewahren, Und als die diener den ausricht mit fleiß. All creaturen und geschöpf des HErren Ihn loben, und in seiner herrschaft ehren, Mein seel den HErren ewig lob und preis.

Der 105 Psalm.



2. Psalmirt ihm, und thut frölich singen Von seinen gros=sen wunderdingen; Rühmt seines werthen namens ehr, Die ihr ihn fürcht von herzen sehr; Es freu sich jedes herz und muth, Der nach dem HErren fragen thut.

3. Den HErren sucht ohn unterlassen, Sein macht und antlitz gleicher massen; Auf seine thaten habt gemerkt; Vergeßt nicht seiner wunder=werk; Verkündiget seine ge=richt, Die er mit seinem mund ausspricht.

4. Ihr, die von Abraham gebohren, Den GOtt zu sei=nem knecht erkohren, Die ihr von Jacob auf die welt Seyd kommen, und die GOtt er=wählt; Das ist GOtt unser starker hort, Der da regiert an allem ort.

† 5. Er denkt allzeit und alle stunde An seinen ewigli=chen bunde, An sein zusag und wahres wort, Das denn soll bleiben fort und fort; Auch bis auf den tausenden stamm, Den bund macht er mit Abra=ham.

6. Er denkt (sag ich) was er geschworen Dem Isaac, den er ihm erkohren, Und Jacob zugesagt gewiß, Darauf er sich kühnlich verließ, Daß Israel ein bündniß wär, Welches auf=höret nimmermehr.

7. Er sprach: ich will dir (merk mich eben) Das Cana=näisch land eingeben, Dasselbe soll dein erbgut seyn, Das dir die schnur wird räumen ein: Wiewohl sie waren gar gering, Nach anzahl wenig, und fremdling.

8. Da fiengen sie bald an zu wandern Von einem volk und land zum andern, Und GOtt der HErr stets bey ihn'n stund, Daß ihn'n kein mensch

was

was schaden kont, Also, daß er durch seine macht Die könig überall umbracht.

† 9. Meine gesalbten nicht beleidigt, Meine propheten nicht beschädigt. Er schickt auf erden hungersnoth, Daß es ihn'n mangeln thät an brodt; Darnach sandt er ihn'n einen mann, Der ihnen gehen sollt voran.

10. Das war Joseph, der einem herren Zu einem knecht verkauft war ferren; Derselb wurd in den stock gesteckt, Und eisen an sein leib gelegt, Bis es zeit war, daß GOtt sein wort Erfüllet, und das setzet fort.

11. Sein weissag ihn in ansehn brachte, Und ihm ein'n grossen namen machte, Daß auch der könig etlich' sandt, Die ihn entledigten der band, Und hieß also der herrscher groß Den diener GOttes lassen los.

12. Ueber sein haus in allen sachen Thät er ihn zu ein'm herren machen, Auf daß ihm alle groß und klein Gar unterworfen sollten seyn; Daß er die ältsten in dem land Mit weisheit zieret, und verstand.

† 13. Und da hat Israel sich eben In der Egypter land begeben, Jacob ein gast wurd im land Cham; GOtt ließ zunehmen seinen stamm; Gewaltig sie da worden seynd, Ja mächtiger dann ihre feind.

14. GOtt aber, der HErr hochgeehret, Hat ihnen ihr herz gar verkehret, Daß unter sie ein zwietracht kam; Sie wurden seinem volk sehr gram, Daß sie mit lüsten und unrecht Zu dämpfen trachten seine knecht.

15. Damals er Mosen sandt zu ihnen, Der ihm treulich und wohl thät dienen, Auch Aaron, den er ihm erwählt: Durch die er ihn'n für augen stellt, Und machet männiglich bekant Sein wunderwerk im ganzen land.

16. Er schickt ein finsterniß auf erden, Daß es mußt alles dunkel werden: Die zween ausrichteten mit fleiß GOttes befehl und sein geheiß: Zu blut er ihn'n die wasser macht; Die fisch er tödtet und umbracht.

† 17. Das erdreich wimmelt gar von krödten, Also, daß sie auch kriechen thäten Bis in des königs kammer ein: Und wann er sagt ein wort allein, Da nahms unziefer überhand; Es wurd voll läus im ganzen land.

18. Für regen, hagel er thät geben; Mit feuer-flammen er die reben Und feig-bäum schlug, daß man auch kaum Im land fund einen ganzen baum: Er sagt ein wort, da

kamen

kamen bald Heuschrecken, käfer ungezalt.

19. Diß unzifer im land das grase Und die frücht auf dem feld abfrasse: Er schlug im land die erstgeburt, Die ersten erben, und ausführt Sein auserwählt volk wohl besoldt Mit silber und mit rothem gold.

20. Es war niemand in ihrem heere, Der schwach und krank gewesen wäre; Daß die Egypter auch also Deß ihren auszugs waren froh, Damit sie ihr'r nur würden los; Dann sie stunden in furchten groß.

† 21. Mit einer wolk er sie bedecket, Die er fein über sie ausstrecket; Ein feuer er am himmel macht, Das ihn'n fürleuchtet in der nacht; Er gab ihn'n auch der wachteln satt, Wann man allein ihn darum bat.

22. Mit himmel-brod er sie thät speisen; Die steinfels hart thät er aufreissen, So daß das wasser sprang heraus, Und lief durch dürre ort mit braus; Dann er sein wort zu herzen nahm, Und dacht an sein'n knecht Abraham.

23. Mit lust er sein liebs volk ausführet; Freud man bey den erwählten spühret; Der heiden land er ihn'n eingab Mit allem ihrem gut und haab, Das sie mit arbeit ihrer hand Erworben hatten in dem land.

24. Das thät er ihnen von deswegen, Daß sie giengen auf seinen wegen, Und daß sie thäten sein geheiß, Und sein gesetz mit allem fleiß Bewahreten zu aller zeit: Drum lobet GOtt in ewigkeit.

Der 116 Psalm.

In eigener Melodie.

Ich lieb den HErren, und ihm drum dankſag, Daß er mein flehen gnädig hat erhöret, Und fleißig her zu mir sein ohr gekehret; Anrufen will ich ihn mein lebetag.

2. Denn mich hätt bald erhascht der schnelle tod, Er hätt mich schier mit seinem strick gefangen; Für angst der höllen mir thät heftig bangen, Ich war in jammer und in grosser noth.

3. Den namen GOttes ich anrufen thät; Errett mein seel! bald er mir hülf bezeiget: Der HErr gerecht ist, und zu gnad geneiget: Die einfältigen er behüt und rett.

4. Und da ich lag und unterdrücket war, Da hat er mir errett mein armes leben: Drum wollst du dich, mein

seel,

seel, zufrieden geben, Weil er dir hat geholfen aus gefahr.

5. Denn du mein seel behüt hast für dem tod, Mein aug für weinen, meine füß für fallen: Ich will im land der lebendigen wallen Für deinem angesicht, mein HErr und GOtt.

† 6. Ich hab geglaubt, drum redet ich auch frey; Mein arme seel betrübt war und geplaget, Derhalben ich auch in entzückung saget: Ich weiß wohl, daß der mensch ein lügner sey.

7. Sag nun, wie ich das GOtt verdanken kan? Frölich ich den dank-becher will aufheben, Und GOtt der seinen wohlthat zeugniß geben, Und seinen werthen namen rufen an.

8. Mein g'lübd ich ihm für seines volks gemein Mit dankbarkeit bezahlen will und gelten: Der tod der seinen frommen auserwählten Dem HErren wehrt und theuer pflegt zu seyn.

9. Ich dank dir, HErr, mein helfer und heiland, Den du zu einem diener hast erkohren: Ich bin dein knecht, von deiner magd gebohren, Zerrissen hast du mir all meine band.

10. Dank opfern will ich dir für männiglich; Vor allen will ich deinen namen loben, Und was ich dir hab wollen angeloben, Vor allem volk bezahlen williglich.

11. In den vorhöfen bey dem hause dein, Und in Jerusalem will ich dich ehren; Darum kommt her, und lobt mit mir den HErren, Und sprechet hallelujah allgemein.

Der 118 Psalm.

Mel. Psalm 66.

Danksaget nun, und lobt den HErren, Denn groß ist seine freundlichkeit, Und seine gnad und güt wird währen Von ewigkeit zu ewigkeit.

Israel, führ dir zu gemüthe Sein grundlose barmherzigkeit; Bekenn und sag, daß seine güte, Beständig bleib in ewigkeit.

2. Das haus Aaron sag, daß des HErren Barmherzigkeit und gütigkeit Beständig bleiben wird, und währen Von nun an bis in ewigkeit.

Die, so GOtt fürchten und ihn ehren, Sprechen, daß GOttes gütigkeit Und sein barmherzigkeit sich mehren Von nun an bis in ewigkeit.

3. Ich rief hinauf zu meinem HErren, Wenn ich in grossen ängsten stund, Und er erhöret mein begehren, Und machet, daß ich lösung fund.

Der

Der HErr meint mich mit allen treuen, Er stehet bey mir allezeit; Was solt ich mich für jemand scheuen? Kein mensch mir thun kan einigs leid.

† 4. Der HErr mir treulich thut beystehen, Mit allen, die auf meiner seit: Mein lust ich will an denen sehen, Die mich verfolgen nur aus neid.

Viel besser ist auf GOtt zu bauen, Denn ein'gen menschen auf der welt; Auf ihn viel besser ein vertrauen, Denn alle fürsten wird gestellt.

5. Die heiden mich umher umringen; Auf GOttes namen ich vertrau, Und hoff, daß es mir soll gelingen, Daß ich sie allesamt umhau.

Sie schwärmen um mich wie die bienen; Ich will sie dämpfen, so daß auch Ihr name bald verlöscht mit ihnen, Wie ein feuer im dornenstrauch.

6. Zuvings umher sie mich umgeben, Und mich umringen überall; Zu GOtt will ich der hoffnung leben, Daß ich sie werd umhauen all.

Du feind hast mich umstossen wollen, An mir üben ein' böse that; Es hat dir nicht gelingen sollen; Denn GOtt in seinem schutz mich hat.

7. Der HErr ist meine macht und stärke, Er ists, von dem ich sing und dicht; Bey ihm ich hülf und trost vermerke, Er ist mein heil und zuversicht.

Mit freuden singen die gerechten In ihren hütten überall: GOtt hat gesiegt mit seiner rechten; Drum lobt man ihn mit reichem schall.

† 8. Der HErr sein rechte hat erhoben, Dadurch beweißt sein grosse macht: Ja solche werk, die man muß loben, Hat er durch seine hand vollbracht.

Ihr feind sollt dieses wissen eben, Daß es nun diese meinung hat, Daß ich nicht sterben, sondern leben, Und rühmen soll GOtt's wunderthat.

9. Der HErr hat mich zur straf genommen, Und mich gezüchtiget allein: Doch nicht gewollt, daß ich umkommen, Und also gar des tods sollt seyn.

8 Drum thu mir auf des tempels pforten, Des tempels der gerechtigkeit, Daß ich dem HErren an den orten Lobsagen mag mit dankbarkeit.

10. Das seyind die pforten unsers HErren, Da die gerechten gehen ein, Und die man pfleget aufzusperren Nur den gottsfürchtigen allein.

Da will ich dich mit danksag preisen, Daß du mich so demüthigest; Doch mir wiederum gnad thust beweisen Und mich nicht gar verderben läßst.

† 11. Der

† 11. Der stein, der den
auleuten pfleget Untüchtig
nd unwerth zu seyn, Der ist
n bau also geleget, Daß er
t worden ein eckstein.

Diß aber ist von GOtt ge-
chehen, Der es also geordnet
at, Daß wir also mit augen
ehen Sein grosse werk und
underthat.

12. Diß ist der tag so freu-
enreiche, Den ihm der HErr
at zubereit't: Laßt uns nun
roh seyn allzugleiche, Und
oben GOtt zu solcher zeit.

Drum sey gebeten, lieber
HErre, Schütz und beschirm
en könig dein; Gelück und
eil, HErr, ihm beschere In
llem dem fürnehmen sein.

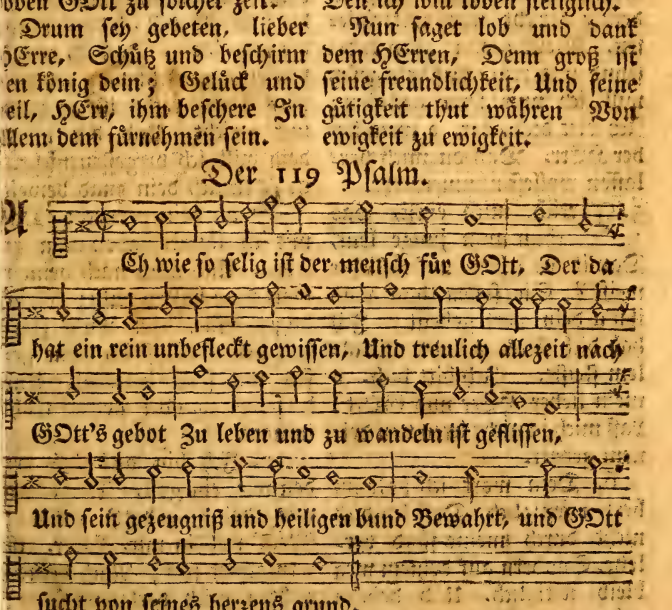
13. Gebenedeyt sey, der im
namen Des HErren kommt in
herrlichkeit! Gebenedeyt seyd
allzusamen, Die ihr aus dem
haus GOttes seyd.

Der HErr ist groß und stark
von kräften, Der uns erleuch-
tet alle klar; Eure schlacht-
ochsen thut anheften An die
hörner bey dem altar.

14. Du bist mein GOtt
und HErr alleine, Ich will
dir danken ewiglich: Ja, du
bist der HErr, den ich meyne,
Den ich will loben stetiglich.

Nun saget lob und dank
dem HErren, Denn groß ist
seine freundlichkeit, Und seine
gütigkeit thut währen Von
ewigkeit zu ewigkeit.

Der 119 Psalm.



2. Selig seynd die auch,
ag ich in wahrheit, Welche
icht unrecht oder übel han-
deln, Und auf des HErren
wegen allezeit Geflissen seynd
in unschuld recht zu wandeln:

Deine

Deine gebott' du fleißig uns befiehlst, Und dieselb von uns gehalten haben willst.

3. Ach GOtt! sollt ich doch nur so selig seyn, Damit ich möcht auf deinen wegen gehen, Und nach deinem gesetz mich halten fein: Und wenn ich doch auf dein' gebott könt sehen, So hoffet ich, und mich versehen wollt, Daß in keine schand noch spott ich fallen sollt.

4. Denn wollt ich dir von herzen dankbar seyn, Daß du deiner gericht mich unterwiesen, Welche ohn allen tadel seynd und rein, Auf dein gesetz will ich nun seyn geflissen; Ich bitt dich aber, o mein lieber HErr, Daß du mich verlassen wollest nimmermehr.

5. Bericht mich einst, was thun nun junge leut, Damit sie leben unsträflicher weise? Sie sollen thun was ihn'n dein wort gebeut: Ich hab dich stets gesucht mit allem fleiße. Ich bitt dich, o mein lieber HErr und GOtt! Laß mich ja nicht irren von deinem gebott.

6. Dein wort ich halt im herzen festiglich, Daß ich dich nicht durch meine sünd verletze, Sondern auf deinem weg bleib stetiglich, Und dein'm gebott in allem thun nachsetze. O GOtt, mein HErr! dir sey lob, preis und ehr, Den rechten verstand deiner gebott' mich lehr.

7. Mit meinen lippen ich deine gericht Und recht, die du uns gibst durch deinen munde, Will zu erzählen unterlassen nicht. Dein zeugniß und dein wahrhaftiger bunde Ist meine freud, und mir vielmehr gefällt, Denn all gut und all reichthum auf dieser welt.

8. Es soll mein' stete lust und übung seyn, In allem dem, das du uns thust befehlen; Stets will ich denken auf die wege dein, Daß ich derselben etwan nicht mag fehlen: Auf deine recht ist all mein lust gericht, Und der worte dein will ich vergessen nicht.

9. Klärlich dein gnad beweis an deinem knecht, Damit ich länger haben mag zu leben, Und mich nach deinem wort mag halten recht; Mein' augen öffne, thu ihn'n klarheit geben, Daß ich deine gesetz mit fleiß betracht, Und derselben wunder nehme wohl in acht.

10. Ich bin auf dieser erden wie ein gast, Derhalben mir deine gebott' erkläre; Mein' seel in mir, HErr, ist zermalmet fast; Nach deinen rechten mich verlanget sehre; Deine gericht zu lernen allezeit Hab ich gehabt ein' grosse begehrlichkeit.

11. Du dämpfest die hoffärtigen, o GOtt! Verflucht seynd die, und billig hart zu strafen, Die da abfallen von deinem gebott: Du wollst von mir, HErr! deren schmach wegschaffen, Die mich also verachten mannigfalt, Von deswegen, daß ich deine zeugniß halt.

12. Der grossen spott und schlag zielt auf mich, Wenn sie beysammen seynd, dein recht dargegen An deine recht gedenket stetiglich: Ja, deine zeugniß mich zur freud bewegen; Wie rathsleut pflegen sie um mich zu seyn, Bey den'n ich im fall der noth rath auch allein.

13. Das leben mir im staube liegt für leid, Ich bin, als ob man mich ins grab solt legen; Erquick mich doch nach deines worts wahrheit. Da ich dir etwan sagt von meinen wegen, Und dich anrief, so alfst du mir, HErr GOtt! Drum hilf mir noch, und lehr mich deine gebott.

14. Deiner befehl mich treulich unterweis, So will ich mich in deinen wundern üben, Und die betrachten herzlich und mit fleiß. Mein herz erschmelzt, denn mich viel ing betrüben; Hilf mir nach eines worts trost und zusag, Daß ich wiederum gestärket werden mag.

15. Vom falschen bösen weg mich, HErr, ableit, Auf rechter bahn deiner gesetz mich führe, Darauf man wandelt ohn' gefährlichkeit; Bring mich auf deiner wahrheit rechte spühre: Deine gericht hab ich mir auserwählt, Und dein' rechte für mein angesicht gestellt.

16. Auf deine zeugniß ist mein herz gewandt, Und nach denselben richt ich ganz mein leben; Drum mich nicht fallen laß in spott und schand; Wenn du wirst meinem herzen lösung geben, So will ich mich befleißigen darauf, Daß den weg deiner gebott' ich stetig lauf.

17. Ewiger GOtt, lehr mich den rechten weg, Auf daß ich mich deiner gebott' befleisse, Und die bewahr bis an mein end allweg. Gib mir verstand und mich recht unterweise, Damit ich dein gesetz treulich bewahr, Und behalt in meinem herzen immerdar.

18. Führ und leit' mich, daß ich nicht irren thu; Deiner gebotten richtsteig mir anzeige; Denn ich hab grosse lust und lieb dazu. Zu deinem zeugniß mir mein ganz herz neige, Mit aller andacht und demüthigkeit, Und mich nicht gerathen laß in geitzigkeit.

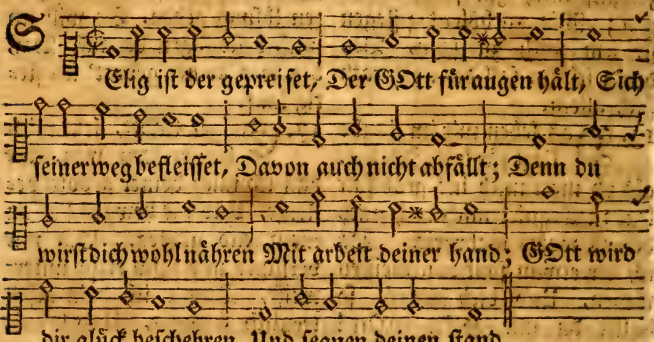
19. Wehr meinen augen, daß

daß sie etwa sich Auf eitel und vergänglich ding nicht kehren; Auf deinem weg erquick und stärke mich: Thu deinem knecht das in der that bewähren, Das du ihm hast verheissen, der allzeit Fürchtet dich, und ehret in demüthigkeit.

20. Nimm weg von mir all unehr, schand und spott, Damit ich mich muß fürchten und befahren: Deine gericht seynd gut; zu dein'm gebott, Dasselb zu lernen und fest zu bewahren, Hab ich ein herzlichen lust und begier; Durch dein' gütigkeit erquick das herz in mir.

21. Ferners beweis deine barmherzigkeit, Dein' hülf und beystand mir laß wiederfahren, Nach deiner starken zusag und wahrheit, Daß ich das maul stopf den'n, die mich nicht sparen Zu schmähen und zu lästern; daß ich mich Auf dein wort verlassen möge bestiglich.

Der 128 Psalm.



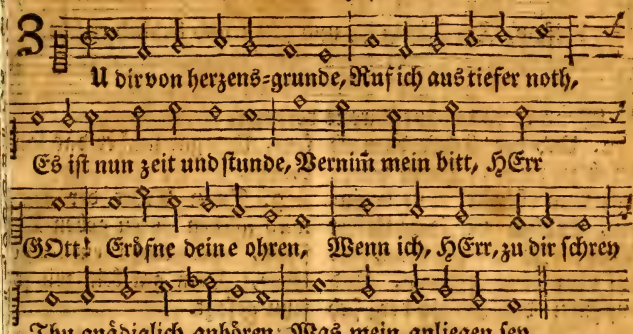
2. Dein weib, gleich einem reben, In deinem haus wird seyn, Der seine frucht thut geben Zu seiner zeit von wein: Dein' kinder wirst du sehen Zurings um deinen tisch, Nach einer reihen stehen, Gleichwie die ölzweig, frisch.

3. Das sind die schöne gaben, Die GOtt den menschen gibt, Die ihn in ehren haben, Von den'n er wird geliebt.

Er wird dich benedeyen Aus Zion, und der stadt Jerusalem verleihen, Bey deinem leben, gnad.

4. Du wirst auch endlich sehen Kinds-kinder, und darzu Israels sachen stehen In gutem fried und ruh.

Der 130 Psalm.



Thu gnädiglich anhören, Was mein anliegen sey.

2. Dann wann du, HErr, schwinde Woltst richten un- sünd; Wen würd' man sdann finden, Der für dir, Err, bestünd?

Du aber bist sehr gütig, Zu rn so nicht geneigt, Damit, ß dir demüthig Mit furcht rd ehr erzeigt.

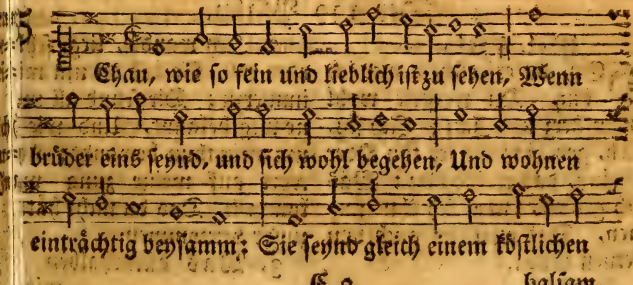
3. Mein hoffnung ich thu llen Auf GOtt, den höch- n hört, Ich hoff von ganzer len Auf sein göttliches ort.

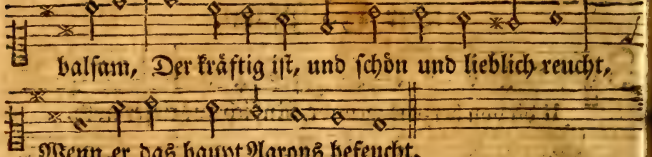
Mein seel auf GOtt ver- trauet, Auf ihn stets wart und sicht: Gleich wie ein wächter schauet, Ob schier der tag an- bricht.

4. Israel, auf den HEr- ren Dein hoffnung sey ge- wandt; Denn sein' gut weit und ferren Ist männiglich be- kannt.

Bey ihm wird heil gefun- den, Durch sein barmherzig- keit; Israel er von sünden Erlöset und befreyt.

Der 133 Psalm.





balsam, Der kräftig ist, und schön und lieblich reucht,

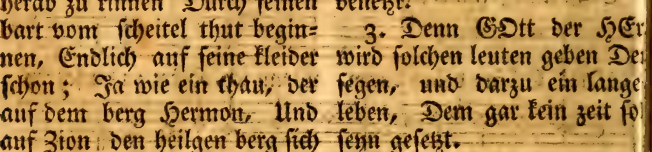
Wenn er das haupt Aarons befeucht.

2. Und der ferner darnach herab zu rinnen Durch seinen bart vom scheitel thut beginnen, Endlich auf seine kleider schon; Ja wie ein thau, der auf dem berg Hermon, Und auf Zion den heilgen berg sich

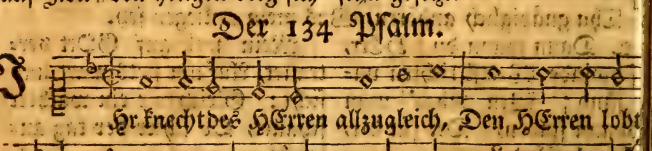
setzt, Und gar umher das land benetzt.

3. Denn GOtt der HErr wird solchen leuten geben Der segen, und darzu ein lange leben, Dem gar kein zeit sol sein gesetzt.

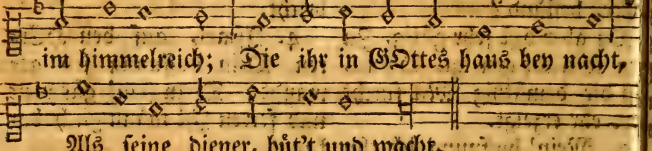
Der 134 Psalm.



Ihr knecht des HErren allzugleich, Den HErren lobt



im himmelreich; Die ihr in GOttes haus bey nacht,



Als seine diener, hüt't und wacht.

2. Zum heiligthum die händ aufhebt, Lob, ehr und preis dem HErren gebt; Danksaget ihm von herzens-grund, Sein lob stets führt in eurem mund.

3. GOtt, der geschaffen hat die welt, Und alles durch sein kraft erhält, Der segne dich vom berg Zion Mit seinen gaben reich und schon.

Der 139 Psalm.

Mel. Psalm 30.

HErr, du erforschest wer ich bin, Du weisset wohl mein herz und sinn; Ich sitz, steh, geh, ja was ich thu Oder beginn, das weisset du: Was ich gedenk, was ich thu sinnen, Das wirst du auch von fernen innen.

2. Ich wandle, lieg, schlaf oder ruh, So bist du um mich immerzu; Dir seynd all mein weg bekannt, Und wie um mein thun bewandt: Ehe wort auf meine zung mir kommen, Das du nicht hättest zuvor vernommen.

3. Was allenthalben

mir

mir ist, Desselben du ein schöpfer bist; Du hast auf mich gelegt dein' hand, Es übertrift auch mein verstand, Daß ich dein' weisheit nicht kan sehen, Wie alle diese ding zugehen.

4. Wo soll ich für dein'm geist doch hin, Da ich für ihm verborgen bin? Wohin vor dir verberg ich mich? Führ ich gen himmel, fünd ich dich; So ich mir bettet in die hölle, So fünd ich dich auch an der stelle.

5. Nähm ich flügel der morgenröth, Und in den lüften fliegen thät Bis gar hin an das äusserst meer, So würd'st du mich gleichwohl, o HErr, Mit deiner hand ergreifen können, Damit ich dir nicht könt entrinnen.

6. Spräch ich, vielleicht wird mir gemacht Ein deckel durch die finstre nacht, Fürwahr es mich könt helfen nicht, Sie ist gleich einem hellen licht; Denn sie um mich her so klar leuchtet, Daß sie mir lichter tag seyn deuchtet.

7. Du hast auch meiner nieren macht, Weil du mich erstlich hast gemacht, Und in dem leib der mutter mein Verhüllt, und fein gewickelt ein: Drum dank ich dir, der du mich wahrlich Geschaffen hast sehr wunderbarlich.

† 8. Ganz wunderbar sind deine werk, Und wenn ich darauf seh und merk, So muß ich des bekentlich seyn: Bewußt dir war auch mein gebein, Da du mich ganz verborgen, nemlich Unter die erd gesteckt hast heimlich.

9. Ich war dir schon bekant vorhin, Eh ich gebildet worden bin; Du kanntest mich, eh dann ich war; Du wußt'st auch meine glieder gar, Die in dein'm buch verzeichnet stunden, Da noch keins ward formirt gefunden.

10. Wie treflich seyn nur dein anschläg, Und wenn ich die bey mir erweg, So find ich der unzählich viel; Wenn ich die auch aussprechen will, So find ich der vielmehr als sande, Der da liegt bey dem meer am strande.

11. Ich denk denselben allzeit nach, Wenn ich von meinem schlaf erwach: Ach daß du einmal drauf gedächt'st, Und die gottlosen all umbrächt'st, Und die blutgierigen desgleichen Zurück von mir all müßten weichen.

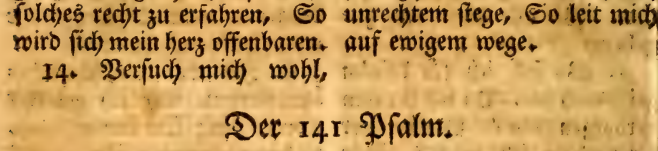
12. Ich red von denen, die, o HErr, Dir schmachheit anthun und unehr, Die mir seynd feind, und wider dich Ohn' all ursach auflehnen sich, Bin ich nicht wider und entgegen Den'n, die sich wider mich auflegen.

13. Ich haß sie gar von herzens-

herzensgrund, Auch halt ich sie, samt ihrem bund, Für meine feind, red ich fürwahr. Erforsch, HErr, mein herz ganz und gar; Prüf mich, solches recht zu erfahren, So wird sich mein herz offenbaren.

14. Versuch mich wohl, mein herz in mir Rechtschaffen anschau und probier; Sieh, ob ich mich auch geb und leg Auf böse und gottlose weg; Find'st du mich auf unrechtem stege, So leit mich auf ewigem wege.

Der 141 Psalm.



2. Laß mein gebät, HErr, für dich kommen, Und ein rauch-opfer seyn für dir; Mein händ aufheben werd von dir Zum abend-opfer angenommen.

3. Mit hütern meinen mund bewahre, Die auf ihn sehen für und für; Stell wächter für der lippen thür, Daß mir nichts böses draus entfahre.

4. Neig mein herz nicht zu bösen lüsten, Auf daß ich nicht zur übelthat Mit übelthätern auch gerath, Und nicht etwas sie thut gelüsten.

5. Der frommen mich fein freundlich schlage; Sein strafen mir so wohl thun soll, Als meinem haupt ein balsam-öl; Sein schlagen mir nicht schaden mage.

† 6. Ich hoff, es soll sich noch zutragen Dieser gottlosen leut unfall, Daß ich für sie endlich einmal Auch bitte werd, und sie wehklagen.

7. Wenn man nun die, so sie regieren, Wird stürzen von ein'm hohen ort: Denn wird man hören meine wort, Und solche süß und lieblich spühren.

8. Wie einer, der ein holz zerhauet, Wirft hin und her die spänlein klein; Also auch unsere gebein Neben dem grab liegen zerstreuet.

9. Auf dich, HErr, mein augen schauen, Auf dich ich all

all mein hoffnung stell; Ver- der übelthäter schaar, Die
ilg und tödt nicht meine seel: mich sehr gerne wollten fällen.
Denn auf dir steht all mein 11. Laß sie in ihre netz
ertrauen. selbst fallen, Die andern von
10. Für den stricken, die ihn'n seyn bereit, Damit ich
ie mir stellen, Und ihren ne- ohn gefährlichkeit Indeß frey
zen mich bewahr, Und für mög fürüber wallen.

Register zu den Psalmen.

Nach dem Alphabet.

Psalm.	A	Seite.
119	Ach wie so selig ist	31
65	Auf Zion dir gesch.	15
	D	
118	Dankſaget nun, und l.	29
97	Der HErr ein könig	22
	G	
50	GOtt der über die Göt.	12
	H	
86	HErr, dein ohren zu	21
139	HErr, du erforscheſt w.	36
51	HErr GOtt, nach d.	13
38	HErr zur zucht in dei.	8
	I	
116	Ich lieb den HErren,	28
9	Ich will dich, HErr, v.	2
34	Ich will nicht laſſen ab	7
134	Ihr knecht des HEr.	36
100	Ihr völker auf der erd.	23
	K	
95	Kommt, laßt uns alle	22

Psalm.	M	Seite.
23	Mein hüter und mein	3
	N	
105	Nun lobt und dankt	26
103	Nun preis, mein ſeel	24
	O	
84	O GOtt! der du ein h.	19
	R	
43	Richt mich, HErr G.	11
	S	
133	Schau wie ſo fein u.	35
128	Selig iſt der gepreiſ.	34
81	Singt mit freyer ſt.	18
	W	
1	Wer nicht mit den gottl.	1
42	Wie nach einer waſſer.	10
33	Wohlauf, ihr heiligen	5
	Z	
141	Zu dir, HErr, thu ich	39
25	Zu dir ich mein herz	4
130	Zu dir von herzensg.	35
77	Zu GOtt in dem him.	16

Sammlung

alter und neuer

Geistreichen Gesänge,

zur

öffentlichen und besondern

Erbauung und Uebung in der Gottseligkeit,

insonderheit aber den

Gemeinden des HErrn,

auf Begehren guter Freunde,

zum Dienst und Gebrauch mit Fleiß zusammen getragen in gegenwärtiger Form und Ordnung.

Nebst einem

dreyfachen und darzu nützlichen Register.

Erste Auflage.

Germantaun:

Gedruckt bey Michael Billmeyer, 1803.

Gesellschaft Schlüssel

Eigentum und Leihgabe
Erwerbung und Haltung in die Gesellschaft
Bibliothek der
Universität des Saarlandes
Saarbrücken

Vor der Predigt.

In bekanter Melodie. (13)

1. LEbster JEsu, wir sind hier, Dich und dein wort anzuhören; Lenke sinnen und begier Auf die süssen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand Ist mit finsterniß umhüllet, Wo nicht deines Geistes hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht von licht aus GOtt gebohren! Mach uns allesamt bereit, Oefne herzen, mund und ohren: Unser bitten, flehn und singen, Laß, HErr JEsu! wohl gelingen.

4. Gib uns deines Geistes kraft, Dein wort mit andacht zu hören, Daß es in dem herzen haft, Was dein diener guts wird lehren, Damit wir im glaub'n auf erden Zu dem himm'l erbauet werden.

Mel. Du unbegreiflich. (3)

2. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, Den Heil'gen Geist du zu uns send, Der uns mit seiner gnad regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht fein; Den glauben mehr, stärk den verstand, Daß uns dein nam' werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: Heilig, heilig ist GOtt der HErr, Und schauen dich von angesicht, In ew'ger freud und sel'gem licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, Samt heil'gen Geist in einem thron, Der

heili-

heiligen Dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Mel. Komt her zu mir s.(36)

3. Ach HErr GOtt! gib uns deinen Geist Von oben, der uns beystand leist, Im hören und im lehren: Vergib die sünd', Andacht verleih, Das herz bereite, daß es sey Munter zu deinen ehren.

2. Den glauben mehr, die hoffnung stärk, Laß unsre seel bey diesem werk Zu dir, GOtt, sich erheben; Gib daß wir hörer nicht allein, Nein, sondern wahre thäter seyn, Und nach dem worte leben.

In bekanter Melodie. (4)

4. Gepriesen seyst du, JEsu Christ, Daß nun der tag erschienen, Der unser süsser ruh-tag ist, Dem grossen GOtt zu dienen: Hinweg mit aller eitelkeit! Hinweg mit ungerechtigkeit! Laßt hände-arbeit liegen.

2. Laßt heute herz, gemüth und sinn, Dem Höchsten seyn ergeben: Legt das, was fleischlich, von euch hin, Dient GOtt mit eurem leben, Auf daß Er, durch des Geistes stärk, Hab in uns seiner gnaden werk, Und stetig ob uns walte.

3. Hört heute fleißig GOttes wort Mit beten, lesen, singen: Laßt uns dem HErren fort und fort Der lippen opfer bringen: Kommt, tretet hin zu dem altar, Und lasset mit der frommen schaar Ein sabbaths-lied erschallen.

4. An diesem tag ist JEsus Christ Von todten auferstanden, Und hat des bösen feindes list Hiedurch gemacht zu schanden; Er hat dem tode seine macht Genommen, und uns wiederbracht, Was leider war verloren.

5. Wir Christen müssen gleicher weis Auch von der sünd aufstehen, Und künftig nun mit allem fleiß Auf guten wegen gehen; Auf daß wir dorten immerzu Die höchstgewünschte sabbaths-ruh Im himmelreich begehen.

Mel. Gelobet seyst du. (22)

5. Heut ist des HErren ruhe-tag, Vergesset aller sorg und plag, Verhindert euch mit arbeit nicht, Kommt vor des Höchsten angesicht, Halleluja.

2. Kommt her und fallt auf eure knie Vor GOttes majestät allhie, Es ist sein heiligthum und haus; Wer sünde liebt, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein grimm, Doch hört er gern der armen stimm: Deswegen lobt ihn allesamt! Das ist der Christen rechtes amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes meisterthat, Da er aus nichts erschaf-

erschaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert, Hat er den menschen drauf formirt, Und ihn nach seinem ebenbild Mit weisheit und verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit herzens dankbarkeit, Wie er durch seine gütigkeit Uns täglich schützet und ernährt, Und manches unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geschehen ist Die auferstehung JEsu Christ, Dadurch die wahre freudigkeit In aller noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Jüden ward veracht't, Mit mördern schändlich umgebracht, Daß seine lehr hätt' kurzen lauf, Und mit ihm müßte hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, Hat heut erfreut sein' kleine schaar, Die bis ans ende ihn geliebt, Und seinetwegen war betrübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, Sich sehen, hören, fühlen ließ, Damit versichert wär ihr sinn, Des todes macht sey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß Den tag nach recht christlicher weis', Wir wollen aufthun unsern mund, Und sagen das von herzensgrund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den erdenkreis Erschaffen hast zu deinem preis, Uns auch bewahrt so manches jahr In vieler trübsal und gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werk, Voll weisheit, güte, macht und stärk, Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr, Halleluja.

14. O liebster Heiland, JEsu Christ! Der du vom tod erstanden bist, Richt unsre herzen auf zu dir, Daß sich der sünden-schlaf verlier, Halleluja.

15. Gib deiner auferstehung kraft, Daß dieser trost ja bey uns haft', Und wir uns drauf verlassen fest, Wenn uns nun alle welt verläßt, Halleluja.

16. O heil'ger Geist! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß sich in uns, durch deine lehr, Glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzieh uns deine gnade nicht, All unser thun auch so regier, Daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht. (1.)

6. Ich will, o Vater, allezeit Erheben deine gütigkeit,

tigkeit, Daß du von so viel jahren :,: Mich hast behütet wunderbar, Wie ich mein lebtag immerdar, Auch diese woch erfahren, Singet, Bringet GOtt dem HErren, Nah und ferren, Dank und ehre, Jederman sein lob vermehre.

2. Du führst durch deinen gnadenschein, Aus aller trübsal, noth und pein Den, der zu dir nur schreyet :,: Durch Christum gib du deinen Geist, Der uns den weg zur busse weißt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemüthe Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner sünden.

3. Sieh ja dasselbe nicht mehr an, Was ich hab wider dich gethan, In nächst verwichnen tagen :,: Nimm zur versöhnung Christi blut, Der uns gelitten hat zu gut, Und völlig abgetragen, Was sich Täglich Noch vor sünden In uns finden; Drum wir schwachen Zu dem gnaden-thron uns machen.

4. Mein seel und leib und all das mein Laß dir, o HErr, befohlen seyn, Ich will dir all's ergeben :,: Wend ab noth, angst und herzeleid, Du Vater der barmherzigkeit, In meinem ganzen leben: Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Stets dich lieben, Auch die lieb am nächsten üben.

5. Gib, daß mir deiner ruhe tag Mein inure ruh befördern mag, Durch deines wortes stärke :,: Daß mir dasselb durchs herze dring, Und hundert fältig früchte bring, Des glaubens rechte werke. Vor dir Laß mir Brünnlein fliessen, Sich ergiessen, Daß ich bleibe Ein reis das in dir bekleibe.

6. Verleihe, daß in dieser welt Mein hoffnung sey auf dich gestellt, Und ich dir ganz vertraue :,: Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wann ich GOtt immer schaue: Durch dich, Werd ich Grosse gaben Ewig haben Bey dir oben, Deinen namen will ich loben.

Mel. Psalm 100. (3)

7. O JESU Christe, wahres licht; Erleuchte die dich kennen nicht, Und bringe sie zu deiner heerd, Daß ihre seel auch selig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenschein, Die in irrthum verführet seyn; Auch die, so heimlich fichten an, In ihrem sinn ein falscher wahn.

3. Und was sich sonst verlauffen hat Von dir, das suche du mit gnad Und sein verwundt gewissen heil, Laß sie am himmel haben theil.

4. Den

4. Den tauben öffne das
ehör, Die stummen richtig
eden lehr, Die so bekennen
ollen frey, Was ihres her-
ens glaube sey.

5. Erleuchte die da sind
erblendt, Bring her, die sich
on uns gewendt, Versammle,
ie zerstreuet gehn, Mach ve-
te, die im zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns
ugleich Auf erden und im
immelreich, Hier zeitlich und
ort ewiglich, Für solche gna-
e preisen dich.

Nel. Herzlich thut mich. (2)

3. Wie soll ich dich empfan-
gen, und wie be-
egn' ich dir? O aller welt
erlangen! O meiner seelen
ier! O JEsu, JEsu, setze
Dir selbst die fackel bey, Da-
mit, was dich ergetze, Mir
und und wissend sey.

2. Dein Zion streut die pal-
nen Und grüne zweige hin,
nd ich will dir in psalmen Er-
nuntern meinen sinn; Mein
erze soll dir grünen, In ste-
em lob und preis, Und dei-
em namen dienen, So gut es
an und weiß.

3. Was hast du unterlas-
en, Zu meinem trost und
reud, Als leib und seele sas-
en In ihrem gröSten leid? Als
ir das reich genommen, Da
ied und freude lacht, Biſt
du, mein heil, gekommen, Und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren ban-
den, Du kamst und machst mich loß; Ich stand in spott und schanden, Du kamst und machst mich groß: Und hebst mich hoch zu ehren, Und schenkst mir grosses gut, Das sich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als das geliebte lieben, Damit du alle welt In ihren tausend plagen, Und grossen jammer-last, Die kein mund kan aussagen, So vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer, Bey denen gram und schmerze Sich häuft je mehr und mehr; Seyd unverzagt, ihr habet Die hülfe vor der thür, Der eure herzen labet, Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht be-
mühen, Noch sorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet zie-
hen Mit eures armes macht: Er kommt, er kommt mit wil-
len, Ist voller lieb und lust, All angst und noth zu stillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht er-
schrecken, Für eurer sünden-
schuld; Nein, JEsus will sie decken, Mit seiner lieb und huld: Er kommt, er kommt

den sündern Zu trost und wahrem heil, Schaft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem schreyen Der feind' und ihrer rück? Der HErr wird sie zerstreuen In einem augenblick: Er kommt, er kommt ein König, Dem wahrlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerstande seynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und süssem lichte Dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o sonne! Und hol uns allzumal Zum ew'gen licht und wonne In deinen freuden-saal.

Nach der Predigt.

Mel. Liebster Jesu wir. (13)

9. Nun, GOtt lob! es ist vollbracht Singen, bäten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht, Drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, Daß er uns so wohl gespeiset.

2. Wenn der Gottesdienst ist aus, Wird uns mitgetheilt der segen, So gehn wir mit fried nach haus, Wandeln fein auf GOttes wegen. GOttes Geist uns ferner leite, Und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, Unsern eingang gleicher massen, Segne unser täglich brod, Segne unser thun und lassen; Segne uns mit sel'gem sterben, Und nach uns zu himmels-erben.

4. Amen, Amen, das sey wahr, Glauben wir von herzensgrunde, Trauen darauf ganz und gar, Singen fröhlich mit dem munde: Amen, Amen, das sey ja, ja, Alleluja, Alleluja.

Mel. Herr Jes. Ch. wahr. (3)

10. O GOtt, du höchstes gnadenhort! Verleih, daß uns dein göttlich wort Von ohren so zu herzen dring, Daß es sein kraft und schein vollbring.

2. Der einig glaub ist diese kraft Der steif an JEsu Christo haft; Die werk' der lieb seynd dieser schein, Dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, Daß wir durch deinen Geist je mehr In dem erkäntniß nehmen zu, Und endlich bey dir finden ruh.

Mel. Liebster Jesu wir. (13)

11. Höchster GOtt! wir danken dir, Daß du uns dein wort gegeben, Gieb genade, daß auch wir Nach dem-

mselben heilig leben, Und
n glauben also stärke, Daß
thätig sey im werke.

2. Unser GOtt und Vater
i, Der uns lehrt, was wir
un sollen, Schenk uns deine
tad darzu, Gieb zu diesem
ch das wollen: Laß es fer-
r noch gelingen, Gieb zum
ollen das vollbringen.

3. Gieb uns, eh wir gehn
ch haus, Deinen väterli-
en segen, Breite deine hän-
aus, Leite uns auf deinen
egen, Laß uns hier im segen
hen, Dort gesegnet auser-
hen.

In eigener Melodie.

2. Ehre sey jetzo mit freuden gesungen! ünschen und bäten ist kräf- gelungen: Den majestäti- en König der ehren Wollen preisen, Wer kan es uns hren.

2. Sagt mir, wem haben r alles zu danken? Daß wir aufen in tugenden-schran- ? Daß wir das lebens- d häufig noch haben? ynd das nicht GOttes lang- thige gaben.

3. Freylich, es ist so! Je- ah der lebe! Nimmer ver- gessende herzen uns gebe: Lebe, Jehovah! dir wollen wir singen, Und dir das opfer der lippen darbringen.

4. Elend ist, wer auf die fürsten vertrauet! Selig ist, wer auf den mächtigen bauet! Der ist betrogen, wer menschen anklebet; Der ist gesegnet, wer JEsum nur lebet.

5. Es ist nur eine lebendige quelle, Kräftig zu stärken die durstige seele. Löchrichte brunnen sind menschen-gedanken, Wolken ohn' regen, die hin und her wanken.

6. Aber der Heilige bleibet der meine, Und ich in ewigkeit bleibe der seine; Ehre sey diesem GOtt hoch in der höhe, Sein allein heiliger wille geschehe.

Mel. Psalm 100. (3)

13. Wir kindlein danken GOttes güt, Daß er noch kirch und schul behüt, Und bitten ihn, daß ers erhalt, Bis wir in gnaden werden alt.

2. GOtt Vater, gib durch deinen Sohn, Daß wir dich recht erkennen thun, Und in ihm leben allezeit, Von nun an bis in ewigkeit.

Christfest Gesänge.

bekanter Melodie. (22)

14. Gelobet seyst du, JEsu Christ, Daß du mensch geboren bist, Von einer jungfrau, das ist wahr, Des freuet sich der engel schaar, Halleluja.

2. Des ew'gen Vaters einig

nig kind, Jetzt man in der krippe findt, In unser armes fleisch und blut Verkleidet sich das ew'ge gut, Halleluja.

3. Den aller welt-kreis nie beschloß, Der liegt in Marien schooß, Er ist ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein, Hallelujah.

4. Das ew'ge licht geht da herein, Gibt der welt ein'n neuen schein, Es leucht wohl mitten in der nacht, Und uns des lichtes kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, Ein gast in der welt er ward, Und führt uns aus dem jammerthal, Er macht uns erben in sein'm saal, Halleluja.

6. Er ist auf erden kommen arm, Daß er unser sich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und seinen lieben engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein grosse lieb zu zeigen an: Des freut sich alle Christenheit, Und dankt ihm des in ewigkeit, Halleluja.

Mel. Wie schön leucht. (14)

15. O Friedens-fürst aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben! Sollt ich nicht ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, Und steht, Auffer leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Weil der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Und weiß nicht was ich schenken soll, Dem auserwählten kinde: Ach herzens JEsu! nimm doch hin, Nimm hin mein herze, muth und sinn, Und mich mit lieb entzünde. Schließ dich In mich, Daß mein herze, Frey vom schmerze, Dich nur küsse, Und dich ewig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o himmels-zier, Mein morgenstern, o! bleib bey mir, Du hoffnung der verzagten: Du himmels-thau, befeuchte mich, Du süsses manna, schenke dich Den armen und verschmachten. Laß nicht Dein licht Hier auf erden Dunkel werden, Laß den deinen Hie dein wort noch ferner scheinen.

Mel. Heut ist des HErr. (3

16. Wir singen dir, Immanuel, Du lebens-fürst und gnaden-quell, Du himmels-blum und morgenstern, Du jungfrau'n sohn HErr aller herrn: Halleluja.

2. Wir singen dir in deinem heer, Aus aller kraft, lob preis und ehr, Daß du, o lang gewünschter gast, Dich nun mehr eingestellet hast. Halleluja.

3. Vom

3. Vom anfang, da die
elt gemacht, Hat so manch
rz nach dir gewacht; Dich
at erwartet lange jahr Der
iter und propheten schaar.
alleluja.

4. Für andern hat dein hoch
gehrt Der hirt und könig
iner heerd, Der mann, der
r so wohl gefiel, Wenn er
r sang auf säitenspiel. Hal-
uja.

5. Ach! daß der HErr aus
on käm, Und unsre bande
m uns nähm; Ach daß die
lfe brächerein! So würde
acob frölich seyn. Hallelu-

6. Nun du bist da, da lie-
t du, Und hältst im kripp-
n deine ruh; Bist klein,
d machst doch alles groß,
kleid'st die welt und kommst
h blos. Halleluja.

7. Du kehrst in fremde hau-
g ein, Und sind doch alle
mmel dein; Trinkst milch
3 einer menschen-brust, Und
doch selbst der engel lust.
lleluja.

8. Du hast dem meer sein
gesteckt, Und wirst mit
delu zugedeckt; Bist GOtt,
liegst auf heu und stroh;
rst mensch, und bist doch
nd O. Halleluja.

9. Du bist der ursprung al-
freud, Und duldest so viel
leid; Bist aller heiden
und licht, Suchst selber
trost und findst ihn nicht. Hal-
leluja.

10. Du bist der süsse men-
schen-freund, Doch sind dir so
viel menschen feind; Herodis
herz hält dich für greul, Und
bist doch nichts als lauter heil.
Halleluja.

11. Ich aber, dein gering-
ster knecht, Ich sag es frey,
und meyn' es recht, Ich lie-
be dich, doch nicht so viel, Als
ich dich gerne lieben will.
Halleluja.

12. Der will ist da, die
kraft ist klein, Doch wird dirs
nicht zuwider seyn; Mein ar-
mes herz, und was es kan,
Wirst du in gnaden nehmen
an. Halleluja.

13. Hast du doch selbst dich
schwach gemacht, Erwählteſt,
was die welt veracht; Warst
arm und dürftig, nahmst vor-
lieb, Da, wo der mangel
dich hintrieb. Halleluja.

14. Du schliefst ja auf der
erden schooß, So war dein
kripplein auch nicht groß, Der
stall, das heu, das dich um-
fing, War alles schlecht und
sehr gering. Halleluja.

15. Darum, so hab ich
guten muth, Du wirst auch
halten mich für gut; O JE-
sulein, dein frommer sinn
Macht, daß ich so voll trostes
bin. Halleluja.

16. War ich gleich sünd und
lastervoll, Hab ich gelebt,

nicht wie ich soll: Ey kommst du doch deswegen her, Daß sich der sünder zu dir kehr. Halleluja.

17. Hätt ich nicht auf mir sünden-schuld, Hätt ich kein theil an deiner huld; Vergeblich wärst du mir gebor'n, Wenn ich noch wär in GOttes zorn. Halleluja.

18. So faß ich dich nun ohne scheu, Du machst mich alles jammers frey: Du trägst den zorn, Du würgst den tod, Verkehrst in freud all angst und noth. Halleluja.

19. Du bist mein haupt, hinwiederum Bin ich dein glied und eigenthum, Und will, so viel dein Geist mir gibt, Stets dienen dir, wie dirs beliebt. Halleluja.

20. Ich will dein Halleluja hier Mit freuden singen für und für, Und dort in deinem ehren-saal Soll schallen ohne zeit und zahl: Halleluja.

In eigener Melodie.

17. Ein kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, Deß freuet sich Jerusalem, Halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, Ohn ende ist die herrschaft sein, Halleluja.

3. Das öchslein und das eselein, eselein, Erkannten GOtt den HErren sein, Halleluja.

4. Die kön'g' von Saba kamen dar, kamen dar, Gold, weyhrauch, myrrhen bracht'n sie dar, Halleluja.

5. Sein mutter ist die reine magd, reine magd, Die ohn ein'n mann gebohren hat, Halleluja.

6. Die schlang ihn nicht vergiften kont, vergiften kont, Ist worden unser blut ohn sünd, Halleluja.

7. Er ist uns gar gleich nach dem fleisch, nach dem fleisch, Der sünd'n nach ist er uns nicht gleich, Halleluja.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, Un wiederbrächt in GOttes reich Halleluja.

9. Für solche gnadenreich zeit, reiche zeit, Sey GO gelobt in ewigkeit, Halleluj

10. Lob sey der heil'g Dreyeinigkeit, Dreyeinigke Von nun an bis in ewigke Halleluja.

In eigener Melodie.

18. JEsu, rufe mich V der welt, daß i Zu dir eile, Nicht verwei JEsu, rufe mich!

2. Nicht Jerusalem, So dern Bethlehem Hat besch ret, Was uns nähret; Ni Jerusalem.

3. Werthes Bethlehem, bist angenehm, Aus dir ko met, Was uns fromm Werthes Bethlehem.

4. D

4. Du bist, wie man spricht, dun die kleinste nicht; Allen uten, Auch den heyden, bringst du heil und licht.

5. Zeige mir den stern! der mich aus der fern Von en heiden Lehr abscheiden; eige mir den stern!

6. So werd, JEsu, ich bald, bald finden dich; Anachts-kerzen, Neu im herzen läubig bringe ich.

7. Ach verschmäh mich icht! Gib doch, daß dein icht Nun und immer In mir himmer, Ach verschmäh mich icht.

8. Schönstes wunder-kind, ilf daß ich entzündt In dir ennne, Dich stets nenne, öchönstes wunder-kind.

9. Süsser liebes-blick! Gönne mir das glück, Hier und oben Dich zu loben, Süsser ebes-blick.

Mel. In dem leben hier. (25)

9. Ach! was hat dich doch bewogen Von es hohen himmels-saal? :,: Was hat dich herab gezogen n diß tiefe jammerthal? Esu, meine freud und wonn, Reines herzens werthe kron.

2. Deine grosse wunder-liee, Welche unaussprechlich t :,: Gegen uns menschen ich triebe, Daß du zu uns ommen bist: JEsu, meine eud und wonn, Meines herns werthe kron.

3. Zum Heiland von GOtt erkohren, Aus lieb ein wahr menschen-kind :,: Ohne sünde bist gebohren, Hast bezahlt für unsre sünd: JEsu, meine freud und wonn, Meines ꝛc.

4. Aus lieb hast du dich gegeben Für uns in den bittern tod :,: Dadurch wiederbracht das leben, Und versöhnet uns mit GOtt: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens ꝛc.

5. Hilf, daß wir solchs recht bedenken Mit herzlicher innigkeit :,: Dir dafür dankopfer schenken Unsre ganze lebens-zeit: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens ꝛc.

6. Bis wir dich dereinst dort oben, In des hohen himmels-thron :,: Ohn aufhören werden loben, Singend mit den engeln schon: JEsu, meine freud und wonn, Meines herzens werthe kron.

In eigener Melodie.

20. Das ist ein theures wort, Daß JEsus Christus kommen: Daß er sich auf der welt In unserm fleische eingestellt, Und unser elend angenommen. Gewißlich, wer es recht bedenkt, Muß GOtt dafür dankopfer bringen, Und seine liebestreu besingen, Die er der welt in seinem Sohne schenkt. Das ist ein theures wort.

2. Das ist ein theures wort, Die blöden aufzurichten. Denn JEsus, unser heil, Der armen sünder trost und theil, Kan sünde, tod und höll zernichten. Wer an ihn gläubet, ist gerecht, Und soll von seinen gnaden=gaben Licht, leben und erlösung haben. Er ist der bürg, er, der gerechte knecht. Das ist ein theures wort.

3. Das ist ein theures wort, Daß er nicht für die frommen, Die von der sünde rein Und ohne fleck und mackel seyn, Wohl aber für die sünder kommen. Die sünder geht dis trost=wort an; Doch, daß man sich in sünden Bußfertig zu ihm lasse finden; Er ists allein, der selig machen kan. Das ist ein theures wort.

4. Das ist ein theures wort, Daß er die menschen locket Und träget mit geduld, Beweist auch freundlichkeit und huld, Damit sich ja kein herz verstocket. Wodurch er eine reitzung giebt, Von herzen sich zu ihm zu kehren, Und GOtt in Christo zu verehren, Der uns so hoch und brüderlich geliebt. Das ist ein theures wort.

5. Das ist ein theures wort, Daß GOtt auf glauben siehet, Den er gewürket hat. Hier findet unser thun nicht statt, Ob man sich gleich mit fleiß bemühet. Des HErrn erbarmung ist der grund, Worauf ein gläubig herz vertrauet, Und vest ja unbeweglich, bauet. Drum singet es mit froher stimm und mund: Das ist ein theures wort.

6. Das ist ein theures wort, Daß JEsus uns das leben, Nach schmerzen, angst und noth, Nach ausgestandnem leibes=tod, In ewigkeit wird wiedergeben. Wir sollen leiblich auferstehn, Und ihn, der unsern tod gerochen, Und dessen kerker durchgebrochen, In herrlichkeit und vollem lichte sehn. Das ist ein theures wort.

7. Das ist ein theures wort, Das soll uns dazu leiten, Daß wir an JEsum Christ, Der uns zu gut gekommen ist, Zu glauben uns durch ihn bereiten. So wird uns weder sünden=gift Noch einig übel können schaden, Weil JEsus, als der mensch in gnaden, Das leben bringt, und ewig frieden stift. Das ist ein theures wort.

Mel. Nun komt der hei. (18)

21. GOtt sey dank in aller welt, Der sein wort beständig hält, Und den sünder trost und rath Zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar Höchster wunsch und sehnen war, Und was sie ge=

pro=

wophezeyt, Ist erfüllt nach
herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams
ohn, Jacobs heil, der jung-
raun Sohn, Der wohl zwey-
estammte held Hat sich treu-
ich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein
eil, Dir hosanna! o mein
heil: Richte du auch eine
ahn Dir in meinem herzen an.

5. Zieh, du Ehren-König,
in, Es gehöret dir allein:
Mach es, wie du gerne thust,
Rein von allem sünden-wust.

6. HErr, wie deine zukunft
ist Und du selbst sanftmüthig
ist; So wohn in mir jederzeit,
Sanftmuth und gelassenheit.

7. Tröste, tröste meinen
ünn, Weil ich schwach und
blöde bin, Und des satans
chlaue list Unabläßig würk-
am ist.

8. Tritt den schlangen-kopf
ntzwey, Daß ich, aller ängs-
ten frey, Gläubig dir sey zu-
gethan, Nimm dich meiner
ündlich an.

9. Hilf, wenn du mein le-
ens fürst, Prächtig wieder-
ommen wirst, Daß ich dir
ntgegen geh' Und vor dir ge-
echt bestеh'.

In eigener Melodie.

22. Liebes herz bedenke
doch deines JEsu
rosse güte, Richte dich jetzt
reudig auf, und erwecke dein
emüthe: JEsus kömmt dir,
als ein König, der sich deinen
helfer nennt, Und sich durch
dis wort dir also Selbst zu
deinem heil verpfändt.

2. Als ein helfer, dir zu
gut, ist er in die welt ge-
kommen: Als dein helfer ist
er auch in den himmel auf-
genommen: Als ein helfer
herrscht er jetzo unter uns im
gnaden-reich: Als ein helfer
wird er kommen, und uns
ihm selbst machen gleich.

3. Da er sich nun helfer
nennt, und zwar nicht im
blossen namen, Sondern zei-
gets in der that, was er sa-
get, das ist Amen: Was be-
kümmerst du dich ofte, su-
chest hülfe hie und da? Der
sich deinen helfer nennet, ist
dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allezeit,
was dich drückt, darfst du ihm
klagen; Stößt dir noth und
mangel zu, du darfsts ihm
nur kindlich sagen: Du hast
einen solchen helfer, der von
ewigkeit dich liebt; Der die
noth auch selbst erfahren, und
im leiden sich geübt.

5. Ja er will es nicht allein,
sondern nimmt es so zu her-
zen, Daß er dich nicht lassen
kan, wenn du schreyst in dei-
nen schmerzen. Er spricht:
es bricht mir das herze, daß
ich mich erbarmen muß; Und
dann giebt er zur versichrung
einen süssen gnaden-kuß.

6. Nun, mein JEsu, weil du dich selbsten unsern helfer nennest, Und zu deinem herzen uns freyen zutritt herzlich gönnest: So komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron; Du kanst dich nun selbst nicht leugnen, hilf mir, grosser GOttes Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpfen, Hilf mir auch mein fleisch und blut, durch dein creutz und leiden, dämpfen; Hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden hast; Hilf mir endlich selig sterben, und ablegen alle last.

8. So will ich dich, meinen GOtt, stets als einen helfer preisen; Ich will auch durch deine gnad hier schon in der that erweisen, Daß ich einen helfer habe, der da herrscht in aller welt, Und auf welchen ganz alleine meine hoffnung bleibt gestellt.

9. Halleluja! dank sey GOtt, der uns diese gnad erzeiget, Und auf uns, sein armes volk, seine huld so reichlich neiget, Daß er seinen Sohn uns schenket, der uns nicht verlassen kan: Amen, Amen, Halleluja singe mit mir jederman.

In eigener Melodie.

23. Macht hoch die thür, die thor macht weit! Es kömmt der HErr der herrlichkeit, Ein König aller königreich, Ein Heiland aller welt zugleich, Der heil und leben mit sich bringt: Auf jauchzet ihm, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

2. Er ist gerecht, ein helfer werth, Sanftmüthigkeit ist sein gefährt, Die königs-kron ist heiligkeit, Sein scepter ist barmherzigkeit. Weil er die noth zu ende bringt, So jauchzet froh, mit freuden singt: Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

3. O wohl dem land, o wohl der stadt, So diesen König bey sich hat! Wohl allen herzen in gemein, Da dieser König ziehet ein! Er ist die rechte freuden-sonn, Bringt mit sich lauter freud und wonn. Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

4. Macht hoch die thür, die thor macht weit, Eu'r herz zum tempel zubereit't; Die zweiglein der gottseligkeit Steckt auf mit andacht, lust und freud: So kömmt der König auch zu euch, Ja heil und leben mit zugleich. Gelobet sey mein GOtt, Er macht den feind zu spott.

5. Komm, o mein Heiland, JEsu Christ, Mein's herzens thür dir offen ist: Ach! zeuch mit deiner gnade ein,

Dein'

ein' freundlichkeit auch uns
ichein: Dein heil'ger Geist
as führ und leit Den weg
r ew'gen seligkeit. Dem
men dein, o HErr! Sey
ig preis und ehr.

In eigener Melodie.

4. Allein GOtt in der
höh' sey ehr, Und
nk für seine gnade, Darum,
ß nun und nimmermehr
as rühren kan kein schade:
in wohlgefall'n GOtt an
as hat. Nun ist groß fried
n unterlaß, All streit hat
n ein ende.

2. Wir loben, preis'n, an-
iten dich, Für deine ehr wir
nken, Daß du, GOtt Va-
r, ewiglich Regierst ohn al-
s wanken. Ganz unermess'n
t deine macht, Fort g'schicht,
as dein will hat bedacht;
Wohl uns des feinen HEr-
n!

3. O JEsu Christ, Sohn
ngeborn Deines himmlischen
aters, Versöhner der'r, die
ar'n verlorn, Du stiller un-
rs haders; Lamm GOttes,
eil'ger HErr und GOtt,!
timm an die bitt von unsrer
oth; Erbarm dich unser al-
r!

4. O Heil'ger Geist, du
öchstes gut, Du all'rheilsam-
er tröster, Fürs teufels g'walt
rtan behüt, Die JESUS
hrist erlöset Durch grosse
mart'r und bittern tod, Wend
ab all unsern jamm'r und
noth; Darzu wir uns verlas-
sen.

In eigener Melodie. (1)

25. Vom himmel hoch da
komm ich her, Ich
bring euch gute neue mähr,
Der guten mähr bring ich so
viel, Davon ich sing'n und
sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut
gebor'n, Von einer jungfrau
auserkor'n, Ein kindelein so
zart und fein, Das soll eu'r
freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ,
unser GOtt, Der will euch
führ'n aus aller noth, Er will
eu'r Heiland selber seyn, Von
allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle se-
ligkeit, Die GOtt der Vater
hat bereit, Daß ihr mit uns
im himmelreich Solt leben,
nun und ewiglich.

5. So merket nun das zei-
chen recht, Die krippe, winde-
lein so schlecht, Da findet ihr
das kind gelegt, Das alle welt
erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frö-
lich seyn, Und mit den hirten
gehn hinein, Zu sehn, was
uns GOtt hat beschehrt, Mit
seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein herz,
und sieh dort hin, Was liegt
dort in dem krippelein? Weß

ist das schöne kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Sey willkommen, du edler gast, Den sünder nicht verschmähet hast, Und kommst ins elend her zu mir, Wie soll ichs immer danken dir?

9. Ach HErr! du Schöpfer aller ding, Wie bist du worden so gering, Daß du da liegst auf dürrem gras, Davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmal so weit, Von edelstein und gold bereit, So wär sie dir doch viel zu klein, Zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein, Das ist grob heu und windelein, Darauf du König, groß und reich, Herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt macht, ehr und gut, Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, Mach dir ein rein sanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens schrein, Daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, Zu springen, singen immer frey, Das rechte susannine schon, Mit herzens-lust den süssen thon.

15. Lob, ehr sey GOtt im höchsten thron, Der uns schenkt seinen ein'gen sohn, Deß freue sich der engel schaar, Und singet uns solch neues jahr.

Mel. Komt her zu mir. (36

26. GOTT lob! die hochgewünschte zeit

Der anfang unsrer seligkeit Und unsrer hülf ist kommen; Des ew'gen Vaters ein'ge kind Sich mit uns menschen nun verbindt; Hat fleisch an sich genommen.

2. Zu Bethlehem in Davids stadt, Wie Micha da verkündigt hat, Ist er ein mensch geboren; O grosse heil! wär dieses nicht, Wär alles, was geschaut das licht Und schauen soll, verloren.

3. Sein armer stand, sein dürftig seyn Bringt uns den gröSten reichthum ein, In ihn sind wir geboren; Hat Adam uns in schuld gesetzt, All unsr haab in grund verletzt, Er wird uns wohl versorgen.

4. Seht nicht die schlechten windeln an, Und was vernunft hie tadeln kan: In dieser krippen enge Ist eingehüllt das heil der welt, Der wunderbare grosse Held, Der Herrscher vieler menge.

5. Der ew'ge GOtt, des Vaters wort, Ist unser bruder, hülf und hort, Auf den wir sicher trauen. Komm ganze welt, ach komm herbey, Hier kanst du, daß GOtt gnädig

ig sey, Aus klaren proben schauen.

6. Sey willkomm, theuer werther gast, Sey willkomm, träger meiner last, Mein licht, mein trost, mein segen. Mein ein'ges gut, was soll ich dir Zur dankbarkeit (o himmels-zier) Zu deinen füssen legen?

7. Mich selbst, nimm mein geschenk, HErr, an, Denk, daß ich sonst nichts geben kan Dir, der du alles hegest, Durch den der welt-kreis selbst gemacht, Mein schlechtes opfer nicht veracht, Der du den himmel trägest.

8. Zeuch, HErr, in dis mein herz hinein, Laß dirs in heil'ge wohnung seyn, Dir, JEsu, ich es gebe; Laß es mit dir seyn ausgeschmückt, Und alles eitle weggerückt, Mein JEsu! drinnen lebe.

In eigener Melodie. (18)

27. Nun kommt der heiden Heiland, Der jungfrauen kind erkant, Des sich wundert alle welt: GOtt solch geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut, noch vom fleisch, Allein von dem heiligen Geist Ist GOtt's wort worden ein mensch, Und blüht ein frucht weibes fleisch.

3. Der jungfrau'n leib schwanger ward; Doch bleibt keuschheit rein bewahrt, Leucht herfür manch tugend schon, GOtt da war in seinem thron.

4. Er ging aus der kammer sein, Dem kön'glichen saal so rein, GOtt von art, und mensch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, Und kehrt wieder zum Vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, Führ hinaus den sieg im fleisch, Daß dein ewig GOtt's gewalt In uns das krank fleisch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht gibt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein, Der glaub bleibt immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater g'thon! Lob sey GOtt sein'm ein'gen Sohn! Lob sey GOtt dem heil'gen Geist, Immer und in ewigkeit.

Mel. HErr JEsu gnad. (8)

28. HErr Christ, der ein'ge GOttes Sohn Vaters in ewigkeit, Aus seinem herz'n entsprossen, Gleichwie geschrieben steht: Er ist der morgensterne, Sein'n glanz streckt er so ferne, Für andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch geboren Im letzten theil der zeit,

Der

Der mutter unverloren Ihr jungfräulich keuschheit; Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeschlossen, Das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe Und erkänntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Und dienen im geist so, Daß wir hier mögen schmecken Dein' süßigkeit im herzen, Und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierst von end zu ende, Kräftig aus eigner macht. Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unsre sinne, Daß sie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, Erweck uns durch dein' gnad, Den alten menschen kränke, Daß der neu' leben mag Wohl hier auf dieser erden, Den sinn und all begierden, Und g'danken hab'n zu dir.

In eigener Melodie.

29. Ein kindelein so löbelich Ist uns geboren heute :,: Von einer jungfrau säuberlich, Zu trost uns armen leuten: Wär uns das kindlein nicht gebor'n, So wär'n wir allzumal verlor'n. Das heil ist unser aller. Ey, du süsser JEsus Christ, Der du mensch geboren bist, Behüt uns für der hölle.

2. Als die sonn durchscheint das glas Mit ihrem klaren scheine :,: Und doch nicht versehret das, So merket allgemeine: Zu gleicher weis geboren ward Von einer jungfrau rein und zart, GOttes Sohn der werthe. In ein kripp ward er gelegt, Grosse marter für uns trägt, Allhier auf dieser erden.

3. Die hirten auf dem felde war'n, Erfuhren neue mähre :,: Von den engelischen schaar'n, Wie Christus g'boren wäre, Ein könig üb'r all könig groß, Herodes die red sehr verdroß, Aussandt er seine boten. Ey, wie gar eine falsche list Erdacht er wider JEsum Christ, Die kindlein ließ er tödten.

Mel. Wie schön leucht. (14)

30. O Fürsten-kind aus Davids stamm, O meiner seelen bräutigam, Mein trost, mein heil, mein leben :,: Wie soll ich ewig danken dir, Daß du ins elend kommst zu mir? Was soll ich dir dann geben? Es geht, und steht Ausser leiden, Nun in freuden, Was man siehet, Wei der friedens-fürst einziehet.

2. Ich selbsten bin der freuden voll, Ich weiß nicht was ich schenken soll Dem auserwählten kinde :,: Ach herzens kind! nimm immer hin, Nimm

hin

in mein herze, muth und sinn,
nd mich mit lieb entzünde.
öchließ dich In mich, In
ein herze, Daß ich scherze,
lnd dich küsse: Dich auch
wig lieben müsse.

3. Bleib, höchster schatz, o
eine zier! O meine sonne!
leib bey mir, Du hoffnung
er verzagten :,: Du him-
nels-thau, befeuchte mich.
Du schönstes manna, zeige
ich Den armen und verzag-
en. Laß nicht Dein licht
hier auf erden Dunkel wer-
den, Laß den deinen Hie dein
port noch ferner scheinen.

In eigener Melodie.

31. Wir Christen-leut Hab'n jetzund freud, Weil uns zu trost ist GOttes sohn mensch worden; Hat uns erlößt, Wer sich des tröst't Und glaubet vest, soll nicht werden verloren.

2. Ein wunder-freud, GOtt selbst wird heut Ein wahrer mensch von Maria geboren; Ein jungfrau zart Sein mutter ward, Von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid, Christus bringt freud, Weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt Nun in der noth, Wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich dank Mit dem gesang, Christo, dem HErrn, der uns zu gut mensch worden: Daß wir durch ihn Nun all loß seyn Der sünden last und unträglichen bürden.

5. Alleluja, Gelobt sey GOtt, Singen wir all aus unsers herzens grunde: Dann GOtt hat heut Gemacht solch freud, Die wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

Neujahrs Gesänge.

Mel. Vom himmel hoch. (1)

32. Das alte jahr vergangen ist, Wir danken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns in so grosser g'fahr Behütet hast lang zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten thron, Du wollst dein arme christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, Welch's ist der seelen höchster hort; Für falscher lehr, abgötterey, Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablahn, Und fromm zu werden fahen an, Kein'r sünd im alten jahr gedenk, Ein gnadenreich neu-jahr uns schenk.

5. Christ-

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich Am jüngsten tag wied'r aufzustehn, Mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich, Mit allen engeln ewiglich. O JEsu, unsern glauben mehr, Zu deines namens lob und ehr.

Mel. Zion klagt mit ang. (1)

33. Hilf, HErr JESU! laß gelingen, Hilf, das neue jahr geht an :,: Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, Auch darneben all das mein. Neues glück und neues leben Wollst du mir aus gnaden geben.

2. Laß dis seyn ein jahr der gnaden, Laß mich büssen meine sünd :,: Hilf, daß sie mir nimmer schaden, Sondern bald verzeihung find; Auch durch deine gnad verleih, Daß ich herzlich sie bereu, HErr! in dir; dann du mein leben, Kanst die sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin :,: Weil ich mich so sehr betrübe, Und voll angst und zagen bin: Wann ich gleich schlaf oder wach, Sieh du, HErr, auf meine sach; Stärke mich in meinen nöthen, Daß mich sünd und tod nicht tödten.

4. HErr! du wollest gnade geben, Daß dis jahr mir heilig sey :,: Und ich christlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Ich auch meinen nächsten lieb, Und denselben nicht betrüb; Damit ich allhier auf erden Fromm und selig möge werden.

5. JEsu! laß mich frölich enden Dieses angefangne jahr :,: Trage mich auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr: Steh mir bey in aller noth, Auch verlaß mich nicht im tod, Freudig will ich dich umfassen, Wann ich soll die welt verlassen.

Mel. Wach auf mein h. (33)

34. Nun laßt uns gehn und treten, Mit singen und mit bäten, Zum HErrn, der unserm leben Bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern, Von einem jahr zum andern; Wir leben und gedeyen, Vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen; Durch zittern und durch zagen, Durch krieg und grosse schrecken, Die alle welt bedecken.

4 Dann wie von treuen müttern, In schweren ungewittern Die kindlein hier auf erden,

en, Mit fleiß bewahret wer-
en.

5. Also auch, und nicht
inder Läßt GOtt ihm seine
nder, Wann noth und trüb-
l blitzen, In seinem schooße
tzen.

6. Ach hüter unsers lebens!
fürwahr, es ist vergebens,
Nit unserm thun und machen,
Wo nicht dein' augen wachen.

7. Gelobt sey deine treue,
Die alle morgen neue, Lob sey
en starken händen, Die alles
erzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten,
) Vater! und bleib mitten
in unserm creutz und leiden,
ein brunnen unsrer freuden.

9. Gib mir und allen de-
en, Die sich von herzen seh-
en, Nach dir und deiner hul-
e, Ein herz, das sich geduld.

10. Schleuß zu die jam-
er-pforten, Und laß an allen
rten, Auf so viel blutver-
iessen, Die freuden-ströme
iessen.

11. Sprich deinen milden
gen, Zu allen unsern wegen,
aß grossen und auch kleinen
Die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen va-
r, Der irrenden berather,
Der unversorgten gabe, Der
rmen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen kran-
n, Gib fröliche gedanken
den hochbetrübten seelen, Die
ch mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, Füll uns mit deinem Geiste, Der uns hier herrlich ziere, Und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, O meines lebens leben! Mir und der christenschaare, Zum sel'gen neuen jahre.

Mel. Helft mir Gottes. (38)

35. Wer sich im geist beschneidet, Und als ein wahrer christ, Des fleisches tödtung leidet, Die so hoch nöthig ist, Der wird dem Heiland gleich, Der auch beschnitten worden; Und tritt in creutzes-orden, In seinem gnaden-reich.

2. Wer so dis jahr anhebet, Der folget Christi lehr; Weil er im geiste lebet, Und nicht im fleische mehr: Er ist ein GOttes-kind, Von oben her geboren, Das alles, was verloren, In seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß dis beschneiden Im geist, o mensch! geschehn? Du mußt die sünde meiden, Wenn du willt JEsum sehn: Das mittel ist die buß, Wodurch das steinern herze, In wahrer reu und schmerze, Zerknirschet werden muß.

4. Ach gieb zu solchem werke, In diesem neuen jahr,

HErr

HErr JEsu! kraft und stärke, Daß sich bald offenbar Dein' himmlische gestalt In vielen tausend seelen, Die sich mit dir vermählen; O JEsu! thu es bald.

5. Ich seufze mit verlangen, Und tausende mit mir, Daß ich dich mög umfangen, Mein allerschönste zier! Wenn ich dich hab allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich seyn.

6. Ach ihr verstockten sünder! Bedenket jahr und zeit, Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wollust zugebracht, Ach! führt euch GOttes güte Doch einmal zu gemüthe, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beschneidet eure herzen, Und fallet GOtt zu fuß, In wahrer reu und schmerzen, Es kan die herzens-buß, So gläubig wird geschehn, Das Vater-herz bewegen, Daß man wird vielen segen In diesem jahre sehn.

8. Ja, mein HErr JEsu! gebe, Daß deine christenschaar Mit dir im geist so lebe, In diesem neuen jahr, Daß sie in keiner noth Sich möge von dir scheiden, Stärk sie im creutz und leiden Durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preisen Die ganze lebens-zeit, Und unsre pflicht erweisen In alle ewigkeit, Da du wirst offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach diesem leben kommen Ins ew'ge neue jahr.

Mel. Von Gott will ich. (38)

36. Helft mir GOttes güte preisen Ihr lieben kinderlein :,: Mit g'sang und andern weisen, Ihm allzeit dankbar seyn, Fürnemlich zu der zeit, Da sich das jahr thut enden, Die sonn sich zu uns wenden, Das neu jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich laßt uns betrachten Des HErren reiche gnad :,: Und so gering nicht achten Sein unzählich wohlthat. Stets führen zu gemüth, Wie er dis jahr hat geben All nothdurft diesem leben, Und uns für leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten In guten fried und ruh :,: Nahrung für jung und alten Beschehret auch darzu. Und gar mit milder hand Sein' güter ausgespendet. Verwüstung abgewendet Von dieser stadt und land.

4. Er hat unser verschonet Aus väterlicher gnad :,: Wann er sonst hätt belohnet All unsre missethat Mit gleicher strafe und pein, Wir wären längst gestorben, In mancher noth verdorben, Dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vaters art und
euen Er uns so gnädig ist :,:
dann wir die sünd bereuen,
lauben an JEsum Christ,
erzlich ohn heucheley, Thut
all sünd vergeben, Lindert
e straf darneben, Steht uns
nöthen bey.

6. Ach, solch dein güt wir
eisen, Vater im himmels-
on :,: Die du uns thust be-
eisen, Durch Christum, dei-
n Sohn. Und bitten fer-
r dich, Gib uns ein frölich
re, Vor allem leid bewah-
Und nähr uns wildiglich.

el. Herr Christ der ei. (8)

37. HErr GOtt, sey du
gepriesen, Für dei-
gütigkeit, Die du uns hast
wiesen Diß jahr und alle-
t, Hilf daß wirs recht er-
nen, Und deinen namen
nnen Mit furcht und dank-
rkeit.

2. Dein wort hast du uns
wen Zu unsrer seelen-speis,
as lehrt uns recht zu leben,
nd zeiget uns mit fleiß, Wie
r durch deinen Sohne, Die
hte lebens-krone Dort kön-
n nehmen an.

3. Du hast uns auch be-
ehret Regen und fruchtbar-
t, Durch sonnenschein ver-
ret Des lands verderblich-
, Wein, korn, uns satt
eben, Davon wir können le-
Mit unserm ganzen haus.

4. Du thust auch ferner
wählen Gut obrigkeit im land,
Lässest ihr auch nichts fehlen
An macht, rath und verstand,
Dem bösen abzuwehren, Das
volk in fried und ehren Kan
sie regieren wohl.

5. In solcher lieb erhalte
Uns, o du treuer GOtt! Dein
wort und kirch verwalte, Rett
uns aus aller noth; Krieg,
hunger, pest, elende, O GOtt!
von uns abwende, Nach dei-
nem willen gut.

6. Wiedrum ein neues jah-
re Wir nun anfangen heut,
Gib, daß wirs ohn gefahre
Erleben, und mit freud Dein
wort uns lassen weisen, Dir
dienen, und dich preisen Hier
und in ewigkeit.

Mel. Gelobet seyst du J. (22)

38. Nun wolle GOtt, daß
unser g'sang Mit
lust und freud aus glauben
gang, Zu wünschen euch ein
gutes jahr, Und ers mit gna-
den mache wahr, Alleluja.

2. Kein mensch noch stand
hie mag bestahn, Der GOtt
nicht wird zum g'hülfen han,
Daß er ihn leit all tag und
stund, Drum wünschen wir
aus herzensgrund, Alleluja.

3. Der obrigkeit, daß sie
ihr g'walt Von GOtt annehm
und recht verwalt. Es geb
ihr GOtt viel ernst und fleiß,

Daß sie sey aufrecht, fromm und weis, Alleluja.

4. Zu handeln, was GOtt löblich ist, Und seinem Sohn, HErrn JEsu Christ, Und bleib an seinen worten treu, Daß sie ihr arbeit nicht gereu, Alleluja.

5. Ein'r ganzen g'mein gehorsamkeit, Zu fördern zucht und ehrbarkeit, Auch gemein lieb, mit treu und fried, Daß g'sunder leib hab g'sunde glied, Alleluja.

6. Ein'm jeden haus, und was darinn, Dem wünschen wir ein'n rechten sinn, Zu GOttes preis und ehr allzeit, Der haus und hof und alls verleiht, Alleluja.

7. Euch dienern g'horsam, treu und still, Friedlich zu seyn, wie GOtt das will, Es ist auch Christus euer knecht; Wer das glaubt, derselb dienet recht, Alleluja.

8. Daß ehleut leben friedenreich, Und tragen lieb und leid zugleich; Es sey ein fleisch, ein herz, ein geist, Dein gnad, HErr GOtt, an ihnen leist, Alleluja.

9. Auch daß die jungen fürchten GOtt, Und halten stets seine gebot, Und wachsen auf in zucht und lehr, Dem g'meinen nutz, Und GOtt zu ehr, Alleluja.

10. Wem das von herzen g'legen an, Und der mit uns mag arbeit han, Daß wir nach GOtt erzogen wohl, Denselben GOtt belohnen soll, Alleluja.

11. Die junggesellen allgemein, Die töchter auch behalt GOtt rein, Und geb ihn'n keuschen sinn und muth, Zu überwinden fleisch und blut, Alleluja.

12. Ihr kranken, habt ihr schmerzen viel, Auch tag und nacht des leids ohn ziel, S mach euch GOtt wied'rum gesund, Gerüst mit g'dult zu aller stund, Alleluja.

13. Anfechtung, trübsa mancherley, Verfolgung, un was sonsten sey, Erleiden vi auf dieser erd, GOtt helf ih nen von der beschwerd, Alle luja.

14. Es geb euch arme GOtt der HErr Das täglic brod, und was euch mehr N leib und seel gar viel gebri Voraus gedult, durch JEsu Christ, Alleluja.

15. Die täglich an der a beit sind, Fronim zu ernäl ren weib und kind, Den wünschen wir, daß ihr geni In GOttes segen wohl e sprieß, Alleluja.

16. Die zeitlich gut u reichthum han, Dabey in gr sen sorgen stahn, Die theil aus und rüsten sich, Daß vor GOtt auch seyen rei Alleluja.

17. Und

17. Und dienen gern dem
meinen nutz, Dem armen
ann zu hülf und schutz, Auch
ehn die kind darzu mit fleiß,
as ist der reichen gröster
reis, Alleluja.

18. Ihr sünder sucht das
mmelreich, Und daß euch
Ott die sünd verzeih, Be-
hr euch all nach seinem wort,
ad mach euch selig hier und
rt, Alleluja.

19. Die uns mit ernst den
auben lehr'n, Der falschen
or und leben wehr'n, Und
hren GOttes wort und
rk, Den'n gebe GOtt sein
ad und stärk, Alleluja.

20. Das wünschen wir von
rzen all, Zu seyn ein volk,
s GOtt gefall, Ein ehrlichs
lk, ein heil'ge stadt, Die seh
f GOtt ganz steif und satt,
leluja.

21. Es sey mit uns sein
ttlich hand, Die uns behüt
aller schand, Er geb aus
ad viel gute jahr, In seiner
d, das werde wahr, Alle-
ja.

el. Helft mir Gott. g. (38)

2. Man wünschet gute zeiten, Und GOtt immer gut: Wir sehn auf en seiten, Was er uns gu- thut: Doch wir sind schuld an, Wenn sich die zeit ver- limmert, Und sich das herz ümmert, Wie es noch le- kan.

2. Er gibt von aussen frie- de, So ist von innen streit: Sein segen wird nicht müde, Wo bleibt die dankbarkeit? Der mißbrauch geht zu weit, Das himmel-brod schmeckt bitter, Man suchet solche gü- ter, Die nur sind in der zeit.

3. Kein wunder wann die erde Nur dorn und disteln trägt. Der fluch ist die be- schwerde, Den man im busen hegt, Es bringt sich Israel Selbst in das ungelücke, Und stößt die hand zurücke, Die al- les segens quell.

4. HErr über alle zeiten! Ach beßre unsre zeit: Und gib daß bey den leuten Die besse- rung gedeyt; Bekehre du uns, HErr! So werden wir bekeh- ret, Und was uns dann be- schweret, Mach uns erträgli- cher.

5. Salb des regenten krone Mit segen aus der höh, Daß stets auf seinem throne Ein neues heil aufgeh: Den segen send herab Auf eines jeden stande, Daß man im ganzen lande Des segens fülle hab.

6. Laß deine stapfen trie- fen, Und kröne selbst das jahr: Hat uns die noth ergriffen, Errett uns wunderbar: Sey du der armen theil, Wisch ab der wittwen thränen, Erfüll der kranken sehnen, Sey un- ser aller heil.

7. Laß auch bey kirch und

schule Dein aug und herze
seyn: Vor deinem gnaden-
stuhle Sey lauter sonnenschein,
Und mach uns stets bereit,
Bis wir die zeit beschliessen,
Die ewigkeit zu grüssen; Dort
ist die beste zeit.

Mel. Helft mir Gott. g. (38)

40. Nun hat sich angefan-
gen Das liebe neue
jahr, Es ist nunmehr vergan-
gen Das alte ganz und gar,
Dir dank ich, o HErr Christ,
Aus freundlichem gemüthe,
Für deine gnad und güte, Die
unerforschlich ist.

2. Du hast mir nicht gelohn-
net Nach meiner missethat,
Hast meiner mehr verschonet,
Daß ich bin früh und spat Ge-
gangen ledig aus; Du hast
mir freud erreget, Wann sich
dein schutz geleget Zurings her
um mein haus.

3. Du wollest mir beyste-
hen Noch ferner dieses jahr,
Mir stets zur seiten gehen,
Mich schützen für gefahr, Für
feu'rs- und wassers-noth, Für
pestilenz und seuchen, Di
schnell uns hinterschleichen
Und bringen jähen tod.

4. Lieb, hoffnung in un
mehre, Zünd an des glauben
licht, Und deinen willen leh
re, Daß wir, wann noth an
bricht, Aus grosser ungedul
Und übermachten schmerze
Nicht deine gnad verscherze
Und häuffen sünden-schuld.

5. Wollst unser leben fr
sten, Der nahrung sehen zu
Daß sorgen nicht einnisten
Gib segen, heil und ruh: Hil
daß wir nicht umsonst, Nac
heiden art, uns grämen, Vie
mehr das fleisch bezähmen
Und dessen lust und brunst.

6. Regier all unser wese
Wend ab melancholey, Gi
Vater! das genesen, Wol
uns in gnaden bey, Gib fri
und einigkeit, Bis wir einm
mit freuden Von dieser we
abscheiden, Zur wahren seli
keit.

Von den heiligen Engeln.

Mel. Allein Gott in der. (6)

41. Die engel, die im him-
mels-licht, Jeho-
vah frölich loben, Und schauen
GOttes angesicht; Die sind
wohl hoch erhoben; Doch sind
die von dem HErrn bestellt,
Daß sie die kinder auf der we
Behüten und bewahren.

2. O grosse lieb! o gro
güt! Die GOtt uns arm
zeiget, Daß auch ein eng
sches gemüth Sich zu den ki
dern neiget, Die GOtt
glauben

auben hangen an; Drum
be, was nur lallen kan,
Ott, mit den engel-schaa-
n.

3. Ach! werdet doch den
geln gleich, Ihr sterblichen
f erden! Auch hier in die-
m gnaden-reich An herzen
d geberden. Es ist der en-
l amt und pflicht, Daß
Ottes will allein geschicht
m himmel und auf erden.

4. Legt ab, was euch ver-
ndern mag An diesem engel-
ben! Reißt aus die unart
ach und nach, Und bleibet
cht bekleben Am erden-koth,
hwingt euch empor Im geist
GOttes engel-chor, Und
enet GOtt mit freuden.

5. Ein mensch, der den be-
erden läßt Den zaum nach
ohlgefallen, Der kommt nicht
f des HErren fest, Wo alle
gel schallen Dem grossen
Ott zum preis und ruhm,
nd da sein herrlichs eigen-
um Das dreymal heilig sin-
t.

6. O JEsu! mache mich
reit Und tüchtig dich zu lo-
n, Damit ich dich nach die-
r zeit Mit allen engeln oben
rheben mög, und engeln
eich Mög ewig seyn in dei-
m reich: Das gib aus gna-
n, Amen.

Tel. Herzlich thut mich. (2)

2. Ihr wunderschönen gei-
ster, Die anfangs hat gemacht Ein noch viel schönrer meister, Der alles wohl bedacht: Ihr engel nach dem wesen Im grossen heiligthum, Ihr thronen auserlesen, Sehr hoch ist euer ruhm.

2. Aus nichts seyd ihr erschaffen, Und zwar in grosser meng; Ihr sieget ohne waffen, Sehr hell ist eu'r gepräng: Es ist kein ort bewahret So vest, so fern, so weit, Den ihr nicht überfahret Durch eure schnelligkeit.

3. Ihr Sadducäer, schweiget, Und glaubet doch der schrift, Die klärlich das bezeuget, Was diese lehr antrift, Ob wir schon hier nicht sehen Der engel grosse schaar, Daß sie doch gleichwol stehen Dort oben offenbar.

4. Sehr groß sind ihre gaben, Als weisheit und verstand, Die sie vom Schöpfer haben, Der dieses weite land Im anfang hat bereitet, Woselbst der engel zier Sich treflich ausgebreitet, Und bleibt so für und für.

5. Doch soll man sie nicht ehren Wie GOtt, das höchste Gut, Und dessen ruhm versehren, Der so viel thaten thut: Sie sind zwar sehr geflissen Zu dienen GOtt forthin, Doch können sie nicht wissen Der menschen herz und sinn.

6. Sehr heilig ist ihr leben, Keusch, züchtig und gerecht,

Die werthe geister schweben, Als edle tugend-knecht', Und können nimmer fallen, Nachdem sie kräftiglich Bestätigt sind in allen, Und niemals ändern sich.

7. O mensch! wilt du sie haben Zu deines lebens schutz, So faß auch ihre gaben, Nur fromm seyn ist dir nutz: Wenn sie dich sollen lieben, So must du für und für Im guten dich auch üben, Nach engel art und zier.

8. Sie sind auch tapfre helden, Sehr groß von kraft und macht, Als viel exempel melden, Der'r auch die schrift gedacht: Ein engel konte schlagen, Was er im lager fand; Ein engel machte zagen Das ganz Egyptenland.

9. Sie lieben GOtt von herzen, Sie loben GOtt mit lust; Den schönen himmelskerzen Ist anders nichts bewußt, Als GOtt und uns zu dienen: Dis thun ohn unterlaß Auch selbst die Cherubinen, O welch ein' ehr ist das!

10. Es dienen uns auf erden Die schnelle geisterlein, Wenn wir geboren werden, Und erst des tages schein In dieser welt anblicken; Sie halten uns in schutz, Daß uns nicht mög ersticken Des satans grimm und trutz.

11. In unserm thun und leben Sind diese helden auch Zu dienen uns ergeben, Ja folgen dem gebrauch, Daß sie wie kämpfer stehen, (O welch ein' hülf in noth!) Und auf uns arme sehen, So gar bis in den tod.

12. Wenn wir zuletzt nun scheiden Aus dieser schnöden welt: So führen sie mit freuden Uns in des himmels zelt, Da wir, zur ehr erhoben, Und aus der angst befreyt, Den allerhöchsten loben In seiner herrlichkeit.

Mel. Es ist das heil uns. (4)

43. O GOtt, der du aus herzens-grund Die menschen-kinder liebest, Und, als ein Vater, alle stund Uns sehr viel gutes giebest: Wir danken dir, daß deine treu Ist bey uns alle morgen neu, In unserm ganzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, Daß du die engelschaaren Zu deinem lobe hast bereit't, Auch uns mit zu bewahren, Daß unser fuß an keinen stein, Wenn wir auf unsern wegen seyn, Sich stosse und verletze.

3. Was ist der mensch, o Vater, doch, Daß du sein so gedenkest, Und ihm dazu so reichlich noch Die grosse gnade schenkest, Daß er die himmelsgeister hat, Wenn er nur geht auf rechtem pfad, Zu seinem schutz und hüten.

4. HErr,

4. HErr, dieſe groſſe freundſchkeit Und ſonderbare güte rheiſchet von uns allezeit in dankbares gemüthe: Dam, o GOtt, ſo rühmen wir die groſſe lieb', und danken r Für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarken helden aft Geſtanden uns zur ſein, Sonſt wären wir ſchon ngeraft Zu dieſen böſen zeiu: Die kirche und die poliey, Ein jeder auch für ſich bey Iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach! HErr, laß uns, urch deine gnad, In deiner rcht verbleiben, Und ja nicht lbſt durch übelthat Die enl von uns treiben: Gib, aß wir rein und heilig ſeyn, demüthig, und ohn heuchlerhein Dem nächſten gerne enen.

7. Gib auch, daß wir der gel amt Verrichten dir zu pren, Und deine wunder allemt Ausbreiten und vermehn, Die du uns in der gann welt Und deinem wort haſt orgeſtellt, Voll weisheit, acht und güte.

8. Und wie du durch die gel haſt Aus noth uns oft eführet, So, daß uns mane ſchwere laſt Und plage icht berühret: So thu es ferer noch hinfort, Befiehl, daß e an allem ort Um uns ſich ets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Ein jeder möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtören!

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end Hinweg den ſatan jagen, Und unſre ſeel in deine händ, In Abrahams ſchooß tragen. Da alles heer dein lob erklingt Und heilig, heilig, heilig ſingt, Ohn einiges aufhören.

Mel. Valet will ich dir. (2)

44. Befiehl du deine wege, Und was dein herze kränkt, Der allertreuſten pflege Des, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Gibt wege, lauf und bahn, Der wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, Wenn dirs ſoll wohl ergehn, Auf ſein werk muſt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn: Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſteigner pein, Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, Es muß erbäten ſeyn.

3. Dein' ew'ge treu und gnade, O Vater, weiß und ſieht, Was gut ſey oder ſchade Dem menſchlichen gemüth; Und was du dann erleſen,

Das treibst du, starker held, Und bringst zum stand und wesen, Was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, An mitteln fehlt dirs nicht, Dein thun ist lauter segen, Dein gang ist lauter licht, Dein werk kan niemand hindern, Dein' arbeit kan nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hie wollten widerstehn, So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn, Was er ihm fürgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele, Hoff und sey unverzagt. GOtt wird dich aus der höhle, Da dich der kummer plagt, Mit grossen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit, So wirst du schon erblicken Die sonn der schönsten freud.

7. Auf, auf, gib deinem schmerze Und sorgen gute nacht, Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht; Bist du doch nicht regente, Der alles führen soll. GOtt sitzt im regimente, Und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laßt thun und walten, Er ist ein weiser fürst, Und wird sich so verhalten, Daß du dich wundern wirst, Wann er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem rath Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit seinem Trost verziehn Und thun an seinem theile Als hätt in seinem sinn Er deiner sich begeben, Und sollt'st du für und für In angst und nöthen schweben, Und frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, Daß du ihm treu verbleibst, So wird er dich entbinden, Zur zeit da dus nicht gläubst: Er wird dein herz lösen Von der so schweren last, Die du zu keinem bösen Bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue! Du hast und trägst davon, Mit ruhm und dank geschreye, Den sieg und ehren kron: GOtt gibt dir selbst die palmen In deine rechte hand, Und du singst freuden-psalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr, mach ende An aller unsre noth: Stärk unsre füß und hände, Und laß bis in den tod Uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, So gehen unsre wege Gewiß zum himmel ein.

Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

In eigener Melodie.

45. Christus lag in todesbanden, Für unsre sind gegeben, Der ist wieder uferstanden, Und hat uns bracht das leben; Deß wir sollen frölich seyn, GOtt loben und ihm dankbar seyn, Und singen Halleluja, Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menschen-kindern, Das machet alles unsre sünd, Kein unschuld war zu finden: Davon kam der tod so bald, Und nahme über uns gewalt, Hielt uns in sein'm reich g'fangen, Halleluja.

3. JEsus Christus wahr'r GOttes Sohn, An unser statt ist kommen, Und hat die sünde abgethan, Damit dem tod genommen All sein recht und sein' gewalt, Da bleibet nichts dann tods-gestalt, Den stach'l hat er verloren, Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen, Das leben da behielt den sieg, Es hat den tod verschlungen; Die schrift hat verkündigt das, Wie daß ein tod den andern fraß, Ein spott aus'm tod ist worden, Halleluja.

5. Hie ist das rechte Osterlamm, Davon GOtt hat geboten, Das ist gar an des creutzes-stamm In heisser lieb gebraten; Das blut zeichnet unsre thür, Das hält der glaub dem tode für, Der würg'r kan uns nicht rühren, Halleluja.

6. So feyren wir das hohe fest Mit herzens-freud und wonne, Das uns der HErr erscheinen läßt; Er ist selber die sonne, Der durch seiner gnaden-glanz Erleuchtet unsre herzen ganz, Der sünd'n nacht ist vergangen, Halleluja.

7. Wir leben wohl und essen nun Die rechten ostergaben, Der alte sauerteig nicht soll Seyn bey dem wort der gnaden. Christus will selbst die koste seyn, Und speisen unsre seel allein, Der glaube will ihm leben. Halleluja.

In eigener Melodie.

46. Christ ist erstanden von dem tod Erquickt aus aller angst und noth. Ein König in allem lande. Zerrissen sind all bande, Herrlich ist jetzt sein schande.

2. Im glauben laßt uns zu ihm gahn, Es ist fürwahr kein falscher wahn, Er trägt noch seine wunden; Wahrhaftig ist er funden, Und treu an seinen freunden.

3. Wo ist nun der groß poch und zwang, Den der unglaub geübt hat lang? Christ

war allein entschlafen, Mit seines wortes waffen Will er die welt jetzt strafen.

4. Sey wohlgemuth, du kleine heerd, In deiner trübniß hie auf erd, Du wirst auch überwinden; GOtt hält ob seinen kindern, Stark g'nug ist er den feinden.

5. HErr JEsu Christ! erweck uns all, Daß unser keins von dir abfall, Daß wir uns nicht versäumen, So du zu g'richt wirst kommen, Und sammlen deine frommen.

6. Gib uns, daß wir in mittler zeit Keiner den andern haß noch neid, Wir seynd all unnütz knechte, Und von ein'm argen g'schlechte, Wo uns nicht hilft dein rechte.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

47. Christus, der uns selig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht, Als ein dieb gefangen, Geführt für gottlose leut Und fälschlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verspeyt, Wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund Ward er unbescheiden, Als ein mörder dargestellt Pilato, dem heiden, Der ihn unschuldig befand, Ohn ursach des todes, Ihn derhalben von sich sandt Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn Mit geisseln geschmissen, Und sein haupt mit einer kron Von dornen zerrissen, Gekleidet zu hohn und spott, Ward auch sehr geschlagen, Und das creutz zu seinem tod Mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos An das creutz geschlagen, An dem er sein blut vergoß, Bätet mit wehklagen Die zuseher spotten sein, Auch die bey ihm hiengen, Bis die sonn auch ihren schein Entzog solchen dingen.

5. JEsus schrie zur neunten stund, Klaget sich verlassen, Bald ward gall in seinen mund Mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, Und die erd erbebet, Des tempels vorhang zerreißt, Und manch fels zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit Die schächer gebrochen, Ward JEsus in seine seit Mit ein'm speer gestochen, Daraus blut und wasser rann, Die schrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an, Nur um unsert willen.

7. Da der tag sein end nahm, Der abend war kommen, Ward JEsus vom creutzes-stamm Durch Joseph genommen, Herrlich, nach Jüdischer art, In ein grab gelegt, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe, GOttes Sohn, Durch dein bitter leiden, Daß wir dir stets unterthan, All untugend meiden, Deinen tod und sein ursach fruchtbarlich bedenken, Dir, wiewohl arm und schwach, dir dank-opfer schenken.

In eigener Melodie.

48. JESU, meines herzens freud, Sey gegrüsset! Meiner seelen seligkeit, Sey gegrüsset! Des gnadthes sicherheit, Sey gegrüsset! JEsu, sey gegrüsset.

2. Tausendmal gedenk ich dein; Bräut'gam, komme! und begehre dich allein; Bräut'gam, komme! Ich sehn' mich bey dir zu seyn; Bräut'gam, komme! Liebster Bräut'gam, komme.

3. Weide mich mit himmels-lust, Welche süsse! Tränn mich an deiner Brust, Ja mich fliesse! Bleibe mir allein bewußt! So geniesse Ich viel kraft und süsse.

4. Nichts ist lieblicher als du, Liebste liebe! Nichts ist freundlichers als du, Süsse liebe! Auch ist süssers nichts als du, Süsse liebe! JEsu, süsse liebe.

5. Ich bin krank, besuche mich, Mein liebhaber! Ich bin matt, erquicke mich, O mein schöpfer! Wann ich sterbe, stärke mich, O erlöser! JEsu, mein erlöser.

Mel. Ich hab mein sach (19)

49. Nun ist es alles wohl gemacht, Weil JEsus ruft: Es ist vollbracht! Er neigt sein haupt, o mensch! und stirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemals verdirbt.

2. Erschrecklich, daß der HErr erbleicht, Der herrlichkeit, dem niemand gleicht, Der lebens-fürst; die erde kracht, Und es wird nacht, Weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die sonn' verlieret ihren schein, Des tempels vorhang reisset ein, Der heil'gen gräber öffnen sich Ganz wunderlich, Und sie stehn auf gar sichtbarlich.

4. Weil denn die creatur sich regt, So werd, o mensch! hierdurch bewegt; Zerreißt ein fels, und du wirst nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du bist die schuld, nimm dis in acht, Daß JEsus ist ans creutz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Weil er aufgab Den geist, und mit geschrey schied ab.

6. Drum folge JEsu nach ins grab, Und stirb dem greul der sünden ab, Gehst du nicht mit ihm in den tod Vom sünden-koth, So mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater, ach! dein

ein'ger

ein'ger Sohn Erbleicht am creutz mit schmach und hohn; Nun dis geschicht für meine schuld, Drum hab gedult, Und zeig in JEsu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und wo die unschuld bleibet, sehn: Ja ich will ganz begraben seyn Im tod allein Mit ihm, und selig schlafen ein.

9. Ertödt', o JEsu, selbst in mir Der schlangen brut, das böse thier, Den alten menschen, daß ich sterb, Und mich erheb Gen himmel, und dir, JEsu, leb.

10. Sollt ich den sündenunflath noch Mehr hegen? nein, dis schwere joch Sey abgelegt, es hat mir lang Gemachet bang, Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will heut abgestorben seyn Der sünd, und leben dir allein, Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan des himmels thür.

12. O JEsu Christe, stärke mich In meinem vorsatz kräftiglich, Laß mich den kampf so setzen fort, Nach deinem wort, Daß ich die kron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEsu Christ, Daß du für mich gestorben bist, Von herzen preisen in der zeit, Und nach dem streit In freud und wonn in ewigkeit.

In eigener Melodie.

50. O Lamm GOTTES unschuldig! Am stamm des creutzes geschlachtet, Allzeit erfunden gedultig, Wiewohl du warest verachtet, Alle sünden hast du getragen, Sonst müßten wir verzagen, Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o JEsu!

Mel. Psalm 36. (43)

51. O Mensch! bewein dein' sünde groß, Darum Christus seins Vaters schooß Aeussert und kam auf erden :,: Von einer jungfrau rein und zart Für uns er hie geboren ward, Er wollt der mittler werden. Den todte er das leben gab, Und legt darbey all krankheit ab, Bis sich die zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd; Trug unsrer sünden schwere bürd, Wohl an dem creutze lange.

2. Dann als das fest der Jüden kam, JEsus sein' jünger zu ihm nahm, Gar bald thät er ihn'n sagen :,: Des menschen Sohn verrathen wird, Ans creutz geschlagen und

nd ermord't, Darauf die Jü-
en klagen. In Simons haus
n fraue kam, Viel köstlichs
asser zu ihr nahm, Thäts
bern HErren giessen; Etlich'
er jünger murrten bald; JE-
s die fraue gar nicht schalt,
as thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich
igt, Den HErren zu verra-
en sucht, Nahm dreyßig
femünz b'hende :,: Bald JE-
s mit sein'n jüngern kam,
nd aß mit ihn'n das oster-
mm, Und thät dasselbig en-
en. Er setzt uns auf ein te-
ament, Sein'n tod zu b'den-
n bis ans end, Und wusch
en jüngern d'füsse, Er hielt
m'n für die liebe schon, Und
ie sie ihn würden verlahn;
Mit trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den öhl-
erg trat, In furcht und zit-
rn er da bat: Ach, bätet
nd thut wachen :,: Ein stein-
urf weit er fürhin gieng, Zu
inem Vater auch anfieng:
) Vater! thu hie machen,
aß dieser kelch gehe von mir;
amm alle ding sind möglich
ir, Doch es geschehe dein wil-
. Solchs er zum dritten-
ale bat, So oft auch zu den
ngern trat; Sie schliefen all
stille.

5. Er sprach: schlaft ihr
meinem leid? Es ist g'nug,
ie stund ist bereit, Des men-
hen Sohn wird geben :,: In
d'händ der sünder, nun steht
auf. Der mich verräth, der
lauret drauf, Nun bätet ihr
darneben. Als er noch redt,
sieh, Judas kam, Ein' grosse
schaar er mit ihm nahm, Mit
spiessen und mit stangen; Ein
zeichen der verräther gab:
Welchen ich küß, merkt eben
ab, Den sollt ihr weislich fan-
gen.

6. Als JEsus nun wußt
alle ding, Gar bald er ihn'n
entgegen ging, Und sprach zu
ihn'n mit güte :,: Wen sucht
ihr hie mit solchem g'walt?
JEsum, sprach'n sie, und fie-
len bald Zurück in ihrem wü-
then. Judas gab ihm den
kuß behend, Der grausam hauf
auf JEsum rennt, Und fien-
gen ihn mit grimme: Petrus
sein schwerdt auszücket recht,
Hieb ab ein ohr des bischofs
knecht; JEsus bald antwort't
ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das
schwerdte dein, Soll ich nicht
trinken den kelch mein? Den
knecht macht er gesunde :,:
Der hauf JEsum zu Hannas
führt, Und auch zu Caiphas
hinführt, Gefangen und ge-
bunden. Petrus folgt in den
hof hinein Durch den bekanten
jünger seyn, Verläugnet dreist
den HErren. Der bischof fra-
get JEsum stät; Sie suchten
falsch zeugen und räth, Ihn
zu verdammen führen.

8. Chri-

8. Christus antwortet ihnen nicht, Der hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen :,: Ich b'schwör dich bey dem GOtte mein, Sag: bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort't ohn zagen: Ich bins, und sag, nach dieser zeit Werd't ihr des menschen Sohne weit In wolken sehen kommen, Sitzend zur rechten GOttes sein. Der bischof zerriß das kleid sein, Und sprach: ihr habts vernommen.

9. Daß er gelästert GOtt so sehr, Er sprach: merkt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: er soll sterben :,: Und speyten ihm in sein gesicht, Viel backenstreich auf ihn gericht, Mit läster-worten herben. Verdeckten ihm das antlitz sein, Und schlugen ihn mit fäusten drein, Sagten: wer hat dich g'schlagen? Am morgen früh der haufe gar, Fragten JEsum mit mancher g'fahr, Thäten mit ihm bald jagen:

10. Und gaben ihn Pilato b'hend; Als Judas sah, wonaus es lend't, Ward ihn die sach gereuen :,: Das geld er bald den priestern gab, Und sprach: ich sehr gesündigt hab, Erkante sein' untreue; Er henket sich, und barst entzwey; Die hohenpriester beyderley, Rathschlagten um das gelde; Ein's häfners acker kauften sie, Den pilgern zum begräbniß hie; Als auch der prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, Erhub sich grosse klag ohn grund, Thäten ihn hoch verklagen :,: Dem kayser hätt er widerthon, Und nennet sich ein GOttes Sohn, Verführt das volk all tage. Pilatus ihn viel fragen thät; JEsus aber kein antwort redt, Das nahm Pilatum wunder. Er schickt ihn zu Herodes hin: Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was b'sonder.

12. Als JEsus nun kein antwort gab, Verachtet ihn Herodes drab, Schickt ihn Pilato wieder :,: Pilatus b'ruft die Jüd'n und sprach: Den menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für hieder; Ein g'wohnheit ihr allwegen habt, Darin ihr ein gefangen lat, JEsum will ich los geben. Sie schryen all, mit lauter stimm: JEsum uns an das creutz hinnimm; Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Unter die schaar ins richthaus stieß; JEsus ein purpur truge :,: Aus dornen flochten sie ein kron, Die mußte durch sein haupte gohn, Mit ein'm rohr sie ihn schlugen; Und grüßten ihn ein'n

nig mit spott, Speyten auch
r sein ang'sicht koth, Sein
eil'ges haupt auch schlugen.
ilatus sprach: seht an den
ann, An dem ich kein args
aden kan, Und hab nicht
rafens fuge.

14. Sie schryen all mit
uter stimm: Creutzige, creutz-
, den hinnimm, Sonst bist
icht's kayſers freunde :,: Als
un Pilatus hört dis wort,
etzt er sich an des richters
t, Wusch d'händ, wollt
yn ohn sünde; Gab ihn'n
en mörder Barrabam; Bald
Esum er zu creutz'gen nahm,
tach ihrem falschen willen;
ein' kleider sie anthäten ihm,
nd führten ihn mit groſſer
imm; Das creutz trug er mit
ille.

15. Als sie nun giengen
us mit ihm, Zwungen Si-
on in ihrem grimm, Daß er
m's creutz nachtrüge :,:
iel volks und frauen weinten
x, Bald JEsus, als er sie
a sah, Zu ihnen sich thät
iegen, Und sprach: weinet
icht über mich, Ihr töchter
ion; beweine sich Ein jedes,
nd sein kinde; Ihr werd't
och sprechen: selig die Un-
uchtbarn, und die säugten
ie? Für furcht und quaal
er sünde.

16. Sie kamen bald zur
chädelstatt, Zween übelthä-
r man da hat, Die man ans
creutz auch schluge :,: Zur lin-
ken und zur rechten hand, Wie
es die schrift längſt hat be-
kannt. JEsus bald sprach
mit fuge: Verzeih ihn'n, Va-
ter, dieſe that, Keiner weiß,
was er hie g'than hat. Pi-
latus thät auch schreiben, He-
bräiſch, griechiſch und latein:
JEsus ein König der Jüden
sein, Das thät die prieſter
b'trüben.

17. Als JEsus nun ge-
creutzigt war, Sein' kleider sie
bald nahmen zwar, Und spiel-
ten drum behende :,: Als JE-
sus da sein' mutter sah, Dar-
zu Johannem, bald er sprach:
Weib, dieſen ich dir sende;
Diß ist dein sohn; zum jün-
ger spricht: Diß ist dein' mut-
ter, laß sie nicht; Bald er sie
zu sich nahme. Die hohen-
prieſter trieben spott, Auch
andre viel läſterten GOtt:
Bist du's, der von GOtt ka-
me?

18. Bist du nun GOttes
lieber Sohn, Steig jetzt vom
creutz, hilf dir davon; Das
thäten auch die schächer :,:
Doch einer sich zum andern
kehrt, JEsus unschuld er ihn
da lehrt, Sprach: JEsu!
denk mein näher, So du
kommst in das reiche dein! Er
sprach: heut wirst du bey mir
seyn, Wohl in dem paradeiſe.
Ein finſtre ward zur sechsten
stund; Um neune JESUS

schrie von grund, Mit lauter stimm und weise:

19. Mein GOTT, mein GOtt! wie läßt du mich? In spott brachten sie bald essig, Und gaben ihm zu trinken :,: Als JEsus den versuchet hätt, Sprach er: vollbracht ist das ich thät; Sein haupt ließ er da sinken. O Vater! in die hände dein Befehl ich dir den geiste mein! Schrie er mit lauter stimme. Gab auf sein'n geist; der vorhang b'hend, Im tempel, riß entzwey zu end; Die felsen wichen ihme.

20. Das erdreich auch erzittert war; Die gräber wurden offenbar; Der hauptmann und sein g'sinde :,: Sprachen: fürwahr, der fromme was, Und GOttes Sohn, diß zeuget das; Schlugen ihr herz geschwinde. Als sie den schächern brach'n die bein, War JEsus tod, brachen ihm kein, Einer stach in sein' seite; Es rann daraus wasser und blut; Ders hat gesehen, zeugt es gut, Die schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem, als nun der abend kam, Joseph, der fromme, JEsum nahm Vom creutz, ihn zu begraben :,: Darzu auch Nicodemus kam, Viel aloes und myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein leinwand rein; Da war ein grab in einem stein, In einem felsen neue. Darein sie JEsum legten schon, Thaten ein stein darüber thun, Und giengen hin mit reue.

22. Die Jüden führten noch ein klag, Verhütens grab am dritten tag. JEsus stund auf mit g'walte :,: Auf daß er uns ja frömmer macht, Und mit ihm in sein reiche bracht, Aus der sündlichen g'stalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser seligmacher fein, Christus, hat überwunden Für uns der sünden grosse noth, Darzu die hölle und den tod, Und auch den teufel g'bunden.

23. So laßt uns nun ihn dankbar seyn, Daß er für uns litt' solche pein, Nach seinen willen leben :,: Auch laß uns seyn der sünden feind Weil uns GOtt's wort so helle scheint, Tag und nacht darnach streben. Die lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan Mit sein'm leiden und sterben. O menschen-kind! betracht das recht Wie GOttes zorn die sünd schlägt, Thu dich dafür bewahren.

In eigener Melodie.

52. O Traurigkeit, o herzeleid! Ist da nicht zu beklagen? GOttes Vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O

2. O grosse noth! GOtt
bst ist todt, Am creutz ist er
storben, Hat dadurch das
mmelreich Uns aus lieb er-
orben.

3. O menschen-kind! Nur
ne sünd Hat dieses ange-
tet! Wie du durch die
ssethat Warest ganz ver-
htet.

4. Dein bräutigam, Das
Ottes Lamm! Liegt hie mit
nt beflossen, Welches er
z mildiglich Hat für dich
goſſen.

5. O süsser mund! O glau-
s-grund! Wie bist du doch
schlagen! Alles, was auf
en lebt, Muß dich ja be-
gen.

6. O liebstes bild! Schön,
t und mild, Du Söhnlein
jungfrauen! Niemand kan
n heisses blut Sonder reu
schauen.

7. Holdselig ist, Zu jeder
t, Der dieses recht beden-
. Wie der HErr der herr-
keit Wird ins grab gesen-

8. O JEsu, du! Mein
d und ruh! Ich bitte dich
r thränen; Hilf, daß ich
ch bis ins grab Möge nach
sehnen.

el. Abermal ein tag v. (1)

3. Preiset GOtt in allen
landen! Jauchze,
erlößte schaar! Dann der
Heistl. Harf.

HErr ist auferstanden, Der
für uns gestorben war. HErr!
du hast durch deine macht Das
erlösungs-werk vollbracht: Du
bist aus der angst geriſſen,
Daß wir ew'ge ruh genieſſen.

2. Du, du hast die gruft
verlassen, Da der sabbath war
vorbey, Daß wir wohl zu
herzen fassen, Wie der tod der
frommen sey Ruhe nach voll-
brachtem lauf; Dann schleuß'st
du die gräber auf, Und wann
sie daraus erstanden, Ist ein
sabbath noch vorhanden.

3. Muß ich gleich von hin-
nen fahren, Schadet mir der
tod doch nicht; Deine macht
wird mich bewahren, Und du
bleibst mein lebenslicht. Ster-
ben ist mir nur gewinn, Also
fahr ich freudig hin: Ewigs
leben sollen haben, Die mit
Christo sind begraben.

4. Laß mich heut und alle
tage Durch dich geistlich auf-
erstehn, Daß ich nicht gefal-
len trage Mit der bösen welt
zu gehn; Sondern trachte
immerzu Einzugehn zu deiner
ruh; Daß mein leben sich ver-
neue, Und ich mich in dir er-
freue.

5. JEsus, mein Erlöser,
lebet, Welches ich gewißlich
weiß. Gebet, ihr erlößte!
gebet Seinem namen dank
und preis! Kommet her zu
seiner gruft, Hört die stimme,
die da ruft: JEsus, unser

haupt, lebt wieder, Durch ihn leben seine glieder.

Mel. Sieh, hie bin ich. (32)

54. Setze dich, mein geist, ein wenig, Und beschau diß wunder groß, Wie dein HErr und Ehren-könig Hängt am creutze nackt und bloß! Schau die liebe, Die ihn triebe Zu dir aus des Vaters schooß!

2. Ob dich JEsus liebt von herzen, Kanst du hier am creutze sehn: Schau, wie alle höllen-schmerzen Ihm bis in die seele gehn; Fluch und schrecken Ihn bedecken, Höre doch sein klag-gethön.

3. Seine seel, von GOtt verlassen, Ist betrübt bis in den tod; Und sein leib hängt gleicher massen Voller wunden, blut und koth; Alle kräfte, Alle säfte Sind erschöpft in höchster noth.

4. Diß sind meiner sünden früchte, Die, mein Heiland, ängsten dich; Dieser leiden schwer gewichte Sollt zum abgrund drücken mich; Diese nöthen, Die dich tödten, Sollt ich fühlen ewiglich.

5. Doch du hast für mich besieget Sünde, tod und höllen-macht; Du hast GOttes recht vergnüget, Seinen willen ganz vollbracht; Und mir eben Zu dem leben, Durch dein sterben, bahn gemacht.

6. Ach, ich sünden-wurm der erden! JEsu, stirbst du mir zu gut? Soll dein feind erlöset werden Durch dein eigen herzens-blut? Ich muß schweigen Und mich beugen Für diß unverdiente gut.

7. Seel und leben, leib und glieder Giebst du alle für mich hin: Sollt ich dir nicht schenken wieder Alles, was ich hab und bin? Ich bin deine Ganz alleine, Dir verschreib ich herz und sinn.

8. Dir will ich, durch deine gnade, Bleiben bis in tod getreu: Alle leiden, schand und schade Sollen mich nicht machen scheu; Deinen willen Zu erfüllen Meiner seelen speise sey.

9. Tränk mit deinem blut mich armen, Es zerbricht der sünden kraft; Es kan bald mein herz erwarmen, Und ein neues leben schafft: Ach durchfliesse, Ach durchsüsse Mich mit diesem lebens-saft.

10. Zeuch, durch deine todes kräfte, Mich in deinen tod hinein; Laß mein fleisch und sein geschäfte Mit dir ans genagelt seyn, Daß mein wille Sanft und stille Und die liebe werde rein.

11. Laß in allen leidens wegen, Deine leiden stärken mich; Daß mein leiden mir zum segen Mög gedeyen stiglich; Daß mein herze, Auch im

t schmerze Ohne wanken
be dich.

12. Wann mich schrecken
eine sünden, Wann mich
tans list anficht, Wann ich
ist noch gnad kan finden,
ollst du mich verlassen nicht;
ß dein sterben Mir erwer-
n Trost im tod und im ge-
ht.

13. JEsu, nun will ich er-
ben Meinen geist in deine
nd; Laß mich dir alleine
oen, Bis ich, nach dem lei-
ns-stand, Bey dir wohne,
i der krone Dich beschau im
terland!

Mel. Abermal ein tag v. (1)

5. Unser Heiland steht ge-
bunden, Voller strie-
en, voller blut, Und fühlt
viel neue wunden, Als der
egs-knecht streiche thut.
eht was seine liebe kan, Und
r denken kaum daran, Daß
wegen unsrer schulden Die-
i alles muß erdulden.

2. Da die welt in seide
anget, Steht ihr könig nackt
d bloß, Da er anders nichts
langet, Als uns in des Va-
s schooß Dermaleins zu
hren ein, Lassen wir vom
len schein Lieber, als von
nen schlägen, Unsern schnö-
i sinn bewegen.

3. Lehre mich, o heil der
nen! Deiner streiche hohen
rth, Was dadurch für ein
erbarmen Und für trost mir
widerfährt, Daß dein blut, so
von dir fleußt, Ein bewährter
balsam heißt, Dessen kraft die
sünden-beulen Kan des alten
Adams heilen.

4. Laß mich etwas mit
empfinden, Wie dich deine
geissel schmerzt, Wann mein
herz durch schwere sünden, JE-
su, deine gunst verscherzt.
Schone meines rückens nicht,
Doch verbirg nicht dein ge-
sicht, Wann von deiner strafe
ruthen Mir so sehr die strie-
men bluten.

5. Wann ich nach dem al-
ten bunde, Und dem allgemei-
nen schluß, Endlich in der
letzten stunde Mit dem tode
kämpfen muß, Dann, o HErr!
so zeige bald Mir die tröstliche
gestalt, Wie vom scheitel bis
zun füssen Deines blutes ströh-
me fliessen.

6. Laß die seule, die dich
hielte, Als dein leib von gros-
ser pein Keine lebens-kräfte
fühlte, Mir die flammen-seule
seyn, Die mich durch das tod-
te meer, Und der teufel finstres
heer, Wann ich soll mit ihnen
streiten, Mag bis in dein reich
begleiten.

Mel. Werde munter m. (1)

56. Wohl mit fleiß das
bittre leiden, Und
den tod, o mensch! betracht:,:
So für uns und alle heiden,

JEsus Christus vollenbracht, Dann sein theu'r vergossen blut Löschet aus der höllen glut, Und erwirbet uns das leben, So wir vest an Christum gläuben.

2. Von Jerusalem ihr herren! Sprach Judas, der zwölfen ein :,: Womit wollt ihr mich verehren? So will ich den HErren mein Euch verrathen in der nacht; Solchs die Jüden frölich macht, Dreyßig silberling ihm gaben; Geld und gut der geitz will haben.

3. Zu Jerusalem im garten, Christus bätet in der nacht :,: Seiner feinde thät er warten, Rief den Vater an mit macht: Abba, lieber Vater mein! Laß mich überhaben seyn, Diesen kelch zu trinken stille, Doch geschch allein dein wille.

4. Dreymal JEsus also bätet, Angst und noth ergreifet ihn :,: Ach! nun wachet doch und bätet, Bät't mit mir, ihr jünger mein! Meine seel zu dieser frist In den tod betrübet ist,; Ach! wie bin ich nun verlassen: HErr, mich züchtige mit massen.

5. Alle flammen aus der höllen Zu dem Heiland schlagen ein :,: Schweiß und blut aus ihm thut quellen, GOttes zorn erschrecket ihn. Alle sünd der ganzen welt Fühlet greiflich dieser held, Drum mit dem tode ringet, Grosslieb ihn darzu zwinget.

6. Bald sich krieges-knecht einstellen, Judas der war ihr hauptmann :,: Her, her, ihr spießgesellen, Den ich küden greifet an: Sey gegrüsset meister mein! Komst du, Jdas, drum herein, Mich mküssen zu verrathen? O dschnöden übelthaten!

7. Die gesandten JEsu griffen, Und mit stricken bunden hart :,: Seine jünger vor ihm lieffen, Er allein muauf die fahrt; In des hohepriesters haus Gab man ihden ersten stoß, Mit lügen unbacken-streichen, Mit schmäwort und spötter-zeichen.

8. Simon Petrus seinHErren Dreymal da verläunen thät :,: Doch thät er sbald bekehren, Seine sünd bkennet GOtt; Aber Judhenket sich, Als erwachGOtt's gericht; Drum wurzel alles böses Jst der gmit seinem wesen.

9. Früh den morgen Jsum stellen Vor das peinlhalsgericht :,: Die ihn bloben sollen, Klagen ihn mit gedicht. Solchs Pilatmerket bald, Der vom kahat gewalt Ueber mensch blut und leben, Gerne los wer ihn geben.

10. Keine schuld ich

ihm

im finde. Sprach er zu den
ägern sein :,: Ich vermerke
eine sünde, So des todes
ürdig seyn. Weg, und creu-
ige nur ihn! Weg, und creu-
ige nur ihn! Schryen sie mit
rossem haufen, Dismal soll
nicht entlaufen.

11. Drauf gegeisselt und ge-
ohnet Ward für uns der from-
ne GOtt :,: Hart geschlagen
nd verhöhnet Von der schnö-
en krieges-rott: Daß die
riemen schwitzten blut. Ach!
i solche grosse noth Haben
ir ihn bracht mit sünden,
nsre sünd hat ihn verwundet.

12. Hoch ein creutze ward
haben Auf dem berge Gol-
atha :,: Händ und füsse man
urchgraben, Hat man JEsu
hrist gethan. An das creutz
eschlagen ist Unser Heiland
JEsus Christ, Mit schmerzen
ard er beladen, Hohn und
ott trug er zu schaden.

13. Schwarze finsterniß be-
ecket Berg und thal und alles
nd :,: Die natur die somn
schrecket, Vor der Jüden
nd und schand. Vater! in
ie hände dein Ich befehl die
ele mein! Rief JEsus mit
uter stimme, Damit schiede
von hinnen.

14. Lob und preis von
anzem herzen, Sag ich dir,
GOttes Sohn :,: Für den
od und alle schmerzen, Für
ie schwere paßion, Damit
meine sünden-last, Du von
mir genommen hast, Und mein'
strafe ausgestanden, Nun ich
nimmer werd zu schanden.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

57. Ihr sünder kommt ge-
gangen, Seht euren
JEsum an, Wie schmerzlich er
thut hangen Am harten creu-
tzes-stamm, Erschrecklich zu-
gericht, Sein göttlich ange-
sicht, Mit blut ganz über-
mahlet, Gleich keinem men-
schen nicht.

2. Vom haupt bis zu den
füssen Ist JEsus ganz zerfetzt,
Am ganzen leib zerrissen, All
glieder sind verletzt; Betrachts,
o menschen kind, Das machen
unsre sünd, Ja, ja, die sünd
alleine, JEsum ans creutze
bind't.

3. Seht JEsum fällt in
zügen, Der kräften ganz be-
raubt, Dem tod muß unter-
liegen, Er neiget schon sein
haupt; Die sonn und auch der
mond Verfinstert sich auch
schon; Mit schmerzen thut er
büssen Der sünden straf und
lohn.

4. Darum, ihr Christen al-
le, Bedenket diese zeit, Man
tränket ihn mit galle, In sei-
nem grossen leid; Durch dor-
nen, spott und hohn, Erwirbt
er eine kron, Die tragen wir
mit freuden Als eine beut da-
von.

5. Ach JEsu, laß dein leiden, Dein bittre todes-pein An mir, wann ich muß scheiden, Nur nicht verloren seyn, Dein gnad sich zu uns wend, An meinem letzten end, Und wann ich geh von hinnen, So reich mir deine händ.

6. Ach JEsu, laß mir werden Ein solches tröpflein blut, Das auf der blossen erden, Am creutz, dort liegen thut; Dis rosenfarbig blut, Das komme mir zu gut, Wann sich einmal mein' seele, Vom leibe scheiden thut.

In eigener Melodie.

58. Süsser Christ, Der du bist Meine wonne, Du bist meines herzens lust, Ich trag dich an meiner brust, O du schöne himmelssonne.

2. Du hast dich Ja für mich, Lassen tödten, Und dein rosen-farbes blut Ist für meine seele gut, Wenn sie kämpft in höchsten nöthen.

3. Drum, o schatz, Laß mich platz Bey dir finden Hast du doch die seligkeit Auch für mich, dein kind, bereit Und bezahlt für meine sünden.

4. Sprichst du nicht: Dein gesicht Blickt auf arme, Da ist, wie ein vater thut, Ueber das geplagte gut, Sich zu rechter zeit erbarme.

5. Ist nicht kund, Daß dein mund Dem verziehen, Der im tempel reue trug, Und mit weh ans herze schlug; So ich dann nun vor dir fliehen.

6. Nein, auf dich Grün ich mich, Du kanst retten Wenn mich gleich der blasse tod, Wenn mich hölle, qual und noth, Allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, Wenn mein lauf Wird geschlossen Laß in deiner seiten schrein Meine seele sicher seyn, Weil dein blut für mich vergossen.

8. Fort, o welt, Mir gefällt Nichts auf erden, Leid in der eitelkeit, Lust ist in der seligkeit; JEsu, laß mich selig werden.

Himmelfahrts Gesänge.

Mel. Du unbegr. höchst. (3)

59. Auf, JESU jünger, freuet euch! Der HERR fährt auf zu seinem reich. Er triumphirt, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Sein werk auf erden vollbracht; Zerstöhrt hat des todes macht; Er hat die welt mit GOtt versöhnt. Und GOtt hat ihn mit preis gekrönt.

3. Weit, über alle himmel

nel weit. Geht seine macht
nd herrlichkeit; Ihm dienen
elbst die seraphim. Lobsin-
et ihm mit lauter stimm!

4. Sein sind die völker al-
r welt; Er herrscht mit
acht und gnad, als held;
r herrscht, bis unter seinen
aß Der feinde heer sich beu-
en muß.

5. Beschirmer seiner chri-
enheit Ist er in alle ewigkeit.
r ist ihr haupt: Lobsinget
hm! Lobsinget ihm mit fro-
er stimm!

6. Ja, Heiland! wir er-
eben dich, Und unsre herzen
reuen sich Der herrlichkeit und
ajestät. Dazu dich GOtt,
ein GOtt erhöht.

7. Wohl nun auch uns!
enn, HErr! bey dir Steht
raft und macht, und dein
ind wir. Nimmst du dich
unsrer hülfreich an, Was ist,
as uns gebrechen kan?

8. In deiner hand ist un-
er heil: Wer an dich glaubt,
Dem gibst du theil Am segen,
en du uns erwarbst, Als du
ür uns am creutze starbst.

9. Wir freuen uns, nach
ieser zeit Bey dir zu seyn in
wigkeit. Nach treu voll-
rachtem glaubenslauf, Nimst
u uns in den himmel auf.

10. O zeuch uns immer
ehr zu dir! Hilf uns mit
ifrigster begier Nach dem nur
trachten, was da ist, Wo du,
verklärter Heiland bist.

11. Dein eingang in die
herrlichkeit Stärk uns in unsrer
prüfungs-zeit, Nur dir zu le-
ben, dir zu traun, Bis wir
dereinst dein antlitz schaun.

12. Dann werden wir uns
ewig dein, Du gröster men-
schenfreund, erfreun; Dann
singen wir von deinem ruhm
Ein neues lied im heiligthum.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

60. HErr! auf erden müssen leiden Chri-
sten öfters angst und weh: Wa-
rum willst du von uns scheiden?
Warum fährst du in die höh?
Nimm mich armen auch mit
dir; Oder bleibe doch in mir;
Daß ich dich und deine gaben
Möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein herze mir zu-
rücke, Und nimm meines mit
hinauf: Wann ich seufzer zu
dir schicke, Mache selbst den
himmel auf: Sende du mir
deinen Geist, Der im bäten
unterweißt; Kräftig willst du
ja vertreten, Die zu dir im
geiste bäten.

3. Zeuch die sinnen von
der erde Ueber alles eitle hin,
Daß ich mit dir himmlisch
werde, Ob ich gleich noch
sterblich bin; Und im glauben
meine zeit Richte nach der
ewigkeit; Bis wir auch zu dir
gelangen, Wie du bist voran
gegangen.

4. Dir ist alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich christlich leben, Und dir heilig dienen kan. Kommt der satan wider mich, Ach! so wirf ihn unter dich, Zu dem schemel deiner füsse. Daß er ewig schweigen müsse.

5. Meine wohnung mache fertig, Droben in des Vaters haus, Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus: Dann der weg dahin bist du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem letzten ende Meinen geist in deine hände.

6. Komm doch, wenn es zeit ist, wieder, Dann du hast es zugesagt, Und erlöse meine glieder, Die der tod im grabe nagt: Richte dann die böse welt, Die dein wort für lügen hält; Und, nach ausgestandnem leide, Führ uns ein zu deiner freude.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

61. Nun freut euch GOttes kinder all! Der HErr fährt auf mit grossem schall; Lobsinget ihm, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

2. Die engel und all himmels-heer Erzeigen Christo göttlich ehr, Und jauchzen ihm mit frö'lchem schall; Das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heiland JEsus Christ, Wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, Deß freuen sich die engel sehr Und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit't, Da wir sollen seyn in ewigkeit. Lobsinget ihm, lobsinget ihm! Lobsinget ihm mit lauter stimm!

5. Wir sind erben im himmelreich, Wir sind den lieben engeln gleich; Das sehn die lieben engel gern, Und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth; Der satan, sünd und ew'ger tod Allsamt zu schanden worden sind Durch GOttes und Marien kind.

7. Den heil'gen Geist sandt er herab, Auf daß er unser herz erlab, Und tröst uns durch das göttlich wort, Und uns behüt fürs teufels mord.

8. Also baut er die Christenheit Zur ew'gen freud und seligkeit; Allein der glaub an JEsum Christ Die recht erkäntniß GOttes ist.

9. Der heilig Geist den glauben stärkt, Gedult und hoffnung in uns würkt, Erleucht und macht die herzen fest, Und uns in trübsal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich majestät Am heil'gen creutz erworben hat, Das theilet an

der

r heilig Geist, Darum er
nser lehrer heißt.
11. Der Vater hat den
ohn gesandt; Der Sohn
ird anders nicht erkannt,
hn durch den heil'gen Geist
lein, Der muß die herzen
achen rein.
12. So manche schöne
Ottes gab Bringt uns der
il'ge Geist herab, Und uns
rm satan wohl bewahrt;
olchs schafft des HErren
mmelfahrt.
13. So danket nun dem
ben HErrn, Und lobet ihn
on herzen gern, Lobsinget
it der engel chor, Daß man
in dem himmel hör.
14. GOtt Vater in der
igkeit! Es sagt dir deine
ristenheit Groß ehr und dank
it höchstem fleiß, Zu allen
iten lob und preis.
15. HErr JEsu Christe,
Ottes Sohn! Gewaltig,
rrlich, prächtig, schön, Es
nkt dir deine Christenheit,
on nun an bis in ewigkeit.
16. O heilger Geist, du
ahrer GOtt! Der du uns
öst't in aller noth, Wir rüh-
en dich, wir loben dich, Und
gen dir dank ewiglich.

Tel. Wie schön leucht. (14)

2. O Wunder-grosser sieges-held, Du sün-
n-träger aller welt! Der du
ch hast gesetzet Zur rechten
deines Vaters kraft, Der feinde schaar gebracht zur hast, Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig, Triumphirest Jubilirest: Tod und leben, Ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Viel tausend hohe seraphim Dich, Sieges-fürsten, loben: Weil du den segen wiederbracht, Mit majestät und grosser macht Zur freude bist erhoben: Singet, Klinget, Rühmt und ehret Den, der fähret Auf gen himmel, Mit posaunen und getümmel.

3. Du bist das haupt, hingegen wir Seynd glieder, ja es kommt von dir Auf uns licht, trost und leben, Heil, fried und freude, stärk und kraft, Erquickung, labsal, herzens-saft Wird uns von dir gegeben: Bringe, Zwinge Mein gemüthe, Deine güte hoch zu preisen, Lob und dank dir zu erweisen.

4. Zeuch, JESU! uns, zeuch uns nach dir, Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten: Laß unser thun ohn wandel seyn, Daß wir mit demuth gehn herein, All üppigkeit verachten; Unart, Hoffart, Laß uns meiden, Christlich leiden, Wohl ergründen, Wo die gnade sey zu finden.

5. Sey, JESU! unser

schutz und schatz, Sey unser ruhm und vester platz, Darauf wir uns verlassen: Laß suchen uns, was droben ist: Auf erden wohnet trug und list, Es sind auf allen strassen Lügen, Trügen, Angst und plagen, Die da nagen, Die da quälen Stündlich arme christenseelen.

6. HErr JEsu, komm, du gnaden-thron! Du sieges-fürst, held, Davids Sohn! Komm stille das verlangen: Du, du allein bist uns zu gut, O JEsu, durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen: Hilf hier, Daß wir, Wie wir sollen, Also wollen. Ohne ende Frölich klopfen in die hände.

Mel. Alle mensch. müs. (17)

63. Sieges-fürste, Ehrenkönig! Höchst verklärte majestät! Alle himmel sind zu wenig, Du bist drüber hoch erhöht; Sollt ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Wann mein glaubens-aug betracht't Deine glorie, deine macht.

2. Seh ich dich gen himmel fahren, Seh ich dich zur rechten da, Seh ich, wie der engel schaaren Alle rufen: gloria! Sollt ich nicht zu fusse fallen, Und mein herz vor freude wallen, Da der himmel jubilirt, Weil mein könig triumphirt?

3. Weit und breit, du hi[illegible] melssonne! Deine klarh[illegible] sich ergeußt, Und mit neue[illegible] glanz und wonne Alle hi[illegible] melsgeister speißt; Präch[illegible] wirst du eingenommen, Fre[illegible] dig heißt man dich willko[illegible] men, Schau, ich armes kin[illegible] lein hier, Schrey auch hosia[illegible] na dir.

4. Sollt ich deinen kel[illegible] nicht trinken, Da ich dei[illegible] glorie seh? Sollt mein mu[illegible] noch wollen sinken, Da [illegible] deine macht versteh? Meine[illegible] könig will ich trauen, Ni[illegible] für welt noch teufel grau[illegible] Nur in JEsus namen m[illegible] Beugen hier und ewiglich.

5. Geist und kraft n[illegible] überfliessen, Drum wirk in [illegible] kräftiglich, Bis zum schem[illegible] deiner füssen Alle feinde leg[illegible] sich; Aus Zion den scep[illegible] sende, Weit und breit, [illegible] welt ihr ende, Mache dir [illegible] erden bahn, Alle herzen u[illegible] terthan.

6. Du kanst alles aller [illegible] ten Nun erfüll'n und n[illegible] seyn, Meines geistes ew[illegible] pforten Stell ich offen, kon[illegible] herein! Komm, du könig a[illegible] ehren, Du mußt auch bey [illegible] einkehren, Ewig in mir [illegible] und wohn' Als in dein[illegible] himmels-thron.

7. Deine auffahrt bri[illegible] mir eben GOtt und him[illegible] innig nah, Lehr' mich nur [illegible]

Geiste

eiste leben, Als vor deinen
igen da, Fremd der welt,
r zeit, der sinnen, Bey dir
abgeschieden drinnen, In den
himmel als versetzt, Da mich
JEsus nur ergötzt.

Pfingstfest Gesänge.

Tel. Wie schön leucht. (14)

4. O Heil'ger Geist, kehr bey uns ein, Und
ß uns deine wohnung seyn,
komm, du herzens-sonne!
m himmels-licht, laß deinen
hein Bey uns und in uns
äftig seyn, Zu wahrer freud
nd wonne, Sonne, Wonne,
immlisch leben Willt du ge-
n, Wenn wir bäten; Zu dir
mmen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle
eisheit fleußt, Die sich in
omme seelen geußt, Laß dei-
en trost uns hören, Daß wir
glaubens-einigkeit Auch
mnen aller christenheit Dein
mers zeugniß lehren. Höre,
hre, Daß wir können Herz
nd sinnen Dir ergeben, Dir
m lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit
einem rath, Und führ uns
lbst den rechten pfad, Die
ir den weg nicht wissen;
ib uns beständigkeit, daß
ir Getreu dir bleiben für und
r, Wenn wir uns leiden
üssen: Schaue, Baue Was
rrissen, Und geflissen, Dich
schauen, Und auf deinen
ost zu bauen.

4. Laß uns dein' edle bal-
sams-kraft Empfinden, und
zur ritterschaft Dadurch ge-
stärket werden, Auf daß wir
unter deinem schutz Begegnen
aller feinde trutz. Mit freudi-
gen gebärden: Laß dich Reich-
lich Auf uns nieder, Daß wir
wieder Trost empfinden, Alles
unglück überwinden.

5. O starker Fels und Le-
bens-Hort, Laß uns dein him-
mel-süsses wort In unsern
herzen brennen, Daß wir uns
mögen nimmermehr Von dei-
ner weisheit-reichen lehr Und
deiner liebe trennen. Fliesse,
Giesse Deine güte Ins gemü-
the, Daß wir können Chri-
stum unsern Heiland nennen.

6. Du süsser Himmels-
thau, laß dich In unsre her-
zen kräftiglich, Und schenk
uns deine liebe! Daß unser
sinn verbunden sey Dem
nächsten stets mit liebes-treu,
Und sich darinnen übe. Kein
neid, Kein streit Dich betrü-
be, Fried und liebe Müssen
walten, Uns in dir zusammen
halten.

7. Gib, daß in reiner hei-
ligkeit Wir führen unsre le-
bens-

benszeit; Sey unsers geistes stärke, Daß uns forthin sey unbewußt Die eitelkeit, des fleisches lust, Und seine todten werke. Rühre, Führe unsre sinnen Und beginnen Von der erden, Daß wir himmels-erben werden.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

65. O Heiliger und reiner Geist! Der sich als wahrer GOtt erweißt, Dein edler nam' und eigenschaft Bezeugen deiner Gottheit kraft.

2. Jehovah wirst du, HErr! genennt, Vom Sohn und Vater nicht getrennt. Dein wesen ist mit beyden gleich, Du lebst und herrschst in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwissenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenschaften mehr, Erweisen deiner Gottheit ehr.

4. Du würkest stets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und schaft: Dein' erste schöpfung ist vorbey, Dein' andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet sich auf dich; An deinen namen glaube ich. Ich will kein schnödder lästrer seyn, Dann solche trift die höllen-pein.

6. Ein' unterschiedene person Von GOtt dem Vater und dem Sohn Bist du, die ewig ist und bleibt, Wie uns dein heilig wort beschreibt.

7. Du kommst in würkli cher gestalt, Du höreſt, redeſ zeugest bald, Daß du in from men seelen wohnst, Und, di dich lieben, reichlich lohnst.

8. Du geheſt ewig von der Sohn Und Vater aus: vo Christi thron Wirst du als ei gewisses pfand In aller gläub gen herz gesandt.

9. Du stellst die feuer-tau dar, Kommst auf die jüng offenbar, Und macheſt, da durch deine kraft Ihr lehr-an reichen nutzen schaft.

10. Unsichtbar aber kon meſt du, Und setzest eine se in ruh, Die dich durch wo und sacrament Annimmt ur hält bis an das end.

11. Nun sieh, ich öffne d mein herz, Ach lindre meine sünden-schmerz: Ich bin de tempel, wohn in mir, Da auf dich hoff ich für und für

Mel. Werde munter m. (

66. GOTT! gib ein milden regen, Da mein herz ist dürr, wie sand Vater! gib vom himmel gen, Tränke du dein durst land: Laß des Heil'gen G stes gab Ueber mich von ob ab, Wie die starke ströme fli sen, Und mein ganzes h durchgiessen.

2. Kan ein vater hier leben, Der doch bös ist v natur, Seinen lieben kinde geben Nichts als gute gab

nur;

ur; Solltest du dann, der
u heiß'st Guter Vater, deinen
eist Mir nicht geben, und
ich laben Mit den guten
mmels-gaben?

3. JEsu! der du hinge-
ngen Zu dem Vater, sende
ir Deinen Geist, den mit
rlangen Ich erwarte, HErr!
n dir: Laß den tröster ewig-
h Bey mir seyn, und lehren
ich In der wahrheit veste ste-
n, Und auf dich im glauben
hen.

4. Heil'ger Geist, du kraft
r frommen! Kehre bey mir
men ein, Sey mir tausend-
al willkommen, Laß mich
inen tempel seyn; Säubre
u mir selbst das haus Meines
rzens, wirf hinaus Alles,
as mich hier kan scheiden
on den süssen himmels-freu-
n.

5. Schmücke mich mit dei-
en gaben, Mache mich neu,
in und schön, Laß mich wah-
liebe haben, Und in deiner
nade stehn: Gib mir einen
arken muth, Heilige mein
eisch und blut, Lehre mich
or GOtt hintreten, Und im
eist und wahrheit bäten.

6. So will ich mich dir er-
eben, Dir zu ehren soll mein
nn Dem, was himmlisch ist,
achstreben, Bis ich werde
mmen hin, Da, mit Vater
nd dem Sohn, Ich im höch-
en himmels-thron Dich er-
heben kan und preisen Mit den
süssen engels-weisen.

Mel. Frisch auf, mein s. (16)

67. Heut ist das rechte ju-
bel-fest Der kirchen
angegangen :,: Daran ein
glanz sich sehen läßt Des Gei-
stes, den empfangen Der jün-
ger schaar, Welch offenbar
Von diesem himmels-regen
Benetzet ist; Diß, o mein
Christ! Kan herz und mund
bewegen.

2. Auf, meine seel! auf,
und vernimm, Wie doch in
allen gassen :,: Gehöret wird
die freuden-stimm: Euch ist
die sünd erlassen; Nun seyd
ihr frey, Es sind entzwey Der
höllen starke ketten, Ein sünder
kan Vor jederman Jetzt auf
den schauplatz treten.

3. Nun wird das evange-
lium Auf einem wunder-wa-
gen :,: Des werthen Geistes
weit herum Geführet und ge-
tragen. O welch ein schatz,
Der seinen platz Bey from-
men seelen suchet; Wer den
nicht nimmt, Und ihm zu-
stimmt, Bleibt ewiglich ver-
fluchet.

4. Hier schauet man des
glaubens gold, Hier wird man
frey von sünden :,: Hier läßt
ein reicher gnaden-hold Sich
überflüßig finden: Hier ist
das brod, So in der noth Kan
unsre seelen laben; Hier fin-

den

den sich, Für dich und mich, Viel tausend schöne gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet :,: Schaut, seine tapfre prediger, Die haben sich gewendet An manchen ort, Da klingt ihr wort: Thut buß, ihr leut auf erden! Diß ist die zeit, Welch' euch befreyt, Und läßet selig werden.

6. Es läßt die wunderschöne braut Sich hören auf den wegen :,: Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer segen; Macht auf die thür, Jetzt geht herfür Der Geist mit pracht und ehren, Der will in euch Sein herrlich reich Erbauen und vermehren.

7. Seht! hie ist lauter trost und licht, Seht! hier sind gnaden-zeichen :,: Hier darf kein christ sich fürchten nicht, Hier muß der satan weichen. Des Höchsten mund Macht einen bund Mit juden und mit heyden; Trotz jederman, Nun nichts uns kan Von GOttes liebe scheiden.

8. O grosser tag, o güldner tag! Dergleichen nie gesehen :,: O tag! davon man sagen mag, Daß wunder sind geschehen Im himmelreich, Als auch zugleich Hier unten auf der erden, GOtt fähret auf, Des Geistes lauf Muß uns hienieden werden.

9. Der jünger zungen gl chen sich Den schallenden p saunen :,: Ihr haupt-haar bre net wunderlich, Das volk w schier erstaunen. Es bric heraus In ihrem haus E wort von grossen thaten, welch ein glanz, Der himm lisch ganz, Ist auf diß v gerathen.

10. Es lassen sich luft, fe und wind Voll wunders s und hören :,: Welch', ob wohl nicht einig sind, Hie ni mand doch verfehren; D windes kraft Hat nur geschaf Daß sich die schwachen stä ken; Wer ihn nur hat, K trost und rath In allem trü sal merken.

11. O süsser tag! n wird der Geist Vom himm ausgegossen :,: Der Geist, d uns der welt entreißt, U uns als reichs-genossen, D sterblichkeit So gar befre Zu JEsu läßet kommen: Ac würd' ich bald Auch dergest An diesen ort genommen.

12. O guter Geist, regi doch Mein herz, daß ich d liebe :,: Daß meine seel sünden-joch Hinfort sich ni mer übe; HErr! laß m bald Des feu'rs gewalt, D himmlisch heißt, empfind Und alle noth, Ja selbst d tod, Durch solches überwi den.

Mel.

Tel. Gott des himels. (32)

8. Komm, o komm du Geist des lebens, ahrer GOtt von ewigkeit! eine kraft sey nicht verge- ns, Sie erfüll uns auch ch heut! So wird geist und ht und schein In dem dun- ln herzen seyn.

2. Gib in unser herz und men Weisheit, rath, ver- nd und zucht, Daß wir an- rs nichts beginnen, Denn r was dein wille sucht! ein erkänntniß werde groß, d mach uns vom irrthum ß.

3. Zeige, HErr! die le- ns-stege, Und was anstoß ingen kan, Räume gänzlich s dem wege, Schlecht und cht sey um uns an! Wirke u an sünden statt, Da der ß gestrauchelt hat.

4. Laß uns auch dein zeug- ß fühlen, Daß wir GOttes der sind, Die auf ihn al- ne zielen, Wenn sich noth d drangsal findt! Denn des aters liebe ruth Ist uns al- vege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu n treten Frey mit aller freu- kkeit! Seufz' auch in uns nn wir bäten, Und vertritt s allezeit: So wird unsre t erhört, Und die Zuversicht währt.

6. Wird uns auch nach ste bange, Daß das herz oft rufen muß: Ach, mein GOtt! mein GOtt! wie lange! Ey! so schenk uns deinen kuß, Sprich der seelen tröstlich zu, Und gib muth, gedult und ruh!

7. O du Geist der kraft und stärke, Du gewisser neuer Geist! Fördre in uns deine werke, Wenn uns satan wan- ken heißt! Gib uns waffen in dem krieg, Und erhalt in uns den sieg!

8. HErr, bewahr auch un- sern glauben, Daß kein teufel, tod noch spott Uns denselben möge rauben; Du bist unser schutz und GOtt; Sagt ver- nunft gleich immer nein, Laß dein wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, So versich'r uns mehr und mehr Als des himmelrei- ches erben, Jener herrlichkeit und ehr, Die uns unser GOtt erkießt, Und nicht auszusprec- chen ist.

In eigener Melodie.

69. O JEsu, mein bräut'- gam! wie ist mir so wohl, Dein' liebe die macht mich ganz trunken und voll: O selige stunden, Ich habe ge- funden, Was ewig erfreuen und sättigen soll.

2. Du hast mich, o JEsu, recht reichlich erquickt, Und an die trost-brüste der liebe ge- drückt, Mich reichlich beschen- ket,

ket, Mit wollust getränket; Ja gänzlich in himmlischer freude verzückt.

3. Nun herzens-geliebter! ich bin nicht mehr mein, Denn was ich bin um und um, alles ist dein, Mein lieben und hassen Hab ich dir gelassen: Dis alles wirkt in mir dein göttlicher wein.

4. Was ist es, das hier und dort mich noch anficht der eltern, der brüder, der kinder gesicht? Weg, weg, ihr verwandten, Ihr freund und bekannten! Schweigt alle nur stille, ich kenne euch nicht.

5. Kommt, jauchzet, ihr frommen, frolocket mit mir, Ich habe die quelle der freuden selbst hier: Kommt, lasset uns springen, Und singen und klingen, Ja gänzlich entbrennen in liebes-begier.

6. O liebster! wie hast du mein herze verwundt, Wie hat mich dein heiliges feuer entzündt? Ach! schauet die flammen, Sie schlagen zusammen, Nicht himmel noch erde weiß, was ich empfind.

7. Trotz, teufel, welt, hölle, fleisch, sünde und tod! Ich fürchte kein trübsal, kein leiden noch noth; Will JEsus mich lieben, Was kan mich betrüben? All, was mir entgegen, muß werden zu spott.

8. Weg kronen, weg scepter, weg hoheit der welt, weg reichthum und schätze, we güter und geld, Weg wollu und prangen, Mein einz verlangen Ist JESUS, d schönste im himmlischen zelt.

9. Wann nimmst du, liebster, mich gänzlich zu dir Wie lang, ach! wie lang s ich warten allhier? Wenn s ich, o wonne! Dich, ewi sonne! O JEsu, o schönste o einige zier!

Mel. Gott ist ein Gott. (38

70. Komm, Tröste komm hernied

Vom hohen himmels-thro Auf Christi freund und brüde Komm eilig, komm und wol Im herzen allermeist, M deinem licht und gaben U freuden-öhl zu laben, Komm werther heil'ger Geist!

2. Du bist ein trost d frommen, Gieß aus dein hei ges öhl, Und laß es zu n kommen, Daß sich mein he und seel Erfreuen inniglich Komm, Tröster, zu erqu cken Die seelen, die sich b cken Im geist demüthiglich.

3. Laß allen trost verschwi den, Den mir die welt ve spricht Bey ihrem dienst d sünden, Der mich doch tröst nicht: Was JEsus mir a preißt, Dem will ich ve gläuben, Du sollt mein tröst bleiben, Du, o GOtt hei ger Geist!

4. Du

4. Du kanst mein herz erneuen Und kräftig rüsten aus, ganz und gar erneuen Mein nes herzens-haus : Drum nm, mein schönster gast, d bleib im tod und leben, ; tröster, mir ergeben, Bis in gesicht erblaßt !

5. Der du, als GOtt, ausjest Vom Vater und dem ohn, Und mich im geist erjest zu GOttes stuhl und on, Kehr ewig bey mir ein, d lehr mich JEsum kennen, n meinen HErren nennen it wahrheit, nicht zum ein.

6. Du kömmst ja von dem ter, Der meine seele liebt, um sey auch mein berather ! nn mich die welt betrübt, komm und tröste mich, Und k im creutz und leiden ein herz mit vielen freuden, ß es erquicke sich.

7. Ja zeug' in meinem herz Von JEsu ganz allein, n seinem tod und schmerz Und seiner wahrheit schein, ß ich, ganz überzeugt, Kein in meiner seele, Als JEi, nur erwähle, Bis sich n herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem er, O Geist, von GOttes n, Und sey mein herz-benger, Daß mich kein nach noch hohn, Kein trübkeine noth Von meinem su scheide : Im creutz sey meine freude, Und trost bis in den tod.

Mel. Helft mir Gott. g. (38)

71. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gast :,: Der du, da ich geboren, Mich neu geboren hast ? O hochgeliebter Geist Des Vaters und des Sohnes, Mit beyden gleiches thrones, Mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden, Und schmecken deine kraft :,: Die kraft, die uns von sünden Hülf' und errettung schaft. Entsünd'ge meinen sinn, Daß ich mit reinem geiste Dir ehr und dienste leiste, Die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du hast mich gut gemacht :,: Der tod durchdrang mein leben, Du hast ihn umgebracht, Und in der tauf erstickt, Als wie in einer fluthe, Mit dessen tod und blute, Der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilig öhle, Dadurch gesalbet ist :,: Mein leib und meine seele, Dem HErren JEsu Christ Zum wahren eigenthum, Zum priester und propheten, Zum könig, den in nöthen GOtt schützt vom heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret Wie man recht bäten soll :,: Dein bäten wird erhö-

ret, Dein singen klinget wohl: Es steigt zum himmel an, Es steigt, und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allein helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, Von trauren hältst du nicht :,: Erleuchtest uns im leiden Mit deines trostes licht. Ach ja, wie manches mal Hast du mit süssen worten Mir aufgethan die pforten Zum güldnen himmels-saal.

7. Du bist ein Geist der liebe, Ein freund der freundlichkeit :,: Willst nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und streit. Der feindschaft bist du feind, Willst, daß durch liebes-flammen, Sich wieder thun zusammen, Die voller zwietracht seynd.

8. Du HErr, hast selbst in händen Die ganze weite welt :,: Kanst menschen-herzen wenden, Wie es dir wohlgefällt; So gib doch deine gnad Zum fried und liebes-banden, Verknüpf in allen landen, Was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und steure Dem herzleid auf der erd :,: Bring wieder und erneure Die wohlfahrt deiner heerd! Laß blühen wie zuvorn, Die länder, so verheeret, Die kirchen, so zerstöret Durch krieg und feuers-zorn.

10. Beschirm die policeyen, Bau unsrer herrschaft thron :,: Daß sie und wir gedeye Schmück als mit einer kr Die alten mit verstand, N frömmigkeit die jugend, N gottesfurcht und tugend D volk im ganzen land.

11. Erfülle die gemüt Mit reiner glaubens-zier Die häuser und die güter N segen für und für: Vertr den bösen geist, Der sich widersetzet, Und was dein h ergötzet, Aus unsern her reißt.

12. Richt unser ganzes ben Allzeit nach deinem sinn Und, wenn wirs sollen gel Ins todes rachen hin; We mit uns hier wird aus, hilf uns frölich sterben, U nach dem tod ererben J ew'gen lebens haus.

In eigener Melodie.

72. Als vierzig tag n Ostern war'n, Christus wollt gen him fahr'n, B'schied er sein' j ger auf ein berg, Vollendt er sein amt und werk, Ha luja.

2. Er sprach: all ding füllet sind, Die man von geschrieben findt In prophe und Mosis lahr, Die sch er ihn'n ausleget klar. Ha luja.

3. Also, sprach er: l müssen seyn, Daß Chri litt des todes pein, Und m wiede

ieder vom tod aufstehn,
urch creutz und tod in sein
ich gehn, Halleluja.

4. Im himmel ist mir all
ewalt Geben, auf erden glei-
er g'stalt, Deß sollt ihr mei-
zeugen seyn, Solchs wird
ein Geist euch lehren fein,
alleluja.

5. Geht hin, predigt in
einem nam Vergebung der
nd jederman, Taust und
rt alle völker gleich, Und
mmlet mir ein ewigs reich,
alleluja.

6. Wer glaubet und sich
ufen läßt, Derselb die selig-
t hat vest; Wer aber nicht
aubt, wird verdammt.
tacht solchs in aller welt be-
nnt, Halleluja.

7. All's was ihr habt von
r gehört, Mit fleiß dasselb
halten lehrt, Ich will bey
ch seyn bis ans end, War-
, bis ich mein'n Geist euch
nd, Halleluja.

8. Darnach hub auf der
Err sein' händ, Gesegnet sie,
d schied behend Von ihn'n,
d fuhr gen himmel hoch,
end die jünger sahn her-
ch, Halleluja.

9. In weissen kleidern stun-
n da Zween männer, die
aten also: O ihr männer von
alilä! Was seht ihr nach
s himmels höh?

10. Dieser JEsus ist auf-
omm'n In himmel, und
wird wieder komm'n, Gleich-
wie er auffuhr von euch jetzt,
Zu's Vaters rechten er nun
sitzt, Halleluja.

11. Sein reich hat er ge-
fangen an, All's muß ihm
nun seyn unterthan, Durchs
wort er selbst sein kirch regiert,
Mit gaben er sie schmückt und
ziert, Halleluja.

12. Wie er nun in die höh
auffuhr, Oeffnet er uns die
himmels-thür, Die g'fängniß
mit sich g'fangen führt, Ohn
end er nun herrscht und re-
giert, Halleluja.

13. Am jüngsten tag er
zum gericht Wird kommen,
und ausbleiben nicht, Sein'
schäflein er absondern wird
Von böcken, der getreue hirt,
Halleluja.

14. Auf deine zukunft mit
begier Und seufzen, HERR
Christ! hoffen wir; Komm,
lieber HErr! erlös uns hier,
Hol uns aus dem elend zu dir,
Halleluja.

In eigener Melodie.

73. Nun bitten wir den
Heil'gen Geist Um
den rechten glauben allermeist,
Daß er uns behüte an unserm
ende, Wann wir heimfahren
aus diesem elende, Kyrieleis!

2. Du werthes licht! gib
uns deinen schein, Lehr uns
JEsum Christum erkennen al-
lein, Daß wir an ihn gläu-

ben den treuen Heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland, Kyrieleis!

3. Du süsse liebe! schenk uns deine gunst, Laß uns empfinden der liebe brunst! Daß wir uns von herzen einander lieben, Und in friede auf einem sinne bleiben, Kyrieleis!

4. Du höchster Tröster in aller noth! Hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod! Daß in keinem leiden wir verzagen, Wenn der feind das leben will verklagen, Kyrieleis!

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

74. Als JEsus Christus GOttes Sohn, Mit seiner leiblichen person Von dieser welt abscheiden woll'n, Sagt er sein'n jüngern unverhol'n:

2. Ich geh zu GOttes majestät, Ihr aber geht nicht aus der stadt, Bis euch zuvor himmlische kraft Bestätiget zur ritterschaft.

3. Die jünger glaubten diese wort, Bleiben versammlet an ein'm ort, Einträchtig nach christlicher weis, Bäten zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach Ostern um fünfzigsten tag, Den man das Pfingst-fest nennen mag, Neun tag nach Christi himmelfahrt, Ward ihnen vieles offenbahrt.

5. Des morgens um die dritte stund, Weil sie bäten aus herzensgrund, Kam d heilig Geist in das haus, Al ein sturmwind mit grosser braus.

6. Saß auf jeglichen unte ihn'n, Gab ihn'n allen recht schaffnen sinn, Sagt ihn' von GOttes wunderthat, M neuen sprachen ohne spott.

7. Auf diesen sturm lief vi volks zu, Und sie, die jünge red'ten nu Mit neuen zunge grosse ding, Das vielen sel zu herzen gieng.

8. Derhalben sprachen e liche, Die männer sind au Galilä, Wie reden sie nu unsre sprach'n; So grosse dir ge da ausbrach'n.

9. Etliche sprachen, sie sin voll, Sie reden wie die tru kenboll; Petrus aber vo GOttes-kraft, Sagt ihn freudige bottschaft.

10. Nahm worte für a Joels buch, Und aus de psalter manchen spruch, R det, daß durch viel herz drang, Und sie also zu red zwang:

11. O lieben brüder! r thet zu, Wie wir kommen rechter ruh. Wir finden b uns nichts dann sünd, Sa wer uns dann davon e bind?

12. Petrus sprach: bes euer thun, Und glaubt Christum, GOttes Sohn, B tet ihn an mit herz und mun

Laßt

ißt euch taufen auf seinen
und.

13. Sie thäten, wie ihn'n
etrus rieth, Kamen von ih-
m bösen tritt, Glaubten, und
apfiengen die tauf, Liefen
i'n gottseligen lauf.

14. Ey nun, verleih, hei-
ger Geist, Daß wir uns hal-
n allermeist Nach dieser er-
n kirchen-weis, Dir, GOtt,
lobe, ehr und preis.

Mel. Psalm 77. (12)

5. Heil'ger Geist, du him-
melslehrer, Star-
r tröster und bekehrer! Ach,
ß meines herzens schrein
eine ew'ge wohnung seyn.
ib, daß stets durch heiligs
nken Sich mein herz zu
Ott mag lenken: Klopf an
einem herzen an, Wann ich
h auf falscher bahn.

2. Treibe, leite und regie-
, Mich zum guten stetig füh-
: Gib selbst lust und kraft
rzu, Daß ich GOttes wil-
n thu; Gib mir stetiges
rlangen, JEsu vester anzu-
ngen, Immer mehr von
nden rein, Heilig, unbefleckt
seyn.

3. Hilf, daß ich mich bald
trübe, Wann was böses ich
rübe, Und daß bey mir wah-
reu Ueber mein verfehen
y; Laß mich allezeit erwe-
n, Daß GOtt sey bey mir
gegen, Der auf alle wort
und that Stets genaue ach-
tung hat.

4. Laß mich, weil ich leb
auf erden, Wachsam stets er-
funden werden, Und nach
göttlichem geheiß Thun mein
amt mit allem fleiß: So werd
ich durch dieses führen Auch
in meinem herzen spühren,
Daß du, werther GOttes
Geist, In mir wohnst und
kräftig seyst.

5. Komm mit Vater und
dem Sohne, Komm, erfülle,
komm, bewohne, Geist der
liebe, lieber gast, Was du so
geheiligt hast: So will ich
von ganzer seelen Deinen GOt-
tes ruhm erzehlen: Preisen
dich Dreyeinigkeit, Hier und
dort in ewigkeit.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

76. Komm, Heil'ger Geist!
komm niederwärts,
Bring in mein kalt und finster
herz Dein'n hellen lichts- und
liebes-strahl, Bereit mein herz
zu deinem saal.

2. Du wahrer armen Va-
ter fromm! Du geber guter
gaben, komm! Komm, licht
der herzen, komm herein, Leit
mich in alle wahrheit ein.

3. Komm, tröster, deren die
betrübt, Du süsser gast, der'n
die verliebt, Du sanfte kühlung solcher, die In creuz und
leiden schwitzen hie!

4. In müh und unruh gibst

du ruh, Die größte hitze lin-
derst du! Selbst wann das
aug' in thränen fleußt, Das
herz oft deinen trost geneußt.

5. O du höchst selig's Gott-
heits-licht! Ach! laß mich ja
im finstern nicht, Mit deiner
gluth, mit deinem glanz, Mein
innerstes erfülle ganz.

6. Mein herz ohn' dich und
deine gnad, Kein leben, kraft
noch tugend hat, So tief die
sünde in mir steckt, Daß leib
und seel und geist befleckt.

7. Drum wasche, was be-
sudelt doch, Befeuchte, was
so dürre noch, Und was in
mir möcht' seyn verwundt,
Das mach, o salb-öhl, recht
gesund!

8. Mach mild und weich
was vest und hart, Erwärme,
was vor kält erstarrt, Was
immer möchte seyn verirrt,
Das führ zurecht, getreuer
Hirt!

9. Schenk uns, dein'm ar-
men häufelein, Die in dich
trauen nur allein, Ins herz
die heil'ge sieben-zahl, Dein'r
hohen gaben allzumal.

10. Gib gnade, tugend,
heiligkeit, Und endlich, nach
vollbrachtem streit, Die volle
seligkeit darzu, In ew'ger glo-
rie, freud' und ruh.

Mel. Wer nur den lieb (37)

77. GOtt Vater in dem
himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heil'ger Geist z
gleich, Du heilige Dreyfalt
keit, Ein ein'ger GOtt
ewigkeit, Auf dein' zusag w
bitten dich, Wollst uns erh
ren gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt un
verschon, Nach unserm v
dienst uns nicht lohn, Erba
dich unser durch dein gn
Leib, ehr und gut behüt
schad, Sey gnädig uns u
hilf uns HErr, Verlaß un
dein volk, nimmermehr.

3. Behüt uns für des
tans tück, Daß er uns ni
mit list berück, Wend ab v
uns sein' feurig pfeil, H
daß er uns nicht übereil! A
lieber GOtt, verlaß uns nic
Wenn uns die arge welt a
ficht.

4. Behüt uns, GOtt,
aller stund, Für irrthum,
ster, schand und sünd, F
krieg, haß, feindschaft, g
und neid, Für wasser, fe
und theurer zeit, Für pestile
und krankheit g'schwind, F
ungewitter, schädlich'm wi

5. Behüt uns HErr in
ler noth, Auch für ein'm bö
schnellen tod: Für alle
HErr, verlaß uns nicht, We
wir kommen für dein geric
Und für des ew'gen tod
g'fahr, Ach, lieber GOtt, u
auch bewahr.

6. Wir armen sünder bitt
mehr, O JEsu Christ du l
ber

r HErr, Hilf uns durch dein' eilsam geburt, Heil'g auferehn, und himmelfahrt, Durch in'n todt-kampf und theures ut, Durch dein creutz, blutschweiß, bittern tod.

7. Dein heilig christlich kire führ, Behalt im wort und iner lehr, Und heil'gem leb'n e diener dein, Die vorstehn einer Christen g'mein, Zum ort gib deinen Geist und aft, Daß es frucht bring nd bey uns haft.

8. In dein' ernd treu arziter send, Secten und ketzey abwend, Tilg aus all rotn, falsche lehr, Und allen gernissen wehr: Auch, die ch irren, bring zurecht, Und it sie auf der wahrheit weg.

9. Auch stürz durch dein waltig hand, Die deinem ort thun widerstand, Und eur des grausam'n Türken walt, Dein reich und arme rch erhalt, Die sich hie leen muß auf erd, Der'r blut r dir ist theur und werth.

10. Beschütz auch unser leib nd gut, Wend ab all auftahr, krieg und blut, Den origkeiten und den-herrn Gib ath, daß sie ja recht regiern, uch daß sie halten fried allit, Sich hüten für zwietracht nd streit.

11. Gib unserm lande sieg nd glück, Brich seiner feinde tacht und tück, Beschütz auch unsre landesherrn. Mit segen wolst auch reichlich mehr'n Der städte rath, und allgemein, Die laß dir all befohlen seyn.

12. Den Christen all in noth und g'fahr, Mit hülf erschein, sie stets bewahr, Tröst und erhalt die herzen der'r, Die b'haftet sind mit ängsten schwer, Die waisen schütz mit deiner hand, Die wittwen tröst in ihrem stand.

13. Die säugenden und schwangern all, Bewahr, auch kinder für unfall, Hilf allen, die schwach sind und krank, Daß ihr' hoffnung auf dich nicht wank, Mach sie an ihrer seelen g'sund, Und tröst sie in der letzten stund.

14. Ach, lieber HErr, gib stark' geduld Den'n die da leiden ohne schuld, Und rett sie aus der feinde händ, Ihr elend und gefängniß wend, Tröst die auch in der letzten noth, So man vom leben bringt zum todt.

15. Auch allen, die unsre feind sind, Vergib ihr' missethat und sünd; Gib, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, Mit allen menschen friedlich leb'n: Hilf, daß all sünder sich bekehr'n, Von herzensgrund dein' gnad begehrn.

16. Ach HErr, die früchte aus dem land Woll uns geben dein' milde hand, Auch sie bewahr'n

wahr'n für hag'l und schad, Sie recht zu brauch'n gib uns dein gnad, Daß sie nicht unsern leib beschwehr'n, Und unsre herzen von dir kehr'n.

17. O JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, O JEsus Christ, der gnaden thron, JEsu Christ, du GOttes Lamm, Das der welt sünd trug und hinnahm, Du gebe nedeyter saamen, Erbarm dich über uns! Amen.

Von der Liebe GOttes.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

78. Der HErr hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen: Dis, fromme seele wohl betracht, In allen deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, In kummer, angst und schmerzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, Noch eh er uns geschaffen, Er hat uns mit dem heil bedacht, Das einig unser waffen, Ja unser schild und rettung ist: Er hat uns vor der zeit erkießt, Eh man die sterne zählte.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, Dis rühme, wer es höret, Als er uns hat herfür gebracht, Und nach der hand gemehret, Da er das menschliche geschlecht Gesegnet, daß auch früchte brächt Das erdreich, und was drinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht! Da schon der mensch gefallen, Da hat er dannoch fleißig acht Auf ihn und ruft uns allen, Er rief, und ru noch mich und dich, Aus la ter lieb, und sehnet sich J lauter süssen flammen.

5. Der HErr hat alles wol gemacht, Der uns sein wo gegeben, Davon oft unse herze lacht, Wann wir in ång sten schweben, Da er ist unsi zuversicht, Er tröstet uns, un läßt uns nicht In allen unser nöthen.

6. Der HErr hat alles wol gemacht, Da er für uns ge storben, Uns heil und lebe wiederbracht Und durch sei blut erworben; Was willst d mehr, betrübter geist? Kom her, schau hier, was liebe heißt, Soll der nicht all's d geben?

7. Der HErr hat alles wol gemacht, Da er vom tod e standen, Und ganz aus eigne kraft und macht, Uns von de höllen banden Und ihren ket ten hat befreyt, Daß unse mund getrost ausschreyt: W ist der sieg der höllen?

8. Der HErr hat alles wol gemacht,

nacht, Da er ist aufgefah-
n Gen himmel, Da ein herz
ntracht, Das trübsal hat er-
ren: Er hat die stätt uns
bereit, Da wir nach dieser
zen zeit In freuden sollen
weben.

9. Der HErr hat alles wohl
nacht, Wann seinen Geist
sendet Zu uns herab, der
s bewacht, Und unsre her-
wendet Von dieser welt zu
Ott hinauf, Und daß wir
olich uns rn lauf Ganz se-
lich vollenden.

10. Der HErr hat alles
hl gemacht, Auch wann er
s betrübet, Wann uns die
stre creutzes-nacht Befällt,
d allzeit übet In creutz und
derwärtigkeit, In angst und
bsal und im leid, Wenn er
s stärkt im glauben.

11. Der HErr hat alles
hl gemacht, Wann er in
b und treue Noch immerzu
uns gedacht, Und macht
s wieder neue, Wann er
n alten menschen bricht,
d die verkehrten wege richt,
ach seinem frommen willen.

12. Der HErr hat alles
hl gemacht, Wann er wird
eder kommen; Und ob
ich alles bricht und kracht,
ird er doch seine frommen
sich aufziehen in die höh,
d retten sie von allem weh,
a soll'n sie seyn erhaben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht; Es wird kein sinn erreichen Hier seines ruhmes grosse pracht, Er muß zurücke weichen, Und schreyen aus mit voller macht: Der HErr hat alles wohl gemacht, Dafür wir ihn stets loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, Er wird nichts böses machen, Er träget dich gar sanft und sacht: Drum in all deinen sachen, In freud und leid, in gnüg und noth, In krankheit, jammer, creutz und tod, Dank ihm von ganzem herzen.

Mel. Komm, o komm d. (32)

79. Liebe, die du mich zum bilde Deiner GOttheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde Nach dem fall mit heil bedacht: Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich!

2. Liebe, die du mich erkohren, Eh als ich geschaffen war; Liebe, die du mensch geboren, Und mir gleich warst ganz und gar; Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu leben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelitten, Und gestorben in der zeit, Liebe, die mir hat erstritten Ew'ge lust und seligkeit: Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu folgen ewiglich.

4. Liebe, die du kraft und leben, Licht und wahrheit,

geist und wort; Liebe, die sich ganz ergeben Mir zum heil und seelen-hort; Liebe, dir ergeb ich mich, Dir zu trauen ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden An ihr joch mit leib und sinn; Liebe, die mich überwunden, Und mein herz zieht ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu lieben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, Die für meine seele bittt: Liebe, die das löß-geld giebet, Und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, Dich zu loben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken Aus dem grab der sterblichkeit; Liebe, die mich wird bedecken Mit der kron der herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, Dein zu bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

80. Sollt ich meinem GOtt nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar seyn? Dann ich seh in allen dingen, Wie so gut ers mit mir meyn'. Ist doch nichts als lauter lieben, Das sein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt, Die in seinem dienst sich üben. Alles ding währt seine zeit; GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder Ueber seine jungen streckt, Also hat auch hin und wieder Mich des Höchsten arm bedeckt, Alsobald in mutterleibe, Da er mir mein wesen gab, Und das leben, das ich hab, Und noch diese stunde treibe. Alles ding ꝛc.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer, Nein! er gibt ihn für mich hin, Daß er mich vom ew'gen feuer Durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! Wie will doch mein schwacher geist Ob er sich gleich hoch befleißt, Deine tieff' ergründen können? Alles ding ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, Gibt er mir in seine wort, Daß er werde mein regierer, Durch die welt zur himmels-pfort, Daß er mir in mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle selbst macht still. Alles ding ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen Hat er ja recht wohl bedacht; Will dem leibe noch zustehen, Nimmt ers gleichfalls wohl in acht: Wer kann mein können, mein vermögen? Nichts vermag, nichts helfen kan, Kömmt mein GOtt und hebet an Seine kraft mir beizulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihr heere Hat er mir zum dienst bestellt,

stellt, Wo ich nur mein aug kehre, Find ich, was mich hrt und hält, Thiere, kräu- und getreide, In den grün- n, in der höh, In den bü- en, in der see: Ueberall ist eine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht n sorgen, Und ermuntert ein gemüth, Daß ich alle be morgen Schaue neue lieb d güt. Wäre mein GOtt ht gewesen, Hätte mich sein gesicht Nicht geleitet, wär nicht Aus so mancher angst nesen. Alles ding ꝛc.

8. Wie so manche schwere age Wird vom satan rum führt, Die mich doch mein etage Niemals noch bisher rührt. GOttes engel, den sendet, Hat das böse, so r feind Anzurichten war ge- eint, In die ferne wegge- ndet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater seinem de Sein herz niemals ganz tzeucht, Ob es gleich bis- eilen sünde Thut, und aus r bahne weicht: Also hält ch mein verbrechen Mir ein frommer GOtt zu gut, ill mein fehlen mit der ruth, d nicht mit dem schwerdte chen. Alles ding ꝛc.

10. Seine strafen, seine läge, Ob sie mir gleich bit- seynd, Dennoch, wenn ichs cht erwege, Sind es zeichen, ß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der schnöden welt, Die mich hart gefangen hält, Durch das creutze zu ihm lenke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse Mirs nicht aus dem sinne gehn, Christen creutz hat seine masse, Und muß endlich stille stehn. Wenn der winter ausgeschneyet, Tritt der schöne sommer ein: Also wird auch nach der pein, Wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt, Ey, so heb ich meine hände Zu dir, Vater, als ein kind; Bitte, wollst mir gnade geben, Dich, aus aller meiner macht, Zu umfangen tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben, Bis ich dich, nach dieser zeit, Lob und lieb in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

81. Die liebe leidet nicht gesellen, Im fall sie treu und redlich brennt; Zwo sonnen mögen nicht erhellen Beysammen an dem firmament: Wer herren, die einander feind, Bedienen will, ist keines freund.

2. Was hinkst du denn auf beyden seiten, O seel! ist GOtt der HErr dein schatz? Was haben denn die eitelkeiten Für

einen

einen anspruch, theil und platz? Soll er dich nennen seine braut, Kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im fall du Christum willt behalten, So halt Ihn einig und allein, Die ganze welt soll dir erkalten, Und nichts als lauter greuel seyn: Dein fleisch muß sterben, eh die noth Der sterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, Was ich so bald verlassen muß? Was mir nach abgekürztem prangen Brächt ewig eckel und verdruß? Sollt ich um einen dunst und schein Ein scheusal heil'gen Geistes seyn?

5. Die augen dieser erden lachen Zwar weichlich in der sterblichkeit, Beweinen aber in dem rachen Der höllen ihr unendlich leid. Die engel-traub hergegen tränkt Den, der mit thränen hier sich kränkt.

6. Ach GOtt! wo sind sie, die vor jahren Ergeben aller eitelkeit, Und in die welt so brünstig waren Verliebt? des schnöden leibes kleid Sind würmer, ihre seele sitzt In ewigheisser glut und schwitzt.

7. Die welt senkt ihre todten nieder, Und weckt sie nimmer wieder auf; Mein Schatz ruft seinen todten wieder Zum unbeschränkten lebens-lauf, Verklärt sie wie das morgenroth, Wenn jene nagt der a dre tod.

8. Was hab ich dann, welt! zu schaffen Mit dein leichten rosen-kron? Fleu hin und gib sie deinen affen Laß mir des creutzes dorn u hohn. Besitz ich JEsum n allein, Ist alles, was zu wü schen, mein.

Mel. Helft mir Gott. g. (3

82. Von GOtt will i nicht lassen; De er läßt nicht von mir, Fül mich auf rechter strassen, T ich sonst irre sehr: Er reic mir seine hand, Den abend a den morgen Thut er mich wo versorgen, Sey wo ich w im land.

2. Wenn sich der mensch hulde Und wohlthat all v kehrt, So findt sich GOtt g balde, Sein' macht und gn gewehrt, Und hilft aus al noth, Errett't von sünd u schanden, Von ketten und v banden, Ja wenns auch w der tod.

3. Auf ihn will ich v trauen In meiner schweren z Es kan mich nicht gereuen, wendet alles leid, Ihm sey heimgestellt: Mein leib, m seel, mein leben Sey G dem HErrn ergeben, Er mac wie's ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts fallen, Denn was uns n lich

ist, Er meynts gut mit
allen, Schenkt uns den
rren Christ, Sein'n einge-
nen Sohn: Durch ihn er
beschehret, Was leib und
ernähret, Lobt ihn ins
mels thron.

. Lobt ihn mit herz und
nde, Welch's er uns bey-
schenkt: Das ist ein' sel'-
tunde, Darin man sein ge-
kt; Sonst verdirbt alle zeit,
wir zubring'n auf erden.
sollen selig werden, Und
b'n in ewigkeit.

. Auch wenn die welt ver-
et Mit ihrer lust und pracht,
d'r ehr noch gut bestehet,
vor war groß geacht:
werden nach dem tod
f in die erd begraben, Wenn
geschlafen haben, Will
erwecken GOtt.

. Die seel bleibt unver-
loren. Geführt in Abrams
schooß; Der leib wird neuge-
boren, Von allen sünden los,
Ganz heilig, rein und zart,
Ein kind und erb des HErren,
Daran muß uns nicht irren
Des teufels list'ge art.

8. Darum, ob ich schon dul-
de Hie widerwärtigkeit, Wie
ichs auch wohl verschulde,
Kommt doch die ewigkeit, Ist
aller freuden voll: Dieselb
ohn ein'ges ende, Dieweil ich
Christum kenne, Mir wieder-
fahren soll.

9. Das ist des Vaters wil-
le, Der uns erschaffen hat;
Sein Sohn hat guts die fülle
Erworben und genad: Auch
GOtt der heil'ge Geist Im
glauben uns regieret, Zum
reich des himmels führet. Ihm
sey lob, ehr und preis.

Von der Schöpfung.

l. Kommt her zu m. (36)

. Geh aus, mein herz,
und suche freud In
er lieben sommer-zeit, An
nen GOttes gaben: Schau
der schönen garten zier,
siehe, wie sie mir und dir
h ausgeschmücket haben.

. Die bäume stehen voller
, Das erdreich decket sei-
staub Mit einem grünen
de. Narcissen und die tu-
lipan Die ziehen sich viel schö-
ner an, Als Salomonis seide.

3. Die lerche schwingt sich
in die luft, Das täublein
fleucht aus seiner kluft, Und
macht sich in die wälder: Die
hochbegabte nachtigal Ergetzt
und füllt mit ihrem schall
Berg, hügel, thal und felder.

4. Die glucke führt ihr völk-
lein aus, Der storch baut und
bewohnt sein haus, Das
schwälb-

schwälblein speißt die jungen: Der schnelle hirsch, das leichte reh, Ist froh und kommt aus seiner höh Ins tiefe gras gesprungen.

5. Die büchlein rauschen in dem sand, Und mahlen sich an ihrem rand Mit schattenreichen myrthen; Die wiesen liegen hart dabey, Und klingen ganz von lust-geschrey Der schaaf und ihrer hirten.

6. Die unverdroßne bienenschaar Fleucht hin und her, sucht hier und dar Ihr edle honig-speise: Des süssen weinstocks starker saft Bringt täglich neue stärk und kraft In seinem schwachen reise.

7. Der weitzen wächset mit gewalt, Darüber jauchzet jung und alt, Und rühmt die grosse güte Deß, der so überflüßig labt, Und mit so manchem gut begabt Das menschliche gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, Des grossen GOttes grosses thun Erweckt mir alle sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, Und lasse, was dem Höchsten klingt, Aus meinem herzen rinnen.

9. Ach, denk ich, bist du hier so schön, Und läßest uns so lieblich gehn Auf dieser armen erden, Was will doch wohl, nach dieser welt, Dort in dem vesten himmels-zelt, Und güldnem schlosse werden.

10. Welch hohe lust, welch hoher schein Wird wohl in Christi garten seyn, Wie wird es da wohl klingen, Da so viel tausend seraphim Mit unverdroßnem mund und stimm Ihr Halleluja singen.

11. O wär' ich da! so stünd ich schon, Ach süsser GOtt, vor deinem thron, Und trüge meine palmen: So wollt ich nach der engel weis' Erhöhen deines namens preis Mit tausend schönen psalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch Hie trage dieses leibes joch, Auch nicht gar stille schweigen, Mein hertze soll sich fort und fort An diesem und an allem ort Zu deinem lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen geist Mit segen, der vom himmel fleußt, Daß ich dir stetig blühe: Gib, daß der sommer deiner gnad In meiner seelen früh und spat Viel glaubens-früchte ziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste raum, Daß ich dir werde ein guter baum, Und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem ruhm Ich dein gartens schöne blum Und pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum paradeis, Und laß mich bis zum letzten reis' An leib und seele grünen; So will ich dich und deiner ehr Allein, und sonst keinem

nnem mehr, Hier und dort
ig dienen.

Mel. Abermal ein tag v.(1)

4. GOtt, du stifter aller wonne, Dessen gnaschein durchwirkt, Was aller die heisse sonne Mit dem eiten strahl umzirkt, Dich uß aller athem loben, Was f erden, unten, oben.

2. Alles wild, was auf der yden, Was durch büsch und cken geht, Alles rindvieh auf r weiden, was im stall und rden steht, Was auf bäum d felsen glimmet, Was durch und flüsse schwimmet.

3. Auch die schaar, die man lüften Allenthalben singen rt, Und die ohne kunst und riften Uns die sorgen meiin lehrt, Muß vor dir die mm erheben, Muß mit furcht ehre geben.

4. Alle gräslein in den felen, Alles was in gärten ht, Alle blümlein in den ldern, Alles, was man nen sieht, Muß, wenn ich die menschen schweigen, einen ruhm und macht beigen.

5. Wie sollt ich denn diß heelen, Was das stumme bwerk preißt? Sollt ich ht vielmehr erzählen, Was , HErr, mir hast erweißt? ir, der ich mit bösem leben laß dir zum zorn gegeben.

6. Du hast mich aus nichts formiret, Hast von sünden mich erlöst, Hast mich mit verstand gezieret, Und durch deinen Geist getröst, Hast mich dir zum dienst erwählet, Von verdammniß los gezählet.

7. Du läßt mir zu gut ausspriessen Bäume, kräuter, öhl und most, Daß ich dessen kan geniessen, Gibst mir wild und vieh zur kost. Erde, meer und luft kan geben, Was mir noth in meinem leben.

8. Wer kan deine güt erzählen? HErr, dis ist vor mich zu viel; Zeit und wort und kräfte fehlen, Denn dein hülf ist ohne ziel, Drum so laß mein kindlich lallen Dir in einfalt, HErr, gefallen.

Mel. Nun komt der h. (18)

85. Himmel, erde, luft und meer Zeugen von des Schöpfers ehr; Meine seele, singe du, Bring auch jetzt dein lob herzu.

2. Seht! das grosse sonnen-licht An dem tag die wolken bricht; Auch der mond und sternen pracht Jauchzen GOtt bey stiller nacht.

3. Seht! der erden runden ball GOtt geziert hat überall: Wälder, felder, mit dem vieh, Zeigen GOttes finger hie.

4. Seht! wie fleucht der vögel schaar In den lüften paar bey paar; Donner, blitz, dampf,

dampf, hagel, wind, Seines willens diener sind.

5. Seht der wasser-wellen lauf, Wie sie steigen ab und auf; Durch ihr rauschen sie auch noch Preisen ihren HErren hoch.

6. Ach, mein GOtt! wie wunderlich Spüret meine seele dich: Drücke stets in meinen sinn, Was du bist und was ich bin.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

86. Wenn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alle wacht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll, Mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein auge sieht, wohin es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschmückt, preißt dich du GOtt der stärke! Wer hat die sonn an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft das heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erde auf, Mit vorrath uns zu segnen? O GOtt der macht und herrlichkeit, GOtt, deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenschein und sturm, Dich preißt der sand am meere. Bringt ruft auch der geringste wurm Bringt meinem Schöpfer ehre! Mich ruft der baum in seiner pracht, Mich, ruft die saat, hat GOtt gemacht Bringt unserm Schöpfer ehre

5. Der mensch, ein leib den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist den sein verstand Dich zu erkennen leitet; Der mensch der schöpfung ruhm und preis Ist sich ein täglicher beweis Von deiner güt und grösse.

6. Erheb ihn ewig, o mein geist, erhebe seinen namen GOtt, unser Vater, sey gepreißt, Und alle welt sag amen! Und alle welt fürchte ihren HErrn, Und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

In eigener Melodie.

87. Wie lachet der himmel, wie glänzt die erde, Wie freuet sich alles weils sommer will werden Wie lieblich, wie lustig, wie herrlich und schön Thut alles in feldern und wäldern aufgehn.

2. Wie funkelt die sonn mit güldenen stralen, Wkan sie die städte und dörfe bemalen; Die gärten, die wiesen, das grünende feld Sind prächtig mit blumen und saaten bestellt.

3. Sie

. Sie blasen zur nasen
lriechende winde, Damit
a die kräften im herzen
finde. Das schiffigte
fer-volk spielet im meer,
fähret mit freuden die län-
die quer.

. Die vögel in lüften mit
lichem singen, Auf beben-
äsen mit freuden um-
gen, Die nachtigal kämp-
mit frölichem schall, Mit
r gespielen im grünenden

5. Die hirschen, die bären, die gemsen und rinder, Die schaafen, die ziegen, die hirten und kinder, Die springen und singen, und scherzen mit freud, Vergessen des winters verdrüßliche zeit.

6. Die herzen der frommen, erfüllet mit wonne, Erfreuen sich über der glänzenden sonne, Und sagen wie lieblich wird immerdar seyn, Der himmlische sommer im ewigen schein.

Von der göttlichen Vorsorge.

l. Wach auf mein h. (33)

Der HErr, der aller
enden Regiert mit
en händen; Der brunn
w'gen güter, Der ist mein
und hüter.

So lang ich diesen ha-
Fehlt mirs an keiner ga-
Der reichthum seiner fül-
ibt mir die füll und hülle.

Er lässet mich mit freu-
Auf grünen auen weiden,
t mich zu frischen quellen,
ifft rath in schweren fäl-

Wenn meine seele zaget,
sich mit sorgen plaget,
3 er sie zu erquicken, Aus
noth zu rücken.

Er lehrt mich thun und
i, Führt mich auf rechter
en, Läßt furcht und angst
eistl. Harf.

10. Barm-

10. Barmherzigkeit und gutes Wird mein herz gutes muthes, Voll lust, voll freud und lachen, So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, Und dein lob herrlich treiben Im hause, da du wohnest, Und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden, Und dort, da wir dich werden Selbst schaun, im himmel droben, Hoch rühmen, sing'n und loben.

Mel. Nun ruhen alle. (29)

89. In allen meinen thaten Laß ich den Höchsten rathen, Der alles kan und hat; Er muß zu allen dingen, Soll es endlich gelingen, Selbst geben seinen rath und that.

2. Nichts ist es spät und frühe Mit aller meiner mühe, Mein sorgen ist umsonst; Er mags mit meinen sachen Nach seinem willen machen, Ich stells in seine Vater-gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, Dann was er hat versehen, Und was mir selig ist, Ich nehm es, wie ers giebet, Was ihm von mir geliebet, Dasselbe hab ich auch erkießt.

4. Ich traue seiner gnaden, Die mich für allem schaden, Für allem übel schützt, Leb ich nach seinen sätzen, wird mich nichts verlet Nichts fehlen, was mir e nützt.

5. Hat GOtt es dann schlossen? So will ich un drossen An mein verhäng gehn, Kein unfall unter al Wird mir zu harte fallen, hilfft mirs männlich überst

6. Ihm hab ich mich e ben, Zu sterben und zu le So bald er mir gebeut, sey heut oder morgen, D laß ich ihn sorgen, Er n die allerbeste zeit.

7. So sey nun, seele, ne, Und traue dem alle Der dich geschaffen hat; gehe wie es gehe, Dein V in der höhe, Der weiß zu len sachen rath.

8. Er wolle meiner für In gnaden mich entbin Durchstreichen meine sch Er wird auf mein verbre nicht stracks das urtheil s chen, Und haben noch mit gedult.

9. Leg ich mich späte der, Erwache ich früh wie Lieg oder ziehe fort; schwachheit und in ban Und was mir stößt zu l den, So tröstet mich sein g lich wort.

10. Gefällt es seiner g Und sagt mir mein gem Nicht was vergeblichs zu, werd ich GOtt noch pre

manchen schönen weisen,
heim in meiner sanften ruh.
l. Werde munter, m.(1)
). Wohl dem, der den
HErren scheuet,
sich fürcht für seinem
tt :,: Selig, der sich herz-
freuet, Zu erfüllen sein
ot. Wer den Höchsten
t und ehrt, Wird erfahren,
sich mehrt, Alles, was in
em leben Ihm vom him-
wird gegeben.
. Seine kinder werden ste-
Wie die rosen in der
h :,: Sein geschlecht wird
er gehen, Voller gnad
GOttes güt: Und was
en leib erhält, Wird der
scher aller welt Reichlich
mit vollen händen Ihnen
ie häuser senden.
. Das gerechte thun der
men Steht gewiß und
ket nicht :,: Solt auch
h ein wetter kommen,
bt doch GOtt der HErr
licht; Tröstet, stärket,
zt und macht, Daß, nach
estandner nacht, Und
hochbetrübtem weinen,
d und sonne wieder schei-

. GOttes gnad, huld und
rmen Bleibt den frommen
er vest :,: Wohl dem, der
oth der armen Ihm zu
n gehen läßt, Und mit
gutes thut, Den wird
t, das höchste gut, Gnä-

diglich in seinen armen, Als ein liebster Vater, warmen.

5. Wann die schwarzen wolken blitzen Von dem donner in der luft :,: Wird er ohne sorgen sitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich; Auch wird sein gedächtniß sich Hie und da auf allen seiten, Wie die edlen zweig ausbreiten.

6. Wann das unglück will ankommen, Das die rohen sünder plagt :,: Bleibt der muth ihm unbenommen, Und das herze unverzagt; Unverzagt, ohn angst und pein Bleibt das herze, das sich fein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die, so verlassen, liebet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom Höchsten wohl ergötzt :,: Was die milde hand ausstreuet, Wird vom himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel; Was sein herze wünscht und will, Das wird GOtt mit gutem willen Schon zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber seines feindes freude Wird er untergehen sehn :,: Er, der feind, für grossem neide, Wird zerbeissen seine zähn: Er wird knirschen, und mit grimm Solches glück mißgönnen ihm, Und doch damit gar nichts wehren, Sondern sich nur selbst verzehren.

Mel. Ermuntert euch. (2)

91. Ich will dich nicht verlassen, Noch schlagen in den wind, Wenn du dis wort kanst fassen, O auserwähltes kind! Mit herzlichem vertrauen, Spricht dein getreuer GOtt, So darf dir gar nicht grauen Für irgend einer noth.

2. Ich hab dich nie verlassen Von deiner kindheit an, Vielmehr dir ohne massen Viel liebs und guts gethan, Ja dir zu allen zeiten, In manchem jammer-stand, In tausend fährlichkeiten Geboten meine hand.

3. So werd ich dich noch minder Jetzt lassen und forthin, Weil meine liebe kinder Mir liegen stets im sinn; Und was ich dir verheissen, Das muß gehalten seyn, Sollt auch der abgrund reissen, Der himmel fallen ein.

4. Ich kan dich auch nicht lassen, Ohn abbruch meiner ehr, Als welche solcher massen Geschmälert würde sehr, Wenn ich nicht in dem werke Erwiese, daß ich sey Dein König, hirt und stärke, Dein vater voller treu.

5. Kan auch ein weib dermassen Seyn störrig und verrucht, Daß sie gar könte hassen Ihr eigne leibes-frucht? Und sollts ihr möglich fallen, So muß mein herz in mir Doch brechen, sieden, wall Für liebe gegen dir.

6. Drum will ich dich ni lassen, Auch nicht versäun dich; Trotz denen, die d hassen, Das glaube sicherli Ficht satan an die seele, T er, der bösewicht, Sie äng ge und quäle, Getrost! laß dich nicht.

7. So seine braut, die w te, Die in dem argen ste Zieht wider dich zu felde, l dich ihr grimm erschreckt, du bist schwach und schmäch Und dir gewalt geschicht, T weil dein feind zu mäch Getrost! ich laß dich nicht

8. Stürmt auf dich un lücke, Noth, mangel, un mach, Die freunde gehn rücke, Und fragen dir nic nach, Ja heimlich dir nc stellen, Zuwider ihrer pfli Und trachten dich zu fäl Getrost! ich laß dich nicht.

9. Und wenn du gleich e blösset Bist aller menschen t Dich jeder drückt und stö So steh doch ich dir b Und wenn dirs alle tage rath und hülf gebricht, nichten drum verzage! D ich, ich laß dich nicht.

10. Obs gleich zuwe scheinet, Als wär' es aus dir, Dein herz auch selber m net, Du seyst entfallen n Weil auf dein heisses fl Die hülf' nicht stracks schicht

ht: Harr' immer, du
t sehen, Daß ich dich las-
icht.

1. Wenn dich zuletzt der
nerze Des leibs aufs bette
t, Der tod dir stößt aus
. Die zähne grausam
t, Und dir für angst und
n Der kalte schweiß aus-
t, Und mußt von hinnen
den, Getrost! ich laß dich
t.

2. Ja, ich will dich nicht
n Im leben und im tod,
Daheim und auf der straſſen,
In feu'r- und waſſers-noth,
In gut und bösen tagen, In
freud- und trauer-zeit, In
leibs- und seelen-plagen, Jetzt
und in ewigkeit.

13. Hierauf gibt sich zur
ruhe Mein herz, mein geist ist
still: Wohlan! sag ich, GOtt
thue Mir immer, was er will,
Er mag es mit mir fügen,
Wie es ihn deucht aufs best,
Ich lasse mir genügen, Daß
er mich nicht verläßt.

Von der heiligen Taufe.

1. Von Gott will ich. (38)

Ach JEsu! schau her-
nieder, Auf uns,
arme schaaf, du hast er-
et wieder Ein seel vom
en-schlaf, Sie will ver-
nen sich, In deinen bund
eten; Ach! thu sie recht
ten, Aus gnad, erbarme

. Thu ihr die sünd ver-
n, Wasch sie mit deinem
. Pflanz sie als eine re-
In dich, den weinstock
: Mach sie recht los und
. Von teufel, welt und
e, Dich recht mit ihr ver-
e, Daß sie dein schäflein

. Sie will sich taufen las-
HErr Christ! in deinen
Die sünden-welt verlas-
sen, Will folgen dein gebot:
Des woll'n wir zeugen seyn,
Und es mit fleiß anhören, Es
soll aufs neu uns lehren,
Was unsre pflicht thut seyn.

4. Die wir auch in der
taufe, Ehmals gesaget ab
Der sünden- und welt-laufe;
Den sünden-leib ins grab Wir
auch geleget han, Und hab'n
uns dir ergeben, Zu folg'n in
lehr und leben, Auf deiner
creutzes-bahn.

5. Weil wir nun hier noch
leben In dieser argen welt,
Die sünd uns thut umgeben,
Den teufel und die welt Wir
auch zum feinde han, Die
uns so sehr bestreiten Mit
grimm auf allen seiten, Wollst
du uns nicht verlahn.

6. Den glauben wollst uns

stärken, Mit waffen ziehen an, Daß wir dein kraft vermerken, Hier auf dem kampfesplan, Und streiten ritterlich, Wohl um die lebens-krone, Zu folgen dir dem Sohne, Im creutze williglich.

7. Ach! wer wollt nicht mit freuden, Dir, JEsu, folgen nach! Ob schon der weg voll leiden, Mit vielem ungemach, Gleichwie das wasser lauft; So kommt doch schnell die freude, Ein end nimmt alles leide, Wozu man wird getauft.

8. Man bleibt nicht in dem grabe. O nein, man steht wied'r auf, Den sünd'n-leib legt man abe, Wohl in der heil'gen tauf, Der neu mensch kommt hervor, Nimmts creutz auf seinen rücken, Läßt willig hier sich drücken, Kommt endlich doch empor.

9. Zuletzt, da wird man sehen, Wohl in der neuen welt, Wie es wird denen gehen, Die sich zum creutz gesellt, Gefolget JEsu nach, Der welt spott nicht geachtet, Die zeitlich ehr verachtet, Getragen Christi schmach.

10. Die werden endlich kommen, Mit grosser herzensfreud, Wann sie erst recht entnommen All'm jammer, angst und leid, Sie werden geführt ein, Wohl in das reich der freuden, Da aufhört alles leiden, HErr JEsu! führ u ein.

11. Auf daß wir auch langen, Das ew'ge vaterla In jener welt hoch prang Mit palmen in der hand, deinem preis und ruhm, W du für uns gestorben, U durch dein blut erworben, deinem eigenthum.

12. O wann dann komm werden, Aus grosser trübsa last, Von all'm geschlecht erden, Die du gewaschen h Mit deinem theuern blut, kleidern weiß gegangen, palmen siegreich prangen, dir, o höchstes gut!

13. Da wird man dir ehren, Das neu lied stimm an, Es werd'n himmli chören Dir dem erwürg Lamm, Zuruf'n lob, preis dank, Ja himm'l und erd n springen, Für freud' wird les singen, Den rechten jul g'sang.

14. All creaturen wer Dir singen insgemein, W sie von all'n beschwerd Endlich erlöset seyn, Dir serm könig gut, All macht ehre bringen, Das Hallel singen, Für freud und gu muth.

15. GOtt Vater! sey preiset, Daß du durch dei Sohn, Uns solche lieb er set, Und ihn von's himm thron, Zu uns herab gesan

De

uns den weg geweiset,
dem man sicher reiset,
ı ew'gen vaterland.

6. In deinem theuern na-
, HErr JEsu, seufzen
Mach alles Ja und A-
, Was wir dich bitten
, Und send uns deinen
st, Der uns in wahrheit
, Dein werk in uns aus-
te, Zu deinem lob und
s.

l. Gott des himels. (32)

Wenig sind, die göttlich leben, Und GOttes angesicht Sich der igung bestreben, Nach der ren kinder-pflicht! O wie n wird gespührt, Was den del droben führt!

. Sehet auf den Ueber-
der, Der euch durch sein
erkauft; Seyd ihr nicht,
armen sünder, In desselben
getauft? Die ihr euch nur
er freut, Und in ihm ge-
fet seyd.

. Dieses bad, das wir be-
nen, Ist des alten men-
n noth: Und was wir hier
fe nennen, Ist sein creutz,
grab und tod. JEsus
ckſal muß gemein, Und
h seiner jünger seyn.

. Wenn wir nun mit ihm
orben Und mit ihm begra-
sind; So ist auch für uns
orben, Was sich nun bey
risto findt. Er vertheilt verlust und leid, Und des Vaters herrlichkeit.

5. Wie nun Christus auferstanden Und zum leben aufgewacht; Wie er seiner feinde banden In der kraft des Vaters lacht; Wie es GOtt mit Christo hält, So ists auch mit uns bestellt.

6. Also haben wir zu handeln, Daß wir aus des Heilands kraft In dem neuen leben wandeln, Welches uns sein tod verschafft; Daß man ohne schmeicheley Seinem muster ähnlich sey.

7. Saget mir, was kan genesen, Was sich wehret und verschanzt? Aller saame muß verwesen, Und wird in den tod gepflanzt. Aus dem finstern kommt das licht. Was nicht stirbet, lebet nicht.

8. Wollen wir den sünden dienen, Da der sünden-leib verfällt? Laßt den neuen menschen grünen, der in GOtt die probe hält; Was in Christi tod verbannt, Wird von sünden frey erkannt.

9. Fangt mit Christo an zu leben; Christus stirbt forthin nicht mehr. Saget mir: fällt einem reben Seine frucht und traube schwer? Nein: dem weinstock der ihn treibt, Ist er innigst einverleibt.

10. Lasset euch bey Christo finden: Er ist die vollkommenheit; Weil ihr einmal de-

nen sünden Wirklich abgestorben seyd: Wenn ihr euch mit macht bestrebt, Daß ihr GOtt in Christo lebt.

Mel. Frisch auf, mein s. (16)

94. Sey GOtt getreu, halt seinen bund, O mensch! in deinem leben, Leg diesen stein zum ersten grund, Bleib ihm allein ergeben; Denk an den kauf In deiner tauf, Da er sich dir verschrieben Bey seinem eid, In ewigkeit Als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen wind Des creutzes dich abkehren; Ist er dein Vater, du sein kind, Was willt du mehr begehren? Dis höchste gut Macht rechten muth: Kan seine huld dir werden, Nichts besser ist, Mein lieber christ! Im himmel und auf erden.

3. Sey GOtt getreu von jugend auf, Laß dich kein lust noch leiden In deinem ganzen lebens-lauf Von seiner liebe scheiden: Sein' alte treu Wird täglich neu, Sein wort steht nicht auf schrauben; Was er verspricht, Das bricht er nicht, Das sollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu in deinem stand, Darein er dich gesetzet: Wann er dich hält mit seiner hand, Wer ist der dich verletzet? Wer seine gnad Zur brustwehr hat, Kein teufel kan ihm schaden; Wo d staket Um einen steht, De bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, se liebes wort Standhaftig zu b kennen, Steh fest daran a allem ort, Laß dich davo nicht trennen: Was die welt In armen hält, Muß a les noch vergehen: Sein li bes wort Bleibt ewig fo Ohn alles wanken stehen.

6. Sey GOtt getreu, a welcher sich Läßt treu ur gnädig finden: Streit unt ihm nur ritterlich, Laß üb dich den sünden Ja wid pflicht, Den zügel nicht; We je ein fall geschehen, So se bereit, Durch buß bey ze Nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOtt getreu bis i den tod, Und laß dich nicht abwenden, Er wird und ka in aller noth Dir treuen bey stand senden; Und käm auc gleich Das höll'sche reich M aller macht gedrungen, Wol auf dich zu, So glaube du Du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOtt al bleiben treu, Wird er sich d erweisen, Daß er dein lieb Vater sey, Wie er dir h verheissen: Und eine kro Zum gnaden-lohn, Im hi mel dir aufsetzen, Da wirst d dich Fort ewiglich An sein treu ergetzen.

Abendmahl Gesänge.

Mel. Komt, liebe kind. (23)

5. Ich weiß ein blümlein hübsch und fein,
as thut mir wohl gefallen,
s b'liebt mir in dem herzen
ein, Das blümelein, Für
dern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das
ttlich wort, Das uns GOtt
t gegeben, Es leucht uns
rch die enge pfort, Das gött-
h wort, Wohl in das ew'ge
oen.

3. Christ ist der weg, das
ht, die pfort, Die wahrheit
d das leben, Wer reu und
d für sein' sünd' hat, Und
t um gnad, Dem sinds im
aub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt
r zu mir, All die ihr seyd
laden, Ich will nach eures
rzens b'gier, Das glaubet
ir, Heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das
mein leib, Den ich euch
zt thu schenken, Verschreib
ich all mein gut darbey, Das
aubet frey, Daß ihr mein
llt gedenken.

6. Nehmt hin und trinkt,
as ist mein blut, Das ich für
ch vergossen, Welchs gnug
r eure sünde thut, So oft
rs thut, Wie ichs euch hab
lassen.

7. Wir bitten dich, HErr
Esu Christ! Wohl durch
dein bitter leiden, Weil du
für uns gestorben bist, HErr
JEsu Christ! Du wollst von
uns nicht scheiden.

8. Nimm uns für deine
kinder an, Daß wir dich all-
zeit loben; Dein wort be-
kenn'n für jederman, Auf rech-
ter bahn, Durch JEsum Chri-
stum, Amen.

Mel. Werde munter m. (1)

96. Ach gnad über alle gnaden! Heisset das nicht gütigkeit, Daß uns JEsus selbst geladen Zu dem tisch, den er bereit? Er ists, der uns ruft zu gast, Daß wir aller sorgen last, Aller sünd und noth entnommen, In den himmel mögen kommen.

2. Er, der Heiland, will uns speisen, Und auch selbst die speise seyn. Heisset das nicht gnad erweisen? Ist er nun nicht dein und mein? Sollten wir an seinem heil Nun hinfort nicht haben theil, Da er unser so gedenket, Daß er sich uns selber schenket?

3. HErr, du hast dich hingegeben Unsertwegen in den tod, Daß wir möchten wieder leben, Frey von sünden, straf und noth: Aber deiner liebe macht Hat dich auch dahin gebracht, Daß du selbst wirst trank und speise; O der nie erhörten weise!

4. Hier sieht man dein treu gemüthe, Sonst ist einer arzt allein; Doch willst du aus lauter güte Auch die arzeney selbst seyn. Du gibst dich uns selbst zu theil, Daß wir möchten werden heil An den tiefen seelen-wunden, Die sonst blieben unverbunden.

5. Nun, zu dir komm ich geschritten, O mein Heiland, JEsu Christ! Laß dich jetzt von mir erbitten, Weil für mich bereitet ist Dein so theurer gnaden-tisch, Daß sich meine seel erfrisch: Du wollst ihren hunger stillen, Und in ihrem durst sie füllen.

6. Ach! du wolleſt mich begaben Mit dir selbst, o himmel-brod! Und mit reichem trost mich laben Wider alle sünden-noth. Ach! laß deine lebens-quell Mich auch machen weiß und hell: Tränke mich, daß ich nicht sterbe, Sondern mit dir ewig erbe.

7. Dir will ich anjetzo schicken Mein ganz müd und mattes herz, Ach! das wollest du erquicken, Und besänft'gen meinen schmerz; Nimms zu deiner wohnung ein, Laß es deinen tempel seyn, Du wollst selbst darinnen leben; HErr, dir sey es ganz ergeben.

Mel. Wann mein stündl. (4)

97. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ! Mag dich ein sünder haben, D nach dem himmel durstig i Und sich mit dir will laben So bitt ich dich demüthiglich Du wollest recht bereiten mich Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wolle du Mich diesen tag, HEr leiten, Den frischen wasser führen zu, Den tisch für mic bereiten: Ich bin zwar sünd lich, matt und krank; Doc laß mich deinen gnaden-tra Aus deinem becher schmecken

3. Du zucker-süsses him mels-brod! Du wollest m verleihen, Daß ich in mein seelen-noth Zu dir mag kind lich schreyen: Dein glauben rock bedecke mich, Auf daß i möge würdiglich An dein tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bi terkeit, O HErr! aus meine herzen, Laß mich die sünd dieser zeit Bereuen ja m schmerzen: Du heiß-gebra nes Oster-lamm! Du mein seelen bräutigam, Laß mic dich recht geniessen.

5. Zwar ich bin deiner gun nicht werth, Als der ich je erscheine, Mit sünden allzu viel beschwert, Die schmerzli ich beweine; In solcher trü sal tröstet mich, HErr JEs daß du gnädiglich Der sünd dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch v sünden-grind, Laß deine ha mich

ich heilen; Erleuchte mich, ann ich bin blind, Du kanst ir gnad ertheilen: Ich n verdammt, erbarme dich, ch bin verloren, suche mich, nd hilf aus lauter gna-e.

7. Mein bräutigam, komm r zu mir, Und wohn in mei-em herzen; Laß mich dich ssen für und für, Und lieb-ch mit dir scherzen: Ach, laß och deine süßigkeit Für meine ele seyn bereit, Und stille ih-n jammer.

8. Du lebens-brod, HErr Esu Christ! Komm selbst, ich mir zu schenken, O blut! as du vergossen bist, Komm ligst mich zu tränken; Ich leibe dir, du bleibest mir, rum wirst du, güldne him-els-thür, Auch mich dort uferwecken.

Mel. Herr Jes. Chr. du. (4)

98. Ich komm jetzt als ein armer gast, O HErr, u deinem tische, Den du für nich bereitet hast, Daß er nein herz erfrische, Wann nich der seelen hunger nagt, Wann mich der durst des gei-es plagt, Bis ich den schweiß bwische.

2. Nun sprichst du, seelen-ischof, dort: Ich bin das rod zum leben, Diß brod eibt auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufhe-ben. Ich bin der brunn, wer glaubt an mich, Dem wird der durst nicht ewiglich Im herzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! Auf deine him-mels-auen, Bis meine seel erquicket wird, Wann du sie läßest schauen Die ströme dei-ner gütigkeit, Die du für alle hast bereit, So deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein su-che dich Auf deiner grünen weiden; Dein lebens-manna speise mich, Zu trost in allem leiden; Es tränke mich dein theures blut, Auf daß mich ja kein falsches gut Von dei-ner liebe trenne.

5. Gleichwie des hirsches mattes herz Nach frischem wasser schreyet, So schreyet auch mein seelen-schmerz: Ach! laß mich seyn befreyet Von meiner schweren sünden-pein, Und schenke mir die trost-fluth ein, Damit ist mir gedienet.

6. Für allen dingen würk in mir Ein ungefärbte reue, Daß, wie für einem wilden thier, Ich mich für sünden scheue; Wirf mir den rock des glaubens an, Der dein ver-dienst ergreifen kan, Damit mein herz sich freue.

7. Entzünd in mir die an-dachts-brunst, Daß ich die welt verlasse, Und deine treu

und

und bruder=gunst In dieser speise fasse; Daß durch dein lieben lieb in mir Zu meinem nächsten wachs herfür, Und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von mir, Bey mir ist nichts dann sterben: Nimm aber mich, o HErr! zu dir, Bey dir ist kein verderben; In mir ist lauter höllen=pein, In dir ist nichts dann selig seyn, Mit allen himmels=erben.

9. Erneure mich, o lebens=stab! Mit deines Geistes gaben, Laß mich die sünde danken ab, Die mich sonst pflag zu laben; Regiere meinen trägen sinn, Daß er die lüste werfe hin, Die er sonst pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen=schatz! Und laß dich freundlich küssen; Mein herze gibt dir raum und platz, Und will von keinem wissen, Als nur von dir, mein bräutigam, Dieweil du mich am creutzes=stamm Aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heiland! grossen dank Für deine süßigkeiten; Ich bin vor lauter liebe krank, Drum wart ich auf die zeiten, In welchen du, o lebens=fürst, Mich samt den auserwählten wirst Zur himmels=tafel leiten.

Mel. Du unbegr. höchst. (3

99. O JESU, du mei bräutigam! De du aus lieb ans creutzes stamm Für mich den tod gelitten has Genommen weg der sünde last.

2. Ich komm zu deinen abendmahl, Verderbt durc manchen sünden=fall, Ich bi krank, unrein, nackt und blos Blind und arm, ach! mic nicht verstoß.

3. Du bist der arzt, du bi das licht, Du bist der HEr dem nichts gebricht; Du bi der brunn der herrlichkeit, D bist das rechte hochzeit=kleid.

4. Darum, HErr JEsu bitt ich dich, In meine schwachheit heile mich, Wa unrein ist, das mache rei Durch deinen hellen gnaden schein.

5. Erleuchte mein verfin stert herz, Zünd an die schön glaubens=kerz; Mein armut in reichthum verkehr, Und mei nem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, d wahres brod Der engel, wah rer mensch und GOtt, M solcher ehrerbietung nehm, W dir das rühmlich, mir bequem

7. Lösch alle laster aus i mir, Mein herz mit lieb un glauben zier, Und was son ist von tugend mehr, Da pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was uns nützt a

seel

eel und leib, Was schädlich
t, fern von mir treib: Komm
i mein herz, laß mich in dir
Zereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß zu deiner
ahrheit-kraft Das bös in mir
erd abgeschaft; Erlassen al-
r sünd und schuld, Erlangt
s Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine
eind, Die sichtbar und un-
chtbar seynd; Den guten
orsatz, den ich führ, Durch
einen Geist mach vest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn
nd pflicht Nach deinem heil'-
en willen richt: Ach! laß
ich meine tag in ruh Und
iede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du le-
ens-fürst! Zu dir in himmel
ehmen wirst, Daß ich bey
r dort ewiglich An deiner
ifel freue mich.

Tel. Wach auf mein h. (33)

OO. O JESU, meine wonne, Du mei-
r seelen sonne, Du freund-
chster auf erden, Laß mich
r dankbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam
hätzen Dis himmel-süß er-
tzen, Und diese theure gaben,
die uns gestärket haben?

3. Wie soll ich dirs ver-
anken, O HErr! daß du mich
anken Gespeiset und geträn-
t, Ja selbst dich mir geschen-
t.

4. Ich lobe dich von her-
zen, Für alle deine schmerzen,
Für deine schläg und wun-
den, Der du so viel empfun-
den.

5. Dir dank ich für dein
leiden, Den ursprung meiner
freuden; Dir dank ich für dein
sehnen Und heißvergoßne thrä-
nen.

6. Dir dank ich für dein
lieben, Das standhaft ist ge-
blieben; Dir dank ich für dein
sterben, Das mich dein reich
läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein ge-
müthe Die übergrosse güte:
Dis theure pfand der gnaden
Tilgt allen meinen schaden.

8. HErr! laß michs nicht
vergessen, Daß du mir zuge-
messen Die kräft'ge himmels-
speise, Wofür mein herz dich
preise.

9. Du wolleſt ja die sünde,
Die ich annoch empfinde, Aus
meinem fleische treiben, Und
kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezäh-
let Von sünden, und vermäh-
let Mit dir, mein liebstes le-
ben; Was kanst du werthers
geben?

11. Laß, Schöpfer, meine
seele Doch stets in dieser höhle
Des leibes mit verlangen An
deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde
meiden; Laß mich geduldig
leiden; Laß mich mit andacht
bäten,

bäten, Und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, Laß nimmer mich vergessen, Wie trefflich ich beglücket, Und himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, Drauf will ich frölich sterben, Und freudig auferstehen, O JEsu! dich zu sehen.

Mel. Frisch auf mein s.(16)

101. Als JEsus jetzund sterben wollt Für unsre missethaten, Die nacht, da er um schnöden sold Von Judas ward verrathen, Setzt er sich mit den jüngern sein In einen grossen saale, Den ihm der wirth bereitet fein Zum österlichen mahle;

2. Und sprach: mich hat verlanget sehr, Dis osterlamm zu essen: Dann ich werd keines essen mehr, Bis daß ich sey gesessen Auf meinem stuhl in meinem reich, Das mir der Vater giebet, Und dem, der hier mit mir zugleich In seiner lieb sich übet.

3. Nahm drauf das brod, und dankt dabey, Also, daß sies all hörten, Und brachs, und hieß sies essen frey, Und sprach mit g'heimnis worten: Das ist mein leib, der durch viel quaal Jetzt wird für euch gebrochen, Auf daß eu'r sünd und Adams fall Nicht werd an euch gerochen.

4. Bald griff er auch zu trink-geschirr, Und dankt m wohlgefallen; Und daß s dran nicht giengen irr, Spra er zu ihnen allen: Nehmt hi und trinkt, das ist mein blu Das für euch wird verschütte Auf daß ihr für der hölle glut Werd't ewiglich behüte

5. Das blut, das in der alten bund Jn opfern wa vergossen, Das kont nicht hei len eure wund, Darum hat GOtt beschlossen, Daß ic mein blut vergiessen sollt Ei neuen bund zu schliessen, D mit nicht mehr an seiner hul Dürft zweiflen euer g'wissen.

6. Den brauch halt oft m brod und wein, Auf daß i mein gedenket, Wie daß ic durch das leiden mein Euc g'speißt hab und getränket Dann wenn ich nicht gestorbe wär, So hätt't ihr müss sterben: Gleich wie der, d nicht isset mehr, Noch trink der muß verderben.

7. Ihr wißt, wies gel dem reichen mann; Die pei dürft ihr nicht leiden, Wan ihr nur glaubt, und hebet a Die sünd forthin zu meiden Dann wer nicht glaubt, da ich ihn hab Am creutz m GOtt versöhnet, Der hat kei theil an dieser gab, Und w mich ferner höhnet.

8. Die welt die dinge nich versteht, Die bleibt an zeich hangen,

angen, Und will damit, anns übel geht, Mein gnad nd gunst erlangen: Es hilft ber kein brod und wein Für Ottes strengen g'richte. Wer arauf setzt die hoffnung sein, em wird sein trost zu nichte.

9. Mein blut der rechte btrank ist, Mein fleisch die chte speise: Wer jenes trinkt, nd dieses ißt, Nach geistelier weise: Das ist, wer glaubt, aß ichs in tod Hab für ihn ingegeben, Ist frey von durst nd hungersnoth, Und hat das w'ge leben.

10. Ich bleib in ihm, und in mir, Ich treib ihn mit ein'm Geiste, Und mach, aß er GOtt sein gebühr Von erzen willig leiste. Er ist ein glied, mein eigenthum, ich kan ihn nicht verlassen; ich will ihn, wann ich wieer komm, Mit meiner gnad mfassen.

11. O JEsu Christe, GOtes Sohn! Laß uns den trost ekleiben, So wollen wir vor einem thron Wohl ungericht bleiben. Und ob die welt ns richten will, Hilf, daß ir nicht drum sorgen: Wir aben dort ein ander ziel, Das t uns unverborgen.

12. Dein wort das wird ns fehlen nicht, Das glauen wir von herzen; Nur gib, aß wir nach unsrer pflicht uch b'denken deine schmerzen, Und dir zu lieb auf rechter bahn Nach dein'n geboten wandeln; Und also, wie du uns gethan, Mit unsern brüdern handeln.

Mel. Komt her zu mir s. (36)

102. Nun hört des HErren testament, Das er aufricht am letzten end, Als er für uns wollt leiden; Bezahlen unsre sündenschuld; Und uns erwerben GOttes huld, Wie GOtt's wort uns thut schreiben.

2. Zu nacht als JEsus scheiden sollt, Und Judas ihn verrathen wollt, Nahm er das brod gar eben; Dankt, brachs, und gabs den jüngern sein, Sprach: eßt, das ist der leibe mein, Der für euch wird gegeben.

3. Wollt ihr mein' liebste jünger seyn, So thut das zum gedächtniß mein. Desgleichen nach dem essen, Nahm er den kelch in seine hand, Sprach: nehmt ihn, trinkt draus allesamt, Thut mein gar nicht vergessen.

4. Der kelch ist mein neu testament, In meinem blut von mir erkennt, Für eure sünd vergossen: So oft ihr daraus trinket nun, Sollt ihrs zu mein'm gedächtniß thun, Das sey bey uns beschlossen.

5. Sein'n leib gab Christus in den tod, Wie er uns das

gelehret

gelehret hat, Johannis an dem sechsten. Sein blut vergoß er auch dahin, Sprach: das wird speiß und das trank seyn, Das leben euch zu fristen.

6. Wer zu mir kommt, den hungert nicht, Wer an mich glaubt, nicht durstig wird, Sondern hats ewig leben: Ich bin das rechte himmel-brod, Das aller welt hilft von dem tod, Und kan das leben geben.

7. Wer mein fleisch ißt, und mein blut trinkt, In einem leib mit mir versinkt, Daß er mein glied thut werden; All mein gut wird ihm zugestellt, Im tod mein leben ihn erhält, Erweckt ihn von der erden.

8. Solch himmel-brod und himmel-trank Schenkt unsern armen seelen krank Der HErr mit wort und zeichen, In seinem heil'gen abendmahl, Daß mans im glauben g'niessen soll, Mit lieb von ihm nicht weichen.

9. Sein'n tod soll man auch preisen hoch, Das creutz ihm billig tragen nach, In aller unschuld leben: Den nächsten lieben als sich selbst, Verlassen diese arge welt, Und seinem reich nachstreben.

10. HErr JEsu, treuer Davids sohn, Nimm dich dein'r armen brüder an, Dein'n heil'gen Geist thu geben, Daß wir in lieb und einigkeit, Wie [illegible] mit GOtt in ewigkeit, H[illegible] und dort mögen leben.

Mel. Gott des himels. (3[illegible]

103. Schicket euch, i[illegible] lieben gäste! [illegible] des Lammes hochzeit-fes[illegible] Schmücket euch aufs allerb[illegible] ste, Denn wie sichs ansehe[illegible] läßt, Bricht der hochzeit-t[illegible] herein, Da ihr sollet fröli[illegible] seyn.

2. Auf, ihr jüngling u[illegible] jungfrauen, Hebet euer hau[illegible] empor! Jederman wird a[illegible] euch schauen, Zeiget euch [illegible] schönstem flor, Geht entgeg[illegible] eurem HErrn, Er hat eu[illegible] von herzen gern.

3. Und du königs-braut e[illegible] scheine, Brich herfür in dein[illegible] pracht, Du, du bist die ei[illegible] reine, Welche rufet tag u[illegible] nacht, In der zartsten liebe[illegible] flamm: Komm, du schönst[illegible] bräutigam.

4. Zu dem thron des k[illegible] nigs dringet Deiner stimm[illegible] süsser schall; O wie schön u[illegible] lieblich klinget Deines bräu[illegible] gams wiederhall: Ja, i[illegible] komme, liebste braut! Sprich[illegible] dein König überlaut.

5. Freuet euch doch der[illegible] wegen, Ihr beruffnen allzu[illegible] gleich, Lassets euch seyn ang[illegible] legen, Daß ihr fein bereit[illegible] euch, Kommt zur hochzei[illegible]

kom-

mmet bald, Weil der ruf
euch erschallt.

3. Lasset alles stehn und
gen, Eilet, eilet, säumet
t, Euch auf ewig zu ver-
gen, Kommt, der tisch ist
richt! Dieses abendmahl
roß, Macht euch aller sor-
los.

4. Groß ist unsers GOttes
e, Groß des königs freund-
keit, Fasset dieses zu ge-
the, Daß ihr recht bereitet
, Seiner liebe überfluß
erkennen im genuß.

5. Groß ist auch die braut!
könig Hat dieselbe hoch er-
t, Und der kosten sind nicht
ig: Viele sind der gäste,
! Die der HErr einladen
! Zu dem frohen hochzeit-

6. Keiner ist hier ausge-
ossen, Der sich selber nicht
schleußt, Kommt, ihr lie-
tisch-genossen, Weil die
lle überfleußt! Alles, alles
ereit, Kommt zur frohen
zeit-freud.

7. Höret! wie an vielen
n Schon die knechte rufen:
! Folget ihren theuren wor-
. Höret, merket eben drauf!
n die letzte stund ist da,
der hochzeit-tag sehr nah.

8. Kommet! daß ihr euch
bet, Denen nichts schmeckt
er welt, Die ihr nichts
zahlen habet, Kommet,
et ohne geld! Kostet bey-

de milch und wein, Alles habt
ihr hier gemein.

12. Schauet doch welch
ein verlangen Unser Heiland
nach uns hat, Uns in liebe zu
umfangen! O der unverdien-
ten guad! Kommet, (ruft Er)
sollten wir Länger stille stehen
hier?

13. Er will uns so gern
aufnehmen, Wann wir glau-
big zu ihm gehn! Sollten wir
uns dann nicht schämen Wann
wir länger stille stehn? Unser
bester freund ist er, Höret doch!
was sein begehr.

14. O! daß wir doch ganz
vergässen Unsers volks und
vaters-haus! Daß wir seine
lieb genössen, Gehend für ihm
ein und aus! O so wird er
uns mit lust Drücken fest an
seine brust!

15. Daß wir, was auf er-
den wäre, Ganz zu'n füssen
würfen hin! Daß das eitle
nicht bethöre, Noch verrücke
unsern sinn! Daß wir wollust,
ehr und freud Möchten stellen
gar beyseit.

16. Daß wir uns nach die-
sem ziele Allesamt dann stre-
cketen! Aber ach, es sind sehr
viele Die sich hier entschuldi-
gen, Welche ganz einmüthig-
lich Diesem ruf entziehen sich.

17. Aecker, ochsen an sich
kaufen, Muß bey vielen vor
sich gehn, Solchen müssen sie
nachlaufen, Und dieselbigen

besehn. Weiber nehmen mit der welt Ist, was viel gefangen hält.

18. Dieses sind die band und stricke, Die die menschen ohne zahl Fesseln, binden und zurücke Halten von dem grossen mahl: Ehrgeitz, geld und lust-gewinn Die bezaubern ihren sinn.

19. O! wie ist die welt bethöret! Daß sie daran sich vergafft, Was doch mit der zeit aufhöret, Was gar bald wird weggerafft; Und was ewiglich ergetzt, Schnöder eitelkeit nachsetzt.

20. Aecker-kaufen, weiber-nehmen Soll geschehn als wär es nicht: O! daß wir uns möchten schämen, Eh des Höchsten zorn anbricht, Und zur tiefen höllen senkt, Die ihr herz der welt geschenkt.

21. Seine boten, seine knechte Seufzen, ächzen, klagen nun, Die uns zeigen seine rechte, Bringen für ihn unser thun, Unsere entschuldigung, Wann sie thun anforderung.

22. Kommt, ihr armen und elenden, Die ihr an den gassen liegt, GOtt will euch auch hülfe senden, Daß ihr werd't in ihm vergnügt, Hört der boten ruf und schall: Kommt zum grossen abendmahl!

23. Kommt, ihr krüppel und ihr blinden, Die ihr entfernet seyd; Kommt, sollet gnade finden! Kom zum mahl, es ist bereit; S getrost! erschrecket nicht, G erscheint das gnaden-licht.

24. Nicht viel hohe berufen, Und nicht viel waltige, Sondern von den dern stufen, Steigen viel die höh, Was da niedrig der welt, Ist was GOtt HErrn gefällt.

25. Selig sind die geis armen, Denn das himmelr ist ihr; Ihrer wird sich G erbarmen, Aus dem staul ziehn herfür Zu der gl schmuck und ehr, Weil sie ben ihm gehör.

26. GOtt erhöret euer nen, Es ist raum genug euch, Aber keiner soll von nen, Die den ruf zu Eh reich Schlagen aus, im h mels-saal, Schmecken di abendmahl.

Mel. Edler meister aller.

104. Schmücke dich liebe seele!

die dunkle sünden-höhle, Ko ans helle licht gegangen, F ge herrlich an zu prang Dann der HErr, voll heil gnaden, Will dich heut zu ste laden; Der den him kan verwalten, Will jetzt berg bey dir halten.

2. Eile, wie verlobte p gen

, Deinem bräutigam ent-
en, Der da mit dem gna-
-hammer Klopft an deines
gens kammer; Oeffn' ihm
d die geistes-pforten, Red
an mit schönen worten:
mm, mein liebster, laß
küssen, Laß mich deiner
ht mehr missen.

3. Zwar in kaufung theu-
waaren Pflegt man sonst
geld zu sparen: Aber du
lt für die gaben Deiner huld
geld nicht haben; Weil in
n bergwerks-gründen Kein
hs kleinod ist zu finden,
s die blutgefüllte schaalen
d dis manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein
müthe, Menschen-freund!
h deiner güte! Ach! wie
g ich oft mit thränen Mich
h dieser kost zu sehnen!
! wie pfleget mich zu dür-
Nach dem trank des Le-
s-fürsten; Wünsche stets,
mein' gebeine Mich durch
ott mit GOtt vereine.

5. Beydes lachen und auch
ern, Lässet sich in mir jetzt
tern: Das geheimniß die-
speise Und die unerforschte
se Machet, daß ich früh
aerke, HErr, die grösse dei-
werke. Ist auch wohl ein
nsch zu finden, Der dein'
nacht sollt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß
weichen, Kan dis wunder
t erreichen, Daß dis brod
nie wird verzehret, Ob es gleich viel tausend nehret, Und daß mit dem saft von reben Uns wird Christi blut gegeben. O der grossen heimlichkeiten, Die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine Lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein ganz beginnen! Lebens-quell und licht der sinnen! Hier fall ich zu deinen füssen, Laß mich würdiglich geniessen Dieser deiner himmels-speise, Mir zum heil und dir zum preise.

8. HErr, es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig hast das leben In den tod für uns gegeben, Und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, Das uns jetzt kan kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

9. JEsu, wahres brod des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum schaden, Sey zu deinem tisch geladen: Laß mich durch diß seelen-essen, Deine liebe recht ermessen, Daß ich auch wie jetzt auf erden, Mög ein gast im himmel werden.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

105. Voller ehrfurcht, dank und freuden Komm ich, HErr, auf dein gebot, Zu dem denkmahl

deiner leiden, Und gedenk an deinen tod. Mittler, der du für mich starbst, Mir ein ewig heil erwarbst, Dir zur ehre stets zu leben, Sey mein eifrigstes bestreben.

2. Ich empfind es jetzt aufs neue, Was ich dir, HErr, schuldig bin. Du, du gabst mit grosser treue Ganz dich mir zum dienste hin; Zeigtest mir den weg zu GOtt, Und ertrugst den schwersten tod, Mir im leben und im sterben, Sichre tröstung zu erwerben.

3. Durch dich ist zu GOttes gnade Freyer zutritt, und die kraft, Auf der tugend sel'gem pfade Vest einher zu gehn, verschafft. Und du rufst aufs neue mir Durch dein nachtmahl, daß ich hier Theil an deinem segen nehme, Und mich deiner niemals schäme.

4. Sollt' ich, JEsu, denn vergebens Diese deine huld empfahn? Nicht zur beß'rung meines lebens Mich zu deinem tische nahn? Ja, mit neuem ernst will ich Mich vor sünden scheu'n, und dich Durch ein dir geheiligt leben Mit vermehrtem fleiß erheben.

5. Diesen vorsatz, den ich habe, Thätig dankbar dir zu seyn, Präg' ihn, JEsu, zum grabe Tief in meine s ein! Gib mir kraft, ihn vollziehn. Lehre mich vorsicht fliehn, Was ihn te bey mir schwächen, mich reizt, ihn gar zu chen.

6. Laß mich über alles s tzen Dein mir theu'r erwo nes heil, Und nie aus augen setzen, Daß nur der ran hat theil, Der auf de stimme hört, Mit gehors dich verehrt, Und in dein dienst auf erden Immer be sucht zu werden.

7. Geh mir, wo ich und wandle, Immerfort hülfe nach, Daß ich als christ stets handle; Und ja mein glaube schwach, hilf mir liebreich auf, ich in dem tugendlauf mer wanke, nie ermüde. erquicke mich dein friede.

8. Ewig will ich dir es d ken, Daß du so barmhe bist; Daß auch, wenn schwache wanken, Deine t beständig ist. HErr, ich h es froh und vest, Daß sie m auch nicht verläßt. Zu himmels seligkeiten Wird mich gewiß auch leiten.

Vom Christlichen Wandel.

Mel. Alle menschen m. (17)

106. Bittet, so wird euch gegeben, Was nur euer herz begehrt; W hier und zu jenem leben N lich ist, wird euch gewäh

Sucht

cht mit fleiß, so werd't ihr
en Rath und trost für eure
den; klopft bey GOtt im
uben an, So wird euch
d aufgethan.

2. Denn wer bittet der er-
get, Was sein glaube hofft
will: Wer GOtt sucht
ihm anhanget, Findet sei-
gnaden füll; Wer an-
ofet unverdrossen, Dem
bt nie die thür verschlossen,
nn das ohr des Höchsten
t, Der dein leid in freud
kehrt.

3. Welcher ist wohl von
h allen, So sein Sohn
ihm heischt brod, Der ihm
n stein zufallen Läßt in
er hungers=noth? Oder so
n ihm träte, Und um ei-
fisch ihn bäte, Der ihm
cht auf seinen tisch Eine
ang für einen fisch.

4. So denn ihr, die ihr
h sünder, Und aus argem
men seyd, Könnt begaben
e kinder Mit den gütern
er zeit; Vielmehr wird, auf
r bitten, euer GOtt und
ter schütten Ueber euch den
'gen Geist, Den er euch
ch mich verheißt.

5. JEsu, dis ist deine leh-
Schreib sie mir ins herz
ein, Damit ich niemals
höre, Anzuklopfen und zu
eyn. Ja du wollst selbst
mich bitten, Gnad und
en auf mich schütten, Da-
für will ich für und für Halle-
luja bringen dir.

Das güldene A B C.

Mel. Psalm 124.

107. Allein auf GOtt setz dein vertraun, Auf menschen hülf sollt du nicht baun, GOtt ists allein der glauben hält, Sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein ehr, hüt dich für schand; Ehr ist fürwahr dein höchstes pfand; Wirst du die schanz einmal versehn, So ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bring'n lob, preis und ehr; Mit schweigen sich verredt niemand, Claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem grossen weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in unglück bring; Dem kleinen auch kein unrecht thu, So bleibst du stets in rast und ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem muth, Wann du bekommen hast groß gut; Es ist dir nicht darum gegeb'n, Daß du dich dadurch sollt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr dann gold, das glaub du mir; Wann geld und gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenk der arm'n zu aller frist, Wann du von GOtt gesegnet bist, Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da sollt du allzeit denken an; Es soll dir seyn von herzen leid, An dir zu spür'n undankbarkeit.

9. In deiner jugend sollt du dich Zur arbeit halten fleissiglich; Hernach gar schwer die arbeit ist, Wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jederman, Der dir vor augen dienen kan; Nicht alles geht von herzens-grund, Was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein unfall verdriessen dich, Wann das glück gehet hinter sich; Anfang und ende sind nicht gleich, Wie solches gar oft findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, Um klein ursach erheb kein streit; Durch zorn das herze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, Daß man dich lehr was du nicht weist; Wer etwas kan, den hält man werth, Den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merk, so einer führt ein klag Für dir, daß du so bald der sag Nicht glaubest, auch nicht richtest fort, Sondern höreſt des andern wort

15. Pracht und hoffart meid überall, Daß du nicht kommest in unfall; Manch wär ein behaltner mann, Hätt er hoffart und pracht gehaßt

16. Quat von niemand gedenk noch sprech, Denn kein mensch lebet ohn gebrechen Redest du all's nach deinem will'n, Man wird dich bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen thaten an, Er wird gewiß bey dir stahn; Er hilft einem jeden aus der noth, Der nach seinem willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die zeit ist bös, Die welt ist falsch und sehr gottlos; Willt nicht der welt sehr hangen an, So schad und schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach was recht gethan, Ob dich schon nicht lobt jederman; Es kans doch niemand machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch ding, All zeitlich gut verschwind gering; Darum der mensch gar weislich thut, Der allein sucht das ewig gut.

21. Wann jemand mit dir hadern will, So rath ich, daß du schweigest still; Und wo du nicht helfest auf die bahn, er gern wollt ein ursach han.

22. Zer-

22. Xerxes verließ sich auf
n heer, Darob ward er ge-
lagen sehr; So du mußt
egen, GOtt vertrau, Sonst
ezeit den frieden bau.

23. Ye läng'r je mehr kehr
h zu GOtt, Daß du nicht
egst des teufels spott; Der
nsch ein'n solchen lohn wird
n, Wie er im leben hat ge-
an.

24. Zier all dein thun mit
lichkeit, Bedenk zum end
t letzten b'scheid; Dann
gethan und nach bedacht,
t manchen in groß leid ge-
cht.

el. HErr Christ, der ein. (8)

98. HErr JEsu, gna-
den-sonne, Wahr-
tes lebens-licht! Laß le-
, licht und wonne Mein
des angesicht Nach deiner
d erfreuen, Und meinen
t erneuen: Mein GOtt,
ag mirs nicht.

2. Vergib mir meine sün-
, Und wirf sie hinter dich,
allen zorn verschwinden,
hilf genädiglich: Laß dei-
riedens-gaben Mein armes
e laben, Ach! HErr, er-
mich.

3. Vertreib aus meiner see-
Den alten Adams-sinn,
laß mich dich erwählen,
daß ich mich forthin Zu
em dienst ergebe, Und dir
hren lebe, Weil ich erlöset

4. Befördre dein erkänntniß In mir, mein seelen-hort! Und öffne mein verständniß Durch dein heiliges wort: Damit ich an dich glaube, Und in der wahrheit bleibe Zu trutz der höllen-pfort.

5. Tränk mich an deinen brüsten, Und creutz'ge mein' begier Samt allen bösen lüsten, Auf daß ich für und für Der sünden-welt absterbe, Und nach dem fleisch verderbe, Hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe In meiner seelen an, Daß ich aus reinem triebe Dich ewig lieben kan, Und dir zum wohlgefallen Beständig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun, HErr! verleih mir stärke, Verleih mir kraft und muth! Denn das sind gnadenwerke, Die dein Geist schafft und thut, Hingegen meine sinnen, Mein lassen und beginnen Ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, Du Vater aller treu! Wend allen seelen-schaden, Und mach mich täglich neu: Gib, daß ich deinen willen Sey fleißig zu erfüllen, Und steh mir kräftig bey.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

109. Hilf GOtt, daß ja die kinder-zucht Geschehe stets mit nutz und

frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

2. Laß sie den eltern insgemein, Den obern auch gehorsam seyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigensinn und müßiggang.

3. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilsame lehr und unterricht, Damit aus deinem wort und mund Ihr glaub mög haben besten grund.

4. Darinnen laß sie seyn gewiß, Auch fliehen schand und ärgerniß, Daß man daselbsten sie nicht find, Wo sich versammlet leicht gesind.

5. Durch deine weisheit, macht und güt, Für allem unfall sie behüt; Führ du sie selbst auf rechter bahn, Damit ihr fuß nicht gleiten kan.

6. Hilf, daß sie dich, GOtt, überall Vor augen haben allzumal, Und sich befleissen jederzeit Der tugend, zucht und ehrbarkeit.

7. Wo sie ausgehen oder ein, Da laß du sie gesegnet seyn, Daß sie die lebens-zeit und jahr Zubringen christlich immerdar.

8. Wann sie dann enden ihren lauf, So nimm sie, HErr, zu dir hinauf, Auf daß samt ihnen wir zugleich Dich preisen dort in deinem reich.

9. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Von dem u
alle gnad herfleußt, Wir
ben dich, Wir danken
Mit unsern kindern für u
für.

Mel. O Gott, du from. (2

110. Was frag ich n

der welt, U
allen ihren schätzen? We
ich mich nur an dir, H
JEsu, kan ergetzen: D
hab ich einzig mir Zur w
lust vorgestellt, Du, du
meine ruh, Was frag ich n
der welt?

2. Die welt ist wie
rauch, Der in der luft ver
bet, Und einem schatten glei
Der kurze zeit bestehet; M
JEsus aber bleibt, Wenn
les bricht und fällt, Er
mein starker fels; Was f
ich nach der welt?

3. Die welt sucht ehr
ruhm Bey hocherhabnen l
ten, Und denkt nicht einm
dran, Wie bald doch d
gleiten; Das aber, was m
herz Vor andern rühmi
hält, Ist JEsus nur alle
Was frag ich nach der welt

4. Die welt sucht geld
gut, Und kan nicht eher rast
Sie habe dann zuvor
mammon in dem kasten:
weiß ein bessers gut, Worn
mein herze stellt; Ist JE
nur mein schatz; Was f
ich nach der welt?

5. Die

5. Die welt bekümmert sich,
n fall sie wird verachtet,
s wenn man ihr mit list
ach ihren ehren trachtet:
h trage Christi schmach, So
ag es ihm gefällt! Wenn
ich mein Heiland ehrt; Was
g ich nach der welt?

6. Die welt kan ihre lust
icht hoch genug erheben, Sie
rf noch wohl darzu Den him-
el dafür geben: Ein andrer
lts mit ihr, Der von sich
bst nichts hält, Ich liebe
einen GOtt; Was frag ich
ch der welt?

7. Was frag ich nach der
elt? Im huy muß sie ver-
winden, Ihr ansehn kan
rchaus Den blassen tod nicht
nden: Die güter müssen fort,
d alle lust verfällt; Bleibt
Esus nur bey mir, Was
g ich nach der welt?

8. Was frag ich nach der
elt? Mein JEsus ist mein
ben, Mein schatz, mein ei-
nthum, Dem ich mich ganz
geben, Mein ganzes him-
elreich, Und was mir sonst
fällt, Drum sag ich noch
nmal: Was frag ich nach
r welt?

Tel. Nun sich der tag. (11)

II. Was mich auf die-
ser welt betrübt,
as währet kurze zeit; Was
er meine seele liebt, Das
leibt in ewigkeit: Drum fahr,
o welt! Mit ehr und geld,
Und deiner wollust hin; Jn
creutz und spott Kan mir mein
GOtt Erquicken muth und
sinn.

2. Die thoren-freude die-
ser welt, Wie süß sie immer
lacht, Hat schleunig ihr ge-
sicht verstellt, Und den in leid
gebracht, Der auf sie baut;
Wer aber traut Allein auf
GOttes treu, Der siehet schon
Die himmels-kron, Und freut
sich ohne reu.

3. Mein JEsus bleibet
meine freud, Was frag ich
nach der welt; Welt ist nur
furcht und traurigkeit, Die
letztlich selbst zerfällt. Ich
bin ja schon Mit GOttes Sohn
Jm glauben hier vertraut, Der
droben sitzt Und hier beschützt
Sein auserwählte braut.

4. Ach JEsu! tödt in mir
die welt Und meinen alten sinn,
Der deinem willen widerbellt;
HErr, nimm mich selbst nur
hin, Und binde mich ganz be-
stiglich An dich, o HErr, mein
Hort! So irr ich nicht Jn dei-
nem licht, bis in die lebens-
pfort.

Mel. Wer sind die vor. (25)

112. Jn dem leben hier
auf erden Jst doch
nichts als eitelkeit:,: Bös
exempel, viel beschwerden,
Plage, klage, müh und streit,
Kummer, sorgen, angst und

noth, Krankheit, und zuletzt der tod.

2. O, so denke drauf im herzen, Frommer Christ, mit allem fleiß :,: Wie du solche noth und schmerzen Brechen kanst, als grundes-eis; Laß aus deinem herzen nicht Diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, Laß ihn seyn dein höchstes gut :,: Er ist nah, und nicht so ferren, Einzusprechen trost und muth; Seine gnad und starke hand Gehet durch das ganze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, Ueppigkeit, als wust und koth :,: Vor den augen GOttes meide, Willt du gehn befreyt vom tod; Deinen leib, das faß der ehr'n, Sollt du nimmermehr versehr'n.

5. Nimm dir vor, für andern allen, Was du thust, nur GOtt allein :,: Mit dem glauben zu gefallen, Voller li ohn argen schein; Beic deine sünd und schuld, So kommst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch handeln, Noch im reden, n im thun :,: Willt du für d HErren wandeln, Dermalei auch selig ruhn; Liebe wa heit, recht und zucht, Als d geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht v achte, Demuth lieb und n drigkeit :,: Nach dem himm ernstlich trachte, Trag gedu tig creutz und leid. G thut keinem nicht mehr a Als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier g denke, Und an Christi cre und tod :,: In sein' wund dich einsenke, Also kommst aus der noth; Von der pe und bösen zeit, Zur gewünsc ten seligkeit.

Vom wahren Glauben.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

113. Der glaub ist eine zuversicht Zu GOttes gnad und güte: Der bloße beyfall thut es nicht; Es muß herz und gemüthe Durchaus zu GOtt gerichtet seyn, Und gründen sich auf ihn allein, Ohn wanken und ohn zweifel.

2. Wer sein herz also stärkt und steift Im völligen vertrauen, Und JEsum Christu recht ergreift, Auf sein verdienst zu bauen, Der hat de glaubens rechte art, Und ka zur seligen hinfahrt Sich sch cken ohne grauen.

3. Das aber ist kein men schen-werk; GOtt muß uns gewähren: Drum bit daß,

ß er den glauben stärk, Und
glich woll vermehren; Laß
er auch des glaubens schein,
ie guten werke, an dir seyn,
onst ist dein glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich bö-
e wahn, Des glaubens sich
ir rühmen, Und gehen auf
r sünder bahn, Das christen
cht kan ziemen: Wer das
ut, der soll wissen frey, Daß
n glaub nur sey heucheley,
nd werd zur höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein from-
er christ Mit ernst seyn an-
legen, Daß er aufrichtig je-
r frist Sich halt in GOttes
egen; Daß sein glaub, oh-
heucheley, Vor GOtt dem
Errn rechtschaffen sey, Und
or dem nächsten leuchte.

Jel. Unser Vater im h. (10)

14. Der glaub ist oft so klein und matt,
aß er gar wenig kräfte hat:
ald mangelt ihm genugsam
cht, Bald fehlt dem beyfall
in gewicht; Bald wird die
versicht gelähmt, Und das
rtrauen steht beschämt.

2. Er sieht in Christo gnad
nd heil, Und wünscht: ach
ätt ich daran theil! Doch,
ann er darnach greifen soll,
So bebet er und zittert wohl,
ieweil ihn finsterniß bedeckt
nd die unwürdigkeit ihn
hreckt.

3. Doch, wann der glaub auch noch so schwach, So wohnt doch unter einem dach Ihm nie betrug und heucheley, Noch sonst ein herrschend laster bey; Er reiniget die ganze brust Von hochmuth, geitz und fleisches-lust.

4. Er rühmt sich seines zustands nicht; Er merket wohl, was ihm gebricht; Er klagt sich selbst, voll wehmuth, an; Er weint und ruft, so laut er kan: Ach, lieber HErr! ich glaubte gern, Ach, sey mir schwachen nicht so fern!

5. Ist er schon einem fünklein gleich, So ist er doch an wärme reich: Er überwindet sünd und welt, Obgleich der kampf ihm schwerer fällt; Er übet gute ritterschaft, Und siegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, Dadurch er stärker werden kan; Er hungert nach dem lebenswort, Und wächset dadurch immer fort; Er dürstet nach dem liebesmahl, Und seufzt um kraft unzähligmal.

7. Er schätzet seinen Heiland hoch; Versteckt er sich, er sucht ihn doch; Er achtet alle welt für koth; Er dringt zu GOtt durch noth und tod: Er kämpft, bis in des mittlers blut Sein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland! wird mein glaube schwach, So stärke ihn, und hilf ihm nach:

Ach,

Ach, blas das kleine fünklein an, Damit es andern leuchten kan; Ja, mache eine flamme draus, Die auch ergreif des nächsten haus.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland! her, Wann meine lampe dürr und leer; Befördre durch dein himmlisch licht Erkenntniß, beyfall, zuversicht; Laß mich getreu im leiden seyn, Und sprich mir muth im sterben ein.

Mel. Es ist gewißlich a.(4)

115. Es ist das heil uns kommen her, Von guad und lauter güte :,: Die werk die helfen nimmermehr, Sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, Da man es nicht kont halten :,: Erhob sich zorn und grosse noth Vor GOtt so mannigfalten, Vom fleisch wollt nicht heraus der geist, Vom g'setz erfordert allermeist, Es war mit uns verloren.

3. Es war ein falscher wahn darbey, GOtt hätt sein g'setz drum geben :,: Als ob wir möchten selber frey Nach seinem willen leben; So ist es nur ein spiegel zart, Der uns zeigt an die sünd'ge art, In unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war di selbe art Aus eignen kräft lassen :,: Wiewohl es oft v suchet ward, Doch mehrt s sünd ohn massen; Denn glei ners werk GOtt hoch v dammt, Und jedem fleisch sünden schand Allzeit war a geboren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, Sonst wär'n all verdorben :,: Drum schi GOtt seinen Sohn here Der selber mensch ist worde Das ganz gesetz hat er erfül Damit sein's Vaters zorn stillt, Der über uns gieng all

6. Und wenn es nun erfü let ist Durch den, der es ko halten :,: So lerne jetzt e frommer christ, Des glaube recht gestalte: Nicht mel denn lieber HErre mein! De tod wird mir das leben sey Du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zwe fel hab, Dein wort kan nic betrügen :,: Nun sagst du, d kein mensch verzag, Das wi du nimmer lügen. Wer glau an dich, und wird getau Demselben ist der himm'l kauft, Daß er nicht werd ve loren.

8. Er ist gerecht vor GO allein, Der diesen glauben fa set :,: Der glaub gibt aus v ihm den schein, So er die wo nicht läßet. Mit GOtt d glaub ist wohl daran, De

näch-

chsten wird die lieb guts
tun, Bist du aus GOtt ge-
ren.

9. Es wird die sünd durchs
etz erkannt, Und schlägt das
issen nieder :,: Das evan-
ium kommt zu hand, Und
kt den sünder wieder. Er
icht: nur kriech zum creutz
zu, Im g'setz ist weder rast
h ruh, Mit allen seinen
ken.

10. Die werk kommen ge-
lich her Aus einem rechten
uben :,: Wenn das nicht
ter glaube wär, Wollt'st
der werk berauben: Doch
cht allein der glaub gerecht,
e werk die sind des nächsten
cht, Dabey wirn'n glauben
ken.

11. Die hoffnung wart der
ten zeit, Was GOttes wort
aget :,: Wenn das gesche-
soll zur freud, Setzt GOtt
' g'wisse tage. Er weiß
hl, wenns am besten ist,
d braucht an uns kein arge
. Deß soll'n wir ihm ver-
uen.

12. Ob sichs anließ, als
lt er nicht, Laß dich es
ot erschrecken :,: Denn wo
st am besten mit, Da will
nicht entdecken. Sein
t laß dir gewisser seyn, Und
dein herz spräch lauter nein,
laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit
em preis, Um dieser gut-
that willen :,: GOtt Vater,
Sohn und heil'gem Geist!
Der woll mit gnad erfüllen,
Was er in uns ang'fangen
hat, Zu ehren seiner majestät,
Daß g'heiligt werd sein name.

14. Sein reich zukomm,
sein will auf erd G'scheh, wie
ins himmels throne :,: Das
täglich brod ja heut uns werd,
Wollst unsre schuld verscho-
nen, Als wir auch unsern
schuld'gern thun, Laß uns nicht
in versuchung stahn, Lös' uns
vom übel, Amen.

Mel. Liebster Jes. wir. (13)

116. GOtt! du hast in deinem Sohn
Mich von ewigkeit erwählet;
Sende nun von deinem thron,
Was noch meinem heile fehlet,
Und gib mir des Geistes gaben,
So dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt,
Und zum guten ganz verloren,
Heil'ger Geist, mein HErr und GOtt!
Mache du mich neugeboren;
Dann das fleisch ist mein verderben,
Und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finstre nacht
Meiner irrdischen gedanken;
Dämpfe das, was GOtt veracht;
Halte die vernunft in schranken;
Daß ich anders nicht als gerne,
Selbst von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht

und

und tracht, Ist von jugend auf nur böse; Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir selbst erlöse; Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich stets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und schmerz Ueber meine sünde kränke; Doch, nach den betrübten stunden, Führe mich in JEsu wunden.

6. Pflanze mich daselbst in ihn, Als ein glied an seinem leibe, Und wann ich sein eigen bin, Hilf mir daß ich es auch bleibe: Er sey weinstock, ich der rebe, Daß ich ganz an JEsu klebe.

7. Hierzu bitt ich diese drey; Glauben, hoffnung und die liebe; steh auch sonst mir also bey, Daß kein teufel mich betrübe; Gib mir demuth, fried und freude, Und auch sanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, Auch zuweilen gar nichts sagen: Hilf mir beten, wie ich soll, Hilf mir auch mein creutze tragen: Wann es zeit ist, hilf mir sterben, Und dabey den himmel erben.

Mel. Herzlich thut mich (2)

117. Sollt ich jetzt noch, da mir schon Deine güt erschienen, Dich verlassen, GOttes Sohn! Und der sünde dienen? Mit d lüsten dieser zeit Wieder m beflecken, Und nicht mehr süßigkeit Deiner liebe schm cken?

2. Hab ich doch allein b dir Meine ruh gefunde Mittler! heiltest du doch n Alle meine wunden; Und sollte dein gebot, Wie die sü der, hassen, Und mein re an deinem tod Wieder fahr lassen?

3. Nein, ich bin und bl ein christ, Halt auf deine le ren, Lasse mir nicht mac noch list, Meinen glaub wehren. Fielen tausend a nicht ich; Mags die welt v driessen! Sie wird mein v traun auf dich Mir doch gö nen müssen.

4. Zeigt sie mir ein he wie du? Bringt sie kraft d müden, Den bedrängten tr und ruh; Sündern, GOtt frieden? Gibt sie mir die z versicht, Daß ich, trotz de grabe, Deiner ewigkeiten lic Zu erwarten habe?

5. Rettet sie mich, wer vor GOtt Einst die völker s hen, Und das leben und d tod Ihm zur seiten sehen Wenn der sichre nun zu sp Aus dem schlaf erwachet, U der spötter, der hier schmäl Bebt und nicht mehr lachet

6. O wie thöricht, wer ich mich Noch verführen ließ JEsu,

Esu, da ich schon durch dich
Ottes huld genieße! Da ich
eiß auf wessen wort Ich die
ffnung gründe, Daß auch
unfehlbar dort Gnad und
en finde.
7. Nicht das leben, nicht
der tod, Trübsal nicht, noch
freuden, Sollen mich, mein
HErr und GOtt! Jemals von
dir scheiden. Welt und sünd
und eitelkeit, Und des fleisches
triebe, Alles überwind ich weit,
HErr! durch deine liebe.

Vom göttlichen Wort.

iel. O JEsu Christe, w. (3)

18. Ach bleib bey uns,
HErr JEsu Christ,
eil es nun abend worden
Dein göttlich wort, das
le licht, Laß ja bey uns
slöschen nicht.
2. In dieser letzten betrüb-
t zeit, Verleih uns, HErr,
ständigkeit, Daß wir dein
rt und sacrament Rein b'hal-
bis an unser end.
3. HErr JEsu hilf, dein'
ch erhalt, Wir sind gar si-
r, faul und kalt, Gib glück
d heil zu deinem wort, Da-
t es schall an allem ort.
4. Erhalt uns nun bey dei-
n wort, Und wehr des teu-
s trug und mord, Gib dei-
kirchen gnad und huld,
ed, einigkeit, muth und ge-
d.
5. Ach GOtt! es geht gar
l zu, Auf dieser erd ist kei-
ruh, Viel secten und viel
wärmerey Auf einem hau-
komm'n herbey.
6. Den stolzen geistern weh-
re doch, Die sich mit g'walt
erheben hoch, Und bringen
stets was neues her, Zu fäl-
schen deine rechte lehr.
7. Die sach und ehr, HErr
JEsu Christ, Nicht unser, son-
dern ja dein ist, Darum so
steh du denen bey, Die sich
auf dich verlassen frey.
8. Dein wort ist unsers
herzens trutz, Und deiner kir-
chen wahrer schutz, Darbey er-
halt uns, lieber HErr, Daß
wir nichts anders suchen mehr.
9. Gib, daß wir leb'n in
deinem wort, Und darauf fer-
ner fahren fort Von hinnen
aus dem jammerthal, Zu dir
in deinen himmels-saal.

In eigener Melodie.

119. Auf! auf! mein
herz, und du mein
ganzer sinn! Wirf alles das,
was welt ist von dir hin: Im
fall du willt, was göttlich ist,
erlangen; So laß den leib,
in dem du bist gefangen.
2. Die seele muß von dem
gesäu-

gesäubert seyn, Was nichts nicht ist, als nur ein falscher schein: Muß durch den zaum der tugend dämpfen können Die schnöde lust der äusserlichen sinnen.

3. Ein jeder mensch hat etwas das er liebt, Das einen glanz der schönheit von sich gibt: Der suchet geld, und trauet sich den wellen; Der gräbet fast bis an den schlund der höllen.

4. Viel machen sich durch krieges-that bekannt, Und stehn getrost vor GOtt und vor ihr land; Der denket hoch, und strebet ganz nach ehren, Und jener läßt die liebe sich bethören.

5. Indessen bricht das alter bey uns ein, Indem man pflegt um nichts bemüht zu seyn: Eh als wir es recht mögen innen werden, So kommt der tod und ruft uns von der erden.

6. Wer aber hie dem leib ist abgethan, Und nimmt sich nur des himmels sorgen an, Setzt allen trost auf seines GOttes gnaden, Dem kan weder welt, noch tod, noch teufel schaden.

7. Den anker hat der Noah eingesenkt, Da, als er war mit luft und see umschrenkt: Der grosse trost hat Abraham erquicket, Als er sein schwerdt nach Isaac hat gezücket.

8. Der glaube muß v GOtt erbäten seyn, Der ei macht daß keine noth und pe Und todes-angst, auch d geringsten schmerzen Erwec kan in frommer leute herzen

9. Drum schau, o mensc hinauf und über dich, N dem, was nicht den augen z get sich, Was niemand k verschliessen in den schran Der sterblichen und flüchtig gedanken.

10. Vollbringst du d mein herz, und du mein sin Und legst die last der ert von dir hin, Sagst ab d leid, in dem du bist gefange So wird GOtt dich, und wirst GOtt erlangen.

Mel. Frisch auf, mein s. (1

120. Dein wort ist ja rechte lehr; licht, das uns erleuchtet; schild zu unsrer gegenwel Ein thau der uns befeuchte Ein stärkungs-trank, We wir uns krank An seel u geist befinden; Ein bes band, Das unsre hand deiner kan verbinden.

2. So führe denn auf re tem pfad, Durch diß dein lic mich blinden. Laß mich du deinen schutz und rath satan überwinden. Die f figkeit Laß allezeit Von d nem wort mich schmecke Und deine gunst In mir brunst

unst Der gegenlieb erwe-
n.
3. Verleih auch deinen gu-
Geist, Der alles das ver-
le, Worin dein wort mich
terweis't, Daß ich mich
nn bespiegle, Und immer-
Das, was ich war, Und
s ich bin, erkenne: Auch
mals mehr Von deiner lehr
sünd und irrthum renne.
4. Gib meinem glauben
k und kraft, Die alles kan
lbringen, Damit durch des-
eigenschaft Ich ritterlich
ringen, Und creutz und
h, Ja gar den tod Viel lie-
woll erleiden, Als daß ich
Vom wort und dir Mich
aus kleinmuth scheiden.

el. Ringe recht wenn. (20)

21. Kinder, lernt die
ordnung fassen,
zum seligwerden führt.
m muß man sich überlassen,
die ganze welt regiert.
2. Höret auf zu widerstre-
; Gebt euch eurem Hei-
d hin. So giebt er euch
t und leben, Und verändert
n sinn.
3. Selber könnt ihr gar
ts machen; Denn ihr seyd
guten tod. JEsus führt
seelen-sachen. Er allein
t aus der noth.
4. Bittet ihn um wahre
e, Bittet ihn um glaubens-
t; So geschiehts, daß sei-

ne treue Neue herzen in euch
schaft.
5. Sucht erkenntniß eurer
sünden. Forscht des bösen
herzens grund. Lernt die
greuel in euch finden. Da
ist alles ungesund!
6. JEsus wird es euch ent-
decken. Bittet ihn, der alles
kan. Alsdenn schauet ihr mit
schrecken euren seelen-jammer
an.
7. So wird bald vor euren
augen Euer wandel thun und
sinn Sündlich seyn und gar
nichts taugen. So fällt aller
ruhm dahin.
8. So vergeht der kalte
schlummer, Und die wilde si-
cherheit. Furcht und schaam
und tiefer kummer Weinet um
die seligkeit.
9. Dis von GOtt gewirkte
trauren Reißt von aller sünde
los. Und wie lange muß es
dauren? Bis zur ruh in JEsu
schooß.
10. Fühlt ihr euch nur recht
verloren, Daß ihr höllen-kin-
der seyd; O, so wird der trieb
geboren, Der nach nichts, als
gnade schreyt.
11. Und als solche kranke
sünder sucht der gnade licht
und spur. Werdet rechte glau-
bens-kinder; Denn der glaube
rettet nur.
12. Glauben heißt, die
gnad erkennen, Die den sün-
der selig macht: JEsum mei-

nen Heiland nennen, Der auch mir das heil gebracht.

13. Glauben heißt, nach gnade dürsten, Wenn man zorn verdienet hat; Denn das blut des Lebensfürsten Macht uns selig, reich und satt.

14. Glauben heißt, den Heiland nehmen, Den uns GOtt vom himmel giebt: Sich vor ihm nicht knechtisch schämen, Weil er ja die sünder liebt.

15. Glauben heißt, der gnade trauen, Die uns JEsu wort verspricht. Da verschwindet furcht und grauen Durch das süsse glaubens-licht.

16. Ja, der glaube tilgt die sünden, Wäscht sie ab durch Christi blut, Und läßt uns vergebung finden. Alles macht der glaube gut.

17. Darum glaubt, und schreyt um glauben, Bis ihr vest versichert seyd, Satan könn euch nicht mehr rauben, Ihr habt gnad und seligkeit.

18. Denn wird ohne viel beschwerden Euer blind und todtes herz Brünstig, fromm und heilig werden, Und befreyt vom sünden-schmerz.

19. Was vorher unmöglich scheinet, Was man nicht erzwingen kan: Das wird leichter, als man meynet, Zieht man nur erst JEsum an.

20. Diese ordnung lernt verstehen, Kinder, kehrt sie ja nicht um; So wird alles lig gehen, So bekleibt christenthum.

Mel. Es ist gewißlich a.

122. O mensch! wie dein herz bestel Hab achtung auf dein leb Was trägt für frucht dein zens-feld? Sinds dornen o reden? Denn aus der fr kennt man die saat, Auch das land besäet hat, G oder der verderber.

2. Ist nun dein herz d wege gleich Und einer neb strassen, Da auf dem bre laster-steig Die vögel a frassen, Ach! prüfe dich, ist kein scherz; Ist so bewa dein armes herz, So bis zu beklagen.

3. Denn, ist der saame u gerafft, Vertreten und ge sen, So hast du keine gl bens-kraft, Noch seelen-sp zu essen. Fällt dir ins der saame nur, Und nicht herz, so ist die spur Zum le ganz vertreten.

4. Ist auch dein herze senhart, Verhärtet durch sünden, So ist der saame schl verwahrt Auf solchen fel gründen. Ein felsen-stein keinen saft, Drum hat der me keine kraft In fruchtba zu grünen.

5. So lang noch nicht knirscht dein herz, Und gese

:ſetz zerſchlagen Durch wah-
: buſſe, reu und ſchmerz, So
ins nicht früchte tragen: Be-
nk es wohl, und thue buß,
ilaub veſt, und falle GOtt
i fuß, So iſt dein herz gene-
n.

6. Oft iſt das herz auch
rnen voll, Mit ſorgen an-
füllet; Oft lebet es in reich-
um wohl, Da wird der ſaam'
rhüllet, Ja er erſticket ganz
nd gar Und wird nicht ein-
al offenbar; Das iſt wohl
beklagen.

7. So geht es, wenn man
ur um geld Und reichthum
bemühet, Und nur nach
olluſt dieſer welt Mit aug
nd herzen ſiehet; Da kan
in gutes haben ſtatt, Wo
an der wolluſt nicht wird
tt; Der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt lob!
ch gutes land Auf dieſer
elt zu finden, Das GOtt
m HErrn allein bekant, Da
den herzens-gründen Der
ame, den GOtt eingelegt,
och hundertfältig früchte
igt; Das ſind die rechten
zen.

9. Wer ohren hat, der hö-
doch, Und prüfe ſich ohn
acheln, Dieweil es heute
ſſet noch, Hier muß ſich kei-
ſchmeicheln. Die zeit ver-
t, das ende naht; Fällt
f kein gutes land die ſaat,
mußt du ewig ſterben.

10. HErr JEſu, laß mein herze ſeyn Zerknirſchet und zerſchlagen. Damit der ſaame dring hinein, Und laß ihn früchte tragen, Die mir im himmel folgen nach, Da ich ſie finde tauſendfach, Das wünſch ich mit verlangen.

Mel. Zion klagt mit ang. (1)

123. Kommt, laßt euch den HErren lehren, Kommt, und lernet allzumal, Welche die ſind, die gehören In der rechten chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Glauben veſt von herzengrund, Und bemühen ſich darneben, Fromm zu ſeyn, dieweil ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, Und ſind immer arm im geiſt, Rühmen ſich gar keiner gaben, Daß GOtt werd allein gepreißt; Danken dem auch für und für, Denn das himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt; Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd, Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen herzen, Da man ſanftmuth

spühren kan, Welche hohn und trotz verschmerzen, Weichen gerne jederman; Die nicht suchen eigne rach, Und befehlen GOtt die sach: Alle die will er so schützen, Daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Kein gewalt noch unrecht sey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und schlecht, Geitz, betrug und unrecht hassen, Die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noth, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für sie GOtt; Die behülflich sind mit rath, Auch, wo möglich, in der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sunden werden Reines herzens jederzeit; Die in wort, werk und geberden Lieben zucht und heiligkeit; Diese, welchen nicht gefällt Die unreine lust der welt, Sondern sie mit ernst vermeiden, Werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, Und drauf sehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen sachen Fliehen hader, streit und haß; Die da stiften fried und ruh, Helfen allerseits dazu, Sich auch friede selbst befleissen, Werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müss dulden Schmach, verfolgun angst und pein; Da sie doch nicht verschulden, U gerecht befunden seyn; Ob d creutzes gleich ist viel, Set GOtt doch maaß und zi Und hernach wird ers belo nen Ewig mit der ehren-kr nen.

10. Gib, o HErr, zu all zeiten, Daß ich hier auf die erd Aller solcher seligkeiten A genaden fähig werd! Hi daß ich mich acht gering, dir meine noth vorbring, Au am feinde sanftmuth übe, gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf u diene, Immer hab ein rein herz, Die im unfried steh versöhne; Dir anhang in fre und schmerz. Vater, hilf deinem thron, Daß ich gla an deinen Sohn, Und du deines Geistes stärke Mich fleisse rechter werke.

Mel. Abermal ein tag v.

124. Guter sä'mann! d ne gänge Si und spührt man weit und bre Dann du hast in grosser m ge Deinen saamen ausgefre Ja an all- und jedem ort H du dein theur-werthes wo Vor uns und in unsern tag

Huld-

uld= und liebreich vorgetra=
n.

2. JEsu! der du unsre her=
n Dir zum acker zugericht't,
ß uns ja nicht was verscher=
n, O du theures lebens=
ht! Was zum wachsthum
uß gedeih'n, Und mit früch=
n kan erfreun. Laß, wer
ren hat, zu hören, Hören,
un nach deinen lehren.

3. Wehr und steure du dem
ufel, Sey des höreus ziel
d zweck; Sonst erwecket er
s zweifel, Nimmt das wort
m herzen weg. Wehr auch
ler sicherheit, Daß wir uns
aller zeit, HErr! an dich
it glauben halten, Und in
ner noth erkalten.

4. Reiß auch weiter alle
rner Unsrer geld= und welt=
st aus; Sonst ersticken alle
rner, Und wird nie was gu=
s draus: Dann wo solche
lder sind, Muß der saame
r geschwind Durch die hin=
rnisse sterben, Und der acker
r verderben.

5. JEsu! hilf uns recht be=
ühen, Ein erwünschtes land
seyn, Wo die früchte nicht
ur blühen, Wo nicht nur ein
risten=schein; Sondern wo
uch jederman Aus den früch=
n sehen kan, Wie dein wort
n herzen blieben, Und in
aft hervor getrieben.

6. Laß ein jedes wort ge=
ngen, Das in unsre herzen
fällt, Laß es tausend früchte
bringen. Wann dein auge in
der welt Da und dort ein her=
ze sieht, Das sich deinem wort
entzieht, Das entreiß durch
deine stärke, Machs zu deinem
ackerwerke.

7. Endlich, wann wir auf
der erden Durch den schnellen
lauf der zeit, Selbst zu staub
und saamen werden, Den man
in die erde streut; Ach so laß
uns sanfte ruh'n, Bis wir un=
sern eintritt thun In die schö=
nen himmels=auen, Und die
freuden=erndte schauen.

In eigener Melodie.

125. Mein schönster und
liebster freund
unter den leuten, Der unter
den rosen stets pflegte zu wei=
den, War von mir gegangen,
dieweil ich geschlafen, Ich
wurde verlassen wohl unter
den schaafen.

2. Was soll ich nun ma=
chen? wo soll ich ihn finden?
Ich lieffe zur eichen, ich lieffe
zur linden, Ich rufte mit hel=
ler stimm durch die steinritze,
Gleich wie der hirsch schreyet
in brennender hitze.

3. Ich liefe durch wälder
und alle stadt=gassen, Ich such=
te auf allen gepflasterten stras=
sen, Da kont ich doch nir=
gends, den meine seel liebet
Antreffen, drum war ich von
herzen betrübet.

4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, Die wächter zu mitternacht wachten mich schüchtern, Sie schlugen mir wunden viel ganz ungeheuer, Die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, Das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen, Denn ich bin fast müde von suchen und laufen, Ich möchte blut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion, von tugend und ehren, Euch thu ich bey himmel und erden beschwören, Wann ihr den, den meine seel liebet, werd sehen, So sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, Und mich von den töchtern zu Zion gewendet, Da sah ich, und fand ich, den meine seel liebet, Und deme mein herze sich gänzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, Gleich wie ein reh, welches die jäger umringen, Schön weiß und roth war er vor andern geschmücket, Sein haupte von golde und seiden gesticket.

9. Die augen die blinkten wie augen der tauben, Ganz völlig, wie stehen an reben die trauben, Die backen die sahe wie sträuchlein in gärten S von apotheckern bereitet schö werden.

10. Wie schön und w prächtig war er doch zu sehen Vor andern erwählet, wie ce dern hoch stehen, Aus sein kehl bächlein wie zucker-sa flossen, Aus welchem es schme cket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräut gam, JEsu, meine liebe, Je bitte inbrünstig, mich nim mer betrübe. Ihr töchter J rusalem, sagt mir auf erde Ob auch seines gleichen gefu den kan werden.

12. Der, den ich verlore und nunmehr gefunden, D liebt mich inbrünstig dur schmerzen und wunden. J will ihn nicht lassen, und v ihm nicht scheiden, Ich w ihn hinbringen nach hause n freuden.

13. Nun, daß ich nic komme in vorigen jamme So schließ ich dich, JEsu, i herze, die kammer, Mit her lichen küssen dich lieblich un fangen, Und damit erstat mein sehnlich verlangen.

Mel. Freylich bin ich a. (2

126. Meinen JEsum l

ich nicht, W er sich für mich gegeben, S erfordert meine pflicht, Au an ihm allein zu kleben :

ist

meines lebens licht, Mei-
n JEsum laß ich nicht!
2. JEsum laß ich nimmer
cht, Weil ich soll auf erden
en, Ihm hab ich, voll zu-
rsicht, Was ich bin und hab,
geben: Alles ist auf Ihn
richt. Meinen JEsum laß
h nicht!
3. Laß vergehen das ge-
cht, Hören, riechen, schme-
en, fühlen; Laß den tod mit
inem pfeil, Mir nach mei-
m herzen zielen; Wenn der
bens-faden bricht: Meinen
Esum laß ich nicht!
4. Ich werd ihn auch las-
n nicht, Wenn ich nun da-
n gelanget, Wo vor seinem
gesicht Aller frommen glau-
pranget: Mich erfreut sein
gesicht, Meinen JEsum laß
h nicht!
5. Nicht nach welt, nach
mmel nicht, Meine seele
ünscht und sehnet; JEsum
ünsch ich und sein licht, Der
ich hat mit GOtt versöhnet,
er mich freyet vom gericht,
Keinen JEsum laß ich nicht!
6. JEsum laß ich nicht von
ir, Geh ihm ewig an der sei-
n, JEsus läßt mich für und
ür zu den lebens-bächlein lei-
n. Selig, wer in wahrheit
icht: Meinen JEsum laß
h nicht!

Mel. Allein Gott in der. (6)

127. Wir menschen sind zu dem, o GOtt!

Was geistlich ist, untüchtig:
Dein wesen, wille und gebot
Ist viel zu hoch und wichtig,
Wir wissen und verstehens
nicht, Wo uns dein göttlich
wort und licht Den weg zu dir
nicht zeiget.
2. Drum sind vorzeiten aus-
gesandt Propheten, deine knech-
te, Daß durch sie würde wohl
bekant Dein will und deine
rechte; Zum letzten ist dein
lieber Sohn, O Vater! von
des himmels thron Selbst kom-
men, uns zu lehren.
3. Für solches heil sey, HErr,
gepreis't, Laß uns dabey ver-
bleiben, Und gib uns deinen
guten Geist, Daß wir dem
worte gläuben, Dasselb an-
nehmen jederzeit Mit sanft-
muth, ehre, lieb und freud,
Als GOttes, nicht der men-
schen.
4. Hilf, daß der losen spöt-
ter hauf Uns nicht vom wort
abwende, Denn ihr gespötte
endlich drauf Mit schrecken
nimt ein ende. Gib du selbst
deinem donner kraft, Daß dei-
ne lehre in uns haft, Auch
reichlich bey uns wohne!
5. Oeffn' uns die ohren und
das herz, Daß wir dein wort
recht fassen, In lieb und leid,
in freud und schmerz, Es aus
der acht nicht lassen, Daß wir
nicht hörer nur allein Des
wortes, sondern thäter seyn,
Frucht hundertfältig bringen.

6. Am wege wird der saame fort Vom teufel hingenommen: In fels und steinen kan das wort Die wurzel nicht bekommen: Der saame, so auf dornen fällt, Von sorg und wollust dieser welt Verdirbet und ersticket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich Allhier dem guten lande, Und seyn an guten werken reich In unserm amt und stande; Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, Den weg der sünder meiden! Gib, daß wir halten vest an dir In anfechtung und leiden: Rott aus die dornen allzumal, Hilf unter die welt-sorg überall Und böse lüste dämpfen.

9. Dein wort, o HErr, laß allweg seyn Die leuchte unsern füssen, Erhalt es bey uns klar und rein, Hilf, daß wir draus geniessen Kraft, rath und trost in aller noth, Daß wir im leben und im tod Hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein wort zu deiner ehr, O GOtt, sehr weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine lehr Erleuchten mög und leiten! O heil'ger Geist, dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Geduld, lieb', hoffnung, glauben.

Gebät Lieder.

Mel. Ich dank dir sch. (46)

128. Ach GOTT und HErr! Wie groß und schwer Sind mein' begangne sünden? Da ist niemand, Der helfen kan, In dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit, Zu dieser zeit, Bis an der welt ihr ende, Und wollt los seyn Des creutzes mein, Würd ich doch solch's nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verstoß mich nicht, Wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, Daß straf und pein Auf sünde folgen müssen; So fahr hie fort Und schone dort, Und laß mich hie wohl büssen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergib die schuld, Verleih ein g'horsams herze, Laß mich nun nicht, Wie's oft geschicht, Mein heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, Wie' dünket dir, Durch dein gnad will ichs leiden; Laß mich nur nicht Dort ewiglich Von dir seyn abgeschnitten.

7. Gleich-

. Gleichwie sich fein Ein
lein In holen baum ver-
et, Wanns trüb hergeht,
luft unstet, Menschen und
erschrecket.
. Also, HERR Christ!
n zuflucht ist Die höle dei-
vunden: Wann sünd und
Mich bracht in noth, Hab
nich drein gefunden.
. Darin ich bleib, Ob hie
leib Und seele müssen schei-
Werd ich doch dort Bey
mein hort, Seyn in ewi-
freuden.
o. Ehre sey nun, GOtt
er, Sohn Und heil'gem
ist zusammen; Zweifle auch
t, Wie Christus spricht:
glaubt, wird selig, A-
i.

l. Es ist gewißlich a. (4)

129. Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr
tt! erhör mein klagen,
n gnädig ohr neig her zu
. Und laß mich nicht ver-
en. Denn so du willst das
n an, Was sünd und un-
t ist gethan, Wer kan,
rr, vor dir bleiben?
. Bey dir gilt nichts dann
d und gunst, Die sünde
vergeben, Es ist doch un-
thun umsonst, Auch in dem
en leben. Vor dir nie-
nd sich rühmen kan, Es
ß dich fürchten jederman,
deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienst nicht bauen, Auf ihn will ich verlassen mich, Und seiner güte trauen, Die mir zusagt sein werthes wort, Das ist mein trost und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder an den morgen, Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch sorgen. So thu Israel rechter art, Der aus dem Geist erzeuget ward, Und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, Bey GOtt ist vielmehr gnade, Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch sey der schade. Er ist allein der gute hirt, Der Israel erlösen wird, Aus seinen sünden allen.

Mel. Wach auf mein h. (33)

130. Dem allerhöchsten Wesen Im buche vorzulesen; Was man zu beten habe, Ist nicht des Geistes gabe.

2. Wie manches buch verführet Wo man den sinn nicht spüret, Den uns die schrift gelehret, Da man GOtt selber höret.

3. Die bücher, welche sagen: Wie wir nach JEsu fragen, In buß und glauben treten, Und so erhörlich beten;

4. Die sind nicht zu verachten, Ihr lesen und betrachten Kan unser herz erwecken, Nach ihm sich auszustrecken;

5. Und denn des glaubens wesen Selbst aus der schrift zu lesen. Denn wie ich JEsum suche, Lern ich aus diesem buche.

6. Da hör ich viele beten, Und wenn sie vor ihn treten, So sind ich aller enden Kein buch in ihren händen.

7. Wenn mich das buch gelehret, Wie man zum HErrn sich kehret: So wird mein herz zum buche, Daß ich ihn selber suche.

8. Erinnert mich, ihr blätter, An mich und meinen retter! Entzündet mein verlangen, Die gaben zu empfangen.

9. Nur sollt ihr mich im beten Nicht binden noch vertreten. Alsdenn geht auf die seite, Daß ich mich selbst ausbreite.

10. Wenn ich nun mit ihm spreche, Sag ich, was mir gebreche, Was meine seele kränke, So wie ichs fühl und denke.

11. So stehts in keinem buche. Und eh ichs da erst suche, Gießt sich mein herz schon über. Das ist dem Vater lieber.

12. Wer hat ein kind gesehen Vor seinen eltern stehen, Und, was sein wunsch gewesen, Aus seinem buche lesen?

13. O nein, die noth l schreyen, Und an der brust deyen. Die mutter still gerne. Sie hört das schr von ferne.

14. Das kind kan sein gehren Nicht ordentlich er ren. Die mutter muß flehen Mehr als das kind stehen.

15. Und wenn die ki stammlen, Erst halbe w sammlen: Den eltern ist lallen Das gröste wohlge len.

16. Sie dürfen nicht sorgen, Sich fremde worte gen, Kaum, daß sie ange gen, So weiß man ihr langen.

17. Sie werden end gröſſer, Und reden denn a besser; Allein der kleinen len Erhört man doch vor len.

18. Der Vater aller ki Erhört noch viel geschwin Versteht uns auch viel ser; Denn seine huld ist g ser.

19. Er hört des her sprache. Das ist die g sache. Der trieb vom see grunde Macht erst die red munde.

20. So lernt man sich kennen, Im heil'gen G entbrennen, Sich JEsu ü lassen, Und bald den V fassen.

l. Straf mich nicht. (35)

I. Mache dich, mein geist, bereit, Wa-
fleh und bäte, Daß dich
die böse zeit Unverhoft
te! Denn es ist Satans
Ueber viele frommen Zur
chung kommen.

. Aber wache erst recht
Von dem sünden-schlafe,
n es folget sonst darauf
lange strafe, Und die
, Samt dem tod, Mdch-
ch in sünden Unvermuthet
n.

. Wache auf! sonst kan
nicht Unser HErr erleuch-
Wache! sonsten wird
licht Dir noch ferne deuch-
Denn GOtt will Vor
füll Seiner gnaden-gaben
ne augen haben.

. Wache! daß dich sa-
list Nicht im schlaf au-
e, Weil er sonst behende
Daß er dich beäffe; Und
tt giebt, Die er liebt, Oft
ine strafen, Wann sie si-
schlafen.

. Wache! daß dich nicht
welt Durch gewalt be-
nge, Oder, wenn sie sich
tellt, Wieder an sich brin-
Wach und sieh! Damit
Viel von falschen brüdern
er deinen gliedern.

. Wache darzu auch für
, Für dein fleisch und her-
Damit es nicht liederlich
ttes guad verscherze! Denn
es ist Voller list, Und kan sich
bald heucheln Und in hoffart
schmeicheln.

7. Bäte aber auch dabey
Mitten in dem wachen! Denn
der HErre muß dich frey Von
dem allen machen, Was dich
drückt Und bestrickt, Daß du
schläfrig bleibest, Und sein
werk nicht treibest.

8. Ja, er will gebäten seyn,
Wenn er was soll geben! Er
verlanget unser schreyn, Wenn
wir wollen leben, Und durch
ihn Unsern sinn, Feind, welt,
fleisch und sünden Kräftig
überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß
uns schon Alles glücklich ge-
hen! Wenn wir ihn, durch
seinen Sohn Im gebät anfle-
hen; Denn er will Uns mit
füll Seiner gunst beschütten,
Wenn wir glaubend bitten.

10. Drum so laßt uns im-
merdar Wachen, flehen, bä-
ten! Weil die angst, noth
und gefahr Immer näher tre-
ten; Denn die zeit Ist nicht
weit, Da uns GOtt wird
richten, Und die welt vernich-
ten.

In eigener Melodie.

132. O ihr auserwählten kinder, Ihr jung-
frauen allzumal, O ihr trägen
überwinder, Wer ist unter eu-
rer zahl, Der da säumet,
Schläft und träumet? Wißt
ihr

ihr nicht was euch gebühret, Und was euren brautstand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet öhle Itzt in dieser mitternacht, Schmückt die lampen eurer seele, Habet auf den bräut'gam acht. Er wird kommen, Hört ihr frommen, Was die friedens-boten sagen: Jetzo kommt der hochzeit-wagen.

3. Wacht und schmücket euch aufs beste, Legt die feyerkleider an, Stellt euch als die hochzeit-gäste, Daß mans an euch sehen kan, Wie so herzlich Und so schmerzlich Ihr euch nach der ruhe sehnet, Wie das herz nach freyheit stöhnet.

4. Nun soll leib und seel genesen, Alles soll in vollem glanz Friede, freude, lieblichs wesen Erben mit im siegeskranz: Weil das hoffen Eingetroffen, Die erquickungszeit erschienen, Muß nun alles wieder grünen.

5. Ey, wie lieblich wird es klingen In der stillen ewigkeit, Engel werden mit drein singen, Die sich längst darauf gefreut: Da die schaaren Paar bey paaren Werden ihre harfen rühren, Und die hochzeit prächtig zieren.

6. Hört ihrs nicht von ferne schallen? Ach, das ist ein reiner thon! Seht, die harfen-spieler fallen Nieder vor des Lammes thron, Seine ren Zu vermehren. Ach, w ich nur flügel hätte; Glau ich eilte um die wette.

7. Also sehn wir schon ferne Lauter seligkeiten ein, wir schöner, als die ste Leuchten sollen engelrein: rum eilet, Nicht verwe Euch inwendig zu vermä Mit dem bräut'gam eurer len.

8. Wer dort will als r stehen, Trägt hier zwar dornen-kron; Dorten mu dorn und schleen Haben al leget schon, Daß von sün Nichts zu finden: Denn gleichen art von rosen Blü nur im lande Gosen.

9. Drum so leide, du trage, Nach dem stillen L mes-sinn, Fein geduldig klage, Nim die liebes-r hin, Stilles lämmlein, Fr mes schäflein, Anders nicht seyn auf erden, Mo soll es besser werden.

10. Rühme, jauchze, frölich, Zion, bräut und nigin, Deine freude wä ewig In dem chor der S phin, Da du weiden S mit freuden In viel tauf lieblichkeiten. Laß dich d wohl bereiten.

Mel. Werde munter, m.

133. Wachet, wachet, jungfrau

Wacht

ht, der Bräut'gam bricht
n: Lasset euch nicht schläf-
chauen, Zeiget eurer lam-
schein; Schmückt euch,
t euch, macht geschwind,
er euch bereit erfind:
lt ihr erst zun krämern ge-
Ey so bleibt ihr drauſſen
n.

O wie selig ist die seele,
die lampe zugericht, Daß
r da nicht am öhle, Wenn
Bräut'gam kommt, ge-
t! Das ist eine kluge
t, Die darauf, weils zeit
chaut: Die wird bey dem
t'gam stehen, Und mit
zur hochzeit gehen.

O wie thöricht sind hin-
n, Die der feind also be-
, Daß sie sich nicht bald
f legen, Daß die lampen
geschmückt! Jammer!
r der Bräut'gam spricht:
et hin, ich kenn euch nicht;
n die gnaden-zeit verflos-
Und die himmels-thür
chlossen.

Gib, mein Bräut'gam,
mein herze Sey mit glaub
lieb erfüllt, Und ich nicht
zeit verscherze, Da du
zeit halten willt, Sondern,
n dein tag bricht an, Und
thür wird aufgethan, Ich
überstandnen leiden, Ein-
zu den hochzeit-freuden.

Laß mich bäten, laß
wachen, Bis mein letzter
anbricht: Laß mich ja
nichts schläfrig machen; Blei-
be du bey mir, mein licht:
Laß stets deiner gnaden schein
Leuchten in mein herz hinein.
Hilf mir ringen, hilf mir
kämpfen, Und die falsche re-
gung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich eh-
ren, Und erheben deinen ruhm,
Laß mich stets dein lob ver-
mehren, Als dein werthes ei-
genthum, Nim doch alle träg-
heit hin, Und ermuntre mei-
nen sinn: Rüste mich mit
Geistes-waffen; Nur, was du
willst, laß mich schaffen.

7. Steur dem fleische, wehr
dem drachen Und der bösen
welt dazu, Die mich wollen
schläfrig machen Und doch stö-
ren meine ruh: Wecke du mich
stündlich auf, Und befördre
meinen lauf, Daß ich werde
alle stunden Klugen jungfraun
gleich erfunden.

Mel. Es ist gewißlich a.(4)

134. HErr, deine treue ist
so groß, Daß wir
uns wundern müssen, Wir lie-
gen vor dir arm und bloß Zu
deinen gnaden-füssen; Die
bosheit währet immerfort, Und
du bleibst doch der treue Hort,
Und willst uns nicht verder-
ben.

2. Die sünde nimmet über-
hand, Du siehest selbst die
schmerzen, Die wunden sind
dir wohl bekannt Der sehr ver-
kehrten

kehrten herzen; Die schulden nehmen täglich zu; Es haben weder rast noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge siehet wider die, So deiner wege fehlen, Und in dem ganzen leben hie Den krummen weg erwählen, Und suchen in dem sündenwust Zu büssen ihre fleisches-lust, Nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entsetzet sich Und seufzet, frey zu werden, Sie wartet, und thut ängstiglich: Der himmel und die erden, Die deiner finger werke sind, Und was sich in denselben find't, Beweinen solch verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, Du werdest uns erhören; Wir flehen, o GOtt! für und für, Du wollest doch bekehren Die sünden-volle blinde welt, Die sich für so glückselig hält, Da sie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der du die welt geliebet, Die welt, die ganz in sünden todt, In irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen worte kraft, Daß es noch in den herzen haft, Die hart sind wie die felsen.

7. Laß doch die welt erkennen noch Mit ihren blinden kindern, Wie sanft und angenehm dein joch Sey denen armen sündern, Die fühlen sünden-schuld, Und we sich zu deiner huld, Und nes Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du erwählt, Die setze du zum gen, Und schenke, was annoch fehlt, Zu gehn rechten wegen: Laß d treue, aug und hand S deinen gliedern wohl bek Die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein l meynt Es treulich mit seinen; Du bist noch meh beyde seynd, Du kanst böse meynen; Drum tro wir allein auf dich, Ach! te du uns väterlich, Nach nem rath und willen.

10. Hier sind wir, d reden, schon, Und freuen darneben, Daß du uns genaden-kron Nunmehro wirst geben; Wir hoffen dein angesicht Zu sehen dor deinem licht, Da uns Lamm wird weiden.

Mel. Abermal ein tag v.

135. HErr, ach hilf u wir verderb Und vergehen in der n Ach, wir müssen kläglich ben, Wann du nicht aus n und tod Unser armes le führst, Und des windes st regierst. HErr! wir fliehn deinen armen, HErr! wir chen dein erbarmen.

2. Grau-

. Grausam ist des windes
en, Der so schrecklich tobt
reißt; Du allein kanst
verbieten. Wie du deine
ht erweist, Als der bangen
ger schaar Mit dir in dem
ffe war; So laß auch an-
den deinen Deine gnaden-
ht erscheinen.

. Zwar du hast den wind
haffen, Uebst durch ihn
schrecken aus, Läßt ihn
kinder strafen, Stürzest
ch ihn hof und haus. Und
grob vergreifen wir Uns,
reicher GOtt! an dir;
rr! du köntest solch ver-
hen Wohl mit schrecken an
rächen.

. Doch, du pflegst an uns
denken, Und das herz, in
und wuth, Doch voll
d auf uns zu lenken. Ach
flehn durch Christi blut:
rr! ach reiß uns dieses
Aus der angst und bangen
al: Laß uns eilend hülfe
en, Schenk uns gnädig
f und sünden.

. Dräu dem wind, daß er
lege, Gib uns wieder stil-
uh; Hilf, daß sich kein
m mehr rege, Denn wir fa-
beßrung zu. HErr! wir
len jederzeit Deines na-
s herrlichkeit, Jetzo hier
einst dort oben, Unauf-
lich dafür loben.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

136. HErr Zebaoth, du starker GOtt! Sehr prächtig ausgeschmücket, Dem alle welt zu fusse fällt, Und sich mit zittern bücket Vor der so hohen majestät, Die über alle himmel geht, Und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine macht In dicken wolken reget, Daß da und dort dein donner kracht, Bald tief ins erdreich schläget: Wir sehen, daß aus deinem sitz Hernieder fährt der schnelle blitz, Bey starken wasser-güssen.

3. Hierüber will uns muth und sinn Fast ganz und gar entsinken; Wir wissen nicht, wo aus, wo hin; Weil du mit einem winken, Ja stracks in einem augenblick, Uns allesamt in tausend stück Erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! Daß du uns möchtest plagen, Wie Korah und desselben rott, Hinab in abgrund schlagen; Mit feuer, wie die männer dort, Auf des Elias wunsch und wort, Verbrennen und verzehren.

5. Du köntest uns, wie vor der zeit Die erste welt, ersäufen, Das land, samt aller fruchtbarkeit, Verwüsten und zerschleifen: Du köntest leicht durch deine pfeil, Als hagel,

blitz

blitz und donner-keil, Uns ganz und gar verderben!

6. O aber, HErr, HErr! denke nicht, Gedenke nicht der sünden, So wir gethan; laß im gericht Den starken eifer schwinden: Die gnade hebe sich empor, Und gehe deinem rechte vor; Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch Uns furchtsamen und matten! Wir nehmen unsre zuflucht noch Zu deiner flügel schatten, Mit starkem angst- und bät-geschrey: HErr! nimm es an, und schaff vorbey Des ungewitters schrecken.

8. Laß uns den harten donnerschlag Die glocke seyn zur busse, Damit, wann nun der jüngste tag Sich stellt auf schnellem fusse, Wir allesamt bereitet seyn, Und uns dein heller gnaden-schein Mit höchster freud umgebe.

9. Laß uns an seele, leib und gut Kein unheil widerfahren: Wie du die männer in der glut Des ofens liess'st bewahren Durch deine engel; und wie du Den kasten Noah schlossest zu, Daß er erhalten würde:

10. So wollest du mit deiner gnad Auch uns jetzund umfangen; Nicht nach verdienst der missethat, Die wir bisher begangen, Ein richter und vergelter seyn, Weil an uns [illegible] men würmelein Dein r[illegible] nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit [illegible] ner hand, Und laß dir u[illegible] haabe, Auch alle früchte [illegible] dem land, Als deine gnad[illegible] gabe, Befohlen seyn; [illegible] wollen dir, HErr GOtt, [illegible] helfer! für und für Mit d[illegible] entgegen gehen.

Mel. Mache dich mein. (

137. Liebster Heiland! [illegible] he dich, Mei[illegible] grund berühre; Und aus[illegible] lem kräftiglich Mich in [illegible] einführe: Daß ich dich, [illegible] niglich, Mög in liebe fas[illegible] Alles andre lassen.

2. Sammle den zerstreu[illegible] sinn, Treuer Hirt der seel[illegible] Dann wann ich in dir n[illegible] bin, Muß mein geist sich q[illegible] len: Creatur, Alengstet [illegible] Du allein kanst geben Ru[illegible] freud und leben.

3. Mache mich von all[illegible] frey, Gründlich abgeschied[illegible] Daß ich eingekehret sey St[illegible] in deinen frieden; Kind[illegible] rein, Sanft und klein, [illegible] in unschuld sehe, In dir [illegible] und stehe.

4. Menschenfreund, [illegible] manuel, Dich mit mir [illegible] mähle! O du sanfte lieb[illegible] quell! Salbe geist und see[illegible] Daß mein will, Sanft [illegible] still, Ohne widerstreben, [illegible] sich mag ergeben.

5. Jeder-

. Jederman hat seine lust,
sein zeitvertreiben; Mir
ines nur bewußt, HErr!
r zu bleiben: Alles soll
en wohl, Wann ich mich
übe, Ju dem weg der liebe.

. Creaturen bleibet fern,
was sonst kan stören:
u, ich will schweigen gern,
dich in mir hören; Schaf-
Wahre ruh, Wirke nach
llen, Ich halt still in al-

. Was noch flüchtig,
nle du; Was noch stolz
beuge; Was verwirret,
zur ruh; Was noch hart,
iche; Daß in mir Nichts
ir Lebe noch erscheine,
mein freund alleine.

l. Solt es gleich bis. (40)

8. Liebster JESU, du
wirst kommen, Zu
nen deine frommen, Die
ängst sind allhier; JEsu,
verlangt nach dir!

. Ach! so laß mich deine
en, Laß mich deinen Geist
treiben, Daß du allzeit
nst in mir; JEsu, mich, ꝛc.

. Richte, JEsu! meine
, Bahne du selbst meine
; Laß mich seufzen für
für: JEsu, mich, ꝛc.

. Komm doch, JEsu, mein
nügen, In mein herz, laß
nicht liegen Vor des flei-
sünden-thür: JEsu,
, ꝛc.

5. An dir hanget meine seele, Ohne dich ich mich sehr quäle, Ohne dich vergeh ich schier, JEsu, mich, ꝛc.

6. Bilde du dein schönes wesen In mein herz, das du erlesen; Spiegle du dich selbst in mir: JEsu, mich, ꝛc.

7. Mein HErr JEsu, schönste wonne! Schein in mir, du Lebens-sonne; Es ist nichts im leben hier: JEsu, mich verlangt, ꝛc.

8. Träufle deine liebestropfen, Die dein bild in mir einpfropfen; Geh durch meines herzens thür: JEsu, mich, ꝛc.

9. Halte meine seele veste, Du bist ja der allerbeste; Ach! daß ich dich nicht verlier: JEsu, mich, ꝛc.

10. Allerliebster Herzensfreund, Der es einzig gut gemeynt, Halt mich, bis du brichst herfür: JEsu, mich verlangt nach dir.

Mel. Pfalm 38. (42)

139. Meine armuth macht mich schreyen Zu dem Treuen, Der mich segnet und macht reich. JEsu, du bists, den ich meyne, Wann ich weine, Damit ich dein herz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte Zum geschäfte, Dazu ich verbunden bin? HErr, mein armes herz anfeure, Und

erneure Den zerstreuten geist und sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner quelle Meine seele, Von dem durst geplagt und matt; Du kanst die begierden stillen, Und mich füllen, Daß ich werd erfreut und satt.

4. Treibe ferne, die mich hindern; Du kanst mindern Der versuchung starke kraft: Laß nichts meinen glauben schwächen, Dich zu sprechen, So empfind ich kraft und saft.

5. Eil' mit ausgespannten armen Zu mir armen, Drücke mich an deine brust. Du erkennst mein tiefes sehnen, Und die thränen, JEsu, meines herzens lust!

6. Du bleibst ewig meine freude, Auch im leide, Wenn mich angst und kummer plagt: Dann du bist der auserkohrne; Das verlorne Hast du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes Und des bundes, Uebergrosse süßigkeit! Ach, mein GOtt, was soll ich sagen? Mein behagen Bleibest du in ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

140. Mein lebensfaden lauft zu ende, Mein pilgerfahrt ist bald gethan; Ach GOtt, mir ein geleitsmann sende! Der mich erhält auf rechter bahn, Der bey mir an dem ruder s
Wann ich den letzten st
ausstehe.

2. Damit mein schiff
durch die wellen Der tod
angst gerad zu geh, Zum
terland, und meine seele,
zeit auf ihren leitsstern
Auf meinen Heiland JEs
Christ, Der auch im tod n
leben ist.

3. Ach HErr, mein GO
diß mein begehren, Sieht n
auf mein gerechtigkeit;
hoff du wirst es mir gewäh
Aus gnade und barmher
keit: Denn unser eigen frö
migkeit Ist vor dir ein befl
tes kleid.

4. Glaub, lieb und h
nung zu vermehren, Kon
nicht aus eignen kräften f
Ich hoff auf Christum mei
HErren, Und auf sein un
trüglich wort, Das ist in n
ner letzten reis, Mein lebe
trank und seelen-speis.

5. Er ist das Lamm,
hier auf erden Die sünd
welt getragen hat, Wers h
lich glaubt, wird selig w
den, Und bey GOtt fin
fried und gnad. Drum
ich meinen JEsum ni
Wenn mir der tod das h
bricht.

6. Nun will ich in der
be fassen, Brüder, schwest
mit weib und kind, All li
freund, auch die mich has
Und

d mir nicht wohl gewogen
d; Ich bitt euch alle um
uld, Verzeihet mir, er-
ist die schuld.

7. Wo euch mein wandel,
in und leben In etwas je
rübet hat, Ich will euch
en gern vergeben, Und bit-
GOtt daß er in gnad Uns
seh und genädig sey, Uns
n unsre sünd verzeih.

8. Noch ein ding kan ich
ht verheelen, Was mir noch
dem herzen liegt, Es sind
zarten jungen seelen, Der'r
ich so vergessen nicht, Weil
an ihn'n auf dieser welt
el netz und fallstrick hat ge-
lt.

9. Um ihre seelen zu be-
cken, Und führen sie gebun-
n fort, Den breiten weg,
ch seine tücken, Gerade nach
höllen-pfort, Zu stürzen sie
wigkeit, In jammer, quaal
grosses leid.

10. Er stellt ihn'n vor die
der augen, Er stellt ihn'n
die lieb der welt, Die flei-
s-lust daraus zu saugen;
rch ehre, wollust, gut und
; Durch hoffarth, geiz,
ügerey; Durch falschheit,
en, heucheley.

11. Durch fressen, saufen,
zen, springen, Fluchen und
hören ohne scheu, Leicht-
g scherzred, zotten singen,
pflanzen fort die hurerey;
kommt aus diesem den-
noch fort, Haß, neid und feindschaft, krieg und mord.

12. Ich bitte euch, ihr lieben kinder, Ach ich ermahn und bitte euch, Folgt nicht dem wege solcher sünder, Er führt euch ab von GOttes reich, Fürcht GOtt, und bitt ihn früh und spat, Daß er euch führ den rechten pfad.

13. GOtt hat ja seinen Sohn gegeben, Der finstern welt zu einem licht, Zum weg, zur wahrheit und zum leben, Wer ihm nachfolgt, der irret nicht; Er ist vom Vater ausgesandt, Zu führen uns ins vaterland.

14. GOtt hat nicht lust an dem verderben, Des sünders tod gefällt ihm nicht, Er hat nicht lust an unserm sterben, Noch daß wir fallen ins gericht; Nur unglaub und des fleisches will, Die bringen uns zum bösen ziel.

15. Wie ich aus GOttes wort vernommen, Und unser Heiland selber spricht, Daß das licht in die welt sey kommen, Und denen ist es zum gericht Erschienen, die im finsternuß Verbleiben ohne glaub und buß.

16. Darum ist noch den menschen-kindern Das evangelium bereit, Wer nicht glaubt, wird sich selbst verhindern, An seinem heil und seligkeit; Wer arges thut, der

haßt das licht, Und dadurch fällt er ins gericht.

17. Wer sich noch hier in zeit der gnaden, In seinem bösen sünden-stand, Durch GOttes wort und geist läßt rathen, Durch wahre buß die sünd erkannt, Und glaubt an Christum unverrückt, Und folgt ihm nach, der wird erquickt.

18. GOtt will ihm seine sünd verzeihen, Christus, durch sein gerechtigkeit, Wird ihn durch seinen Geist erneuen, Und ziehen an das hochzeit-kleid: Dann gehet an der engel freud, Wenn sich ein seel zur buß bereit.

19. Bedenkt es wohl, ihr lieben kinder, Und übt euch in gottseligkeit; Laßt euch die welt nicht seyn ein hinder An eurem heil und seligkeit, So werd't ihr dort in ewigkeit, Euch freuen ohne quaal und leid.

20. Bedenkt es auch, ihr menschen-kinder,, Die ihr noch lebt in eitelkeit, Bedenkt es wohl, ihr frechen sünder, Und laßt euch rathen in der zeit; Eh GOtt sein antlitz von euch wendt, Und sein gerechter zorn anbrennt.

21. Nun gute nacht du liebe jugend, GOtt segne und behüte euch; Er ziere euch mit zucht und tugend, Und bringe euch zu seinem reich. Gut nacht euch allen insgemein, Jungen und alten, gu und klein.

22. Dis liedlein schenk zum abscheiden Der lieben gend allzugleich; Und bi euch wollt euch bereiten ew'gen freud in GOttes reic Laßt lamp und gefäß ni leer seyn, Fällt glaubens mit tugend drein.

Mel. Du unbegr. höchst.

141. O starker GOtt, seelen-kraft, liebster HErr, o lebens-sa Was soll ich thun, was dein will? Gebeut, ich r dir halten still.

2. Ich kan ja nichts, d weißt du wohl, Auch w ich nicht, was ich thun so Du kanst allein verrichten d Du weißt es auch allein wiß.

3. Ra , Kraft, Held niemand als du; Rath g best du in stiller ruh: Kr bist du auch in höchster not Held ist dein Nam', o Wu der-GOtt.

4. Du Fels des heils, halte mich, Du lebens-stroh fleuß mildiglich, Fleuß du in meine seel hinein, Ey! k re bey dem sünder ein.

5. Die zeit ist bös u falschheit voll, Ich weiß ni wie ich leben soll, Du bist HErr, der groß von rath, bist

ein GOtt, der stark von
t.
6. Was willt du, HErr!
ß sage mir, Ich klopf, ach,
doch auf die thür; Ich
und schrey, du hörst es
hl, Was willt du, HErr,
ß ich thun soll?

el. Es ist gewißlich a. (4)

42. O Vater, unser
GOtt, es ist Un-
glich auszugründen, Wie
recht anzurufen bist, Ver-
ft kans gar nicht finden.
shalben geuß, wie du ver-
ßt, Selbst über uns aus
nen Geist Der gnad und
gebätes.

2. Daß er mit seufzen kräf-
lich Mög uns bey dir ver-
ten, So oft wir kommen,
Err, vor dich, Zu danken
o zu bäten: Laß nicht nur
ppern unsern mund, Hilf
ß zu dir aus herzens-grund,
grosser GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unser herz zu dir
auf Im bäten und im sin-
n, Und thu uns auch die
pen auf, Ein opfer dir zu
ngen, Das dir gefalle, wann
da Das herz ist mit den lip-
n nah, Und nicht von dir
fernet.

4. Im geist und wahrheit
ß zu dir Das herz uns im-
er richten, Mit andacht bä-
n für und für, Ohn fremdes
nk- und tichten: Gib uns
des glaubens zuversicht, Der,
was wir bitten, zweifle nicht,
Durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit
noch maaß Im bäten dir vor-
schreiben, Anhalten ohne un-
terlaß; Bey dem allein auch
bleiben, Was dir gefällt, was
deine ehr, Und unsre wohl-
fahrt mehr und mehr Beför-
dert hie und ewig.

6. Laß uns im herzen und
gemüth Auf unser thun nicht
bauen; Laß einzig deiner gros-
sen güt Uns ganz und gar ver-
trauen. Ob wir es gleich
nicht würdig seyn, So wollest
du aus gnad allein Der bitt
uns doch gewähren.

7. Du, Vater! weißt, was
uns gebricht, Weil wir noch
sind im leben, Es ist dir auch
verborgen nicht, In was ge-
fahr wir schweben; Um bey-
stand flehen wir dich an, Dein
Vater-herze uns nicht kan
Verlassen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freu-
digkeit In JEsu Christ em-
pfangen, Der gnaden-stuhl ist
ja bereit, Die hülfe zu erlan-
gen. Drum laß hie und an
allem end Uns stets aufheben
heil'ge händ, Ohn allen zorn
und zweifel.

9. Dein nam', o GOtt, ge-
heiligt werd, Dein reich laß
zu uns kommen, Dein will
geschehe auch auf erd, Gib
brod, fried, nutz und frommen;

All unsre sünden uns verzeih, Steh uns in der versuchung bey, Erlöß uns von dem übel.

10. Diß alles, Vater! werde wahr, Du wollest es erfüllen, Erhör und hilf uns immerdar, Um JEsu Christi willen! Dann dein, o HErr, ist allezeit, Von ewigkeit zu ewigkeit, Das reich, die kraft, die ehre.

Mel. Ringe recht wann. (20)

143. Reine flammen! Brennt zusammen, Macht mich licht durch euren schein, Und voll triebe Süsser liebe; Nehmt mein ganzes wesen ein.

2. Sey mir günstig, Mach mich brünstig, Du liebhaber meiner seel, Laß besitzen Und erhitzen Mich dein's Geistes liebes-öl.

3. Schür dein feuer, O mein treuer! Bis herz, seel, sinn und gemüth, Recht entzündet Sich befindet, Und von lieb ist ganz durchglüht.

4. Daß ich spühre, Wie verliere Sich mein' finstere gestalt; Und das dunkle Glänzend funkle, Und vergeh, was alt und kalt.

5. Mach gelinder Meinen winter, Und laß seine raubigkeit Ganz verschwinden, Sich einfinden In mir deine frühlings-zeit.

6. Deine arme Mach warme; Da könnt angen me luft Ich geniessen, M verschliessen, Wüßt von k ner bösen duft.

7. So würd' weiter K und heiter Auch mein himm grün das feld. Du, o wo ne! Würd'st mein' son Und ich seyn dein' neue we

Mel. Mache dich mein. (3

144. Straf mich nicht deinem zo Grosser GOtt, verschone, A laß mich nicht seyn verlor Nach verdienst nicht lohn Hat die sünd Dich entzün Lösch ab in dem lamme D nes grimmes flamme.

2. HErr, wer denkt im t de dein, Wer dankt in d hölle? Rette mich aus je pein Der verdammten see Daß ich dir Für und für D an jenem tage, Höchster GO lobsage.

3. Zeig mir deine Vate huld, Stärk mit trost mi schwachen, Ach HErr, hab n mir gedult, Mein gebeine kr chen, Heil die seel Mit de öl Deiner grossen gnade Wend ab allen schaden.

4. Ach! sieh mein gebei an, Wie sie all erstarren, Me ne seele gar nicht kan Dein hülfe harren; Ich verschmach Tag und nacht Muß mein l

ger

fliessen Von den thränen-
sen.
3. Ach! ich bin so müd
matt Von den schweren
gen, Mein herz ist der seuf-
satt, Die nach hülfe fra-
: Wie so lang Machst du
g Meiner armen seele, In
schwermuths-höle.
). Weicht, ihr feinde, weicht
mir, GOtt erhört mein
bäten, Nunmehr darf ich mit begier Vor sein antlitz treten; Teufel weich! Hölle fleuch: Was mich vor gekränket, Hat mir GOtt geschenket.

7. Vater, dir sey ewig preis Hier und auch dort oben, Wie auch Christo gleicherweis, Der allzeit zu loben. Heil'ger Geist, Sey gepreißt, Hoch gerühmt, geehret, Daß du mich erhöret.

Buß- und Bitt-Lieder.

el. Ich komjetztalsei. (4)

45. HErr JEsu Christ, du höchstes gut!
brunnquell aller gnaden!
eh doch, wie ich in meinem
th Mit schmerzen bin bela-
, Und in mir hab der pfei-
piel, Die im gewissen ohne
. Mich armen sünder drü-
1.

2. Erbarm dich mein in
her last, Nimm sie aus
inem herzen, Dieweil du sie
üsset hast Am holz mit to-
-schmerzen, Auf daß ich
ht für grossem weh In mei-
sünden untergeh, Noch
iglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das
mmet ein, Was ich mein
begangen, So fällt mir
f das herz ein stein, Und
mit furcht umfangen, Ja
weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verloren seyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht Mit seinem süssen singen, Daß mir das herze wieder lacht, Und fast beginnt zu springen, Dieweil es alle gnad verheißt Denen, so mit zerknirschtem geist Zu dir, o JEsu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, Wie ich dir jetzt geklaget, Auch ein betrübter sünder bin, Den sein gewissen naget, Und gerne möcht im blute dein Von sünden losgesprochen seyn, Wie David und Manasse;

6. Also komm ich nun auch allhie In meiner noth geschritten, Und thu dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, Was ich mein leb-

tag wider dich Auf erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, Um deines namens willen, Und thu in mir das schwere joch Der übertretung stillen, Daß sich mein herz zufrieden geb, Und dir hinfort zu ehren leb, In kindlichem gehorsam.

8. Stärk mich mit deinem freuden-geist, Heil' mich mit deinen wunden, Wasch mich mit deinem todes-schweiß In meiner letzten stunden, Und nimm mich dann, wann dirs gefällt, In wahrem glauben aus der welt, Zu deinen auserwählten.

Mel. Meinen Jes. laß. (21)

146. JESUS nimmt die sünder an! Drum so will ich nicht verzagen, Wenn mich meine missethat Und die sünden heftig plagen. Drücket das gewissen mich, Ey! so denk ich nur daran, Was mir GOttes wort verspricht: JEsus nimmt die sünder an.

2. JEsus nimmt die sünder an, Wenn sie sich zu ihm bekehren, Und vergebung ihrer sünd Nur in wahrer buß begehren. Sünden-lust, drum gute nacht, Ich verlasse deine bahn, Mich erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die sünder an.

3. JEsus nimmt die sünder an! Wehe dem, wer dessen glauben, diese veste zuversicht, Sich vom satan lässt berauben, Daß er in der sünden angst Nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch gewiß: JEsus nimmt die sünder an.

4. JEsus nimmt die sünder an! Bin ich gleich vom ihm geirret; Hat der satan schon mein herz Ostermalen verwirret, Daß ich fast verzweifelt wär: Ich steh nicht im blossen wahn, Sondern glaube vestiglich: JESUS nimmt die sünder an.

5. JEsus nimmt die sünder an! Dieses ists, was mich ergötzet, Wenn mich alle welt betrübt, Und in lauter traren setzet: Wenn mich das gewissen schreckt, Und verflichet zu dem bann, So ergötzt mich dieser trost: JEsus nimmt die sünder an.

6. JEsus nimmt die sünder an! Laß es alle welt verdriessen; Laß den satan alle pfeil Nur auf mein gewissen schiessen: Pharisäer, murre nur! Trotz! wer unter allen kan Diesen trost vertilgen mir, JEsus nimmt die sünder an.

7. JEsus nimmt die sünder an! Diesen trost hab ich erkohren. Hat sich schon das schaaf verirrt; Ist der grosschen gleich verloren; GOtt hat

schon ein licht bereit, Das
chtet jederman. Dieses
gt mich auch zurecht:
us nimmt die sünder an.
. JEsus nimmt die sün-
an! Diesem Hirten uns-
eelen Will ich jetzt und
erdar Mich zu treuer hand
fehlen: Führe mich nach
em rath, Daß ich endlich
nen kan, Wie du mich
ornes schaaf, JEsu! hast
mmen an.

l. Es ist gewißlich an. (4)

7. Weh mir! daß ich so oft und viel,
wär ich gar verblendet,
ändigt ohne maaß und
Von GOtt mich abge-
det; Der mir doch nichts
lauter gnad Und wohlthat
erwiesen hat In meinem
en leben.

. Weh mir! daß ich für
nem GOtt Mein herz so
verschlossen; Deß schutz
trost in meiner noth Ich
allzeit genossen! Viel
ethat hab ich vollbracht;
HErren gutthat nicht
cht, Muthwillig sie ver-
n.

. Mich überzeuget herz und
. Und ich muß frey be-
nen, Daß ich ein grosser
er bin, Darf mich nicht
ers nennen; Doch, schau
dich, mein Heiland! an,
nichten ich verzweifeln
kan, Du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, Sehr viel ist meiner sünden; Doch ist weit gröſſer deine gnad, Kein mensch kan sie ergründen. So groß, o grosser GOtt! du bist, So groß ist auch zu aller frist Bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, So lang die welt gestanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu schanden. Ich bitt', ich fleh, ich ruf und schrey, Ich hoff auf deine gnad und treu; Ach, laß mich gnade finden!

6. Jetzt denk ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; dann du, mein hort! Sprichst selber voll verlangen: Du hast, o mensch! zwar pflicht und treu Hintan gesetzt, und ohne scheu Mit andern zugehalten.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremdes buhlen fahren; So nehm ich dich dann wieder an, Und will dein herz bewahren. Bey diesem worte faß ich dich, Ich komm, und glaube vestiglich, Du wirst mich auch annehmen.

8. Dann ich bin eben diese seel, Die andern nachgesprungen, Und sich von dir, Immanuel! In allen schlamm gedrungen. Ich habe fremde

lust gesucht, Die nicht erfreut, die du verflucht, Die wie ein rauch verschwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, Das sich von dir gewendet, Und mit dem frechen weltgesind Sein erbtheil hat verschwendet; Dich, als das lebens-brod, dabey Hintan gesetzt, und wie die säu Nach träbern sich gesehnet.

10. Ich habe dir oft widerstrebt, Gefolget meinem willen; Den bösen lüsten nachgelebt, Daß ich sie möcht erfüllen. Das höchste gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich ist, gedacht, Mein herz daran gehänget.

11. Deswegen müßt ich nackt und blos In meinem elend sterben; Ich könte meines Vaters schoos Nicht durch mich selbst erwerben; Die seele müßte nach dem tod In höllen-angst, in pein und noth, Die ewig quälet, büssen.

12. Allein, ich bitte dich um gnad, Du wollst nicht mehr gedenken, Was ich verübt für frevelthat, Ins meer wollst du sie senken. Ich bitte dich durch Christi huld, Schenk mir der sünden straf und schuld, Gib mir ein neues herze.

Mel. Zion klagt mit ang. (1)

148. Treuer GOtt! ich muß dir klagen

Meines herzens jammerst
Ob dir wohl sind meine
gen Besser als mir selbst
kannt: Grosse schwachheit
bey mir In anfechtung oft
spür, Wenn der satan a
glauben Will aus meinem
zen rauben.

2. Du GOtt, dem nic
ist verborgen, Weißt daß
nichts von mir hab, Nic
von allen meinen sorgen,
les ist, HErr! deine go
Was ich gutes find an
Das hab ich allein von d
Auch den glauben mir und
len Gibst du, wie dirs
gefallen.

3. O mein GOtt! vor
ich trete Jetzt in meiner g
sen noth, Höre, wie ich se
lich bäte. Laß mich wer
nicht zu spott: Mach zun
des teufels werk, Mei
schwachen glauben stärk,
ich nimmermehr verzage, G
stum stets im herzen trage.

4. JEsu, brunnquell a
gnaden, Der du niemand
dir stößt, Der mit schwacht
ist beladen, Sondern de
jünger tröst'st: Sollt ihr gl
be auch so klein Wie ein kl
nes senfkorn seyn, Wollst
sie doch würdig schätzen, Gr
se berge zu versetzen.

5. Laß mich deine gn
finden, Der ich bin voll tr
rigkeit; Hilf du mir se
überwinden, So oft ich m
in

n streit; Meinen glau-
täglich mehr', Deines
tes schwerdt verehr, Da-
ch den feind kan schlagen,
pfeile von mir jagen.

Heil'ger Geist ins him-
throne, Wahrer GOtt
ewigkeit, Mit dem Va-
nd dem Sohne, Der be-
en trost und freud! Der
mir angezündt, So viel
om glauben sind; Ueber
mit gnaden walte, Ferner
kraft erhalte.

Deine hülfe zu mir sen-
O du edler herzens-gast!
das gute werk vollende,
du angefangen hast:
das kleine fünklein auf,
daß nach vollbrachtem
Ich den auserwählten
e, Und des glaubens ziel
he.

GOtt, groß über alle
r, Heilige Dreyeinigkeit!
r dir ist kein erretter;
mir selbst zur rechten
Wenn der feind die pfeil
ückt, Meine schwachheit
aufrückt, Will mir allen
verschlingen, Und mich
rzweiflung bringen.

Zieh du mich aus seinen
en, Die er mir geleget
Laß ihm fehlen seine tü-
Drauf er sinnet früh und
: Gib kraft, daß ich al-
rauß Ritterlich mög ste-
aus, Und so oft ich noch
muß kämpfen, Hilf mir mei-
ne feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwa-
chen kinde, Das auf matten
füssen steht, Deine gnaden-
hand geschwinde, Bis die angst
vorüber geht: Wie die jugend
gängle mich, Daß der feind
nicht rühme sich, Er hab ein
solch herz gefället, Das auf
dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist meine hülf im
leben, Mein fels, meine zu-
versicht, Dem ich leib und
seel ergeben; GOTT, mein
GOtt! verzieh doch nicht;
Eile, mir zu stehen bey, Brich
des feindes pfeil entzwey, Laß
ihn selbst zurücke prallen, Und
mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine
tage Rühmen deine starke hand,
Daß du meine angst und pla-
ge Hast so gnädig abgewandt.
Nicht nur in der sterblichkeit
Soll dein ruhm seyn ausge-
breit; ich wills auch hernach
erweisen, Und dort ewiglich
dich preisen.

Mel. Für alle güte sey g. (27)

149. In dich hab ich ge-
hoffet, HERR!
Hilf, daß ich nicht zu schan-
den werd, Noch ewiglich zu
spotte, Das bitt ich dich, Er-
halte mich In deiner treu,
HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig
her zu mir, Erhör mein bitt,

thu

thu dich herfür: Eil bald, mich zu erretten, In angst und weh, Ich lieg od'r steh, Hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, Sey mir ein' burg, darin ich frey Und ritterlich mög streiten Wid'r all mein feind, Der gar viel seynd An mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärk, mein fels, mein hort, Mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, Mein hülf, mein heil, mein leben, O treuer GOtt! In aller noth; Wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht Mit lügen und falschem gedicht, Viel netz und heimlich stricken: HErr, nimm mein wahr In der gefahr, B'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr, meinen geist befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände: O! wahrer GOtt, Aus aller noth Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt Vat'r und Sohn, bereit, Dem heil'gen Geist mit namen! Die göttlich' kraft Mach uns sieghaft Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Nun laßt uns den l. (3)

150. Du unbegreiflich höchstes gut, An welchem klebt mein herz muth, Ich dürst, o leb quell! nach dir: Ach ach lauf! ach komm zu m

2. Ich bin ein hirsch, durstig ist, Von grosser du, JEsu! bist, Vor d hirsch ein seelen-trank, Er cke mich, dann ich bin kra

3. Ich schreye zu dir der stimm, Ich seufze a o HErr! vernimm, Vern es doch, du gnaden-q Und labe meine dürre seel

4. Ein frisches wasser let mir, HErr JEsu! ze zeuch mich nach dir, Nach ein grosser durst mich tr Ach! wär ich dir nur ein leibt.

5. Wo bist du denn bräutigam! Wo weidest o GOttes-lamm? An chem brünnlein ruhest Mich dürst, ach laß mich dazu.

6. Ich kan nicht mehr, bin zu schwach, Ich sch durst und ruf dir nach, durst muß bald gekühlet Du bist ja mein und ich dein.

Mel. Alle menschen m.

151. Demuth ist die sch sie tugend, christen ruhm und ehr, sie zieret unsre jugend, das alter noch vielmehr: gen sie nicht auch zu lo Die zu grossem glück erhob

Si

ist mehr als gold und
Und was herrlich in der

Siehe, JEsus war de-
ig, Er erhob sich selbsten
, Er war freundlich, lieb-
gütig. Wie uns GOt-
vort bericht; Man be-
in seinem leben Gar kein
gen und erheben, Drum
ot er zu mir und dir:
demuth doch von mir.
Wer der demuth ist be-
, Ist bey jederman be-
; Wer da nichts will seyn
wissen, Der ists, dem
t ehre gibt: Demuth hat
t stets gefallen, Sie ge-
auch denen allen, Die
GOttes wegen gehn, Und
Esu liebe stehn.
Demuth machet nicht
htlich, Wie die stolze
ausschreyt, Wenn sie
und unbedächtlich Die
thigen anspeyt: Stolze
n selbst gestehen, Wenn
omme um sich sehen, Daß
demuth edler ist Als ein
er stolzer christ.
Demuth bringet grossen
. Und erlanget GOttes
An ihr ist gar viel gele-
Denn wer diese tugend
Der ist an der seel ge-
icket, Und in seinem thun
cket, Er ist glücklich in
eit, Selig auch in ewig-

Diese edle demuths-ga-
ben, So da sind des glau-
bens frucht, Wird ein jeder
christe haben, Welcher sie von
herzen sucht, Wo der glaub
wird angezündet, Da ist de-
muth auch gegründet, Glaube,
hoffnung, demuth, lieb, Kommt
aus GOttes Geistes trieb.

7. Ich will auch demüthig
werden, Demuth macht das
herze rein; Es soll demuth
in geberden, Demuth soll im
herzen seyn, Demuth gegen
meine freunde, Demuth gegen
meine feinde, Demuth gegen
meinen GOtt, Demuth auch
im creutz und spott.

8. Auf die demuth folget
wonne, GOttes gnade in der
zeit, Und dort bey der freu-
den-sonne, Friede, licht und
herrlichkeit, Da wird demuth
herrlich prangen, Und die eh-
ren-kron erlangen, Was man
hie gering geacht, Leuchtet
dort ins himmels-pracht.

Mel. Gott des himels. (32)

152. Abermal ein schritt
zum grabe, Eine
stund ist wieder hin, Die ich
überlebet habe, Daß ich älter
worden bin; Mein GOtt!
alle meine zeit Eilt mit mir
zur ewigkeit.

2. Hab ich die vergang'ne
stunde Etwas gutes noch voll-
bracht, Dank' ich dir von her-
zens-grunde, Du hast alles
wohl gemacht, Stehe mir auch
ferner

ferner bey, Daß ich stündlich frömmer sey.

3. Hab ich aber was begangen, Zur verschwendung solcher zeit, Ach! so laß mich gnad erlangen, Mach es mir von herzen leid. Gib mir deines Geistes kraft, Daß er besserung verschafft.

4. Laß mich immer fertig stehen, Weil ich keine stunde weiß, Wenn ich aus der zeit soll gehen, Daß ich mich der welt entreiß, Und der letzte glocken-schlag Mich in JEsu finden mag.

In eigener Melodie.

153. Ach GOTT erhör mein seufzen und wehklagen, Laß mich in meiner noth nicht gar verzagen, Du weißt mein'n schmerz, Erkennst mein herz, Hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn' deinen willen kan mir nichts begegnen, Du kanst verfluchen und auch wieder segnen: Ich bin dein kind, Und habs verdient, Gib warmen sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflanz nur gedult durch dein'n Geist in mein herze, Und hilf, daß ich es acht für keinen scherze: Zu deiner zeit Wend ab mein leid; Durch mark und bein dringt mir der grosse schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, mir für leid mein herze brechen; In aller noth ich an GOtt, Wann er schon mit creutz und läßt pressen.

5. Es hat kein unglü so lang gewähret, Es hat endlich wieder aufg Beut mir dein' händ, machs ein end, Auf dies mein herz sonst nichts b ret.

6. Soll ich noch meh deinetwillen leiden, So mir, HErr! mit deiner zur seiten: Fein ritterlich, ständiglich, Hilf mir die len-feinde all bestreiten;

7. Daß ich durch de Geist mög überwinden, mich allzeit in deinem laß finden, Zum preis dank; Mit lobgesang ich mit dir in liebe mich binden.

8. Daß du und ich in e keit beysammen Verblei und ich deinen theuren na Preis inniglich, Das bitt dich, Und sing aus me herzens-grunde: amen.

Mel. Es ist gewißlich a.

154. Ach JEsu, lieb seelen-freu Wie hast du mich geliebet Da ich hingegen als ein fe Mit sünden dich betrüb Du hast mit lieb an mich dacht,

t, Da sonst der schwar-
nächte macht, Noch alles
verschlossen.

. Du hast dich ja von
keit Ganz willig angebot-
,: Die feinde zur bestimm-
zeit Besiegend auszurot-
Die mich sonst hätten
t gefällt, So hast du mir
freuden-zelt Mit deinem
erworben.

. Dein herze war auf mich
ht, Da ich noch nie ge-
n :,: Da ich die welt noch
nicht, Da hast du mich
en, Daß ich dein eigen
seyn, Daß mich der höl-
angst und pein Niemalen
treffen.

. Ich lag in meiner sün-
blut, Es wollte niemand
nen :,: Der mich mit ei-
freundes-muth, Hätt'
und angenommen; Bis
urch wasser und das wort
halfst, o du getreuer hort,
meinem blut der sünden.

. Und da ich wieder in
koth Der sünden war ver-
en :,: So daß mich jam-
angst und noth, Hielt
seits gefangen, Da nahmst
ich in deinen schooß, Und
otest mich von sünden los,
mich verstricket hätten.

. Könnt auch wohl jemand
er welt, Mich haben mehr
bet :,: Als dieser HErr,
himmels-held, Der mir
peise giebet Sein blut und
seinen wahren leib, Damit er
stets vereinigt bleib, Mit mei-
ner armen seelen.

7. Nun deine liebe hat sich
zwar An meiner seel erwiesen :,:
Dafür du jetzt und immerdar,
Sollt schuldig seyn gepriesen;
Jedoch hast du darneben auch,
Nach deiner holden liebe
brauch, Des lebens nicht ver-
gessen.

8. Du hast mir täglich speis
und trank Geschenkt zu diesem
leben :,: Wiewohl ich dir gar
wenig dank Hab oftermals ge-
geben: Wiewohl ich dich gar
oft betrübt, Doch hast du je
und je geliebt Mich, der ich
dich verlassen.

9. Ach hilf, daß ich mit
wahrer lieb Mich möge dir er-
geben :,: Ach gib, daß ich dich
nicht betrüb, Allhier mit bö-
sem leben: Besonders möge
dankbar seyn, Dir, JEsu, für
die angst und pein, So du für
mich gelitten.

10. Dieweil mich aber die-
se welt Oftmalen hat betro-
gen :,: Zu lieben dieses erden-
feld, So hilf, daß ich entzo-
gen Werd aller falschen freud
und lust, Die mich mit vielem
sünden-wust Gedenket anzu-
stecken.

11. Ach ziehe, ziehe mich
nach dir, Durch dein wort,
das du lehrest :,: Alsdann,
alsdann so laufen wir, Wann
du mich recht abkehrest Von
dem,

dem, was auf der erden ist, Und was mit falsch-bedeckter list Mich trachtet zu verderben.

12. Hilf, daß ich komme dorten an, Wohin du mich wirst führen :,: Wohin ich selbst nicht kommen kan, Als ohne dein regieren; An deine schöne himmels-pfort, An deinen schönen freuden-ort, Da sich die lieb ergötzet.

13. Und weil wir in der gnaden-zeit Vereinigt sind gewesen :,: So hoffe ich der seligkeit Auch ewig zu geniessen, Weil ich mich dir ergeben hab, Als werd ich nicht in meinem grab Ohn ende seyn verschlossen.

14. So wirst du dannoch stets in mir Und ich in dir verbleiben :,: So wird mich dannoch nichts von dir Und deiner liebe treiben, Kein schmerzen, leiden, angst und noth, Kein schrecken, ja kein marter-tod, Wird unsre liebe trennen.

Mel. Wann ich es recht. (26)

155. Ach treib aus meiner seel, O mein Immanuel! Das sichre schlafen: Daß ich doch nicht verweil, Und mein so theures heil Mit furcht mög schaffen.

2. Ach daß du doch einmal Mit deinem lichtes-strahl Mich mögtest rühren; Und liessest allermeist Im grunde mei geist Den ernst verspühren.

3. Ernst wünscht mein n ter geist, Wie du, o JE weist, In deinen schranken gehen ohn verdruß, Zu se festen fuß, Und nicht zu w ken.

4. Zwar nehm ich öf mir Mit fleiß und eifer Recht einzubringen; Und, schon kurz besteht, Mit chen und gebät Nach dir ringen.

5. Allein, ich fühle w Oft angst- und kummer-v Wie ich erstorben; D zeuch du meinen sinn S in dein wesen hin; Sonst verdorben.

6. Ich möcht, o JES dich, Wie du selbst le mich, In einfalt suchen: trachte alle welt, Und mich von dir hält, Ganz verfluchen.

7. Ich bin mir selb feind; Mein armes h meint, Mit öfterm sehnen locken deine treu, Es such mancherley Sich zu gew nen.

8. Allein es wird zerstr Dieweil die eigenheit S untermenget, Und die vern teley Bald ihren zeug da Zum vorschein bringet.

9. So hang ich imme In meinem alten sinn, W nichts zu machen. Ach

su

zeige mir Doch eine offne
; Richt meine sachen.
. Ists nicht einmal ge-
? Laß mich nicht im be-
So lange stecken. Gib
s Geistes kraft, Die al-
eu erschafft; Laß sie mich
en.

. Sieh, meine lebens-
Die deine güte schafft,
ast verzehret; Ich werd
ir gewandt, Wo deine
hand Dem feind nicht
rt.

. Wo bist du? süßes
Zeig mir dein angesicht;
ck mich wieder. Zieh mich
räften an, Auf daß ich
en kan; Beleb die glie-

. Thu mir die augen auf,
it ich meinen lauf Im
führe; Daß deines Gei-
nath, Und seine zucht und
Mein thun regiere.

. Laß meinen trägen sinn,
h den ich finster bin, Mich
versenken! Greif an mit
m schmerz Das unem-
lich herz, Du kanst ja
a.

. Nimm weg die eigen-
und unbeständigkeit, Ja
as meine, Verbrenn es
und gar, Und mach auf
altar Der lieb mich rei-

. Feg allen wust hin-
Aus meinem herzens-
Du reine liebe! O daß
ist. Harf.

kein falscher schein, Der mir könnt schädlich seyn, Mehr in mir bliebe!

17. Du holder JEsu, du! Laß mir doch keine ruh In keinem dinge; Hilf, daß ich ängstiglich, Bis daß ich finde dich, Nach dir stets ringe.

18. Denn du, HErr! du allein, Du must mir alles seyn, Und alles schaffen; Hingegen die natur Mit samt der creatur Ganz in mir schlafen.

19. Und also hoff ich noch, Aus dieses kerkers joch Mich loszuwinden: Hingegen, meine zier, Mit dir mich noch allhier, Vest zu verbinden.

20. Eja! Halleluja! Der frohe tag ist nah, Dran ich werd siegen: Ob ich schon oftmals jetzt, Weil mein feind ist erhitzt, Muß unterliegen.

21. O JEsu, Jehovah! Ruhm, preis und gloria, Sey dir gesungen! Hier thu ich, was ich kan; Dort will ich stimmen an Mit neuer zungen.

Mel. Ihr sünder komt ꝛc.

156. Ach kinder wollt ihr lieben, So liebt was liebens werth, Wollt ihr ja freude üben, So liebt was freude werth; Liebt GOtt, das höchste gut, Mit geist, herz, seel und muth, So wird euch solche liebe Erquicken herz und muth.

2. Liebt ihr die eitelkeiten, Liebt ihr des fleisches-lust, So saugt ihr kurze freuden, Aus falscher liebes-brust, Worauf in ewigkeit, Folgt jammer, quaal und leid, Wo nicht in zeit der gnaden, Die seel durch buß befreyt.

3. Wir finden klar geschrieben Von einem reichen mann, Der thät solch liebe üben, Wie Lucas zeiget an, Lebt er die kurze zeit, In fleisches-lust und freud, Und ließ sein herze weiden In lauter eitelkeit.

4. Er hat in diesem leben Mit purpur sich gekleidt, Doch er muß abschied geben, Sein' freud währt kurze zeit. So bald nach seinem tod, Befand er sich in noth; Niemand wollt ihn erretten Aus solcher pein und leid.

5. Drauf rief er um erbarmen, Ach vater Abraham! Komm doch und hilf mir armen Aus dieser grossen flamm; Ich bitte dich darum, Ach sende Lazarum, Mit einem tröpflein wasser Zu kühlen meine zung.

6. Kein trost ward ihm gegeben, Als der: gedenke sohn! Daß du in deinem leben, Dein guts erwählt zum lohn; Drum liebe kinderlein, Laßts euch ein warnung seyn, Verlaßt das eitle leben, Daß ihr entgeht der pein.

7. Nun kinder die parabel Gibt Christus selbst zur le Drum haltets nicht vor fal Noch vor ein neue mähr; wird also ergeh'n, Wann gericht geschehn, Der wird sich freuen, Der an traurig stehn.

8. Die pfort, spricht Ch stus klärlich, Ist weit, weg ist breit, Worauf so gefährlich Wandeln in di zeit, Nach der verdamm zu, In quaal, pein und ruh, Worein sie sich selbst th lich Stürzen durch fleisch freud.

9. Man lieset mit erst nen An andern orten me Daß Christus mit posaun Mit seinem engels heer, W kommen zum gericht, A GOttes wort ausspricht, alles wird vergehen Mit k chen, was man sieht.

10. Alsdann müssen ersch nen Vor seinem angesicht, menschen groß und klein Und kommen vor gericht, hör'n die rechnung an, W jeder hat gethan In sein ganzen leben, Ach kinder de daran!

11. Die bücher der gen sen Werden dort aufgeth Worauf man hier beflis Wird es dort zeigen an, buch des lebens dann, W auch da aufgethan, Wer rin wird gefunden, Der recht glücklich dran.

12. Das

12. Das loos ist dem ge-
llen Zu Christi rechter hand,
it andern frommen allen,
ird er als schaaf erkannt;
y ihm geht an die freud In
er ewigkeit: Kein zung kan
ausſprechen, Die freud
d herrlichkeit.

13. Ach da wird lieblich
ngen, Der engel music-
or, Mit jauchzen und mit
gen, Wird gehen durch die
or, In Zions stadt hinein,
as Christi schäflein seyn,
o ewig freud und wonne
if ihrem haupt wird seyn.

14. HErr JEsu! treuer
te, Zähl uns zu deiner
rd, Ach zieh unsre begier-
Dir nach, von dieser erd,
r satan und die welt Ha-
ihr netz gestellt, Uns von
abzuführen, Durch wol-
, Ehr und geld.

15. So lang wir hier noch
en So sind wir in gefahr,
h HErr du wollst uns ge-
Zu hülf der engel schaar.
h send uns deinen Geist!
aß er uns beystand leist,
amit wir dir recht folgen,
as uns dein wort anweißt.

16. Wann unser herz will
nken Vom schmalen lebens-
nd, So gib uns in gedan-
, Daß solche missethat Uns
den feuer-pfuhl, Vor dei-
n richter-stuhl, Vor ewig
te stürzen, Drum halt uns
f dem pfad.

17. Wann uns die welt mit prangen, Mit hoffart, fleisches-lust, In ihre netz will fangen, So druck in unsre brust, Was dort in ewigkeit, Vor jammer, quaal und leid, Auf solche kurze freuden, Wird ewig seyn bereit.

18. Pflanz du in unsre herzen Die wahre demuth ein, Zünd an die glaubens kerzen Daß aller falsche schein Bey uns werde vermeid, Und der welt lust und freud, Mit demuth überwunden, Durch glaubens sieg im streit.

19. Gib daß uns deine liebe O seelen-bräutigam! Ach liebes ursprung giebe, Daß deine liebes-flamm Das herz in uns entzünd, Wodurch wir alle sünd, Ja alles möchten hassen, Was nicht mit dir verbindt.

20. Ach Vater, all die tugend! Die dir gefällig sind, Gib uns und auch der jugend, Die noch unmündig sind, Damit allhie auf erd Dein reich stets werd vermehrt. Und daß nach deinem willen Dein nam' geheiligt werd.

21. Und weil auf dieser erden Der schmale himmelsweg Voll trübsal und beschwerden, Ein creutz- und leidenssteg; So gib, o HErr, geduld, Und schenk uns deine huld, Erlös uns von dem bösen, Vergib uns unsre schuld.

22. Wo wir auf diesem wege Auf seit getreten seyn, Und durch des fleisches wege Gewilligt in die sünd, Wie wir müssen gestehn, Daß es gar oft geschehn, Wodurch wir dich betrübet, Und deine straf verdient.

23. Ach GOtt und Vater schone! Vergib die missethat, Durch Christum deinen Sohne, Und gib uns die genad, Daß uns kein creutz und noth, Ja wär es auch der tod, Von deiner liebe scheide Auf diesem leidens-pfad.

24. Amen, lob, preis, dort oben, Sey GOtt im höchsten thron, Den sollen wir all loben, Und Christo seinem Sohn, Samt dem Heiligen Geist, Der unser tröster heißt, Der bring uns all' zusammen, Er sey allein gepreißt.

Mel. Gott des himels. (32)

157. Ach! wann willst du, JEsu, kommen, Einst mit deiner vollen kraft, Zu erretten deine frommen, Schenken licht und lebens-saft! Komm doch, JEsu! komm und schaue Auf die dürre öde aue.

2. Schaust du nicht, wie diese ächzen, Als von durst nach labung hier, Jammern, schreyen, seufzen, lechzen, Sich gern zu ergeben dir; Was noch ist zwischen uns beyden, Davon gib mir gnad zu scheiden.

3. Zeig doch an, du lebendige quelle! Was nicht aus deinem brunnen ist, Liebster! verhehle, solchs nicht verhehle, Was mir an den trug und list, Womit ich möcht seyn betrogen, Und zu viel in mich gesogen.

4. Reines wasser, GOttes liebe! Fleuß in meine matte seel, O! laß mich mit starkem triebe In dich dringen, lebens-quell! Laß mich, laß mich hier im leben, Immer vester an dir kleben.

5. Jauchzend soll meine seel noch schreyen, Loben diesen starken GOtt; Wann du diß mir läßt gedeyen, Und mir hilfst aus aller noth. Wann du mir in diesem leben Ueberwindungs-kraft wirst geben.

In eigener Melodie.

158. Allein zu dir, HErr JESU Christ, Mein hoffnung steht auf erden, Ich weiß, daß du mein tröster bist, Kein trost mir sonst werden. Von anbegin ist nichts erkohr'n, Auf erden war kein mensch gebor'n, Der mir aus nöthen helfen kan, Ich ruf dich an, Zu dir ich mein vertrauen han.

2. Mein sünd sind schwer und übergroß, Und reuen mich von herzen, Derselben mach mich

h quitt und los, Durch
ien tod und schmerzen, Und
mich deinem Vater an,
ß du hast gnug für mich
an; So werd ich los der
den-last: HErr! halt mir
. Was du selbst mir ver-
chen hast.

3. Gib mir nach dein'r
mherzigkeit, Den wahren
sten-glauben, Auf daß ich
ie süßigkeit mög inniglich
chauen; Vor allen dingen
en dich, Und meinen näch-
t gleich als mich. Am
ten end dein' hülf mir send,
mit behend Des teufels
von mir sich wend.

4. Ehr sey GOtt in dem
hsten thron, Dem Vater
r güte, Und JEsu, seinem
en Sohn, Der uns allzeit
ûte: Und GOtt dem hei-
n Geiste, Der uns sein
f stets leiste, Damit wir
r gefällig seyn, Hier in
ser zeit, Und dort hernach
ewigkeit.

el. Du unbegreiflich h (3)

59. Erneure mich, o ewigs licht! Und
von deinem angesicht Mein
z und seel mit deinem
ein Durchleuchtet und er-
let seyn!

2. Ertödt in mir die flei-
es-lust, Und nimm hinweg
sünden-wust: Bewaffne
ch mit kraft und muth, Zu
streiten wider fleisch und
blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geist, Der dir mit lust gehorsam leist. Ein willig opfer willt ja du; Und altes fleisch taugt nicht darzu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es auf dich gerichtet sey; Und was dahinten ist, vergeß, Und sündlich Christi tod ermeß.

5. Des fleisches willen tödt in mir, Und mach ihn unterthänig dir: Durch deine liebe treib ihn an Zu gehn auf deiner lebens-bahn.

6. Und wie ich ohn dein gnaden-licht Erkenne deinen willen nicht; So leuchte du, o GOtt! allein In dem verstand mit deinem schein.

7. Mach in mir das gewissen rein, Und laß es abgewaschen seyn! So kan ich auch durch deinen Sohn Mit freuden stehn für deinem thron.

8. Auf dich laß meine sinnen gehn, Und stets hinauf gerichtet stehn; Daß ich dein wort mit freuden hör, Mein herz nach ihm in allem kehr!

9. Gib, daß ich finde deine kraft, Und schmecke deiner güte saft! Laß mich dein freundlich angesicht Mit freuden sehn in deinem licht.

10. Wenn ich in deinem wort dich such, So laß es mir

seyn ein geruch, Der lebens-kraft und süßigkeit Durch meine ganze seel ausbreit.

11. Und weil du voller güte bist, Die lieblich und erfreulich ist, So gib, daß ich dich fühl in mir, Und ganz umschlossen sey von dir.

12. Und wie ich von mir selbst nicht kan, So treib durch deinen Geist mich an, Daß er in mir das ruder führ, Geist, seel, herz, sinn und mund regier.

13. Wie dieses ohne glauben nicht In mir kan werden angericht; Der glaub ohn diß auch nicht besteht, Wo er nicht in die werke geht.

14. So wirke, HERR! durch deinen Geist Den glauben, Der sich kräftig weißt, Und in ein neues wesen dringt, Und seine lebens-früchte bringt.

15. In allem, o HErr JEsu Christ! Laß mich mit kraft seyn ausgerüst, Zu fechten wider fleisch und blut, Und nimm mich unter deine hut.

16. So acht ich nicht des teufels list, Der jetzund volles grimmes ist. Ich bleib im sieg; in dir will ich, Mein JEsu! leben ewiglich.

Mel. Schmücke dich, o l. (5)

160. EDler Meister aller tugend, JESU lehre meine jugend, Dieses ist was ich begehre, Ach erh re mich mein HErre; Die bitte ich vor allen, Lehr m thun nach dein'm gefalle Lehre mich in allen ding Deinen willen zu vollbringe

2. Lehr mich meiden a freuden, Welche mich von d abscheiden; Lehre mich d welt verschmähen, Weil do alles muß vergehen; Leh mich der wollust-strassen Ge und willig zu verlassen; Le re mich in allen dingen, Me nes fleisches lust zu zwingen

3. Lehre mich den Vat kennen, Und von herzen Ab nennen; Lehr' und gieb dei Geistes-gaben, Unsre herz zu erlaben; Lehr' und öff das verständniß, Gib u weisheit und erkentniß; Le uns glauben, gib uns lieb Stärk' uns durch dein Ge stes-triebe.

4. Lehr' uns wachen, leh uns bäten, Weil die noth he ein thut treten; Lehr' u dann mit glaubens-flüg Schwingen nach der sterne hügel; Lehr' uns seufzen, le uns singen, Laß es durch d wolken dringen; Lehr' u hoffen mit verlangen, Bis w hülf und trost empfangen.

5. Lehr' uns auch gedult leiden, Steh uns bey auf a len seiten; Lehr' uns in d sanftmuth stehen, Weil d feind sein'n grimm läßt seher

Lehr'

r' und stärk uns in der
hrheit Deines worts mit
ft und klarheit; Lehr' und
uns überwinden, Welt,
sch, teufel, höll und sün-
l.

6. Nun, o Meister aller
end, JEsu lehr' und führ
s jugend; Führe uns auf
nen wegen, Schmück und
re uns mit segen; Laß uns
chsen in der jugend, In
tseligkeit und tugend, Und
hier stets lob erweisen,
ch dort ewiglich dich prei-
.

el. Lobet den Herren. (9)

51. Hast du dann, JE-
su! dein ange-
t gänzlich verborgen :,:
ß ich die stunde der nächte
ß warten bis morgen?
ie hast du doch, Süssester,
gen annoch Bringen die
urigen sorgen.

2. Must du dann, liebste!
h also von herzen betrüben :,:
aß ich ein wenig zu lange
n aussen geblieben? Weist
dann nicht, Wie sich mein
rze verpflicht, Dich stets
d ewig zu lieben?

3. Meine betrübete geister
weinen im herzen :,: Weil
n die flammen und funken
r brennenden kerzen, In
bes-glut, Leider dein zör-
n austhut, Soll ich dann
eses verschmerzen.

4. Ach du bekümmerte see-
le! sey frölich im herzen :,:
Stille die traurige sorgen und
quälende schmerzen: Keine
sündfluth Tilget die feurige
glut, Meiner lieb-brennenden
kerzen.

5. Willt du mich lassen in
nöthen, o JEsu! verderben :,:
Ey nun, so lasse mich süsser,
doch seliglich sterben: Auf
daß ich kan Dorten die himm-
lische bahn Endlich aus gna-
den ererben.

6. Richte dich, liebste! nach
meinem gefallen, und gläu-
be :,: Daß ich dein seelen-
hirt immer und ewig verblei-
be, Der dich ergötzt, Und in
den himmel versetzt, Aus dem
gemarterten leibe.

7. Muß ich in diesem be-
trübten und zeitlichen leben :,:
Gleich in des todes gefährli-
chen schranken stets schweben,
So wird mir dort, JEsus, am
seligen ort, Himmlische frey-
heit doch geben.

8. Traue nur sicher, und
bleibe beständig im glauben :,:
Ob gleich tod, teufel und
hölle sich brüsten und schnau-
ben, Sollen sie doch, Nicht
in ihr höllisches joch, Dich
aus den händen mir rauben.

9. Hiermit so will ich gesag-
nen die irrdischen freuden :,:
Hiermit so will ich vom zeit-
lichen leiden abscheiden. Ewi-
ge lust, Wird mir bald werden

bewußt, Wann mich der himmel wird weiden.

10. Herzlich verlangende seele nach himmlischen freuden :,: Ey nun, so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, Tröste dich mein, Daß ich dein hirte will seyn, Und dich erquicken und weiden.

11. Ade, o erde! du schönes doch schnödes gebäude :,: Ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, Ade, o welt! Mir es nicht länger gefällt, Darum zu JEsu ich scheide.

12. Ach! nun willkommen, mein erbtheil vom Vater gegeben :,: Erbe die schätze des himmels und ewiges leben: Da du mit mir, Für diß welt-leiden allhier, Ewig in freuden sollst schweben.

In eigener Melodie.

162. HErr, ich habe mißgehandelt, Ja mich drückt der sünden-last, Ich bin nicht den weg gewandelt, Den du mir gezeiget hast, Und jetzt wollt ich gern aus schrecken, Mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn, Wollt ich über see gleich ziehen, Stieg ich in die gruft hinein, Hätt' ich flügel gleich den winden, Gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es n bekennen, Daß ich, HEr nicht recht gethan, Darf mi nicht dein kind mehr nenne Ach nimm mich zu gnaden a Laß die menge meiner sünde Deinen zorn nicht gar entzü den.

4. Könnt ein mensch d sand gleich zählen, An de grossen weiten meer, Denno würd' es ihm wohl fehle Daß er meiner sünden-hee Daß er alle mein gebreche Sollte wissen auszusprechen

5. Wein', ach! wein' je um die wette, Meiner beyd augen bach; O daß ich gn zähren hätte, Zu betraur meine sach! O daß aus de thränen-brunnen Käm ein sta ker strom geronnen.

6. Ach, daß doch die hei ten fluthen Ueberschwemt mein gesicht, Und die aug möchten bluten, Weil mir wa ser sonst gebricht. Ach, g dem zerbrochnen herzen Li drung in den größten schme zen.

7. Denn, HErr JEsu, de ne plagen, Dein für mich ve goßnes blut, Wunden die d lassen schlagen, Machen me ne sache gut; Drum will i die angst zu stillen, Mich deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last an binden, Wirf sie in die tie see; Wasche mich von meine sün-

den, Mache mich so weiß
schnee. Laß dein guter
ist mich treiben, Einzig stets
dir zu bleiben.

1. Wer nur den lieb. (37)

3. Ich armer mensch, ich armer sünder,
h hier vor GOttes ange-
: Ach GOtt, ach GOtt!
ahr gelinder, Und geh nicht
mir ins gericht: Erbar-
dich, erbarme dich, GOtt
n erbarmer! über mich.

. Wie ist mir doch so angst
bange, Von wegen mei-
grossen sünd. Hilf, daß
wieder gnad erlange, Ich
nes und verlornes kind!
arme dich, erbarme dich,
ott mein erbarmer! über
h.

. Hör, ach erhör mein
zend schreyen, Du aller-
ßtes Vater-herz! Wollst
sünde mir verzeihen, Und
oern meines herzens schmerz:
arme dich, erbarme dich,
ott mein erbarmer! über
h.

. Wie lang soll ich ver-
lich klagen? Hörst du dann
yt, ach hörst du nicht? Wie
st du das geschrey vertra-
! Hör, was der arme sün-
spricht: Erbarme dich, er-
me dich, GOtt mein er-
rmer! über mich.

. Wahr ist es, übel steht
schade, Den niemand hei-
len kan als du: Ach, aber,
schenke gnade, gnade, Ich las-
se dir nicht eher ruh. Erbar-
me dich, erbarme dich, GOtt
mein erbarmer! über mich.

6. Nicht wie ich hab ver-
schuldet, lohne, Und handle
nicht nach meiner sünd. O
treuer Vater! schone, schone,
Erkenn mich wieder für dein
kind. Erbarme dich, erbar-
me dich, GOtt mein erbar-
mer! über mich.

7. Sprich nur ein wort,
so werd ich leben, Sag, daß
der arme sünder hör: Geh
hin, die sünd ist dir vergeben,
Nur sündige hinfort nicht
mehr. Erbarme dich, erbar-
me dich, GOtt mein erbar-
mer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich
bin erhöret, Erhöret bin ich
zweifels-frey, Weil sich der
trost im herzen mehret, Drum
will ich enden mein geschrey.
Erbarme dich, erbarme dich,
GOtt mein erbarmer! über
mich.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

164. Ich will von meiner
missethat Zum
HErren mich bekehren, Du
wollest selbst mir hülf und
rath Hierzu, o GOtt, besche-
ren, Und deines guten Geistes
kraft, Der neue herzen in uns
schaft, Aus gnaden mir ge-
währen.

2. Natürlich kan ein mensch doch nicht Sein elend selbst empfinden, Er ist ohn deines Geistes licht Blind, taub, ja todt in sünden; Verkehrt ist will, verstand und thun: Des grossen jammers wollst du nun, O Vater, mich entbinden.

3. Klopf durch erkentniß bey mir an, Und führ mir wohl zu sinnen, Was böses ich vor dir gethan. Du kanst mein herz gewinnen: Daß ich aus kummer und beschwer, Laß über meine wangen her Viel heisse thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden, Mein leben dank ich deiner hand, Du hast mich überladen, Mit ehr, gesundheit, ruh und brod: Du machst, daß mir noch keine noth Bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt, Tief aus der höllen fluthen; Es hat mir sonsten nicht gefehlt, An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht sicher leb und frey, Gestäupt mit vater-ruthen.

6. Hab ich dann nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach nein! ein anders saget mir Mein herz und mein gewissen. Darinn ist leider nichts gesund, An allen orten ist es wund Vom sünd wurm gebissen.

7. Die thorheit meiner j gen jahr, Und alle schnöde chen, Verklagen mich ja fenbar: Was soll ich an machen? Sie stellen, H mir vors gesicht Dein un träglich zorn-gericht, Der h len offnen rachen.

8. Ach! meine greuel zumal Schäm ich mich zu kennen, Sie haben we maaß noch zahl, Ich weiß kaum zu nennen, Und ist h keiner noch so klein, um w ches willen nicht allein ewig müsse brennen.

9. Bisher hab ich in sich heit Fast unbesorgt geschlaf Gesagt: es hat noch la zeit, GOtt pflegt nicht b zu strafen; Er fähret ni mit unsrer schuld So stre fort; es hat geduld Der h mit seinen schaafen.

10. Jetzt aber alles ist wacht; Mein herz will r zerspringen; Ich sehe dei donners macht, Dein fe auf mich dringen: Du reg wider mich zugleich Des des und der höllen reich, wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn solcher noth? Nichts hel thor und riegel; Wo flieh hin? o morgen-roth! Erth mir deine flügel: Verb mich, o du fernes meer; V

decket

ket mich, fallt auf mich Ihr klippen, berg und gel.

12. Ach! all's umsonst, wann ich gar Könnt in himmel steigen, Und wie= in die höll, alldar, Mich verkriechen, neigen; Dein ge dringt durch alles sich, wirst doch meine schand mich Der lichten sonne gen.

13. HErr JEsu, nimm mich dir ein, Ich flieh zu deinen nden, Laß mich da einge= ossen seyn, Und bleiben al= tunden; Dir ist ja, o du Ottes = Lamm, All meine ld am creutzes=stamm, Zu gen, aufgebunden.

14. Diß stell du deinem ter für, Daß er sein herze ke, Daß er sich gnädig kehr mir, Nicht meiner sünden ke: Und wegen dieser straf last, Die du auf dich ge= nmen hast, Ins meer sie senke.

15. Hierauf will ich zu je= zeit Mit ernst und sorgfalt iden, Die böse lust und ei= eit, Und lieber alles leiden, nn daß ich sünd aus vor= thu. Ach HErr! gib du s kraft darzu, Bis ich von werd scheiden.

el. Christus der uns s. (2)

65. Liebster Vater! ich, dein kind, Komm zu dir geeilet, Weil ich son= sten niemand find, Der mich armen heilet. Meine wunden sind sehr groß, Groß sind mei= ne sünden, Mache mich der= selben los, Laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlichs ge= schlecht, Und hast Vaters sit= ten, Ey, so hab ich kindes= recht, Und darf kindlich bit= ten; Dann den kindern steht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine gnad und treu Laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen, Ey, so wirst du lassen mich Va= terssinn erkennen; Dann das wär ja viel zu schlecht, Blos den namen führen, Und nicht thun nach Vaters=recht, wie sichs will gebühren.

4. Du versprichst in dei= nem wort Gnade, heil und leben; Laß mich an der gna= den=pfort Nicht zurücke beben: Hilf, daß in dem pilgrims= lauf Meine seufzer dringen Bis zum gnaden=thron hin= auf; Laß es mir gelingen.

5. Ich laß doch nicht eher ab, Bis du mir gewähret Gna= de, die ich von dir hab Innig= lich begehret; Segne mich, ich lasse dich Eher nicht, ich hange Wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

6. Du bist GOtt, und heis= sest gut, Weil du gutthat übest,

übest, Und gleichwie ein vater thut, Deine kinder liebest. Dieser gutthat laß mich auch, Vaterherz! genieſſen: Laß auf mich nach deinem brauch Deine gnade flieſſen.

7. Ach! verzeih mir, ach! vergib, Was ich mißgehandelt, Weil ich nach der sünden trieb Nur zu viel gewandelt; Ach, sehr groß iſt meine schuld, Groß sind meine sünden, Decke mich mit deiner huld, Laß mich gnade finden.

8. Siehe meinen Heiland an, Der für mich geſtorben, Der auf seiner thränen-bahn, Mir das heil erworben; Bringen meine sünden schmerz, Die von dir mich trieben; Er erwarb das Vaterherz Wieder durch sein lieben.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, Toben angſt und quaalen; Trift mich ſelbſt des todes-bann, Kan ich nichts bezahlen; Ey so denk ich an die huld, Da mich staub und aſchen, JEſus hat von meiner schuld Durch sein blut gewaſchen.

Mel. Abermal ein tag v. (1)

166. O mein ſtarker Bundes-könig, Wunderbare Lebens-kraft! Klagend ſag ich, daß ich wenig Liebe dich, der alles ſchafft, Ja mein glaube iſt ſo klein, Kaum als wie ein fünkelein, Ja als wann ich gar nicht hätte, Nackend wär' auf dieſer ſtätte.

2. Doch hab dank für deine güte, Und für deine wunder-macht, Wovon zeugt herz und gemüthe, Daß du dich mir zugeſagt, Und mir auch noch immerdar, Schenkeſt deine liebe klar, Weil ich mein gebrechen fühle, Quält es herzlig meine ſeele.

3. Ob ich gleich auch dir hange, Als ein feder-leichtes blatt, Ja von ganzer ſeele verlange, Auszuüben dein rath, Und ja etwan dir auch leb, Der ich bin ein' dürre reb? Drum ich ſeufzend zu dir ſchreye, HErr, mir deine gnade verleihe.

4. Dieſes laß doch bald geſchehen, Schleuß doch mein ſeele auf, Daß ich blinder mage ſehen, Mach mich treu in meinem lauf. Gib mir taben doch gehör, Daß ich ſpüre des Geiſtes lehr, Laß mich deine lieb auch ſchmecken, Ja beleben, mich erwecke.

5. Ob ich gleich auch mir fühle, Daß mein glaube und liebe kalt, Bitte ich, mein ſeel berühre, Führe mich durch dein' gewalt, Daß ich immer dir ankleb, Niemand anders als dir leb, Wann ich gleich als nichtes habe, Bleibſt du allein meine gabe.

6. O! wann ich an dich geden-

enke, Weiß nicht was ich
n soll, Glaub und liebe
doch schenke, Daß ich füll
lampen voll, Und ich also
ch die thür Dring in wah-
glauben hier, Mit gebät
wachsamkeiten, Meine
e zu bereiten.

. Vater, laß mich nichts
r lieben, Als was dir al-
gefällt, Und in solchem
aben üben, Welcher über-
dt die welt; Weil ver-
ft, ja fleisch und blut Nach
erden ziehen thut, Schwin-
sich mein geist zum him-
Von dem schnöden welt-
ummel.

el. O Gott, du from. (24)

97. Spahr deine busse
nicht Von einem
zum andern, Du weist
t, wann du mußt Aus die-
welt weg wandern; Du
zt nach deinem tod Vor
ttes angesicht; Ach! den-
eißig dran: Spahr deine
e nicht!

. Spahr deine busse nicht,
daß du alt wirst werden;
weißt nicht zeit und stund,
lang du lebst auf erden:
bald verlöschet doch Der
schen lebens-licht! Wie
ist es geschehn! Spahr
e busse nicht!

. Spahr deine busse nicht
auf das todes-bette; Zer-
reisse doch in zeit Die starke
sünden-kette. Denk an die
todes-angst, Wie da das her-
ze bricht, Mach dich von sün-
den los: Spahr deine busse
nicht!

4. Spahr deine busse nicht,
Weil du bist jung von jahren,
Da du erst lust und frend
Willst in der welt erfahren;
Die jungen sterben auch, Und
müssen vors gericht: Drum
ändre dich bey zeit: Spahr
deine busse nicht!

5. Spahr deine busse nicht;
Dein leben wird sich enden;
Drum laß den satan doch
Dich nicht so gar verblenden;
Dann wer da in der welt Viel
böses angericht, Der muß zur
höllen gehn. Spahr deine
busse nicht!

6. Spahr deine busse nicht;
Dieweil du noch kanst bäten,
So laß nicht ab vor GOtt
In wahrer buß zu treten;
Bereue deine sünd; Wann
dieses nicht geschicht, Weh
deiner armen seel! Spahr dei-
ne busse nicht!

7. Spahr deine busse nicht;
Ach! ändre heut dein leben,
Und sprich: ich hab mein herz
Nun meinem GOtt ergeben,
Ich setz auf JEsum Christ All
meine zuversicht; So wirst
du selig seyn: Spahr deine
busse nicht!

Mel.

Mel. Psalm 42.

168. Vater! wann wir vor dich treten, Hör gnädig unser bäten, Mit denen worten deines Sohns, Von der höhe deines throns. Deines namens majestät Werd geheiligt und erhöht; Lasse deines reiches gränzen So weit als die sonne glänzen.

2. Lasse von uns deinen willen Schon auf erden so geschehn, Wie im himmel ihn erfüllen, Die vor deinem throne stehn: Gib uns auf der lebens-reis Unser täglich trank und speis; Sprich uns, wo wir fehlen, gnädig, Wie wir unsre schuldner, ledig.

3. In der reizung zu dem bösen Steh durch deine gnad uns bey, Bis du uns davon erlösen, Und wirst gänzlich machen frey. Dir gebührt in ewigkeit Reich und kraft und herrlichkeit; Grosser GOtt! in JEsu namen Seye, was wir bäten, Amen.

In eigener Melodie.

169. Mein Heiland, habe auf mich acht In dieser wüsteney; Du hast mich bis hieher gebracht; Ich danke deiner treu, Womit du mich, so väterlich, Gegängelt und geführt: Gib mir die kraft, die alles schafft, Was meinen wandel ziert.

2. Du prüfest mich und kennst mein herz, Es seh sich treu zu seyn, Doch sieh du auch meinen schmerz, D es nicht völlig rein: M Heil, dein blut macht a gut, Und heilet meinen gei Sieh! wie er sich, so em lich der eitelkeit entreißt.

Mel. Komm, o komm, d. (3

170. Zeuch mich, zeu mich mit den men Deiner grossen freu lichkeit: JEsu Christe! d erbarmen Helfe meiner blödi keit; Wirst du mich nicht dir ziehen, Ach, so muß von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner s len! Suche dein verirr schaaf; Wem soll ich mi sonst befehlen? Weck mi aus dem sünden-schlaf; G ter Meister, laß mich lau Nach dir, und nach deine haufen.

3. Wie ein wolf den wo erfüllet Mit geheul bey fin rer nacht; Also auch der s tan brüllet, Um mich wie e löwe wacht: HErr! er w dein kind verschlingen; H im glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-mörder! a schlange! Tausendkünstl schäme dich; Schäme di mit ist nicht bange, Da mein JESUS tröstet mic Weil er ziehet, muß ich la fen.

, Er will mich ihm selbst
ufen.
5. Zeuch mich mit den lie-
-seilen, Zeuch mich kräf-
o mein GOtt, Ach! wie
ge, lange weilen Machst
mir, HErr Zebaoth! Doch
hoff in allen nöthen, Wann
du mich gleich wolltest tödten.
6. Mutter-herze will zer-
brechen Ueber ihres kindes
schmerz; Du wirst dich an
mir nicht rächen, O du mehr
als mutter-herz! Zeuch mich
von dem bösen haufen, Nach
dir, JEsu, laß mich laufen.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

In eigener Melodie.

71. Die Zions-gesellen,
die müssen stets
chen, Mit schwerdtern um-
tet, zum feinde sich ma-
n, Es hat uns gerufen die
tliche stimm, Ein jeder zu
zen und ohren es nimm!
kommen jetzt häufig die
ternachts-stunden, O seli-
seelen, die wachend gefun-
, Und sich nur ganz einig
JEsu verbunden.
2. Weg trägheit und ruhe
bette der sünden, Da g'fah-
von aussen und innen sich
ben, Ach wachet! ach wa-
! dem fleisch bietet krieg,
fliehet die lüste, erhaltet
sieg: Es wollen uns fäl-
die nächsten verwandten,
treitet wie helden und tapf-
rabanten Auch gegen die,
ins die nächsten bekann-
t.
3. Es kommen die zeiten
mehro geflossen, Da Ba-
die pfeile verdoppelt ge-
schossen, Drum trage, o see-
le, ja nichtes an dir, Was
auch noch möcht gleichen der
hur und dem thier: Wer sich
sonst mit heuchel-schein meinet
zu decken, Und sich hiedurch
hinter das leiden zu stecken,
Den werden doch Babels ge-
richte erschrecken.
4. Es giebt jetzund viele
die hinken auf beyden, Sie
nennen sich Christen und mei-
den das leiden, Wenn jetzund
die musterung sollte geschehn,
So würde man Gideon mit
wenig sehn ziehn: Gemäch-
liches leben verführet zu heu-
cheln, Hierinnen will man
auch der huren nachschmei-
cheln, Sind das auch wohl
redliche Christen kennzeichen?
5. Wo sind denn die wa-
kere helden geblieben, Die vor-
hin im glauben und liebe ge-
trieben, Die kräftig vom gött-
lichen Geiste gerührt: Wird
nunmehr erkaltung der liebe
gespührt: Was will es doch
werden

werden im heftigen streiten, Wann wir aus dem einigkeits-bande so schreiten, Ein jeder bedenk es nur an seiner seiten.

6. O Höchster, die deinen in Eines bald führe, Die läßige hände und knie doch rühre, O schenk uns den glauben in thätiger lieb, Daß wir gerne folgen dem richtigen trieb, Laß uns in Einem sinne stetiglich bäten, Bis völlig das sünden-reich unter getreten, Der göttliche liebes-arm wird uns erretten.

7. Laßt uns doch, wie starke um Salomons bette, Bereit seyn zu streiten getreu um die wette, Daß einer dem andern zuvor richt den lauf, Flieht alle, wie adler, nach einem hinauf: Unser Fürste, JEsus, des lebens wird geben, Daß wir auch im streite erhalten das leben, Wann wir als die reben fest an ihm bekleben.

8. Ach reute aus weiter, du brecher der bande, Was deinem Zione macht flecken und schande, Dring unsere herzen mit liebes-gewalt, Ach führ uns zur göttlichen wahren einfalt: Was uns noch vom bande der liebe kan trennen, Laß balde wie stoppeln und strohe verbrennen, Daß wir uns in Einem bald lieben und kennen.

9. O JEsu, du wahrheit! der weg und das leben, kanst uns einträchtige her wohl geben, Durchdring mit heiliger magischer kr Auf daß wir dein's ebenb werden theilhaft; O hei hochheilig und herrliches sen, Du wolleſt die brü dein's Zions genesen, A heile sie balde, o heiliges sen.

10. Komm, JEsu, kor balde, so schreyen die dei Die frommen, die du dir wählet alleine, Komm, w theſter, o liebster bräutig mein, Hol' deine verlobte b gänzlich hinein: Wir ho und harren mit stetem verl gen, Ach daß wir in liebe möchten umfangen, Um dir auch einig zu kleben hangen.

11. Nun bringet das se zen verdoppelt zusammen, kinder gezeuget von göttlich saamen, Ach! bätet aus nigem brünstigen trieb, Zu fen wird balde bewogen lieb, Das schreyen der kin wird wahrlich erhöret, Du völlige eintracht wird Ba zerstöret: Wer ist der verb denen geistern was wehret?

12. Das selig' verbin und herzliches meinen, immer dem argwohn verdä tig hin scheinen, Wir wi daß einfalt die herzen erqui Dieweil man hierinnen die

erblickt, Wenn alle ver-
unft ist hier untergegangen,
er sollte nicht können zum
le gelangen, Wenn wir recht
ufältig zu leben anfangen.

13. Die irrdische weisheit
n dieses nicht fassen; JEsu,
ne lehre und leben sie has-
t; Allein wer das sterben
n sünden nur sucht, Das
ele leben in lüsten verflucht,
ie werdens erfahren in tha-
t und werken, Das siegen
d göttliche kraft stets ver-
rken, Jehovah der wird sie
ch gründen und stärken.

Mel. O starker Gott, o s. (3)

172. Ihr junge helden aufgewacht! Die
nze welt muß seyn veracht,
um eilt, daß ihr in kurzer
t, Macht eure seelen wohl
eit.

2. Was ist die welt mit
em thun? Den bund ge-
icht mit GOttes Sohn, Das
ibt der seel in ewigkeit Ein'
ker-süsse lust und freud.

3. Ja nimmermehr geliebt
welt, Vielmehr sich JEsu
zesellt, So überkommt man
ubens-kraft, Daß man auch
d ihr thun bestraft.

4. Nun weg, hiemit, du
lkeit, Es ist mir nun zu
die zeit, Daß ich sie nicht
hr so anwend, Daß ich den
men GOttes schänd.

5. Ich hab es nun bey mir
bedacht, Und diesen schluß
gar vest gemacht, Daß es mir
nun soll JEsus seyn, Und
wollt mein fleisch nicht gern
darein.

6. Zur falschen welt und
ihrem trug, Spricht meine
seel, es ist genug: Zu lang
hab ich die lust geliebt, Und
damit meinen GOtt betrübt.

7. Ich eil' nun fort, zu
meinem GOtt, Der mich er-
kauft vom fluch und tod;
Darum ich auch nun als ein'
reb, Hinführo vest an JEsu
kleb.

8. Nichts anders will ich
als GOtt will, Wenn er mir
hilft, daß ich das ziel, Wozu
er mich berufen hat, Erlan-
gen möge in der that;

9. So soll mein herz mit
preis und dank, Ihm ewig
bringen lobgesang, Gelobet
seyst du in der zeit, Du gros-
ser GOtt! von Ewigkeit.

Mel. Von Gott will ich (38)

173. Kommt, kinder, laßt
uns gehen, Der
abend kommt herbey; Es ist
gefährlich stehen In dieser wü-
steney: Kommt, stärket euren
muth, Zur ewigkeit zu wan-
dern, Von einer kraft zur an-
dern, Es ist das ende gut.

2. Es soll uns nicht ge-
reuen Der schmale pilger-pfad,
Wir kennen ja den treuen, Der
uns gerufen hat: Kommt,

folgt und trauet dem, Ein jeder sein gesichte, Mit ganzer wendung richte, Steif nach Jerusalem.

3. Der ausgang der geschehen, Ist uns fürwahr nicht leid; Es soll noch besser gehen Zur abgeschiedenheit: Nein, kinder, seyd nicht bang, Verachtet tausend welten, Ihr locken und ihr schelten, Und geht nur euren gang.

4. Geht der natur entgegen, So gehts gerad und fein; Die fleisch und sinnen pflegen, Noch schlechte pilger seyn: Verlaßt die creatur, Und was euch sonst will binden, Laßt gar euch selbst dahinten: Es geht durchs sterben nur.

5. Man muß wie pilger wandeln, Frey, blos, und wahrlich leer; Viel sammlen, halten, handeln, Macht unsern gang nur schwer: Wer will, der trag sich todt, Wir reisen abgeschieden, Mit wenigem zufrieden, Wir brauchens nur zur noth.

6. Schmückt euer herz aufs beste, Sonst weder leib noch haus; Wir sind hier fremde gäste, Und ziehen bald hinaus: Gemach bringt ungemach, Ein pilger muß sich schicken, Sich dulden und sich bücken, Den kurzen pilger-tag.

7. Laßt uns nicht viel besehen Das kinder-spiel am weg, Durch säumen und durch stehen, Wird man verstri und träg. Es geht uns nicht an, Nur fort durch d und dünne, Kehrt ein leichten sinne, Es ist so b gethan.

8. Ist gleich der weg n enge, So einsam, krumm schlecht; Der dornen in menge, Und manches cre gen trägt: Es ist doch nur weg; Laß seyn! wir ge weiter, Wir folgen uns leiter, Und brechen durchs häg.

9. Was wir hier hör'n sehen, Das hör'n und s wir kaum; Wir lassens d und gehen, Es irret uns traum: Wir gehn ins ew ein, Mit GOtt muß u handel, Im himmel u wandel, Und herz und a seyn.

10. Wir wandeln ein kehret, Veracht und unbeka Man siehet, kennt und h Uns kaum im fremden la Und höret man uns ja, höret man uns singen, unsern grossen Dingen, auf uns warten da.

11. Kommt, kinder, uns gehen, Der Vater g mit; Er selbst will bey stehen, In jedem sauren tr Er will uns machen m Mit süssen sonnen-blicken, locken und erquicken: Ach wir habens gut.

12. Ei

12. Ein jeder munter eile,
ir sind vom ziel noch fern;
chaut auf die feuer-säule,
ie gegenwärt des HErrn;
as aug nur eingekehrt, Da
s die liebe winket, Und dem,
folgt und sinket, Den wah-
ausgang lehrt.

13. Des süssen Lammes
sen Wird uns da einge-
ickt; Man kans am wan-
lesen, Wie kindlich, wie
ückt, Wie sanft, gerad und
, Die lämmer vor sich se-
, Und ohne forschen ge-
, So wie ihr führer will.

14. Kommt, kinder, laßt
wandern, Wir gehen
d an hand; Eins freue sich
andern, In diesem wilden
d: Kommt, laßt uns kind-
seyn, Uns auf dem weg
t streiten, Die engel uns
leiten, Als unsre brüder-

15. Sollt wohl ein schwa-
fallen, So greif der stärk-
u; Man trag; man helfe
n, Man pflanze lieb und
: Kommt, bindet vester
; Ein jeder sey der kleinste,
ch auch wohl gern der rein-
Auf unsrer liebes-bahn.

16. Kommt, laßt uns mun-
wandern, Der weg kürzt
ner ab; Ein tag der folgt
andern, Bald fällt das
ch ins grab: Nur noch
wenig muth, Nur noch ein
ig treuer, Von allen din-
gen freyer, Gewandt zum ew'-
gen gut.

17. Es wird nicht lang
mehr währen, Halt noch ein
wenig aus; Es wird nicht
lang mehr währen, So kom-
men wir zu haus; Da wird
man ewig ruhn, Wann wir
mit allen frommen, Daheim
beym Vater kommen: Wie
wohl! wie wohl wirds thun!

18. Drauf wollen wirs
dann wagen, (es ist wohl wa-
gens werth) Und gründlich
dem absagen, Was aufhält
und beschwert: Welt, du bist
uns zu klein; Wir gehn durch
JEsu leiten, Hin in die ewig-
keiten, Es soll nur JEsus
seyn!

19. O Freund, den wir er-
lesen! O all-vergnügend gut!
O ewig-bleibend wesen! Wie
reitzest du den muth! Wir
freuen uns in dir, Du unsre
wonn und leben, Worinn wir
ewig schweben! Du unsre gan-
zier!

Mel. Psalm 42. (1)

174. Schaffet, schaffet, menschen-kinder!
Schaffet eure seligkeit: Bauet
nicht, wie freche sünder, Nur
auf gegenwärt'ge zeit; Son-
dern schauet über euch, Rin-
get nach dem himmelreich,
Und bemühet euch auf erden,
Wie ihr möget selig werden.

2. Daß nun dieses mög ge-

schehen, Mußt ihr nicht nach fleisch und blut Und desselben neigung gehen; Sondern was GOtt will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtschnur seyn, Es mag fleisch und blut in allen Uebel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt ursach, zu bekennen, Daß in euch noch sünde steckt; Daß ihr fleisch von fleisch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt, Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute schafft; Ja daß, ausser seiner gnade, In euch nichts, dann seelen-schade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet; Selig, wer im kampf besteht, Und die sünden in sich dämpfet: Selig, wer die welt verschmäht: Unter Christi creutzes-schmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Christo sterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läßig seyn, Eure neigung zu bezwingen, So dürft ihr nicht ruhig seyn: Ohne tapfern streit und krieg Folget niemals rechter sieg; Nur den siegern wird die krone Beygelegt zum gnaden-lohne.

6. Mit der welt sich lustig machen, Hat bey christen keine statt; Fleischlich reden, thun und lachen, Schwächt den geist, und macht ihn m
Ach! bey Christi creutzes-f
Geht es wahrlich niemals
Daß man noch mit frec
herzen Sicher wolle thun
scherzen.

7. Furcht muß man
GOtt stets tragen, Dann
kan mit leib und seel Uns
höllen niederschlagen. Er
der des Geistes öl, Und, n
dem es ihm beliebt, We
und vollbringen giebt: S
laßt uns zu ihm gehen,
um gnade anzuflehen.

8. Und dann schlagt
sünden-glieder, Welche s
in euch regt, In dem creu
tod darnieder, Bis ihm
macht gelegt. Hauet,
euch ärgert, ab, Werfet e
JEsu grab; Denket oftm
an die worte: Dringet d
die enge pforte!

9. Zittern will ich für
sünde, Und dabey auf JE
sehn, Bis ich seinen bey
finde, In der gnade zu
stehn: Ach, mein Heil
geh doch nicht Mit mir a
ins gericht; Gib mir d
Geistes waffen, Meine
keit zu schaffen.

10. Amen! es geſch
amen! GOtt versiegle d
mir, Auf daß ich in JEsu
men So den glaubens-k
ausführ. Er verleihe
und stärk, Und regiere
das werk, Daß ich wache,

t

ringe, Und also zum himl dringe.

In eigener Melodie.

175. Wachet auf! ruft uns die stimme
r wächter, sehr hoch auf Zinne, Wach auf, du stadt usalem! Mitternacht heißt se stunde; Sie rufen uns hellem munde: Wo seyd klugen Jungfrauen? Wohl! der bräut'gam kömmt; eht auf, die lampen nehmt, lleluja! Macht euch bereit der hochzeit, Ihr müsset n entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter gen, Das herz fängt an für t zu springen, Sie wachet steht eilend auf; Ihr freund mmt vom himmel prächtig, n gnaden stark, von wahrt mächtig. Ihr licht wird l, ihr stern geht auf. Nun nm, du werthe kron! HErr Esu, GOttes Sohn! Hoanna! Wir folgen all, Zum uden-saal, Und halten mit s abendmahl.

3. Ruhm und dank sey dir ungen, Mit menschen- und t engels-zungen, In reinem ten himmelston; Von zwölf len sind die thore An deiner dt, wir sind im chore Der gel dort um deinen thron: ein aug hat je gespühret, ein ohr hat je gehört, Sole freude; welt gute nacht, Wir sind gebracht Zur stadt, wo ew'ge wonne lacht.

Mel. Herzlich thut mich. (2)

176. Wacht auf, ihr Christen alle, Es ist nun hohe zeit, Die stimm ruft euch mit schalle, Der bräut'gam ist nicht weit, Umgürtet eure lenden, Brennt eure lampen an, Laßt euch nicht mehr abwenden, Wohl von des HErren bahn.

2. Jetzt ist es zeit zu kämpfen, Wohl um den wahren glaub, Wann man den geist will dämpfen, Der gern das kleinod raubt, Und will die seel aufhalten Wohl von der seligkeit, Will auch die lieb erkalten, Und machen matt im streit.

3. Auf! auf! und laßt uns laufen, Wohl durch gedult im kampf, Laßt uns die zeit erkaufen, Verschwindt sonst wie ein dampf; Jetzt gilt es nicht mehr schlafen, Wer klug ist, stehet auf, Ergreift die seelen-waffen, Und eilet fort im lauf.

4. Ach laßt uns dann die sünden Einmal recht greifen an, Durch glauben überwinden, Damit man ferner kan Ins HErren haus auch bleiben, Und als ein treuer knecht, Des HErren werk recht treiben, Aufrichtig und gerecht.

5. Die zeiten sind gefährlich,

lich, Der feind braucht grossen zorn, Wer nicht wird kämpfen ernstlich, wird müssen seyn verlor'n, Wer noch was lieber haben Wird als das ew'ge reich, Den wird die welt begraben, Und seyn den todten gleich.

6. Nun laßt uns dem recht hören, Was spricht der gute HErr, Sein' jünger thut er lehren, die himmelische lehr, Ach! sorgt nicht vor dis leben, Auch nicht vor euren leib, Ihr seyd ja meine reben An meinem zarten leib.

7. Ich will euch wohl versorgen, Tracht't nur nach meinem reich, Und sorgt nicht vor den Vorgen, So will ich machen gleich, Daß ihr mich sollt erkennen, In meiner grossen kraft, Von denen die mich nennen, Und glauben meiner macht.

8. Wer noch so sehr wird sorgen, Vor die hinfälligkeit, Noch weiter als vor morgen, Der machts als wie ein heid, Wird seine seel verderben, Und bring'n in grosse noth, Der glaub wird auch ersterben, Die lieb wird werden todt.

9. Drum auf, und laßt uns kämpfen, Mit glaubenstapferkeit, Damit wir mögen dämpfen, Die sünd und eitelkeit, Daß wir als überwinder, Doch alle möchten gleich, Als auserwählte kinder In unsers Vaters reich,

10. Dem grossen GOtt ehren, Ihn loben allzugle Mit himmelischen chören, E in seinem reich, Geniessen der freuden, Wie's uns heissen ist, Da wird sich uns scheiden Der falschen ster list.

Mel. Ringe recht wenn. (2

177. Wer sich dünk läßt, er ste Sehe zu, daß er nicht fa Der versucher, wo man ge Schleichet uns nach überall

2. Sicherheit hat viel trogen; Schlafsucht thut nimmer gut; Wer davon überwogen, Bindet ihm se eine ruth.

3. Willt du lang dar verweilen, Hör, was dir gegnen kan: Armuth dich übereilen, Wie ein st ker krieges-mann.

4. Falsche freyheit ist seuche, Die da im mittag dirbt: Wer sein leben hat, weiche Von ihr, eh gar erstirbt.

5. Weyn sich Simson derleget In den schooß der lila; Wenn sie sein aufs b pfleget, Ist der untergang nah.

6. Simon, wenn er vermisset, Mit dem HErrn tod zu gehn, Und des wach doch vergisset, Muß er in thränen stehn.

7. Ist

7. Ist der neue geist gleich
llig, Ist das alte fleisch
ch schwach; Schläfest du,
trägst du billig, Statt des
ns, viel weh und ach.

8. Unser feind steht stets in
affen, Es kommt ihm kein
lummer an; Warum woll-
t wir dann schlafen? O!
s wär nicht wohl gethan.

9. Wohl dem, der mit
rcht und zittern Seine selig-
t stets schafft: Er ist sicher
r gewittern, Die die sichern
ggerafft.

10. Wohl dem, der stets
acht und flehet Auf der
malen pilgrims-bahn, Weil
unbeweglich stehet, Wenn
r feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da sei-
lenden Immer läßt um-
rtet seyn, Und das licht in
nen händen Nie verlieret
nen schein.

12. Wohl dem, der bey zeit
rsiehet Seine lampe mit dem
l, Wenn der bräutigam ver-
het, Der errettet seine seel.

13. O du hüter deiner kin-
r! Der du schläfst noch
lummerst nicht, Mache mich
m Ueberwinder Alles schlafs,
r mich anficht.

14. Laß mich niemals si-
cher werden; Deine furcht be-
schirme mich: Der versuchung
last-beschwerden Mildre du
selbst gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner
sinnen, Daß sie dir stets wa-
chend seyn, Und ich, wenn
ich muß von hinnen, Wa-
chend auch mag schlafen ein.

In eigener Melodie.

178. Auf, ermuntert euch ihr Christen, Auf der bräutigam ist nah, O! daß es doch alle wüßten, Daß nunmehr die zeit ist da, Worauf alle sind gewiesen, Die zum Lammes-mahl erkiesen.

2. Wacht und stehet auf behende, Schmückt die lampen in der zeit, Dann es gehet ja zum ende, Steht umgürtet und bereit, Hütet euch vor allem schlummer, Und tragt um den bräut'gam kummer.

3. Wie ihr ihn möcht recht empfangen, Wie ihr ihn willkommen heißt, Wie ihr möcht die kron erlangen, Und ihm ehr und dank erweißt; Freuet euch ihn bald zu sehen: O! wie wohl wird uns geschehen.

Vom geistlichen Sieg.

In eigener Melodie.

179. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ! Ich bitt, erhör mein klagen! Verleih mir gnad zu dieser frist, Laß mich doch nicht verzagen:

Den rechten glauben, HErr! ich meyn', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Dem nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr, mein GOtt! Du kanſt es mir wohl geben, Daß ich nicht wieder werd zu ſpott; Die hoffnung gib darneben, Voraus, wann ich muß hie davon, Daß ich dir mög vertrauen, Und nicht bauen Auf irgend eignes thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich von herzens-grund Den feinden mög vergeben; Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Gieb mir ein neues leben. Dein wort laß meine ſpeiſe ſeyn, Damit die ſeel zu nähren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht daher, Daß ſichs bald möcht abkehren.

4. Laß keine luſt noch furcht von dir Mich in der welt abwenden, Beſtändig ſeyn ans end gib mir, Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umſonſt, Es mag niemand erwerben, Noch erwerben Durch werke deine gnad, Die uns errett't vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, Hilf, o HERR Chriſt! mir ſchwachen; An deiner gnad allein ich kleb, Du kanſt mich ſtärker machen. Kommt nun anfechtung ſo wehr, Daß ſie mich umſtoſſen: Du kanſt maſ Daß mirs nicht bring geſa Ich weiß, du wirſts nicht ſen.

Mel. Wer ſich dünken l.

180. Ringe recht, w GOttes g n a Dich nun ziehet und beſe Daß dein geiſt ſich recht e lade Von der laſt, die ihn ſchwert.

2. Ringe, denn die p iſt enge, Und der lebens- iſt ſchmal; Hier die br a im gedränge, Fä n i zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe bis a b und leben, Dring hinein GOttes reich: Will der ſa widerſtreben, W e r d e w matt noch weich.

4. Ringe, daß dein e glühe, Und die erſt be d Von der ganzen welt abzie Halbe liebe hält nicht m

5. Ringe mit gebät u ſchreyen, Halte damit fe an; Laß dich keine Z it reuen, Wär's auch tag u nacht gethan.

6. Haſt du denn die errungen, Denke ja n daß du nun Alles böſe haſt zwungen, Das uns ſchad pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja ner ſeele, Deines heils zittern

rn, wahr; Hier in dieser
es-höhle, Schwebst du täg-
in gefahr.
. Halt ja deine krone ve-
Halte männlich was du
: Recht beharren ist das
e; Rückfall ist ein böser
.
. Laß dein auge ja nicht
en Nach der schnöden ei-
eit; Bleibe tag und nacht
waffen, Fliehe träg- und
nheit.
0. Laß dem fleische nicht
willen, Gib der lust den
el nicht. Willst du die
ierden füllen, So verlöscht
gnaden-licht.
1. Fleisches-freyheit macht
seele kalt und sicher, frech
stolz; Frißt hinweg des
uben öhle, Läßt nichts als
faules holz.
2. Wahre treu führt mit
sünde, Bis ins grab, be-
dig krieg, Richtet sich nach
em winde, Sucht in je-
n kampf den sieg.
3. Wahre treu liebt Chri-
wege, Strebt beherzt auf
er hut, Weiß von keiner
lust-pflege, Hält sich sel-
nichts zu gut.
4. Wahre treu hat viel
weinen, Spricht zum la-
n, du bist toll: Weil es,
m GOtt wird erscheinen,
nter heulen werden soll.
5. Wahre treu kommt dem
ümmel Dieser welt niemal
zu nah: Ist ihr schatz doch in
dem himmel, Drum ist auch
ihr herz allda.

16. Dis bedenket wohl, ihr
streiter, Streitet recht und
fürchtet euch; Geht doch alle
tage weiter, Bis ihr kommt
ins himmelreich.

17. Denkt bey jedem au-
genblicke, Obs vielleicht der
letzte sey; Bringt die lampen
ins geschicke, Holt stets neues
öhl herbey.

18. Liegt nicht alle welt
im bösen? Steht nicht So-
dom in der glut? Seele, wer
soll dich erlösen? Eilen, eilen
ist hier gut.

19. Eile, wo du dich er-
retten, Und nicht mit verder-
ben willt; Mach dich los von
allen ketten, Flieh als ein ge-
jagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus
den händen, Dring ins stille
Zoar ein, Eile, daß du mögst
vollenden, Mache dich von al-
lem rein.

21. Laß dir nichts am her-
zen kleben, Flieh vor dem ver-
borg'nen bann, Such in GOtt
geheim zu leben, Daß dich
nichts beflecken kan.

22. Eile, zähle tag und
stunden, Bis dein bräut'gam
hüpft und springt, Und, wenn
du nun überwunden, Dich
zum schauen GOttes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch
entgegen, Sprich: mein licht,

ich bin bereit Nun mein hütt=
lein abzulegen, Mich dürst
nach der ewigkeit.

24. So kanst du zuletzt mit
freuden Gehen aus dem jam=
merthal, Und ablegen alles
leiden, Dann nimmt recht ein
end all quaal.

Mel. Du unbegr. höchst (3)

181. An JEsum denken
oft und viel,
Bringt freud und wonn ohn
maaß und ziel; Recht aber
honig=süsser art Ist seiner gna=
den gegenwart.

2. Nichts liebers meine
zunge singt, Nichts reiners
meinen ohren klingt, Nichts
süssers meinem herzen ist, Als
mein herzliebster JEsus Christ.

3. O JEsu, meine freud
und wonn! O lebens=brunn!
o wahre sonn! Ohn dich ist
alle freud unwerth, Und was
man auf der welt begehrt.

4. O JEsu! deine lieb ist
süß! Wann ich sie tief ins
herze schließ, Erquicket sie
mich ohne zahl Viel tausend,
tausend, tausendmal.

5. Ach liebt und lobet doch
mit mir Den, der uns liebet
für und für, Belohnet lieb mit
lieb allzeit, Und hört nicht auf
in ewigkeit.

6. Mein JEsulein liegt mir
im sinn, Ich geh und steh, und
wo ich bin; Wie froh und se=
lig werd ich seyn, Wann es
wird seyn und bleiben mein.

7. An dir mein herz
seine lust; Denn deine
ist mir bewußt: Auf dic
all mein ruhm gestellt, O
su, Heiland aller welt.

Mel. Es ist das heil uns

182. Auf! seele, JE
GOttes = La
Hat dich zur braut erwäh
Er hat mit dir als bräutig
(O gnade!) sich vermäh
Er brennt für liebe gegen d
Sein keusches herze sehnet
Nach keuscher gegenliebe.

2. Er liebet nicht auf
ze zeit; Nein, so ist nicht
lieben, Er will an dir in ew
keit Recht treue liebe ü
Bleib du ihm auch in l
treu, Und augenblicklich si
neu: Sein lieben wird n
wanken.

3. Er will sich in ger
tigkeit Mit dir nach wu
vertrauen. Er ist ohn un
laß bereit, Dich gnädig an
schauen. Er meinets re
und schenket sich Selbst
gerechtigkeit, die dich Als
gewand soll kleiden.

4. Er sucht an dir ba
herzigkeit Und gnade zu
weisen: Er giebet, was
herz erfreut, Will dich
manna speisen: Wer ihn
liebet, hat es gut, Er st
und labet sinn und muth:
ihm ist lauter himmel.

5. Du darfst dich sei
liebes

esbrunst Im glauben nur
rauen. Du kanst auf sei-
grosse gunst Mehr als auf
en bauen. Er ist die wahr-
und das licht: Er weiß
keiner falschheit nicht:
is er verspricht, geschiehet.
). Du wirst ihn erstlich in
noth Als deinen HErren
nen: Auch selbst der schre-
s-volle tod Wird dich nicht
ihm trennen. Denn wird
ich zum himmels-saal, Als
e braut, zum hochzeit-
hl Geschmückt und herrlich
ren.

. Ach! seele, liebe wiede-
n Den, der dich herzlich
et: Ergieb dich dem zum
nthum, Der an dir gnade
t. Ach, faß ihn tief in
ne brust, Und laß dich nicht
schnöde lust Der eiteln
t verleiten.

. Ach zünde mich, o JE-
an, Dich inniglich zu lie-
n. Laß mich stets meiden,
s dich kan An meinem
m betrüben. Nimm meine
und sinnen ein, Laß mich
ganz ergeben seyn, Und
ne braut verbleiben.

el. Meinen Jesum l. (21)

33. Guter Hirte! willt
du nicht Deines
äfleins dich erbarmen? Es
ch deiner hirten-pflicht Tra-
heim auf deinen armen?
illt du mich nicht aus der
quaal Holen in den freuden-
saal?

2. Schau, wie ich verirret
bin Auf der wüsten dieser er-
den; Komm und bringe mich
doch hin Zu den schaafen dei-
ner heerden, Führ mich in den
schaafstall ein, Wo die heil'-
gen lämmer seyn.

3. Mich verlangt, dich mit
der schaar, Die dich loben,
anzuschauen, Die da weiden
ohn gefahr Auf den fetten
himmels-auen, Die nicht mehr
in furchten stehn, Und nicht
können irre gehn.

4. Denn ich bin hier sehr
bedrängt, Muß in steten sor-
gen leben, Weil die feinde mich
umschränkt, Und mit list und
macht umgeben, Daß ich ar-
mes schäfelein Keinen blick kan
sicher seyn.

5. O HErr JEsu! laß mich
nicht In der wölfe rachen kom-
men, Hilf mir, nach der hir-
ten pflicht, Daß ich ihnen
werd entnommen; Hole mich,
dein schäfelein, in den ew'gen
schaafstall ein.

Mel. Wie schön leucht. (14)

184. O JEsu, JEsu!
GOttes Sohn,
Mein Mittler und mein gna-
den-thron, Mein' höchste freud
und wonne! Du weissest, daß
ich rede wahr, Vor dir ist al-
les sonnen-klar, Und klärer
als die sonne. Herzlich Lieb
ich

ich Mit gefallen Dich vor allen: Nichts auf erden Kan und mag mir lieber werden.

2. Dis ist mein schmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kan lieben dich, Wie ich dich lieben wollte: Je mehr ich lieb, je mehr ich find, In liebe gegen dir entzündt, Daß ich dich lieben sollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemüthe Lieblich fliessen, So wird sich die lieb ergiessen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, so viel ich kan und will, Dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten welt, Pracht, wollust, ehre, freud und geld, Wenn ich es recht besinne, Kan mich Ohn dich Gnugsam laben, Ich muß haben Deine liebe, Die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Den wer dich liebt, den liebest du, Schaffst seinem herzen fried und ruh, Erfreuest sein gewissen: Es geh auf erden wie es will, Laß seyn des creutzes noch so viel, Soll er doch dein geniessen Im glück: Ewig Nach dem leide Grosse freude Wird er finden, Alles trauren muß verschwinden.

5. Kein ohr hat dis jemals gehört, Kein mensch gesehen und gelehrt, Es läßt sich nicht beschreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir ist bereit, Die in der liebe bleiben. Gründl Läßt sich Nicht erreichen, N vergleichen Den welt-schä Dis, was uns dort wird götzen.

6. Drum laß ich billig allein, O JEsu! meine s seyn, Daß ich dich herz liebe, Daß ich in dem, dir gefällt, Und mir dein res Wort vermeldt, Aus l mich stets übe, Bis ich E lich Werd abscheiden, Und freuden zu dir kommen, trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine sigkeit, Die jetzt berühm weit und breit, In reiner be schmecken, Und schn liebreich angesicht Mit un wandtem augen-licht, alle furcht und schrec Reichlich Werd ich Seyn quicket, Und geschmücket, dein'm throne, Mit der s nen himmels-krone.

Mel. Psalm 42. (1)

185. Schönster JEs liebstes leb Meiner seelen aufenthalt, hab ich mich ganz ergeben, ich wohl gar ungestalt; ich dennoch lieben dich, D ich weiß du liebest mi Drum will ich vest an dir h gen, Und mit liebe d ch u fangen,

2. Andre mögen freude ben An der falsch geschm

te

welt: Die mit allen ih-
gaben, Bald zergehet bald
ällt: Nur mein JEsus soll
seyn, Den ich lieben will
in, Und von dem ich nicht
l weichen, Sollt ich schon
tods verbleichen.

3. Andre mögen wollust lie-
Und darinnen lange jahr,
ch mit größten freuden üben,
sum lieb ich immerdar!
dre mögen gold und geld
lten für ihr liebstes zelt:
su will ich mich vertrauen
d auf ihn beständig bauen.

4. Nun, was frag ich nach
erden, Und nach dem was
nnen ist, Denn mir kan
hts liebers werden, Als
in Heiland JEsus Christ;
ich dem himmel frag ich
ht, Denn ich habe mich ver-
icht, Meinem JEsu treu zu
iben, Mich soll nichts von
n vertreiben.

5. Es mag krachen, es mag
allen Dieses rund gebaute
t, Es mag liegen, es mag
llen, Ich steh als ein starker
d: Denn mein JEsus ist
y mir: Der, der wird mich
t und für, Als mein bey-
nd mächtig schützen, Wider
ler teufel blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein
ben, Ich verbleib ihm zuge-
an, Ihm soll seyn hiemit
geben Alles, was ich geben
n: Meine sinnen, werk und
ort, Alles soll, o liebster
hort, Dir gestellet seyn zu ehren, Nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben Hier und dort in ewigkeit: Sollten mich gleich hie betrüben Aller jammer, alles leid, Was frag ich nach höll und tod? JEsus hilft mir aus der noth, Der wird mich ins leben führen, Da die seinen jubiliren.

Mel. Guter Hirte willt. (21)

186. Seele, was ermüd'st du dich In den dingen dieser erden, Die doch bald verzehren sich, Und zu lauter nichtes werden? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

2. Sammle den zerstreuten sinn, Laß ihn sich zu GOtt aufschwingen, Richt ihn stets zum himmel hin, Laß ihn in die gnad eindringen; Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangst oft süsse ruh, Dein betrübtes herz zu laben: Eil zur lebens-quell hinzu, Da kanst du sie reichlich haben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

4. Fliehe die unsel'ge pein, So das finstre reich gebieret; Laß nur den dein labsal seyn, Der zur glaubens-freude führet: Suche JEsum und sein

licht,

licht, Alles andre hilft dir nicht.

5. Ach! es ist ja schlecht genug, Daß du sonst viel zeit verdorben Mit nichtswürdigem gesuch, Dabey du fast bist erstorben: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

6. Geh einfältig stets einher, Laß dir nichts das ziel verrücken; GOtt wird aus dem liebes-meer Dich, den kranken, wohl erquicken: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

7. Weißt du nicht, daß diese welt Ein ganz ander wesen heget, Als dem Höchsten wohlgefällt, Und dein ursprung dir vorleget? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

8. Du bist ja ein hauch aus GOtt, Und aus seinem Geist geboren, Darum liege nicht im koth; Bist du nicht zum reich erkohren? Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

9. Schwinge dich fein oft im geist Ueber alle himmelshöhen: Laß, was dich zur erden reißt, Weit von dir entfernet stehen: Suche JEsum und sein licht, Alles andre hilft dir nicht.

10. Nahe dich dem lautern strohm, Der vom thron des lammes fliesset, Und auf die, so keusch und fromm, Si reichem maaß ergiesset: che JEsum und sein licht, les andre hilft dir nicht.

11. Laß dir seine maj Immerdar vor augen sch ben; Laß mit brünstigem hät Sich dein herz zu ihn heben: Suche JEsum sein licht, Alles andre hilf nicht.

12. Sey im übrigen g still, Du wirst schon zum gelangen: Glaube, daß liebes-will Stillen werde verlangen: Drum such sum und sein licht, Alles dre hilft dir nicht.

Mel. Wer nur den lieb.(

187. Wer seinen JEs recht will lie Der achtet nicht die eitelk Ihn kan kein ungemach ber ben, Er bleibt auch treu rauher zeit. Wer JEsum und JEsum liebt, Der li den, der den himmel giebt.

2. Wer JEsum liebt, m alles lassen, Was falsch schein der liebe macht, seinen JEsum muß er fas Auf ihn alleine seyn bedac Wer JEsum hat und JEsu liebt, Der liebt den, der himmel giebt.

3. Wer JEsum liebt, v langt den himmel, Und r an seines JEsu brust, Er l das böse welt-getümmel, U

seuf-

zet nach des himmels=
Wer JEsum hat und
um liebt, Der liebt den,
den himmel giebt.
. Wer JEsum liebt, der
nicht sterben, Er lebt auch
em tode noch, Sein JE=
läßt ihn nicht verderben,
ihn hie drückt der sünden
. Wer JEsum hat und
um liebt, Der liebt den,
den himmel giebt.
. Wer JEsum liebt, kan
ergötzen, Wann ihn sein
ter JEsus küßt, Wann er
leben ihn wird setzen, Und
3 herzeleid versüßt. Wer
um hat und JEsum liebt,
liebt den, der den him=
giebt.

l. Nun danket alle. (24)

8. Wie freuet sich mein
herz! Wie freut
leib und seele, Mein JE=
über dir! Mein geist aus
er höle Sich schwinget hoch
vor, Zu preisen früh und
, Was deine grosse lieb
mir erwiesen hat.
. Du hast, o JEsu, dich
mir, aus lauter liebe, In
gkeit verlobt. Was ist,
mich betrübe, Weil du
h so erfreust? Ich bin nun,
su, dein, Und du bist gänz=
mein, Wie kan ich traurig
i?
. Nun kan und will ich
Für meinen schatz erken=
nen Und werthen bräutigam.
Ich kan und will dich nennen
Mein' ein'ge lust und freud.
Ich nehm von deiner hand
Den Geist im glauben an,
Zum wahren liebes=pfand.

4. Du bist schön überall,
Und voller lieblichkeiten, Holdseelig, mächtig, reich, Und treu zu allen zeiten, Du hast von ewigkeit Mich dir erwählt zur braut, Und dir durch deinen tod Im glauben mich vertraut.

5. Du wäschest mich ganz rein Mit deinem mittlers=blute, Und deine heiligkeit Kommt gänzlich mir zu gute, Zu meiner zierd und schmuck. Du ziehst mich selber an Mit einem weissen kleid, Das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geist mit dir, Ich will vest an dir hangen, Als meinem fleisch und bein, Ich will dich stets umfangen Mit ungefärbter lieb. O herrlicher gewinn, Daß göttlicher natur Ich nun theilhaftig bin!

7. Der wahre glaub allein Kan mich mit dir verbinden; Die liebe will der Geist Je mehr und mehr entzünden: Die hoffnung bleibt gewiß, Und unverrückt die treu, Auf daß der heil'ge bund Vest und beständig sey.

8. Du wirst mich auch gewiß Zur hochzeit bald heimführen, In deines Vaters haus. Da wirst du mich recht

zieren

zieren Mit deinem himmels-schmuck, Und, in vollkommner freud, Mit dir mich sättigen In alle ewigkeit.

9. Drum ist mein muth und sinn Mit himmels-lust erfüllet; Die freud je mehr und mehr In mund und herzen quillet, Wenn ich dis recht bedenk. Ich muß auch deinen ruhm Erzehlen fort und fort, O du mein eigenthum.

10. Laß nur, mein bräutigam, Dir dieses schlechte lallen, Das ich in schwachheit thu, In gnaden wohlgefallen, Dort soll es besser gehn. Denn fällt die schwachheit hin, Wenn ich nun völlig mich Mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, JEsu, doch, Ja du wirst gnade geben, Daß ich als deine braut Beständig möge leben Rein, heilig, unbefleckt, Ohn alle lieb' der welt, Bis du mich zu dir holst In jenes freuden-zelt.

Mel. Mein schönster und l.

189. Kommt, danket dem helden mit freudigen zungen, Der unsere feinde so tapfer bezwungen: Er lebet, er herrschet, der könig der ehren, Laßt alle welt unser victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirschet den scheitel der schlangen, Er hat das gefängniß der höllen gefangen, Erwürget den würger, den starken besi... Daß alles nun unter den ...sen ihm liget.

3. Er machet den sta... des todes zu nichte, Befr... uns von dem verdammu... gerichte: Der friede-fürst ...tet den frieden auf erden, ... aus den verfluchten geseg... werden.

4. Den löwen und b... hat David erschlagen, ... Goliaths kopf und schw... schaue getragen; Dem ra... des todes ist Jonas entspr... gen; Und Jonathan durch... Philister gedrungen.

5. Der bürge hat u... schulden bezahlet; Des ... mes blut unsere pfosten ...mahlet: GOtt ist nun ... söhnet, weil JEsus erdu... Was Adam und seine n... kommen verschuldet.

6. Den Isaac, welcher ... bittersten schmerzen, War n... lich geschlachtet in Abrah... herzen, Den sieht man ... dritten tag wieder im leb... Der sünden-bock wird ... zum opfer ergeben.

7. Der bräutigam hat ... den mahl-schatz erworben, ... dem er für seiner braut l... gestorben, Im todes-sc... wird ihm die Eva erba... Und da er erwachet, wird ... ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ... ne gemeine, Das wort ...

der

m wasser-bad machet sie rei-
: Sie stehet ganz herrlich
n innen gezieret, Wird im-
r vom Gnaden-Geist rich-
geführet.

9. Nun leben die vorhin
ödtete waren, Und eilen mit
risto gen himmel zu fahren:
will sie ins himmlische we-
versetzen, Und endlich mit
igen freuden ergetzen.

10. So lobt dann den hel-
mit frölichen zungen, Dem
re erlösung so siegreich ge-
gen. Ach! lebe, lebendi-
Heiland! in allen, Bis
er victoria droben wird
allen.

In eigener Melodie.

90. Ach! laß dich jetzt
finden, komm JE-
komm fort; Mein herze
binden dein herze, mein
t; Nach JEsu ich schreye,
hab ich erwählt, Mein
sus ist treue, ihm bin ich
nählt.

. Trotz dem, der nicht
ket, daß seine ich sey, Ich
nun verschenket, es blei-
dabey: Nichts bringet
schmerzen, weil JEsus ist
. Der trägt mich im her-
ihm dank ich dafür.

. O weichet ihr feinde,
a JEsus ist mein, Ihn hab
zum freunde, sein bin ich
n, Ich bleibe sein eigen,
: mich erkauft, Sein blut
Geistl. Harf.

wird er zeigen, damit ich ge-
tauft.

4. Auch kan ich ermessen, daß JEsus mich liebt, Weil er mir zu essen sich selbsten dar-gibt, So geb ich nun wieder, was JEsu gebührt, Leib, seele und glieder ihn nochmals ver-ehrt.

5. Ja, ja ich bin seine, wir beyde sind eins, Ich bin nicht mehr meine, uns scheidet nun keins, Bleib gleich ich auf er-den, so lange er will, So hab ich den werthen, dem halte ich still.

6. Ihm kan mich nichts rauben, der stärkste der siegt, An den will ich glauben, am herzen mir liegt, Im schlafen und wachen ist JEsus mir nah, Ey! sollt ich nicht la-chen, daß JEsus steht da.

7. An JEsu ich klebe, in JEsu ich ruh', In JEsu ich lebe und sterbe dazu. An JE-su ich klebe, in JEsu ich ruh', In JEsu ich lebe und sterbe dazu.

Mel. Komt her zu mir s. (36)

191. Auf leiden folgt die herrlichkeit, Tri-umph, triumph! nach kurzem streit, So singt die kleine heer-de, Die bald der allertreuste hirt Mit grosser kraft erlösen wird von ihrer last-beschwerde.

2. Ihr zarte schäflein! ge-het fort, Es rufet euch das

ew'ge wort Mit der bekannten stimme: Folgt mir auf meinem engen pfad, Und sucht in demuth meine gnad, Ich schütz euch für dem grimme.

3. Die welt die ras't bis an ihr ziel, Und sammlet ihrer sünden viel: Ey! lasset sie nur sammlen. Man wird bald seh'n den hohen pracht Erniedrigt, und zu nicht gemacht Durch kinder die noch stammlen.

4. Sie schimpft, sie schlägt, sie höhnt, sie würgt, Weil euer Vater sich verbirgt; Allein er wird erscheinen, Und reuten aus die spitze dorn, Zerschmettern im gerechten zorn, Was Babel zeugt an steinen.

5. Ihr kinder! seyd nur wohlgemuth; Dann GOtt, der grosse wunder thut, Hat sich schon aufgemachet: Ich bin der HErr Immanuel, Ich gehe her vor Israel, Und bin vom schlaf erwachet.

6. Bewaffnet euch mit meinem sinn, Nehmt meinen lebens-odem hin, Umgürtet euch mit stärke, Ihr glieder in der liebes-kett! Steht wie die starken um mein bett, Und thut die grossen werke.

7. Der glaube bricht durch stahl und stein, Und faßt die allmacht in sich ein, wer will euch übermeistern? Was ist dem feuer leichtes stroh, Das bald wird brennen lichter- Jn allen lichtes-geistern.

8. Schaut in der ein nur auf mich, Ich führ meinen wunderlich Durch n ne allmachts-hände; D endet sich ihr leid und streit den triumph der herrlich Und nimmt ein herrlich en

Mel. Christus der uns s

192. Schwing dich au deinem GO

Du betrübte seele! War liegst du, GOtt zum spott, der schwermuths-höle? M du nicht des sataus list? will durch sein kämpfen T nen trost, den JEsus C Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen k und sprich: Fleuch, du schlange! Was erneurst deinen stich, Machst mir a und bange? Jst dir doch kopf zerknickt, Und ich durchs leiden Meines J lands dir entrückt Jn den der freuden.

3. Wirfst du mir m sünden für? Wo hat G befohlen, Daß mein ur über mir Ich bey dir soll len? Wer hat dir die m geschenkt, Andre zu verd men, Der du selbst doch l versenkt Jn der höllen fl men?

4. Hab ich was nicht gethan, Jst mirs leid von

zen

n; Da hingegen nehm ich
n Christi blut und schmerzen:
Denn das ist die ranzion Mei-
er missethaten, Bring ich dis
or GOttes thron, Ist mir
ohl gerathen.

5. Christi unschuld ist mein
uhm, Sein recht meine kro-
e, Sein verdienst mein eigen-
um, Da ich frey in wohne,
lls in einem vesten schloß,
Das kein feind kan fällen,
brächt er gleich davor geschoß,
nd das heer der höllen.

6. Stürme, teufel, und du
od, Was könnt ihr mir scha-
en? Deckt mich doch in mei-
er noth GOtt mit seiner gna-
en, Der GOtt, der mir sei-
en Sohn Selbst verehrt aus-
ebe, Daß der ew'ge spott
nd hohn Mich nicht dort be-
übe.

7. Schreye, tolle welt: es
y Mir GOtt nicht gewogen!
s ist lauter täuscherey, Und
n grund erlogen; Wäre mir
GOtt gram und feind, Würd
e seine gaben, Die mein ei-
en worden seynd, Wohl be-
alten haben.

8. Denn was ist im him-
nels-zelt, Was im tiefen
eere, Was ist gutes in der
elt, Das mein nicht auch
äre? Wem brennt wohl das
ernen-licht? Worzu ist gege-
en Luft und wasser? dient
s nicht Mir und meinem le-
en?

9. Wem wird hier das erd-
reich naß Von dem thau und
regen? Wem grünt alles laub
und gras? Und wem fällt der
segen Berg und thäler, feld
und wald? Wahrlich, mir
zur freude, Daß ich meinen
aufenthalt Hab und meine
weide.

10. Meine seele lebt in mir
Durch die süsse lehren, So
von Christo wir noch hier Alle
tage hören. GOtt eröffnet
früh und spat Meinen geist
und sinnen, Daß sie seines
Geistes gnad In sich ziehen
können.

11. Was sind der prophe-
ten wort, Und apostel schrei-
ben? Als ein licht am dun-
keln ort, Fackeln, die vertrei-
ben Meines herzens finsterniß,
Und in glaubens-sachen Das
gewissen fein gewiß Und recht
grund-vest machen.

12. Nun auf diesen heil'-
gen grund Bau ich mein ge-
müthe, Sehe, wie der höllen-
hund zwar dawider wüthe;
Gleichwohl muß er lassen stehn,
Was GOtt aufgerichtet, Aber
schändlich muß vergehn, Was
er selber tichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt
ist mein; Wer ist, der uns
scheidet? Dringt das liebe
creutz herein, Samt dem bit-
tern leiden; Laß es dringen,
kömmt es doch Von geliebten
händen, Bricht und kriegt ge-

schwind ein loch, Wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater soll Ziehn zu allem guten, Die gerathen selten wohl Ohne zucht und ruthen; Bin ich dann nun GOttes kind, Warum sollt ich fliehen, Wenn er mich von meiner sünd Auf was guts will ziehen?

15. Es ist herzlich gut gemeint Mit der Christen plagen, Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkomme ne lust, Dort in Christi garten, Ja wohl gar an seiner brust Endlich zu gewarten.

16. GOttes kinder fa zwar Traurig und mit thr nen; Aber endlich giebt d jahr Wornach sie sich sehne Denn es kömmt die ernd zeit, Da sie garben mache Da wird all ihr gram u leid Lauter freud und chen.

17. Ey, so laß, o Christe herz! Alle deine schmerze Wirf sie fröljch hinterwär Laß des trostes kerzen D entzünden mehr und meh Gib dem grossen namen D nes GOttes preis und e Er wird helfen, Amen.

Von der geistlichen Vermählung.

Mel. Ach herzens gel. (28)

Die Braut.

193. Ach JEsu mein bru der und bräutigam komme! Es ruffet der geist und die braut deine fromme In liebes-begier: Ach! komme zu mir O JEsu, Mein JEsu! Und hol mich zu dir.

Christus.

2. Ich komme, und will dich schön schmücken und zieren Und dich in das haus meines Vaters einführen; Drum jauchze nun laut: O herzenstie braut! Dieweil dich Dein König So gnädig anschaut.

Die Braut.

3. O JEsu mein JE willkommen! willkomme Willkommen du könig u krone der frommen! N kommst du ach ja! Du b mir schon nah, Drum sprin Und singe Ich: Halleluja!

Christus.

4. Ich habe dich mir z gemahlin erwählet, Drum so du auch mit mir nun werd vermählet; Du mein und i dein! Du sollt mir alle Vor allen Gefallen Und kön gin seyn.

Die Braut.

5. Wirst du dich mein k

nig

g nun mit mir vermählen,
o wird mich kein schmerzen
ch leiden mehr quälen; Die
sseste lust Wird mir dann
wust An deinen So reinen
nell-adern der brust.

Christus.

6. Ich will dir die edelste
ne aufsetzen, Und dich mit
m heiligen öle benetzen, Die-
eilen du mir Dieweilen ich
Vor allen Gefallen In lie-
s-begier.

Die Braut.

7. Wirst du mich, o schön-
r der schönen so krönen, So
ll ich dann sagen: o schön-
r der schönen! Dir höret die
on Mit scepter und thron;
ein bin ich Auch ewig, O
elster Sohn!

Christus.

8. Ich will dich zur himm-
chen tafel hinsetzen Allwo
h die bürger des himmels
getzen, Und sagen mir dank
r speise und trank, Und sin-
n Und klingen Den tafel-
sang.

Die Braut.

9. Wirst du mich mein
bster zur tafel hinsetzen All-
o sich die bürger des him-
els ergetzen, So will ich als-
nn Auch stimmen mit an:
JEsu! Uns hast du Viel
ites gethan!

Christus.

10. Ich will dir, o schön-
zu essen da geben Ver-
borgenes manna, und auch
noch daneben Von früchten
ohn zahl Die lieblichste wahl,
Dieweil ich Genannt dich,
Mein liebstes gemahl!

Die Braut.

11. Wirst du mir, o schön-
ster! zu essen da geben Ver-
borgenes manna, und früchte
daneben, So will ich die speis
Auf himmlische weis Ein-
schlingen Und singen: GOtt
sey dank und preis!

Christus.

12. Ich will dich, o schön-
ste! Mit freuden-wein trän-
ken, Und auch von dem most
meiner liebe einschenken; Und
sagen zu dir; Nun trinke mit
mir Aufs neue, Und freue
Dich ewig allhier.

Die Braut.

13. Wirst du mich, o schön-
ster! mit freuden-wein trän-
ken Und mir von dem most
deiner liebe einschenken, So
will ich den trank Dann trin-
ken mit dank Und singen Mit
klingen Den tafel-gesang.

Christus.

14. Ich will dir, o schön-
ste! da geben zu trinken Bis
daß du mir wirst in die arm
hinein sinken, Ganz trunken
von wein Den ich dir schenk
ein, Mit freuden Nach leiden
Betrübniß und pein.

Die Braut.

15. Wirst du mir, o schön-
ster! so geben zu trinken, So

will ich dir dann in die arm hinein sinken Und sagen zu dir In liebes=begier: O JEsu! Wie bist du So süsse doch mir!

Christus.

16. Nun dann, meine schöne! so halte dich munter Und wache, dann siehe! ich komme jetzunder, Und will dir die kron Zum gnädigen lohn Jetzt geben, Beneben Dem scepter und thron.

Mel. Alle menschen m. (17)

194. Alle Christen hören gerne Von dem reich der herrlichkeit, Denn sie meinen schon von ferne, Daß es ihnen sey bereit; Aber wann sie hören sagen, Daß man Christi creutz muß tragen, Wann man will sein jünger seyn, O, so stimmen wenig ein.

2. Lieblich ist es anzuhören: Ihr belad'ne kommt zu mir; Aber das sind harte lehren: Gehet ein zur engen thür. Hört man hosianna singen, Lautets gut; läßt's aber klingen: Creutz'ge, ists ein and'rer ton, Und ein jeder lauft davon.

3. Wann der HErr zu tische sitzet, Gibt er da, was frölich macht; Wann er blut am ölberg schwitzet, So ist niemand, der da wacht. Summa: JEsus wird gepreiset, Wann er uns mit troste sp[illegible] set; Aber wann er sich v[illegible] steckt, Wird man alsobald [illegible] schreckt.

4. JEsum nur alleine l[illegible] ben, Darum, weil er JEs[illegible] ist, Sich um ihn allein betr[illegible] ben, Kanst du das, mein li[illegible] ber christ? Sollt auch JEs[illegible] von dir fliehen, Und dir all[illegible] trost entziehen, Wolltest [illegible] doch sagen hier: Danno[illegible] bleib ich stets an dir?

5. Ja, HErr! nur um de[illegible] netwillen Bist du werth, g[illegible] liebt zu seyn; Um der seel[illegible] wunsch zu füllen, Bist du g[illegible] tig, heilig, rein: Wer de[illegible] höchst=vollkomm'nes wesen H[illegible] zu lieben auserlesen, Trift [illegible] deiner liebe an Alles, was ve[illegible] gnügen kan.

6. Laß mich über alles ac[illegible] ten, Was die seele an d[illegible] findt; Sollte leib und se[illegible] verschmachten, Weiß ich doc[illegible] daß sie gewinnt: Dann [illegible] bist in allem leide, JEsu! la[illegible] ter trost und freude, Und w[illegible] ich allhie verlier, Findt si[illegible] besser doch in dir.

Mel. Befiehl du deine w. (2[illegible]

195. Du spiegel aller t[illegible] gend, O rein[illegible] GOttes Geist, Dir klag i[illegible] meine jugend, Denn du a[illegible] besten weißt Daß mich d[illegible] welt betrogen, Mit ihrer e[illegible] telkeit, Von dir mich abgez[illegible] gen,

..., Das ist mir herzlich ...

2. Vergib mir meine sün-
..., O JEsu, GOttes-lamm,
... gnädig deinem kinde, Du
...scher bräutigam, Vermähle
...ch aufs neue Mit deiner
...ligkeit, So bleib ich dir ge-
...ue, Jetzt und in ewigkeit.

3. Ach HErr, laß mich bald
...eiden Von dieser jammer-
...lt, Ich sehne mich mit freu-
...n Ins schöne himmels-zelt;
...eil aber mir kein stunde
...m sterben ist benennt, So
...rt aus meinem munde Mein
...tes testament:

4. GOtt Vater, meine see-
... Nimm du in deine hand,
...hr sie aus dieser höle Ins
...hte vaterland; Du hast sie
...r gegeben, So nimm sie
...eder hin, Daß ich im tod
...d leben Dein eigen bleib
...d bin.

5. Was soll ich, JEsu, fin-
...n, Das dir gefallen kan,
...h, nimm doch meine sün-
...n, Dafür du gnug gethan,
...irf sie in deine wunden, Ins
...the meer hinein, So hab ich
...il gefunden Und kan recht
...ig seyn.

6. Dir, o du Geist der gna-
..., Laß ich den letzten hauch;
...ann ich im creutze wade,
...o hilf mir gnädig aus; Ach,
...hrey in meinem herzen, Wann
...h kein glied mehr rühr, Und
stell in meinem herzen Mir nichts, als JEsum, für.

7. Der erde und dem grabe Verschaff ich meinen leib, Das ist mein letzte gabe Die ich noch jetzt verschreib, Nimm hin du finstres grabe Und hebe mein'n leib auf, Ich steh am jüngsten tage Doch wieder frölich auf.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drück das siegel drauf; Nun wart ich in der stille Bis daß ich meinen lauf, Durch Christi tod vollende; Drauf fahr ich frölich hin, Ich weiß, daß ich am ende Auch ewig selig bin.

Mel. Alle menschen m. (17)

196. Du, o schönes weltgebäude! Magst gefallen, wem du willt; Deine scheinbarliche freude Ist mit lauter angst umhüllt. Denen, die den himmel hassen, Will ich ihre weltlust lassen, Du sollst, JEsu, mir allein, Freude, lust und leben seyn.

2. Müde, die der arbeit menge Und der heisse strahl beschwert, Wünschen, daß des tages länge Werde durch die nacht verzehrt, Daß sie, nach so vielen lasten, Können sanft und süsse rasten: Du sollst JEsu mir allein, Ruhe, trost und leben seyn.

3. Andre mögen durch die wellen Und durch wind und

klippen gehn, Ihren handel zu bestellen, Und da sturm und noth ausstehn: Ich will meine glaubens-flügel Schwingen auf zu jenem hügel; Du sollst JEsu mir allein, Reichthum, lust und wonne seyn.

4. Komm, o tod! du schlafes-bruder, Komm, und führe mich nur fort, Löse meines schiffleins ruder, Bringe mich in sichern port. Es mag, wer da will, dich scheuen, Du kanst mich vielmehr erfreuen, Dann HErr JEsu du allein, Sollst mein port und anker seyn.

Mel. Pfalm 42. (1)

197. GOtt, deß scepter, stuhl und krone Herrschet über alle welt, Der du deinem liebsten Sohne Eine hochzeit hast bestellt: Dir sey dank ohn end und zahl, Daß zu diesem liebes-mahl, Von den zäunen an der gassen, Du mich auch hast laden lassen.

2. HERR, wer bin ich? und hingegen Wer bist du? was deine pracht? Ich ein würmlein an den wegen; Du der könig grosser macht: Ich staub, erde, asch und koth; Du der HErr GOtt Zebaoth: Ich ein scherz und spiel der zeiten; Du der HErr der ewigkeiten.

3. Ich grund-bös und ganz verdorben, Du die höchste heiligkeit; Ich verfinstert und storben; Du des lebens li und freud: Ich ein arm bettel-kind, Lahm und krum stumm, taub und blind; das wesen aller wesen, G vollkommen auserlesen.

4. Und doch lässest du m laden Zu dem grossen hochze mahl: O der über-gros gnaden! Ich soll in des hi mels-saal, Mit dem lieb GOttes-Lamm, Mein HErrn und bräutigam, B der engel chor und reih Ewig mich, ach! ewig, freue

5. Felder, wälder, bäu und büsche, Hügel, grün berg und thal: Vögel, thie vieh und fische, O ihr enc allzumal! Himmel, erde, la und meer, Rühmet, singe jauchzet sehr! GOtt läßt dem mahl der gnaden D elende volk einladen.

6. Wen nun dürstet, s sich laben Mit der süssen l hens-quell; Wen nun hu gert, der soll haben Brods g nug für seine seel. O ein s fes mahl und ort! Da s GOttes herz und wort Sein braut und hochzeit-gästen Gi zur speis und trank zum b sten.

7. O! du grosser HErr u könig, Der du ruffst: Komm kommt herbey! Ach ich bi ich bin zu wenig Aller dein lieb und treu; Ach! ich ka

dir

immermehr Danken gnug,
also sehr, Wie ich schul-
in und sollte, Und wie
ohl gerne wollte.

Laß dir doch dis schwa-
allen, Das ich kaum ge-
en an, Meiner zungen
lgefallen; Weil ichs ja
besser kan: Und entzün-
erz und mund, Aus dem
rn seelen-grund, Laß dein
den-licht durchbrechen, Dei-
wunder auszusprechen.

Wapne mich mit deinen
n, Und zerbrich des fein-
macht, Der dich, JEsu,
t will haben, Und dein
res mahl veracht. Laß
lebens-quell zu mir Flies-
immerfort aus dir; Laß
h deines hauses gaben, Bis
trunken werde, laben.

O. Zeuch du mich, dein
hl zu schmecken, Aus der
tern erden-kluft; Deine
nne laß mich wecken, Die
sehn- und lieblich ruft:
mm, o mensch, komm, ei-
komm! Komm zur lebens-
ll und strohm. Komm zum
d, davon zu zehren, Und
geist damit zu nähren!

11. Oeffn', ach öffne mei-
ohren Zu der stimm, die al-
klingt, Die zu deinen freu-
-thoren, O Jerusalem,
ch bringt: Laß den, den du
ur erkauft, Und mit deinem
t getauft, Ja nicht ferner
mit den säuen An den sünden-
trübern käuen.

12. Laß der eiteln welt ge-
tümmel, Die, als dämpfe,
bald wegfliehn, Von des lam-
mes mahl im himmel Das
stets bleibt, mich nicht ab-
ziehn: Kleide, JEsu, in der
zeit Mich in dich, mein hoch-
zeit-kleid; Daß ich deine hoch-
zeit-ehren Möge feyren ohn
aufhören.

Mel. Gott des himels. (32)

198. Ich will lieben, und mich üben, Daß ich meinem bräutigam Nun in allen mag gefallen, Welcher an des creutzes-stamm Hat sein leben vor mich geben Ganz geduldig als ein lamm.

2. Ich will lieben und mich üben Im gebät zu tag und nacht, Daß nun bälde alles alte In mir wird zum grab gebracht; Und hingegen allerwegen, Alles werde neu gemacht.

3. Ich will lieben und mich üben, Daß ich rein und heilig werd; Und mein leben führe eben, Wie es GOtt von mir begehrt; Ja mein wandel, thun und handel Sey unsträflich auf der erd.

4. Ich will lieben und mich üben Meine ganze lebens-zeit, Mich zu schicken und zu schmücken Mit dem reinen hochzeit-kleid, Zu erscheinen mit den

reinen Auf des lammes hochzeit-freud.

Mel. Psalm 42. (1)

199. JESU, meine lust und freude, JEsu meines lebens licht! Aufenthalt in angst und leide, Helfer dem nie was gebricht, Gib mir deinen freuden-geist, Der im leiden allermeist Meine kranke seele letze, Und mit reichem trost ergetze.

2. Bey dir, JEsu! kan ich finden, Bey dir, JEsu! treff ich an Heil und gnade für die sünden, Ziehst mich von der wollust-bahn. Allerliebster JEsu Christ! Du allein mein schutz-herr bist: In dir wohnet, sag ich eben, Huld- und freuden-volles leben.

3. Meinen geist in mir verneue, Adle meines herzens sinn, Gib mir glauben, trost und reue, Daß ich nicht sey was ich bin; JEsu, JEsu! laß mich nicht, Zu dir hab ich zuversicht, Laß mich samt dem schächer finden, Gnade, gnade, für die sünden.

4. JEsu! höre mein begehren, Mache mich von sünden los, Schaue, schaue meine zähren, Mein verbrechen ist sehr groß; Groß ist meine missethat, Hier auf erden ist kein rath, Wenn du, JEsu! nicht erscheinest, Und mit mir es herzlich meinest.

5. JEsu, trage mit schwachen, Liebster JEsu! geduld, Dein verdienen gut machen Meine schsünden-schuld: Hilf, hilf, ich liebe dich, Meinen nsten gleich als mich: Dhülf am letzten ende, HErr JEsu! treulich send

6. JEsu, JEsu, meine ne, Wahrer hüter Jsr Meine freude, meine wo Die ich einzig mir erw Ach nimm hin der sünden JEsu, gib mir ruh und Daß ich nicht im kampf ge Und verzweiflung mich siege.

7. Dich allein hab ich reget, Dich allein entrü ich), Und zu tiefem zorn be get, Straf, ach strafe ja n mich Nach der grösse mei schuld, JEsu, JEsu, trag duld, Um der striemen, der wunden, Die du selbst mich empfunden.

8. Du, ich weiß, wirst d erbarmen, Du, ich weiß, w gnädig seyn, JEsu, mir irrten armen, Und dein z nen stellen ein: Denn ja zu jeder frist Mein erwünsch retter bist. Du, du bist m trost und leben, Laß mich seyn ganz ergeben.

9. Schließlich, gib ein k sches herze, Gib mir, JE muth und sinn, Frey von b heit, argem scherze; Laß m nir-

nds denken hin, Als an
allwissenheit, Keusches
und heiligkeit, Ja du
st das gedeyen, JEsu,
glich verleihen.

n eigener Melodie.

. O Liebster aller lie-
ben! HErr JEsu,
ons-blum! Du hast dich
verschrieben Zu meinem
thum.

Ich will mich wieder
Dir ganz zu eigen hin,
leib, geist, seel und le-
Mit herz, gemüth und

. Dein will ich ewig blei-
Ich will zum unter-
d Dir leib und seel ver-
iben, Hier hast du meine
d!

. Brauche mich nun in
, Zu deinem dienst und
, Nach deinem wohlge-
n, Und gib mir kraft und
.

. Daß ich kan deinen wil-
Zu aller stund und zeit
lbringen, und erfüllen, Du
ubens-munterkeit.

. Du hast mich dir erwäh-
Zu deiner lieben braut,
d werd ich dir vermählet,
il ich dir schon vertraut.

. Drum will ich auch in
n Dir, meinem schatz al-
, Stets suchen zu gefallen
d ewig deine seyn.

Mel. Man mag wohl. (41)

201. O wie selig sind die seelen, Die mit JEsu sich vermählen, Die sein sanfter liebes-wind So gewaltiglich getrieben, Daß sie ganz daselbst geblieben, Wo sich ihr magnet befindt.

2. Denn wer fasset ihre würde, Die bey dieser leibesbürde Sich in ihnen schon befindt? Alle himmel sind zu wenig Für die seelen, die der könig So vortreflich angezündt.

3. Wann die Seraphim sich decken, Und für seiner macht erschrecken, Wird er doch von seiner braut In der wundervollen krone Auf dem gloridsen throne, Ohne decke angeschaut.

4. Sonst erfreut man sich mit zittern, Und bedienet mit erschüttern dieses königs heiligkeit: Aber wer mit ihm vertrauet, Wird, wenn er sein antlitz schauet, Doch gar sänftiglich erfreut.

5. Wann Jehova man genennet, Wird nichts höhers mehr erkennet Als die herrlichkeit der braut: Sie wird mit dem höchsten wesen, Das sie sich zur lust erlesen, gar zu einem geist vertraut.

6. Sie ist edler als carfunkel, Diamanten sind zu dunkel Für den glanz der herrlichkeit, Der sie durch und

durch

durch erfüllet, Der wie ströme aus ihr quillet, Der die königin erfreut.

7. Drum wer wollte sonst was lieben, Und sich nicht beständig üben Des monarchen braut zu seyn? Muß man gleich dabey viel leiden, Sich von allen dingen scheiden, Bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schenke, HERR! auf meine bitte, Mir ein göttliches gemüthe, Einen königlichen geist, Mich als dir verlobt, zu tragen, Allem freudig abzusagen, Was nur und irdisch heißt.

9. So will ich mich nicht achten, Sollte gleic leib verschmachten, Blei JEsu doch getreu: Sol keinen trost erblicken, Wi mich damit erquicken, ich meines JEsu sey.

10. Ohne fühlen wil trauen, Bis die zeit ko ihn zu schauen, Bis er si mir gesellt, Bis ich wer seinen armen In gar lieb erwarmen, Und er mir hochzeit hält.

Von der brüderlichen und gemeinen Liebe.

Mel. Helft mir Gott. g. (38)

202. GOtt ist ein GOtt der liebe, Ein freund der einigkeit: Er will, daß man sich übe, In dem, was würket freud Und fried in einem sinn, Der zwistigkeit absage, Sich brüderlich vertrage, In sanftmuth immerhin.

2. Der satan ist ein stöhrer Des friedens, und bedacht, Daß ja des wortes hörer Ganz lassen aus der acht, Was wider haß und neid Der Heiland treulich lehret, Und wie von GOtt abkehret Die unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den frieden liebet In wahrheit ohn verdruß, Dem nächsten sich ergi Ohn absicht auf genuß, hat am himmel theil, Da und leben wohnet, Da fr wird belohnet: GOtt ist bleibt sein heil.

4. Hergegen wer bel Mit bittrem haß und z Der hat deß grossen scha Er ist und bleibt verlorn; kommt das theure blut, Christus unverdrossen Aus be hat vergossen, Ihm n mermehr zu gut.

5. Wer seinen nächsten l set, Der hasset selbsten GO Drauf GOttes zorn ihn set, Und stürzt in solche n Darinnen er verdirbt, selbsten kein erretten; Der l

and und ketten, Ihn fes-
wenn er stirbt.
Wer dieses recht beden-
Der wird der sonnen licht,
n es zur erd sich lenket,
eh der glanz gebricht,
t lassen untergehen Be-
ich hab geleget Der zorn,
r geheget: Wohl, wohl,
s ist geschehn.
O Christe! steur und
e Des satans bitterkeit,
lit er nicht behende Erwe-
orn und streit Bey denen,
er geist Des friedens soll
ren, Und in der stille füh-
zu dem, was lieblich heißt.
. Hilf uns ja fleißig hal-
Die einigkeit im geist,
über uns mög walten
n segen allermeist; Nach
em geist und sinn Einan-
uns vertragen In freund-
ft, und nachjagen Dem
ichen gewinn.

In eigener Melodie.

3. Liebet nicht allein die
freunde, Wo ihr
sten heissen wollt: Liebet
die ärgsten feinde, So
euch der himmel hold;
den zorn kan überwinden,
wird bey GOtt gnade fin-
. Alle gaben, alle schätze,
dein herz dem Höchsten
gt, Laufen wider das ge-
, Wo man nicht den zorn
wingt, Opfer-glut und ei-
fer-flammen Stimmen nim-
mermehr zusammen.

3. Liebe treulich, die dich
hassen; Segne diesen, der dir
flucht; trachte den nicht zu
verlassen, Der dich zu verder-
ben sucht; Wohl thun ist bey
dieser sache, Glaub es mir,
die beste rache.

4. Wer die liebe weiß zu
hegen, Giebt sich keinem fein-
de blos, Und des himmels
gnaden-regen Fällt ihm richtig
in den schooß; Wer hergegen
feindschaft übet, Wird nur
durch sich selbst betrübet.

5. Höchster! dessen wun-
dergüte Uns das lieben anbe-
fehlt; Lenke, bitt ich, mein
gemüthe, Wenn der satan auf
mich zielt, Und auf seinen
sünden-wegen Mich zur feind-
schaft will bewegen.

6. Pflanze deiner sanftmuth
reiser In das dürre herzens-
feld, Zeige mir die friedens-
häuser Nach den kriegen dieser
welt; Und laß also deinen
willen Allen widerwillen stillen.

In eigener Melodie.

204. Nie will ich dem zu
schaden suchen,
Der mir zu schaden sucht. Nie
will ich meinem feinde flu-
chen, Wenn er aus haß mir
flucht.

2. Mit güte will ich ihm
begegnen, Nicht drohen, wenn
er droht. Wenn er mich schilt,
will

will ich ihn segnen; Dis ist des HErrn Gebot.

3. Er, der von keiner sünde wußte, Vergalt die schmach mit huld, Und litt, so viel er leiden mußte, Mit sanftmuth und geduld.

4. Will ich, sein jünger, widerschelten, Da er nicht widerschalt? Mit liebe nicht den haß vergelten, Wie er den haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung dulden müssen, Ist eine schwere pflicht. Doch selig, wenn ein gut gewissen Zu unsrer ehre spricht!

6. Dis will ich desto mehr bewähren; So bessert mich mein feind. Und lehrt mich, weiser nur verfahren, Indem ers böse meint.

7. Ich will mich vor den fehlern hüten, Die er von mir ersann; Und auch die fehler mir verbieten, Die er nicht wissen kan.

8. So will ich mich durch sanftmuth rächen, An ihm das gute sehn, Und dieses gute von ihm sprechen; Wie könt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu ermüden, Will ich ihm gern verzeihn, Und als ein christ bereit zum frieden, Bereit zu diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu untertreten, Durch güte mehr erhitzt; Will ich im stillen für ihn beten, Und GOtt traun; GOtt schützt.

Mel. Nun komt der hei

205. Sieh, wie l und wie Ists, wenn brüder fri seyn, Wenn ihr thun ein tig ist, Ohne falschheit, und list.

2. Wie der edle b fleußt, Und sich von haupt ergeußt, Weil e sehr guter art, In des A ganzen bart,

3. Der herab fleußt i kleid, Und erreget lust freud, Wie da fällt der Hermon Auf die berge Zion.

4. Denn daselbst ver der HErr Reichen segen begehr, Und das leben i zeit, Ja auch dort in ewig

5. Aber ach! wie is lieb So verloschen, das trieb Mehr auf erden wir spührt, Der des andern ze rührt.

6. Jederman lebt für hin In der welt nach sei sinn, Denkt an keinen dern nicht; Wo bleibt d liebes-pflicht?

7. O HErr JEsu, G tes Sohn! Schau doch von deinem thron, Sc die zerstreuung an, Die mensche bessern kan.

8. Sammle, grosser H schen

=Hirt! Alles was sich
verwirrt, Laß in deinem
en=schein Alles ganz ver=
t seyn.
Gieß den balsam dei=
kraft, Der dem herzen
schaft, Tief in unser herz
n, Strahl in uns den
ens=schein.
). Bind zusammen herz
herz, Laß uns trennen
n schmerz; Knüpfe selbst
h deine hand Das ge=
gte brüder=band.
1. So, wie Vater, Sohn
Geist Drey und doch nur
es heißt, Wird vereinigt
und gar Deine ganze
s=schaar.
2. Was für freude, was
ust, Wird uns da nicht
bewußt; Was sie wün=
und begehrt, Wird von
tt ihr selbst gewährt.
3. Alles, was bisher ver=
dt, Wird mit lob aus
m mund Preisen GOttes
es=macht, Wenn er all's
Eins gebracht.
4. Kraft, lob, ehr und
lichkeit Sey dem Höch=
allezeit, Der wie er ist
y in Ein, Uns in ihm
Eines seyn.

1. Wir nach spricht. (30)

96. So jemand spricht, ich liebe GOtt!
haßt doch seine brüder,
treibt mit GOttes wahr=
spott, Und reißt sie ganz
darnieder. GOtt ist die lieb,
Und will, daß ich Den näch=
sten liebe, gleich als mich.

2. Wer dieser erden güter
hat, Und sieht die brüder lei=
den, Und macht den hungri=
gen nicht satt, Läßt nackende
nicht kleiden; Der ist ein feind
der ersten pflicht, Und hat
die liebe GOttes nicht.

3. Wer zwar mit rath, mit
trost und schutz Den nächsten
unterstützet, Doch nur aus
stolz, aus eigennutz, Aus
weichlichkeit ihm nützet; Nicht
aus gehorsam, nicht aus
pflicht; Der liebt auch seinen
nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn an=
zuflehn, Ein dürft'ger erst er=
scheinet, Nicht eilt den from=
men beyzusteh'n, Der im ver=
borgnen weinet; Nicht gütig
forscht, obs ihm gebricht; Der
liebt auch seinen nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie
beschirmt, Mit härt und vor=
wurf quälet, Und ohne nach=
sicht straft und stürmt, So bald
sein nächster fehlet, Wie bleibt
bey seinem ungestüm Die liebe
GOttes wohl in ihm?

6. Wer für der armen heil
und zucht Mit rath und that
nicht wachet, Dem übel nicht
zu wehren sucht, Das oft sie
dürftig machet; Nur sorglos
ihnen gaben giebt, Der hat sie
wenig noch geliebt.

7. Wahr ist es, du vermagst

es nicht, Stets durch die that zu lieben; Doch bist du nur geneigt, die pflicht Getreulich auszuüben, Und wünschest dir die kraft dazu, Und sorgst dafür, so liebest du.

8. Ermattet dieser trieb in dir, So such ihn zu beleben. Sprich oft: GOtt ist die lieb, und mir Hat er sein bild gegeben. Denk oft: GOtt, was ich bin, ist dein; Sollt ich, gleich dir, nicht gütig seyn?

9. Wir haben einen GOtt und HErrn, Sind eines leibes glieder; Drum diene deinem nächsten gern; Denn wir sind alle brüder. GOtt schuf die welt nicht blos für mich; Mein nächster ist sein kind, wie ich.

10. Ein Heil ist unser aller gut, Ich sollte brüder hassen, Die GOtt durch seines Sohnes blut So hoch erkaufen lassen? Daß GOtt mich schuf und mich versöhnt, Hab ich dis mehr, als sie, verdient?

11. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, HErr von meinen tagen! Ich aber sollte nicht geduld Mit meinen brüdern tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst, Und den nicht lieben den du liebst?

12. Was ich den frommen hier gethan, Den kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlöser, an, Als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt ein mensch noch seyn, Und in brüdern nicht erfreun?

13. Ein unbarmherziges richt Wird über den erge Der nicht barmherzig ist, nicht Die rettet, die ihn fle Drum gieb mir, GOtt, d deinen Geist, Ein herz, dich durch liebe preist.

Mel. Komt her zu mir. (

207. Wie ist die wel feindschaft= Sie lebt in rachgier, streit groll, Und will sich nicht söhnen: Man kommt zum tar ohne scheu, Im heuc glauben, ohne reu, Und m doch GOtt zu dienen.

2. Allein wer opfert geschenk, Und wird nicht her eingedenk, Daß er widrigs habe An seinem der, hat kein theil An J tod, und ist ein greul Mit ner opfer=gabe.

3. Wer seinem bruder vergiebt, Noch ihn von rei herzen liebt, Der kan G nimmer lieben: Er ist Cains mord=geschlecht, ein verdammter sünden=kne Frau GOTT wird re üben.

4. O mensch! geh ein in dein herz, Und treibe ner keinen scherz Mit GO wort im leben; Der Heil spricht: wer nicht verg Dem nächsten, sondern fei schaft

ft übt, Wird sünde nicht
eben.

. Bewahre mich, HErr
u Christ, Daß meine seele
t vergißt, Was du mir
eschrieben; Laß mich ver-
n siebenmal, Und mehr als
fach an der zahl, Und
en bruder lieben.

Ihr menschen-kinder fol-
nach, Denn dis ist eine
e sach, Ihr müsset dem
ben, Der euch allhier be-
t hat, Drum folgt ge-
m JEsu rath: Wer dis
der wird leben!

. Die Zions-gesellen die.

3. Ihr kinder des Höch-
sten! wie stehts
ie liebe? Wie folgt man
wahren vereinigungs-trie-
Bleibt ihr auch im ban-
r einigkeit stehn, Ist kei-
rtrennung der Geister ge-
n? Der Vater im him-
an herzen erkennen, Wir
n uns brüder ohn' liebe
nennen; Die flamme des
sten muß lichterloh bren-
:,:

So bald wir von oben
neue geboren, Da sind
on Christo zu brüdern er-
n, Ein Vater, ein glau-
in Geist, eine tauf, Ein
zum himmel gerichteter
Kan unsere herzen voll-
lich verbinden, Wir kön-
nichts anders als süßig-

keit finden, Verdacht, neid und ärgerniß müssen verschwinden. :,:

3. Die Mutter, die droben ist, hält uns zusammen, Und schickt uns herunter die himmlischen flammen, Kein unterscheid findet hier einige statt, Weil demuth die herzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zank und haß können regieren, Da kan man den funken der liebe nicht spühren, Noch in den chor englischer thronen ihn führen. :,:

4. Die Zions-gesellschaft verläßt die verwandten, Setzt brüder am höchsten vor alle bekannten. Wer noch ist bezaubert von liebe der welt, Und sich in der falschheit zum bruder verstellt, Den kan sie unmöglich zum bruder annehmen, Er müßt' sich dann völlig zur busse bequemen: Sie darf sich des redlichen sinnes nicht schämen. :,:

5. Seht aber, wie selig wir haben gewählet, Da GOtt uns zum setzen Jerusalems zählet! Wir sind die erkaufete seligste schaar. Ach! lobet den Vater; denn kurz: Er ists gar. Singt ihm mit vereinigtem herzen und munde, Ohn loben und lieben vergeh keine stunde: Wir stehn vor dem HErren als einer im bunde. :,:

6. Was ich bin, mein bru-

der! das bist du auch worden, Wir sind an dem himmlischen erbe consorten; Ein jeder für alle zum vaterland dringt, Die kirche nach einem stets kämpfet und ringt; Wir müssen bereit seyn für brüder zu sterben, Wie JEsus uns auch so gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben. :,:

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, Daß wir nicht die kronen des lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions blut, So stehn wir vereinigt auf unserer hut. Das schreyen der kinder wird wahrlich erhöret, Durch völlige eintracht wird Babel zerstöret; Wer ist, der verbundenen geistern was wehret? :,:

8. Drum lasset uns lieben und freuen von herzen, Versüssen einander die leidenden schmerzen! Dringt kräftig ihr geister in eines hinein, Vermehret die strahlen vom göttlichen schein, Das lässet der Vater ihm herzlich gefallen, Im loben kan ja sein ruhm herrlich erschallen, Wenn kinder, für liebe entzündet, nur lallen. :,:

9. In jener welt wird es noch besser hergehen, Da wird vor dem Vater die brüderschaft stehen Im heftigsten feuer, in seligster brunst, Die ziehet zusammen des kö gunst. Ach! schliesset zu men die herzen und h Und bittet, daß er Zion bald sende; So kenne liebe nicht anfang noch de. :,:

Mel. Du unbegreiflich

209. Ruh suche, s wahre ruh, alles fahren, eil GOtt. Wer in GOtt kehrt, rech bath hält, Nicht, wer was dem fleisch gefällt.

2. Laß fahren, was creatur, Folg nicht dem der natur; Den geist dir meister seyn, Und ne ganz das herze ein.

3. Das wort des kräftig schall In deinen überall; Gehorsam zei in der that, Dein fu stets den rechten pfad.

4. Wo du vom bösen ab, So, daß GOtt sein in dir hab, Dann fäng rechte sabbath an, Der mer kein end nehmen ka

5. Hier ist die seele GOtt, Der steurt der angst und noth; Der böse arbeit ruht, Wei nur GOttes willen thut.

6. Dort folget drau ew'ge still; Wohl dem, bath halten will; Da ist aller mühe los; Lie ein kind in GOttes scho

Von der Nachfolge.

1. Zu mir, zu mir, sp. (30)

O, Mir nach! spricht Christus, unser
, Mir nach, ihr Christen
: Verleugnet euch, ver-
die welt, Folgt meinem
und schalle; Nehmt euer
tz und ungemach Auf euch,
t meinem wandel nach.

. Ich bin das licht, ich
ht euch für Mit heil'gem
nd-leben, Wer zu mir
mt und folget mir, Darf
t im finstern schweben;
bin der weg, ich weise
l, Wie man wahrhaftig
ndeln soll.

. Mein herz ist voll de-
higkeit, Voll liebe meine
, Mein mund der fleußt
eder zeit Von süssem sanft-
hs-öle, Mein Geist, ge-
he, kraft und sinn Ist
tt ergeben, schaut auf

. Ich zeig euch das, was
dlich ist, Zu fliehen, und
meiden, Und euer herz von
r list Zu rein'gen und zu
nden. Ich bin der seelen
und hort, Und führ euch
er himmels-pfort.

. Fällts euch zu schwer,
geh voran, Ich steh euch
er seite, Ich kämpfe selbst,
brech die bahn, Bin Alles
dem streite. Ein böser
ht, der still darf stehn,
Wenn er den feld-herrn sieht angehn.

6. Wer seine seel zu finden meint, Wird sie ohn mich verlieren; Wer sie hier zu verlieren scheint, Wird sie in GOtt einführen. Wer nicht sein creutz nimmt und folgt mir, Ist mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn Mit leib und seel nachgehen, Und wohlgemuth, getrost und gern Bey ihm im leiden stehen! Denn wer nicht kämpft, trägt auch die kron Des ew'gen lebens nicht davon.

Mel. Der tag ist hin, m. (34)

211. O süsses Lamm, laß mich doch mit dir gehen Auf Zions berg, da laß mich bey dir stehen, Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Damit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem sinne, Und gib, daß ich dich ja recht lieb gewinne, Und folge dir, wo du nur gehest hin, Damit ich aller orten bey dir bin.

3. Willst du mich denn auf Golgatha mitnehmen, So laß mich deines creutzes ja nicht schämen: Soll ich denn auch mit dir auf Tabor seyn, So

sey mirs gleich, wenn du nur bleibest mein.

4. Ach! laß mich diese ehre auch erreichen, Daß du mir schreibst an meine stirn zum zeichen Des Vaters nam'n, daß ich der deine sey, Und mach mich ja von aller weltlieb frey.

5. Du hast mich von der erden schon erkaufet, Durchs bundes-blut, Ich bin auf dich getaufet, Und da die welt mich wieder zu sich nahm, Holt'st du aufs neue mich, o GOttes-lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erscheinen, Unsträflich seyn und bleiben bey den deinen: Kein falsches sey nunmehr in meinem mund, Von jetzo an hinfort auch alle stund!

7. Ja laß mich auch das neue lied verstehen, Und mit dir in den innern tempel gehen, Da GOttes stuhl ganz frey zu sehen ist, Und da du selbst in allen alles bist.

8. Gib, daß ichs einzig möge mit dir halten, Und lasse dich nur immer mit mir walten Wie dirs beliebt; ich weiß, du wirst mich so Hier leiten, daß ich des sey ewig froh.

9. So will ich denn des lammes lied mit singen, Und Mosis lied das soll denn auch erklingen, Wenn ich erlanget habe, nach dem krieg, Durchs lammes blut victoria und sieg.

In eigener Melodie

212. Wo ist der weg, ich muß g Wenn ich gen himmel men soll? Wer ist nun s barmungs-voll, Daß er solchen lässet sehen? Sag ihr wächter und ihr hi Wo finde ich die rechte s Ach zeiget sie doch mir ge ten, Ich fordre nichts, ich he nur.

2. Doch seyd ihr etwa de leiter, So werde ich euch nicht gehn; Auch s pflegt am weg zu stehn seulen, und geht selbst weiter; So kan ich mich nicht vertrauen, Ich thäte gewisse tritt', Und möcht fußstapfen schauen Des, mich führt von schritt zu sch

3. Beweis't ihr aber dem wandel, Was ihr mund und fingern weis't, seh ich, daß ihr seyd ger Und schliesse bald mit euch handel, Ich folge euch, ihr dem wege Vorhero gefolget seyd, Ich tret vom falschen siege, Und ungerechtigkeit.

4. So saget nun, ob breite Der rechte weg zun ben sey? Ich seh zwar sehr viele frey In lauter und lauter freude, Doch g ich nicht, daß ihre seelen wahrer ruh und friede st Sagt ob sie nicht des

ve

ehlen, Und zu der hölle
ell hingehn?
. Ich traue dieser engen
te Und diesem schmalen
e mehr. Ach! wenn ich
auf solchem wär, Und sol-
dem lebens-worte! Ich
war da viel dornen-hecken,
gegen wenig wanderer,
) laß ich mich so bald
t schrecken, Ists nicht der
e weg? ja der.
. Wen seh ich aber dort
dornen Gekrönt, und mit
creutzes-last, Die er so
er aufgefaßt, Vor allen
rn und von vornen? Ist
r nicht der fürst des le-
, Der dieses weges mei-
ist? Ach! sagts, ich fra-
icht vergebens, Ists nicht
t mein HErr JESUS
ist?
. Ja, ja; laßt uns auf
uffsehen! Er ists, der sehr
ue hirt, Der uns auf
er strasse führt; Ich will
wie ein schaaf nachgehen:
) dring ich erst durch diese
te Der wahren herzens-
e ein, Auch sollt ich erst
seinem worte An ihn recht
big worden seyn.
. Ach! ach! ich fühl die
der sünden, Wie komm ich
) die enge thür? Nimmt
us nicht die schuld von
Läßt er mich nicht erst
)e finden, Trägt er mich
t auf seinem rücken; Zieht
er mich nicht mit trost, und
spricht: Komm her, ich will
dich recht erquicken; So bleib
ich lahm, und laufe nicht.

9. Jedoch ich glaube, daß
er eben Den creutzes-weg be-
treten hat, Daß er sich selbst
von GOttes gnad Für mich
zum opfer möchte geben;
Nehm ich ihn erstlich an zur
gabe, So weiß ich, daß ich
ihn zugleich Auch zum exem-
pel wirklich habe, Ists nicht
so? sagts, ich frage euch.

10. So ists gewiß, wer
Christum kennet, Wie er uns
zur gerechtigkeit Und heiligung
von GOtt bereit't, Läßt ihn
gar willig unzertrennet; Doch
nimmt er auch die ordnung
gerne Mit allem fleisse recht
in acht; Und der ist noch von
JEsu ferne, Der aus ihm ei-
nen Mosen macht.

11. Verdienst bringt kraft
dem grünen reben; Vor waht-
heit gehet gnade her: Wenn
JEsus nicht erst für uns wär,
So könnt er auch in uns nicht
leben: Wo er nicht erst ge-
stalt gewinnet, Da wird man
ihm nicht ähnlich seyn; Sind
wir ihm nicht erst gleich gesin-
net, So ist der wandel auch
nicht rein.

12. Wohlan! ich will ihn
recht ergreifen, Wie ich von
ihm ergriffen bin, Ihr treiber
packet euch nur hin, Ich geh
den weg nun ohn umschwei-

fen, Ich folg dem lamme, wo es gehet, Weil es auch nimmer von mir weicht: Wißt ihrs nun, was mich treibet? sehet! Die liebe machet alles leicht.

13. Ich will dem vorbild seiner lehre Ergeben und gehorsam seyn; Was JEsus thut und lehrt, ist mein, Ich lerne, was ich seh und höre: Ein beyspiel hat er mir gelassen In sanftmuth, demuth und geduld; Ich geh mit ihm die leidens-strassen, Denn mich erfreut nur seine huld.

14. Habt dank, ihr hirten und ihr wächter, Daß ihr mir habt den weg gezeigt: Je mehr sich nun der tag geneigt, Je mehr ich höre das gelächter, Der spötter, die dort ewig heulen, So mehr will ich, dieweil ich kan, Auf diesem schmalen weg forteilen: Ich geh mit euch, geht ihr voran.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

213. Mein GOtt! ach lehre mich erkennen Den selbst-betrug und heuchel-schein, Daß tausend, die sich christen nennen, Mit nichten Christi glieder seyn. Ach! würk in mir, zu deinem ruhm, Mein GOtt! das wahre christenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, Und mir ganz abgesaget sey, Laß mich mir sterben, dir zu leben, Ach! m
in mir, HERR! alles n
Ach! würk in mir, ꝛc.

3. Reiß los mein herze
der erden Und nimm mich
mir selber hin; Laß einen g
mit dir mich werden, Und
mir meines Heilands si
Ach! würk in mir, ꝛc.

4. Ach! führe mir h
leib und seele, Damit ich Cl
sto folge nach; Daß ich
schmalen weg erwähle, U
ehre such in Christi schma
Ach! würk in mir, ꝛc.

5. Hilf, daß ich fleisch
welt-geschäfte Ertödt, und
verbleibe treu; Daß ich
Christi creutz mich hefte, U
mir die welt gecreutzigt
Ach! würk in mir, ꝛc.

6. Laß meinen glaub
hoffnung, liebe, Lebendig,
und thätig seyn, Daß ich
an mein sterben übe Das ei
stenthum ohn' heuchelscho
Ach! würk in mir, ꝛc.

7. So hab ich schon
dieser erde Den himmel
das paradies; Wann ich
GOtt vereinigt werde, Sehn
ich des himmels lust-gen
Ach! würk in mir, zu dein
ruhm, Mein GOtt! das w
re christenthum.

Mel. Seelen-bräutig. (4

214. Pilgrim stehe a
Fördre deinen la
Wie dir von der hohen sti
Zions

is trene wächter rufen: Meine seele nach dir dürst't: rim stehe auf, Fördre dei- Ach! wenn wird, O mein hirt, lauf. Doch mein herz mit lammes- . Geh aus Sodoma; art von dir umgürt't.
an der HErr ist nah, Sol- 2. Gieb, daß ich in lieb städte zu verderben; Willt und treu, Als ein lamm, ge- nicht darinnen sterben, O horsam sey, Daß mein sinn ehe ja Aus von Sodoma. Lieb gewinn, Sich zum opfer . Ihr geschrey ist groß, ganz und gar zu geben hin.
ist sehr ruchlos, Groß und 3. Schenke mir den sanften sind ihrer sünden, Die sich geist, Der nur lindigkeit be- in ihr finden; Sie ist weist, Der in mir Sey die zier ruchlos, Ihr geschrey ist Und der schmuck, der köstlich . ist, und werth vor dir.
. Drum so säume nicht, 4. Gieb, daß ich mit tapfer- il dir scheint das licht; keit Dich zu lieben sey bereit: e aus mit starken schritten Wenn mich pein Nimmet ein, den bösen Sodomiten, Daß ich mög ein lamm und das gericht Ueber dir ein- löwe vor dir seyn. ht.
. Schwinge dich hinauf 5. Halte mich dir unbe- den glaubens-lauf, Auf die fleckt, Und beständig aufge- e friedens-höhen, Dem ver- weckt, Nachzuflehn, Nachzu- en zu entgehen; Schwin- sehn, Und wo du hingehst, ge- dich hinauf, In den glau- trost dir nachzugehn. s-lauf.
. Sieh auch nicht zurück, 6. Lamm, das überwunden ß der unglücks-strick Dich hat, Gieb mir armen lamm nicht bekommt gefangen, die gnad, Daß ich hier Für e es dort Lots weib gegan- und für, Durch dein blut ge- ; Sieh auch nicht zurück, stärket, streit und sieg in dir. ch dem eitlen glück.
. Gehe eilend fort, Bis 7. Führe mich, wenn ich friedens-pfort, Da du in einmal Wandern muß im fin- felsen-ritzen Ruhen kanst stern thal, Und im tod, O! sicher sitzen, Wo der HErr mein GOtt, O! so stärk und hort; Gehe eilend fort. schütze du mich in der noth.
In eigener Melodie. 8. Wenn du wirst auf Zion
5. Stilles Lamm und stehn, Müsse man mich um Frieden-fürst, dich sehn, Ohne pein, Weiß und rein, Da sollst du mein lamm, mein licht und tempel seyn.

In eigener Melodie.

216. Unser wandel ist im himmel, Richte doch dein herz dahin, Seele! denke daß ich hier In dem schnöden welt-getümmel, Unter Mesech, unter Kedar, Nur ein fremder pilgrim bin. Laß den kindern nur das spiel: Aber schaue du allein Auf das vorgesteckte ziel :,:

2. Unser wandel ist im himmel, Rufe, schreye, weine doch, Seufze, liebes christenherz, Ueber alles welt-getümmel, Und beklage doch mit thränen Babels dienst, Egyptens joch. Leg dich an die himmels-thür; Alles, was die erde liebt, Tritt mit füssen unter dir :,:

3. Unser wandel ist im himmel, Rein'ge dich je mehr und mehr, Schütte nur die sünden raus. Leg das eitle welt-getümmel Unters creutz des lieben JEsu; Mach dich ganz vom eitlen leer; Lebe JEsu nur allein. Ach! dein treuer seelen-freund Muß dein licht und leben seyn :,:

4. Unser wandel ist im himmel, Raste weder tag noch nacht, Schlafe nicht, o himmels-kind! Bis das blinde welt-getümmel Unter Christi creutze lieget. Fasse GOtt mit aller macht, Laß ihn nicht, bis sich dein geist Aus dem kerker, von der last, Von dem bi der sünden reißt :,:

5. Unser wandel ist im h mel, Reiß nur alle ma ein, Schwing dich über l und thal, Ueber alles w getümmel; Um den him muß das leben, Leib und k gewaget seyn. Lobet G daß JEsus Christ An d creutze deine lust Und d reichthum worden ist :,:

6. Unser wandel ist im hi mel, Richte nur dein an sicht, Schau die auserwähl an, Wie sie dieses welt- tümmel, Hohn und schm und spott besieget: Hier Christi himmel nicht. und schätze liebt die we Aber wer GOTT angeh Sucht und liebt des himm zelt :,:

7. Unser wandel ist im hi mel, Reiß nicht aus, w spott und hohn, Schmach u marter auf dich fällt: must in dem welt-getümm Unter lauter dornen blühe Dort kommt erst der ehr thron. Leide nur und ive mit; Aber denke, wie d GOtt Dir getrost zur se tritt :,:

8. Unser wandel ist im hi mel, Rede das zu aller ze Sprich, ich denke nur dabo Ach! wie wird das welt-g tümmel Um dein herze noc mals buhlen: Aber die

kampf

pf und streit Legt dir lau-
ronen bey. Ach! so rin-
weil du kanst, Bis das
od deine sey :,:

. Unser wandel ist im him-
Richter, HErr der gan-
welt, Süsser JEsu! bring
hin: Hast du doch vom
=getümmel Unsre seele loß
sen. O HErr JEsu, star-
eld! Laß es bald ein en-
seyn. Ach! dein armes
schreyt: Mach ein ende
ner pein :,:

l. Wer nur den lieb. (37)

7. Wohl dem, der sich mit ernst bemü-
Daß er ein jünger Christi
: Der Christum als ein
) anziehet Im glauben und
h ihn wird frey, Der Chri-
n stets zum zweck ihm setzt,
über welt und himmel
tzt.

. Wohl dem, der ihn zum
t und wege Erwählet, und
folget nach Auf der ver-
nung schmalen stege, Und
sich nimmet seine schmach;
sich befleißt an seinem
Im glauben stets zu ha-
theil.

. Was hilft es sonst, daß
mpfangen, Und fleisch und
ts theilhaftig ward? Wann
nicht auch dazu gelangen,
ß er sich in uns offenbahrt?
ch, soll er in dich kehren
ein? So muß dein herz recht-
schaffen seyn.

4. Was hilfts, daß Chri-
stus uns geboren, Und uns
die kindschaft wieder bringt?
Wann, da dis schon vorlängst
verloren, Man hiernach nicht
im glauben ringt; Wann nicht
sein Geist uns neu gebiert,
Und man kein göttlich leben
führt.

5. Was hilft den menschen
Christi lehre, Wo nur vernunft
zur regel dient? Wo eigne
weisheit, wahn und ehre, Das
herz zu führen sich erkühnt?
Ein christ, der die verleugnung
ehrt, Folgt dem nur, was
uns Christus lehrt.

6. Was hilft uns Christi
thun und leben, Was demuth
lieb und freundlichkeit? Wann
wir dem stolz und haß erge-
ben, Und schänden seine hei-
ligkeit? Was hilfts nur mit
dem mund allein, Und nicht
im werk, ein christ zu seyn?

7. Was hilft uns Christi
angst und leiden, Wann man
nicht will uns leiden gehn?
Nur nach der pein sind süß die
freuden, Und nach der schmach
steht purpur schön: Wer hier
nicht seinen Adam kränkt, Dem
wird die krone nicht geschenkt.

8. Was hilft uns Christi
tod und sterben, Wann wir
uns selbst nicht sterben ab?
Du liebst dein leben zum ver-
derben, Führst du die lust nicht

in sein grab. Es bleibt dir Christi tod ein bild, Wann du dir selbst nur leben willt.

9. Was hilft sein lösen und befreyen, Wo man nicht bleibt im bunde stehn? Was hilft HErr, HErr und meister schreyen, Wann man stets will zurücke sehn? Was hilfts dem, daß er ist versöhnt, Der noch der welt und sünden dient?

10. Was hilft dir Christi auferstehen, Bleibst du noch in dem sünden-tod? Was hilft dir sein gen himmel gehen, Klebst du noch an der erden koth? Was hilft dir sein triumph und sieg, Führst du nicht mit dir selber krieg?

11. Wohlan, so lebe, thu und leide, Wie Christus dir ein vorbild war; Sieh, daß dich seine unschuld kleide, So bleibst du in der seinen schaar: Wer Christi ist, der sucht allein Im leben Christo gleich zu seyn.

Mel. Mir nach spricht. (30)

218. Zu mir, zu mir (ruft JEsus noch) Die kindlein lasset kommen; Hab ich, aus lieb zu ihnen, doch Die kindheit angenommen; Ja wie ein arm, elendig kind, Gebüsset und beweint die sünd Der kinder, die mich hören.

2. Ich hab am creutz für sie mein blut Mit bitterm schmerz vergossen; Dadu gelöscht der höllen glut, himmel aufgeschlossen: steh und ruf ich mit begi Kommt, kinder, kommet zu mir, Ich will euch machen.

3. Zu mir, zu mir! ni zu der welt Und ihren eitell ten, Die auch euch kind sehr nachstellt, Und lockt allen seiten. Drum sieh vor, mein kind, und thu ihr dein aug und herze zu, stürzt dich ins verderben.

4. Sie beut dir an l ehre, pracht, Freud, sch heit, ruh und schätze; Do wenn mans alles wohl tracht, So sinds nur strick netze, Die satan braucht, durch die seel Zu fangen, zu führ'n zur höll, Auf ebn breiten wegen.

5. Die welt gibt wollu die zerfließt Im blick, dann folgt pressen: Wie b ist eine lust gebüßt, Ein cker-bißchen gessen! Und für muß die seele dann ewig, mit dem reichen ma Dort in der flamme ben.

6. Welt-ehre, lieb, l gunst und gnad, Ist kaum m müh zu kriegen; Und w sie's heut gegeben hat, läßt sie morgen liegen schmach, verachtung, sp und koth; Und hielt ma

gleich

h bis in den tod, Folgt
doch ew'ge schande.
Ihr prangen, pracht und
ichkeit, Ihr säubern und
leren, Ist phantasie und
keit, Zeit- müh- und seel-
eren; Die, wann der leib
chwarzen schooß Der erde
muß nackt und bloß,
koth beschmutzt hinfah-

Ihr scherzen, lachen,
en, freud, Geht nimmer
von herzen; Und wird
leicht verkehrt in leid,
gt endlich ew'ge schmer-
Dein' schönheit, die so
sie acht't, Liegt bald ver-
et und veracht't: Dann
du ausgedienet.
Die welt auch ruhe dir
eut; Doch kan sie nichtes
n, Als unruh, grämen,
und streit, Ein jammer-
es leben: Und giebt sie
; so ruhet man Am höllen-
); drein stürzt sie dann
tod dich plötzlich nieder.
o. Ihr'n reichthum, schä-
g ld und gut, Drum muß
von dem morgen Bis in
nacht, ja, bis in tod Stets
en, wühlen, sorgen: Hat
's, gar leicht verliert man's
); Verliert man's nicht,
nuß man's doch Im tode
verlassen.
1. Nun sieh, mein kind,
ist's, wie viel Die welt
nag zu geben; Hüt dich
vor ihrem trauerspiel, Es gilt
dir leib und leben: Merk doch
aufs end, du mußt davon;
Sonst wirst du einst, vorm
richter-thron, Geh weg von
mir, anhören.
12. Nun ruf ich noch mit
süsser stimm: Kommt her zu
mir, ihr kinder! Steh still,
und es zu herzen nimm, Ich
gebe dir nicht minder: Denn,
deß die welt so rühmet sich,
Ist schatten nur, und wesent-
lich Allein in mir zu finden.
13. Die lüste, die ich tropf-
weis gieß Schon jetzt in keu-
sche herzen, Zart, kräftig, in-
nig, überfüß, Geist, seel und
leib ergetzen: Schmäckt hier
so meine freundlichkeit, Was
wird's dann seyn, in ewigkeit
Aus wollust-strömen trinken!
14. Bey mir ist ehre unver-
rückt; Ich liebe die mich lie-
ben; Auch ew'ge guade man
erblickt, Nach wenigem betrü-
ben: Ich steh in noth und tod
dir bey, Ich bleibe ewig dir
getreu; Das hat gar viel zu
sagen.
15. Ich will die seel mit
heiligkeit Und tugend-schmuck
umhangen; Drin sie aufm
thron in herrlichkeit, Als kö-
nigin, wird prangen: Der leib,
auf der posaunen hall, Wird
aufstehn glänzend wie kristall,
Durch meinen Geist verkläret.
16. Bey mir ist wahre freud
die füll, Die welt noch feind

kan

kan rühren; Die macht im creutz und leiden still, Im tod wohl jubiliren. Fleuch eitle schönheit, die nur wust, So werd ich ewig meine lust An deiner schönheit haben.

17. Ich bin dein's geistes ruhestell, Ich kan ihn nur vergnügen; Es kan kein sturmwind, furcht noch höll, Auf meinem schooß ihn rügen. Komm her zu mir, ich rufe noch, Mein kind, nimm auf mein sanftes joch, So wirst du ruhe finden.

18. Mein reichthum ist beständigs gut, Den ich umsonst will schenken; Kein rost, kein dieb, kein feur noch fluth, Kan solchen ewig kränken: Ich hab ein ganzes himmelreich, Viel königs-schätze drin zugleich; Die wirst du all ererben.

19. Sieh da, mein kind, was JEsus sey, Wo du nicht ganz ein blinder; Folg meiner stimm, weil ich noch schrey, Kommt her zu mir, ihr kinder! Folgst du nun jetzt d rufen nach, So sollst du o an jenem tag, Komm he mir, anhören.

20. Wann dann die w samt lust und pracht, feuer wird vergehen, D wirst du werden zu mir bra Und freudig mit mir geh In meinem reiche, da wirst Auf meinen armen finden Und ich dich ewig herzen.

21. In meiner liebe, fu und ehr, Die schöne juge jahren Und zarte blühe kraft verzehr, Laß schein schatten fahren; Kein'n genblick verschieb es nicht, dir der lebensfaden bric Gib mir, mein kind, dein her

22. Der frommen klei häufelein Sey deine lust erden, So wirst du auch engelein Mit ihnen nachm werden; Mein engel hier wahren dich, Mit welchen wirst ewiglich Im parad spatziren.

Vom Creutz und Leiden.

Mel. Herr Jes. Chr. du. (4)

219. Ach GOTT! wie mancher kummer macht, Daß ich mich herzlich kränke, Wann ich bey mancher trüben nacht An tausend dinge denke, So gehn die seufzer zu dir auf, Ach lieber GOtt! ach merke drauf, Und tröste m gemüthe.

2. Solls seyn, daß ich m bißgen brod Mit thränen n muß essen, So wirst du d in keiner noth Mich, als d kind vergessen, Dein kind, d du von kindheit an, Auf m

cher

dorn- und rosen-bahn
ht wunderlich geführet.
. Mein herze sorgt zwar
und spat, Wie dis und
wird kommen, Und wenns
alle sorgen hat Recht
stlich durchgenommen, So
es doch nichts ausgericht,
im will ich meine zuver-
Auf dich, und sonst nichts
en.
. Gib mir geduld, damit
kets Die sorgen überwinde,
sich der anker des gebets
deine sorgen gründe. Der
ist willig; aber doch Das
ch fühlt seine schwachheit
): Drum sey du meine
ke.
. Hab ich nur dich, so
s nicht noth Mit mir und
den meinen; So muß
ch leben und durch tod Die
den-sonne scheinen; So
icht der kummer gänzlich
Zufrieden, unvergnügter
! Denn GOtt bleibt mein
nügen.

In eigener Melodie.

20. Ach! was soll ich sünder machen?
! was soll ich fangen an?
in gewissen klagt mich an;
beginnet aufzuwachen,
ist meine zuversicht: Mei-
JEsum laß ich nicht.
. Zwar es haben meine
den Meinen JEsum oft be-
t; Doch weiß ich, daß er
mich liebt, Und er läßt sich
gnädig finden: Ob mich gleich
die sünd anficht, Meinen JE-
sum laß ich nicht.

3. Ob zwar schweres creutz
und leiden, So bey christen
oft entsteht, Mir sehr hart ent-
gegen geht, Soll michs doch
von ihm nicht scheiden: Mein
herz ist auf ihn gericht; Mei-
nen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß un-
ser leben Nichts mehr als ein
nebel ist, Da wir hier zu je-
der frist Mit dem tode sind
umgeben. Doch getrost, er ist
mein licht, Meinen JEsum
laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm
ich abe Von der welt beschwer-
lichkeit, Ruhe bis zur vollen
freud, Und weiß, daß im fin-
stern grabe JEsus ist mein
helles licht; Meinen JEsum
laß ich nicht.

6. Durch ihn werd ich wie-
der leben, Denn er will zu
rechter zeit Wecken mich zur
seligkeit, Und die ehren-krone
geben, Muß ich schon erst vors
gericht, Meinen JEsum laß
ich nicht.

7. JEsu, du sollst mein ver-
bleiben, Bis ich komme an den
ort, Welcher ist der himmels-
port, Und daselbst auch ein-
verleiben Meine seele deinem
licht, Meinen JEsum laß ich
nicht.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

221. Ach! wie betrübt sind fromme seelen Allhier in dieser jammerwelt, Wer kan ihr leiden alles zählen, Das sie gar wie gefangen hält? Es quälet mich und kränket sehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich wo ich will hinwenden, So seh ich nichts als angst und noth, Ein jeder hat sein creutz in händen, Und sein bescheiden thränenbrod, Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

3. Hier lebt der mensch ja stets im jammer, Mit jammer kommt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer bringt er alles zu: Das macht das leben freylich schwer, Ach wenn ich nur im himmel wär.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, Doch kommts nicht jedem in das haus, Dem einen bringt es stets zu lachen, Dem andern preßt es thränen aus; Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

5. Im himmel wird das creutz der erden, Und was mich hier zu boden drückt, Zu lauter güldnen kronen werden, Ach wär ich doch schon hingerückt. Ich bin betrübet allzusehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

6. Ey du mein liebster Jesu, führe, Ey führe mich aus der welt, Schließ auf die güldne himmels-thüre, Da rauf mein herz am meisten hält. Ich achte nun die welt nicht mehr, Ach wenn ich nur im himmel wär.

In eigener Melodie.

222. Arme witwe, weine nicht! JEsus wird dich trösten. Der dir hilft und trost verspricht, Wenn du in noth am gröſten, Der sieht auch dein elend an, Und zählt die thränen-fluthen. O wie wohl wird ihm gethan, Wenn sie das herzen bluten.

2. Arme witwe, weine nicht! Laß die sorgen fahren, Ob dir öfters brodt gebricht In betrübten jahren. JESUS giebt dir mehl ins cad, Und dein öl-krug quillet; Denn durch GOttes weisen rath Wird er bald gefüllet.

3. Arme witwe, weine nicht! Wenn du bist verlassen: Der sein aug auf dich gericht, Kan dich ja nicht hassen. Der sich deinen Vater nennt, Weiß wohl, was dir fehlet, Und der deine thränen kennt, Hat sie auch gezehlet.

4. Arme witwe, weine nicht! Wenn die feinde toben, Und der satan dich anfie-

GOtt

Ott schützt dich von oben.
sus ist dein schirm und
ld, Ja dein stab und ste-
t: Ob die hölle noch so
llt, Laß dich nicht erschre-
n.

5. Arme witwe, weine
ht! Wenn du einsam sitzest,
o die creutzes-hitze sticht,
ß du thränen schwitzest:
twen-thränen steigen hoch,
z zu GOttes herzen; Hilft
nicht gleich, hilft er doch,
er kennt die schmerzen!

6. Arme witwe, weine
ht! JESUS hört dein
eeyen. Er, der deine kro-
flicht, Wird dich bald er-
uen. Senk den anker mit
uld Nur in seine wunden,
t wird lauter JEsus-huld,
uter trost gefunden.

7. Arme witwe, weine
ht! Was willst du dich
nken? Denk an deine chri-
n-pflicht, GOtt wird an
h denken. Ey vielleicht ists
nte noch, Daß er dich be-
het Von dem harten creu-
s-joch, Und dir rosen
uet.

8. Arme witwe, weine
ht! Laß die welt nur la-
n. JEsus, deiner seelen
ht, Will dich selig machen.
sus schließt den himmel auf,
sus reicht die krone: Eil!
drdre deinen lauf Zu des
mmes throne.

Mel. Ringe recht wann. (20)

223. GOtt wills machen, Daß die sachen Gehen wie es heilsam ist. Laß die wellen Sich verstellen, Wenn du nur bey JESU bist.

2. Wer sich kränket, Weil er denket, JEsus liege in dem schlaf, Wird mit klagen Nur sich plagen, Daß der unglaub leide straf.

3. Du verächter! GOtt, dein wächter, Schläfet ja noch schlummert nicht. Zu den höhen Aufzusehen, Wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen Und im eilen Bleibt er stets ein Vater-herz; Laß dein weinen Bitter scheinen, Dein schmerz ist ihm auch ein schmerz.

5. Glaub nur veste, Daß das beste Ueber dich beschlossen sey; Wann dein wille Nur ist stille, Wirst du von dem kummer frey.

6. Laß dir süsse Seyn die küsse, Die dir JEsus ruthe giebt; Der sie führet Und regieret, Hat nie ohne frucht betrübt.

7. Willt du wanken In gedanken, Fall in die gelassenheit: Laß den sorgen, Der auch morgen, HErr ist über leid und freud.

8. Gottes hände Sind ohn ende, Sein vermögen hat kein ziel: Ists beschwerlich; Scheints

Scheints gefährlich; Deinem GOtt ist nichts zu viel.

9. Seine wunder Sind der zunder, Da der glaube funken fängt: Alle thaten Sind gerathen, Jedesmals, wie ers verhängt.

10. Wenn die stunden Sich gefunden, Bricht die hülf mit macht herein, Und dein grämen Zu beschämen, Wird es unversehens seyn.

11. Eignen willen Zu erfüllen, Leidet sichs noch ziemlich wohl; Da ist plage, Noth und klage, Wo man leiden muß und soll.

12. Drum wohl denen, Die sich sehnen, Nach der stillen willens-ruh! Auf das wollen Fällt dem sollen Die vollbringungs-kraft bald zu.

13. Mehr zu preisen Sind die weisen, Die schon in der übung stehn; Die das leiden Und die freuden Nur mit Hiobs aug ansehn.

14. Nun so trage Deine plage Fein getrost und mit geduld; Wer das leiden Will vermeiden, Häufet seiner sünden schuld.

15. Die da weichen, Und das zeichen Ihres bräutigams verschmähn, Müssen laufen Zu dem haufen, Die zur linken seiten stehn.

16. Aber denen, Die mit thränen Küssen ihres JEsu joch, Wird die krone Auf dem throne Ihres Heilands wer noch.

17. Amen, Amen! Ja d namen Meines JEsu halt still; Es geschehe, Und er he, Wie, und wann, und n er will.

Mel. Es ist gewißlich a.

224. Jammer hat m ganz umgeb Elend hat mich angeth Trauren heißt mein kurzes ben, Trübsal führt mich den plan. GOtt der hat m ganz verlassen, Keinen t weiß ich zu fassen Hier dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich trieben Von des HErren gesicht, Als ich, ihn allein lieben, Nicht gedacht an m ne pflicht; Drum muß ich kläglich stehen; Doch es mir recht geschehen, M GOtt rief, ich hört ihn nic

3. Ach! mein schifflein w versinken Recht auf dies sünden-meer; GOttes grim läßt mich ertrinken, Sei hand ist viel zu schwer: mein schifflein läßt sich jage Durch verzweiflungs-ang und plagen, Ganz entanke hin und her.

4. GOtt hat meiner ga vergessen, Weil ich nicht a ihn gedacht; Meine sünd h er ermessen, Und sich meine feind gemacht, Daß ich ringe

muß

die hände; Sein erbar-
hat ein ende, Schier bin
ur höllen bracht.

Wo ist rath und trost zu
n, Wo ist hülf in dieser
? HErr! wer rettet mich
sünden, Wer erlöset mich
tod? Ich gedenke zwar
eiten, Da du pflegst für
zu streiten, Wann wir la-
ar im koth.

[illegible] nun hat sich geen-
deine lieb und grosse treu;
dein herz ist abgewen-
Und dein grimm wird
h neu; Du bist gar von
egangen, Nur dein zorn
mich gefangen, Ich ver-
nde, wie die spreu.

Höllen-angst hat mich
fen, Mein gewissen quä-
ich: Kein' erlösung ist zu
, Ich empfinde todes-
Und ein unaufhörlichs
n: HErr! ich eile zum
ben, Ich vergehe jäm-
h.

Grauen hat mich über-
, Zittern hat mich ange-
: Schwerlich kan ich
ehr lallen, Angst und
hat mich bedeckt. Ach!
andle jetzt die strassen,
h mich muß martern las-
O wie wird mein geist
ckt!

Will mir dann kein trost
nen? Spühr ich gar
naden-licht? Nein, ver-
ist mein weinen, Mein
istl. Harf.

gebät das hilft mir nicht:
Ueber mich, verlaßnen armen,
Will kein helfer sich erbarmen;
Ich bin todt, mein herz zer-
bricht.

10. (JEsus.) Liebste seel!
hör auf zu schreyen, Deines
klagens ist zu viel; Nach dem
trauren kommt das freuen,
Herzens-angst hat auch ihr
ziel: Wechsel ist in allen sa-
chen, Nach dem heulen kommt
das lachen; GOtt der treibt
mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heiland von
dir gangen, Er wird wieder
kommen schön, Und mit freu-
den dich umfangen, Recht wie
den verlornen sohn: Hat dein
liebster dich verlassen; Ey,
so kan er dich nicht hassen;
Seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin
gegeben, Daß dich satan sich-
ten soll, Und das creutz dich
mache beben, So meint er
doch alles wohl; Diß sind sei-
ner liebe zeichen, Die doch kei-
ner kan erreichen, Wann er
nicht ist glaubensvoll.

13. Ob dich dein gewissen
naget, Ob dein geist bekümmert ist; Ob der höllen furcht
dich plaget, Ob dich schreckt
des teufels list; Traure nicht,
GOtt wird es wenden, Und
dir grosse lind'rung senden,
Wann du nur gedultig bist.

14. Moses hat dis auch er-
fahren, Und sein bruder Aa-

ron: Noah, und die mit ihm waren, Sahen nicht die gnaden-sonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, Trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele! Billig trägst du solche last; Hier in dieser unglückshöhle Weiß man doch von keiner rast: Drum so stille nur dein zagen, Und bedenk, es sind die plagen, Die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasser-wogen, Morgen ändert sich das meer: Ist dir heut die freud entzogen, Morgen kommt sie wieder her; Ist dir aller trost entgangen, Sey zufrieden, dein verlangen Wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmerzen? Stille doch, und harr auf GOtt: Danken will ich ihm von herzen, Daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, Hilft er mir dannoch aus nöthen, Er, der starke Zebaoth.

18. HErr! errette mich mit freuden Aus der höllen grausamkeit; Hilf mir, daß ich auch im leiden Dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes gaben, Daß sie mir die seele laben, Tret ich fröhlich an den streit.

Mel. O Gott, du from. (

225. Ihr waysen we
nicht, Wie kö
ihr euch nicht fassen? Ver
set euch auf GOtt, Der
euch nicht verlassen. S
gleich die eltern tod, So
dennoch GOtt, Dieweil G
aber lebt, So habt ihr k
noth.

2. GOtt ist und ble
stets Ein Vater aller way
Der will sie insgesamt Ern
ren, kleiden, speisen, D
selben trauet nur, Er nim
sich eurer an, Seht, er
euer schutz, Und euer helf
mann.

3. GOtt ist ein re
GOtt, Der wird euch
versorgen, Er weiß ja
noth, Die ist ihm nicht
borgen, Ob ihr schon w
habt, Ist auch der vor
klein, So will ins kün
GOtt der versorger seyn.

4. Habt einen guten m
GOtt hat es ja verhei
Er woll verlassene aus
trübsal reissen. Das
geht euch auch an, Ihr
det es schon sehn, Wie e
euch auch wird In die e
lung gehn.

5. Ja glaubet, bl
fromm, Und geht auf G
wegen, Erwartet mit g
Den euch verheißnen
Und weichet nicht von G
Vertraut ihm allezeit,
wer

't ihr glücklich seyn In
und ewigkeit.

l. Auf Leiden folgt (36)

6. Kommt her zu mir!
spricht GOttes
n, All die ihr seyd be-
eret nun, Mit sünden
beladen! Ihr jungen,
t, frau und mann, Ich
euch geben was ich han,
heilen euren schaden.

Mein joch ist süß, mein'
ist g'ring, Wer mirs
trägt in meinem g'ding,
hdll wird er entweichen;
will ihm treulich helfen
n, Mit meiner hülf wird
jag'n Das ew'ge himmel-
e.

Was ich gethan und
en hie, In meinem leben
und früh, Das sollt ihr
erfüllen; Was ihr ge-
t, ja redt und thut, Das
euch alles recht und gut,
n's g'schicht nach GOttes
n.

Gern wollt die welt auch
seyn, Wenn nur nicht
die schwere pein, Die
re christen leiden; Nun
es doch nicht anders seyn,
um ergeb sich nur darein,
ew'ge pein will meiden.

All creatur bezeiget das,
lebt im wasser, laub
gras, Sein leiden kans
meiden; Wer denn in
tes nam'n nicht will,
Zuletzt muß er des teufels ziel,
Mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch
schön jung und lang, Sieh!
morgen ist er schwach und
krank, Bald muß er auch gar
sterben; Gleichwie die blumen
auf dem feld, Also muß auch
die schnöde welt In einem
huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem
tod, Wenn ein'r liegt in der
letzten noth, Dann will er erst
fromm werden; Einer schafft
diß, der andre das, Sein'r
armen seel er ganz vergaß,
Dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer le-
ben mag, So hebt er an ein'
grosse klag, Will sich erst GOtt
ergeben: Ich fürcht fürwahr,
die göttlich gnad Die er allzeit
verspottet hat, Wird schwer-
lich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch
nicht sein gut, Dem jungen
nicht sein stolzer muth, Er
muß aus diesem Mayen;
Wenn einer hätt' die ganze
welt, Silber und gold und
alles geld, Noch muß er an
den reihen.

10. Den g'lehrten hilft doch
nicht sein' kunst, Der weltlich
pracht ist gar umsonst, Wir
müssen alle sterben; Wer nicht
in Christo wird erneut, Weil
er lebt in der gnaden-zeit,
Ewig muß er verderben!

11. Höret und merkt ihr

lieben kind! Die jetzund GOtt ergeben sind, Laßt euch die müh nicht reuen, Halt't stets am heil'gen GOttes-wort, Das sey eu'r trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt: Schaut daß ihr hie unschuldig lebt; Laßt euch die welt nur äffen, Gebt GOtt die Rach, und alle ehr; Den engen weg geht immer her; GOtt wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth In gunst, gesundheit, grossem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum schickt GOtt die trübsal her, Daß ihr am fleisch gezüchtigt werd't, Zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, Gedenkt wie heiß die hölle wär', Darein die welt thut rennen, Mit leib und seel muß g'litten seyn Ohn unterlaß die ew'ge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieser zeit Mit Christo haben ew'ge freud, Dahin sollt ihr gedenken. Kein mann lebt, der aussprechen kan Die glorie und den ew'gen lohn, Den euch der HErr wird schenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOtt in seinem wort versprochen hat, Geschwor'n bey seinem namen, Das hält und giebt er g'wiß fürwa Der helf' uns zu der e schaar, Durch JEsum C stum, Amen!

Mel. Aus meines herz. (

227. Mein herze, sey frieden, Und dein trauren ein: Du nicht gleich ermüden, No verzaget seyn, Wenn dich unglück drückt; Nein, la stets in allen Mit fre wohlgefallen, Wie es G mit dir schickt.

2. GOtt sucht durch und plagen Dein bestes zeit; Du weist, bey tägen Lebst du in sicher Bist voller sünden-lust; H an den eitelkeiten, Die also verleiten, Daß du höllen must.

3. Wenn aber je zuw Ein creutz beschweret Pflegst du zu GOtt zu Dein geist ermuntert sich, beten hat mehr kraft, D nest auf GOtt bauen, in geduld vertrauen, B dir hülfe schafft.

4. Drum sey nur gutes thes, Mein herz, in d noth, Weil dadurch so vie tes Dir thut der fro GOtt; Klag ihm nur pein: Vor ungedult dic te, Und hoff auf seine So wirst du selig seyn.

5. Laß GOtt, wie er mach

chen, Und tadle ihn ja
t; Befiehl ihm deine sa-
: Er weiß, was dir ge-
ht; Und wird, nach seiner
, Durch seine hand und
en, Dir wissen wohl zu ra-
, Und hülfreich stehen

. Wenn GOtt auch lang
bliebe, Must du doch war-
sein; Du weist, wie er
liebe Auch öfters wartet
: Je länger währt das
, Je besser es sich endet,
wenn GOtt hülfe sendet,
mehr sie dich erfreut.

. Darum sollt du nicht sor-
In langer creutzes-pein:
leicht kan dir schon mor-
Nach wunsch geholfen

. GOtt ist niemals so
, Als wenn die noth sich
ret; Wenn menschen-rath
höret, Ist seine hülfe da.

3. Wer GOtt in allen din-
Getrost vertrauen kan,
m wird es nie mißlingen,
Ott nimmt sich seiner an:
nn wo er ihn verließ, So
ßte sein wort trügen:
um, weil GOtt nicht kan lü-
, Hilft er ihm ganz gewiß.

9. Es ist niemals gesche-
, Daß ein geplagter christ,
enn er auf GOtt gesehen,
schanden worden ist: Ge-
ß ist, daß sich GOtt Nicht
sern Vater nennte, Wenn
nicht wollt noch könte Uns
sen in der noth.

10. Mein herz von diesem
allen Nimm trost in deiner
noth: Wenn dich das creutz
befallen, Dann traue deinem
GOtt, Dein Vater kan und
will Rath schaffen deinen pla-
gen, Willst du es nur drauf
wagen, Und kindlich halten
still.

11. Nun HErr! was dir
gefället! So mir begegnen
soll, Das werd ins werk ge-
stellet: Ich bin der hoffnung
voll, Du wirst, nach deiner
gnad, Geduld und trost ver-
leihen, Zuletzt mich auch er-
freuen Durch hülfe in der that.

12. Du wollest mich nur
stärken In meiner blödigkeit,
Daß ich mag christlich mer-
ken Des creutzes nutzbarkeit,
Und daß desselben pein, Wie
sehr sie auch betrübet, Dem-
selben, der dich liebet, Muß
nütz und heilsam seyn.

13. Weil ich dich auch soll
preisen Für creutz und unge-
mach; Dis aber zu beweisen
Allhier bin viel zu schwach:
So hilf doch, daß ich dir Im
himmel einst, mit freuden,
Für all mein creutz und leiden
Dankſage nach gebühr.

Mel. O treuer Jesu der. (44)

228. Was GOtt thut,
das ist wohl ge-
than, Es bleibt gerecht sein
wille, Wie er fängt meine sa-
chen an, Will ich im halten
still:

stille: Er ist mein GOtt, Der in der noth Mich wohl weiß zu erhalten, Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich nicht betrügen; Er führet mich auf rechter bahn, So laß ich mich begnügen An seiner huld, Und hab geduld; Er wird mein unglück wenden, Es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Er wird mich wohl bedenken, Er, als mein arzt und helfers-mann, Wird mir nicht gift einschenken Für arzeney: GOtt ist getreu, Drum will ich auf ihn bauen, Und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan: Er ist mein licht, mein leben, Der mir nichts böses gönnen kan; Ihm will ich mich ergeben In freud und leid, Es kommt die zeit, Da öffentlich erscheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan; Muß ich den kelch gleich schmecken, Der bitter ist nach meinem wahn, Laß ich mich doch nichts schrecken; Weil doch zuletzt Ich werd ergetzt Mit süssem trost im herzen, Da weichen alle schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! Dabey will ich verbleiben, Es mag mich auf die rauhe bahn Noth, und elend treiben; So GOtt mich Ganz väterlich seinen armen halten, D laß ich ihn nur walten.

Mel. Frisch auf, mein s.

229. Wer GOtt vertr Hat wohl baut Im himmel und auf den; Wer sich verläßt auf sum Christ, Dem wird himmel werden. Darum dich All hoffnung ich G vest und steif will setzen. H JEsu Christ, Mein tros bist Jn todes-noth und schr nze.

2. Und wenns gleich Dem teufel sehr Und aller zuwider; Dennoch so bist JEsu Christ, Der alle sch darnieder. Und wenn dich Nur hab um mich deinem Geist und gnaden, kan fürwahr Mir ganz und Kein tod, noch teufel schad

3. Dein tröst ich mich G sicherlich, Denn du kanst wohl geben, Was mir ist n Du treuer GOtt! Hier in jenem leben. Gib w reu, Mein herz ernen, Er te leib und seele. Ach h HErr! Dis mein begehr, meine bitt nicht fehlen.

Mel. Psalm 42. (1)

230. Sey getreu in nem leiden, L dic

kein ungemach Von
liebe JEsu scheiden, Mur-
icht mit weh und ach;
ke, wie er manche zeit
zu helfen war bereit, Da
ihm dein herz verschlossen,
ihn das nicht hab verdros-

. Sey getreu in deinem
uben, Baue deiner seelen
nd Nicht auf zweifelhafte
auben; Sage den gewissen
d, So geschlossen in der
f, Deinem GOtt nicht
der auf: Fange an ein
ser leben, Deinem GOtt
n dienst ergeben.

3. Sey getreu in deiner lie-
Gegen GOtt, der dich ge-
t; An dem nächsten gutes
, Ob er dich gleich hat
übt: Denke wie dein Hei-
d that, Als er für die fein-
bat, So mußt du verzei-
eben, Soll GOtt anders
vergeben.

4. Sey getreu in deinem
ffen, Hilft GOtt gleich nicht
e du willt, Er hat bald ein
ttel troffen, Daß dein wün-
en wird erfüllt: Hoffe vest,
Ott ist schon hier, Sein herz
cht ihm gegen dir; Hoffe
r, GOtt ist vorhanden,
offnung macht dich nicht zu
anden.

5. Sey getreu in todes-nö-
en, Fichte frisch den letzten
g; Sollt dich gleich der
Err auch tödten, Das ist ja
der letzte druck: Wer da recht
mit JEsu ringt, Und, wie Ja-
cob, ihn bezwingt, Derselbe
fürwahr obsieget, Und die le-
bens-krone krieget.

6. Sey getreu bis an das
ende, Daure redlich aus den
kampf, Leidest du gleich har-
te stände, Duldest du gleich
manchen dampf: Ist das lei-
den dieser Zeit Doch nicht
werth der herrlichkeit, So dir
wird dein JEsus geben Dort
in jenem freuden-leben.

7. Nun wohlan, so will
ich leiden, Glauben, lieben,
hoffen vest, Und getreu seyn
bis zum scheiden, Weil mein
JEsus nicht verläßt Den, der
ihn beständig liebt, Und im
creutze sich ergiebt: Ihm be-
fehl ich meine sachen, JEsus
wirds zuletzt wohl machen.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

231. Hilf HErre GOtt!
uns würmelein,
Sonst müssen wir verzagen :,:
Warum willt du so zornig
seyn, Dich unser gar entschla-
gen? Sind wir doch dein er-
erbtes gut, Erworben durch
dein theures blut, Ach HErr!
erbarm dich unser.

2. Unfried, theurung, auf
aller seit, Krankheit und pesti-
lenze :,: Hab'n sich schon stark
zum streit bereit, Zu plagen
unsre grenze. Wach auf,
wach auf, herzliebster GOtt!

Verlaß uns nicht in dieser noth, Ach HErr! erbarm dich unser.

3. Sieh nicht an unsre schwere sünd, Die dich treibt, uns zu strafen :,: O JEsu! herzens-güldnes kind, All'n krieg thu von uns schaffen. Dein'n friedens-geist gib jedem stand, Glück und auch ruhe unserm land; Ach HErr! erbarm dich unser.

4. Laß uns fallen in deine hand, Wir wollen lieber sterben :,: Als daß krieg herrsch in unserm land, Und uns zu grund verderben. Zerbrich, zerbrich die blut'ge ruth, Wirf sie ins feur, o Vater gut, Ach HErr! erbarm dich unser.

5. O treuer GOtt, in ewigkeit! Unser gebät erhöre :,: Tröst uns in dieser traurigkeit, Und unsern glauben mehre. Ach! wie ist uns so angst und bang, HErr JESU Christ! bleib ja nicht lang, Erbarm dich unser, Amen.

Mel. Alle menschen m. (17)

232. JEsu meiner seelen wonne, JEsu, meine beste lust, JEsu, meine freuden-sonne, JEsu, dir ist ja bewust, Wie ich dich so herzlich liebe, Und mich ohne dich betrübe; Drum, o JEsu, komm zu mir, Und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein hort und erretter! JEsu, meine zu sicht! JEsu, starker schlan treter, JEsu meines le licht: Wie verlanget mei herzen, JEsu, ach, nach mit schmerzen, Komm, komm! ich warte dein, Ko o JEsu, du bist mein.

3. Kommst du? ja, kommst gegangen, JEsu, bist schon allhier, Klopfest an mit verlangen, Hier meines herzens thür, B doch nicht draussen stel Willst du wieder von mir hen? Ach! ich lasse dich du aus Nicht weggehn von nem haus.

4. Ach wie sollte ich lassen, JEsu, wieder von gehn, Meine wohlfahrt n ich hassen, Wenn ich diß geschehn: Wohne doc meinem herzen, So muß noth und schmerzen Wei alsobald von hier, Wenn JEsu, bist bey mir.

5. Ach, nun hab ich lich funden, Den, den m seele liebt, Der sich mit hat verbunden, Und sich sten für mich giebt: Den ich nun vest umfassen, durchaus nicht von mir la Bis er mir den segen spri Meinen JEsum laß ich ni

6. Wohl mir, daß ich sum habe. O wie veste ich ihn, Daß er mir mein ze labe, Wenn ich krank

rig bin; JEsum hab ich,
mich liebet, Und sein leben
mich giebet: O drum laß
JEsum nicht, Wenn mir
ch das herze bricht.

r. Muß ich alles gleich ver-
en, Was ich hab in dieser
t, Will ich doch im herzen
en Meinen JEsum, der ge-
t Mir für allen andern schä-
, An dem ich mich kan er-
en: Er ist meine zuver-
t, Meinen JEsum laß ich
ht.

3. Ach wer wollte JEsum
en, JEsum laß ich nim-
mehr, Andre mögen JE-
t hassen, JEsum ich allein
ehr, Ju den gut und bösen
en, Daß er mir mein creutz
f tragen: Weil er ist der
) und licht, Laß ich meinen
sum nicht.

). Ich sollt in der hölle
en Immerfort ohn alle
l, Und mich wie ein schlacht-
aaf biegen Jn dem schwe-
pfuhl und quaal; Ja, der
sollt ewig nagen Mein ge-
sen, und mich plagen;
er JEsus riß heraus Mich
) satans folter-haus.

10. JEsus hat durch seine
nden Mich gesund gemacht
) heil, Daran denk ich alle
den Weil er ist mein bestes
il; Dann durch seinen tod
) sterben Macht er mich des
mels erben, Und das glaub
ich sicherlich, JEsus machet
selig mich.

11. Nun wie sollt ich JE-
sum lassen, Weil er mir so
wohl gethan, Und mich von
der breiten strassen Hat geführ-
ret himmel an: JEsum will
ich immer lieben Ju den freu-
den und betrüben, JEsum laß
ich nicht von mir, Weil ich
leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ih-
ren netzen Mich zu boden fäl-
len will, Und die andern sich
ergetzen An demselben affen-
spiel: Will ich meinen JE-
sum fassen Und ihn nicht mehr
von mir lassen, Bis ich werd
mit ihm zugleich Herrschen in
dem himmelreich.

13. Demnach mögen an-
dre weiden Sich in dieser ei-
telkeit, Mich soll nichts von
JEsu scheiden Ju der ew'gen
seligkeit, Die mir JEsus hat
erworben, Da er ist für mich
gestorben: Drum, o welt,
fahr immer hin, Wann ich
nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JE-
sum haben, Nach dem andern
frag ich nicht, Er kan meine
seele laben, Und ist meine zu-
versicht. Jn den letzten to-
des-zügen, Wenn ich hülflos
da muß liegen, Und mir bricht
der augen-licht, Laß ich mei-
nen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JE-
sum lassen, Wer wird in der

letzten noth, Auf der finstern todes-strassen Mir beystehen? wenn der tod Seine grausamkeit ausübet, Und die meinigen betrübet, Und der teufel mich anficht! Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum will ich nur lieb haben, Denn er übertrift das gold, Und all andre theure gaben; So kan mir der sünden sold An der seelen gar nicht schaden; Weil sie ist von sünd entladen: Ob er gleich den leib ersticht, Laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine freude, Meines herzens trost und saft, JEsus steuret allem leide, Er ist meines lebens kraft: Meiner augen licht und sonne, Meiner seelen schatz und wonne. O, drum laß ich JEsum nicht Aus dem herzen und gesicht.

18. JEsus ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang, Drum wird er mich auferwecken Durch posaunen hellen klang; Da ich denn erneuert werde Auferstehen aus der erde, JEsum schaun von angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach wie wird mich JEsus herzen, Meiner augen trost und licht, Alle thränen, alle schmerzen Wischen von dem angesicht: Und mit grossem jubiliren Mich zur himmels-freud einführen: D so höret alle her, JEsum ich nimmermehr.

Mel. Wer nur den lieb.

233. Mein JEsus stirbt, drum soll ich ben, Sein tod befreyt von dem tod; Nun kan erst mein haupt aufheb Dann so ich sterb, so leb GOtt: Gib, JEsu! daß leb in dir, Und lebe du selbst in mir.

2. Mein JEsus stirbt, augen brechen: Ach, ni den letzten blick von Sein mund verschmac was soll ich sprechen? letztes wort sey JEsus Ach, JEsus! JEsus! laß nicht, Wann mir der tod herze bricht.

3. Mein JEsus stirbt, seine seele Befiehlt er in Vaters händ: Ach, Va ach! auch ich befehle Dir nen geist an meinem end. deines Sohnes seele ruht, ists auch meiner seelen gu

4. Mein JEsus neigt haupt zur erden: Welt, nacht! ich scheide mit. JEsus eine leiche wer Was scheu ich dann den ten tritt? Ich leb und st JEsu! dir, Sollt' ich sterben mit begier?

5. Mein JEsus stirbt, ist verschieden, Wie sanfte

er sein haupt! So schlaf
in in süssem frieden. Es
t nicht, wer an JEsum
bt. Im tod und leben
ts dabey, Daß JEsus tod
leben sey.

Mein JEsus stirbt, sein eigen leben Ist ihme nicht für mich zu theu'r; Nun hat er alles hingegeben: O unaussprechlich liebes-feu'r! Was geb ich, HErr! dir dafür hin? Mich selbst, was ich nur hab und bin.

Von der gänzlichen Uebergabe.

l. Mein Heiland n. (39)

4. Fürwahr er nimmt die sünder an. einem wort, die sünder

Geht hin, und sagt es man, Daß alle luft daerschalle. Es soll von insgemein Nicht einer geschlossen seyn; Sagts en, türken, juden, chri-! Ach, daß es groß und e wüßten! Sagts jedem, nur hören kan: Ja, JEnimmt die sünder an.

. Ja, JEsus nimmt die er an, Wer, wo und n und wie sie kommen. a sey auch immer, wie kan; Man wird wahrig angenommen. Es ist gar kein unterscheid. Das ist allen zubereit't. Und sie alle sünder heissen: sollens alle zu sich reissen. ist ein wort für jederman: JEsus nimmt die sünder

. Ja, JEsus nimmt die er an. O könnte mans die tauben lehren! Mein JEsu, du bist, der es kan, Und willst, sie sollens alle hören. Wie mancher hört am leibe nicht, Und faßt es auch nicht durchs gesicht! Wie viele hörens zwar mit ohren, Allein die kraft geht doch verloren! Ach hilf! daß jeder hören kan: Ja, JEsus nimmt die sünder an.

4. Ja, JEsus nimmt die sünder an. Das soll man unaufhörlich singen. So lang ein mensch noch hören kan, Soll dis vor seinen ohren klingen. Ich wüßte doch kein besser lied. Und wer sein tiefes elend sieht, Der wirds in ewigkeit bekennen, Es sey das gröste glück zu nennen, Wenn man sonst nichts mehr hören kan, Als: JEsus nimmt die sünder an.

Mel. Liebster Jesu du. (40)

235. Sollt es gleich bisweilen scheinen, Als wenn GOtt verließ die Sei-

Seinen, Ey! so weiß und glaub ich diß, GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, Hat er drum nicht aufgehoben: Hilft er nicht zu jeder frist, Hilft er doch wenn's nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, Wornach ihre kinder streben: So hat GOtt auch maaß und ziel, Er giebt wie und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, Wenn die noth am allergrößten: Er ist gegen mich, sein kind, Mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel, trotz dem drachen, Ich kan ihre macht verlachen, Trotz des schweren creutzes joch, GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen, Trotz der welt und allen denen, Die mir sind ohn ursach feind; GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, Will sie mich nicht länger leiden, Ey! so frag ich nichts darnach, GOtt ist richter meiner sach.

8. Will sie mich gleich von sich treiben, Muß mir doch der himmel bleiben; Hab ich den, der ist mir mehr, Als all ihr lust, gut und ehr.

9. Welt, ich will dich gerne lassen, Was du liebest, will ich hassen, Liebe du den erd koth, Und laß mir nur nen GOtt.

10. Ach, HErr! wenn nur dich habe, Sag ich al andern abe: Legt man r gleich in das grab, Ach, H wenn ich dich nur hab.

In eigener Melodie.

236. Warum sollt mich denn men? Hab ich doch J noch, Wer will mir den men? Wer will mir den h mel rauben, Den mir s GOttes Sohn Beygelegt glauben?

2. Nackend lag ich auf boden, Da ich kam, Da nahm Meinen ersten o Nackend werd ich auch hi hen, Wenn ich werd Von erd Als ein schatten fliehen

3. Gut und blut, leib, und leben Ist nicht m GOtt allein Ist es, ders g ben: Will ers wieder zu kehren? Nehm ers hin, will ihn Dennoch frölich ren.

4. Schickt er mir ein c zu tragen, Dringt herein A und pein, Will ich nicht zagen; Der es schickt, wird es wenden, Er wohl Wie er soll All mein glück enden.

5. GOtt hat mich bey ten tagen Oft ergetzt, Soll

jet

Auch nicht etwas tragen? uns scheiden; Ich bin dein
um ist GOtt und übt mit weil du dein leben Und dein
sen Sein gericht; Kan blut Mir zu gut In den tod
) nicht Ganz und gar ver- gegeben.
n.

. Satan, welt und ihre 12. Du bist mein weil ich
en Können mir Nichts mehr dich fasse, Und dich nicht, O
Thun als meiner spotten: mein licht, Aus dem herzen
sie spotten, laß sie lachen, lasse: Laß mich, laß mich hin-
tt mein heil Wird in eil gelangen, Da du mich Und
zu schanden machen. ich dich Lieblich werd umfan-
gen.

. Unverzagt und ohne
nen Soll ein christ, Wo er In eigener Melodie.
Stets sich lassen schauen;
llt ihn auch der tod aufrei- 237. Wer JEsum bey
: Soll der muth Dennoch sich hat, kan veste stehen, Wird auf dem un-
Und fein stille bleiben. glücks-meer nicht untergehen:
3. Kan uns doch kein tod Wer JEsum bey sich hat, der
t tödten, Sondern reißt ist in gnaden, Ihm kan kein
fern geist Aus viel tausend fall so groß er sey, je scha-
hen, Schließt das thor der den.
ern leiden, Und macht bahn,
ß man kan Gehn zur him- 2. Wer JEsum bey sich
ls-freuden. hat, der hat den himmel,
9. Allda will in süssen schä- Sein herz ergetzt sich nicht am
Ich mein herz Nach dem welt-getümmel; Wer JEsum
merz Ewiglich ergetzen; bey sich hat, der lebt vergnü-
er ist kein recht gut zu fin- get, Wie GOtt sein Vater hier
; Was die welt In sich es mit ihm füget.
t, Muß im huy verschwin-
. 3. Wer JEsum bey sich
10. Was sind dieses lebens hat, wünscht nicht zu haben
ter? Eine hand Voller sand, Die eitelkeit der welt und ihre
mmer der gemüther. Dort, gaben: Wer JEsum bey sich
rt sind die edlen gaben, Da hat, hat gnug auf erden, Und
in hirt Christus, wird Mich kan in ewigkeit nicht reicher
n ende laben. werden.

11. HErr mein hirt, brunn 4. Wer JEsum bey sich
er freuden, Du bist mein, hat, kan sicher reisen, Er wird
h bin dein, Niemand kan ihm schon den weg zum him-
mel weisen: Wer JEsum bey
sich hat, den kan in nöthen

Kein

Kein teufel, sünde, welt noch hölle tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, braucht nicht zu zagen, Wenn noth und ungewitter sünder plagen: Wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wenn furcht und angst die sünde will erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, Ihm soll kein kummer mehr das herze nagen: Wer JEsum bey sich hat, kan nicht verderben, Wer JEsum bey sich hat, wird frölich sterben.

In eigener Melodie.

238. Erleucht mich, HErr, mein licht! Ich bin mir selbst verborgen, Und kenne mich noch nicht: Ich merke dieses zwar, Ich sey nicht, wie ich war; Indessen fühl ich wohl, Ich sey nicht, wie ich soll.

2. Ich lebt' in stolzer ruh, Und wußte nichts von sorgen, Vor diesem; aber nun Bin ich ganz voller prast, Und mir selbst eine last: Was vormals meine freud, Macht mir jetzt herzeleid.

3. Kein zeitlicher verlust Verursacht diesen schmerzen, So viel mir ja bewußt: Weil ich noch bis daher Gehabt lust, gut und ehr, Daran mirs in der welt Nie ganz und gar gefehlt.

4. Nein! es ist seelen-p Es kommt mir aus dem zen, Und dringt durch m und bein: Nur dis, dis li mir an, Daß ich nicht wi kan, Ob ich ein wahrer chr Und du mein JEsus bist.

5. Es ist nicht so geme Ein christ zu seyn, als heisse Ich weiß, daß der allein namens fähig ist, Der s liebste lust Durch Christi kr zerbricht, Und lebt ihm sel nicht.

6. Es ist ein selbst-betr Mit diesem wahn sich speis Als ob dis schon genug glaubens-probe sey, Daß m von lastern frey, Die auch blinder heid Aus furcht schande meid't.

7. Der zeigt nur Christ an, Der aus sich selbst geg gen, Und seines fleisches wal Vermögen, lust und rath, G ehr, und was er hat, Von h zen haßt, und spricht: N JEsus ist mein licht.

8. Das ist des glaube wort Und durstiges verlange HErr JEsu! sey mein h Versöhner, HErr und sch Und führ mich, wie du wil Dein bin ich, wie ich b Nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht gründl meint, Deß glaub ist noch u tüchtig, Der bleibt noch G tes feind; Sein hoffnung grund ist sand, Und hält letzt

nicht stand: Der ein'ge
ibens-grund Ist dieser gna-
bund.

0. Hie, sorg ich, fehlt es
; Die lieb ist noch nicht
tig, Die ich, HErr Christ!
dir Jetzt habe, weil ich
), Beynah ein christe noch,
welt und lust noch mehr
iebt, als deine ehr.

1. Mein herz, begreif dich
Ich muß es redlich wa-
. Ich komm eh nicht zur
: Sagst du hiermit der
t, Und was dem fleisch ge-
t, Rein ab, und Christo
So ist die sach gethan.

12. Du erd-wurm! solltest
Dem könig dich versagen,
m alles stehet zu, Der al-
weis' und reich, Der alles
zugleich, Der selbst die gan-
welt Erschaffen und erhält.

13. Wenn alles wird ver-
n, Was erd und himmel
et, So bleibt er vest be-
n; Sein wesen nimmt
ht ab, Die Gottheit weiß
n grab, Und wen er einmal
nt, Deß wohlstand nimmt
t end.

14. Wer aber in der zeit
it ihm sich nicht verträget,
r bleibt in ewigkeit Von
Ottes freuden-haus Auch
nz geschlossen aus, Vergöß
in dem weh Auch eine thrä-
i-see.

15. Wünscht nun GOTT
i vertrag, Laß ihn dein
ja-wort schlichten, O liebe
seel! und sag: Dir opf'r ich
gänzlich auf, O mein GOtt!
meinen lauf, Und geist, und
und leib und blut, Lust, ehre,
haab und gut.

16. Thu, was du willt,
mit mir: Werd ich nur zuge-
richtet, Zu deinem preis und
zier, Ein faß der herrlichkeit,
Mit deinem heil bekleidt, Ge-
heiligt nun und dann, Wohl
mir, so ists gethan.

Mel. Gott des himels. (32)

239. Sieh, hie bin ich, Ehren-könig! Le-
ge mich vor deinen thron
Schwache thränen, Kindlich
sehnen Bring ich dir, du Men-
schen-sohn! Laß dich finden,
Laß dich finden Von mir, der
ich asch und thon.

2. Sieh doch auf mich,
HErr, ich bitt dich, Lenke
mich nach deinem sinn, Dich
alleine Ich nur meyne, Dein
erkaufter erb ich bin: Laß dich
finden :,: Gib dich mir, und
nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o
HErre! Als nur deine freye
gnad, Die du giebest, Den du
liebest, Und der dich liebt in
der that: Laß dich finden :,:
Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-sonne, See-
len-wonne, Unbeflecktes GOt-
tes-Lamm! In der höle Mei-
ne seele Suchet dich, o bräu-
tigam!

tigam! Laß dich finden :,: Denn mein herze zu dir dri
Starker held aus Davids stamm!

5. Hör, wie kläglich, Wie beweglich Dir die arme seele singt; Wie demüthig Und wehmüthig Deines kindes stimme klingt: Laß dich finden :,: Grosser GOtt! n
6. Dieser zeiten Eitelkei Reichthum, wollust, ehr freud, Seynd nur schme Meinem herzen, Welches f die ewigkeit: Laß dich den :,: mich bereit.

Vom Lobe GOttes.

Mel. Es ist gewißlich a (4)

240. Bringt her dem HEren lob und ehr, Aus freudigem gemüthe! Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preise seine güte. Ach! lobet, lobet alle GOtt, Der uns befreyet aus der noth, Und danket seinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die grossen wunderwerke, Die majestät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und stärke, Die er beweis't in aller welt, Und dadurch alle ding erhält, Drum danket seinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Leib, seele, geist und leben, Aus lauter väterlicher gnad, Uns allen hat gegeben; Der uns durch seine engel schützt, Und täglich giebet, was uns nützt: Drum danket seinem namen.

4. Lobt GOtt, der uns schenkt seinen Sohn, Der für uns ist gestorben, Und uns die sel'ge lebens-kron Durch nen tod erworben, Der n den ist der höll ein gift, U frieden hat mit GOtt gesti Drum danket seinem name

5. Lobt GOtt, der in durch den Geist Ten glau angezündet, Und alles g noch verheißt, Uns stär kräft'get, gründet; Der erleuchtet durch sein wort, giert und treibet fort und fo Drum danket seinem name

6. Lobt GOtt, der a dis gute werk, So in uns gefangen, Vollführen wird u geben stärk, Das kleinod erlangen, Das er hat al dargestellt, Und seinen kind vorbehält: Drum danket s nem namen.

7. Lobt GOtt, ihr stark Seraphim, Ihr fürstenth und thronen. Es loben GO mit heller stimm, Die hier erden wohnen. Lobt GO und preis't ihn früh und sp

Ja

alles, was nur othem hat,
s danke seinem namen.

I. Gott des himels. (32)

1. Dankt dem HErrn, ihr GOttes-knech-
Kommt, erhebet seinen
n! Er hält Jsraels ge-
chte Doch noch für sein
thum: JEsus Christus
och heut, Gestern und in
keit.

2. Sprich nicht: es ist die-
eiten Nicht mehr, wie es
nals war, GOtt macht
heimlichkeiten Jetzund
nand offenbar; Was er
nals hat gethan, Das
uns anjetzt nicht an.

3. Sprich so nicht: des
sten hände Sind mit nich-
etzt zu schwach, Seine güt
auch kein ende, Er ist gnä-
vor und nach: JEsus
stus ist noch heut, Gestern
in ewigkeit.

4. Halte dich in allen din-
Nur an deines GOttes
; Laß dich nicht zur freu-
ringen, Ehe dich dein
t erfreu; Such in aller
r noth Nichts zum trost
deinen GOtt.

5. All ihr knechte GOttes
! Sucht den HErrn in
noth; Wer sich zu wem
rs kehret, Als zu ihm,
wahren GOtt, Der geht
allem stück, Und bereitet
lück.

6. Die nur, die dem HErrn vertrauen, Gehen auf der rechten bahn, Die in angst, in furcht und grauen Ihn nur einig rufen an, Denen wird allein bekannt GOttes herrlichkeit und hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr GOttes-knechte, Kommt, erhebet seinen ruhm! Er hält Jsraels geschlechte Doch noch für sein eigenthum: JEsus Christus ist noch heut, Gestern und in ewigkeit.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

242. Sey lob und ehr dem höchsten Gut, Dem Vater aller güte, Dem GOtt, der alle wunder thut, Dem GOtt, der mein gemüthe Mit seinem reichen trost erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer stillt! Gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmels-heer, O Herrscher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer, Jn deinem schatten wohnen, Die preisen deine Schöpfers-macht, Die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und spat Mit seiner güte walten: Jn seinem ganzen königreich Jst alles recht und alles

gleich. Gebt unserm GOtt die ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner noth: Ach GOtt! vernimm mein schreyen! Da half mein helfer mir vom tod, Und ließ mir trost gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir. Ach! danket, danket GOtt mit mir! Gebt unserm GOtt die ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht Von seinem volk geschieden, Er bleibet ihre zuversicht, Ihr segen, heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die Seinen stetig hin und her: Gebt unserm GOtt die ehre!

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, Die alle welt erzeiget, So kommt, so hilft der überfluß, Der Schöpfer selbst, und neiget Die Vateraugen deme zu, Der sonsten nirgends findet ruh. Gebt unserm GOtt die ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren: Man soll, o GOtt! den lobgesang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre sich, Mein geist und leib erfreue dich. Gebt unserm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Christi namen nennt, Gebt unserm GOtt die ehre. Ihr, die ihr GOttes macht bekennt, Gebt unserm GOtt die ehre! Die falschen götzen macht zu sp Der HErr ist GOtt, der H ist GOtt. Gebt unserm G die ehre!

9. So kommet vor sein gesicht Mit jauchzen = voll springen, Bezahlet die gelc pflicht, Und laßt uns frö singen: GOtt hat es a wohl bedacht, Und alles, a recht gemacht. Gebt uns GOtt die ehre!

Mel. O Gott, du from.(

243. Was kan ich d für dank, HErr, dir dafür sagen, du mich mit geduld So la zeit getragen? Da ich in m cher sünd Und übertretung Und dich, o frommer G Erzürnte alle tag.

2. Sehr grosse lieb gnad Erwiesest du mir arm Ich fuhr in bosheit fort, aber in erbarmen: Ich wi strebte dir, Und schob die t se auf; Du schobest auf straf, Daß sie nicht fo drauf.

3. Daß ich nun bin kehrt, Hast du allein verr tet; Du hast des satans r Und werk in mir zernicht HErr! deine güt und t Die an die wolken reicht, auch mein steinern herz brochen und erweicht.

4. Damit ich aber n Aufs neue wieder falle,

git

mir deinen Geist, Dieweil
hier noch walle, Der mei=
chwachheit stärkt, Und da=
mächtig sey, Und mein ge=
he stets Zu deinem preis
u.

. Ach leit und führe mich,
lang ich leb auf erden,
mich nicht ohne dich
ch mich geführet werden.
r ich mich ohne dich, So
) ich bald verführt. Wenn
mich führest selbst, Thu
was mir gebührt.

. O GOTT, du grosser
tt! O Vater, hör mein
n; O JESU, GOttes
n! Laß deine kraft mich
; O werther heil'ger
t! Regier mich allezeit,
ich dir diene hier Und
in ewigkeit.

Mel. Psalm 42. (1)

4. Zion klagt mit angst und schmerzen,
, GOttes werthe stadt,
er trägt in seinem herzen,
er ihm erwählet hat; Ach!
ht sie, wie hat mein GOtt
h verlassen in der noth,
läßt mich so harte pressen,
mer hat er ganz vergessen.
. Der GOtt, der mir hat
prochen Seinen beystand
zeit, Der läßt sich verge=
suchen Jetzt in meiner
rigkeit. Ach! will er dann
und für Grausam zürnen
mir? Kan und will er
sich der armen Jetzt nicht, wie
vorhin, erbarmen.

3. Zion, o du vielgeliebte!
Sprach zu ihr des HErren
mund; Zwar du bist jetzt die
betrübte, Seel und geist ist dir
verwundt; Doch stell alles
trauren ein: Wo mag eine
mutter seyn, Die ihr eigen
kind kan hassen, Und aus ih=
ren sorgen lassen?

4. Ja, wann du gleich
möchtest finden Einen solchen
mutter=sinn, Da die liebe kan
verschwinden, So bleib ich
doch, der ich bin: Meine treu
bleibt gegen dir, Zion, o du
meine zier! Du hast mir mein
herz besessen, Deiner kan ich
nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan
blenden, Der sonst nichts als
schrecken kan; Siehe, hier in
meinen händen Hab ich dich
geschrieben an. Wie mag es
dann anders seyn? Ich muß
ja gedenken dein: Deine mau=
ren will ich bauen, Und dich
fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor
den augen; Du liegst mir in
meinem schooß, Wie die kind=
lein, die noch saugen; Meine
treu zu dir ist groß. Dich und
mich soll keine zeit, Keine noth,
gefahr, noch streit, Ja der
satan selbst, nicht scheiden.
Bleib getreu in allem lei=
den.

Mel. Hast du dan Jes. d. (9)

245. Lobe den HErren, den mächtigen König der ehren, Meine geliebete seele! das ist mein begehren: Kommet zu hauf, Seele und herze wach auf, Lasset das lob und dank hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, Der dich auf adelers-fittigen sicher geführet! Der dich erhält, Wie es dir selber gefällt; Hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, Der dir gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel noth Hat nicht der gnädige GOtt Ueber dir flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen stand sichtbar gesegnet, Der aus dem himmel mit strömen der liebe geregnet; Denke daran, Was der Allmächtige kan, Der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den namen! Alles, was othem hat, lobe mit Abrahams saamen! Er ist dein licht; Seele! vergiß es ja nicht, Lobende schliesse mit Amen!

Mel. Allein Gott in der. (6)

246. Lobt GOtt, der uns erschaffen hat, Der seele, leib und leben Aus väterlicher huld und gnad [illegible] allen hat gegeben, Der [illegible] durch seine gnade schützt, täglich schenket, was nützt; Drum danket sein namen!

2. Lobt GOtt, er giebt seinen Sohn, Der selbst uns gestorben, Der uns himmels gnaden-lohn D[illegible] seinen tod erworben; GOttes heil'gen rath [illegible] bracht, Und uns ihm an nehm gemacht; Drum da[illegible] seinem namen!

3. Lobt GOtt, der in durch den geist Den glau angezündet, Und seinen b stand uns verheißt, Wen uns treu erfindet, Der stets durch sein wort regi Und auf den weg des leb führt; Drum danket sei namen!

4. Lobt GOtt, er hat gute werk Selbst in uns a fangen, Vollbringt es a gibt kraft und stärk, Am [illegible] zu erlangen, Was wir z zweck uns vorgestellt, Und der himmel in sich hält; D danket seinem namen!

Mel. Wer nur den lieb. (

247. Mein JEsu! dein ganzes ben Zu lauter leiden war macht, So muß ich mich rein ergeben, Wann du auch was zugedacht: [illegible] glie

) muß fühlen in der that,
s auch das haupt empfun=
hat.

. Es geht kein andrer weg
himmel, Als der mit dor=
ist belegt: Da sonst der
ihr lust=getümmel Die
ten zu der höllen trägt:
ist die bahn der herrlichkeit
blut und thränen einge=
ot.

. Wollt ich mich dieses
tzes schämen, So wär ich
er auch nicht werth; Ich
es lieber auf mich neh=
, Ob es die schultern
ch beschwert: Du weißt
n, was ich tragen kan,
beutst mir selbst die hülfe

. Die welt wird mir nichts
es machen, Weil sie auch
e feindin war; Doch mag
spotten und verlachen, Sie
det mir doch um kein haar,
il ihr verläumderisches gift
hr dich, als mich, dein
dmas, trift.

. Leid ich um deines na=
as willen, So ist mein lei=
ein gewinn; So mag auch
die hölle brüllen, Ich kan
eine wunden fliehn: Dein
ures blut schlägt alles tod,
is mir den untergang ge=
ht.

. Du zeichnest deine lieb=
schaafe; Das creutze muß
merkmahl seyn: Daß man
t allzeit sicher schlafe, Kehrt
noth und trübsal bey uns ein:
Die heissen auch nicht liebstes
kind, Die dir nicht ähnlich
worden sind.

7. Wohlan! ich will dein
creutze tragen, Weil du es
übertragen hast: Wann du
nur liebst, so magst du schla=
gen, Es bringt doch lust nach
aller last: Wie wohl wirds
müden seelen thun, Wann sie
nach aller arbeit ruhn.

Mel. Mir nach spricht. (30)

248. Nun lobet alle GOt=
tes Sohn, Der
die erlösung funden; Beugt
eure knie vor seinem thron,
Sein blut hat überwunden:
Preis, lob, ehr, dank, kraft,
weisheit, macht, Sey dem
erwürgten lamm gebracht.

2. Es war uns GOttes
licht und gnad, Und leben hart
verriegelt; Sein tiefer sinn,
sein wunder=rath, Wohl sie=
benfach versiegelt: Kein
mensch, kein engel öffnen kan;
Das lämmlein thuts, drum
lobe man.

3. Die höchsten geister all=
zumal Nur dir die knie beu=
gen; Der engel millionen zahl
Dir göttlich' ehr erzeigen; Ja,
alle creatur dir schreyt: Lob,
ehr, preis, macht in ewigkeit.

4. Die Patriarchen erster
zeit Den lang verlangten grüs=
sen; Und die Propheten sind
erfreut, Daß sie's nun mit

genieſſen; Auch die Apoſtel ſingen dir Hoſanna mit uns kindern hier.

5. Der Märt'rer kron von golde glänzt, Sie bringen dir die palmen; Die jungfrau'n weiß und ſchön gekleidt, Dir ſingen hochzeits-pſalmen; Sie rufen, wie aus einem mund: Das hat des lammes blut gekonnt!

6. Die väter aus der wüſteney Mit reichen garben kommen; Die creutzes-träger mancherley; Wer zählt die andern frommen? Sie ſchreiben deinem blute zu, Den tapfern ſieg, die ew'ge ruh.

7. Nun, dein erkauftes volk allhie, Spricht: Halleluja! Amen! Wir beugen jetzt ſchon unſre knie Zu deinem blut und namen; Bis du uns bringſt zuſammen dort, Aus allem volk, geſchlecht und ort.

8. Was wird das ſeyn! wie werden wir Von ew'ger gnade ſagen, Wie uns dein wunderführer hier Geſucht, erlöſt, getragen! Da jeder ſeine harfe bringt, Und ſein beſonders loblied ſingt.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

249. O ihr geſpielen freuet euch! Der bräutigam iſt nah. Kommt! ſinget ihm mit mir zugleich Ein ſüſſes gloria! Ein ſüſſes gloria!

2. Sehet! er kommt von Libanon. Ich habe ihn erbli Er iſt mit ſeiner perlen-kr Garwunderſchön geſchmückt

3. Wohlauf! und laßt u allzugleich Ihm doch entgeg gehn, Und ihm in ſeinem fre den-reich Zu ſeiner ſeit ſtehn :,:

4. Allwo wir ihm dann i merdar Mit einem ſchön lied Danken, mit der erkau ten ſchaar Für ſeine gro güt :,:

5. Nun dann, mein au erkohrner freund! Und mein herzens freud, Der du es h ſo gut gemeint Mit mir, aller zeit :,:

6. Komm dann in dein herrlichkeit Und hole dei braut, Mit der du dich ewigkeit Verlobet und ve traut :,:

7. Sie iſt bereit und w tet dein, Und ſeufzet mit b gier: Ach komm, mein h zens-JEſulein Und hole mi zu dir, Und hole mich zu di

In eigener Melodie.

250. O du toll und th richt volk! Da keſt du alſo dem HErre Da doch ſeine gnaden-wo Dich bedecket nah und ferren Menſchen-kind! O wie blin Biſt du, wie betrügſt du di Bald ewiglich.

2. Kennet doch ein e wohl Seines herren ſtall u krip-

pen; Ja ein dummer och-
oll Seinen treiber wohl
kippen; Aber, ach! Ich
ag Israels undankbarkeit
dieser zeit.

. Reichet GOtt nicht al-
dar, Was du wünschest zu
leben? Gibt er dir nicht
bey jahr, Was ein vater-
kan geben? Gut und
, Herz und muth Gibt der
se Zebaoth, Der starke
ott.

. Aber du fragst nichts
nach, Siehest nimmer auf
himmel; Wühlest wie ein
vein; ach, ach! In dem
en welt-getümmel Suchest
Deine ruh, Da nur mühe,
und noth, Bis in den tod.

5. Schwinge deine seel em-
, Ueber wolken, sonn und
nen, Gib dein herze ganz
vor, Was dein glaube sieht
fernen. Leide spott, Dan-
GOtt, Sey nicht toll und
richt mehr; Gib GOtt die
.

el. Nun dank. alle G. (24)

51. O GOtt, du from-
mer GOtt, Du
unnquell aller gaben! Ohn
nichts ist, was ist, Von
m wir alles haben: Gib,
ß gesundheit stets Erquicke
einen leib, Und daß in mei-
r seel Ein rein gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit
ß, Was mir zu thun ge-
bühret, Wozu mich dein be-
fehl In meinem stande führet:
Gib daß ichs thue bald, Ge-
rade, da ich soll, Und wenn
ichs thu, so gib, Daß es ge-
rathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets,
Womit ich kan bestehen: Laß
kein unnützes wort aus mei-
nem munde gehen; Und wenn
in meinem amt Ich reden soll
und muß, So gib den worten
kraft Und nachdruck ohn ver-
druß.

4. Findt sich gefährlichkeit,
So laß mich nicht verzagen:
Gib einen helden-muth, Das
creutz hilf selber tragen: Gib,
daß ich meine feind Mit sanft-
muth überwind, Und wenn ich
raths bedarf, Auch guten rath
bald find.

5. Laß mich mit jederman
In fried und freundschaft le-
ben, So weit als christlich ist:
Willst du mir etwas geben, An
reichthum, gut und geld, So
gib auch diß dabey, Daß un-
gerechtes gut Nicht untermen-
get sey.

6. Soll ich in dieser welt
Mein leben höher bringen,
Durch manchen sauren tritt,
Hindurch ins alter dringen;
So gib geduld, für sünd Und
schanden mich bewahr, Auf
daß ich tragen mag Mit ehren
graues haar.

7. Laß mich an meinem
end Auf Christi tod abscheiden,

Die seele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden, Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer christen grab, Auf daß er seine ruh An ihrer seite hab.

8. Wenn du die todten wirst Au jenem tag erwecken, So wolle deine hand Sich auch nach mir ausstrecken; HErr, rede freundlich dann, Und wecke mich selbst auf, Heb den verklärten leib Zu deinem thron hinauf.

9. GOtt Vater dir sey preis, Hier und im himmel oben, HErr JEsu, GOttes Sohn! Ich will dich allzeit loben, O Heil'ger Geist! dein ruhm Erschall je mehr und mehr; Dreyein'ger HErr und GOtt, Dir sey lob, preis und ehr.

Mel. Lobe den Herren. (9)

252. Preise den HErren, der wunderlich uns allhier führet, In liebeswegen er weislich uns menschen auch lehret, Er führt hinein, Weil es gereinigt muß seyn, Mit lieb und glauben gezieret.

2. Komme, ja komme, und eile zu JEsu zu laufen, Daß er die seele mit feuer der liebe kan taufen; Höre die stimm, Zu herz und ohren es nimm, Folge Immanuels haufen.

3. Scheue dich nimmer, ganz treue zu leben auf erden, Dann wirst du beyde ein bürger des himmels auch werden, Wann du im geist, Folge wie JEsus dich heißt, Dem treusten hirten der heerden.

4. Folge in allem, in glauben, wie er es will haben, wirst du finden die perlen und köstlichsten gaben, Besser als gold, Wo man es finden auch sollt, Diß kan die seele recht laben.

5. Kommt, sucht die schätze, so ewig nicht können veralten, Laßt doch im herzen die liebe ja nimmer erkalten, Sondern vielmehr, Freudig entzündet allhier, Besser an JEsu zu halten.

6. Was sind die dinge auf erden, so balde vergehen, Gleich als die nebel verschwinden wann winde entstehen. Drum ist es gut, Was uns hier hindern noch thut, Fröliches herzens zu fliehen.

In eigener Melodie.

253. Von grund des herzens mein Hoffen ich mir auserkohren, JEsum den HErren mein, Zu loben ihn Mit heller stimm, Bin ich allzeit bereit, Dann er mein herz erfreut, Bey ihm ist trost zu finden Immer und allezeit.

2. Richt du, o HErr! mein sach, Bey dir bin ich erhöret, Mit mir zum end es mach, Du weist es wohl, Wann's g'schehen soll, Dir ist die stun-

be-

nnt, Steht all's in deiner
), Du wirst mich nicht ver-
n, Sey, wo ich woll im
.
. Solchs tröst ich mich im
Wann ich an GOtt ge-
e, So wird mein herz er-
; Aufs glück ich bau,
GOtt vertrau, Der kan
l helfen mir; Zu ihm stehr
t begier; Wer bey ihm
anklopfen, Verläßt er
mermehr.
. Viel unglück, hohn und
, Muß ich jetzunder lei-
Doch hab ich dich, mein
t, Du wirst mein leid
den in freud; Du weißt
eit und stund, Drum lo-
mich mein mund. Du bist
rechte helfer, Und auch der
e grund.
. Laß auch von GOtt
ab, So lang ich hab
leben, Bis man mich
t ins grab, Da ruh ich
Samt all den mein'n,
s mich aufwecken mag,
n GOtt am jüngsten tag,
er ewigen freuden, Dann
nt ein end mein klag.
. Allein GOtt ehr und
, Dem Vater aller gna-
Schenkt uns das para-
. Nach dieser zeit, Die
freud; Das helf uns
zugleich. GOtt Vater
immelreich, Daß wir dich
it loben Hier und dort
lich.

Mel. Komt her zu mir. (36)

254. Wohlan! all die ihr durstig seyd, Ein wasser ist euch hie bereit, Das seelen-durst kan stillen; Wer davon trinkt, den dürstet nicht, In ewigkeit ihm nichts gebricht, Es kan den wunsch erfüllen.

2. Kommt her und kaufet ohne geld, Was euch nicht geben kan die welt Mit allen ihren schätzen: Für nichtes geb ich milch und wein Dem, der mein eigenthum will seyn; Ich kan in freyheit setzen.

3. Das ist der zweck von meinem lauf, Des teufels werk zu lösen auf. Ist jemand hart gebunden; Der komm im glauben her zu mir, Ich bin allein des himmels thür, Ich hab erlösung funden.

4. Ich, ich des grossen Vaters wort, Zerstöre den gefängniß-ort, Ich mache freye kinder; Aus tausenden ich einer bin; Diß ist mein will und letzter sinn, Daß ich sey überwinder.

5. HErr, der du hast an mich gedacht, Erlöse mich durch deine macht, Mein fleisch- und bluts-verwandter; Wie kan ich nahen zum verderb, Nun JEsus bürg und ich der erb? O gnadenbunds-gesandter.

Klag = Lieder.

Mel. Pſalm 42. (1)

255. Ach, wie will es endlich werden, Ach, wie will es laufen ab, Daß ich ſtets hang an der erden, Und ſo wenig andacht hab; Ja, daß ich im harten ſinn Ohne buß geh immer hin? JEſu! mir mein herze rühre, Daß ich wahre buſſe ſpüre.

2. Ach, ich fühle keine reue, Und mein ſündlich herz iſt kalt; Ich erkenne ohne ſcheue Meine fehler mannigfalt, Und doch, ſonder traurigkeit, Lebe ich in ſicherheit. JEſu! mich doch ſo regiere, Daß ich wahre reue ſpüre.

3. Ach, ich kan an GOtt nicht denken, Wie ich ſollt und gerne wollt; Mein gemüthe läßt ſich lenken Dahin, wo es fliehen ſollt, Und klebt dem zu veſte an, Was zum abgrund ziehen kan. JEſu! hilf mein herz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach, weil dann mein geiſt erſtorben, Und mein fleiſch hält überhand, Seh ich kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt: Mein verderben merk ich kaum, Weil ich geb dem fleiſche raum. JEſu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Ach, ſo wache dann ſünden Auf, o du mein ſ rer geiſt! Suche GOtt, er zu finden, Weil er noch Vater heißt. Komme, die gnaden = thür Nun ſtehet offen dir. JEſu! ſo gutem werke Mich mit zens=andacht ſtärke.

6. Ach, mein herz! denk die ſchulden, Schau, weit du biſt von GOtt, du ſeine gnad und hulden verworfen und verſpott, wie du aus ſeiner ruh S der höllen eileſt zu. JE mir mein herze lenke, Da dieſe noth bedenke.

7. Ach, weil dann zeit zu kehren, So verlaß dieſen ſtand. Du, mein ſu! wollſt mich hören, mir bieten deine hand: mir ſchwachen, hilf mir Steure meinem ſünden=l HErr! um deiner marter len, Wirſt du meinen wu erfüllen.

8. Ach, ich kan ſchon t lich finden, JEſu! hier deinem blut, Die abwaſch meiner ſünden: Dieſes ſ ket meinen muth, Diß er cket meinen ſinn, Ob ich gl ein ſünder bin. JEſu! n forthin regiere, Daß ich fromm leben führe.

Mel.

. Mache dich mein. (35)
5. Blicke meine seele an,
Die so fest gebun-
Und sich selbst nicht hel-
an! Schaue ihre wun-
GOttes-Sohn! Gna-
hron! JEsu, hör mein
en, Laß mir trost ge-
!
Ich bin hart; erweiche
Daß mein herz zerfliesse,
in thränen mildiglich sich
ir ergiesse! Steh mir bey!
) mich frey! HErr, laß
gelingen, Satan will
lingen!
Ja, der feinde sind noch
; Menschen-furcht und
Welt und fleisch bestür-
sehr Deines geistes trie-
Mir ist bang; Ach wie
Soll ich hier noch zagen,
n diese plagen!
Zwar ich hätte schon
, Wann ich dich nur
, Trauter JEsu! ohn
g, Und darinn mich übte,
ich dich Inniglich Such-
umfassen, Nimmermehr
ssen.
Dann ich weiß in mei-
geist, Was sey JEsum
n; Aber was noch fleisch
eißt, Will es oft verschie-
So werd ich Aengstig-
Hin und her geschlagen,
muß immer klagen:
O! wo soll ich fliehen
Wer wird mich erretten!
vertreibt den trägen sinn,
Und zerbricht die ketten! Ich
bin schwach; JEsu, ach! Du
wirst dich des armen, Wie du
kanst, erbarmen.

Antwort Christi.

7. Unverzagt, du liebe seel!
Siehe da! ich komme, Und
hab bey mir wein und öl, Für
dich, meine fromme; Ja dein
loos Soll der schoos Meiner
liebe heissen, Da du mich sollt
preisen:

8. Still, nur still, ich bin
dein sieg, Ich dein licht und
sonne! Ich will steuren allem
krieg, Krönen dich mit wonne!
Ich bin dein, Du bist mein:
Nun will ich mit küssen All
dein leid versüssen.

9. Lege dich an meine brust,
Sauge kraft und leben; Das
wird dir die rechte lust Und
vergnügen geben; Es wird
dich Seliglich Reinigen von
sünden, Salben, stärken, grün-
den.

10. Meine wunden dir das
heil, Ruh und friede bringen;
Laufe her zu diesem theil, Ler-
ne wohl eindringen: Alle
schuld Meine huld Und mein
blut wegnehmen, Nichts soll
dich beschämen.

11. Ja, mein blut macht
schön und hell, Was ist voller
flecken: Ey! so komm zu die-
ser quell, Laß dich nichts ab-
schrecken: Creatur Und natur,
Die so sehr verdunkelt, Hier
aufs schönste funkelt.

12. Es muß dieser rothen fluth Selbst die sonne weichen, Und für meinem theuren blut Auch der schnee erbleichen; Was jetzt ganz Steht im glanz Dort in jenem leben, Hat mein blut gegeben.

Seele.

13. Nun, du werthes GOttes-Lamm, Das du überwunden! Meiner seelen bräutigam, Der du mich entbunden! Dir will ich Ewiglich Mich zum dank verschreiben, Ja darbey solls bleiben.

Mel. O wie selig sind d. (41)

257. Eins betrübt mich sehr auf erden, Daß so wenig selig werden; Ach was soll ich fangen an, Weil so viele menschen sterben, Und so jämmerlich verderben, Wer sollt's nicht bedenken dann.

2. Ach! wie mag es doch geschehen, Daß so viel zu grunde gehen, Von all'n ständen insgemein; Wenig gehen ein zum leben, Aber ohne zahl darneben, Was mag doch die ursach seyn.

3. Gar leicht kan mich dies bescheiden, Weil die menschen, voller neiden, Leben nicht wies GOtt gefällt, Brauchen nur ihr eigen lüsten, Als wann sie's nicht besser wüßten, Daß der weg zum himmel schmal.

4. O! was hoffart ist zu sehen, Sieh wie prächtig man gehen, Jeder will gröste seyn, Täglich thut pracht sich mehren, Man tracht't nach grossen ehr Geht man so zum himmel

5. Fressen, sauffen, ba tiren, Tanzen, spielen, to niren, Nach dem fleisch leben wohl; Kan man so himmel kommen, Dann schäh zu weh den fromn Schwerlich dieses glücken

6. Wenig acht't man das lügen, Was gemeiner betrügen, Gleich als w ein' freye kunst; Wer s recht hat muß verlieren, sche sachen thut man zie Jetzund gilt nur geld und gu

7. Wie gemein ist fluc schwören, Lästern greu GOtt den HErren, Könn nicht die kinder klein? D kein wunder daß verder Jung und alt in sünden ben, Fahren so zur höll ein.

8. Seines nächsten ehr schneiden, Ihn verfolgen beneiden, Ist das nicht gen ner lauf? Eins das andre verklaget, Was man den von ihm saget, Thut das n der gröste hauf?

9. Sag was thut man her achten, Als mit allen k ten trachten, Nach dem ei gut und geld, Gold und sil grosse schätzen, Die der m

sche

seel verletzen, Sucht und die ganze welt.

). Welche fremdes gut en, Werden schmerzlich r schwitzen, Ewig in der n=glut: Ob schon viele s wissen, Auch verklagt bös gewissen, Lassen sie nicht davon.

:. Wer tracht jetzt nach er tugend, Wie verkehrt cht die jugend, Wo bleibt lt und die treu, Der t suchet zu gefallen, Wird ott, veracht von allen, t man täglich ohne scheu.

2. O du menschen = kind kehre, Merk wie Christus dich lehre, Schau sein und wege an, Er, die heit, weg und leben, Nur hn recht acht wollst ge= Besser dir nicht rathen

3. Willst du in den him= bauen, Und erwarten mit auen, Ein erwünschte se= it, Merk wohl welche t gefallen, Sich erniedri= vor allen, Demuth ist ihr ament,

4. Ohn die wahre lieb auf n, Auch kein mensch wird werden, Lieb recht GOtt, nächsten mit; Wer die recht will üben, Fürcht jemand zu betrüben, Wird GOtt erzürnen nicht.

5. Keiner muß sein lust ringen, sondern bös' be= gierden zwingen, Will er in den himmel ein; Welche hie ihr'n muthwill treiben, Müs= sen aus dem himmel bleiben, Mach darnach die rechnung dein.

16. Armuth gern und wil= lig leiden, Und verfolgung auch nicht meiden, Ist der auserwählten speis, Loben GOtt aus reinem herzen, Lei= den willig alle schmerzen, Se= lig, wer lernt diese weis.

17. Willst du nun gern se= lig werden, Ey so lebe recht auf erden, Halt dich bey dem kleinen hauf, Dann nach die= sem kurzen leben, Wird dir GOtt ein ewig's geben, Dich in sein reich nehmen auf.

18. Ey, wohlan! so laß geschehen, Laß es immer mit mir gehen, Wie GOtt will auf dieser erd; HErr, du wol= lest mich dann stärken, In gedanken, wort und werken, Daß ich nur mag selig seyn.

Wel. Befiehl du deine w. (2)

258. JEsu, wahres GOt= tes=Lamm, Mei= ner seelen leben, Ach mein liebster bräutigam! Dem ich mich ergeben, Laß mich nur ein lämmlein seyn, Unter dei= ner heerde, Dir ergeb ich mich allein Hier auf dieser erden.

2. Stehe deinem schäflein bey, In den dunklen tagen, Mach es von dem kummer frey,

frey, Laß es nicht verzagen, Weil die zeit verlängert sich, Und die feinde toben, Stärke mich nur vestiglich In den leidens=proben.

3. O! du hirte meiner seel! Leit mich auf dem wege, Dir allein ich mich befehl, Schenk mir deinen segen, Daß ich immer weiter geh, Und ja nicht verweile, Ach laß mich nicht stille stehn, Sondern eilend eile.

4. Weil der abend kommt herbey Mit den dunklen schatten, Drum, HErr JEsu! steh mir bey, Hilf mir armen matten, Stärk du meinen schwachen geist Mit den lebens=kräften, Schenk mir wahren ernst und fleiß Zu den heils=geschäften.

5. Es naht sich die mitternacht, Drum will alles schlafen, Und die erste liebes=macht, Ach was soll man sagen! Die hat sich gemindert sehr, Unter ernsten gliedern, O daß dieses doch nicht wär Unter glaubens=brüdern!

6. Ach! ich schrey mit meiner stimm, HErr, zu dir alleine, O HErr JEsu, es vernimm! Weil ich zu dir weine, Weil ich selbst auch in mir fühl Noch ein theil vom schlafe, Und ich bin noch weit vom ziel, HErr, das ist mein klagen.

7. Weck mein'n geist doch kräftig auf, Laß mein'n glühen, Daß ich nicht steh im lauf, Alles eitle hen, Daß ich aller ban frey, Ungehemmt kan rei Alle fesseln brich entzw Dann werd ich dich preise

8. Ach wie mancher sch rer stein Liegt mir noch wege, Und muß oftmals tr rig seyn, Auf dem lebens= ge, Welches mich thut dern viel, Daß ich sacht gehen, Und bin auch weit vom ziel, Ob ichs z schon sehe.

9. Oftmals seh ich in fern, Mit dem aug der len, Meinen bräut'gam ich gern, Das macht mich quälen, Weil ich armes w selein, Noch allhier auf er Jetzo noch muß traurig se unter viel beschwerden.

10. Doch wohlan! fasse muth, Es naht sich ende, Es wird dennoch w den gut, Ich bin in die hä Meines Heilands eingepr Kein feind wird mich raub Darinn werd ich wohl v pflegt, Ihm thu ich vertrau

Mel. O wie selig sind d.(4

259. Man mag wohl klag = haus hen, Und den lauf der w besehen. Wie man sie im gen findt, Und auch un nicht vergessen, Uns im lich abzu=

messen, Ob wir in dem
ren sind.

Laster, greuel, grobe
n, Thun sich gar zu häu-
nden, Daß man billig
n mag, Wer liegt nicht
d erstorben? Wer ist nicht
sünd' verdorben? Wer
er sich selbst beklag?

Wenig, wenig, wenig
, GOttes rath jetzt nicht
hlen, Wie man es am ta-
ndt: Schau, man sieht
klaren augen, Daß es
er nicht wird taugen, Wo
ohl ein GOttes-kind?

Sich mit namen Chri-
rennen, Und dennoch zur
n rennen, Ist jetzt der ge-
e lauf: Selbsten mag
wohl beklagen, Auch die
r dieser tagen, So noch
diesem hauf.

Wenig mag man sich
ien, Daß die kinder jetzt
hen, In dem glauben stark
yn, Wer läßt nicht die
l hangen? Wer brennt
wohl von verlangen?
bewahrt die liebe rein.

Leider! leider! wenig,
! Tragen jetzund weisse
er, Die nicht sind besu-
sehr, Wenig, wenig, we-
eelen Sind, die den am
erwählen, Recht nach
s Geistes lehr.

Wo sind jetzt die helden
en, Die sich GOtt zum
erschrieben, So im kämp-
fen fahren fort? Wer ist treue
ohne heucheln, Sich hier selbst
nicht mehr zu schmeicheln?
Elend steht es überall.

8. Wer schwingt jetzund
seine flügel Ueber berge, thal
und hügel? Wer zieht recht
von JEsu saft? Wer thut
schön wie bäume blühen, So
im frühling anzusehen, Durch
des HErren glaubens-kraft.

9. Wer führt Adam gern
zum sterben, Daß er möge
ganz verderben, Mit ihm stets
zur leich zu gehn? Wer thut
ihn also begraben, Sein's ge-
beins nicht mehr zu haben?
Um mit Christo aufzustehn.

10. Leider! sind so wenig
sterne, Die da leuchten nah
und ferne, Wo man sich hin-
wendet aus, Wer scheint jetzt
ein schöner himmel? Los und
frey vom welt = getümmel?
Wer ist recht ein GOttes-haus?

11. Wer ist recht von der
geschlechte K ö n i g, priester
GOttes-knechte? Sich zu zu-
gen in der that: Wer läßt
nicht die lieb erkalten? Viel
noch von sich selbst zu halten,
Da man liegt doch tief im
koth.

12. Wer thut jetzt die welt
besiegen? Wer thut recht vor
JEsu liegen, Zu erlangen se-
gens viel? Dieses thut wohl
Zion wissen Doch liegt sie so
gar zerrissen, Durch vernunft
und satans spiel.

13. Wo schwingt man sich in die höhe, Daß man Zions schöne sehe? Wie der bau nur für sich geh? Wie man samm= le nun die steine? Wie sich alles wohl vereine? Daß man für dem feind besteh.

14. JEsu! hilf doch den elenden, Ihre herzen wollst du wenden, Lehr sie deines sinnes seyn; Wo sie sind, die du gezogen, Laß sie kommen als geflogen, Zu dem liebes= fenster ein.

15. Treib sie weg von ih= ren höhen, Von den plätzen wo sie stehen, Bring zusam= men deine heerd, Mach sie los, wo sie auch henken, In der welt vernunft = bedenken, Daß dis bald gemerket werd.

16. Laß viel tausend diß erwählen, Unserm JEsu zu vermählen, Nackt und blos ihm zu folgen nach, Noch mit die= sen kleinen haufen, Die noch hat den schranken laufen, So ernst scheuen creutz und schmach.

17. Wenn das fleisch nicht unten lieget, Und der geist nicht immer sieget, Also taugt es wahrlich nicht; Geist und leben laß uns werden, Nicht nur mit dem mund auf erden, Welcher gern auch also spricht.

18. Ach! daß alle herzen wären Willig, völlig auszu= leeren, Was dem geist hier widerstreit't, Also wird sich Zion freuen, Da man jetzt sehr muß schreyen Ueber jo= mer, über leid.

19. Klaget bis es be= werde, Traget feu'r zu die herde, Auf daß Zion w froh: Endlich wird man d noch sehen, Zion schön bauet stehen, In der lie lichterloh.

20. Wann die hur' schwefel = pfuhle, Samt thiers= und drachen = stu Singt Zion das neue l Wann die bösen müssen st In des höllen=feuers hitz Zion wie ein' rose blüht.

21. Zion wird den sieg halten, Wann auch, leid viel erkalten, Geht es d mit vielen gut. Zion tr leid und schmerzen, Ueber les bös' von herzen, Faſſe dem HErren muth.

22. Worinn sich der g oft freuet, Ob man schon n weint und schreyet, Ist doch der mühe werth, D zu dringen, durch zu kämpf Sünde, höll und teufel dän fen, JEsu! hilf doch dei heerd.

Mel. Komt her zu mir. (3

260. Merkt auf ihr m schen=kinder d Die weisheit ruft mit laut schall; Ach! nehmt es d zu ohren, Was euch ihr tre mund ansagt: Sie hat sch

lang

g genug geklagt An euren
ens-thoren.
. Ach! stehet doch ein we-
still Und höret was das
olein will Mit seinem süs-
ocken. Kommt! tretet
hervor ans licht, Und
doch eure ohren nicht Vor
in ruf verstocken.
. Sie rufet euch ja spät
früh, Und klopfet an mit
er müh Am eingang eurer
n. Drum öffnet ihr doch
gehör, Und fraget sie was
begehr? Sie wirds euch
erzählen.
Sie klaget sehr und trä-
eid Daß ihr so ungehor-
seyd Und euch nicht las-
athen; Daß ihr nicht an-
nt ihre zucht, Noch mei-
die verbottne frucht Die
kan ewig schaden.
Es jammert ihr getreues
Daß ihr im bittern todes-
erz Sollt ewig seyn ver-
it; Drum ruft sie euch so
ch zu Daß ihr doch eurer
ruh Sollt suchen beste-
n.
Sie warnet euch vor eu-
schad, O! folget ihrem
n rath Und lasset euch
lehren! Sie schreyet euch
erzlich an, Daß ihr euch
der breiten bahn Zum
en sollt bekehren.
Sie ladet euch ein, in
aus, Und strecket ihre
aus Euch freundlich zu

empfangen; Drum nahet euch doch hin zu ihr, Und stillet ihre liebs-begier Und herzliches verlangen!

8. Sie will euch geben milch und wein, Und was euch nur kan nützlich seyn Will sie euch gerne schenken, Sie will euch ja mit freud und lust An ihrer zarten liebesbrust Mit reiner wollust tränken.

9. Drum kommt! geniesset doch der freud, Welche sie euch hat zubereit Und herzlich gern will geben. Bekehret euch vom breiten weg Zu ihrem schmalen lebens-steg, So werd ihr ewig leben.

10. Ach! machet euch ganz eilend auf Und nehmet zu ihr euren lauf Mit sehnlichem verlangen. Fallet in demuth ihr zu fuß, So wird sie euch mit einem kuß Gar freudenreich empfangen.

11. Wann ihr sie fein von herzen sucht, Und gerne annehmt ihre zucht, So werdet ihr sie finden, Sie wird euch selbst entgegen gehn Als eine braut, ganz jung und schön, Und sich mit euch verbinden.

12. Sie liebt den brünstig, der sie liebt, Und wer sich ihr zu eigen giebt; Dem schenket sie sich wieder Zum eigenthum und liebsten theil. Sie lässet sich zu seinem heil In ihn zur ruhe nieder.

13. O wohl dem, der sie sucht und findt! Und sich ganz fest mit ihr verbindt, Es kan ihm nie was fehlen. Dann sie berathet die gar wohl, Und machet ihre schätze voll Die sie zum schatz erwählen.

14. Es ist kein schatz auf dieser erd, Welcher in seinem hohen werth Der weisheit zu vergleichen, Die perlen und das feinste gold, Und was man sonst noch nennen wollt Muß ihrem werth weit weichen.

15. Reichthum und ehre ist bey ihr, Wer sie ergreift, lebt für und für In reiner lust und freuden; Wer aber an ihr sünde thut Der kommt bey GOtt in ungenad Und muß viel streiche leiden.

16. Darum ihr albern insgemein! Wie lange wollt ihr alber seyn? Und vor die theure schätzen, Die euch die weisheit bietet an, Erwählen, was euch ewig kan An leib und seel verletzen.

17. O! sollte das nicht thorheit seyn, Daß ihr die bittre todes=pein Erwählet vor das leben. Den schatz, der ewig glücklich macht, Verschmähet und nicht würdig acht Den heller drum zu geben.

18. O! geht von solcher narrheit aus, Und kommet in der weisheit haus Ihr süsses brod zu essen! O kommt und trinket ihren wein, Den umsonst euch schenket ein, Verlaßt das albre wesen!

19. Kommt! neiget eu ohren her Zu ihrer reinen hi mels=lehr, Sie wird euch ge ne lehren Alles, was recht u fürstlich ist, Wann ihr e ohne arge list Zu ihrer st thut kehren.

20. Gehorchet ihrem treu rath! Wachet und wartet fr und spat An ihres hauses th ren, Allwo sie gehet aus u ein, So werdet ihr gar sich seyn Und keinen mangel sp ren.

21. Werdet ihr aber k gehör Ihr geben, und von i rer lehr Und strafe euch abk ren, So wird sie, wann d unglück kömmt, Und euch n eine fluth beschwemmt, Eu auch nicht bald erhören.

22. Dann werdet ihr suchen früh In eurer ang mit grosser müh, Aber so ba nicht finden. Da wird da euer täglich brod Seyn schme zen, jammer, angst und no Als früchte eurer sünden.

23. Drum werdet doch b zeiten klug Und folget ihre liebes=zug, Ihr albern und i thoren! Daß ihr genießt d weisheit brod, Und nicht bittrer todes=noth Bleibt ewi lich verloren.

Mel.

sel. Frisch auf, mein s.(16)

61. O ihr treuen GOttes-knechte, Die GOttes zeugniß liebt, Und ch haltet seine rechte: Kla- t nun und seyd betrübt! ßt uns weinen daß die zäh- t Häufig fliessen vom ge- pt, Weil der weinberg un- s HErren So erschrecklich gericht.

2. Er ist jämmerlich verwü- t Und sieht gar erbärmlich s, Drachen haben drein ge- tet, Samt den igeln, eul'n d strauß, Kleine füchs und sse schweine Wühlen drinn tag und nacht! Umgerissen d die zäune! Niemand ist mauern macht!

3. Er ist hinten, er ist for- i, In der mitt' und über- Voller nesseln, disteln, dor- nen, Und hat wenig guter pfahl. Wann ihn soll die hitz durchdringen, Liegt er voller eis und schnee. Wann er reiffe frucht soll bringen, Bringt er lauter heerlinge.

4. Ach! drum laßt uns doch beklagen Unsers königes verlust! Laßt uns von dem schaden sagen Den der HErr erleiden muß, Lasset uns um Josephs schaden Tag und nacht bekümmert seyn, Bis der grosse GOtt der gnaden Mit erbarmung schaue drein.

5. O getreuer Vater sende Doch noch viele treue knecht, Welche steuren dem elende Und den weinberg bauen recht, Daß er dir viel früchte bringet, Und das kelter-tretter lied Man darinnen frölich singet, Dankende vor deine güt.

Von der wahren Gemeinde GOttes.

In eigener Melodie.

62. Ich lobe dich mit ganzer seelen, Daß auf diesem erden-kreis Dir llen eine kirche wählen, Zu tes namens lob und preis, rinnen sich viel menschen en, In einer heiligen ge- n, Die da von allen ihren den Durch Christi blut geschen seyn.

2. Du rufest auch noch heut age, Daß jederman erscheinen soll; Man höret immer deine klage, Daß nicht dein haus will werden voll; Deswegen schickst du auf die strassen, Zu laden alle die man findt; Du willst die auch beruffen lassen, Die blind, und lahm, und krippel sind.

3. Du GOtt hast dir aus vielen zungen Der völker eine kirch gemacht, Darinn dein lob wird abgesungen In einer wunder-schönen pracht; Die

sämtlich unter Christo stehen,
Als ihrem königlichen haupt;
Und in gemeinschaft dis begehen,
Was jeder Christ von herzen glaubt.

4. Die sich nicht auf die werke gründen,
Weil doch kein mensch vor GOtt gerecht;
Und will sich etwas gutes finden,
So sind wir dennoch böse knecht;
Mit glauben müssen wir empfangen
Was Christi leiden uns bereit;
Im glauben müssen wir erlangen
Der seelen heil und seligkeit.

5. Ach heil'ge uns zum neuen leben,
Daß wir auf GOttes wegen gehn;
Und daß wir nach dem guten streben,
Und allen lüsten widerstehn;
Ach, wollst die runzeln und die flecken,
Die uns die sünd hat angehengt
Mit der gerechtigkeit bedecken,
Die Christus uns aus gnaden schenkt.

6. Erhalt uns, HErr, im rechten glauben,
Noch fernerhin bis an das end;
Ach, laß uns nicht die schätze rauben,
Dein heilig wort und sacrament.
Erfüll die herzen deiner Christen,
Mit gnade, segen, fried und freud;
Wollst sie durch bruder-lieb ausrüsten,
Zur ungefärbten einigkeit.

Mel. O Gott du from. (24)

263. Du sagst: ich bin ein Christ! Wohlan, wann werk und leben Dir dessen, was du sagst, Bewe
und zeugniß geben, So steht
wohl um dich; Ich wünsc
was du sprichst, Zu werd
alle tag, Nemlich ein gu
Christ.

2. Du sagst: ich bin e
Christ; Der ists, der JEsu
kennet, Und seinen GOtt u
HErrn Ihn nicht alleine ne
net, Sondern thut auch n
fleiß, Was fordert sein gebo
Thust du nicht auch also, J
was du sagst, ein spott.

3. Du sagst: ich bin e
Christ; Wer sichs will ne
nen lassen, Muß lieben w
ist gut, Mit ernst das b
hassen; Der liebet Christu
nicht, Der noch die sünde lie
Ist auch kein Christ, ob er Si
gleich den namen gibt.

4. Du sagst: ich bin e
Christ; Dann ich bin ja
sprenget Mit wasser in de
wort Mit Christi blut v
menget, Ja wohl! hast al
du Gehalten auch den bu
Den du mit GOtt gemacht
jener gnaden-stund?

5. Hast du ihn nicht v
längst Gar oft und viel geb
chen? Hast du, als GOt
kind, Dich, wie du hast v
sprochen, In allem thun
zeigt, Dem guten nach
strebt? Hat nicht der a
mensch In dir bisher geleb

6. Du sagst: ich bin
Christ; Weil GOttes w
und

d lehre, Ohn allen menschen-
id, Ich fleißig les' und hö-
: Ja, lieber! thust du auch,
as dieses wort dich lehrt?
cht ders hört, sondern thut,
r ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein
rist; Ich beichte meine sün-
n, Und laß mich in der
cht auch oftermalen finden;
adt aber sich, mein freund!
) bitte, sag es mir, Nach
zelegter beicht, Die beßrung
ch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach
vor; Dein worte, werk
d sinnen Wird oftmals är-
noch; Dein vorsatz und
innen Geht nach dem alten
b, Und was noch gut soll
n, Ist, wenn mans recht
eht, Ein lauter heuchel-
ein.

9. Du sagst: ich bin ein
rist; Laß speisen mich und
nken Mit dem, was Chri-
s mir Im abendmahl will
enken: Wohl, aber zeige
r, Ob Christi leib und blut
dir zur heiligung Auch sei-
würkung thut.

10. Du sagst: Ich bin ein
rist; Ich bete, les' und sin-
Ich geh ins Gottes-haus,
nd das nicht gute dinge?
e sind es; aber wann Sie
rden so verricht, Daß GOtt
ch stets dabey Ein reines
ze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ: Ich kan dirs nicht gestehen, Es sey denn, daß ichs werd Aus deinem wandel sehen. Wer sagt und rühmet, daß Er Christum angehör, Und auch sein jünger sey, Muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, So must du seyn gesinnet, Wie JEsus Christus war: Wenn reine liebe rinnet Aus deines herzens quell, Wenn du demüthig bist Von herzen, wie der HErr, So sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch An dir erseh und spüre, Daß stolz und übermuth Dein herz und sinn regiere; Wenn an der sanftmuth stell Sich zeiget haß und neid, So bist du ganz gewiß Vom Christenthum sehr weit.

14. Sagst du: ich bin ein Christ, Und rühmst dich des mit freuden; Thust aber du auch mehr, Als andre kluge heiden? Ach! öfters nicht so viel, Als gutes sie gethan; Sie werden dorten dich Gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ, Bis daß dir werk und leben Auch dessen, was du sagst, Beweis und zeugniß geben; Die wort sind nicht genug, Ein Christ muß ohne schein Das, was er wird genannt, Im wesen selbsten seyn.

16. Ach! mein GOtt! gib genad, Mich ernstlich zu befleissen, Zu seyn ein wahrer Christ, Und nicht nur so zu heissen: Denn welcher nam' und that Nicht hat und führt zugleich, Der kommet nimmermehr Zu dir ins himmelreich.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

264. O Vater der barmherzigkeit! Der du dir deine heerden Gesammlet zur apostel-zeit, Und herrlich lassen werden: Du hast durch deines Geistes kraft Die grosse schaar der heidenschaft Zu deinem reich berufen.

2. Aus ihrer mannigfaltigkeit Des streits und ihrer sprachen, Dadurch sie in der welt zerstreut, Sich von einander brachen, Hat sie dein guter Geist geführt, Und sie mit herrlichkeit geziert In einigkeit des glaubens.

3. Ach! sey doch auch zu dieser zeit Uns, Vater! wieder gnädig, Und mach uns aus der zungen streit Hinwieder frey und ledig: Gib, daß dein häuflein für und für In einem geiste diene dir, In deiner liebe lebe.

4. Ach! schaue, wie des satans list Sie jämmerlich zertrennet, Wie sichs im zanke beißt und frißt, Im unverstande brennet; Wie alles in verwirrung geht, Da eins da andre nicht versteht, Und sie unnöthig zweyet.

5. Ach! HErr, hilf solcher übel ab, Versammle dein heerde, Daß unter deines wortes stab Sie wieder einig werde; Daß das band der vollkommenheit, Die liebe, uns aus allem streit In deinem Geiste bringe.

6. Wie schön und lieblich sieht es aus, Wenn brüder sind beysammen Einträchtiglich in einem haus, Und stehn in liebes-flammen! Wenn sie im geist zusammen stehn, Zu GOtt in einem sinne flehn Und halten an mit beten!

7. Gleichwie der balsam edler art, Auf Aarons haupt gegossen, Ins ganze kleid von seinem bart Kam niederwärts geflossen; Und wie der thau von Hermonim Fällt auf Zions gebürge hin, Und alles labt erquicket:

8. Also fließt GOttes Geist und gnad Von Christo zu uns nieder Auf die, so er erwählet hat, Auf alle seine glieder. Das ist die frucht der einigkeit, Heil, segen, leben alle zeit, Und seine himmels-güter.

Mel. Befiehl du deine w. (2

265. Erhalt uns deine lehre, HErr! zu der letzten zeit: Erhalt dein reich ver-

rmehre Die theure Christen-
it: Erhalt standhaften glau-
n, Und beßrung immerfort,
d laß uns ja nicht rauben
ein theures werthes wort.

2. Erhalt dein ehr, und
hre Dem, der dir wider-
icht: Erleucht, HErr, und
kehre, Allwissend ewig licht!
as dich bisher nicht kennet:
ntdecke doch der welt, Der
dein wort gegönnet, Was
nig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet,
d durch dein blut erkauft;
as du dir hast vertrauet,
ie kirch, auf die anlauft Der
immе sturm des drachen,
ey du ihr schutz und wall,
aß, ob die welt will krachen,
ie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr! deine
erde, Der grimmig' wolf
mmt an, Daß keins ver-
olungen werde, Weil nie-
and retten kan, Ohn' dich,
grosser hirte! Leit uns auf
te weid, Treib, nähr, er-
u, bewirthe Uns in der wü-
n heid.

5. Erhalt uns, HErr! dein
be, Dein werthes heiligthum;
rreiß, zernicht, verderbe,
as wider deinen ruhm: Laß
in gesetz uns führen, Gönn
s dein himmel-brod; Laß
iligkeit uns zieren, Und treu
on bis in tod.

6. Erhalt und laß uns hö-
n Dein wort, das selig
macht, Den ausbund guter
lehren, Das licht in finstrer
nacht; Daß dieser brunn uns
tränke, Der himmels-thau uns
netz, Daß diese richtschnur len-
ke, Der honig uns ergetz.

7. Erhalt in sturm und wel-
len Dein häuflein, laß doch
nicht Uns wind und wetter
fällen, Steur selbst das schiff,
und richt Den lauf, daß wir
nicht weichen Vom ziel der se-
ligkeit; Laß uns dasselb errei-
chen, Und bis dahin uns leit.

Mel. Wie schön leucht. (14)

266. Kommt her, ihr Chri-
sten! voller freud,
Erzehlet GOttes freundlich-
keit, Kommt her, und laßt
erklingen Die stimm des dan-
kens unserm GOtt; Laßt uns
dem HErren Zebaoth Mit fro-
hem munde singen: Singet,
Bringet, Schöne weisen, Laßt
uns preisen GOttes gaben,
Die wir zu geniessen haben.

2. Wir gehn in unsers
GOttes haus Mit herzens-
wonne ein und aus; GOtt
lässet uns noch finden Den
theuren schatz, das lebenswort:
Hier zeigt er uns des himmels
pfort, Vergebung unsrer sün-
den. Singet, Bringet, ꝛc.

3. Man höret mit verwund-
rung an, Was GOttes güt
an uns gethan, Den glauben
zu entzünden: Man lernt ge-
dult, lieb, friede, zucht, Und

was noch mehr, des Geistes frucht, Die hoffnung vest zu gründen. Singet, Bringet, ꝛc.

4. O grosse wohlthat, die GOtt thut An uns mit seinem himmelsgut! O grosse lieb und gnade! Laß ferner leuchten, GOtt! dein wort, Zu unserm trost, an diesem ort, Daß uns kein feind nicht schade. Singet, Bringet, ꝛc.

5. Wie mancher ort ist nun zerstöhrt, Da man zuvor dein wort gelehrt, Viel kirchen sind verfallen: Hier stehn noch thür und pfeiler vest, Da GOtt die reine lehre läßt In seinem tempel schallen. Singet, Bringet, ꝛc.

6. Ach, GOtt! laß deinen schutz und treu In aller noth uns stehen bey, Wann uns der feind will stöhren; Laß uns mit wahrer dankbarkeit Dir widmen unsre lebenszeit, Zu dir die herzen kehren. Singet, Bringet, ꝛc.

7. Erhalt dein wort und sacrament, Verleih zuletzt ein selig end, Und laß uns dahin kommen, Wo keines tempels nöthig ist, Wo du in allem alles bist, Wo ewig alle frommen Singen, Bringen, Schöne weisen, Und dich preisen Um die gaben, Die sie zu geniessen haben.

In eigener Melodie.

267. Auf, o sünder! laß dich lehren, Komm, den grossen GOtt zu hören! Säume keinen augenblick! Komm, bald an dem frühe morgen, Komm nur ohne furcht und sorgen, Halte dich nicht selbst zurück: GOtt hat lauter heil und segen, Dir, der sünder, vorzulegen.

2. O! das wär' ein grosser schade, So du wartest, bis die gnade Als die sonne untergeht! Komm am tage dieses lebens, Hör' die warnung nicht vergebens, Da dir noch zu rathen steht: Komm noch heute, weil du höreſt, Daß du die gefahr nicht mehreſt.

3. Scheu dich nicht, wann andre merken: GOtt ists, der von deinen werken, Nicht von andern, dich befragt. Lerne, will man dich verleiten, All menschen-furcht bestreiten, Sey getrost und unverzagt: Sich der bösen welt entfernen, Heißt die wahre weisheit lernen.

4. Schrecket dich die macht der sünden, Ey, du kanst noch gnade finden; Er, dein GOtt, verstößt dich nicht: Doch, je länger du verzieheſt, Und für deinem Heiland flieheſt, Desto mehr wächst dein gericht. O wie wohl ist dem gerathen, Der selbst richtet seine thaten!

5. Drum ergib dich seiner güte Mit demüthigstem gemüthe; Christus nimmt die sünder an: Ehre ihn als deinen meister, Fliehe alle blinde geister,

. Und erwähl' die rechte
n; So wirst du den Hei-
d finden, Der dich frey
cht von den sünden.

5. Komm, bey ihm hinfort
bleiben, Laß dich nichts
äcke treiben, Wann dich
t die arge welt; Bleibe,
nn du bist gekommen;
nke, wann du aufgenom-
n; Thue, was ihm wohl-
ällt: Der hat seiner gna-
pfände, Wer beharret bis
ende.

7. Willst du nur am hören
gen? Nein, du mußt weit
r erlangen, Durch den
ist, der alles schafft: Ruf
dem, der ihn will geben,
ß du könnest christlich le-
, Angethan mit glaubens-
st: Weil dir scheint die
den-sonne, Wirst du hören
d und wonne.

8. Ach, so öffne mir das
ze, Daß ich nicht mein heil
scherze, JEsu, gib mir dei-
n sinn: Pflanz in meinen
st dein leben, Mache mich
wahren reben, Frücht zu
agen immerhin; Daß ich
ser frücht' genieße, Wann
meinen lauf beschließe.

In eigener Melodie.

58. Preis, lob, ehr, ruhm, dank, kraft und
cht, Sey dem erwürgten
mm gesungen, Das uns zu
em reich gebracht, Und theur erkauft aus allen zungen! In Ihm sind wir zur seligkeit bedacht, Eh noch der grund der ganzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig ist Der HErr der herren und heerschaaren! Der uns geliebt in JEsu Christ, Da wir noch seine feinde waren, Und seinen Sohn zu eigen uns geschenkt, Sein herz der lieb in unser herz versenkt.

3. Im weinstock, JESU, stehen wir Gepfropft und ganz mit GOtt vereinet: Diß ist die höchste wonn und zier, Obschon der unglaub solchs verneinet, Dadurch der Geist die lebens-quell stets trinkt, Die seel in GOttes liebes-meer versinkt.

4. Ihr sieben fackeln vor dem thron Des Lamms, ihr himmels freuden-geister! Erhebt mit jauchzen GOttes Sohn, Der unser könig, hirt und meister, Lobt ihn mit uns gesammt in ewigkeit, Sein's namens ruhm erschalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, Sey lob, ehr, preis und dank gesungen Von seiner braut der Christenheit, Ihn lobe mensch- und engel-zungen, Es jauchze ihm der himmel himmels-heer, Und was das wort je ausgesprochen mehr.

6. Du höchst-gelobte majestät

stät Der heil'gen Einheit! sey erhoben, Die in sich selber wohnt und steht, Sie müssen alle dinge loben: In ihr besteht das freuden-lebenslicht, Von dessen blick die düstre welt zerbricht.

7. Deß stadt, die schönste Zion, ist Mit edelstein und perlen-thoren Erbaut zum lobe JEsu Christ Für uns, die er sich auserkohren: Wir jauchzen dir mit dank, lob, preis und ruhm, O freud, o lust, o licht, o lebens-blum.

Mel. Es ist gewißlich a (4)

269. Prophete JEsu! du bist groß Von worten und von thaten; Dein sitz ist deines Vaters schooß: Jedoch, der welt zu rathen, Hast du dich selber dieser welt Als einen lehrer dargestellt, In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten allesamt Von Christo zeugniß gaben; So zeuget sein propheten-amt, Daß wir an ihm nun haben, Was uns von ihm versprochen wird: Er heißt ein lehrer, meister, hirt, Und bischoff unſ'rer seelen.

3. Er ward es durch des Vaters rath In diesen letzten tagen, Da ihn sein GOtt erwecket hat, Den irrenden zu sagen, Wie man zum himmel wandeln soll; Er war von kraft und geiste voll, Gesalbt mit freuden-ole.

4. Vornemlich ward hirt gesandt Zu den verlorn schaafen Des hauses, Isr genannt, Zu lehren und strafen: Worin er sich a treu erwieß, Nachdem es b der taufe hieß: Dis ist m Sohn, den höret.

5. Wer elend und zerbr chen ist, Gebunden und fangen, Ein trauriger, betrü ter Christ, Der soll in ihm e langen, Erquickung, heilun linderung, Eröffnung und e ledigung, Ein gnädig's ja und freude.

6. In seinem evangeli Das gnad' und wahrh brachte, Macht er die matt herzen froh, Die Moses tra rig machte; Doch hat er au zugleich erklärt, Was GO durch das gesetz begehrt, Dru lehrt er buß und glauben.

7. Da auch zu deines wo tes macht Der zeichen kräf kamen, So rühmte man, wa du vollbracht An blinden, ta ben, lahmen, An menschen die der aussatz fraß, Und d der teufel selbst besaß, Ja se ber an den todten.

8. Du setztest dieses au auch fort In dem erhöhungs stande Durch deiner boten re nes wort, Die du in alle lan de Nach deiner himmelfah gesandt, Da alle welt in d erkannt Das licht und heil d heiden.

9. Du

1. Du bist noch jetzo der
phet, Der uns propheten
et. Gottlob! der veste
id besteht, Bis zeit und
t sich endet. Der treuen
er reiner mund Macht
, dich grossen lehrer, kund,
GOttes weg recht lehret.
0. Mein JEsu! ja, du
allein Das heil, das kom-
t sollte; Durch den GOtt
en gnadenschein Uns offen-
baren wollte; Der mittler und
der seelen-hirt, Von dem mein
geist geweidet wird Mit stäben
sanft und wehe.

11. So leite dann und führe mich Auf einer grünen weide, Dein wort sey immer kräftiglich Des herzens trost und freude; Und wann die welt einmal vergeht, Ach. so erfülle, mein Prophet, Was du hier prophezeyet.

Sterb- und Leichen-Gesänge.

el. Es ist gewißlich an. (4)

70. Komm, sterblicher, betrachte mich!
lebst, ich lebt' auf erden:
as du jetzt bist, das war
ch ich; Was ich bin, wirst
werden: Du mußt her-
ch, ich vor dir hin; Ach!
ke nicht in deinem sinn,
ß du nicht dürfest sterben.

2. Bereite dich, stirb ab der
lt, Denk auf die letzten
nden; Wenn man den tod
ächtlich hält, Wird er sehr
gefunden. Es ist die rei-
heut an mir, Wer weiß,
lleicht gilts morgen dir, Ja
hl noch diesen abend.

3. Sprich nicht: ich bin
ch gar zu jung, Ich kan
ch lange leben; Ach nein!
bist schon alt genung, Den
ist von dir zu geben: Es ist
r bald um dich gethan, Es
sieht der tod kein alter an:
Wie magst du anders denken?

4. Ach ja! es ist wohl klagens-werth, Es ist wohl zu beweinen, Daß mancher nicht sein heil begehrt, Daß mancher mensch darf meynen: Er sterbe nicht in seiner blüth; Da er doch viel exempel sieht, Wie junge leute sterben.

5. So oft du athmest, muß ein theil Des lebens von dir wehen, Und du verlachst des todes pfeil; Jetzt wirst du müssen gehen. Du hältst dein grab auf tausend schritt, Und hast darzu kaum einen tritt: Den tod trägst du im busen.

6. Sprich nicht: Ich bin frisch und gesund, Mir schmeckt auch noch das essen; Ach! es wird wohl jetzt diese stund Dein sarg dir abgemessen. Es schneidet dir der schnelle tod

Ja

Ja täglich in die hand das brod; Bereite dich zum sterben!

7. Dein leben ist ein rauch, ein schaum, Ein wachs, ein schnee, ein schatten, Ein thau, ein laub, ein leerer traum, Ein gras auf dürren matten. Wenn man's am wenigsten gedacht, So heißt es wohl: Zu guter nacht! Ich bin nun hie gewesen!

8. Indem du lebest, lebe so, Daß du kanst selig sterben; Du weißt nicht, wann, wie oder wo Der tod um dich wird werben. Ach! denke doch einmal zurück, Ein zug, ein kleiner augenblick Führt dich zu'n ewigkeiten.

9. Du seyst dann fertig oder nicht, So mußt du gleichwohl wandern, Wann deines lebens ziel anbricht, Es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine warnung seyn, Dein auferstehn wird überein Mit deinem sterben kommen.

10. Ach! denke nicht: Es hat nicht noth, Ich will mich schon bekehren, Wenn mir die krankheit zeigt den tod, GOtt wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur krankheit kömmst? Ob du nicht schnell ein ende nimmst? Wer hilft alsdann dir armen?

11. Indem, wer sich in sünden freut, Und auf genade bauet, Der wird mit unbarmherzigkeit Der höllen anvertrauet. Drum lerne sterben eh du stirbst! Damit du ewig nicht verdirbst, Wenn GOtt die welt wird richten.

12. Zum tode mache dich geschickt, Gedenk in allen dingen: Werd ich hierüber hingerückt, Sollt es mir auch gelingen? Wie könnt ich jetzt zu grabe gehn? Wie könnt ich jetzt für GOtt bestehn? So wird dein tod zum leben.

13. So wirst du, wenn mit feld-geschrey Der groß GOtt wird kommen, Von allem sterben frank und frey Seyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein tod Beschliesse deine pein und not. O mensch! gedenk ans ende!

Mel. Wer nur den lieb. (37

271. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? Hingeht die zeit, herkommt der tod: Ach! wie geschwinde und behende Kan kommen meine todes-noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen morgen war. Diewe ich leb auf dieser erden, Le ich in steter tod's-gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

3. HErr,

3. HErr, lehre mich mein bedenken, Und wenn ich mal sterben muß, Die seel JEsu wunden senken, Und nicht sparen meine buß: ein GOtt, ich bitt durch risti blut, Machs doch mit nem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein s bestellen, Daß ich bereit für und für, Und sage frisch allen fällen: HErr, wie willst, so schicks mit mir: ein GOtt, ich bitt durch risti blut, Machs doch mit nem ende gut.

5. Mach mir stets zucker- den himmel, Und gallen- er diese welt, Gib, daß in dem welt-getümmel e ewigkeit sey vorgestellt. ein GOtt, ich bitt durch risti blut, Machs doch mit inem ende gut.

6. Ach Vater! decke mei- sünde Mit dem verdienste sesu zu, Darinn ich mich st gläubig winde, Das giebt r recht erwünschte ruh. ein GOtt, ich bitt durch risti blut, Machs doch mit inem ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu blut d wunden Hab ich mir recht d wohl gebett, Da find ich st in todes-stunden, Und es, was ich gerne hätt. ein GOtt, ich bitt durch risti blut, Machs doch mit inem ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, Nichts, es sey leben oder tod: Ich leg die händ in seine seite, Und sage: Mein HErr und mein GOtt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen Schon längst in meiner heil'gen tauf, Du bist mir auch daher gewogen, Hast mich zum kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

10. Ich habe JEsu leib gegessen, Sein blut hab ich getrunken hier, Nun kan er meiner nicht vergessen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

11. Nun komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, Ich bin und bleib in seinen sorgen, Mit JEsu blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

12. Ich leb in JEsu wohl vergnüget, Und sterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget, wie es mein GOtt füget, Ich glaub und weiß es ganz gewiß: Mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, Machs doch mit meinem ende gut.

Mel.

Mel. Es ist gewißlich a. (4)

272. Wann mein stündlein vorhanden ist, Und ich soll fahr'n mein' strasse, So leit du mich, HErr JEsu Christ, Mit hülf mich nicht verlasse: Mein seel an meinem letzten end Befehl ich, HErr, in deine händ, Du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden kränken sehr, mein g'wissen wird mich nagen, Dann ihr sind viel, wie sand am meer, Doch will ich nicht verzagen; Gedenken will ich an dein'n tod, HErr JEsu, deine wunden roth, Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröst ich mich von herzen; Von dir ich ungeschieden bleib, In todesnoth und schmerzen. Wann ich gleich sterb, so sterb ich dir, Ein ew'ges leben hast du mir Mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, Werd ich im grab nicht bleiben; Mein höchster trost dein' auffahrt ist, Tod's furcht kan sie vertreiben: Dann wo du bist, da komm ich hin, Daß ich stets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, Mein' arm thu ich ausstrecken; Ich schlafe ein und ruhe fein, Kein men kan mich aufwecken; Da JESUS Christus, GOtt Sohn, Der wird die himmel thür aufthun, Mich führ zum ew'gen leben.

Mel. Herzlich thut mich.

273. Ich habe lust zu scheiden, Mein sinn geht aus der welt; Ich sehne mich mit freuden Nach Zions rosen-feld: Weil ab keine stunde Zum abschied benennt, So hört aus mei nem munde, Mein letztes testament.

2. GOTT Vater! mein seele Bescheid ich deiner hand Führ sie aus dieser höhle In rechte vaterland: Du hast mir gegeben, So nimm wieder hin, Daß ich im tod und leben Nur dein allein bin.

3. Was werd ich, JEsu finden, Das dir gefallen kan Ach nimm du meine sünde Als ein vermächtniß an: Wirf sie in deine wunden, Ins rothe meer hinein, So hab ich heil gefunden, Und schlafe selig ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! Laß ich den letzten blick; Werd ich im schweiß baden, So sieh auf mich zurück; Ach schrey in meinen herzen, Wann ich kein glied mehr rühr, Und stell in mei

nen

schmerzen Mir nichts als
sum für.
;. Ihr engel! nehmt die
inen Von meinen wangen
; Ich weiß, daß euer seh-
: Sonst nichts erfreuen
: Wann leib und seele
iden, Tragt mich in Abrams
vos; So bin ich voller
iden, Und aller thränen

5. Euch aber, meine lie-
! Die ihr mich dann be-
nt, Euch hab ich was ver-
ieben, GOtt, meinen be-
freund: Drum nehmt den
ten segen; Es wird gewiß
chehn, Daß wir auf Zions
gen Einander wieder sehn.
7. Zuletzt sey dir, o erde!
ein blasser leib vermacht,
mit dir wieder werde, Was
mir zugebracht. Mach
zu asch und staube, Bis
Ottes stimme ruft; Dann
ses sagt mein glaube: Er
ibt nicht in der gruft.
8. Das ist mein letzter wil-
GOtt drückt das siegel
uf. Nun wart ich in der
le, Bis daß ich meinen
f Durch Christi kraft vol-
de: So geh ich freudig hin,
d weiß, daß ich ohn ende
s himmels erbe bin.

el. Solt es gleich bis. (40)

74. Ach! was ist doch unser leben?
chts als nur im elend schwe-
ben; Wenn es gut gewesen
ist, Ist es müh zu jeder frist.

2. Ach was ist doch unsre zeit? Nichts als nur ein steter streit; Da nur eins das and're haßt, Da kein friede, ruh noch rast.

3. Was ist unsre frömmigkeit? Eine unvollkommenheit; Niemand kan damit bestehn, Wenn GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach was ist doch gut und geld? Nichts, als was sich selbst vergällt; Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach was ist doch amt und ehr? Nur ein leben mit beschwer; Wer viel gaben hat allhier, Wird geneidet für und für.

6. Ach was ist doch menschen-gunst? Nur ein blauer nebel-dunst; Lieber! trau dem freunde nicht, Weil auch bruder-glaube bricht.

7. Ach was ist doch frölichkeit? Nur ein bote von dem leid; Seht, wie mancher schnell hinstirbt Und an leib und seel verdirbt.

8. Ach wie vieles herzeleid Bringt uns oft der haß und neid! Hier ist zorn, verleumdung dort, Und so geht es fort und fort.

9. Ach wie krank und ungesund Sind wir menschen manche stund! Schmerzen

preßt

preßt ein jedes glied Und macht uns von seufzen müd.

10. Ach was ist doch unser tod? Nur ein ende aller noth; Da wir ohne creutz und pein Bey GOtt können ewig seyn.

11. Darum freu ich mich allzeit Auf die wahre himmelsfreud; Da uns gar nichts mangeln wird, Da nur freude wird verspürt.

12. Freude, die kein ohr berührt, Die das herze nie gespürt, Freude inn und äusserlich! Auf die freude freu ich mich.

Mel. Jesu meiner seele. (17)

275. Alle menschen müssen sterben, Alles fleisch vergeht, wie heu. Was da lebet, muß verderben, Soll es anders werden neu; Dieser leib der muß verwesen, Wenn er anders soll genesen Zu der grossen herrlichkeit, Die den frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses leben, Wenn es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEsu wunden Hab ich schon erlösung funden, Und mein trost in todes-noth Ist des HErren JEsu tod.

3. Christus ist für mich gestorben, Und sein tod ist mein gewinn: Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freud dahin, Hier aus dieser welt-getümmel, In den schönen GOttes-himmel, Da werde allezeit Schauen Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, Da viel tausend seelen schon Sind mit himmels-glanz umgeben, Stehn da vor GOttes thron, Da Seraphinen prangen, Und das hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt Vater, Sohn und Geist!

5. Da die Patriarchen wohnen, Die Propheten allzumal Wo auf ihren ehren-thron Sitzet die gezwölfte zahl; Wo in so viel tausend jahren Alle frommen hingefahren; Wo wir unserm GOtt zu ehren Ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! Ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich lob-getön Hört man da in stolzer ruh! O der grossen freud und wonne! Jetzund gehet auf die sonne, Jetzund gehet auf der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket Diese grosse herrlichkeit; Jetzund werd ich schön geschmücket Mit dem weissen himmels-kleid, Mit der güldnen ehren-krone Steh ich da vor GOttes throne, Schau solche freude an, Die kein ende nehmen kan.

8. Hier

3. Hier will ich nun ewig
hnen; Liebsten freunde,
e nacht! Eure treu wird
ott belohnen, Die ihr habt
mir vollbracht; Hier er-
et ich mit verlangen, Euch
o selig zu empfangen;
ickt euch an zur todes-
ht, Bis ihr auch den lauf
bracht.

Mel. Psalm 42. (1)

76. Lasset ab, ihr meine
lieben, Lasset ab
traurigkeit; Was wollt
euch noch betrüben, Weil
deß versichert seyd, Daß
alle quaal und noth Ueber-
iden, und bey GOtt Mit
auserwählten schwebe
ler freud, und ewig lebe?
. Derer tod soll man be-
en, Die dort in der höl-
pein Müssen leiden alle
en, Die nur zu erdenken
; Die GOtt aber nimmt
ch In den himmel, gleich
mich, Und mit lauter wol-
tränket, Wer ists, der sich
b kränket?

. In des HErren JEsu
den Hab ich mich geschlos-
im; Alles hab ich da ge-
en, Wodurch ich kan selig
. Er ist die gerechtigkeit,
vor GOtt gilt allezeit;
dieselb ergreift im glau-
Dem kan nichts den him-
rauben.

Niemand sag: ich sey
eistl. Harf. T

umkommen, Ob ich gleich ge-
storben bin; Mein GOtt hat
mich weggenommen, Sterben
ist jetzt mein gewinn, Vor dem
unglück hat er mich Hingeraft
so väterlich; Jetzt kan mich
kein elend pressen, Alle angst
ist nun vergessen.

5. Mein leib schläft in sei-
ner kammer, Ohne sorgen,
sanft und wohl, Und entgeht
dem grossen jammer, Dessen
jetzt die welt ist voll: Meine
seele schauet an, Den, der
nichts als lieben kan, Der auf
seinen schooß mich setzet, Und
mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts
zu finden, Nichts als jammer,
angst und streit, Und was
mehr die grossen sünden Brin-
gen für beschwerlichkeit; Son-
derlich kommt noch ein schwerdt,
Das der Christen herz durch-
fährt; O viel besser, selig ster-
ben, Denn durch diesen zwang
verderben.

7. Solcher noth bin ich ent-
gangen, Nichts ist, das mich
ängsten wird; Fried und freud
hat mich umfangen; GOtt
ist mein getreuer hirt; Ich
bin sicher ewiglich In des
HErren hand, der mich Ihm
zum eigenthum erworben, Da
er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine lieb-
sten freunde, Die ihr weinet
in der welt, Schützen wider
alle feinde, GOttes Sohn, der
starke

starke held; Seyd und bleibt ihm nur getreu, Seine gnad ist täglich neu: Wer betrübte will betrüben, Der muß wie die spreu zerstieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, Der sich euren Vater nennt, Der die thränen pflegt zu zählen, Dessen herz vor liebe brennt; Der wird euch in eurem leid Trösten, und zu seiner zeit, Zu dem ort, da ich bin, führen, Und mit höchster klarheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, Der uns jetzt geschieden hat; GOtt selbst wird uns alsdenn weiden, Und erfreu'n in seiner stadt. Ewig, ewig werden wir In dem paradies allhier, Mit einander jubiliren, Und ein himmlisch leben führen.

Mel. Nun ruhen alle. (29)

277. GOtt lob, die stund ist kommen, Da ich werd aufgenommen Ins schöne paradeis. Ihr eltern, dürft nicht klagen; Mit freuden sollt ihr sagen: Dem Höchsten sey lob, ehr und preis.

2. Wie kans GOtt besser machen? Er reißt mich aus dem rachen Des teufels und der welt, Die jetzt wie löwen brüllen, Ihr grimm ist nicht zu stillen, Bis alles übern haufen fällt.

3. Dis sind die letzten tage, Da nichts als angst und pl
Mit haufen bricht here
Mich nimmt nun GOtt
hinnen, Und lässet mich e
rinnen Der überhäuften n
und pein.

4. Kurz ist mein irdisch
ben; Ein bessers wird mir
ben GOtt in der ewigk
a werd ich nicht mehr s
ben, In keiner noth verderbe
Mein leben wird seyn la
freud.

5. GOtt eilet mit den
nen, Läßt sie nicht lange n
nen In diesem thränen-th
Ein schnell und selig ster
Ist schnell und glücklich er
es schönen himmels ehr
saal.

6. Wie öfters wird verf
ret Manch kind, an dem n
spüret Rechtschaffne frömm
keit. Die welt voll list
tücke, Legt heimlich ihre stri
Bey tag und nacht zu je
zeit.

7. Die netze mag sie stell
Mich wird sie nun nicht
len, Sie wird mir thun
leid. Denn wer kan den
letzen, Den Christus itzt n
setzen Ins schloß vollkomm
sicherheit?

8. Zuvor bracht ich e
freude; Itzt nun ich von e
scheide, Betrübt sich euer he
Doch, wenn ihrs recht
trachtet, Und was GOtt th
hoch

) achtet, Wird sich bald
ern aller schmerz.
. GOtt zählet alle stun-
Er schlägt und heilet
iden, Er kennet jederman.
)ts ist ja je geschehen, Das
icht vor gesehen, Und was
)nt, ist wohl gethan.

). Wenn ihr mich werdet
en Vor GOtt, frey aller
en, In weisser seide stehn,
tragen sieges-palmen In
)en, und mit psalmen
HErren ruhm und lob
)n;

. Da werdet ihr euch
n, Es wird euch herzlich
, Daß ihr euch so be-
. Wohl dem, der GOt-
villen Gedenket zu erfül-
Und ihm sich in geduld
t.

. Lebt wohl und seyd ge-
t; Was euch jetzund be-
t, Ist andern auch ge-
; Viel müssens noch er-
n: Nun GOtt woll euch
hren; Dort wollen wir
vieder sehn.

Befiehl du deine w (2)

). Ich war ein kleines
. kindlein Gebor'n
iese welt, Aber mein ster-
stündlein Hat mir GOtt
gestellt. Ich weiß gar
zu sagen, Was welt ist
ihr thun: Ich hab in
n tagen Nur noth ge-
davon.

2. Mein allerliebster vater, Der mich zur welt gezeugt, Und mein herzliebste mutter, Die mich selbst hat gesäugt, Die folgen mir zum grabe Mit seufzen inniglich, Doch ich war GOttes gabe, Die er nun nimmt zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, Zum erben in sein reich, Der tod kan mir nicht schaden, Ich bin den engeln gleich; Mein leib wird wieder leben In ruh und ew'ger freud, Und mit der seele schweben In grosser herrlichkeit.

4. Lebt wohl, ihr meine lieben, Du vat'r und mutter herz, Was wollt ihr euch betrüben, Vergesset diesen schmerz, Mir ist sehr wohl geschehen, Ich leb in wonn und freud, Ihr sollt mich wieder sehen Dort in der herrlichkeit.

Mel. Nun ruhen alle. (29)

279. Nun hab ich überstanden, Ich bin von leibes-banden Auf einmal los gemacht; Das, was mich oft erschrecket, Mir manche furcht erwecket, Ist nun beglückt zu ende bracht.

2. Sonst war ich stets in sorgen, Ich dacht: vielleicht spricht morgen Der tod auch bey mir ein: Wo wird er mich wohl finden? In höhen oder gründen? Wie wird mir dann zu muthe seyn?

3. Wann meine augen brechen, Die zunge nichts mehr sprechen, Das ohr nichts hören kan; Wann meine herzens-kammer Voll hundert tausend jammer: Wen sprech ich da um hülfe an?

4. Jedoch, wie ich nun sehe, So thut der tod nicht wehe; In einem augenblick Ward leib und seel getrennet; Und was man schmerzen nennet, Wich von mir alsobald zurück.

5. Weil nun die Seraphinen Mir bey dem bett erschienen, So setzte sich mein geist Auf ihre adlers-flügel, Und ist durch thal und hügel In Zions hohes schloß gereißt.

6. Als ich die himmelsthüre Ein wenig nur berühre, O GOtt! was seh ich da? Viel tausend sonnen-lichter, Und englische gesichter, Sind mir, als neuem gaste nah.

7. Doch das ist noch sehr wenig, Ich kan den himmelskönig, GOtt selbst, von angesicht Zu angesichte schauen: O schöne segens-auen! O höchst-erwünschtes freudenlicht!

8. Dis anschau'n macht ergötzen, Das überhoch zu schätzen: Ich seh ein grosses meer Des guten sich ergiessen, Und auf mich häufig fliessen; O das erquicket mich gar sehr.

9. Ich werde keine sünden, Die sterbliche empfinden, dieser wohnung thun: W fleisch, und teufels-tücke, weichen hier zurücke: Ich im höchsten gut beruhn.

10. Ich laß auch alle gen, Die, sterbliche! euch gen, In eurer kummer-n Ich werd nicht ferner ster Der tod wird nichts meh ben: Ich bin den engeln gesellt.

11. Hier ist nicht kält, hitze, Weil ich in Salem Mir ist in Abrams schooß hoher tisch gedecket, Der viel lust erwecket, Da ist freude übergroß.

12. Dort hab ich viel höret, Was man von Ch lehret: Nun kan ichs recht stehn: Es war dort nur schatten, Was eure bücher ten; Hier kan ich me Goel sehn.

13. Ich seh's nicht mel spiegel, So hindert mich riegel, Den HErren Zeb Im glanze zu erblicken, an dir zu erquicken, Un lich-grosser Wunder-GOt

14. Dein bild, des sa schlange Aus Edens drange, Ist wieder hergest Verstand, will und begie Sind lauter himmels-zier Wodurch mein geist dir, G gefällt.

15. Wann dich, o H hieroben Die morgenstern

So halt ich auch mit ein;
klingt gleich mein getöne
t so vollkommen schöne,
s doch der engel echo seyn.
5. Will von dem starken
n Dein güldnes schloß er-
en, So läßet auch mein
d Ein dreymal heilig hö-
Wie's deine sänger leh-
Das bring ich dir aus
ns-grund.
. Der leib wird mein ver-
n, Dieweil er unterdessen
schlang- und würmern
t; Jedennoch denk ich see-
ar oft an jene höhle, All-
nein freund begraben

. Wie werden wir uns
n, Wann einst wird zu
zweyen Des Heilands
ergehn; Wann, nach so
m trennen, Wir uns aufs
kennen, Und ganz ver-
t wieder sehn.
. Da werd ich geist er-
a, Wie ich bey frommen
Mit himmels-lust be-
t; Der leib wird auch die
m Der liebsten seelen sa-
Die ihn in tiefer gruft
kt.

In eigener Melodie.

. Christus, der ist mein
leben, Sterben ist
gewinn, Ihm hab' ich
ergeben, Mit freud fahr
ahin.
Ich fahre froh von hin-
nen Zu Christo meinem freund;
Ich soll nun bald entrinnen
Dem ort, wo ich geweint.

3. Nun hab ich überwun-
den Creutz, leiden, angst und
noth, Durch JEsu tod und
wunden Bin ich versöhnt mit
GOtt.

4. Wann meine augen bre-
chen, Mein athem geht schwer
aus, Wenn ich nicht mehr
kan sprechen, Denn nimm
mein seufzen auf.

5. Wenn sinnen und ge-
danken Vergehen wie ein licht,
Das hin und her thut wanken,
Wann ihm die flamm ge-
bricht;

6. Denn laß fein sanft und
stille, Mein GOtt, mich schla-
fen ein; Es soll dein rath
und wille Mein sterbe-bette
seyn.

7. HErr laß mich an dir
kleben, Wie eine klett am
kleid, Bey dir wünsch ich zu
leben In ew'ger wonn und
freud.

8. Amen, das wirst du
Christe, Verleihen gnädiglich,
Mit deinem Geist mich rüste,
Daß ich fahr seliglich.

In eigener Melodie.

281. Einen guten kampf
hab ich Auf der
welt gekämpfet, Denn GOtt
hat genädiglich All mein leid
gedämpfet, Nun ist meines
lebens lauf Seliglich vollen-

det, Und die frohe seel hinauf Zu dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt Der gerechten krone, Die mir wahre freud erregt In des himmels throne. Forthin meines lebens-licht, Dem ich hie vertrauet, Nemlich, GOttes angesicht, Meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt, Jämmerliches leben, Mir nun länger nicht gefällt, Drum ich mich ergeben Meinem JEsu, da ich bin Jetzt in lauter freuden, Dann sein tod ist mein gewinn, Mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht, ihr meine freund, Alle meine lieben, Alle, die ihr um mich weint, Laßt euch nicht betrüben, Da den letzten schritt ich thu In die erde nieder; Schaut die sonne, die zur ruh Geht, kommt morgen wieder.

Mel. Befiehl du deine. (2)

282. Herzlich thut mich verlangen Nach einem sel'gen end, Weil ich hier bin umfangen Mit trübsal und elend: Ich hab lust abzuscheiden Von dieser bösen welt, Sehn mich nach ew'gen freuden; O JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset Von sünde, tod und höll, Es hat dein blut gekostet, Drauf ich mein' hoffnung stell. Drum sollt mir denn gr Vorm hölliſchen gesind? ich auf dich thu bauen, ich ein sel'ges kind.

3. Wenn gleich süß ist leben, Der tod sehr bitter Will ich mich doch erge Zu sterben willig dir: Ich ein besser leben, Da n seel fährt hin, Deß freu mich gar eben, Sterbe mein gewinn.

4. Der leib wird in de den Von würmern zwar zehrt, Doch wird er ein werden Durch Christum verklärt; Wird leuchten die sonne, Und leben noth, In ew'ger freud wonne: Was schad't mir der tod?

5. Ob mich die welt reitzet, Zu bleiben länger Und mir auch immer ze Ehr, geld, samt aller Dis ist, was ich nicht a Es währet kurze zeit; himmel ich betrachte, bleibt in ewigkeit.

6. Der tod wird mich scheiden, Von manchem tr freund, Das mir und bringt leiden; Allein zum erscheint Der tag, da wir wonne Einander wieder Denn wird die freuden-s Uns niemals untergehn.

7. Zwar fliessen heisse t nen Von waisen auf grab

b; Mich preßt ihr lautes
hnen; Doch scheid' ich wil-
ab: GOtt ist der beste
ter; Er ist der waisen
Ott, Ihr helfer und bera-
r, Er rettet aus der noth.
3. Ihr waisen gebt den
nerzen Und kummer gute
ht, GOtt trägt in seinem
gen, Was er hervor ge-
cht: Er speiset ja die ra-
; Er läßt verlaßne nicht;
speißt mit himmelsgaben,
nu hülfe hier gebricht.
). GOtt krone euch mit
de, Der euch anjetzt be-
t, Da ich von hinnen schei-
Den ihr so sehr geliebt:
t euch den trost nicht rau-
, Daß wir in kurzer zeit,
ch harren und nach glau-
, Uns sehn in ewigkeit.
0. Nun nimm an meinem
, HErr JEsu, du mein
Den geist in deine hän-
Gieb mir am himmel
l: Du bist für mich ge-
ben, Ich glaube, hilf du
. Du hast mir ja erworben
ew'gen lebens zier.

l. Du unbegreiflich h. (3)

3. So grabet mich nun immer hin, Da
o lang verwahret bin, Bis
tt, mein treuer seelen-hirt,
h wieder auferwecken wird.
Ja freylich werd ich
h den tod Zu aschen, er-
staub und koth: Doch
wird das schwache fleisch und
bein, Von meinem GOtt ver-
wahret seyn.

3. Mein leib wird hier der
würmer spott, Die seele ist
bey ihrem GOtt, Der durch
sein's Sohns tod's bitterkeit
Sie hat erlößt zur seligkeit.

4. Was hier für trübsal
mich verletzt, Wird jetzt mit
himmels-lust ersetzt, Die welt
ist doch ein jammerthal, Dort
ist der rechte freuden-saal.

5. Wann alle welt durchs
feur zerbricht, Und GOtt wird
halten sein gericht, So wird
mein leib verkläret stehn, Und
in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche widerwär-
tigkeit Betraf mich in der le-
benszeit, Nun aber ist mir
nichts bewußt, Dann ewigli-
che himmels-lust.

7. So laßt mich nun in
sanfter ruh, Und geht nach
eurer wohnung zu, Ein jeder
denke nacht und tag, Wie er
auch selig sterben mag.

Mel. Wann mein ständl. (4)

284. Ach GOtt! ich muß in traurigkeit
Mein leben nun beschliessen,
Dieweil der tod von meiner
seit So eilends hat gerissen
Mein treues herz, der tugend
schein, Deß muß ich jetzt be-
raubet seyn, Wer kan mein
elend wenden?

2. Wann ich an ihre freund-

lichkeit Gedenk in meinem herzen, Die sie mir hat zu jederzeit, In freud und auch in schmerzen, Erwiesen ganz beständiglich, Mein creutz und weinen mehret sich, Vor angst möcht ich vergehen.

3. Bey wem soll ich auf dieser welt Rechtschaffne liebe finden? Der meiste theil nicht glauben hält, Die treu will gar verschwinden. Ich glaub und red es ohne schen, Die best' ist doch getraute treu, Die muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein scharfes schwerdt Jetzund durch meine seele, Die abzuscheiden oft begehrt Aus ihres leibes höhle. Wo du nicht, o HErr JEsu Christ, In solchem creutz mein tröster bist, Muß ich vor leid verzagen.

5. O treu geliebtes sel'ges herz, Zu dir will ich mich wenden, In diesem meinem grossen schmerz, Ob sich mein angst wollt wenden. Ich will betrachten deinen stand, Wie GOtt dir alles creutz gewandt, In höchste freud und wonne.

6. Kein angst und trübsal, weh und noth, Kan dich jetzund verletzen, Im himmel thut der fromme GOtt Mit liebe dich ergetzen. Die seele schaut mit lust und freud Die heilige Dreyfaltigkeit, Mit allen auserwählten.

7. Der Höchst' hat dich in seinem schooß, Und wischt ab die thränen: Erfüllet mit freuden groß, Darum wir uns auch sehnen, Du hest bey der engel-schaar, Singest GOtt frey, ohn gefa Mit süssem thon und schall

8. Der leib der ruht sanft und fein, Ohn quaal und sorgen: Für all unglück, groß und klein, Li er darinn verborgen, K beinlein, ja kein stäubele Wird dir darvon verloren se Die engel dich bewahren.

9. In kurzer zeit wird J sus Christ Dich wieder auf wecken: Und weil du a sein schäflein bist, Wird er händ ausstrecken, Dich füh in sein himmelreich, Daß mit leib und seel zugleich ihm sollt ewig bleiben.

10. Du kommst nicht w der her zu mir In dis betrü te leben: Ich aber komm h auf zu dir, Da werd ich dir schweben In höchster fr de, wonn und lust, Die de seele täglich kost, Drauf mich herzlich freue.

11. O wie mit grosser fr digkeit Woll'n wir einan kennen, Da wird uns dann keiner zeit Der bittre tod m trennen. Ach! welche frey wird da seyn, Wann ich di die ich jetzt bewein, Mit fr den werd umfangen.

12. Dis will ich stets trau-

rigkeit Mir zu gemüthe
ren, Erwarten in gedult
zeit, Wie Christen will ge-
ren. GOtt alles trostes!
bey mir, Und mich durch
en Geist regier, Zu seines
nens ehren.

Mel. Psalm 42. (1)

5. Ach HERR! lehre mich bedenken,
ß ich einmal sterben muß,
re mich die sinnen lenken
den letzten lebens-schluß:
lle mir mein ende für, Und
ecke die begier, Mich bey
) gesunden zeiten Auf das
) wohl zu bereiten.

. Endlich muß ein licht
brennen, Endlich lauft der
er aus; Also muß ich
hl bekennen, Daß ich die-
leimen-haus Endlich auch
gnen muß, Dann es ist
alte schluß: Menschen,
des todes erben, Müssen
einander sterben.

. Wann wir kaum gebo-
werden, Ist vom ersten
nstritt Bis ins kühle grab
erden Nur ein kurz-gemeß-
schritt. Ach! mit jedem
enblick Gehet unsre kraft
ick, Und wir sind mit je-
jahre Allzureif zur tod-
bahre.

. Und wer weiß, in wel-
stunde Uns die letzte stim-
weckt? Dann GOtt hats
seinem munde Keinem
menschen noch entdeckt. Wer
sein haus nun wohl bestellt,
Geht mit freuden aus der
welt; Da die sicherheit hinge-
gen Ewigs sterben kan erre-
gen.

5. Predigen doch meine
glieder Täglich von der sterb-
lichkeit; Leg ich mich zur ru-
he nieder, Zeigt sich mir das
leichen-kleid: Dann es stellt
der schlaf allhier Mir des to-
des bildniß für; Ja das bette
will mir sagen: So wird man
ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt!
lehr mich bedenken, Daß ich
niemals sicher bin; Will die
welt mich anders lenken, Ach,
so schreib in meinen sinn: Du
mußt sterben, menschen-kind!
Daß mir alle lust zerrinnt,
Die mir sonst in eitlen sachen
Will den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse
sparen Bis die krankheit mich
ergreift; Sondern bey gesun-
den jahren, Eh sich noch die
sünde häuft, Laß mich täglich
busse thun, Daß das allerletz-
te nun Mich befrey von aller
sünde, Und mit dir versöhnet
finde.

8. Nun, mein GOtt! du
wirst es machen, Daß ich frö-
lich sterben kan; Ich befehl
dir meine sachen, Nimm dich
meiner seelen an. Deines
Sohnes theures blut Komme
mir alsdann zu gut, Daß

mein ein'ger trost auf erden Mir mein JEsus möge werden.

Mel. Psalm 42. (1)

286. Ach wann kommet doch die stunde Und der letzte augenblick, Laß ich dir von herzens-grunde, JEsu! meine seele schick; Mich verdreußt mein leben fast; Ach wann wird die lebens-last Mir doch werden abgenommen, Laß ich kan zur ruhe kommen.

2. HErr, wie lange soll ich weinen, Soll denn deine hülfe mir, O mein GOtt, noch nicht erscheinen; Ach wie lange soll ich hier Also gar verlassen seyn, Ach, erbarme dich doch mein; Eile doch mit meinem ende, Und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts als klagen, Nichts als lauter herzeleid, Keiner kan es anders sagen; Unsre ganze lebenszeit Ist nur lauter angst und noth, Darum komm, o süsser tod, Führe mich aus diesem leben, Ich will dir nicht widerstreben.

4. Ach wie oft hab ich gebeten, Ach, wie manche liebe nacht Ist mein geist vor dich getreten Und hat heisse seufzer bracht, Daß du JEsu wolltest ihn Hier aus diesem leibe ziehn, Von der sünd und allem bösen, Nach verlan zu erlösen.

5. Wie viel heisse herze thränen Haben mich doch so befeucht, Von dem wünsc und dem sehnen Bin ich m ger und verbleicht: Denn höreſt du mich nicht, O GO meine zuversicht! Und l mich auf dieser erden S lang gequälet werden.

6. Ach wann höreſt du m schreyen; Hilf mir doch b von der quaal; Willt du m noch nicht befreyen Aus d schnöden thränen-thal: S viel marter soll ich noch l den in dem leibes-joch, mein geist wird weggeno men, Und hinauf zu dir kommen.

7. Doch ich will gedul leiden, Und mit fleiß berei mich, JEsu, zu den gro freuden, die mir sind be durch dich; Komme, wann dir gefällt, Und nimm m aus dieser welt; Hole mei arme seele Aus der krank leibes-höhle.

Mel. Herzlich thut mich.(

287. Bedenke, mensch das ende, B denke deinen tod, Der t kommt oft behende; Der he te frisch und roth, Kan mo gen, und geschwinder Himm gestorben seyn: Drum bi

dir,

, o sünder! Ein täglich
rben ein.

2. Bedenke, mensch! das
de, Bedenke das gericht;
müssen alle stände Vor JE-
s angesicht: Kein mensch
ausgenommen, Hier muß
jeder dran, Und wird den
n bekommen, Nachdem er
gethan.

3. Bedenke, mensch! das
de, Der höllen angst und
, Daß dich nicht satan
nde Mit seiner eitelkeit:
er ist ein kurzes freuen;
ort aber ewiglich Ein kläg-
) schmerzens-schreyen: Ach,
der! hüte dich!

4. Bedenke, mensch! das
de, Bedenke stets die zeit,
ß dich ja nichts abwende
n jener herrlichkeit, Damit
GOttes throne Die seele
d verpflegt; Dort ist die
ens krone Den frommen
gelegt.

5. HErr! lehre mich be-
ken Der zeiten letzte zeit,
ß sich nach dir zu lenken
ein herze sey bereit; Laß
ch den tod betrachten, Und
nen richterstuhl; Laß mich
h nicht verachten Der höl-
feuer-pfuhl.

6. Hilf, GOtt! daß ich
zeiten Auf meinen letzten
Mit busse mich bereiten
d täglich sterben mag: Im
und vor gerichte, Steh
, o JEsu! bey, Daß ich
ins himmels lichte Zu woh-
nen würdig sey.

Mel. Frisch auf, mein s. (16)

288. Der grimmig' tod
mit seinem pfeil
Thut nach dem leben zielen :,: Sein'n bogen schießt er ab mit eil, Mit ihm läßt er nicht spielen. Das leb'n verschwindt, Wie rauch im wind, Kein fleisch mag ihm entrinnen, Kein gut noch schatz Beym tod' findt platz, Du mußt mit ihm von hinnen.

2. Wann dir das letzte stündlein kommt, So heißts, urlaub genommen :,: All freund verlassen dich die stund, Kein g'sell will mit dir kommen, Du mußt allein Dich geben drein, Zu reisen fremde straßen; Hast guts gethan, So trags davon, Sonst wird man dir nichts lassen.

3. Dein angesicht muß fallen ein, Dein' äuglein werden brechen :,: Das herz in grossen ängsten seyn, Der mund kein wort mehr sprechen. Dein' schön gestalt Wird werden alt, Der puls wird nimmer laufen, Der todes-schweiß Macht dir gar heiß, Da kommt die noth mit haufen.

4. Dem du zuvor warst lieb und werth, Dem bringst du jetzt ein grausen :,: Der vor bey dir all tag einkehrt, Der bleibet jetzt wohl drauß-

sen;

sen; Schleicht heimlich für Bey deiner thür, Kein g'sell will dich mehr kennen; Du liegst im bett, Und seufzest stät, Das g'wissen wird dich brennen.

5. Das fleisch wird stinken wie ein aas, Kein mensch mag bey ihm bleiben :,: Wird ihm verstopfen mund und nas', Dich aus der g'mein vertreiben. Du mußt hinaus, Bald aus dein'm haus, Die leut ob dir erschrecken, Man deckt dich zu, Du schläfst in ruh, Niemand wird dich aufwecken.

6. Bald nach dem tod mit deinem leib Wird man dem grab zueilen :,: Der letzte trost von kind und weib, Ist weinen sehr und heulen. Ein'n halben tag Ist kaum ihr klag, Alsdann so werdens lachen; Man wirft dich nein, Es muß nur seyn, Man thuts kein'm anders machen.

7. Im grab verborgen warten dein Viel kröten und auch schlangen :,: Die werden dann dein hausg'sind seyn, Dich grüssen mit verlangen. Ihr gasterey Wird dort seyn frey, Keins darf die zech bezahlen; Sie kriechen nein Bis auf die bein, Machens nach ihrem g'fallen.

8. Dein' freundschaft wird ein kleine zeit Um deinen tod sehr klagen :,: Ein mantel und ein schwarzes kleid Ein halbes jährlein tragen, Da sagt die rott: Genad il GOtt, Dein werd'n sie b vergessen; Theilen dein hac So du im grab Von würm wirst gefressen.

9. Wann dann verlauf ist ein jahr, Dann bist schon verwesen :,: Der d sucht, findt kein haut n haar, Fragt, wer bist du g wesen? eine hirnschaal worden kahl, Dein' ängle sind gefressen, Man sieht kein Die todten-bein, Die w hat dein vergessen.

10. Kein mensch auf uns sagen kan, Wann von hinnen müssen :,: Ba der tod kommt und klopfet a So muß man ihm aufschli sen: Er nimmt mit g'w Hin, jung und alt, Thut s vor niemand scheuen: D königs stab Bricht er flugs a Und führt ihn an den reihen

11. Ein'n engen sarg wi er da han Für seinen köni saalt :,: Das dach wird a der nasen stahn, Merkt a ihr fürsten alle; Ihr majes Wird dort sein'n rath Be bettlern halt'n und wohne In wenig jahr, So habt ih gar, Die welt pflegt so zu lo nen.

12. Wo bleibet dann d land und leut, Dein gross gut und leben? :,: Ein' fremden ist der sitz bereit, Kei

hahn

hn wird darnach krähen;
eine pallåst Und mauren
t Wird man darnieder reis-
. Du liegst im grab, Und
t schabab, Must jetzt die
rmer speisen.

13. Wann du nun bist ge-
mmen hin, Kein mensch
d nach dir fragen :,: Wohl
s den augen, aus dem sinn,
ut das g'mein sprüchwort
en. All lieb und treu Wird
n ohn scheu Ins grab mit
einscharren; Dann wem
welt So wohl gefallt, Muß
tlich zu ihr fahren.

14. Der tod urplötzlich als
dieb Thut heimlich herein
leichen :,: Es sey dir gleich
oder lieb, Du kanst ihm
ht entweichen; Sein pfeil
gift, Wann er dich trifft,
ußt du dich bald aufma-
n, Er nimmt dich mit, Es
ft kein bitt, Drum sieh zu
nen sachen.

15. Vielleicht ist das der
te tag, Den du noch hast
leben :,: O mensch! ver-
ot nicht was ich sag, Nach
gend sollt du streben. Wie
ncher mann Wird müssen
n, So hofft auf lange jah-
, Und muß noch heint,
eil die sonn scheint, Zur
l hinunter fahren.

16. O fleisch! du schänd-
r madensack, Wie viel hast
betrogen :,: Die dir geglau-
und vertraut, Dein wahr-
heit ist erlogen. Wer dir ver-
traut, Schaut auf sein haut,
Er wirds wohl müssen zahlen,
Im höll'schen feur, Da all
ding theur; Reut ihn zu tau-
sendmalen.

17. Darum, o mensch!
sey stets bereit, Thu allzeit
männlich wachen :,: Wann
der tod kommt zu seiner zeit,
Will dir den garaus machen,
So kanst du dich Ganz sicher-
lich In kampf mit ihm bege-
ben. Die ew'ge kron Trägst
du davon, Wann du wohl
end'st dein leben.

18. All creatur laß fahren
hin, Dein'n schöpfer sollt du
lieben :,: Was du verlierst, ist
dein gewinn, Kein eitel laß
dich b'trüben. Mit seel und
leib Dich ihm verschreib, Und
laß ihn darnach walten, So
wird er dich, Glaub sicherlich,
In seinem schutz erhalten.

19. Wer dieses liedlein hat
gemacht, Und erstlich neu ge-
sungen :,: Der hat den tod
gar oft betracht, Letztlich mit
ihm gerungen. Liegt jetzt im
hohl, Es thut ihm wohl, Tief
in der erd verborgen; Schau
auf dein sach, Du must her-
nach, Es sey heut oder morgen.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

289. Die glocke schlägt,
und zeigt damit,
Die zeit hat abgenommen.
Ich bin schon wieder einen
schritt

schritt Dem grabe näher kommen. Mein JEsu, schlag an meine brust, Weil mir die stunde nicht bewußt, Die meine zeit beschliesset.

2. Soll dieses nun die letzte seyn Von meinen lebensstunden, So schleuß mich durch den glauben ein In deine theure wunden. Doch gibst du mir noch eine frist, So schaffe, daß ich als ein Christ Dir leb und selig sterbe.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

290. Ein würmlein bin ich arm und klein, Mit todes-noth umgeben :,: Kein'n trost weiß ich in mark und bein, Im sterben und im leben: Dann daß du selbst, HErr JEsu Christ! Ein armes würmlein worden bist, Ach GOtt, erhör mein klagen.

2. Laß mich, o Christ! an deinem leib Ein grünes zweiglein bleiben :,: Mit deinem Geist, HErr! bey mir bleib, Wenn sich mein seel soll scheiden: Wann mir vergeht all mein gesicht, Und meines bleibens ist mehr nicht Allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth Umkommen noch verzagen :,: Komm mir zu hülf, du treuer GOtt! Mein angst hilf mir auch tragen. Denk, daß ich bin am leibe dein Ein glied und grünes zweigelein, In fried laß mi hinfahren.

4. Gedenk, HErr, an d theuren eid, Den du selbst h geschworen :,: So wahr lebst von ewigkeit, Ich s nicht seyn verloren: Und s nicht kommen ins gerich Den tod ewiglich schmeck nicht, Dein heil wollst du n zeigen.

5. Ach GOtt, laß mir e leuchte seyn Dein wort zu ew'gen leben :,: Ein sel'g ende mir verleih, Ich w mich dir ergeben. Ich w dir trau'n, mein HErr u GOtt! Dann du verläßt keiner noth, Die deiner hül warten.

6. Drauf will ich nun b fehlen dir Mein seel in dei hände :,: Ach treuer GOt steh vest bey mir, Dein'n Gei nicht von mir wende: U wann ich nicht mehr rede kan, So nimm den letzte seufzer an, Durch JESU Christum, Amen.

Mel. Psalm 42. (1)

291. Treu dich sehr, o mei ne seele! Und ver giß all noth und quaal, We dich aus der jammer-höhl Christus ruft zum himmels saal: Aus der trübsal, angs und leid, Sollst du fahren i die freud, Die kein ohr ni

hat

gehöret, Und in ewigkeit
h währet.
. Tag und nacht hab ich
iffen Zu dem HErren, mei-
GOtt, Weil mich stets
creutz getroffen, Daß er
hülf' aus der noth: Wie
sehnt ein wandersmann
dem ende seiner bahn; So
ich gewünschet eben, Daß
end mein traurigs leben.
. Dann gleichwie die ro-
stehen Unter dornen spitzig
; Also auch die Christen
n In der trübsal und ge-
: Wie die meeres-wellen
Unter ungestümen wind;
ist allhier auf erden Unser
n voll beschwerden.
. Welt, tod, teufel, sünd
hölle, Unser eignes fleisch
blut, Plagen stets hier
e seele, Lassen uns bey
em muth: Wir sind vol-
angst und plag, Lauter
tz sind unsre tag; Wann
nur geboren werden, Findt
jammer gnug auf erden.
. Wann die morgenröth
euchtet, Und der schlaf sich
uns wendt, Sorg und
mer daher streichet, Müh
findt an allem end: Dann
essen thränen-brod, Ue-
ll ist sorg und noth, Bey
nach der sonnen scheinen
nur lauter klag und wei-
.
. Drum, HErr Christ!
morgensterne, Der du ewig-
lich aufgehst, Sey von mir
jetzund nicht ferne, Weil mich
dein blut hat erlößt: Hilf,
daß ich nun werd befreyt Von
dem elend dieser zeit; Ach,
sey du mein licht und strasse,
Mich mit beystand nicht ver-
lasse.

7. In dein' seite will ich
fliehen, Wann ich halt den
todes-gang; Durch dein'
wunden will ich ziehen In des
himmels vaterland; In das
schöne paradeis, Da der schä-
cher thät sein' reis, Wirst du
mich, HErr Christ! einfüh-
ren, Und mit ew'ger klarheit
zieren.

8. Ob mir schon die au-
gen brechen, Das gehöre gar
verschwindt, Meine zung
nichts mehr kan sprechen, Der
verstand sich nicht besinnt,
Bist du doch mein licht und
hort, Leben, weg und him-
mels-pfort: Du wirst mich in
gnad regieren, Auf der rechten
bahn heimführen.

9. Laß die engel mit mir
fahren Auf Elias wagen roth,
Meine seele wohl bewahren,
Wie den Lazarum im tod;
Laß sie ruh und trost bey GOtt
Haben gleich nach meinem
tod, Bis der leib kommt aus
der erden, Und sie beyd' ver-
einigt werden.

10. Freu dich sehr, o mei-
ne seele! Und vergiß all noth
und quaal; Christus, unsre
lebens-

lebens-quelle, Ruft dich aus dem jammerthal: Seine freud und herrlichkeit Sollst du sehn in ewigkeit, Mit den engeln jubiliren, Und mit Christo triumphiren.

Mel. Meinen Jes. laß. (21)

292. Freunde, stellt das weinen ein, Wischt die thränen von den wangen, Was soll doch das klagen seyn, Daß ich von euch weggegangen? Trauret nicht um meinen tod, Ich bin frey von aller noth.

2. Da mein leib darnieder fiel, Fiel auch mit mein feind darnieder, Meiner seelen höchstem ziel Ware je mein fleisch zuwider; Weil mein leib nun weggeraft, Ist mir süsse ruh geschaft.

3. Aus dem kerker geh ich aus, Aus der angst und aus dem jammer, Bis mich GOtt ins himmels-haus Ruft aus meiner erden-kammer. Was klagt ihr den tod so an? Der nichts arges mir gethan.

4. Sagt, was dieses leben sey? Ist es nicht ein weg zu nennen, Der von dornen niemals frey? Alle müsset ihr bekennen, Daß mein schwerer gang vollbracht, Da ich gebe gute nacht.

5. Was für elend und für leid Müßt ihr täglich noch erfahren, Die ihr auf der erden seyd? Wie könnt ihr e genug verwahren? Der bleibet unversehrt, Der sichre grab gekehrt.

6. Ich bin tod, was ist mehr? Ich bin auf die n gekommen? Klaget ihr d nun so sehr, Daß ich bin h weg genommen? Man kom in der welt ihr haus, D man wieder geh hinaus.

7. Ferner hat mein JE mir Dort die seligkeit erw ben, G'h ich ein zur grab thür, Ich bin dannoch unv dorben, Durch des HEr auferstehn Werd ich in himmel geh'n.

8. Seht mit munterm gesicht, Wie ich werd ins g gesenket, Dann es ist mein ben nicht Ewig von mir ab lenket: Es soll mir in je welt Schöner werden zu stellt.

9. Stirbt ein Christ, stirbt sein leid, Auch sein stirbt mit dem sterben, Ich warte nun die freud, Die ewig soll ererben; Zeitlich fahr immer hin, Weil ich j verewigt bin.

10. Freunde, stellt das w nen ein, Wischt die thrä von den wangen, Was doch das klagen seyn, D ich von euch weggegange Trauret nicht um mein tod, Ich bin frey von a noth.

Mel.

l. Es ist gewißlich c. (4)

3. Gerechter GOTT! wir klagen dir, unsre grobe sünden Die re ursach sind, daß wir schwere straf empfinden, jetzt die pest, dein scharfeil, Fliegt um uns her hneller eil, Von einem ort andern.

Es brennet drum dein -grimm, Und hat uns verzehret, Weil wir nach s wortes stimm Zu dir nicht bekehret: Wir hatinen eckel dran, Darum für uns jederman Ein eu hat und eckel.

Man höret in so manhaus Nur weinen und lagen; Man trägt die n häufig aus, Als wären schlagen: Der pestilenz windes gift Die meisten sehr plötzlich trift, Und t nicht zu heilen.

Derhalben tretten wir ich In herzens-reu und ; Wir fallen dir demüch, HERR! unser arzt, se: Die pest und seuchen uns kehr, Durch deine nd allmacht wehr Dem dem verderber.

Ach HErr! ach zeige ein heil, Laß uns doch r leben, Und auch an t haben theil, Gesundb darneben: Gleichwie dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

6. Befiehl den engeln, daß hinfort Sie uns auf händen tragen. Auf unserm weg, an allem ort, Daß wir sind frey von plagen, Wend unsre noth ab und gefahr, Für bösem schnellen tod bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

7. Sollt aber dieses seyn dein will, Uns jetzt mit hinzurücken: So gib, daß wir dir halten still, Zum abschied uns wohl schicken, Und fahren dann mit freud dahin, Daß sterben uns sey ein gewinn, Die wir solch' hoffnung haben.

8. Wer Christum sieht im glauben an, Wie er am creutz gehangen, Demselben gar nicht schaden kan Der biß der feuer-schlangen: Weil ihm GOtt seine missethat Schon allzumahl vergeben hat, Drum lebt er, ob er stirbet.

9. Weit besser ists auch jederzeit, In GOttes hände fallen, Dann er zur gnad und gütigkeit Stets willig ist uns allen; Weh dem hingegen, der da fällt In menschen-hände auf der welt, Da ist oft kein erbarmen.

10. Nun, Vater! thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs befehlen: Wer sich in deinen willen gibt, Darf nicht mit sorg sich quälen. Ein sperling ist sehr wenig werth, Und

fällt doch keiner auf die erd, Wann du es nicht verstattest.

11. Wir wissen, daß all unsre haar Sind auf dem haupt gezählet; Es dient zum besten immerdar, Was du uns hast erwählet: Du wirst uns allen, groß und klein, Was uns wird gut und selig seyn, Bis an das end verleihen.

12. Zuvorderst, HERR! steh denen bey, Die schon das unglück troffen; Gib, daß ihr glaub beständig sey, Laß in gedult sie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hülfe wirst erscheinen noch, Es komm auch, wie es wolle.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du zu allen zeiten Hast grosse güt und macht erweißt An viel betrübten leuten: Errett auch uns nun gnädiglich, Daß wir für alle wohlthat dich Noch hier auf erden preisen.

Mel. Psalm 42. (1)

294. Gute nacht ihr meine lieben; Gute nacht ihr herzens-freund; Gute nacht die sich betrüben, Und aus lieb für mich jetzt weint; Scheid' ich gleich wohl von euch ab, Und ihr legt mein'n leib ins grab, Wird er wieder auferstehen, Und ich werd euch ewig sehen.

2. O! wie werd ich euch umfassen, Und auch herzen mit begier; Muß ich e ein' zeit verlassen, Welc zwar betrübet hier, Brin ein tag doch wieder ein, W wir werden selig seyn. E wird kein müh uns reuen, T send, tausendmal mehr freu

3. O wie schnell eilt d zum ende, Das bestimmte bens-ziel; GOtt vom himm hilf doch, sende, Daß wir nicht mehr so viel Hier vers men mit der welt, Die in s den sich aufhält, Die n billig muß hier meiden, daß leib und seel sich scheid

4. Zwar hat mir ohn n verhoffen, Der sehr harte des-pfeil, Mein herz, leib seel getroffen, Nahm mich in schneller eil; Drum liebsten bät't und wacht, wünsch ewig euch gut' nac GOtt laß euch nur selig ben, Daß ihr könnt den h mel erben.

5. Meiner zarten jug jahren, Und plaisier der mein, Sind so schnell de gefahren, Daß man meyn könnt nicht seyn; Wann n lebt ohn klag und noth, in eilf tag hat der tod S die seel vom leib getren Daß man mich im sarg k kennet.

6. Doch hofft meine se finden, Trost in meines tod, Der zum sel'gen übern den Mich kan führen aus

noth

Und erlösen von der
l, Daß ich werd' im him-
saal Mit den engeln
lob bringen, Ewig's
luja singen.

Seyd getrost ihr freund
rüder, Seyd getrost ihr
stern gar, Seyd getrost
ebste glieder, GOttes
bleibt ewig wahr, Wel-
gt: im himmelreich Wer-
ie gerechten gleich, Wie
lle sonne leuchten; O!
oirs nur bald erreichten.

Habt ihr eltern mich ge-
. Und nebst GOtt vor
gewacht; Hab ich euch
oft betrübet, Schenkt
doch zur guten nacht,
ich hab an euch verfehlt,
mich herzlich unverheelt:
woll euch viel gnade
en, Und in JEsu mein
ken.

Nun, adjeu! wir müs-
heiden, Und mein leib
die erd; Mußt im tod
chmerz ich leiden, Hoff
daß mir JEsus werd
die liebe, gunst und
GOttes gnade und ge-
Meine sünden mir ver-
Und mir schenken ewigs

Weil mein jammer ist
ende, Mein herzliebste
werth, Dankt es GOt-
bes-hände, Seyd nicht
um mich beschwehrt;
mutter, habt gut' nacht,
Denkt GOtt hat es wohl ge-
macht; Thut er zwar eu'r herz
betrüben, Thut er mich und
euch doch lieben.

11. Gute nacht ihr meine
kinder, Gute nacht herzlieb-
stes weib; Liebten wir uns
doch nicht minder, Als ein
herz, geist, seel und leib:
GOtt, die liebe, uns belohnt,
Weil in liebe wir gewohnt;
Was in JEsu lieb sich kennet,
Wird auch nicht im tod ge-
trennet.

Mel. Herr Christ, der ein. (8)

295. Ich stund an einem
morgen Heimlich
an einem ort: Da hat ich
mich verborgen, Ich hört kläg-
liche wort Von einem jungen
stolzen mann, Der tod der
kam geschlichen, Griff ihn ge-
waltig an.

2. Wohlher, wohlauf mit
eile, Sprach der tod grimmig-
lich, Ich schieß so viel der
pfeile, Bis ich dein leben
brich: Du mußt mit mir an
meinen tanz, Daran gehört
manch tausend, Bis daß der
reih'n wird ganz.

3. Der jung mann erschrack
sehre, Sein herz war leides
voll, Er konnt kaum reden
mehre, D'bottschaft g'fiel ihm
nicht wohl, Er sprach: ich
bin ein junger mann, Du
findst noch viel der alten, Mich
sollt du leben lan.

4. Der tod sprach zu ihm balde, Ich kehr mich nicht daran, Ich nimm jung und auch alte, Beyd frauen und den mann, Die bösen kind'r such ich herfür, Mein'n zorn den wird man merken Ein jed'r für seiner thür.

5. Die jungen lernen schwören, Das g'fällt den alten wohl: Ich wills ihn'n gar bald wehren, Sie sind der bosheit voll; Die pestilenz theil ich ihn'n mit, Sie sind arm oder reiche, Das wird sie helfen nicht.

6. Ihr habt mir lang gerufen Mit mancher grossen sünd, Ihr müßt ersaufzen tiefe, Ich bin gar schnell und g'schwind; Es will nicht helfen straf noch plag, Die euch GOtt hat gesendet Auf erden manchen tag.

7. Die feinde thun euch pein'gen Im lande weit und breit, Sie liegen bey den zäunen, Ein'r stirbt, der and'r trägt leid, Die plag macht manchen armen mann, Der vor hat können laufen, Muß jetzt an krücken gahn.

8. Die theurung und der streite Hab'n zugenommen sehr: Es kost viel gut und leute, Wer kans bedenken mehr, Daß solche noth gewesen sey; Das schafft eu'r sündlich leben Und bosheit mancherley.

9. Noch nehmt ihr nich herzen Solch plag und j mer viel, Es wird euch b gen schmerzen, Dann ich s kommen will: Groß ho und auch übermuth Treibt mit euren kleidern, D mit eurem gut.

10. Der wucher ist ger ne, Unkeuschheit wohl kandt, Den alten und kleinen, Darzu viel a schand: Die ich nicht all zehlen mag, Ich will n länger warten: Dann k men ist der tag;

11. Daß ich euch selbst würgen, Ihr seyd jung alt, Ich nimm nicht geld bürgen, Seh nicht an eu'r stalt: Reich und arm mir unterthan, Euer ar und scheuen Soll gar ke fortgang han.

12. Ob du hintan t fliehen Ein halbs jahr dem land, Ich kan dir nachzuziehen, Bin allenthalb kandt: Laß ich dich frey selbe jahr, So du kommst der heime, Bist noch nich cher zwar.

13. Darum, ihr Chri kinder, Laßt ab von sünd, So wird GOtt's z m'inder, Ruft an Marien Daß es euch wolle gn seyn, Laßt euch in sünd sterben, B'hüt euch für höllen pein.

Me

. Wie flieht dahin. (10)

6. Ich hab mein sach
GOtt heimgestellt,
nachs mit mir, wies ihm
lt; Soll ich allhier noch
er leb'n, Nicht widerstreb'n,
i'm will'n thu ich mich
ergeb'n.

Mein zeit und stund ist
n GOtt will, Ich schreib
nicht vor maaß noch ziel,
sind gezählt all härlein
, Beyd' groß und klein,
keines ohn den willen

Es ist allhier ein jam-
hal, Angst, noth und trüb-
berall; Des bleibens ist
kleine zeit, Voll mühse-
it, Und wers bedenkt, ist
'r im streit.

Was ist der mensch?
erden-klos, Von mutt'r-
kommt er nackt und blos,
gt nichts mit sich auf die-
elt, Kein gut noch geld,
mt nichts mit sich, wann
nfällt.

Es hilft kein reichthum,
noch gut, Kein kunst noch
t, noch stolzer muth, Für'n
kein kraut gewachsen ist,
n frommer Christ, Alles,
lebet, sterblich ist.

Heut sind wir frisch, ge-
und stark, Morg'n sind
tod, und lieg'n im sarg,
t blüh'n wir wie die rosen
, Bald krank und tod, Ist
thalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach
dem andern hin, Wohl aus
den aug'n, wohl aus dem
sinn; Die welt vergisset un-
ser bald, Sey jung od'r alt,
Auch unser ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns be-
denken wohl, Daß wir sind
sterblich allzumahl, Auch wir
allhier kein bleibens han,
Müss'n all darvon, Gelehrt,
reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die sünd, o
treuer GOtt, Dadurch ist
komm'n der bitt're tod, Der
nimmt und frißt all menschen-
kind, Wie er sie findt, Fragt
nicht, weß stands oder ehr'n
sie sind.

10. Ich hab hie wenig gu-
ter tag, Mein täglich brod ist
müh und klag, Wann mein
GOtt will, so will ich mit
Hinfahr'n im fried, Sterb'n
ist mein g'winn, und schad't
mir nicht.

11. Und ob mich schon
mein sünd anficht, Dannoch
will ich verzagen nicht, Ich
weiß, daß mein getreuer GOtt
Für mich in tod Sein'n lieb-
sten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HErr
JEsus Christ, Für all mein
sünd gestorben ist, Und auf-
erstanden mir zu gut, Der höl-
len glut Gelöscht mit seinem
theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich
allezeit, Von ihm der bitt'r

tod mich nicht scheidt; Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, Er ist allein Der einig trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, In allem creutz und traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten tag Ohn alle klag Werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein frommer und getreuer GOtt All mein gebein bewahren thut, Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verloren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angesicht Werd ich anschau'n, dran zweif'l ich nicht, In ew'ger freud und seligkeit, Die mir bereit, Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! Der du für mich hast gnug gethan, Ach! schließ mich in die wunden dein, Du bist allein Der einig trost und helfer mein.

18. Amen, mein liebster frommer GOtt, Beschehr uns all'n ein'n selig'en tod, Hilf, daß wir mögen allzugleich Bald in dein reich Kommen und bleiben ewiglich.

In eigener Melodie.

297. Kein stündlein geht dahin, Es liegt mir in dem sinn, Ich bin auch immer, wo ich bin, Daß mich der tod Wird setzen in die letzte noth. Ach GOtt! wenn es mich verläßt, So thu du bey mir das best.

2. Hier ist kein aufenthalt, Der tod hat die gewalt, Er frißt und würget jung und alt, Er reißt uns fort Aus unserm orden, stand und ort. GOtt! wenn ꝛc.

3. Kein rath, kein arzeney, Kein weinen noch geschrey, Kein bruder kan mich machen frey, In aller welt Ist nicht das endlich mich erhält. GOtt! wenn ꝛc.

4. Kein reichthum, ehr noch gut, Kein kühner held muth Hilft für des todes grimm und wuth: All ehr und gunst Und macht vor ihm ganz umsonst. Ach GOtt, wenn ꝛc.

5. Was schmerz, was angst und pein, O GOtt! wird mich seyn, Wenn nun der leib wird brechen ein! Wer wird alsdenn Mit trost sich meiner nehmen an? Ach GOtt, wenn ꝛc.

6. Wenn mein gewissen buch Und des gesetzes fluch Wenn sünd und satan zum versuch Tritt wider mich, Wer ist, der mein erbarmet sich. Ach GOtt! wenn ꝛc.

7. Wenn sprach', verstand und sinn Auf einmal fällt dahin, Und ich nicht mehr bin der ich bin: Wer ruft mir

Wenn

m mir der schmerz läßt
ruh? Ach GOtt! wenn ꝛc.
. Wenn meiner augen
Mir ferner leuchtet nicht,
mir das herz im leibe
t, Vor angst und quaal;
führt mich durch das
re thal? Ach GOtt!
n ꝛc.
. HErr JEsu, du allein
ist mir in todes-pein Die
hülf und labsal seyn;
dich will ich Die welt ge-
en ewiglich. Ach GOtt!
n ꝛc.
. HErr JESU, nimm
) auf Zu dir in himmel
f, Wenn ich vollendet mei-
lauf; Ich ruf zu dir, So
ein odem ist in mir. Ach
tt! wenn alles mich ver-
, So thue du bey mir das

Mel. Psalm 42. (1)

8. Lasset ab, von euren
thränen, Und ver-
t euer leid! Die sich nach
himmel sehnen, Nach der
der herrlichkeit, Denen
uf erden bang Und das le-
viel zu lang: Eins ist,
sie hoch betrauren, Wenn
ang im elend dauren.
. Was ist, das jemand
erden Lang zu bleiben hal-
sollt, Und zu wünschen,
u werden? Welchem men-
GOtt ist hold, Mit dem
er heraus, In sein schö-
nes freuden-haus. Lang in dieser welt umgehen, Heißt viel creutz und noth ausste-hen.

3. Wohl dem, der in seiner jugend, In des zarten alters blut, Jung von jahren, alt von tugend, Seines jammers ende sieht, Und gen himmel steigt empor, Zu der engel freuden-chor, Da die schmer-zen, angst und zähren Sich in frölichkeit verkehren!

4. Denn, wer selig dahin fähret, Da kein tod mehr klo-pfet an, Dem ist alles wohl gewähret, Was er sich nur wünschen kan: Er ist in der vesten stadt, Da GOtt seine wohnung hat: Er ist in das schloß geführet, Das kein un-glück je berühret.

5. Wen GOtt hat dahin erhoben, Der verlacht noth und gefahr; Ein tag ist viel besser droben, Denn hier un-ten tausend jahr. Stehn die zarten blumen wohl? Sind die sterne glanzes voll? Den wir jetzund hier beweinen, Der wird dort noch heller scheinen.

6. Drum laßt uns die thrä-nen sparen Und uns schicken auch mit fleiß, Daß wir selig mögen fahren Die gewünschte himmels-reis, Und des le-bens kurze zeit Geben um die ewigkeit: Christlich in dem HErren sterben, Heißt das himmelreich ererben.

Mel. Psalm 42. (1)

299. Liebster GOtt, wenn werd ich sterben; Meine zeit lauft immer hin; Und des alten Adams erben, Unter denen ich auch bin, Haben das zum vater=theil, Daß wir eine kleine weil, Arm und elend sind auf erden, Und denn wieder erde werden.

2. Zwar ich will mich auch nicht widern, Zu beschliessen meine zeit, Trag ich doch in allen gliedern Saamen von der sterblichkeit: Geht doch immer hier und dort Einer nach dem andern fort, Und schon mancher liegt im grabe, Den ich wohl gekennet habe.

3. Aber GOtt! was werd ich denken, Wenn es wird ans sterben gehn? Wo wird man den leib hinsenken? Wie wirds um die seele stehn? Ach was kummer fällt mir ein, Wessen wird mein vorrath seyn? Und wie werden meine lieben Nach einander hier verstieben.

4. Doch was soll ich dafür sorgen, Soll ich nicht zu JEsu gehn, Lieber heute noch als morgen? Denn mein fleisch wird auferstehn, Ich verzeih es gern der welt, Daß sie alles hier behält, Und bescheide meinen erben Einen GOtt, der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! Mach einmal mein ende gut, Lehre mich den geist aufgeben Mit recht wohl faßtem muth, Gib, daß ein ehrlich grab Neben fro men Christen hab, Und a endlich in der erde Nimm mehr zu schanden werde.

In eigener Melodie.

300. Mein junges le hat ein e Mein freud und auch m leid, Mein arme seele soll hend Scheiden von mein leib. Mein leben kan ni länger stehn, Es ist s schwach, es muß vergehn, fährt dahin mein freud.

2. Es fährt dahin ein w ten weg Die seel, mit gross leid, Den leib man trau ins grab legt, Wie aschen zerstäubt, Als wenn er gewesen wär, Auch nimm mehr wär kommen her, A meiner mutter leib.

3. Ich scheide, arme we von dir, Verlassen muß dich; Ich habe keine freu hier, Von dir muß scheid ich: Es bleibet mir hier kei ruh, Man drück mir dann augen zu: Das muß ich k gen dir.

4. Ich klag nicht, daß scheiden soll Von dir, du schn de welt, Allein mein herz traurens voll, Daß mich m sünd üb'rfällt, Die ich m tag begangen hab, Die h mir

von dem leben ab, Und
gt den leib ins grab.
. O JEsu Christ, du höch-
GOtt! Was hab ich doch
an, All meine sünd und
that Klagen mich heftig
Dennoch will ich verza-
nicht Vor dein'm göttli-
angesicht, Um gnad ruf
ich an.
. Ach HErre GOtt! mein
z und noth Ertrag ich
geduld, Und bitte dich,
r JEsu Christ! Wollst
verzeihn mein schuld,
, daß ich dich recht fassen
Und ewiglich nicht laß.

l. Frisch auf, mein S. (16)

I. Mein wallfahrt ich vollendet hab
diesem bösen leben :,: Je-
d trägt man mich in das
, Darauf thut sich anhe-
Ein neue freud und selig-
Bey Christo meinem HEr-
Die allen frommen ist
t, Diß ist die kron der
l.
. Der leib thut zwar ver-
n gar, Und muß zu stau-
erden :,: Doch wird da-
ein cörper klar, Welcher
mehr auf erden, Son-
hiernächst bey JEsu
st, Ohn jammer und elen-
Wird seyn und bleib'n zu
frist, Der sich von GOtt
t wende.
. Solch ewig leben hat er
mir Und all'n Christen erwor-
ben :,: Der tod hat g'wart
vor meiner thür, Bis ich jetzt
bin gestorben, Und dieses ist
der sünden schuld, Wir müs-
sen einmal sterben, Jedoch be-
weißt er seine huld, Sein'
glaub'gen nicht verderben.

4. Sondern wie ein weitz-
körnelein Gesäet wird mit
fleisse :,: Vermodert und grünt
hernach fein, Also auch glei-
cher weise All fromme Christen
hier auf erd Ein weil verschar-
ret bleiben, Stehn doch her-
nach auf unversehrt Mit ihren
klaren leibern.

5. Ich hab auf mein'n
HErrn JEsum Christ Mein
hoffnung, thun und lassen :,:
Gestellt, der auch zu jeder frist
Mein Heiland ist gewesen;
Der wird mein liebe freunde
hier, Welche ich hinterlassen,
Beschirmen, und mit grosser
zier Endlich auch zu sich fas-
sen.

6. Darum laßt fahr'n all
traurigkeit, Thut mich nicht
mehr beweinen :,: In mir
ist nichts dann lauter freud,
Weils GOtt so gut thut mei-
nen. Mein seele preiset GOtt
den HErrn Für solch freuden-
reich leben. Was könnt ich
herrlichers begehr'n? GOtt
wolls euch all'n auch geben.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

302. Mein GOtt! ich
weiß wohl, daß
ich

ich sterbe, Der menschen leben bald vergeht; Auch sind ich hier kein solches erbe, Das ewig in der welt besteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe, Kein augenblick geht sicher hin; Wie bald zerbricht doch eine scherbe; Die blume kan ja leicht verblühn: Drum mache mich nur stets bereit, Hier in der zeit, zur ewigkeit.

3. Mein GOtt: ich weiß nicht, wie ich sterbe, Dieweil der tod viel wege hält; Dem einen wird das scheiden herbe, Wann sonst ein and'rer sanfte fällt: Doch, wie du willst, gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, Und welcher sand mein' asche deckt; Doch wenn ich dieses nur ererbe, Daß ich werd selig auferweckt; So schliesse mich die erde ein, Denn sie ist allenthalben dein.

5. Drum, liebster GOtt, wenn ich werd sterben, So nimm du meinen geist zu dir; Laß mich das himmelreich ererben; Hab ich nur diese hoffnung hier, So gilt mirs gleich, und geht mir wohl, Wenn, wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Du unbegreiflich h.

303. Nun lieg ich ar
würmelein, 1
ruh in mein'm schlaf-kämm
lein, Ich bin durch einen sa
ten tod Entgangen aller a
und noth.

2. Was schadets mir, i
mein gebein Muß in der
verscharret seyn? Mein s
gen schwebet ohne leid
himmels glanz und herrl
keit.

3. In solchem schmuck,
solcher zier Prang ich
GOttes thron allhier, M
JEsulein ist meine lust, M
labsal, meine beste kost.

4. Was frag ich nun n
jener welt? Mein JEsu
mich küßt und hält, In i
erfreu ich mich allein, Ohn
kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich
gebor'n, Zum jauchzen bin
nun erkohr'n: Ich singe
der engel schaar Das e
neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers me
zunge singt, Nichts rein
meinen ohren klingt, Nic
süssers meinem herzen ist,
mein herzliebster JEsus Chr

7. Drum, liebe eltern
ret auf Zu klagen meinen
zen lauf, Ich bin vollkomm
worden bald: Wer selig stir
ist gnugsam alt.

8. Bedenket meinen fr
den-stand, Und wie es in
welt

t bewandt: Bey euch ru-
et krieg und streit, Hier
schet fried und fröligkeit.

1. Wer auf der erden lange
, Derselb auch lang an
den klebt, Muß streiten oft
fleisch und blut, Das man-
n weh und bange thut.

0. Ja, leiden muß er creutz
noth, Und noch wohl ei-
langen tod: Hier hab ich
n nach kurzem streit Er-
gt die kron der herrlichkeit.

1. Wie manches kind fällt
zu todt, Wie manches
t in wassers-noth, Wie
et manches lange quaal
es kommt aus dem jam-
thal.

2. Sollt es dann euch
t tröstlich seyn Daß ich so
t geschlafen ein? Daß mir
liebste JEsulein Verkürzet
ne todes-pein.

3. Drum legt die hand auf
n mund, Und seht auf
tt, der euch verwundt,
euch zu helfen ist bereit,
uns dienet eurer seligkeit.

4. An jenem tag wir wer-
gehn, Da vor GOtt groß
kleine stehn, Zur himme-
en Christtags-freud, Mit
ster ehr und herrlichkeit.

l Du unbegreiflich h.(3)

4. Nun laßt uns den leib begraben, an wir kein zweifel haben, wird am jüngsten tag auf-stehn Und unverweslich her-für gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, Wird auch zur erd wie-der werden, Und von der erd wieder aufstehn, Wenn GOt-tes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, Der sie allhier aus lau-ter gnad, Von aller sünd und missethat, Durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein jammer, trübsal und elend ist kommen zu ein'm sel'gen end, Er hat getragen Christi joch, Ist gestorben und lebet noch.

5. Die seele lebt ohn alle klag, Der leib schläft bis an jüngsten tag, An welchem GOtt ihn verklären, Und ew'-ger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst ge-wesen, Dort aber wird er ge-nesen, In ew'ger freud und wonne, Leuchten wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, Und gehn all heim unsre strassen, Schicken uns auch mit allem fleiß, Dann der tod kommt uns gleicher-weiß.

8. Das helf uns Christus, unser trost, Der uns durch sein blut hat erlößt, Vons teufels macht und ew'ger pein, Ihm sey lob, preis und ehr allein.

Mel.

Mel. Mein wallfahrt. (16)

305. Nun gute nacht, ihr liebsten mein, Jetzt trägt man mich von hinnen :,: Mein'n leib zu leg'n ins grab hinein, Daß er sanft ruh darinnen: Die seel ist allbereit bey GOtt, Da wird sie ewig g'tröstet; Mit mir hats nunmehr keine noth, Bin von all'm leid erlöset.

2. Was traurt ihr dann, daß ich hie scheid? Laßt nur eu'r trauren fahren :,: Ich bin kommen zu ew'ger freud, Ihr lebt in allen g'fahren; Ich geh voran, ihr kommt hernach, Denkt wie werd'n wir uns freuen, Wann GOtt von allem ungemach Uns ewig wird befreyen.

3. Fürwahr, die ganz welt ich nicht nähm, Daß ich ein ein'g minute :,: Zu euch in dis elend mehr käm, So groß ist jetzt das gute, Das mir GOtt hat gegeben ein Im himmel, o welch freude! Kommt bald hernach, ihr liebsten mein, Was habt ihr hie? nur leiden.

4. Ade, behüt euch GOtt, ade, Die ihr denkt nachzukommen :,: Den weg zum himmel ich jetzt geh, Da g'wißlich alle frommen Zusammen bringt der jüngste tag, Was acht'n wir dann das scheiden? Ohn einig leid, ohn alle klag, Wir uns werd'n ewig freuen.

5. Ach GOtt! verleih, [illegible] nach mir bleibt, In dies armen leben :,: Daß er fron werd in der gnad'n-zeit, U sich dir ganz ergebe. Daß dort hör: du frommer Gh Geh ein zu dein's HErrn fr den. Ach helfs, du fromm HErr JEsu Christ, In al gnaden, Amen.

Mel. Nun ruhen alle. (2

306. O welt ich muß d lassen, Ich g meine strassen, Ins ew'ge terland; Ich muß den g aufgeben; Ich setze leib leben In GOttes gnäd'ge terhand.

2. Die zeit ist nun voll det, Mein leben ist geend Sterben ist mein gewin Kein bleiben ist auf erd Was ewig, muß mir werd Mit fried und freud ich f dahin.

3. Ob mich die welt bet gen Und oft von GOtt ge gen, Durch sünden manch ley; Will ich doch nicht v zagen; Ich will im glau sagen, Daß meine sünd v geben sey.

4. Auf GOtt steht m vertrauen, Sein antlitz v ich schauen, Gewiß durch J sum Christ, Der vor mich gestorben, Des Vaters h erworben, Und der mein m ler worden ist.

5. Die

. Die sünde kan nicht scha-
, Mir, der erlößt aus gna-
Durch Christi theures blut:
in werk kan mich nicht ret-
Aus sünd und satans ket-
Sein tod allein kommt
zu gut.

. Nichts ist in meinem le-
. Das ich ihm könnte ge-
Zu tilgen meine schuld:
traue dem erbarmen; Es
: und trägt den armen Nur
e unverdiente huld.

. Drauf will ich frölich
den, Das himmelreich er-
n, Das JEsus mir er-
b; Zu ihm soll man mich
treiben, Wann ich hier nicht
kan bleiben, Zu ihm, der wil-
lig für mich starb.

8. Ich fahre denn von hin-
nen: O möchte sich besinnen
Die arme sünden-welt! O,
daß sie JEsum hörte, Und sich
zu GOtt bekehrte, Eh' sie in
asch und staub zerfällt.

9. In wenig kurzen stun-
den Ist alles glück verschwun-
den, Das sünder hier ergetzt:
Komm, kind der nacht, mit
beten, Zum gnaden-thron zu
treten, Mit wangen, die die
busse netzt.

Vom jüngsten Gericht.

In eigener Melodie.

97. Ach! wachet, wachet
auf, Es sind die
en zeiten: Ach! wachet,
het auf; Wer wollt sich
ot bereiten? GOtt kommt
feuer-strahlen, Den sün-
zu bezahlen.

. Ach! wachet, wachet
, Wie sicher könnt ihr schla-
! Ach! wachet, wachet
. Greift nach des geistes
fen! Das öl zur hand ge-
umen! Der Bräutigam
kommen.

. Ach! wachet, wachet
; Trommeten hört man
gen: Ach! wachet, wa-
auf, Ein buß-lied laßt
uns singen: Ach! Vater,
Vater, schone, In JEsu,
deinem Sohne.

4. Ach! wachet, wachet
auf, Gefährlich sind die zei-
ten. Ach! wachet, wachet
auf, Nun ist die zeit zu strei-
ten; Welt, teufel, mit den
sünden Sind los, und noch zu
binden.

5. Ach! wachet, wachet
auf, Seyd nüchtern, bätet
brünstig: Ach! wachet, wa-
chet auf, Daß GOtt uns wer-
de günstig; Die ganze welt
will fallen Mit prasseln und
mit knallen.

6. Ach! wachet, wachet
auf, Die gnade steht noch of-
fen:

fen: Ach! wachet, wachet auf, Die sünden sind getroffen; Lauft zu der gnadenquelle, Lauft von der sündenhölle.

7. Ach! wachet, wachet auf, Ihr hart verstockte sinnen: Ach! wachet, wachet auf, Was wollt ihr doch beginnen? Wollt ihr denn noch nicht sehen? Nicht hören, nicht verstehen?

8. Ach! wachet, wachet auf, Wie seyd ihr so verstocket! Ach! wachet, wachet auf, Weil euch der Höchste locket: GOtt wird sonst endlich kommen, Wenn alle gnad benommen.

Mel. Komm, sterblicher. (4)

308. Es ist gewißlich an der zeit, Daß GOttes Sohn wird kommen, In seiner grossen herrlichkeit, Zu richten bös' und frommen; Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feu'r, Wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn An aller welt ihr ende, Darauf bald werden auferstehn All todten, gar behende: Die aber noch das leben han, Die wird der HErr von stunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald Ein buch, darinn geschrieben, Was alle menschen, jung und alt, Auf erden han getrieben: Da der gewiß ein jederman Wird hören was er hat gethan In seinem ganzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und spat Nach grosse gut getrachtet! Der wird für wahr gar kahl bestehn, Und mit dem satan müssen gehn Von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit, Von wegen deiner wunden, Daß ich im buch der seligkeit Werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht, Denn du hast ja den feind gericht, Und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, Wenn du nun wirst erscheinen, Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen stehn die deinen, Auf daß ich samt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns hast erworben.

7. O JESU Christ! du machst es lang Mit deinem jüngsten tage, Den leuten wird auf erden bang, Von wegen vieler plage: Komm doch, komm doch, du richter groß, Und mach uns in genaden los Von allem übel, Amen!

Mel.

Mel. Psalm 42. (1)

9. Es sind schon die letzten zeiten; Drum, herz! bereite dich, Weil eichen schon von weiten gericht ereignen sich; mel, erde, luft und meer, hen sich, als GOttes Auf zur rache, sonder nen, Ueber die im finstern nen.

Es ist alles fast verdor- In der ganzen Christen- Glaub und liebe sind er- en, Alles lebt in eitelkeit; es war zu Noa zeit, So jetzt in sicherheit, Der ge- e hauf der Christen, Die ünden-koth sich brüsten.

Unverstand und sünden- Herrschet und nimmt hand; Die dem unheil rstreben, Sind als fremd- unbekannt, Und, wie us selbst, veracht; Ja, thun steht in verdacht. ist denn der welt zu ra- Bey dergleichen frevel- en?

JEsus wird bald selbst rechen, Weil sein heer sich emacht, Und sein armes lein rächen, Das zu ihm yt tag und nacht; Darum das haupt empor Zu des nels thür und thor, Daß uer heil umfahet, Weil die erlösung nahet.

Weil der feigenbaum chläget, Und anlegt sein hoffnungs-kleid, So weiß man, daß sich erreget Die erwünschte sommers-zeit; Ja, die blätter zeigen sich In den frommen häufiglich; Wer bemerkt der zeiten zeichen, Wird diß gleichniß bald erreichen.

6. Wächst das reich der finsternissen, So wächst auch des lichtes reich; Jenes wird bald weichen müssen, Aber der gerechten zweig Wird in steter blüthe stehn, Wenn die welt wird untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen, Euer JEsus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit fressen Und mit saufen euer herz, Noch mit nahrungssorg indessen Sey beschwert als bley und erz, Daß nicht komme dieser tag, Wie ein blitz und donnerschlag, Ueber die auf erden wohnen, Ohn erbarmen und verschonen.

8. Ja, wir wollen deinen worten Folgen, trauter seelenschatz! Stöhr der höllen macht und pforten, Und mach selber bahn und platz, Daß dein Zion werd gebaut, Und die schöne himmels-braut Von den banden dieser erden Möge bald erlöset werden.

In eigener Melodie.

310. GOtt hat das evangelium Gegeben, daß wir werden fromm: Die welt acht solchen schatz nicht hoch,

hoch, Der mehrer theil fragt nichts darnach. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, Der geiz und wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie: Es hat kein g'fahr. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

3. Täglich erdenkt man neue netz, Das sind der gottlosen gesetz, Damit sie alles gut zu sich, Gern wollten reissen gewaltig. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

4. Man rühmt das evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man spott't den lieben GOtt, Noch sprechen sie: Es hat kein noth. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

5. Es ist doch eitel büberey, Die welt treibt wucher mancherley, Als ob kein GOtt im himmel wär, Die armuth muß sich leiden sehr, Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, Das bringet ihnen kein gewinn, Die armen läßt man leiden noth, Und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das ist ein zeichen vor dem jüngsten tag.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gifft, Sie sind von ihnen nicht gestifft; Noch nehmen sie das kirchen-gut: Sie was der leidig geitz nicht thu Das ist ein zeichen vor de jüngsten tag.

8. Man fragt nach G dem HErrn nicht mehr, D welt stinkt ganz nach eit ehr, Der hoffart nimmt ga überhand, Betrügen, lügen kein schand. Das ist ein z chen vor dem jüngsten tag.

9. Wo bleibt die brüder che lieb? Zum guten ist g wenig trieb; Kein treu no glaub ist in der welt, Ein j der spricht: Hätt ich nur gel Das ist ein zeichen vor de jüngsten tag.

10. Die welt will sich ni lassen wehr'n, An GOt wort will sich niemand kehr Sie haben nichts gelern mehr, Dann nur fressen u sauffen sehr. Das ist ein z chen vor dem jüngsten tag.

11. Ihr gröste kunst ist ba quetir'n, Und in der büber studir'n, Das kan sie aus d massen wohl, Die welt ist ler schalkheit voll. Das ein zeichen vor dem jüngst tag.

12. Die liebe sonne nicht mehr Zusehen, und e setzt sich sehr, Darum verli sie ihren schein, Das mag e grosse trübsal seyn. Das ein zeichen vor dem jüngst tag.

13. Der mond und ste

ängsten

ssten sich, Und ihr gestalt
t jämmerlich, Wie gern sie
ülten werden frey Von sol-
grossen büberey. Das
ein zeichen vor dem jüng-
tag.

4. Darum komm, lieber
rre Christ! Das erdreich
drüßig ist, Zu tragen sol-
höllenbränd, Drum machs
nal mit ihr ein end, Und
uns sehn den lieben jüng-
tag.

In eigener Melodie.

1. O Christ! gib nur
ein wenig acht,
allezeit das end betracht,
enk den tod und letzt ge-
, Du mußt vor GOttes
sicht.

. O GOtt! wie traurig
dann seyn Das herze,
r angst und pein, Wann
i die sünd und letzt gericht
m jeden steht vorm ange-

Denk an, o mensch!
ist dein herz, Wann du
indest todes-schmerz, Und
vielleicht in kurzer zeit,
machen in den grossen

O wie traurig stehts in
m haus, Wann man dich
zur thür hinaus, Und
dich in das grab hinein,
an jüngst'n tag must drin-
eyn.

O glück, o glück, o gros-

se freud! Dem der gewinnt die seligkeit, Und stellt sein seel ins himmels-thron, Der hat fürwahr ein'n grossen lohn.

6. O pein, o pein, o grosse pein, Dem der da muß zur höll hinein, Und ewig muß darinnen seyn, O mensch! bedenk die ewig pein.

7. O ihr lieb'n Christen, lebet all, Daß man vor GOtt bestehen kan; Laßt uns keusch leben allezeit, Bis leib und seel von einand'r scheidt.

8. So halt dich fromm, o menschen-kind! Und meide doch all schwere sünd, Willt du eingehn ins himmels-thron, Durch JESUM Christum, GOttes Sohn.

9. GOtt Vater in dem höchsten thron, Samt JEsum Christum, seinem Sohn, Und heil'gen Geist zu gleicher weis, Sey lob, ehr, preis im paradeis.

In eigener Melodie.

312. O ewigkeit, du donner-wort, O schwerdt, das durch die seele bohrt! O anfang ohne ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß vor grosser traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende; Mein ganz erschrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, Das endlich mit der zeit

nicht fällt, Und ganz wird aufgehoben: Die ewigkeit hat nur kein ziel, Sie treibet fort und fort ihr spiel, Läßt nimmer ab zu toben; Ja, wie mein Heiland selber spricht: Es ist aus ihr erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang; O ewig, ewig ist zu lang, Hier gilt fürwahr kein scherzen. Drum, wenn ich diese lange nacht, Zusamt der grossen pein betracht, Erschreck ich recht von herzen: Nichts ist zu finden weit und breit So schrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich wasser, feu'r und schwerdt? Dis alles ist kaum nennens werth; Es kan nicht lange dauren. Was wär es, wenn gleich ein tyrann, Der fünfzig jahr kaum leben kan, Mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, marter, angst und pein, Die können ja nicht ewig seyn.

5. Wenn der verdammten grosse quaal, So manches jahr, als an der zahl Hie menschen sich ernähren, Als manchen stern der himmel hegt, Als manches laub das erdreich trägt, Noch endlich sollte währen, So wäre doch der pein zuletzt Ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

6. Nun aber, wann du die gefahr Viel hundert tausend tausend jahr Hast kläglich ausgestanden, Und von der in solcher frist, Ganz gsamlich gemartert bist, doch kein schluß vorhand Die zeit, so niemand zä kan, Die fänget stets neuem an.

7. Liegt einer krank, ruhet gleich Im bette, von golde reich, Recht fi lich ist gezieret; So hass doch solchen pracht, Auch daß er die ganze nacht kläglichs leben führet. zählet jeden glockenschlag, seufzet nach dem lieben ta

8. Ach! was ist das? höllen pein Wird nicht leibes-krankheit seyn, Und der zeit sich enden; Es sich der verdammten s Im feu'r und schwefel im dar Mit zorn und grimm wenden; Und dis ihr u greiflichs leid Soll wä bis in ewigkeit.

9. GOtt du bist heilig gerecht, Du strafest den ruchten knecht Im hei pfuhl der schmerzen; Auf den dieser lebenszeit Fol ne bange ewigkeit; Ach der nimms zu herzen: En dich, o menschen-kind! ist die zeit, der tod gesch

10. Ach fliehe doch sünden strick, Sie kan n nen augenblick, Und l nicht ergötzen: Denn fol lautes klaggeschrey, Da

immer wieder neu Dem
er bringt entsetzen: O
, wer den fluch sich wählt,
r nicht seine tage zählt.
. So lang ein GOtt im
nel lebt, Und über alle
en schwebt, Wird solche
er währen; Es wird sie
en kält und hitz, Angst,
ger, schrecken, feu'r und
Und sie doch nicht ver-
n. Dann wird sich en-
diese pein, Wann GOtt
mehr wird ewig seyn.
. Die marter bleibet im-
ar, Als anfangs sie be-
en war, Sie kan sich
vermindern, Es ist ein
n sonder ruh, Sie nimmt
tag und seufzen zu Bey
satans-kindern. O sün-
deine missethat Empfin-
eder trost noch rath.
. Wach auf, o mensch,
sünden-schlaf, Ermuntre
verlornes schaaf, Und
bald dein leben, Wach
es ist doch hohe zeit, Es
nt heran die ewigkeit,
deinen lohn zu geben.
icht ist heut der letzte tag,
weiß noch wie man ster-
nag.
. Laß doch die wollust
welt, Pracht, hoffart,
hum, ehr und geld Dir
r nicht gebieten; Schau
e grosse sicherheit, Die
e welt und böse zeit Zu-
des teufels wüten; Vor
allen dingen hab in acht, Die
vorerwehnte lange nacht.

15. O du verruchtes men-
schen-kind, Von sünden toll,
von herzen blind, Laß ab die
welt zu lieben. Ach! ach!
soll dann der höllen pein, Da
mehr dann tausend henker
seyn, Ohn ende dich betrüben?
Wo lebt ein so beredter mann,
Der dieses werk aussprechen
kan?

16. O ewigkeit, du donner-
wort! O schwerdt, das durch
die seele bohrt! O anfang oh-
ne ende! O ewigkeit, zeit oh-
ne zeit! Ich weiß vor grosser
traurigkeit Nicht, wo ich mich
hinwende. Nimm du mich,
wenn es dir gefällt, HErr JE-
su, in dein freuden-zelt.

Mel. Allein Gott in der. (6)

313. Unendlicher, den kei-
ne zeit Umschließt
mit ihren schranken! Wer
mißt doch deine ewigkeit, Wer
mißt sie in gedanken? Ich
sinne nach bewundrungsvoll,
Und weiß nicht, wie ichs fas-
sen soll: Du bist, du bleibest
ewig.

2. Noch glänzte keiner son-
nen licht, Nicht war die luft
verbreitet; Die himmel jauchz-
ten dir noch nicht Durch dei-
ne macht bereitet. Noch war
kein trocknes, noch kein meer,
Noch floß kein strohm durch

gründe her: Du aber warst schon ewig.

3. Von ewigkeiten saheſt du Die künft'ge welt entſtehen, Und maſſeſt ihre zeit ihr zu, Und sah'ſt ſie untergehen. Vom engel bis zum wurm herab Wog'ſt jedem du ſein ſchickſal ab, Und nannteſt ihn mit namen.

4. Längſt ſtehet deine ſchöpfung da, Von dir bisher erhalten. Bald iſt ſie ihrem ende nah, Sie eilet zu veralten. Und würden ihrer jahre viel, So iſt doch ihr beſtimmtes ziel Dir nah, wie gegenwärtig.

5. Kaum eine ſtunde iſts vor dir Vom anfang bis zum ende. Kaum augenblicke leben wir, Wir, werke deiner hände. Nie nehmen deine jahre zu; In aller ewigkeit wirſt du Derſelbe ſeyn und bleiben.

6. Mein leib iſt ſterblich, nicht mein geiſt, Den will ich dir vertrauen; Dein theures, wahres wort verheißt, Er ſoll dein antlitz ſchauen. Mein leib ruht auch nur kurze zeit, Am erndetag der ewigkeit Wirſt du ihn auferwecken.

7. Ob alles um mich her vergeht, Soll ich nicht mit vergehen; Vor deinem thron, der ewig ſteht, Werd ich auch ewig ſtehen. Du gibſt an dir, an deinem heil, GOtt! deinen auserwählten theil, Auch mir, auch mir mit ihnen!

8. Bald fallen erd und h
mel hin, An deinem wel
richte; Dann dank ich
daß ich noch bin, Und w
in deinem lichte; Dann
ich ewig, ewig ſeyn, N
ewig meines GOttes fre
Und meiner ſeligkeiten.

9. Der ſeligen unſterbl
keit, Die du mir dort n
ſchenken, Lehr mich in d
kurzen zeit, O GOtt!
ernſt bedenken: Sie ſey
ziel, mein lebens-gut,
ſtärke mich mit kraft und m
Gerecht vor dir zu leben.

Mel. Unſer Vater im h.

314. O ſichrer men
bekehre dich,
lebeſt hier nicht ewiglich;
ſeiner zeit mußt du da
Und wirſt empfangen de
lohn, Nachdem du haſt in
ſer welt Dein thun und
angeſtellt.

2. Bedenke, was die e
keit Doch ſey für eine l
zeit: Wie ſie ganz ohne
iſt, Und daß nach dieſe
bens-friſt, Die ſünder i
höllen-pein Gequälet m
ewig ſeyn.

3. Ob du ausſtündeſt
hand, So manche plage
man ſand Am meer, u
viel ſternenlicht Man a
ganzen himmel ſieht; Ja
re noch der quaal ſo viel,
hätte ſie doch maas und

. Hier aber ists nicht so
an, Die quaal fängt stets
neuem an; Viel hundert
nd tausend jahr Sind wie
ag, der gestern war, Und
ird dieser höllen-pein In
keit kein ende seyn.

5. Darum, du sichres men-
schen-kind! Schlag diese war-
nung nicht in wind; Laß ab
von deiner missethat, Noch ist
es zeit, noch ist es rath. Was
du versäumst in dieser zeit,
Das büssest du in ewigkeit.

Vom Himmel und ewigen Leben.

l. Gott des himels. (32)

5. O Jerusalem du
schöne! Da man
tt beständig ehrt, Und das
mlische gethöne, Heilig!
g! heilig! hört, Ach!
n komm ich doch einmal
zu deiner bürger zahl!

. Ich muß noch in Me-
s hütten, Unter Kedars
ngigkeit, Da schon man-
Christ gestritten, Führen
ne lebenszeit, Da der her-
thränen-saft Oft verzehrt
beste kraft.

. Ach wie wünsch ich dich
schauen, JESU, liebster
n-freund! Baldigst in des
lems-auen, Wo man nim-
klagt und weint, Sondern
em höchsten licht Schauet
ttes angesicht.

. Komm doch! führe mich
freuden Aus Egyptens
lstand; Bringe mich nach
em leiden In das rechte
erland: Dessen ströhm mit
h und wein Werden ange-
et seyn.

5. O der auserwählten
städte! O der seligen revier!
Ach! daß ich doch flügel hät-
te, Mich zu schwingen bald
von hier, Nach der neuerbau-
ten stadt, Welche GOtt zur
sonnen hat.

6. Soll ich aber länger
bleiben Auf dem ungestümen
meer, Da mich wind und wet-
ter treiben, Durch so man-
ches leid-beschwer, Ach! so
laß in creutz und pein, Hoff-
nung meinen anker seyn.

7. Alsdenn werd ich nicht
ertrinken, Ich behalt den glau-
bens-schild; Christi schifflein
kan nicht sinken, Wär das
meer auch noch so wild; Ob
gleich mast und segel bricht,
Läßt doch GOtt die seinen
nicht.

Mel. Gott des himels. (32)

316. Wer sind die vor
GOttes throne,
Jene unzählbare schaar? Je-
der träget eine krone, Jeder
stellt dem lamm sich dar; Je-

den ziert ein weiß gewand, Mit dem palmen in der hand.

2. Laut erschallen ihre lieder: Heil sey dem, der auf dem thron Sitzt, und auf uns blickt hernieder; Heil dem grossen menschen-sohn; Alle engel stehen da, Alles singt, halleluja!

3. Es sind diese, welche kamen Aus dem tiefen trübsals-meer, Die ihr creutz gern auf sich nahmen, Die von eigner würde leer; Bey dem lamme, das geschlacht, Fanden sie die kleider-pracht.

4. Sie sind darum vor dem throne, Dienen GOtt bey tag und nacht, Werfen ihre gnadenkrone JEsu hin, der sie anlacht, Der dort auf dem stuhle sitzt, Und der ewig sie beschützt.

5. Hunger, durst und sonnenhitze Drücken sie auf ewig nicht; Donner, stürme, feu'r und blitze, Angst der höllen und gericht Sind hier völlig abgethan Auf der reinen wollust-bahn.

6. Der für sie das heil erworben, Da er als das rechte lamm, Für die ganze welt gestorben An dem hohen creutzesstamm, Weidet sie, ja will allein Selbst die süsse weide seyn.

7. Er bringt sie zu wasserquellen Wo das ew'ge leben quillt; Nichts kan ihre lust vergällen; Hier wird nun durst gestillt: GOtt selbst, ihr heil und licht, Wischt thränen vom gesicht.

8. Ach, HErr JEsu, ich hebe Meine hände zu auf; Hilf, daß ich nach nur strebe In dem bang pilgrims-lauf; Hier bin ich kampf und streit, O we werd ich doch befreyt!

9. Wasche mich von m nen sünden, Mache meine kl der hell; Laß in deinem b mich finden Was erquic meine seel; Gieb mir JE glaubens-kraft, Sie ists, das gute schafft.

10. Mache du mich neu boren, Denn die neue crea Hast du dir allein erkore Zeige mir des geistes spu Reiß die decke vom gesic Leuchte mir, du gnadenlich

11. Daß mein theil bey den frommen, Die dir J su ähnlich sind, Und die a viel trübsal kommen; H daß ich auch überwind A trübsal, noth und tod, A ich komm zu meinem GOtt

12. Hilf, daß ich dir wil diene, Als ein priester GOtt hier, Da ich mich im fle erkühne, Dich zu nennen m ne zier; Deine hütte d mich Für dem heissen sonn stich.

13. Wenn willst du m flehn erfüllen; Komm m

heil,

, daß ich dich schau; Eile
nen durst zu stillen; Füh=
ich auf Zions au; Wische
ne thränen ab; Wohl mir,
n ich dich nur hab.

I. Komm, o komm, d. (32)

7. Unser herrscher, un=
ser könig, Unser
höchstes gut! Herrlich ist
grosser name, Weil er
derthaten thut; Löblich,
und in der ferne, Von der
bis an die sterne.

Wenig sind zu diesen
en, Welche dich von her=
s=grund Lieben, suchen und
ehren: Aus der säugelin=
mund Hast du dir ein lob
itet, Welches deine macht
breitet.

. Es ist, leider! zu bekla=
, Ja, wem bricht das
ze nicht, Wenn man siehet
iel tausend Fallen an dem
en licht! Ach wie sicher
äft der sünder! Ist es
ot ein grosses wunder?

. Unterdessen, HErr, mein
rscher! Will ich treulich lie=
dich; Denn ich weiß, du
uer Vater, daß du heimlich
est mich; Zieh mich kräf=
von der erden, Daß mein
mag himmlisch werden.

. HERR! dein nam' ist
h gerühmet, Und in aller
t bekannt: Wo die war=
n sonnen=strahlen Nur er=
chten einig land, Da ruft
himmel, da ruft erde: Hoch=
gelobt Jehovah werde!

6. HErr, mein herrscher!
o wie herrlich Ist dein name
meiner seel! Drum ich auch
vor deinen augen Singende
mich dir befehl: Gib daß dei=
nes kindes glieder Sich dir
ganz ergeben wieder.

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

318. Nun reis' ich von
dem haus In
GOttes namen aus, HErr
mein GOtt, mich regiere, Auf
deinen wegen führe, Hilf mein
geschäft verrichten, Und mei=
nen handel schlichten.

2. Mein thun steht nicht
bey mir, Darum befehl ich
dir Mein handel, haab und
güter; Ach HErr, sey doch
mein hüter, Und treulich mir
beystehe, Wann ich aus und
ein gehe.

3. Für grossem ungelück,
Fürs satans list und tück, Für
falscher leut betrügen, Für
morden, rauben, lügen, Für
sünden, schanden, schaden,
Behüte mich aus gnaden.

4. Wann ich dann hab ver=
richt Meins amts geschäft und
pflicht, So bring mich heim
mit freuden. Zuletzt nach al=
lem leiden, Hilf, daß ein se=
lig ende Hier meinen lauf vol=
lende.

Mel. Wer ist wohl wie. (45)

319. Seelen-bräutigam, JEsu, GOttes-Lamm! Habe dank für deine liebe, Die mich zieht aus reinem triebe Von der sünden schlamm, JEsu, GOttes-Lamm.

2. Deine liebes-glut Stärket muth und blut: Wenn du freundlich mich anblickest, Und an deine brust mich drückest, Macht mich wohlgemuth, Deine liebes-glut.

3. Wahrer mensch und GOtt, Trost in noth und tod! Du bist darum mensch geboren, Zu erlösen, was verloren, Durch dein blut so roth, Wahrer mensch und GOtt.

4. Meines glaubens licht Laß verlöschen nicht, Salbe mich mit freuden-öle, Daß hinfort in meiner seele Ja verlösche nicht Meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir Bleiben für und für: Deine liebe will ich ehren, Und in ihr dein lob vermehren, Weil ich für und für Bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids stamm! Deine liebes-flamm Mich ernähre und verwehre, Daß die welt mich nicht versehre, Ob sie mir gleich gram, Held aus Davids stamm!

7. Grosser Friede-fürst! Wie hast du gedürst Nach der menschen heil und leben, Und dich in den tod gegeben, du riefst: mich dürst! Grosser Friede-fürst!

8. Deinen frieden gib, So grosser lieb, Uns den dein die dich kennen, Und nach sich Christen nennen: Denn du bist lieb, Deinen frieden gib.

9. Wer der welt abstirbt, Emsig sich bewirbt Um den bendigen glauben, Der wird bald empfindlich schauen, Daß niemand verdirbt, Wer welt abstirbt.

10. Nun ergreif ich dich, Du, mein ganzes Ich! Will nimmermehr dich lassen, Sondern ewig dich umfassen, Weil im glauben ich Nun greife dich.

11. Wenn ich weinen muß, Wird dein thränen-fluß Mit die meinen auch begleiten, Mich zu deinen wunden leiten, Daß mein thränen-fluß Sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich am neu Wiederum erfreu, Freue du dich auch zugleiche, Wenn ich dort in deinem reich Ewiglich aufs neu Mich mit dir erfreu.

13. Hier durch spott und hohn, Dort die ehren-kron Hier im hoffen und im glauben, Dort im haben und schauen; Denn die ehren-kron Folgt auf spott und hohn.

14. JEsu,

. JEsu, hilf, daß ich All-
ritterlich Alles durch dich
vinde, Und in deinem
mpfinde, Wie so ritter-
Du gekämpft für mich.

. Du mein preis und
, Werthe Sarons-blum!
nir soll nun nichts erschal-
Alls was dir nur kan ge-
, Werthe Sarons-blum,
mein preis und ruhm!

. Mir nach spricht. (30)

3. Auf, Christen-mensch!
auf, auf, zum
! Auf, auf, zum über-
en! In dieser welt, in
r zeit Ist keine ruh zu fin-
Wer nicht will streiten,
die kron Des ew'gen le-
nicht davon.

Der teufel kommt mit
r list, Die welt mit pracht
prangen, Das fleisch mit
lust, wo du bist, Zu fällen
und fangen; Streitst du
wie ein tapfrer held, So
du hin, und schon gefällt.

Gedenke, daß du zu der
Dein's feldherrn hast ge-
oren; Denk ferner, daß
ls ein mann Zum streit
auserkohren; Ja denke,
ohn streit und sieg Nie kei-
zum triumph aufstieg.

Wie schmählich ists,
n ein soldat Dem feind
rücken kehret; Wie schänd-
wenn er seine statt Ver-
und sich nicht wehret;
Wie spöttlich, wenn er noch
mit fleiß Aus zagheit wird
dem feind zum preiß.

5. Bind an, der teufel
ist bald hin, Die welt wird
leicht verjaget, Das fleisch
muß endlich aus dem sinn,
Wie sehr dichs immer plaget;
O ew'ge schande, wenn ein
held Vor diesen dreyen feinden
fällt!

6. Wer überwindt, und
kriegt den raum Der feinde,
die vermessen, Der wird im
paradies vom baum Des ew'-
gen lebens essen; Wer über-
windt, den soll kein leid Noch
tod berühr'n in ewigkeit.

7. Wer überwindt, und
seinen lauf Mit ehren kan
vollenden, Dem wird der HErr
alsbald darauf Verborgnes
Manna senden, Ihm geben
einen weissen stein, Und einen
neuen namen drein.

8. Wer überwindt, be-
kommt gewalt, Wie Christus,
zu regieren, Mit macht die
völker mannigfalt In einer
schnur zu führen; Wer über-
windt, bekommt vom HErrn
Zum feld-panier den morgen-
stern.

9. Wer überwindet, der
soll dort In weissen kleidern
gehen, Sein guter name soll
sofort Im buch des lebens
stehen; Ja Christus wird den-
selben gar Bekennen vor der
engel-schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht Aus GOttes tempel gehen, Vielmehr drinn wie ein englisch licht Und güldne säule stehen: Der name GOttes, unsers HErrn, Soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem thron Mit Christo JEsu sitzen, Soll glänzen wie ein GOttes-sohn, Und wie die sonne blitzen; Ja ewig herrschen und regier'n, Und immerdar den himmel zier'n.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, Daß du mögst überwinden; Streng an die kräfte, muth und sinn, Daß du dis gut mögst finden: Wer nicht will streiten um die kron, Bleibt ewiglich in spott und hohn.

Mel. Wie schön leucht. (14)

321. Wie schön ist unsers Königs braut, Wenn man sie nur von ferne schaut! Wie wird sie nicht so herrlich seyn, So bald sie völlig bricht herein! Triumph! wir sehen dich, wir singen dir: Wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

2. Sie ist schön ihrem mann geschmückt, Der ihr den glanz entgegen schickt: In solchem zierrath fährt die stadt Herab, wann sie die zahl voll hat: So wird der himmel samt der erd verneut, creatur von ihrer last befre

3. Ich sehe schon im zuvor, Wie GOttes h steigt empor: Hier w GOtt selbst den menschen Sagt, ob dis GOttes nicht sey? Der sein Jer lem mit lust bewohnt, seinen bürgern nur mit lohnt.

4. Hier gilt kein wei kläglich thun, Nun muß schrey und schmerzen ru Was noch zur alten welt hört, Ist ganz in grund stöhrt, verkehrt. Der dem throne sitzt, verkün frey: Seht, lieben, wie n Geist macht alles neu.

5. Die braut des lan wird vor der zeit Hierzu wandelt und verneut: Un besitzt sie GOttes ruhm, bleibt des Königs eigenth O güldner stern, wie blitzt heller strahl! Wer weiß auserwählten bürger zahl?

6. Die alte sonne sch da nicht; Hie glänzet viel ander licht, Weil GO größte herrlichkeit, Des l mes leuchte, sie erfreut. D geht der heiden fuß im l umher, Hier mehrt der kö ruhm des Königs ehr.

7. Sie ist von purem g gebaut, Und was man den gassen schaut, Ist als hell-durchscheinend glas,

r güldne rohr-stab maß:
empel ist der HErr und
das Lamm, Die braut
empels gnug am Bräu-
t.

Ich grüsse dich, du güld-
adt, Die thor von lauter
n hat; Führ deine mau-
och hervor, Sie heben
n pracht empor. Ich schau
wohl, denn dich deckt
nacht. O! daß ich schon
t wär dahin gebracht!

Wie funkelt da der grün-
hein! Ein jeder ist ein
ein; Wie blitzt der engel
glanz! Er überstrahlt
hore ganz. Da kommt
zötzen-knecht, kein hurer
Obschon die thore stets
net seyn.

. Wie freuet sich mein
r sinn, Daß ich schon
schrieben bin In der ver-
n glieder zahl, Durch mei-
holden Königs wahl:
gerne mach ich mich mit
s gemein, Weil ich ein
s glied der braut will

. Drum überwindt mein
he weit Im geist die alte
igkeit, Er wartet auf die
stadt, Die lauter neue
n hat. Im blut des
ns ererb ich alles mit;
diesem liegt der sieg, da-
ich bitt.

. Ach! wundre sich nur
and nicht, Daß ich nichts
anders mehr verricht; Die braut kan doch sonst nirgends ruhn, Sie hat mit ihrem schmuck zu thun. Wer seinen hochzeit-tag schon vor sich sieht, Der ist um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun völlig umgekehrt, Und klein als wie ein kindlein werd, So ist Jerusalem nun mein, Dann solche bürger müssens seyn: Da fahr ich dann zugleich mit ihr herab, Und was ich sonst dabey für ehre hab.

14. Dann ist das alte völlig hin, Das neu ist da, nach Geistes sinn. Willkommen, allerliebstes Lamm! Komm ja fein bald, mein Bräutigam. Triumph! triumph! triumph! victoria! Und auch ein ewiges Halleluja!

Mel. Ach Gott, wie m. (10.)

322. Unser Vater im himmelreich! Der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, Und willst, daß es werd recht gethan, Gib, daß nicht bät allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß auch wir leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich; Behüt uns, HErr! für falscher lehr, Das arm verführte volk bekehr.

3. Es

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, Und dort hernach in ewigkeit, Der heil'ge Geist uns wohne bey Mit seinen gaben mancherley, Des satans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich Auf erden, wie im himmelreich: Gib uns gedult in leidenszeit, Gehorsam seyn in lieb und leid; Wehr' und steur' allem fleisch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich brod, Und was man braucht zur leibes-noth: Behüt uns, HErr! für krieg und streit, Für seuchen und für theurer zeit, Daß wir in gutem frieden stehn, Der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All unsre schuld vergib uns, HErr! Daß sie uns nicht betrüben mehr, Wie wir auch unsern schuldigern Ihr schuld und fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit, In rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in versuchung nicht, Wann uns der böse geist anficht; Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun starken widerstand, Im glauben vest und wohlgerüst, Und durch des heil'gen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, Es seynd die zeit und tage bös, Erlös' uns von ew'gen tod, Und tröst un[s] der letzten noth; Beschehr auch ein sel'ges end, Nim uns're seel in deine händ.

9. Dann dein, o Vater das reich, Und die kraft [u]alles gleich, Dein ist auch herrlichkeit, Von nun an in ewigkeit, Mit Christo, nem Sohn allein, Und heiligen Geist gemein.

10. Amen, das ist, es [w]de wahr. Stärk unsern g[l]ben immerdar, Auf daß ja nicht zweifeln dran, wir hiemit gebäten; dann dein wort in dem namen So sprechen wir das a[m]fein.

Mel. Befiehl du deine w[e]

323. Ermuntert euch, frommen! eurer lampen schein, abend ist gekommen, Die fi[n]re nacht bricht ein. Es sich aufgemachet Der brä[u]gam mit pracht! Auf! kämpft und wachet, Bal[d] es mitternacht.

2. Macht eure lampen tig, Und füllet sie mit Seyd nun des heils gewä[r] Bereitet leib und seel. wächter Zions schreyen: bräutigam ist nah, Bege[n] ihm im reihen, Und [i]Halleluja!

3. Ihr klugen jungfra[u]alle

Hebt nun das haupt
or, mit jauchzen und mit
lle, Zum frohen engel=
. Die thür ist aufgeschlos=
Die hochzeit ist bereit:
auf, ihr reichsgenossen!
bräut'gam ist nicht
.
. Er wird nicht lang ver=
en, Drum schlaft nicht
er ein, Man sieht die bäu=
blühen, Der schöne früh=
s=schein Verheißt erqui=
gs=zeiten; Die abend=rö=
zeigt Den schönen tag von
en, Vor dem das dunkle
ht.
. Wer wollte denn nun
afen? Wer klug ist, der
bach: GOtt kommt, die
zu strafen, Zu üben
am und rach An allen, die
t wachen, Und die des
res bild Anbäten samt dem
hen; Drum auf! der lö=
brüllt.
. Begegnet ihm auf erden,
, die ihr Zion liebt, Mit
digen geberden, Und seyd
t mehr betrübt: Es sind
freuden=stunden Gekom=
, und der braut Wird,
l sie überwunden, Die kro=
nun vertraut.
. Die ihr gedult getragen,
d mit gestorben seyd, Sollt
, nach creutz und klagen,
freuden, sonder leid, Mit
n und regieren, Und vor
lammes thron Mit jauch=
zen triumphiren In eurer sie=
ges=kron.

8. Hier sind die sieges=pal=
men, Hier ist das weisse kleid,
Hier stehn die weitzen=halmen
Im frieden, nach dem streit
Und nach den winter=tagen;
Hier grünen die gebein, Die
dort der tod erschlagen, Hier
schenkt man freuden=wein.

9. Hier ist die stadt der
freuden, Jerusalem der ort,
Wo die erlößten weiden, Hier
ist die sichre pfort, Hier sind
die güldnen gassen, Hier ist
das hochzeit=mahl, Hier soll
sich niederlassen Die braut im
rosen=thal.

10. O JEsu, meine won=
ne! Komm bald und mach
dich auf, Geh auf, verlangte
sonne! Und fördre deinen lauf.
O JEsu! mach ein ende, Und
führ uns durch den streit:
Wir heben haupt und hände
Nach der erlösungs=zeit.

Mel. Aus meines herz. (38)

324. HErr Christ! thu
mir verleihen, Zu
singen deinem Geist, Mich
thut herzlich erfreuen, Was
himmlisch ist und heißt: Ein
himmlisch paradeis, Darinn
von allem bösen Der HErr
mich wird erlösen, Bereitet
ich mir weiß.

2. Ein tag ist angesetzet
Von GOtt dem HErren mein,
Mein herz sich sehr ergetzet,

Wann

Wann ich gedenk dahin, Den jüngsten tag ich mein', Da mich der HErr erwecken, Und frölich wird erquicken Mit seinen gütern rein.

3. Tod, sünd, noth, krankheit, schmerzen, Angst, jammer und elend, Und was betrübt im herzen, Im himmel hat ein end. Fahr hin all traurigkeit, Mein GOtt, dem ich vertrauet, Ein'n freudensaal gebauet Hat mir in ewigkeit.

4. Er wird freundlich umfangen Und tröſten meine seel: Darnach steht mein verlangen, Das iſt mein troſt und heil. Da wird sein lieber Sohn Abwiſchen alle thränen Von denen, die da weinen, Und leiden schmach und hohn.

5. Mein leib, mein seel, verkläret, Soll leuchten wie die sonn, Und was mein herz begehret, Wird kommen ihm zu lohn: Dann dort in jenem reich, An schönheit und gebärden Wir alle sollen werden Den lieben engeln gleich.

6. Da werden wir mit freuden Den Heiland schauen an, Der durch sein blut und leiden Den himmel aufgethan, Da wird vor augen klar, GOtt Vater mit dem Sohne, Darzu die dritt perſone, Uns werden offenbar.

7. Hier müſſen wir noch lallen, Gleichwie die kinder klein, Dort aber in uns a Der HErr wird selber se In seiner sommer-zeit V GOtt mit freud und wo Erſcheinen wie die sonne, ganzen Chriſtenheit.

8. Da findet ſich beyſa men, Was ſcheidet hier tod, Die nur auf Chriſti men Entſchlafen ſind in GO Der ehmann, ſein gema Söhn, töchter und bekann Freund, brüder und verwa ten, Die leben allzumal.

9. Darzu viel tauſend m ſchen, So wir niemals geſe Die alten patriarchen, p pheten groß und klein; J zwölf apoſteln zahl, Die m trer mit den kronen, V manns- und weibs-perſon Die GOtt gedienet all.

10. Die werden uns a nehmen Als ihre brüderle Auch werden ſich nicht ſch men Die engel bey zu ſe Die frommen geiſterlein U werden mit verlangen G brüderlich umfangen, Und m gen mitten ein.

11. Da dürfen wir ni fragen, Wer iſt der oder di Was unſre augen ſehen, D alles kennen ſie; Das ſtü werk höret auf, Wir werd uns wohl kennen, Von rec ter liebe brennen, Die nimm höret auf.

12. Da wird man hör klingen Das himmliſch ſaite ſpiel,

, Des himmels chor wird
gen In GOtt der freuden
Das liebe JEsulein
ittelst uns fein drücken,
freundlich wird anblicken
seinen äugelein.

z. Mit den engeln ganz
ch Wir singen werden
tt: O heilig, heilig, hei-
Ist der HErr Zebaoth!
meines freuden-lied: Glo-
lob, ehr und weisheit,
t, reichthum, heil und
eit Sey GOtt in ewig-

4. Kein ohr hat nie gehö-
Es hat kein aug gesehn
freud, so den'n beschehret,
GOttes erben seyn. Wann
olchs nehm in acht, Thut
mein herz hoch schwingen,
geht in vollem springen,
ich die welt veracht.

5. Drum woll'n wir nicht
agen, Die jetzt in trübsal
d, Obschon die welt thut
hen, Und ist uns spinnen-
d. Es währt ein' kleine
Der held wird bald her-
en, Und ewiglich uns la-
Sein' hülf ist g'wiß nicht

In eigener Melodie.

5. Ich weiß mir ein
ew'g's himmel-
, Das ist ganz schön ge-
et, Nicht von silber noch
em gold, Mit GOttes
t gemauret.

2. Darinnen wohnet GOt-
tes Sohn, Das JEsus-kind-
lein fromme, Zu welchem all
mein hoffnung steht, Bis daß
ich zu ihm komme.

3. Ein arm'r pilgrim bin
ich genannt, Muß wandern
meine strassen, Wohl in das
ewig vaterland, Bitt, wollst
mich nicht verlassen.

4. Du bist erlößt mit dem
blut mein, Ich hab dich lieb
von herzen, Trag nur gedult
im leiden dein, Will wenden
deine schmerzen.

5. Wann du bist fromm
und brauchst bey zeit Die heil'-
gen sacramenten, All deiner
sünd und missethat Will ich
nicht mehr gedenken.

6. Wann du gleich bist von
jederman Verlassen hie auf er-
den, Will ich auf deiner sei-
ten stahn, Dein trost und zu-
flucht werden.

7. Weinen das war mein
erste stimm, Mit wein'n war
ich geboren, Mit wein'n trägt
man mich wieder hin, Den
würm'rn zur speis erkohren.

8. Doch weiß ich, daß die-
ser mein leib Im grab nicht
werde bleiben, Am jüngsten
tag von engeln schon Erweckt
zur ew'gen freuden.

9. Das woll uns helfen
JEsus Christ, Der für uns
ist gestorben, Und uns durch
seinen bittern tod Das him-
melreich erworben.

10. Laßt uns bitten alle zugleich, Den HErren allzusammen, Für seine grosse gütigkeit, Durch JEsum Christum, Amen.

Mel. So ist nun aberm. (26)

326. Wann ich es recht betracht, Und sehe tag und nacht, Ja stund und zeite, Hingehen so geschwind, Geschwinder als der wind, Zur ewigkeite.

2. So wird mir oftmals bang, Weil ich noch allzulang Mich oft verweile, Und nicht so wie ich sollt, Und auch wohl gerne wollt, Beständig eile.

3. O daß ich allezeit In rechter munterkeit Mich möchte üben, Und in der niedrigkeit Mein'n JEsum allezeit Könnt herzlich lieben.

4. Weil meine zeit vergeht, Und gar kein ding besteht, Was wir hie sehen, So sollt ich billig das, Suchen ohn unterlaß, Was kan bestehen.

5. Jetzt ist die schöne zeit, Das angenehme heut, Der tag des heilens, Drum eil' o seele! doch, Und trag gern Christi joch Ohne verweilens.

6. Die zeit, die zeit ist da, Der richter ist sehr nah, Er wird bald kommen; Wer sich hat wohl bereit In dieser gnadenzeit, Wird angenommen.

7. O selig wird der se... Der mit kan gehen ein, ... reich der freuden, Billig ... man allhier Sich schicken ... und für, Und wohl bereite...

8. Was ist doch diese ... Und ihre eitelkeit Samt al... wesen, Das sich die blin... welt Vor ihren theil erwä... Und auserlesen.

9. Darauf ihr lohn w... seyn, Die ew'ge straf u... pein Und quaal der höll... Wann sie allhier sich ni... Weil scheint das gnaden-lic... Bekehren wollen.

10. Hingegen werden ... So auf der erden hie Ihr g... zes leben, In rechter niedri... keit, Nur JEsu allezeit Gä... lich ergeben;

11. Die aller lust der w... Und was dem fleisch gefä... Willig absagen, Und nach ... Heilands rath, Wie er bef... len hat, Sein creutz gern t... gen;

12. Die werden allzugle... Das schöne himmelreich ... freuden schauen, Es wird ... schöne schaar Dann ge... paar bey paar Auf Zi... auen.

13. In angenehmer fre... In schönem weissen kleid, ... güldner krone, In licht ... hell und klar, Wird stehn ... schöne schaar, Vor GOt... throne.

14. Mit

4. Mit süssem harfen- den allezeit In angenehmer
3 Und schönem lobgesang, freud, Den Heiland sehen.
den sie gehen, Sie wer-

Trost-Lieder in Creutz und Leiden.

Mel. Psalm 42. (1)

7. Meine sorgen, angst und plagen Lau- mit der zeit zu end: Alles en, alles klagen, Das der r alleine kennt, Wird, t lob! nicht ewig seyn:) dem regen wird ein schein er tausend sonnen-blicken nen matten geist erqui-

Meine saat, die ich ge- Wird zur freude wachsen : Wann die dornen abge- et, So trägt man die frucht haus: Wann ein wetter orbey, Wird der himmel er frey: Nach dem kämp- nach dem streiten, Kom- die erquickungs-zeiten.

Wenn man rosen will echen, Muß man leiden r still, Daß uns auch die en stechen; Es geht alles GOtt will: Er hat uns iel gezeigt, Das man nur ampf erreicht; Will man das kleinod finden, So man erst überwinden.

Unser weg geht nach den en, Der mit creutzen ist zt; Hier muß man sich entfernen, Ob er gleich mit blut benetzt: Zu dem schloß der ewigkeit Kommt kein mensch hin ohne streit; Die in Salems mauren wohnen, Zeigen ihre dornen-kronen.

5. Es sind wahrlich alle frommen, Die des himmels klarheit sehn, Aus viel trübsal hergekommen; Darum siehet man sie stehn Vor des lammes stuhl und thron, Prangend in der ehren-kron, Und mit palmen ausgezieret, Weil sie glücklich triumphiret.

6. GOttes ordnung stehet veste, Und bleibt ewig unverrückt: Seine freund und hochzeit-gäste Werden nach dem streit beglückt: Israel erhält den sieg Nach geführtem kampf und krieg; Canaan wird nicht gefunden, Wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine ketten, Meine seel, und dulde dich; GOtt wird dich gewiß erretten; Das gewitter leget sich: Nach dem blitz und donnerschlag Folgt ein angenehmer tag; Auf den abend folgt der morgen, Und die freude nach den sorgen.

Mel. Unser Vater im h. (10)

328. Ach GOTT! wie manches herzeleid Begegnet mir zu dieser zeit, Der schmale weg ist trübsal voll, Den ich zum himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich läßt sich fleisch und blut Doch zwingen zu dem ew'gen gut! Wo soll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEsu, steht mein sinn.

3. Bey dir mein herz trost hülf und rath Allzeit gewiß gefunden hat, Niemand jemals verlassen ist, Der sich gegründt auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte wundermann, Das zeigt dein amt und dein person, Welch wunder-ding hat man erfahr'n, Daß, du, mein GOtt, bist mensch gebor'n.

5. Und führest uns durch deinen tod Ganz wunderlich aus aller noth. JEsu, mein HErr und GOtt allein! Wie süß ist mir der name dein.

6. Es kan kein trauren seyn so schwer, Dein süsser nam' erfreut vielmehr; Kein elend mag so bitter seyn, Dein süsser nam' der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und seel verschmacht, So weißt du HErr, daß ichs nicht acht, Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, Was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit l
und seel, Was kan mir th
sünd, tod und höll; Kein b
ser treu auf erden ist, De
nur bey dir, HErr JES
Christ!

9. Ich weiß, daß du m
nicht verläßt, Dein wahrh
bleibt mir ewig fest, Du
mein rechter treuer hirt, J
mich ewig behüten wird.

10. JESU, mein frei
mein ehr und ruhm, Mei
herzens schatz und mein rei
thum! Ich kan's doch
nicht zeigen an, Wie hoch d
nam' erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb
herzen hat, Der wird's erf
ren in der that. Drum h
ich oft und viel geredt: We
ich an dir nicht freude hätt,

12. So wollt ich den
wünschen her, Ja, daß
nicht geboren wär. De
wer dich nicht im herzen
Der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu! du edler bräu
gam werth, Mein höchste zi
auf dieser erd, An dir all
ich mich ergötz, Weit über
güld'ne schätz.

14. So oft ich nur ged
an dich, All mein gemüth
freuet sich, Wenn ich m
hoffnung stell zu dir, So f
ich fried und trost in mir.

15. Wenn ich in nöt
bät und sing, So wird m
herz recht guter ding. D

Geis

bezeugt, daß solches
Des ew'gen lebens vor-
ack sey.

. Drum will ich, weil
be noch, Das creutz dir
tragen nach: Mein
t! mach mich darzu be-
Es dient zum besten alle-

. Hilf mir mein sach
greifen an, Daß ich
n lauf vollenden kan,
mir auch zwingen fleisch
blut, Für sünd und schan-
nich behüt.

. Erhalt mein herz im
en rein, So leb und sterb
r allein! JEsu! mein
hör mein begier! o mein
nd! wär ich bey dir!

Tel. Psalm 42. (1)

). Wann mein herz
sich GOtt ergie-
Und auf den die hoffnung
Ob ich dann gleich werd
bet, Hab ich doch, was
ergetzt; Dann so groß
ne noth, Lag ich auch gar
m tod, Daß es GOtt
könnte wenden, Und zu
m besten enden.

Wann ich hier nun nichts
habe, Und in armuth
muß, Ist doch GOtt
theil und gabe, Ja mein
überfluß: Dann weil
n Vater ist, Wird er
u jeder frist Mich, sein
kind, versorgen; Ists
nicht heut, so wirds seyn mor-
gen.

3. Ob auch ganze ströhm
und wellen Grosser widerwär-
tigkeit Ueber mich zusammen
schwellen, Wird doch GOtt in
allem leid Mich erhalten kräf-
tiglich, Daß die wasserwogen
mich Nicht umstossen, noch er-
trinke, Ob ich gleich ein we-
nig sinke.

4. Laß darzu die welt auch
schmähen, Hassen und ver-
folgen mich, Ja nach gut und
ehr mir stehen, Toben, wü-
ten grausamlich; Wird jedoch,
zu ihrem trutz, Mich verber-
gen GOttes schutz, Und vor
allem ihrem schrecken Mich
mit seinen flügeln decken.

5. Wollte mich der HErr
auch tödten, Lässet ihn mein
herz doch nicht: Er hilft mir
aus meinen nöthen, Er be-
wahrt mein lebens-licht. Ob
er sich schon anders stellt, Und
bey sich verborgen hält, Daß
er leib und seel mir schenket,
Weiß ich doch, daß er dran
denket.

6. Zwar, wer mit zum berg
gehöret, Da des Höchsten
wohnung ist, Wird mit man-
gel oft beschweret, Wann er
GOttes güt vermißt; Aber
bald erfährt er auch, Daß,
wann GOTT, nach seinem
brauch, Seine güte läßt auf-
gehen, Ihm verschung sey ge-
schehen.

7. GOttes liebe kinder müssen Den gottlosen seyn ein ziel, Daß sie tapfer auf sie schiessen, Wann sie treiben ihre spiel; Aber bald versteckt sie GOtt, Daß die böse menschenrott In der höhle seiner gnaden Ihnen nichtes mehr kan schaden.

8. Diß sind GOttes alte sitten: Wann wir sollen frölich seyn, Setzet er uns erstlich mitten In die schwerste creutzes-pein; Sollen wir aus aller noth, Leget er uns in den tod; Will er, daß wir sollen siegen, Läßt er uns erst unten liegen.

9. Ach! wie drischet und zerschläget GOtt so manche fromme seel; Manch's herz wird wohl gefeget, Ja, gepreßt zum rothen öl: Macht es darum GOtt zu nicht? Nein, er kochet ein gericht, Darzu sollt du wasser tragen, Das wirst du GOtt nicht versagen.

10. Warum bist du dann betrübet, Unruhig und voller pein? Meine seele, die GOtt liebet, Kan ja ohne creutz nicht seyn: Darum harre nur auf GOtt, Dann dem HErren Zebaoth Werde ich noch dank erweisen, Und für seine hülf ihn preisen.

Mel. Psalm 100. (3)

330. Wann menschenhülf scheint aus zu seyn, So stellt sich GOt hülfe ein; Wann niem hilft, so hilfet er, Und m mein leiden nicht zu schwer

2. Was tracht ich lang n menschen-gunst, Die doch gehet wie ein dunst? E in dieser welt kein freund, es stets gut mit einem m

3. Nimm deine zufl nur zu GOtt, Der kan nehmen deine noth; Such zum freund, der dir a Mit seiner hülf kan nüt seyn.

4. Wann GOtt dein fre alsdann dein feind Ist macht, und ganz verkle Und wären noch viel tau hier, So könnt doch k schaden dir.

5. Es muß doch gehn, w GOtt gefällt, Wann sich g alles gegen stellt: Laß E nur machen, wie er will, halte seinem willen still.

Mel. Psalm 77. (12

331. Unveränderliche, Zu dir he mein gemüthe, Meine ruft dir nach, Merk auf bittre klag: Niemand ist, mich will kennen, Niem niemand kan ich nennen, mir hülf und beystand Einen weiß ich, das bist

2. Du, mein Vater, erretter! Mein nothh mein vertretter! Mein er

mein mann, Der allein
helfen kan: Komm zu
deinem kinde, Keinen
ich anders finde; Setz
hülf nicht weit hinaus,
am, es ist sonst mit mir
!

. Ich kan bey mir nicht
essen, Wie ein vater sollt
essen Seines kinds; du
t auch nicht Mich verlas-
dein wort spricht: O er-
r! komm dann eilends;
nothhelfer! was verwei-
, O erlöser! machst du
? O mein GOtt! du le-
noch.

. HErr, mein schild, mein
mein führer! Bundvest-
ender regierer! Schütze,
und führe mich, Daß
dein sey ewiglich: Ey du
t mich nicht verlassen,
ll ich nach dir seufz' ohn
sen, Sey nicht fern, nicht
von mir, Dann mein
be klebt an dir.

l. Gott des himels. (32)

2. GOtt, du hast es so
beschlossen, Wer
wider dich bestehn? Wer-
thränen gleich vergossen,
ß es doch, wie du willt,
1. Dein rath gilt, dein
geschicht: Unser wollen
et nicht.

. Ist uns bitter gleich dein
e, Muß er dennoch seyn
bracht; Unser thun ist,
halten stille, Seyn bereit bey
tag und nacht, Alles, was
du aufgelegt, Tragen, als die
treuen knecht.

3. HErr! wer kan dir wi-
dersprechen, Wann du uns
schenkst bitter ein? Wer kan
deinen rathschluß brechen?
Wer kan sagen: so solls seyn?
Muß es nicht, wie dirs ge-
fällt, Seyn, o höchster GOtt!
bestellt?

4. Darum will ich mich
drein finden, Dein creutz soll
seyn meine ruh; Hab ich doch
mit meinen sünden Mehr ver-
dient, als mir fällt zu. Würd
mir nach verdienst geschehn,
Würd ich gar zu grunde gehn.

5. Du wirst dennoch hülf
erweisen, Wann die rechte zeit
kommt an; Jetzund willst du
mir nur weisen, Wie dein zorn
erschrecken kan: Laß mich ler-
nen in der noth, Dich zu su-
chen, meinen GOtt.

Mel. Ach komet her ihr. (37)

333. Wer nur den lieben
GOtt läßt wal-
ten, Und hoffet auf ihn alle-
zeit, Den wird er wunderlich
erhalten In allem creutz und
traurigkeit: Wer GOtt dem
Allerhöchsten traut, Der hat
auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die
schweren sorgen? Was hilft
uns unser weh und ach? Was
hilft es, daß wir alle morgen

Beseufzen unser ungemach? Wir machen unser creutz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes gnaden-wille, Wie fein' allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch gar wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, Er weiß wohl, wenn es nützlich sey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und merket keine heucheley, So kommt GOtt, eh wirs uns versehn, Und läſſet uns viel guts geschehn.

5. Denk nicht, in deiner drangsals-hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Daß der nur GOtt im schooße sitze, Der sich mit stetem glücke speißt: Die folgend' zeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bät und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichen segen, So wird er bey dir werd neu: Dann welcher seine z versicht Auf GOtt setzt, verläßt er nicht.

Mel. Wer nur den lieb. (3

334. Allein, und d nicht ganz all ne Bin ich in meiner einsa keit; Dann wenn ich go verlassen scheine, Vertreibt JEsus selbst die zeit: Ich bey ihm, und er bey m So kommt mir gar nichts e sam für.

2. Komm ich zur welt, m redt von sachen, Die nur eitelkeit gericht; Da muß lassen der verlachen, Der was von dem himmel sprich Drum wünsch ich lieber go allein, Als bey der welt o GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können lei verkehren; Wer greift p ohne kleben an? Wie sollt dann dahin begehren, Da m GOtt bald vergessen kan? G sellschaft, die gefährlich schei Wird oftmals nach dem beweint.

4. Zu dem kan sich mensch verstellen; Wer in aller herzen sehn? M sieht oft heimliche gesellen, sich nur nach dem win dreh'n, Daß der, so voll zucker war, Bald eine schla ge drauf gebahr.

5. Drum kan mir niema hier

verdenken, Wenn ich in
ner einsamkeit Mich also
e zu beschränken, Daß
tt allein mein herz erfreut:
welt ist voller trug und
Wohl dem, der GOtt
unden ist!

. Ein erd-kind mag ge-
haft suchen; Ich suche
tt in stiller ruh; Und soll-
ir die welt gleich fluchen,
schließ ich meine kammer
Und nehme GOtt mit mir
in, So wird die welt be-
en seyn.

. Ach JEsu! lasse dich
finden In dieser meiner
n zeit; Und laß mir alle
verschwinden Zur weltli-
vergnüglichkeit; Nimm
mein herz, und gib dich
So sind ich alles wohl
dir.

. Laß satans arge tücke
en, Womit er stetig an
) setzt, Um mich in meiner
zu quälen; Stöhr, was
) ausser dir ergetzt; Mein
bens-auge seh auf dich:
, liebster JEsu! lehre mich.

. Sey du mein lehrer und
erer, Damit ich alles böse
; Und meines lebens
ger führer Mich stets auf
n wegen zieh. Ja führ mich
aus dieser zeit, HErr
u! in die ewigkeit.

l. Nun reis' ich von. (7)

5. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angst und noth; Er kan mich allzeit retten Aus trübsal, angst und nöthen; Mein elend kan er wenden, Es steht in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht, Will ich verzagen nicht; Auf Christum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Ist sterben mein gewinn, Und Christus ist mein leben, Dem ich mich ganz ergeben: Ich sterb heut oder morgen, Mein' seel wird GOtt versorgen.

4. O mein HErr JESU Christ! Der du gedultig bist Für mich am creutz gestorben, Hast mir das heil erworben, Und bringst uns allzugleiche Zum ew'gen himmelreiche.

5. Amen, zu aller stund, Sprech ich aus herzens-grund, Daß du uns wollest leiten, HErr Christ! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Hier und dort preisen, Amen!

Mel. Meine hoffnung. (15)

336. Auf, ihr Christen, Christi glieder! Die ihr noch hängt an dem haupt; Auf, wacht auf! ermannt euch wieder, Eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut An den streit Christo, und der Christenheit.

2. Auf, folgt Christo, eurem helde, Trauet seinem starken arm; Liegt der satan gleich zu felde, Mit dem ganzen höllen-schwarm; Sind doch der noch vielmehr, Die da stets sind um uns her.

3. Nur auf Christi blut gewaget Mit gebät und wachsamkeit, Dieses machet unverzaget, Und recht tapfre krieges-leut: Christi blut Gibt uns muth Wider alle teufelsbrut.

4. Christi heeres creutzesfahne, So da weiß und roth gesprengt, Ist schon auf dem sieges-plane, Uns zum troste, ausgehängt: Wer hier kriegt, Nie erliegt, Sondern unterm creutze siegt.

5. Diesen sieg hat auch empfunden Vieler heil'gen starker muth, Da sie haben überwunden Frölich durch des Lammes blut; Sollten wir Dann allhier Auch nicht streiten mit begier?

6. Wer die sclaverey nur liebet In der zeit zur ewigkeit, Und den sünden sich ergiebet, Der hat wenig lust zum streit; Dann die nacht, Satans macht, Hat ihn in den schlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, Was die freyheit für ein theil, Dessen herz zu GOtt sich kehret, Seinem allerhöchsten heil, Sucht allein, Ohne schein, Christi freyer knecht seyn.

8. Dann vergnügt au wohl das leben, So der fre heit mangeln muß? Wer s GOtt nicht ganz ergeben, H nur müh, angst und verdru Der, der kriegt Recht ve gnügt, Wer sein leben sel besiegt.

9. Auf, und laßt uns üb winden, In dem blute J Christ, Und an unsre stirn binden Sein wort, so ein zei niß ist, Das uns deckt U erweckt, Und nach GOt liebe schmeckt.

10. Unser leben sey verb gen Mit Christo in GOtt lein, Auf daß wir an jen morgen Mit ihm offenbar a seyn, Da das leid Dieser Werden wird zu lauter freu

11. Da GOtt seinen tre knechten Geben wird den g den-lohn, Und die hütten gerechten Stimmen an den ges-ton; Da fürwahr G tes schaar Ihn wird loben merdar.

Mel. Es ist gewißlich an.

337. Betrübtes herz! wohlgemuth, nicht so sehr verzagen: wird noch alles werden All dein schmerzen und kl Wird sich in lauter frölich Verwandeln in gar kurzer Das wirst du wohl erfahre

Harre auf GOtt, weil
ewußt, Daß er sich thut
rmen :,: Der elenden, und
sein lust An dem schreyen
rmen, Die will er nicht
oigkeit Lassen in ihrem her-
, Sondern daraus erret-

Wann dich vater und
er läßt Stecken in deinen
en :,: So zweifle nicht,
ern glaub vest, Wollte
dich gleich tödten; Daß
der HErr doch nimmet
Laß dich nicht irren der
lauf, Sondern trau GOtt
ne.

Wär gleich noch einst so
die noth, Laß dich es
erschrecken :,: Es soll
der gerecht sein brod Nicht
en an ein'm stecken. Da-
spricht: ich bin geweßt
, Hab auch erlebt der jahr
ng, Und habs noch nie
hen.

. Hie geht es zu oft gar
eich, Der arme muß sich
iegen :,: Wer nur geld
und ist sehr reich, Vor
muß man sich biegen.
nicht hat grosser herren
t, Den hilft auch nicht
beste kunst, Er muß dar-
er liegen.

. GOtt aber hat ein andre
Was die welt thut verla-
:,: Und was hie wird ge-
ket hart, Das pflegt er
zu machen. Die stolzen
stösset er vom stuhl, Gibt ihn'n
zu lohn den höll'schen pfuhl,
Der vom schwefel stets bren-
net.

7. Drum meine seel! ver-
zage nicht, Halt vest auf GOtt
den HErren :,: Ob dir jetzund
gewalt geschicht, Halt still und
leid es gerne. Es wird noch
kommen wohl die zeit, Daß
GOtt heimsuchen wird die
leut, Die dich jetzund betrü-
ben.

Mel. Alle menschen m. (17)

338. Wenn wird doch mein JESUS kommen In das wilde thränen-land? Plag und klag hat zugenommen, Leid und neid nimmt überhand; Wann wird mich mein Heiland grüssen, Mir den bittern kelch versüssen; HErr du bleibst mir gar zu lang, Nach dir ist mir angst und bang.

2. Braut, wie bist du so versunken, In dem meer der traurigkeit, Ich hab dir eins zugetrunken, Liebst du mich, so thu bescheid; Lieb besteht nicht ohne leiden, Lieb und leid nicht können scheiden; Wer nicht liebet, leidet nicht; Liebst du mich, so leide mit.

3. Ich hab einen schmalen rücken, Warum leiden andre nicht? Ich soll mich zum creutz fast bücken, Andre gehen aufgericht. HErr, erlaube mir

zu sagen: Daß auch andre helfen tragen; Mir allein des creutzes pein Will fast unerträglich seyn.

4. Frisch gewagt, ist halb gewonnen, Wer das creutz fein hurtig faßt, Ist der marter halb entronnen, Fühlet kaum die halbe last; Du mußt dich dem creutz ergeben, In dem sterben und im leben; Rechte liebe hat kein ziel, Niemal ist der lieb zu viel.

5. Andre wissen nichts vom leiden, Nur von lauter lustbarkeit, Aber ich weiß nichts von freuden, Nur von lauter traurigkeit; Andern gehts nach wunsch und willen, Mich kan nichts als wehthun stillen; Andre haben lauter huld, Ich muß leiden ohne schuld.

6. Schau, das kind den Vater trotzet, Schweig und willig dich ergib, Ich weiß besser, was dir nutzet, Ich wills haben, nimm vorlieb; Du darfst nichts nach andern fragen, Was ich auflег, sollt du tragen, Es sey wenig oder viel, Weil ichs also haben will.

7. Nun wohlan, ich bin zufrieden, JEsu, ach vergib es mir, Was ich allzuviel getrieben, Ach das creutz erschreckt mich schier; Doch, ins creutz ich mich begebe, Mit dem sterbe ich und lebe, Es sey wenig oder viel, Weil es JEsus haben will.

8. So recht, also will ich haben, Jetzt bist du mein l stes kind; Droben will ich schon laben, Hier gedulde r he wind; Leide du, wie gelitten, Streite du, wie gestritten, Droben folgt ehren-kron; Groß und e ist der lohn.

Mel. Es ist gewißlich a.

339. Dein wille, lieb Vater, ist, ich jetzt schmerzen leide: D weiß ich, daß du Vater Und diß ist meine freude. ist mein ganzes leid bekan Mein leben steht in de hand; Du zählest meine t

2. Mein GOtt, mein ter, gib nicht zu, Daß m dult mich kränke. Gib dei Geist mir, der mir ruh kraft und hoffnung schen Den Geist, der stark in sch chen ist, Damit ich, als wahrer Christ, Mein creutz dultig trage.

3. Voll hoffnung wend mich zu dir, Und bleibe di geben. GOtt! wie du wi so schicks mit mir, Zum ben oder leben! In de hand steht meine zeit; N du mich nur zur ewigkeit D deine gnade tüchtig.

4. Laß nicht zu, daß krankheit pein Zu schwer schwachen werde. Laß d gnade mich erfreun, Und m

ie beschwerde. Du, Va-
weißt, was jeden tag
n schwaches kind ertragen
. Hilf mir, erbarm dich
ner.

l. Es ist gewißlich a. (4)

D. Der HErr ist mein getreuer hirt,
mich in seiner hute, Da-
mir gar nichts mangeln
Irgend an einem gute;
ibt mir weid' ohn unter-
Darauf wächst das wohl-
eckend gras Seines heil-
n wortes.

Zum reinen wasser er
weis't, Das mich erqui-
thute, Das ist sein fron-
ger Geist, Der mich macht
gemuthe. Er führet mich
rechter straß Seiner gebo-
ohn ablaß, Von wegen
s namens.

Ob ich wandert' im fin-
thal, Fürcht ich kein un-
ke, In verfolgung, lei-
trübsal Und dieser welt
tücke: Denn du bist bey
ietiglich, Dein stab und
n trösten mich, Auf dein
ich mich lasse.

Du b'reitest für mich ei-
itisch Vor mein'm feind
halben, Machst mein herz
zagt und frisch, Mein
thust du mir salben Mit
n Geist, der freuden öl,
schenkest voll ein meiner
deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmher-
zigkeit Mir laufen nach im le-
ben, Und ich werd bleiben al-
lezeit Im haus des HErren
eben, Auf erd in der christli-
chen g'mein, Und nach dem
tod werd ich auch seyn Bey
Christo, meinem HErren.

In eigener Melodie.

341. Was ist doch diese
zeit, was sind
die leiden? Ach! folgen nicht
darauf ewige freuden? Was
ist die schmach der welt, ihr
trotz und quälen? Bist du doch,
JEsu Christ! mein schatz der
seelen.

2. Die trübsal gehet an,
laßt menschen wüthen, Der
hüter Israel wird mich behü-
ten; Das kleinod soll den-
noch mir niemand stehlen,
Denn JEsus ist mein hirt,
mein schatz der seelen.

3. Ich will geduldig seyn
in creutz und leiden, Du GOt-
tes Lamm wirst mich, dein
schäflein, weiden: Du wirst
mich führen aus der trauer-
höhlen, Mein liebster bräuti-
gam, schatz meiner seelen.

4. Du bist mein preis und
ruhm, mein ehren-könig; Ach!
Babels spott und hohn ist viel
zu wenig, Daß sie mich von
dir trieb, es soll ihr fehlen;
Denn du bist, JEsu Christ!
mein schatz der seelen.

5. Du bist mein friedens-
held

held mitten im kriegen, drum werd ich auch im streit nicht unterliegen: Ich überwinde weit die macht der höllen; Denn du bist meine kraft, mein schatz der seelen.

6. Bald wirst du himmel und die erd bewegen, Und statt des fluchs auf sie den segen legen: Dann kommt der kühle tag nach hitz und quälen, Komm bald, mein bräutigam! schatz meiner seelen!

7. Ach freuet euch mit mir, liebste gespielen! Frolocket, denn jetzt kommt mein freund im kühlen: Er ist bereit, mit mir sich zu vermählen, Ja komm, mein bräutigam, schatz meiner seelen.

8. Was ist dein freund, sprecht ihr, für andern freunden? Der allerschönst ist er! trotz allen feinden. Ach! wer kan deinen ruhm sattsam erzählen? Mein allerschönster freund, schatz meiner seelen.

9. Mein freund ist weiß und roth, sein haupt ist gülden, Er steht wie Libanon auf den gefilden, Wie cedern, die man sonst pflegt zu erwählen: Ein solcher ist mein freund, mein schatz der seelen.

10. Seynd nicht die locken krauß, schwarz wie ein Rabe? Sagt welche Taube wohl solch augen habe? Ach, ist er nicht so schön! was soll ihm fehlen? Ein solcher ist mein freund, mein schatz der len.

11. Gleich den würzgä sind die holden wangen, schönsten rosen gleich die pen prangen, Wie lieblich mir nicht die süsse kehle! kraft durchdringet mir herz und seele.

12. Schaut, wie die n ter hat dem liebsten Sc Gesetzet auf sein haupt freuden-krone. Ach, nun komm, mein freund! dic vermählen, Komm doch, Salomon, schatz meiner len.

13. Gib für das tra kleid den geist der freu Schenk die gerechtigkeit, weisse seiden Mir, die du zur braut wollen erwäh Ach ja, mein bräutigam, meiner seelen.

14. Ja, ja, spricht mein freund, bald werd kommen, Schnell wird ein geschrey: kommt, ko ihr frommen! Ihr klugen het auf, kommt, liebste len! Euch hab ich mir braut wollen erwählen.

15. Bald kommt die ternacht; drum laßt uns chen, Laßt Babel trunken laßt sie nur machen; wird den thörichten ihr h fehlen, So bald mein fr aufbricht, mein schatz de len.

16. D

5. Das Halleluja kommt, leid folgt wonne, Ach! te doch in uns, du gna- sonne! Laß uns in wach- eit die stunden zählen, n wie der blitz kommst du, freund der seelen.

7. Die wächter rufen laut: t, liebe kinder, die rache net schnell über die sün- Euch frommen aber wird ar nicht fehlen, Weil JE- euer hirt und schatz der n.

8. Ja, Amen! komme , mein treuer hirte, O ens-held! steh auf, dein erdt umgürte; Erlöse Zion aus seiner höhlen! Ach n, HErr JEsu Christ! z unsrer seelen.

1. Solt es gleich bis. (40)

2. Wer gedult und demuth liebet, sich denen recht ergiebet, in glück und unglücks- n Immer gutes muthes

Er kan unbeweglich se- Sein glück hin und wie- gehen, Und ist allemal be- Zu der gut- und bösen

Wann das unglück ihn haufen, Und mit macht überlaufen, Stehet die lt ihm bey, Daß er un- eglich sey.

Will ihn dann das glück anlachen, Und ihn gar zu muthig machen; Hält ihn demuth zu der erd, Daß er nicht hochmüthig werd.

5. Will sein thun gar nicht bestehen, Noch nach seinem kopfe gehen, Treibet die gedult ihn an, Daß er alles leiden kan.

6. Wann es ihm nach wunsch ergehet, Und er jetzt am höchsten stehet; Hält die demuth ihn zurück, Daß er fürcht't des glückes tück.

7. Will ihn alle welt betrüben, Und kein mensche herzlich lieben; Gibt den trost ihm die gedult, Daß er diß nicht hab verschuldt.

8. Sitzet er in hohen würden, Ist von allen creutzesbürden Ganz erledigt, los und frey, Ist die demuth doch dabey.

9. Demuth weiß zu überwinden, Die gedult kan alles binden, Die gedult dem trauren wehrt, Demuth von dem hochmuth kehrt.

10. Die gedult verjagt das trauren; Demuth wehrt dem glückes-lauren; Demuth ist für sicherheit; Die gedult für traurigkeit.

11. Drum hab ich auch ausersehen Mit den beyden umzugehen: Weil die demuth mich ergetzt, Und gedult in ruhe setzt.

Morgen = Gesänge.

Mel. Befiehl du deine. (2)

343. Bleibe bey mir, liebster freund, JEsu, mein verlangen! Weil die sonne wieder scheint, Und nun aufgegangen; Drum so wolltest du aufs neu Mir auch helle scheinen, Und in reiner liebes treu, Dich mit mir vereinen.

2. Dann ich habe niemand sonst, Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ist worauf ich baue. Du bist meine zuversicht, Und mein held im kriegen, Wann der arge mich anficht, Kan ich durch dich siegen.

3. Ach! drum will ich dich, mein licht! vestiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Hier die zeit vertreiben: Drum must du, mein JEsulein, Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht Und mein rechtes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deiner äuglein liebstes paar Nehme doch in gnaden Heute meiner eben wahr, Daß mir ja nicht schaden Me feind, die nacht und tag J mer auf mich lauren, Schi mich für noth und plag, HE in deinen mauren.

6. Laß mich deine rec hand Leiten und erhalten, F in diesem fremden land, S so mannigfalten Meine fe in ihrem grimm Häufig n umringen, Und mich arm pilgerim Suchen zu verschl gen.

7. Deine flügel breite Ueber mich sehr matten, D mich heut und immerzu U deinem schatten, Weder fi noch hitze sticht, Und ich ermüden Wandeln kan in d nem licht, Bis ich komm frieden.

8. Weil der grosse trübsa tag Jetzo auch vorhand Dran man nichts mehr w ken mag! Hier in diesen l den, Ach! so gib daß wir heut Schmücken und berei Mit dem reinen hochzeit-kle Zu dem tag der freuden.

9. Laß uns die gelegne Treulich hier erkaufen, U in glaubens = munterkeit N dem kleinod laufen, Mit e haltung aller ding, Daß es erbeuten, Und ich ringe eindring In den saal der fr den.

10. Ach, HErr JEsu! daß

dir Recht vom schlaf auf=
en, Und mit reinem
ack und zier Uns bereitet
en, In der zärtsten liebes=
n Mit gar schönem pran=
Dich, den schönsten bräu=
, Freundlich zu empfan=

. Laß dein reines freu=
l Sich doch stets ergies=
Und in unsern geist und
Bildiglich einfliessen, Daß
hönster heiterkeit Unsre
en brennen, Und wir in
unkelheit Helle sehen kön=

. Und wenn einsten wird
nacht Und mit grossem
n, Mitten in der trauer=
Ein geschrey erschallen:
der bräutigam ist nah,
ihn zu empfangen; Wir
ür dir stehen da, In gar
m prangen,
. Und dann gehen ein
r In den saal der freu=
Wo wir werden für und
Uns in freuden weiden,
mit allem himmels=heer,
deinem namen Ewig
n dank und ehr. Hal=
! Amen.

Abba, Vater! segne
Und mich wohl behüte,
ach! ich bitte dich,
in mein gemüthe Mit
ahlen deiner güt. Geist
Irren HErren, Komm
einem GOttes = fried
ir einzukehren.

Mel. Komm, o komm, d. (32)

344. GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Der du tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns scheinen heißt, Dessen starke hand die welt, Und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieser nacht Für gefahr, angst, noth und schmerzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen feindes list Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden Jetzt mit dieser nacht vergehn, O HErr JEsu! laß mich finden Deine wunden offen stehn, Da alleine hülf und rath Ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem morgen Geistlich aufersten mag, Und für meine seele sorgen, Daß, wenn nun dein jüngster tag Uns erscheint, und dein gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen gang nach deinem wort, Sey und bleibe du auch heute Mein beschützer und mein hort: Nirgends als bey dir allein Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, Samt den sinnen und verstand, Grosser GOtt, ich

dir

dir befehle, Unter deine starke hand: HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, Der des bösen feindes macht, List und anschläg von mir wende, Und mich hab in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Führe nach dem himmel zu.

8. Höre, GOtt, was ich begehre, Vater, Sohn und heil'ger Geist! Meiner bitte mich gewähre, Der du selbst mich bitten heist: So will ich dich hier und dort Herzlich preisen fort und fort.

Mel. Nun sich der tag. (11)

345. Nun sich die nacht geendet hat, Die finsterniß zertheilt, Wacht alles, was am abend spat Zu seiner ruh geeilt.

2. So wachet auch, ihr sinnen, wacht, Legt allen schlaf beyseit, Zum lobe GOttes seyd bedacht, Denn es ist dankens=zeit.

3. Und du, des leibes edler gast, Du theure seele du, Die du so sanft geruhet hast, Dank GOtt für seine ruh.

4. Wie soll ich dir, du seelen=licht! Zur gnüge dankbar seyn? Mein leib und seel ist dir verpflicht, Und ich bin ewig dein.

5. In deinen armen schlief ich ein, Drum konnte sa nicht Mit seiner list mir sch lich seyn, Die er auf mich richt't.

6. Hab dank! o JEsu, be dank Für deine lieb treu; Hilf, daß ich dir n lebenlang Von herzen d bar sey.

7. Gedenke, HErr, heut an mich, An diesem g zen tag, Und wende von gnädiglich Was dir mißf mag.

8. Erhör, o JEsu, m bitt, Nimm meine seufzer Und laß all meine tritt schritt Gehn auf der rec bahn.

9. Gib deinen segen di tag Zu meinem werk und t Damit ich frölich sagen m Wohl dem, der JEsum h

10. Wohl dem, der sum bey sich führt, Sch ihn ins herz hinein, S sein ganzes thun geziert, er kan selig seyn.

11. Nun denn so fan meine werk In JEsu na an: Er geb mir seines stes stärk, Daß ich sie e kan.

Mel. O heilger Geist k.

346. Wie schön l uns der genstern Vom firmamen himmels fern, Die nac nun vergangen :,: All er mac

ht sich herfür, Des edlen
tes pracht und zier Mit
den zu empfangen. Was
. Was schwebt, Hoch in
n, Tief in klüften, Läßt
hren Seinem GOtt ein
=lied hören.

. Du, o mein herz, dich
aufricht. Erheb die stimm
säume nicht, Dem HErrn
lob zu bringen, Denn,
r! du bists, dem lob ge=
t Und dem man billig
cirt, Dem man läßt in=
lingen, Mit fleiß, Dank,
, Daß von weitem, Freu=
aiten Man kan hören
, o meinen Heiland, eh=

Ich lag in stolzer sicher=
Sich nicht mit was ge=
chkeit Ich diese nacht
ben, Des teufels list und
ey, Die höll, des todes
ney Stand mir nach leib
eben, Daß ich Schwer=
Wär entkommen, Und
mmen Diesen banden,
du mir nicht beygestan=

Allein, o JEsu, meine
In aller angst und trau=
! Du hast mich heut
rt, Du hast der feinde
gewehrt, Mir sanft und
uh beschehrt, Deß sey
denet; Mein muth, Mein
Soll nun singen, Soll
ringen, All mein leben
ir dankes=lieder geben.

5. Ey mein HErr, süsser lebens=hort! Laß ferner deine gnaden=pfort Mir heut noch offen bleiben, Sey meine burg und vestes schloß, Und laß des seelen=feinds geschoß Daraus mich nimmer treiben. Stell dich Für mich Hin zu kämpfen, Und zu dämpfen Pfeil und eisen, Wann der feind will macht beweisen.

6. Gieß deiner gnaden reichen strahl, Auf mich vom hohen himmels=saal, Mein herz in mir verneue. Dein guter Geist mich leit und führ, Daß ich nach meiner amts=gebühr Zu thun mich innig freue. Gib rath, Und that, Daß mein sinnen Und beginnen Stets sich wenden, Seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, Wo nicht, so geb ich mich darein, Ich will nicht widerstreben, Doch komm, o süsser morgen=thau, Mein herz erfrisch, daß ich dir trau: Und bleib im creutz ergeben, Bis ich Endlich Nach dem leiden Zu der freuden Werd erhoben, Da ich dich kan ewig loben.

8. Indeß, mein herze sing und spring, In allem creutz sey guter ding, Der himmel steht dir offen, Laß schwermuth dich nicht nehmen ein, Denk, daß die liebsten kindelein Allzeit das unglück troffen; Drum so Sey froh,

Glaube veste, Daß das beste, So bringt frommen, Wir in jener welt bekommen.

Mel. Psalm 42. (1)

347. HERR, es ist von meinem leben Wieder eine nacht vorbey. Laß mich deine treu erheben, Die auch diesen morgen neu. Deine wacht hat diese nacht Mir zur sanften ruh gemacht, Und nun kommt mir schon dein segen Mit der morgenröth entgegen.

2. O wie theuer ist die güte, Die mich überschattet hat, Daß zu meinem bett und hütte Keine plage sich genaht. Nunmehr steh ich frölich auf, Und mein herze denket drauf, Dir für dieses neue leben Den verbundnen dank zu geben.

3. Wann ich dir mich selber schenke, Wird es doch zu wenig seyn, Und, so ich es recht bedenke, Bin ich ja vorhin schon dein: Seel und leib gehöret dir. Doch nimm gnädig an von mir, Was ich selbst als eine gabe Von dir, HErr, empfangen habe.

4. Ist mein auge nunmehr lichte, So erleuchte meinen sinn, Daß vor deinem angesichte Ich ein kind des lichtes bin, Und den angebrochnen tag Also hinterlegen mag, Daß ich in dem lichte wandle, Und in allem weislich handle.

5. Segne mich in allen w
ken, Die mir mein beruf
beut, Laß nur deinen G
mich stärken, Mindre die
schwerlichkeit. Was ich d
ke, red und thu, Alles be
deye du; Gib, daß wo
und vollbringen, Dir zu
ren, wohl gelingen.

6. Sollt ich heut in sü
fallen, Richte mich bald
der auf; Laß in deiner fu
mich wallen, Bey der
verkehrtem lauf; Halte fl
und blut im zaum, Gib
satan keinen raum, Wan
mir sein netze stellet, Da
meinen fuß nicht fället.

7. Werd ich auch an di
tage Nicht ohn alle plage s
Mache nur, daß ichs ertr
So find ich mich willig d
Wann du nur aus
schlägst, Und mein creutz
hälfte trägst, Darf ich
trübsal scheuen, Du wirst
gedult verleihen.

8. Nun ich leb an di
morgen, Da ich abends
ben kan; Laß mich für
ende sorgen, Nimm dich
ner seelen an. Reiß
nicht in sünden hin, W
ich reif zum tode bin.
auf JEsu blutvergiessen
die wallfahrt selig schliesse

Mel. Psalm 100. (3

348. Mein GOtt!
sonne geht
für, Sey du die sonne sel
mi

; Du sonne der gerechtig=
! Vertreib der sünden dun=
heit.
2. Mein erstes opfer ist dein
m, Mein herz ist selbst dein
enthum; Ach kehre gnädig
mir ein, Du mußt dir
ist den tempel weihn.
3. Gib, daß ich meinen fuß
bahr, Eh ich mit deiner kir=
=schaar Hinauf zum hau=
ßOttes geh, Daß ich da
ig vor dir steh.
4. Bereite mir herz, mund
hand, Und gib mir weis=
und verstand, Daß ich
wort mit andacht hör,
deines grossen namens ehr.
5. Schreib alles vest in mei=
sinn, Daß ich nicht nur ein
r bin; Verleihe deine
t dabey, Daß ich zugleich
thäter sey.
6. Hilf, daß ich diesen gan=
tag Mit leib und seele fey=
mag; Bewahr mich für
argen welt, Die deinen
path sündlich hält.
7. So geh ich dann mit
den hin, Wo ich bey dir
ause bin. Mein herz ist
ig und bereit, O heilige
heinigkeit!

2. Er hat die nacht gewen=
det, Das licht herab gesendet,
Und mich ohn alle sorgen Er=
weckt an diesem morgen.
3. Er ist mein schutz gewe=
sen, Daß ich frisch und gene=
sen An diesem tag aufstehe,
Und meine pflicht angehe.
4. Es hätten tausend schre=
cken Mich grausam können
wecken, Wo er nicht selbst ge=
wachet, Und alles gut gema=
chet.
5. Mein' seel, mein leib
und leben, Sey ferner ihm er=
geben: Hilf, HErr! auch
heut, und sende Den beystand
deiner hände;
6. Daß ich, von dir gefüh=
ret Und überall regieret, Zu
deines namens ehre Mein
ganzes leben kehre.
7. Behüte mich für sünden,
Und laß mich stets empfinden
Ein'n abscheu für den dingen,
Die deinen zorne bringen.
8. Dein guter Geist der lei=
te Mein herz, daß sichs berei=
te, Damit, als kind und erbe,
Ich dir nur leb und sterbe.
9. Begnade mich mit segen
Auf allen meinen wegen, Be=
glücke meine thaten, Und laß
sie wohl gerathen.
10. Verleihe kraft und stär=
ke, Daß des berufes werke,
Durch deines Geistes senden,
Ich möge glücklich enden.
11. Gib, daß mich deine
güte Für unglück stets behüte;

1. Wach auf mein h. (33)

9. Auf, auf, ihr meine
lieder, Mein herz,
geist, und glieder! Dem
sten lob zu singen, Und
ihm zu bringen,

Ja, daß ich ewig bleibe Ein glied an deinem leibe.

12. Mein hoffen und vertrauen Laß nur auf dich hinschauen, Daß sich mein glaube mehre, Und dich mit früchten ehre.

13. Laß freund und anverwandten, Wohlthäter und bekannten, Und die sich Christen schreiben, Von dir bewahret bleiben.

14. Und sollt ich schmach und neiden, Creutz und verfolgung leiden, So hilf mirs kräftig tragen, Und laß mich nicht verzagen.

15. Schütz alle hart geplagten, Erfreue die verjagten, Gib brod und trost den armen, Aus gnaden und erbarmen.

16. Erhör auch alle bäter, Bekehr die übertreter: Sey gnädig mir und allen, Nach deinem wohlgefallen.

17. Insonderheit am ende Nimm mich in deine hände, Und laß mich selig sterben, Das ew'ge leben erben.

Mel. Helft mir Gott. a. (28)

350. O GOtt! ich thu dir danken, Daß du durch deine güt Mich hast fürs teufels wanken In dieser nacht behüt't; Also, daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, Und mir mit seinen waffen Nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch h
te Für grosser angst und no
Für Gotts-vergeßnen leut
Für einem schnellen tod,
sünden und für schand,
wunden und für schlägen,
ungerechtem segen, Für w
ser und für brand.

3. An meinem geist m
stärke, So wohl als an d
leib, Daß ich mein's am
werke Mit allen freuden tr
Und thu nach meiner pfli
So viel als mir befohlen,
daß du mich wirst holen
deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir t
leihe Bis an mein letztes e
Und gnädig benedeye Die
beit meiner händ, Damit
auch was hab Für mich
schweren zeiten, Und da
armen leuten Kan geben e
gab.

5. Für allem mich reg
Mit deinem gnaden-geist,
ich mein' g'danken führe
himmel allermeist, Und
nicht ganz und gar Sey
dem geitz besessen, Und schä
lich mög vergessen Des lie
himmels klar.

6. Erhalt mir leib und
ben, So lang es dir gefä
Und thu mir, HErr! nur
ben Den schatz in jener we
So gilt mir alles gleich, U
bin es wohl zufrieden,
ich schon nicht hienieden
vor den menschen reich.

7. D

. O HErr! hilf mir vol-
den Mein saure lebens=zeit,
a mir dein hülfe senden,
) sey nicht allzuweit, Wann
heim schlafen geh; Auf
ich friedlich fahre Und mit
Christen=schaare Zum le-
auferstehn.

Mel. Psalm 77. (12)

1. Auf, mein herz und
mein gemüthe,
ifet eures Schöpfers güte,
mich treulich diese nacht,
für satans list bewacht.
hster! ich will dir lobsin-
. Ich will dir dankopfer
gen, Und in dieser mor-
tund Soll dich loben,
rr, mein mund.

. Dir, o du GOtt aller
er! Mein erbarmer und
ter! Sey durch diesen
=gesang Aufgeopfert lob
dank; Daß du meinen
und leben Deiner engel
ß ergeben, Und mich aus
finstern nacht An den tag
nd gebracht.

. HErr, wir arme men-
n=kinder Sind zwar nichts
arme sünder, Dannoch hast
u uns lust, Und uns stets
gutes thust. Laß uns die-
vohl erkennen, Und dich
n Vater nennen, Der die
n nicht verläßt, Wann
m vertrauen vest.

. Siehe nicht an meine
en, Laß mich bey dir gna-
de finden, Denke, was ein
mensch doch ist, Denke, daß
du Vater bist. Vater, vergib
deinem kinde Seine schwer be-
gangne sünde, Sie sind mir
von herzen leid: HErr! er-
zeig barmherzigkeit.

5. Ist gleich groß mein
sünden=schade, Noch ist gröss-
ser deine gnade, Und ich will,
HErr! zum patron Mir er-
wählen deinen Sohn. JEsus
blut hat mich erkaufet, In
sein'n tod bin ich getaufet:
JEsus voll verdienst allein
Soll mein sünden lösgeld
seyn.

6. Gib mir deines Geistes
gaben, Daß ich abscheu möge
haben Für der sündlichen be-
gier, Und gehorsam dienen
dir; Laß mich christlich, stand-
haft kämpfen, Und des flei-
sches lüste dämpfen, Daß nach
dem vollbrachten streit Ich
erlang die seligkeit.

7. HErr! vermehre mei-
nen glauben, Laß den satan
nicht wegrauben Deinen trost
aus meinem herz, Wann mich
drückt angst, quaal und
schmerz; Wann mich grosse
nöthen drücken, So laß sie
mich nicht ersticken, Sondern
kehr zur rechten zeit Meine
traurigkeit in freud.

8. Ein versöhnlich herz ver-
leihe, Daß ich willig gern ver-
zeihe Meinem nächsten seine
schuld, Wie du hast mit mir

geduld; Ein mitleidigs herz mir schenke, Das der armen mit gedenke; Gib mir demuth, hoffnung, lieb, Daß ich niemand nicht betrüb.

9. Meine seele, leib und glieder, Mann, frau, kinder, schwester, brüder, Anverwandten nah im blut, Und die mir sind herzlich gut, Meine gönner, meine freunde, Meine neider, meine feinde, Schließ ich, HErr! in deinen schutz, Gib mir, was uns gut und nutz.

10. Speise, kleider, gib dem leibe: Krankheit, schmerzen, HErr! vertreibe; Doch, nachdem es ist dein will, Will ich dir, HErr! halten still; Du wirst, HErr! in allen sachen, Wie es selig mir ist, machen, Schicken was ersprießlich mir, Ich ergeb mich gänzlich dir.

Mel. Helft mir Gott's. (38)

352. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieser morgenstunde Und all mein lebenlang: O GOtt, vor deinen thron, Bring ich dir preis und ehren, Durch Christum unsern HErren, Dem eingebornen Sohn;

2. Daß du mich aus genaden In der vergangnen nacht, Für noth und allem schaden Behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, Du wollest mir vergeben, Womit in d sem leben Ich hab erzürn dich.

3. Du wollest auch bes ten Mich gnädig diesen t Fürs teufels list und wüt Für sünden und für schma Für feu'r und wassers-no Für armuth und für schand Für ketten und für band Für bösem schnellen tod.

4. Den leib, die seel, leben, Mein weib, gut, und kind, Will ich dir üb geben, Darzu mein haus sind, Sie sind HErr, d gab, Mein eltern und wandten, Geschwister und kannten, Und alles, was hab.

5. Laß deine engel blei Und weichen nicht von Den satan zu vertreiben, daß der feind allhier, In sem jammerthal, Sein an mir nicht übe, Leib seel nicht betrübe, Und b mich nicht zum fall.

6. GOtt will ich lassen then, Er weiß wohl was nützt; Er segnet meine ten, Er ist es der mich schü Ihm hab ich heimgestellt leib, die seel, das leben, was er mir gegeben; Er ma wies ihm gefällt.

7. Ich spreche darauf an In glaubens zuversicht; traue seinem namen, Der verläßt mich nicht: Ich

aus die hand Und treibe, dir ganz zu eigen hin, Und
s hienieden Mir GOtt selbst gib dich selbst mir zum ge=
beschieden In meinem winn.
t und stand.

el. Wer nur den lieb. (37) Mel. Ach Gott und He. (46)

53. Herzliebster Abba! 354. Ich dank dir schon
deine treue Und durch deinen Sohn,
zliche barmherzigkeit, Ist O GOtt! für deine güte, daß
h an allen morgen neue, du mich heut in dieser nacht
um bin ich billig hoch er= So gnädig hast behütet.
at, Und trete vor dein an= 2. In welcher nacht ich lag
icht, Mit danken und mit so hart Mit finsterniß umfan=
=gedicht. gen, Von meiner sünd gepla=
2. Du hast mich diese nacht get ward, Die ich mein tag
alten, In deinem schutz begangen.
ch und gesund, Und deine 3. Darum bitt ich aus her=
de lassen walten Ueber mich zensgrund Du wollest mir ver=
zeit und stund, Von mei= geben All meine sünd, die ich
kindheit an bisher, Drum begunt In meinem ganzen le=
dir ewig dank und ehr. ben.
3. Ich danke dir für deine 4. Und wollest mich auch
e, Die du mir je erzeiget diesen tag In deinem schutz er=
i, Und bitte dich, o HErr! halten, Daß mir der feind
üte Mich fremdlingen und nicht schaden mag Mit listen
nen gast, Auch diesen tag mannigfalten.
immerdar Vor allem scha= 5. Regier mich nach dem
und gefahr. willen dein, Laß mich in sünd
4. Du wollest mir, o HErr! nicht fallen, Auf daß dir mög
egnen In deiner grossen das leben mein Und all mein
ndlichkeit, Und meine ar= thun gefallen.
seele segnen, Wann ich 6. Dann ich befehl dir leib
werde suchen heut. Er= und seel, Und all's in deine
chte mich, du wahres licht, hände, In meiner angst und
d zeige mir dein angesicht. ungefäll, HErr! deine hülf
5. Laß deinen guten Geist mir sende.
h leiten, Auf deiner rech= 7. Auf daß der fürste dieser
lebens=bahn, Und mich in welt Kein macht an mir nicht
m zubereiten, Wie ich dir finde, Dann wo mich nicht
hlgefallen kan, Nimm mich dein gnad erhält, Ist er mir
viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, Menschen=hülf ist verloren, Drum steh mir bey, o treuer GOtt! Zur hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der höh sey preis, Samt seinem ein'gen Sohne, Dem heil'gen Geist auf gleiche weis, Der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich, Von anfang bis zu ende. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geist, Hilf mir am letzten ende.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

355. Ich will von deiner güte singen, Und rühmen deine freundlichkeit, Ich will dir auch zum opfer bringen, In dieser frühen morgen=zeit, Mein ganzes herz, gemüth und sinn, Mit allem, was ich hab und bin.

2. Dis opfer ist zwar sehr geringe, Du aber bist der grosse GOtt, Und wiederbringer aller dinge, Des name heißt: HErr Zebaoth, Doch weil ich sonst nichts geben kan, So nimm es, HErr! in gnaden an.

3. Besprenge es an allen orten Mit deinem sanften Lammes=blut, Welches vor mich vergossen worden, So wird es angenehm und gut, Entzünde es, o süsses Lamm! Mit deiner reinen liebes=flamm.

4. Laß es in reiner li brennen, An diesem tag u immerdar, Gib mir den Ba recht zu kennen, Sey mir wendig offenbar; Laß dein Geist mein herzens = schr Zu seiner wohnung nehm ein.

5. Und weilen du, m schatz der seelen! Es mir der vergangnen zeit Des lebe niemals lassen fehlen, An d ner gnad und gütigkeit, will ich mich dir dann a heut Befehlen, bis in ew keit.

6. Handle nach dein wohlgefallen Mit mir, o lerliebstes lieb! Dis eine b te ich für allen, Daß ich d nur nicht mehr betrüb, So sey dein wille meine spe Und meine lust dein lob u preiß.

7. Ja, Amen! o HE JEsu! Amen! Dir sey ehre immerdar! Es lobe d nen grossen namen, was durch dich geschaffen war, U stimme frölich mit mir ei GOtt sey lob, preis und allein.

8. Mein allerliebster Abb segne, O segne, und beh mich! HErr JEsu Christe begegne, In deinem lichte g diglich! GOtt heil'ger Ge gib zum genuß Mir dei süssen friedens=kuß.

Mel.

l. Liebster Jes. wir. (13)

6. Liebster JEsu, weil
ich nun Will an
e arbeit gehen, Und doch
, daß all mein thun Oh=
dich kan nicht bestehen,
ich eiligst zu dir treten,
um beystand dich anbä=

Grosser helfer! mach
hier, Daß mein werk ich
anfange; Alles, HErr!
regier, Daß es seinen
erlange, Sprich das ja
einen thaten, Lasse alles
gerathen.

Wende in genaden ab,
mein thun sucht zu ver=
, Gib, daß ich zu schaf=
hab, Und mich ehrlich
nähren. Steure dem
mmten lügen, Laß mich
e feind besiegen.

Meine arbeit segne GOtt,
verrichten, thun und
, Segne, HErr! mein
h brod, Mein vermögen
er massen, Segne mich
anftem sterben, Und mach
zum himmels=erben.

. Komt her zu mir. (36)

7. O JEsu, süsse see=
len=lust! Der du
einer liebes=brust Mich
st, und erquickest Mit
m süssen freuden = wein,
mich mit deinen äuge=
Gar freundlich oft an=
st.

2. Wie kan ich doch ver=
gelten dir, Die grosse liebe die
du mir Zu dieser zeit erzeigest,
Da du mein mattes herz er=
quickst, Die seele schön und
lieblich schmückst, Und meinen
geist erfreuest!

3. Ich bin ein armes men=
schen=kind Und habe dich mit
meiner sünd Gar oftermals
betrübet. Es ist nichts lie=
benswerth an mir Doch werde
ich so hoch von dir Geachtet
und geliebet!

4. Du linderst meiner see=
len schmerz, Und heilest mein
zerschlagnes herz, Vergibst mir
meine sünden, Du tröstest mich
in meinem leid, Und stärkest
mich im kampf und streit, Daß
ich kan überwinden.

5. Du schenkest mir ein
neues kleid, Und schmückst
mich mit gerechtigkeit Gleich
als mit reiner seiden, Du trän=
kest mich mit himmels=thau,
Und thust mich auf der lebens=
au Jn reiner wollust weiden.

6. Ja dieses thust du mir,
o HErr, Und sonst noch gar
viel gutes mehr, Das ich nicht
kan aussagen. Dann deine
liebe, güt und treu Jst mir zu
allen stunden neu Jn meinen
lebens=tagen.

7. Ach nun mein auser=
kohrner freund, Der du es
hast so gut gemeint Mit mir
zu allen zeiten. Jch danke
dir für deine güt, Und singe

dir ein neues lied Mit herzens=
lust und freuden.

8. Ich danke dir so hoch
ich kan Für alles, was du mir
gethan Zu gut, in meinem le=
ben, Und will mich dir nun
wiederum Zu deinem dienst
und eigenthum Zur dankbar=
keit hingeben.

9. O nimm, mein lieb!
vorlieb mit dem Und laß es
dir seyn angenehm, Was ich
dir jetzo bringe, Bis ich dir dort
am gläsern meer Mit deinem
jungfräulichen heer Ein neues
lob=lied singe.

In eigener Melodie.

358. O Christe! morgen=
sterne, Leucht
uns mit hellem schein, Schein
uns vom himmels=throne, An
diesem dunkeln ort, Mit dei=
nem reinen wort.

2. O JEsu! trost der ar=
men, Mein herz hab ich zu
dir, Du wirst dich mein er=
barmen, Die gnade schenken
mir, Das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht
schlafen, Ich kan nicht frölich
seyn, Mir ist verwundt mein
seele, Und fürcht der höllen
pein, O Christ! erbarm dich
mein!

4. O JEsu, lieber HErre!
Du ein'ger GOttes = Sohn!
Von herzen ich begehre, Du
wollst mir hülfe thun, Du bist
der gnaden=thron,

5. Du hast für mich
gossen Dein rosenfarbes
Das laß mich, HErr! ge
sen, Tröst mich durch
güt, Hilf mir, das ist
bitt.

6. Ist dir verwundt se
re Die arme seele dein,
thu dich zu mir kehren,
will dein helfer seyn, V
ben schuld und pein.

7. Laß du von sünden
Und sey ein frommer G
Ich will dich selber l
Dir schenken meinen G
Der dich zum himmel wei

8. Ich will dich selber
sen Mit meinem leib
blut, Mein' lieb an di
weisen, Und will dir tr
mit, Mein'n schatz und l
gut.

9. O JEsu! lob und
Sing ich dir allezeit,
glauben in mir mehre,
ich nach dieser zeit Mi
geh ein zur freud.

Mel. O Gott, du from.

359. O JEsu, süsses
Nun ist die
vergangen, Nun hat
gnaden=glanz Aufs neue
umfangen; Nun ist, w
mir ist, Vom schlafe a
weckt, Und hat nun in b
Zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir
nun, Mein GOtt! für
schenken? Ich will mich
ur

jar Ju deine gnad ein=
a, Mit leib, mit seel,
eist, Heut diesen ganzen
Das soll mein opfer
Weil ich sonst nichts
ag.

Drum siehe da, mein
t! Da hast du meine see=
Sie sey dein eigenthum,
ihr dich heut vermähle
reiner liebes=kraft; Da
du meinen geist, Darin=
vollst du dich Verklären
neist.

Da sey denn auch mein
Zum tempel dir ergeben,
ohnung und zum haus:
allerliebstes leben! Ach
', ach leb in mir, Beweg
ege mich, So hat geist,
and leib Mit dir verei=
sich.

Dem leibe hab ich jetzt
kleider angeleget; Laß
er seele seyn Dein bild=
ingepräget, Jm güldnen
ens=schmuck, Jn der ge=
gkeit, So allen seelen ist
rechte ehren=kleid.

Mein JEsu! schmücke
Mit weisheit und mit
Mit keuschheit, mit ge=
Durch deines Geistes
; Auch mit der demuth
Für allem kleide an: So
ch wohl geschmückt, Und
ch angethan.

Hilf daß mir diesen tag
s vor den augen schwebe,
dein' allgegenwart Mich,
wie die luft, umgebe, Auf
daß mein ganzes thun Durch
herz, durch sinn und mund,
Dich lobe inniglich, Mein
GOtt! zu aller stund.

8. Ach! segne, was ich
thu, Ja rede und gedenke;
Durch deines Geistes kraft
Es also führ und lenke, Daß
alles nur geschehe Zu deines
namens ruhm, Und daß ich
unverrückt Verbleib dein ei=
genthum.

Mel. Alle menschen m. (17)

360. O wie fröhlich, o wie selig Werden wir im himmel seyn! Droben erndten wir unzählig Unsre freuden=garben ein. Gehen wir hie hin und weinen, So wird dort die sonne scheinen. Dort ist tag, und keine nacht, Wo man nach den thränen lacht.

2. Es ist doch um dieses leben Nur ein jämmerliches thun, Und die noth, die uns umgeben, Lässet uns gar selten ruhn. Von dem abend bis zum morgen Kämpfen wir mit lauter sorgen, Und die überhäufte noth Heißt hier unser täglich brod.

3. Ach, wer wollte sich nicht sehnen, Dort in Zion bald zu stehn, Und aus diesem thal der thränen Jn den freudenort zu gehn, Wo sich unser creutz in palmen, Unser klage=

lied

lied in psalmen, Unsre last in lust verkehrt, Wo das jauchzen ewig währt?

4. Da wird unser aug erblicken, Was ganz unvergleichlich ist; Da wird unsern mund erquicken, Was aus GOttes herzen fließt; Da wird unser ohr nur hören, Was die freude kan vermehren; Da empfindet unser herz Lauter freude, ohne schmerz.

5. O wie werden wir so schöne Bey der klarheit GOttes seyn! Wie wird uns das lobgetöne Seiner engel=schaar erfreun! Wie wird unsre krone glänzen, Bey so vielen siegs=kränzen! Wie wird unser kleid so rein, Heller als die sonne seyn!

6. Manna wird uns dorten thauen, Wo GOtt selbst den tisch gedeckt, Auf den schönheits=vollen auen, Wo man reinste wollust schmeckt. Wollust wird wie ströme fliessen, Und uns alle noth versüssen: Was für anmuth wird man sehn Dort in Edens garten stehn!

7. Ach wann werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes antlitz schau? Werd ich nicht bald aufgenommen In den schönsten himmels=bau, Dessen grund den perlen gleichet, Dessen glanz die sonne weichet, Dessen wundervolle pracht Alles gold beschämt macht?

8. Nun, ich sterbe, verlangen; O du grosser bens=fürst! Laß mich dich bald umfangen, Wo du recht trösten wirst. Unterlassen laß auf erden Hier mein herz schon himmlisch werden, Bis mein loos in jener Auf das allerschönste fällt.

In eigener Melodie.

361. Stilles GOttessen du, meines Geistes ruh, Ach, wird mein Geist auf Recht in dir gestillet werd Laß mich nicht so jämmerlich :,: jämmerlich In der ruh quälen mich.

2. O du stille ewigk Süßtes reich der seligk Nimm mich ein in deinen den; Mach mich innig, geschieden: Ach, ich bin so verirrt :,: so verirrt! Sanle mich, mein treuer Hirt.

3. Schau, wie ich in mcherley Meinen sinn so lzerstreu; Drum so leb ich beschwerden; Laß mich in eines werden; Einzig, in du allein :,: du allein M des geistes ruhe seyn.

4. In der welt und crea Wird mein geist geängstet Könnt ich allem mich verschlessen, Deinen frieden zu niessen; Los, und bloß, unge

stört :,: ungestört, JEsu! in dich gekehrt!

Schliesse herz und sinzu, Und was stört des s ruh; Die vernunft, und n willen, Samt affecten, t du stillen: Deine liebe mich :,: stille mich, Unckt und wesentlich.

Du und ich, in einsam= Innig, ausser ort und Da ich an mich selbst denke, Dich nur schau, h mich senke: Ach, wie da so gut :,: da so gut, n man so im HErren

In der unruh (den leibleibe du Heimlich meine uh; Du HErr, und dein wille, Sey in allem stille: Ach, ich achte schmerz :,: keinen rz: Gib mir nur ein stilrz.

el. Psalm 100. (3)

, Für deinen thron tret ich hiemit, O , und dich demüthig bitt, wend dein gnädig angeVon mir, dem armen nicht.

Du hast mich, o GOtt mild, Gemacht nach n ebenbild, Durch deine lebe ich, Vergehen müßt ne dich.

Errettet hast du mich gar anz wunderlich und unverhoft, Da nur ein schritt, ja nur ein haar Mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, Des lebens nothdurft giebst du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt Sohn, du hast mich durch dein blut Erlöset von der höllen = glut, Das schwer gesetz für mich erfüllt, Dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sünd und satan mich anklagt, Und mir das herz im leib verzagt, Alsdenn brauchst du dein mittler=amt, Daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein fürsprach allezeit, Mein heil, mein trost und meine freud, Ich kan durch dein verdienst allein Hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist, du höchste kraft, Deß gnade in mir alles schaft, Ist etwas guts am leben mein, So ist es wahrlich alles dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und Vater nenn, Sein wahres wort und sacrament Behalt, auch lieb bis an mein end.

10. Daß ich vest in anfechtung steh, Und nicht in trübsal untergeh, Daß ich im herzen

zen trost empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit herz und mund, Mein GOtt! in dieser morgen=stund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden=hand, Bleib über mir heut ausgespannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel, In deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von herzen fromm, Damit mein ganzes christenthum Aufrichtig und rechtschaffen sey, Nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb, Zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein sel'ges ende mir beschehr, Am jüngsten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich schaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich.

Mel. Nun ruhen alle. (29)

363. Wann sich die sonn erhebet, Die dieses rund belebet; Bald grüß ich dich, mein licht! Wann sie sich wieder neiget, Mein geist vor dir sich beuget, Mit innigster anbätungs=pflicht.

2. Die sonne, mond und sterne, Was in der näh' und ferne Hier schönes wird gesehn, Was sich auf erden reget, Was luft und wasser get, Soll mit mir deine n erhöhn.

3. Mit den viel tau chören Der sel'gen, die ehren Vor deinem throne Mit aller engel schaaren ich mein liedlein paaren, singen mit, Halleluja!

4. Vor dir mit ehrf treten, Dich loben und a ten: O! davon lebet Wohl dem, den du erl Du seligmachend wesen, er zu dir so nahen kan!

5. Die zeit ist wie schenket, Drinn man dein gedenket, Da hat nirgend gut: Weil du herz und leben Allein für gegeben, Das herz allei dir auch ruht.

6. Nun sich die nacht tag) geendet, Mein her dir sich wendet, Und d inniglich! Dein holdes a sichte Zum segen auf richte, Erleuchte und ent de mich!

7. Ich schliesse mich neue In deine Vaters=t Und schutz, und herze Die fleischlichen geschäfte, alle finstre kräfte, Vert durch dein nahe=seyn.

8. Daß du mich stets giebest, Daß du mich her liebest, Und rufst zu dir ein; Daß du vergnügst leine, So wesentlich, so

Laß früh und spat mir
tig seyn.
Ein tag der sagt dem
rn, Mein leben sey ein
dern Zur grossen ewigkeit:
vigkeit so schöne! Mein
an dich gewöhne! Mein
ist nicht in dieser zeit.

Mel. Psalm 42. (I)

4. Wie ein vogel lieb-
lich singet In
feld und grünen wald :,:
es in der luft erklinget,
im ganzen wald erschallt.
GOtt, auch mein ge-
Dankt dir früh für dei-
at, Und erkennt dein gros-
ue, Die all' morgen ist
neue.
Mancher ist die nacht
hen In unglück und gros-
th :,: Mancher auch ohn
maden Hingerissen durch
od; Mich hast du in die-
acht, Unverdient, durch
macht, Sicher schlafen,
lassen, Durch dein' güt
alle massen.
Tausend unglück mich
troffen, Wo du nicht
deine hand :,: Hättest
mein verhoffen, Alles
ück abgewandt. Dein'
HErr, ist daß ich leb,
m nach dein'm lob ich
Dich zu preisen, dir zu
n, Laß mich nur nicht
ir wanken.
Laß die sonne deiner lie-
be Scheinen in mein herz hin-
ein :,: Daß sich mein gemüth
selbst treibe Zu dem lob des
namens dein, Führ du mich
auf rechter bahn, Daß ich
nicht möcht irre gahn, Leit
mich auf dem rechten stege,
Daß ich meid der sünden wege.
5. Hilf, daß zu dein's na-
mens ehre Meine zunge stets
erschall :,: Alles gutes in mir
mehre, Daß ich preise überall,
Deine grosse lieb und treu,
Rechte buß und wahre reu,
Gib du mir, HErr GOtt, da-
neben, Daß ich christlich hie
mag leben.
6. Segne du mein thun
und lassen, Segne alles was
ich hab :,: Daß ich von der
tugend-strassen Nimmer möge
weichen ab, Stärk mich durch
dein'n heil'gen Geist, In dem
glauben allermeist, Daß ich
endlich selig sterbe, Und das
ewig leben erbe.

Mel. Nun sich der tag. (II)

365. Zu deinem preis und
ruhm erwacht,
Bring ich dir ruhm und preis,
Dir, GOtt! der durch die
ruh der nacht Uns zu erqui-
cken weiß.
2. O Vater! deine gütig-
keit Ist alle morgen neu. Du
thust uns wohl von zeit zu
zeit; Und groß ist deine treu.
3. Itzt schenkst du mir zu
meinem heil Von neuem einen
tag.

tag. Gib, daß ich davon jedes theil Mit weisheit nutzen mag.

4. Die zeit, in deiner furcht vollbracht, Bringt ewigen gewinn. So fliesse vor dir, GOtt der macht, Auch dieser tag mir hin!

5. Gib, daß ich, fern vom müßiggang, In meinem stande treu, Und, wem ich kan, mein lebenlang Bereit zu dienen sey.

6. In allem, was ich denk und thu, Sey dein gebot vor mir; Und, wenn ich von geschäften ruh, So sey herz bey dir.

7. Was du mir zum gnügen gibst, Vermehr in die lust, Ganz dein zu der du mich liebst, Und so guts mir thust.

8. Wenn sorg und kum mich befällt, So laß auf dich schaun, Und de vorsicht, HErr der welt! frohem muthe traun.

9. An deiner gnade gn mir! Sie ist mein bestes th Mein trost und meine zuflu hier, Und dort mein volles h

Abend = Gesänge.

Mel. Psalm 42. (1)

366. Werde munter, mein gemüthe, Und ihr sinnen geht herfür, Daß ihr preiset GOttes güte, Die er hat gethan an mir, Daß er mich den ganzen tag Für so mancher schweren plag Hat erhalten und bedecket, Daß kein unfall mich erschrecket.

2. Lob und dank sey dir gesungen, Vater der barmherzigkeit, Daß mir ist mein werk gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für sünden mancher art So getreulich hast bewahrt, Auch die feinde weg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen Deine güt und w derthat, Ja, kein redner ausßprechen, Was dein' h erwiesen hat. Deiner wo that ist so viel, Sie hat we maaß noch ziel, Ja, du mich so geführet, Daß unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun gangen, Die betrübte na bricht an; Es ist hin der s nen prangen, So uns all freuen kan. Stehe mir, Vater! bey, Daß dein gl stets vor mir sey, Und n kaltes herz erhitze, Wenn gleich im finstern sitze.

5. HErr! verzeihe mir gnaden Alle sünd und mi that, Die mein armes herz laden,

a, Und so gar vergiftet
Daß auch satan durch
spiel Mich zur höllen stür-
will: Du kanst mich al-
erretten, Strafe nicht mein
retten.

. Bin ich gleich von dir
chen, Stell ich mich doch
er ein; Hat mich doch
Sohn verglichen, Durch
angst und todespein. Ich
ugne nicht die schuld,
deine gnad und huld Ist
rösser als die sünde, Die
ets in mir empfinde.

O du licht der frommen
! O du glanz der ewig-
Dir will ich mich ganz
len Diese nacht und alle-
Bleibe doch, mein GOtt,
mir, Weil es nunmehr
l hier; Da ich mich so
etrübe, Tröste mich mit
liebe.

Schütze mich fürs teu-
etzen, Für der macht der
niß, Die mir manche
zusetzen, Und erzeigen
erdrieß. Hilf mir, JE-
ahres licht, Daß ich dich
e nicht, Wenn ich dich
ab im herzen, Fühl ich
der seelen schmerzen.

Wenn das auge sich will
en Und ermüdet schläfet
Denn laß doch mein herz
n Nur auf dich gerichtet
Meiner seele mit be-
räume stets, o GOtt,
ir, Daß ich schlafend
istl. Harf.

dein verbleibe Und kein feind
mich von dir treibe.

10. Laß mich diese nacht
empfinden Eine sanft und süs-
se ruh, Alles übel laß ver-
schwinden, Decke mich mit se-
gen zu; Leib und seele, muth
und blut, Weib und kinder,
haab und gut, Freunde, feind
und hausgenossen, Sind in
deinen schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich für
schrecken, Schütze mich für
überfall, Laß mich krankheit
nicht aufwecken, Treibe weg
des krieges schall: Wend ab
feu'r und wassers-noth, Pesti-
lenz und schnellen tod; Laß
mich nicht in sünden sterben,
Noch an leib und seel verder-
ben.

12. O, du grosser GOtt,
erhöre, Was dein kind gebe-
ten hat; JEsu! den ich stets
verehre, Bleibe du mein schutz
und rath, Und mein hort, du
werther Geist, Der du freund
und tröster heißt, Höre doch
mein sehnlichs flehen; Amen,
ja, es soll geschehen.

Mel. Befiehl du deine w. (2)

367. Bleibe bey mir, lieb-
ster freund, JE-
su, mein verlangen! Weil die
sonne nicht mehr scheint, Und
nun untergangen, Ach! so
bricht die nacht herein, Und
wird alles dunkel; Drum so

kehre bey mir ein, O mein Herz=karfunkel!

2. Dann ich habe niemand sonst Dem ich mich vertraue, Als nur dich und deine gunst Ists, worauf ich baue; Du bist meine zuversicht, Und wann alles trübe, So bist du mein trost und licht, JEsu, meine liebe!

3. Ach drum will ich dich, mein licht, vestiglich umfassen, Und dich nun und nimmer nicht Wieder von mir lassen; Dann es ist nicht gut allein Dunkle zeit vertreiben; Drum must du, mein liebelein! Stets bey mir verbleiben.

4. Laß mir, o mein liebstes licht, Und mein zartes leben! Dein verklärtes angesicht Licht und klarheit geben, Daß der sünden dunkelheit Nicht mein herz bedecke, Noch des satans grausamkeit Meinen geist erschrecke.

5. Deine äuglein die so klar, Und wie sterne funkeln, Nehmen meiner eben wahr: Und wann in dem dunkeln Meiner feinden grosse macht Mich sucht zu verschlingen, So laß deiner engel wacht, JEsu! mich umringen.

6. Deine linke lege mir Heute sanfte unter, Daß ich schlafende in dir, Doch auch bleibe munter, So laß deine rechte mich Herzen und umarmen, Damit ich ganz niglich Kan in dir erwarm

7. Deine flügel breite Ueber deinen gatten, Daß heute sanfte ruh Unter dei schatten, Und wann ich morgen=zeit Wieder werd wachen, So laß deine frei lichkeit Mich aufs neu a chen.

8. Weil die grosse trübs nacht Jetzo auch vorhan Und schon alles dunkel m In sehr vielen landen, so laß du noch dein öl U lampen feuchten, Daß sie stets ohne fehl Scheinen hell leuchten,

9. Und wir von der leb bahn Ja nicht mögen i Wann der höllische ty Uns sucht zu verwirren; des thieres tyranney uns nicht berühre, Noch der h schmeicheley In irrthum führe.

10. Ach, HErr JEsu! daß wir Bäten und stets chen, Und mit reinem sch und zier Uns bereitet ma In der zärtsten liebes=fl Mit gar schönem pra Dich, den schönsten br gam, Freundlich zu emp gen;

11. Daß, wenn ei wird mit macht Und mit sem knallen, Mitten in trauer=nacht Ein geschre schallen: Seht! der br

ga

ist nah, Auf! ihn zu em=
gen, Wir bald für dir ste=
da, In gar schönem pran=

2. Und dann gehen ein
dir In den saal der freu=
Wo wir werden für und
Uns in freuden weiden,
mit allem himmels=heer,
, deinem namen Ewig
en dank und ehr. Hal=
, Amen.

. Abba! Vater! segne
. Und mich wohl behüte,
, ach! ich bitte dich,
in in mein gemüthe, Mit
trahlen deiner güt. Geist
HErren, HErren, Komm
einem Gottes=fried, Bey
inzukehren.

Tel. Psalm 42. (1)

3. Abermal ein tag
(nacht) (jahr)
ssen, Näher zu der ewig=
Wie ein pfeil wird ab=
ssen, So vergehet meine
O getreuer Zebaoth!
ränderlicher GOtt! Ach!
oll, was soll ich bringen,
er langmuth dank zu sin=

Ich erschrecke, mächtig
n! Angst und furcht be=
mich; Dann mein bä=
ingen, lesen, Ach das
chläferig! Heilig, heilig,
r, Grosser Seraphinen
! Wehe mir, ich muß
vergehen! Dann wer kan vor
dir bestehen?

3. Schrecklich ist es ja, zu
fallen In die hand von solchem
GOtt, Der rechtfertig zuruft
allen: Niemand treib mit mir
ein spott; Irret nicht, wo das
geschicht, Ich Jehovah leid
es nicht, Ich bin ein verzeh=
rend feuer, Die gottlosen sind
wie spreuer.

4. Aber du bist auch sanft=
müthig, O getreues Vater=
herz, In dem bürgen bist du
gütig, Der gefühlt des todes
schmerz: Steh ich nicht in
deiner hand Angezeichnet als
ein pfand, So du ewig willst
bewahren Vor des alten dra=
chen schaaren?

5. Auf, mein herz! gib
dich nun wieder Ganz dem
friedens = fürsten dar, Opfre
dem der seelen lieder, Welcher
krönet tag und jahr. Fang
ein neues leben an, Das dich
endlich führen kan Mit ver=
langen nach dem sterben, Da
du wirst die kron ererben.

6. Soll ich dann in dieser
hütten Mich ein' zeitlang pla=
gen noch; So wirst du mich
überschütten Mit gedult, das
weiß ich doch: Setze denn
mein herz auf dich, JEsu
Christe! du und ich Wollen
ewig treu verbleiben, Und von
neuem uns verschreiben.

7. An dem abend und dem
morgen, O mein rath! besu=

che mich; Laß der heiden nahrungs=sorgen Nimmer scheiden mich und dich: Prüf in jedem augenblick Meine nieren und mich schick, Schick mich, daß ich wachend flehe, Ehe dann ich schnell vergehe.

In eigener Melodie.

369. Die nacht ist vor der thür, Sie liegt schon auf der erden; Mein JEsu! tritt herfür, Und laß es helle werden. Bey dir, HErr JEsu Christ, Ist lauter sonnenlicht.

2. Gib deinen gnadenschein In mein verfinstert herze, Laß in mir brennend seyn Die schöne glaubens=kerze; Vertreib die sünden=nacht, Die mir viel kummer macht.

3. Ich habe manchen tag In eitelkeit vertrieben; Du hast den überschlag Gemacht und aufgeschrieben: Ich selber stelle mir Die schwere rechnung für.

4. Sollt etwa meine schuld Noch aufgeschrieben stehen, So laß durch deine huld Dieselbe doch vergehen: Dein rosenfarbes blut Macht alle rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein hort! Aufs neue mich verbinden, Zu folgen deinem wort, Zu fliehn den wust der sünden. Dein Geist mich stets regier, Und mich zum g führ.

6. Wohlan, ich lege r In deinen armen nied Des morgens rufe mich meiner arbeit wieder: D du bist tag und nacht Auf r nen nutz bedacht.

7. Ich wünsche nur dir, Nichts von der wel träumen. Drum bitt komm zu mir, Komm i ohn alles säumen, Und h meinen geist Nur träun wer du seyst.

8. Ich schlafe; wache Ich schlaf in JEsu nam Sprich du zu meiner ruh kräftig ja und amen: Und so stell ich dich Zum wäc über mich.

Mel. Nun sich der tag. (

370. Sch, müder leit deiner ruh, JEsus ruht in dir, Sch die verdroßnen augen zu, M JEsus wacht in mir.

2. Ich hab ein gnä wort gehört, GOtt ist n schutz, mein rath, Wenn der satan gleich empört, W dem, der JEsum hat.

3. Diß wort ist in der n mein licht, Wenn alles fi ist, Wo dieser schild ist, zerbricht Des argen fein list.

4. Auf dieses wort sch ich nun ein, Und siehe wie auf

Das soll die morgen=
seyn, Beym frühen son=
lauf.

Der schlaf, des todes
er, macht Aus mir ein
nbild, Ich schlafe, doch
herze wacht: Komm,
, wenn du willt.

. Geh, müder leib. (11)

1. Nun sich der tag ge=
endet hat, Und
sonn mehr scheint, Schläft
was sich abgematt, Und
zuvor geweint.

Nur du, mein GOtt!
keine rast, Du schläfst
schlummerst nicht, Die
rnüß ist dir verhaßt, Weil
st selbst das licht.

Gedenke HERR, doch
an mich In dieser schwar=
nacht, Und schenke mir
diglich Den schirm von
r wacht.

Wend ab des satans
erey, Durch deiner engel
r, So bin ich aller sorgen
Und bringt mir nichts
r.

Zwar fühl ich wohl der
n schuld, Die mich bey
agt an; Ach, aber dei=
Sohnes huld Hat gnug
ich gethan.

Den setz ich dir zum
n ein, Wann ich muß
gericht, Ich kan ja nicht
en seyn In solcher zu=
ht.

7. Darauf thu ich mein'
augen zu, Und schlafe frölich
ein: Mein GOtt wacht jetzt
in meiner ruh, Wer wollte
traurig seyn?

8. Weicht nichtige gedan=
ken hin, Wo ihr habt euren
lauf, Ich baue jetzt in meinem
sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letz=
te seyn, In diesem jammer=
thal, So führe mich in him=
mel ein, Zur auserwählten
schaar.

10. Und also leb und sterb
ich dir, O allerhöchster GOtt,
Im tod und leben hilf du mir
Aus aller angst und noth.

Mel. Nun sich der tag. (11)

372. Nun bricht die finst=
re nacht herein,
Des tages glanz ist todt; Je=
doch, mein herz! schlaf noch
nicht ein, Komm, rede erst
mit GOtt.

2. O GOtt, du grosser
HErr der welt! Den niemand
sehen kan: Du siehst auf mich
vom himmels=zelt, Hör auch
mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nun=
mehr vollbracht, War insbe=
sondre dein: Darum hat er
bis in die nacht Mir sollen
heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht
geschehn, Dann ich bin fleisch
und blut, Und pfleg es öfters zu
ver=

versehn, Wann gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden=thron: Sieh meine schuld nicht an, Und denke, daß dein lieber Sohn Für mich hat gnug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unsre herzen ein, Und lasse die, so es gehört, Dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wohl, Damit man stets an diesem ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh: O Vater! sieh mir bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter sey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die christlich heut gelebt, Und beßre den, der unbedacht Der gnade widerstrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wann es zeit, Mich in den himmel ein, Da wird in deiner herrlichkeit Mein sabbath ewig seyn.

In eigener Melodie.

373. Christ, der du bist der helle tag, Vor dir die nacht nicht bleiben mag, Du leuchtest uns vom Vater her, Und bist des lic tes prediger.

2. Ach, lieber HErr! b hüt uns heint In dieser na fürm bösen feind, Und l uns in dir ruh'n fein, U für dem satan sicher seyn.

3. Ob schon die aug schlafen ein, So laß das h doch wacker seyn, Halt üb uns dein' rechte hand, D wir nicht fall'n in sünd u schand.

4. Wir bitten dich, HE JEsu Christ! Behüt uns des teufels list, Der stets na unsrer seelen tracht, Daß an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein erbtes gut, Erworben du dein theures blut: Das w des ew'gen Vaters rath, er uns dir geschenket hat.

6. Befiehl dem engel, d er komm, Und uns bewa dein eigenthum; Gib uns lieben wächter zu, Daß w fürm satan haben ruh;

7. So schlafen wir im n men dein, Dieweil die en bey uns seyn; Du heili Dreyeinigkeit! Wir lob dich in ewigkeit.

Mel. Psalm 42. (1)

374. HERR, es ist v meinem leb Abermal ein tag dahin, Le mich nun achtung geben, ich frömmer worden bin; Z

ge

mir auch ferner an, So ich
as nicht recht gethan, Und
f du in allen sachen Guten
erabend machen.

2. Freylich wirst du man=
s finden, So dir nicht ge=
len hat, Dann ich bin noch
ller sünden In gedanken,
ort und that, Und vom mor=
a bis jetzund Pfleget herze,
nd und mund So geschwind
d oft zu fehlen, Daß ichs
mmermehr kan zählen.

3. Aber, o du GOtt der
aden! Habe noch mit mir
ould, Ich bin freylich schwer
aden, Doch vergib mir mei=
schuld, Rechne nicht die
sserthat, Sondern zeig mir
ne gnad, So will ich auch
nen willen Künftig mehr
s heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemü=
e, Daß der schlaf nicht sünd=
h sey. Decke mich mit deiner
te, Und dein engel steh mir
y, Lösche feu'r und lichter
s, Und bewahre selbst das
us, Daß ich morgen mit
n meinen Nicht in unglück
üsse weinen.

5. Steure den gottlosen
uten, So im finstern böses
un, Sollte man gleich was
reiten, Uns zu schaden,
eil wir ruh'n, So zerstreue
den rath, Und verhindre
re that, Wend auch alles
dre schrecken, So der satan
n erwecken.

6. HErr! dein auge geht
nicht unter, Wenn es bey uns
abend wird, Denn du bleibest
ewig munter, Und bist wie ein
guter hirt, Der auch in der
finstern nacht Ueber seine heer=
de wacht, Also gib uns, dei=
nen schaafen, Daß wir alle
sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund
erwachen, Wenn es rechte zeit
wird seyn, Daß ich ferner mei=
ne sachen Richte dir zu ehren
em; Oder hast du, liebster
GOtt! Heute mir bestimmt
den tod, So befehl ich dir am
ende Leib und seel in deine
hände.

Mel. In dich hab ich g. (27)

375. Für alle güte sey ge=
preist, GOtt Va=
ter, Sohn und heil'ger Geist!
Ihr bin ich zu geringe. Ver=
nimm den dank, Den lobge=
sang, Den ich dir kindlich sin=
ge.

2. Du nahmst dich meiner
herzlich an, Hast grosses heut
an mir gethan, Mir mein ge=
bät gewähret, Hast väterlich
Mein haus und mich Beschü=
tzet und genähret.

3. HErr, was ich bin, ist
dein geschenk; Der geist mit
dem ich dein gedenk, Ein ru=
higes gemüthe; Was ich ver=
mag Bis diesen tag, Ist alles
deine güte.

4. Sey auch nach deiner

lieb und macht, Mein schutz und schirm in dieser nacht; Vergib mir meine sünden, Und kömmt mein tod, HErr Zebaoth, So laß mich gnade finden.

Mel. Gott lob die stun. (29)

376. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menschen, städt und felder, Es schläft die ganze welt; Ihr aber, meine sinnen, Auf, auf, ihr sollt beginnen, Was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne! blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind; Fahr hin, die rechte sonne, Mein JEsus, meine wonne, Gar hell in meinem herzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, Die güldnen sterne prangen Am blauen himmels=saal; Also werd ich auch stehen, Wann mich wird heissen gehen Mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt ab das kleid und schuhe, Das bild der sterblichkeit; Die zieh ich aus; dargegen Wird Christus mir anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen sey. Herz, freu dich, du sollst werden Vom elend dieser den Und von der sünden arb frey.

6. Nun geht, ihr mat glieder! Geht hin und l euch nieder, Des bettes begehrt: Es kommen stu und zeiten, Da man euch w bereiten Zur ruh ein bette der erd.

7. Die augen stehn v drossen Sie sind nun gle geschlossen, Wo bleibt de leib und seel? Nimm sie deinen gnaden, Sey gut allen schaden, Du aug wächter Israel!

8. Breit aus die flügel be de, O JEsu, meine freud Und nimm dein küchlein ei Will satan mich verschlinge So laß die engel singen: D kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr mei lieben, Soll heute nicht betr ben Ein unfall, noch gefa GOtt laß euch sicher schlafe Stell euch die güldne waff Ums bett, und seiner en schaar.

Mel. Psalm 42. (1)

377. Unsre müden auge lieder Schliess sich jetzt schläfrig zu, Und d leibes matte glieder Grüss schon die abend=ruh: De die dunkle finstre nacht H des hellen tages pracht In d tiefen see verdecket, Und d sterne aufgesteckt.

2. Ach!

2. Ach! bedenk, eh du gehst
afen, Du, o meines leibes
t! Ob du den, der dich er-
ffen, Heute nicht erzürnet
l? Thu, ach thu bey zei-
buß, Geh, und fall ihm
o zu fuß, Und bitt ihn,
er aus gnaden Dich der
fe woll' entladen.

3. Sprich: HErr! dir ist
erholen, Daß ich diesen
vollbracht, Anders, als
mir befohlen; Ja, ich ha-
nicht betracht Meines am-
ziel und zweck; Habe
chfalls deinen weg Schänd-
, o mein GOtt! verlassen,
gefolgt der wollust straf-

4. Ach HErr! laß mich
d erlangen, Gib mir nicht
ienten lohn, Laß mich dei-
uld empfangen, Sieh an
en lieben Sohn, Der für
genug gethan; Vater!
m den bürgen an; Dieser
für mich erduldet, Was
n unart hat verschuldet.

5. Sende HErr, nach dei-
treue, Sende deine macht
b, Daß mein banges herz
t scheue, Selbst des todes
res grab, Daß das übel,
ey nacht Unsern leib zu
n tracht, Mich nicht mit
netz umdecke, Noch ein
r traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr! von
nicht wanken, In dir schlaf
anft und wohl, Gieb mir
heilige gedanken; Und bin ich
gleich schlafens voll; So laß
doch den geist in mir Zu dir
wachen für und für, Bis die
morgenröth angehet Und man
von dem bett aufstehet.

7. Vater droben in der hö-
he! Dessen nam' uns theur
und werth, Dein reich komm,
dein will geschehe, Unser brod
werd uns beschehrt; Und ver-
gieb uns unsre schuld, Schenk
uns deine gnad und huld, Laß
versuchung uns nicht tödten,
Hilf uns, HErr! aus allen
nöthen.

In eigener Melodie.

378. Der lieben sonnen licht und pracht
Hat nun den lauf vollführet,
Die welt hat sich zur ruh ge-
macht, Thu seel, was dir ge-
bühret; Tritt an die himmels-
thür, Und sing ein lied dafür,
Laß deine augen, herz und
sinn Auf JEsum seyn gerichtet
hin.

2. Ihr hellen sternen leuch-
tet wohl, Und glänzt mit licht
und strahlen, Ihr macht die
nacht des prachtes voll; Doch
noch zu tausend malen Scheint
heller in mein herz Die ew'ge
himmels-kerz, Mein JEsus,
meiner seelen ruhm, Mein
schutz, mein schatz, mein ei-
genthum.

3. Der schlaf wird fallen
diese nacht Auf menschen und

auf thieren; Doch Einer ist, der droben wacht, Bey dem kein schlaf zu spühren; Es schlummert JESUS nicht, Sein aug auf mich gericht; Drum soll mein herz auch wachend seyn, Daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte lied, Das ich dir, JEsu, singe, In meinem herzen ist kein fried, Eh ich es zu dir bringe; Ich bringe was ich kan, Ach! nimm es gnädig an, Es ist doch herzlich gut gemeint, O JEsu, meiner seelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, Dir will ich mich befehlen, Du wirst, mein hüter, auf mich sehn, Und rathen meiner seelen; Ich fürchte keine noth, Nicht hölle, welt noch tod; Dann wer mit JEsu schlafen geht, Mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen=geister, packet euch, Hier habt ihr nichts zu schaffen, Dis haus gehört in JEsu reich, Laßt es ganz sicher schlafen; Der engel starke wacht Hält es in guter acht, Ihr heer und lager ist sein schutz, Drum sey auch allen teufeln trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen armen, Dein' auffsicht soll die decke seyn, Mein lager dein erbarmen, Mein küssen deine brust, Mein traum die süße lust, Die aus dem wort des lebens fließt, Und dein Geist in mein herz eingießt.

8. So oft die nacht mich ader schlägt, Soll dich mein geist umfangen, So vielmal sich mein herz bewegt, Soll dis seyn mein verlangen, Daß ich mit lautem schall Mög harfen überall: O JEsu, JEsu du bist mein, Und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, schick dich zur ruh, Und schlaf recht sanft und stille, Ihr müden augen schließt euch zu, Denn das ist GOttes wille; Schließ aber dis mit ein: HErr JEsu! ich bin dein, So ist mein schluß recht wohl gemacht. Nun liebster JEsu, gute nacht.

Mel. Wer nur den lieb. (

379. Der tag ist hin mit seinem lichte, Die nacht ist da mit dunkelheit. Drum richte ich jetzt mein gesichte Zur sonne der gerechtigkeit, Die mir mit ihrem glantz und licht Kan stets erleuchten mein gesicht.

2. O JEsus, meines herzens freude, Dich lobe ich mit meinem lied, Und danke dir, daß du mich heute Vor allem übel hast behüt, Und mir mit deiner milden hand So gnadenreich gaben zugesandt.

3. Auch wollest du, mein liebster

ństes leben! Mir heute eine
ste ruh In deinen liebes=
nen geben, Und mich mit
den decken zu; Daß mir
feind in dieser nacht Nicht
den kan mit list und macht.

. Du wolleſt über mir stets
chen Mit deinem lieben
els=heer, Und schicken alle
ne sachen, Zu deines na=
as lob und ehr. Ich wa=
oder schlafe ein, So laß
h immer bey dir seyn.

. Laß mir dein licht stets
e leuchten In meiner see=
und gemüth, Laß deinen
mels=thau befeuchten Mein
e, daß es grünt und blüht,
früchte bringt zu deinem
s, Gleich einem schönen
adeis.

Mel. Pfalm 134. (3)

10. Nun ist vollbracht auch dieser tag,
in GOtt und HErr! dir
ich sag, Daß du durch dei=
grosse güt Für sünd und
lück mich behüt.

. Was ich verbrochen hab
ir, Das wollst du, HErr!
geben mir: Laß deine groß'
nherzigkeit Ueber mich
ten allezeit.

. Darauf, HErr! in die
de dein Befehl ich leib und
mein, Ich will nun thun
augen zu, Und schlafen
mit fried und ruh.

. Dein heil'ger engel mich
bewach Fürs teufels g'walt
und ungemach, Durch JEsum
Christ, HErr! bitt ich dich,
Wollst mich behüten gnädig=
lich.

5. Verleih, daß ich frisch
und gesund Aufsteh, und mit
erfreutem mund Dein grosse
gnad und gütigkeit Lob, ehr
und rühm zu aller zeit.

In eigener Melodie.

381. O JEsulein Mein freuden = schein!
Nun ist der tag vergangen,
Und die finstre nacht hat sich
Wieder angefangen.

2. Wo sind ich heint Dann
meinem freund Ein bettlein
seiner ruhe? Welcher einsten
mir zu gut War so voller mü=
he.

3. Daß er auch gar Noch
ärmer war Und hatte mehr be=
schwerden, Als die thier und
vögelein Haben auf der erden.

4. O liebstes bild, Schön,
zart und mild, Du sollt in
meinen armen Ruhen, und an
meiner brust Diese nacht er=
warmen.

5. O schönstes kind! Komm
her geschwind In meines her=
zens=höhlen, Sollt du liegen,
komm herein Du mein schatz
der seelen.

6. Ja, komm mein schatz!
Nimm ein den platz, Und laß
mich nicht alleine! Mache dir
dein bettlein selbst, In mir,
sanft und reine.

7. Komm!

7. Komm! es soll dir Kein feind in mir Die sanfte ruhe stören, Säume dich nur nicht, mein lieb! Bey mir einzukehren.

8. Alles was dir Mißfällt in mir, Will ich aus mir verbannen, Mein herz sey verschlossen vest Vor allen tyrannen.

9. Nur dir allein Geb ich es ein Zu deiner ruhe=stätte, Ja, zum tempel und zum thron, Wie auch zum brautbette.

10. Ruhe in mir, Daß ich in dir Auch meine ruhe finde, Und mich deine liebes=brunst Inniglich entzünde.

11. Verbinde d i ch Ganz inniglich Mit mir in reinen flammen, Schmelze m i ch, mein lieb! mit dir, Ganz in eins zusammen.

12. Du mein, ich dein! Du bists allein Dem ich mich ganz verschreibe, Du ganz mein, und ich dein! Unsre losung bleibe.

13. O ja! mein freund! Diß sey auch heint Der schluß zwischen uns beyden: Du in mir, und ich in dir, Niemand soll uns scheiden.

14. So ruhest du In mir, ich ruh Gar sanft in deinem namen Diese nacht und immerzu. Halleluja, Amen.

In eigener Melodie.

382. O grosser GOtt HErr Zeba
Nun ist der tag vergang
Aber deiner gnaden sch
Hat mich noch umfangen.

2. Drum trette ich N
hin vor dich Mit danken
lobsingen, Und dir, HE
nach meiner pflicht, Ein o
zu bringen.

3. Ich bringe dir M
herze hier Zu einer opfer=g
Nimm es HErr in gnaden
Weil ich sonst nichts habe.

4. Laß es ganz klar
dem altar Im liebes = fe
brennen, Und gib dich
deinen Sohn Mir recht zu
kennen.

5. Ich bitte dich Du w
lest mich Doch heute auch
wahren, Daß kein böses un
mach Mir kan widerfahren

6. Beschütze mich G
gnädiglich Daß mich ja ni
berücke, Mein feind, der
nacht und tag Stellet netz
stricke.

7. O HErr laß dein Ge
den=schein Mir heute liebl
leuchten, Und laß deinen hi
mels=thau Meine seel befeu
ten.

8. Auch wollest du N
schutz und ruh Geben in d
nem namen. Gute nac
ich schlafe ein, Halleluj
Amen.

Mel.

iel. O süsses lamm, l. (34)

83. Der tag ist hin, mein JEsu! bey mir
libe, O seelen = licht! der
nden nacht vertreibe: Geh
f in mir, glanz der gerech=
keit! Erleuchte mich, ach
Err! dann es ist zeit.

2. Lob, preis und dank sey
, mein GOtt! gesungen;
r sey die ehr, daß alles
hl gelungen Nach deinem
h, ob ichs gleich nicht ver=
; Du bist gerecht, es gehe,
es geh.

3. Nur eines ist, das mich
pfindlich quälet: Beständ=
keit im guten mir noch feh=
; Das weißt du wohl, o
tens=kündiger! Ich strauch=
noch, wie ein unmündiger.

4. Vergib es, HErr! was mir sagt mein gewissen; Daß ich noch werd so oft von dir gerissen; Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein; Da ist die hand, du mein und ich bin dein.

5. Israels schutz! mein hüter und mein hirte! Zu meinem trost dein sieghaft schwerdt umgürte; Bewahre mich durch deine grosse macht, Wann Belial nach meiner seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte glieder schlafen; Ach! laß die seel im schlaf auch gutes schaffen: O lebens=sonn! erquicke meinen sinn, Dich laß ich nicht, mein fels, der tag ist hin.

Tisch = Gesänge.

iel. O Gott du from. (24)

34. Nun danket alle GOtt Mit herz, mund und händen, Der sse dinge thut An uns und n enden, Der uns von tterleib Und kindes=beinen Unzählig viel zu gut, Und h jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOtt ll uns bey unserm leben immer frölich herz Und n frieden geben, Und uns einer gnad Erhalten fort fort, Und uns aus aller Erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, Dem Vater und dem Sohne, Und dem der beyden gleich Im hohen himmelsthrone, Dem dreyeinigen GOtt, Als der im anfang war, Und ist und bleiben wird Jetzund und immerdar.

4. Laß dich, HErr JEsu Christ, Durch unsre bitt bewegen, Komm in mein haus und herz, Und bring uns deinen segen; All arbeit, müh und sorg, Ohn dich nichts richten aus, Wo du in gnaden bist, Kommt segen in das haus.

5. Jetzt

5. Jetzt ist die gnaden=zeit, Jetzt steht der himmel offen, Jetzt hat noch jederman Die seligkeit zu hoffen, Wer diese zeit versäumt, Und sich zu GOtt nicht kehrt, Der schrey weh über sich, Wann er zur höllen fährt.

6. Stell, HErr, dich wie du willt, Ich fahre fort zu schreyen In meiner angst zu dir, Du wirst mir hülf verleihen, Du hast mirs zugesagt, Drum wird es auch geschehn, Ich will noch meine lust An deiner hülfe sehn.

7. Man höret nichts als noth Und angst in allen landen, Im glauben schliessen wir, Das ende sey vorhanden, Drum komm, HErr JEsu, komm! Und führ uns aus der welt, Die uns noch hier und dar So hart gefangen hält.

8. Der richter dieser welt Wird sich nun bald aufmachen, Mit seinem grossen tag, Und sich an feinden rächen; Drum haltet euch bereit, Daß ihr vor ihm besteht, An seinem grossen tag Mit ihm zur freud eingeht.

In eigener Melodie.

385. Es sey dem Schöpfer dank gesagt, Dann er ist gut, Das macht mir muth, Der uns bisher gebracht.

2. Er reicht uns gar viel gutes dar, Immanuel, N leib und seel, Für augen s nen=klar.

3. Nun lobet doch Wunder=GOtt! Mit h und mund, Auch diese stu Der uns viel gutes thut.

4. Mein ganzes Alles p se ihn, Und bringe dank U lob=gesang Dem HErren i merhin.

5. Mein mund und zun sage viel Von GOttes pre Auf alle weis', Wie es HErren will'.

6. Mein herz nun hü freudig auf, Sey wohl muth, Steh auf der hut deinem lebens=lauf.

7. Ein jede böse frucht v derb, Was bitter, herb, jedem sterb, Wer ist des H ren erb.

8. GOtt seye dank in ew keit, Ihm seye preis, Auf le weis', Er schenk uns wo und freud.

9. Mein herz das leb il williglich, In seinem Ge Wie er uns heißt, Zum rul ihm ewiglich.

10. Mein geist sey im ausgestreckt, Zu geben e Noch immermehr, Dem, vom tod' erweckt.

Mel. Auf ihr Christen. (

386. Meine hoffnung s her veste, den ewig treuen GOtt, Er

mir

r der allerbeste, Der mir
ysteht in der noth ;„ Er allein
ll es seyn, Den ich nur von
gen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch
trauen Auf ein schwaches
nschen=kind ? Wer kan veste
bösser bauen In die luft und
den wind ? Es vergeht,
chts besteht, Was ihr hier
erden seht.

3. Aber GOttes güte wäh=
Immer und in ewigkeit ;
der vieh und menschen
ret, Ist zu helfen stets be=
: Alles hat Seine gnad
rgereichet früh und spat.

4. Giebet er nicht alles
hlich Und mit grossem über=
? Seine lieb ist unbe=
flich, Wie ein starker was=
guß. Luft und erd Uns
ährt, Wenn es GOttes
ist begehrt.

5. Danket nun dem gros=
Schöpfer, Durch den wah=
menschen=sohn, Der uns,
ein freyer töpfer, Hat ge=
cht aus erd und thon. Groß
rath, Stark von that,
der uns erhalten hat.

el. Wie schön leucht. (14)

387. GOtt Vater, dir sey lob und dank,
rch Christum, für die speiß
trank, Die du dem leib
hebret ; Ach ! gib uns auch
gütigkeit, Die himmels=
jetzt und allzeit, Die seel
und geist ernähret, Daß wir, Uns dir, Ganz ergeben, Und stets leben, Dir zum preise, Bis wir schliessen unsre reise.

Mel. Es ist gewißlich a.(4)

388. Abermal uns deine güte Auf ganz wunderbare weiß, Unsre pflicht führt zu gemüthe Durch den segen in der speiß, Die du uns hast vorgestrecket, Und damit in uns erwecket Einen hunger, HErr, nach dir.

2. Wie groß ist deine freund=lichkeit, Wie herrlich deine güte ; Die da versorgt zu jeder=zeit Den leib und das gemü=the, Du lebens=freund und menschen=lust, Du hast uns allen rath gewußt, Und uns sehr wohl gelabet.

3. Des himmels fenster öffnest du Und schenkst uns milden regen ; Du schließ'st die erden auf und zu, Und giebst uns deinen segen : Die Kost ist da auf dein geheiß, Wen sollte das, zu deinem preiß, O Vater, nicht bewe=gen !

4. Dem viehe gibst du fut=ter satt, Und speisest auch die raben, Wann sie noch blos, jung, schwach und matt, Und keine nahrung haben : HErr, du thust auf die milde hand Und sättigest das ganze land Mit grossem wohlgefallen.

5. Für solche gutthat wol=

len

len wir, Wir liebe kinder müssen Von ganzer seelen danken dir, Und unsre mahlzeit schliessen Mit einem dank- und lobgedicht, O treuer GOtt! verschmäh es nicht, Laß es dir wohlgefallen.

6. Vergib uns unsre missethat, Und gib was wir begehren; Schaff uns, o Vater! fernern rath, Daß wir uns ehrlich nähren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Gesundheit, heil und segen.

7. Laß endlich bey des Lammes tisch, In deinem reich uns essen, Wo tausend gaben mild und frisch, Du selbst uns wirst zumessen: Da wird man schmecken freud und ehr, Und wir, HErr, wollen nimmermehr Zu preisen dich aufhören.

Mel. Lobe den HErren. (9)

389. Danke dem HErren, o seele, dem ursprung der güter, Der uns erquicket die leiber, und nährt die gemüther; Gebet ihm ehr, Liebet den gütigen sehr, Stimmet die dankende lieder.

2. Du hast, o güte! dem leibe die nothdurft beschehret; Laß doch die kräften im guten nur werden verzehret: Alles ist dein, Seelen und leiber allein! Werd auch durch beyde geehret.

3. Lebens-wort, JEsu komm, speise die schmachtende seelen, Laß in der wüste uns nimmer das nöthige fehlen; Gib nur, daß wir nig stets dürsten nach dir, Ewig zur lust dich erwählet.

4. Nimm die begierden der sinnen in liebe gefangen, Daß wir nichts neben dir, JEsu, auf erden verlangen; Laß mich mit dir Leben verborgen hier Und dir im geiste anhangen.

5. Laß uns dein Lebe Geist kräftig und innig durchdringen, Und uns dein göttliches leben und tugenden bringen; Bis nur wird seyn uns dein leben allein, JEsu, du kanst es vollbringen.

6. Gütigster hirte, du wollest uns stärken und leiten Und zu der hochzeit des Lammes rechtschaffen bereiten; Bleib uns hier nah, Bis dich ewig allda Schmäcken und schauen in freuden.

Mel. Psalm 42. (1)

390. Grosser GOtt! arme sünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speise doch uns arme kinder Jetzt aus gnaden mildiglich. Gib uns, ohne schmerz und noth, Immer unser täglich brod: Segne solches, und verleihe, Daß es uns allen wohl gedeyhe.

2. Hilf

. Hilf doch, daß wir nicht
meſſen, HErr! dein wort
dein gebot Bey dem über-
vergeſſen: Halt uns doch,
euer GOtt! Bey der ga-
rechtem brauch; Gib uns
de, daß wir auch, Was
täglich wirſt beſchehren,
ts in deiner furcht verzeh-

. Lehr uns deine gab' er-
en, Daß wir groſſer Schö-
! dich Kindlich unſern Va-
nennen, Welcher uns ſo
diglich Schützet, nähret
erhält, Der uns, was
nöthig fällt, Hier in die-
armen leben, Pflegt mit
er hand zu geben.

Nun wohlan, auf dei-
äte Nehmen wir, was du
ehrt; Gib, daß ſich leib
gemüthe Wohl erfriſcht
nicht beſchwert, Daß ſich
es, wohl erquickt, Wieder
er arbeit ſchickt: Laß die
mahlzeit ſo geſchehen, Wie du
es wirſt gerne ſehen.

Mel. Pſalm 134. (3)

391. O Vater, kindlich
bäten wir Um
unſer täglich brod zu dir;
Gibs deinen kindern, die du
liebſt, Und ſegne, was du
huldreich gibſt!

2. Thu auf, HErr, deine
milde hand! Auf dich iſt aller
blick gewandt, Der du von al-
lem, was da iſt, Der ſchöpfer
und verſorger biſt.

3. Du haſt auch uns bis-
her genährt, Was wir bedurf-
ten, uns gewährt, Und wirſt
es künftig nicht entziehn,
Wenn wir voll glaubens zu
dir fliehn.

4. Laß uns zwar ſatt, doch
mäßig ſeyn, Uns deiner güte
dankbar freun, Und nie ver-
geſſen im genuß, Daß auch
der arme leben muß.

In gemeiner Noth.

. Es iſt gewißlich an. (4)

2. Ach HErre, du ge-
rechter GOtt!
habens wohl verdienet,
unſrer ſünd und miſſethat,
unſer feld nicht grünet,
menſchen und vieh trau-
yn, Wenn du zuſchlieſſ'ſt
immel dein, So müſſen
erſchmachten.

2. HErr! unſre ſünd be-
kennen wir, Die wollſt du uns
verzeihen, All unſre hoffnung
ſteht zu dir, Du wolleſt hülf
verleihen. Gib uns regen
und ſegen dein, Um deines
namens will'n allein, HErr
unſer GOtt und tröſter!

3. Gedenke, HErr! an dei-
nen bund, Um deines namens

willen; Wir bitten dich aus herzens-grund, Du kanst den jammer stillen, Vom himmel mit dem regen dein; Dann du allein kanst helfer seyn, Ohn dich kan es nicht regnen.

4. Ein anderer vermag es nicht, Daß er sollt regen geben, Den himmel hast du zugericht't, Bey dir ist hülf und leben: Allmächtig ist der name dein, Das alles kanst du thun allein HErr, unser GOtt und tröster.

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

393. Die wassers-noth ist groß: Ach GOtt! wir fliehen blos zu dir und deiner güte, Daß sie uns jetzt behüte, Weil alles sich ergiesset, Und schrecklich auf uns fliesset.

2. Das wasser, wie ein meer, Rauscht schreckens-voll daher, Will alles überschwemmen: Wer will die fluten hemmen? Wer will dafür bestehen? Ach alles muß vergehen!

3. Es raubt die wilde flut Uns güter, muth und blut: Dein grimm läßt ströme fliessen, Die sich wie berg ergiessen, Daß länder, städt und flecken, Voll angst, dafür erschrecken.

4. Vergib uns unsre schuld, Und hab, o HErr! geduld; Laß Christi blut versöhnen, Was wir mit recht verdienen; Befreye deine schaafe Der verdienten strafe.

5. HErr! deines zorns walt Verderbt uns allzu b Ach laß, um JEsu wil Sich sturm und wellen stil Man hört die fluten scha Ach laß das wasser fallen!

6. Ach GOtt! sieh an noth, Das elend und den Den wir vor augen seh Laß dirs zu herzen geh Ach GOtt! wir müssen ben, Ach hilf, eh wir ver ben!

7. Du liessest, GOt lamm! An deinem creu stamm Das blut mit strö fliessen; Ach laß uns deß niessen: Ach JEsu! wir derben, Ach laß uns sterben!

8. Ach, guter Geist! flehn, Laß uns bald ret sehn, Und sende sie behe Sonst gib ein selig ende, wo wir ja verderben, dennoch selig sterben.

Mel. Helft mir Got. gü. (

394. Du bester trost armen, Du K der ganzen welt, O V voll erbarmen, Der alles t und hält! Schau her auf re noth; Erbarme dich deinen! Die armen gehn weinen, Und schmach HErr, nach brod.

2. Ach unser sündlich l

We

klagt vor dir uns hart:
ch schonen und vergeben
treuer väter art. Denn
uns nicht vergeh'n! Du
er aller väter, Verschonst
h übertreter, Wenn sie um
de flehn.

3. Wenn sie mit ernster
Zu dir um hülfe schrey'n;
willst du bald aufs neue
GOtt in Christo seyn.
rr, unsre zuversicht, Zu
wir alle flehen, Auf den
alle sehen, Hilf uns! ver-
uns nicht!

. GOtt, unser heil, ach,
de Der zeiten schweren
! Thu deine milden hän-
Den schatz der allmacht,
Was nur ein leben hat,
rst du mit wohlgefallen.
r uns auch schaff uns al-
Bey unserm mangel rath.
HErr, der du uns auch
fest, Hör unser angst-ge-
y! Allmächtiger, du ru-
Dem nichts auch, daß es
Uns helfen ist dir leicht.
kanst dem mangel weh-
In überfluß ihn kehren,
ns uns unmöglich deucht.
Den reichen gib erbar-
Gefühl von andrer
z, Und, zu erfreun die
n, Ein mitleidvolles herz,
it sie mild ihr brod Trost-
brüdern brechen, Nicht
pfindlich sprechen: Es
es segn' euch GOtt!
Laß alle frucht gerathen,
Und bald uns hülfe sehn:
Erquicke du die saaten, Die
jetzt so traurig stehn. HErr,
baue selbst das land; Tränk
es mit thau und regen, Und
füll es an mit segen Aus dei-
ner milden hand.

8. Die frohen armen sollen,
Errettet aus der noth, Dir
jauchzen; alle wollen Wir dir
frohlocken, GOtt! Denn du
errettest gern, Und hast nur
lust am leben. Dich wollen
wir erheben, Dich fröhlich,
unsern HErrn!

Mel. Auf meinen lieb. G. (7)

395. Von dir, liebreicher
GOtt! Kommt
unser täglich brod. Was hat
dich doch bewogen, Daß du
es uns entzogen? Nur unsre
schwere sünden, Die sich an
uns befinden.

2. Dein eifer höre auf,
Brich nun der theurung lauf;
Laß dich so vieler armen, O
milder GOTT! erbarmen:
Laß uns nicht gar verderben,
Und nicht durch hunger ster-
ben.

3. Wir hättens zwar ver-
dient; Jedoch wir sind ver-
söhnt Durch Christi tod und
leiden: Drum laß den hunger
scheiden, Der uns anjetzo
plaget, Und groß und kleine
naget.

4. Vergiß der alten schuld,
Erzeig uns deine huld In die-

sen theuren zeiten, Und schenk uns armen leuten Zur nothdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nährst der vögelschaar; Darum vergiß nicht gar Der halb verschmachten deinen: Hör unser kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Die Vater-treu steht vest, Die uns nicht darben läßt; Willt du an die gedenken, So must du nahrung schenken, Den jungen, nebst den alten, Das leben zu erhalten.

7. HErr, unsre zuversicht! Laß unsern glauben nicht In theurung untergehen; Du wirst ja bey uns stehen; Du kanst, was unser leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmst du durch hunger mir Diß jammervolle leben; Wirst du ein bessers geben. Dir sey es heimgestellet, Mach's, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wohl verschuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang diß elend währet: Wird uns denn trost beschehret, So wollen wir dich oben Bey dir, und hie schon, loben.

Mel. Nun danket alle. (24)

396. HErr, allerhöchster GOtt Im himmel und auf erden! Dem wolk luft und wind Allzeit gehsam werden, Wenn dein mächtig wort Sie heißt dienste stehn: Laß unser sezen doch Jetzt in erfüllu gehn.

2. Ach! überschütte u O HErr! mit deinem seg Erfreu uns gnädiglich einem milden regen, Der ser dürres land Bewäßre erquick, Und es zu dein preis Mit fruchtbarkeit glück.

3. Du wolleſt unser fl Und seufzen nicht veracht Der acker ist wie staub, welken früchte schmach Soll denn dein regen f Bey uns vorüber gehn? armen sünder flehn: Ach es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das la Und tränk die matten fel Gieß regen aus und thau wiesen, gärten, wälder; D was bisher gelechzt, D deine huld aufs neu, Mit nem segens-guß Getränkt, quicket sey.

5. Ergieß zugleich d wort, Als einen gnaden-reg In unser mattes herz Mit t sendfachen segen. Gib d gedeihn, o HErr! Breit die frömmigkeit! So auch unser land Mit fru barkeit erfreut.

Todes

Todes-Betrachtungen.

Mel. Pfalm 42. (1)

97. Denket doch, ihr menschen-kinder,
den letzten todes-tag;
ket doch, ihr frechen sün-
An den letzten glocken-
ag: Heute sind wir frisch
stark, Morgen füllen wir
sarg, Und die ehre, die
haben, Wird zugleich mit
begraben.

. Doch wir dumme men-
n sehen Nur, was in
augen fällt; Was nach
em soll geschehen, Bleibt
einen Ort gestellt: An der
kleben wir, Leider! über
gebühr; Aber nach dem
ern leben Will der geist sich
t erheben.

. Wo ihr euch nicht selber
et, Ach so legt die thorheit
Was ihr thut, und was
asset, So gedenkt an euer
: Ewig glück und unge-
Hängt an einem augen-
; Niemand kan uns bür-
geben, Daß wir noch bis
gen leben.

. Ungewissenhafte leute
rn vor der todes-pein:
e Christen wollen heute
r aufgelöset seyn; Dann
issen, daß der tod Ist ein
ang ihrer noth, Und ge-
lte todten-köpfe Sehn sie
ls blumen-töpfe.

Vor der sünde soll man zittern, Weil sie GOttes zorn enzündt; Aber nicht vor leichenbittern, Welches gute boten sind. Einmal müssen wir daran; Lieber bald darzu gethan: Laßt uns heute lernen sterben, Daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, Ohne buß und besserung? Wer nicht will nach tugend streben, Ach der sterbe immer jung: Unsre bosheit nimmt nicht ab, Sondern mehrt sich bis in grab; Frey von sünden wird man nimmer, Sondern alle tage schlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens Möchte frey von lastern seyn; Doch mein wünschen ist vergebens, Unter uns ist niemand rein. Beicht und abendmahl genung, Wenig von der besserung; Scherz habt ihr mit GOtt getrieben, Und seyd unverändert blieben.

8. Langes leben, grosse sünde, Grosse sünde, schwerer tod: Lernet das an einem kinde, Dem ist sterben keine noth. Selig, wer bey guter zeit Sich auf seinen tod bereit't. Und, so oft die glocke schläget, Seines lebens ziel erwäget.

9. Jede patienten-stube Kan uns eine schule seyn: Fährt ein andrer in die grube, Wahrlich, ihr müßt auch hin-

ein. Steht ihr auf, so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der tod; Legt ihr euch, so führt im munde: Heute kommt vielleicht die stunde.

10. Stündlich sprecht: In deine hände, HErr! befehl ich meinen Geist, Daß euch nicht ein schnelles ende Unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer sein haus bestellt: GOtt kommt oft ohn angemeldt, Und des Menschen Sohn erscheinet Zu der zeit, da mans nicht meynet.

11. Das gewissen schläft im leben, Doch im tode wacht es auf, Da sieht man für augen schweben Seinen ganzen lebens-lauf. Alle seine kostbarkeit Gäbe man zur selben zeit, Wann man nur geschehne sachen Ungeschehen könnte machen.

12. Darum brauchet eure gaben Dergestallt in dieser zeit, Wie ihr wünscht gethan zu haben Wann sich leib und seele scheidt. Sterben ist kein kinderspiel, Wer im HErren sterben will, Der muß erstlich darnach streben, Wie man soll im HErren leben.

13. Diese welt geringe schätzen, Allen lastern widerstehn, An der tugend sich ergetzen, Willig GOttes wege gehn, Wahre lebens-besserung, Stete fleisches-züchtigung, Sich verleugnen, und mit freuden Schmach um Christi wil leiden.

14. Das sind regeln gesunde, Da man zeit kräfte hat; In der letzten des-stunde Ist es insgem zu spät. Krankheit gleicht pilgrimschaft, Keines gi dem geiste kraft; Beydes ma die glieder müde, Und vers den seelen-friede.

15. Weg mit allem leich prange, So man den verste nen hält, Und dem loben n der länge: Dann der ba liegt, wie er fällt. Ach best selbst euer haus, Machet die sachen aus; Fremde bit und gebäte Kommen hin nach zu späte.

16. Suchet GOtt selbst versöhnen, Greifet selbst n Christi blut: Kein gebäte n euch dienen, Das ihr hier n selber thut. Denkt ihr sel in der zeit Nicht an eure st lichkeit, Wahrlich, in der g bes-höle Sorgt kein me für eure seele.

17. Jetzund ist der tag heiles, Und die angenehme z Aber leider meistentheiles die welt in sicherheit: Täg ruft der treue GOtt, Doch welt treibt ihren spott: die stunde wird verfliessen, GOtt wird den himmel schl sen.

18. Da wird mancher nach öle, Bey des bräut'g ankun

kunft gehn; Und da wird
arme seele Vor der thüre
ssen stehn: Darum haltet
h bereit Füllt die lampen
der zeit, Sonst erschallt das
) am ende: Weicht von mir,
höllen=brände!

19. In dem ganzen Bibel=
he Kommt mir nichts so
recklich für, Als die worte
1 dem spruche: Ihr ver=
chten weicht von mir! Se=
wer davor erschrickt, Eh
loch den tod erblickt: Furcht
) zittern hier auf erden
hafft daß wir dort selig
den.

20. Hier in lauter freuden
leben, Macht im tode lau=
noth; Aber auf ein trau=
leben Folgt ein freuden=
her tod: Drum mit dieser
t hinweg, Achtet sie für
) und dreck, Und erhebet
: sinnen, Daß sie Christum
gewinnen.

21. Tödtet eure bösen glie=
Creutzigt euer fleisch und
t; Drückt die böse lüste nie=
Brecht dem willen seinen
th: Werdet JEsu Christo
ch, Nehmt sein creutz und
) auf euch; Daran wird
) Christus kennen, Und
) seine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben
en, Da man täglich ster=
kan, Das gehört vor ei=
narren, Nicht vor einen
en mann. Mancher spricht
bey geld und gut: Liebes herz,
sey wohlgemuth; Und in vier
und zwanzig stunden Ist die
seele schon verschwunden.

23. Ach wie ofte hört man
sagen, Daß ein mensch ent=
leibet sey; Ach wie mancher
wird erschlagen, Oder bricht
den hals entzwey; Einen an=
dern rührt der schlag Wohl im
sauf= und spiel=gelag; Man=
cher schlummert ohne sorgen,
Und erlebet nicht den morgen.

24. Feuer, wasser, luft und
erden, Blitz und donner, krieg
und pest, Müssen unsre mör=
der werden, Wenn es GOtt
geschehen läßt: Niemand ist
vom tode frey, Und die art ist
mancherley; Insgemein sind
unsre stunden Einem schatten
gleich verschwunden.

25. Nach verfliessung dieses
lebens Hält GOtt keine gna=
denwahl; Jener reiche rief
vergebens In der pein und in
der quaal. Fremdes bitten
hilft euch nicht; Und wer weiß,
obs auch geschicht: Also fallt
in wahrer busse Eurem GOtte
selbst zu fusse.

26. Sammlet euch durch
wahren glauben Einen schatz
der ewig währt, Welchen euch
kein dieb kan rauben, Und den
auch kein rost verzehrt: Nichts
ist ehre, nichts ist geld, Nichts
ist wolluſt, nichts ist welt;
Alles trachten, alles tichten,
Muß man auf die seele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten Mit dem mammon, den ihr habt; Lasset von bedrängten leuten Keinen menschen unbegabt: Christus nimmt die wohlthat an, Gleich als wär es ihm gethan, Und der armen bettler bitten Hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel sey im himmel, Da ist euer bürgerrecht; Lebt in diesem welt-getümmel Unbekannt, gerecht und schlecht: Flieht vor aller sclaverey, Machet eure seele frey, Daß sie sich in GOtt erhebe, Und hier als ein fremdling lebe.

29. Diese gabe zu erlangen, Sparet das gebäte nicht; Netzt mit thränen eure wangen, Bis daß GOtt sein herze bricht. Rufet JEsu Christo nach, Wie er dort am creutze sprach: Vater! nimm an meinem ende Meine seel in deine hände.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

398. Ich sterbe täglich, und mein leben Geht immer nach dem grabe hin. Wer kan mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kommt her: Ach, daß ich täglich fertig wär!

2. Ein mensch, der sich mit sünden träget, Ist immer reif zum sarg und grab. Ein apfel, der den wurm schon heg Fällt endlich unversehens a Der alte bund schließt kein aus: Mein leib ist auch e todten-haus.

3. Es kan vor abend a ders werden, Als es am m gen mit mir war; Den ein fuß hab ich auf erden, D andern auf der todten-bah Mich trägt ein ein'ger schr dahin, Wo ich der würm speise bin.

4. Es schickt der tod ni immer boten, Er kommet unangemeldt, Und fordert u ins reich der todten. W dem, der herz und haus stellt! Dann ewig wohl u ewig leid Hängt nur an ein punct der zeit.

5. HErr aller herren! t und leben Steht nur allein deiner hand: Wie lange mir frist wirst geben, Das und bleibt mir unbekan Hilf, daß ich jeden glocke schlag Auf meinen absch denken mag.

6. Ein einz'ger schlag k alles enden, Wann fall u tod beysammen seyn: Dr schlage nur mit Vater-hö den, Schließ mich in Chr wunden ein, Daß, wann leib zu boden fällt, Die se sich an JEsum hält.

7. Vielleicht kan ich k wort mehr sagen, Wann mund, ohr und ange schleu

Drum

um bät ich bey gesunden
en: HErr! dir befehl ich
ien geist. Verschliessen
ne lippen sich, So schreye
isti blut für mich.

. Laß ich den meinen kei-
segen, So segne du sie
st für mich; Ja, klagt
weint man meinetwegen,
Vater! so erbarme dich!
der verlaß'nen schmerz
pein Bey meinem tod er-
lich seyn.

. Dringt mir der letzte
zu herzen, So schließ mir,
er! den himmel auf; Ver-
e mir des todes schmerzen,
hole mich zu dir hinauf:
wird mein abschied keine
, Zwar traurig, dannoch
seyn.

l. In dich hab ich ge. (27)

9. In unsern nöthen
fallen wir Voll
und demuthsvoll vor dir
unserm jammer nieder;
n seuch und tod Umgibt
GOTT! Und würget
e brüder.

So viele sanken schon
grab, Wie schnell, wie
warnt hinab! Wie ist um
uns bange! O schone
; Befrey uns doch Von
m untergange!

Arzt, kunst und vorsicht
n nicht; Wir haben keine
rsicht, Als nur zu deiner
. Dem tod, o HErr!
Gebeut, daß er Nicht mehr, nicht weiter wüte!

4. Wir glauben an den Sohn und dich; Und darum schaue väterlich Auf tiefgebeugte sünder! Denn du allein Kanst uns befrey'n; Errett uns, deine kinder!

5. Wir übergeben volk und land In deine treue Vaterhand; Entferne jede plage! Erquick uns, HErr; Allmächtiger! Gib wieder heitre tage!

6. Doch willst du uns noch nicht befreyn: So laß uns, GOtt! geduldig seyn, Und dir uns ganz ergeben! Laß, sterben wir, Uns dort vor dir In deiner wonne leben!

7. Gib allen sterbenden dein heil, Und laß sie, GOtt! ihr beßres theil Im himmel nicht verlieren! Laß sie den tod Aus jeder noth Zu deinem throne führen!

8. Laß unser gläubiges gebät, Das, HErr! zu dir um gnade fleht, Dir, Vater! wohlgefallen; Und unser dank Und lobgesang Frohlockt: GOtt hilf uns allen!

In eigener Melodie.

400. Nun GOtt lob! es ist vollbracht Aller jammer, angst und schmerzen: Welt, zu tausend gute nacht, Ich erfreue mich von herzen, Daß ich jetzo soll hinfahren Zu den auserwählten

schaaren, Da wird mir geben Christus, mein leben, Ewige freude, Himmlische weide.

2. Denket doch, was ist die welt? Was ist aller menschen leben? Was ist grosses gut und geld, Und in hohen ehren schweben? Nichts als lauter eitelkeit, Kummer, sorg und herzeleid; Baldiges sterben, Wird es verderben, Dann wird vergessen, Wo wir gesessen.

3. Scepter und die güld'ne kron Mögen nicht dem tod entlaufen, Kriegen eben solchen lohn, Wie der arme bettler-haufen. Klein und groß hat seine noth, Jung und alt erwischt der tod. Kommet die stunde, Gehen zu grunde Alle zugleiche, Arme und reiche.

4. Nun bedenk ein jeder Christ, Ob auch gottesfurcht und liebe Noch allhie zu finden ist, Wie sieht Christen treu so trübe? Die gerechtigkeit ist krank, Neid und feindschaft, krieg und zank, Gehen im schwange, Christen ist bange, Wünschen ihr leben Von sich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, Selig aus der welt zu gehen, Und bey meinem GOtt zu seyn, Daß ich vor ihm möge stehen, Anzuschauen seine macht, Und der auserwählten pracht, Daß sie jetzt alle Christum mit schalle, Loben und singen, Jauchzen und springen.

6. Zwar dem fleisch kommt sauer an, Von den freunden abzuscheiden; Doch wann gedenk daran, Wie ich komm zu grossen freuden, Scheid gern, weils GOtt gefällt, Der ich alles heimgestellt, Der wird euch geben, Segen und leben, Der wird euch lehren, Schützen und nähren.

7. Nun GOtt lob, es vollbracht, So will ich fahren, Nun zu freuden fahren, Nun zu send guter nacht, GOtt wolle euch bewahren: Alle die ihr mich geliebt, Und euch über mich betrübt, Machet ende, Folget behende, Lasset euch geben Himmlisches leben.

Mel. Was Gott thut. (4

401. O treuer JEsu, du bist Me hirte, trost und leben, Mein bester freund zu jeder frist, Dem ich mich ganz ergebe, Ich bitte dich Ganz inniglich, Laß mich doch nicht verderben, Wann kommt die zeit zu sterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, Und hilf mir überwinden; Mach mich von meinen schulden frey, Und sprich mich los von sünden; In aller noth Sey mir dein tod, Und unverschuldtes leiden, Ein augblick grosser freuden.

3. Er=

3. Erscheine mir zur selben
Mit deinen off'nen wun-
, Die du, daß ich soll seyn
eyt, Aus lauter lieb em-
nden: Dein theures blut
nm mir zu gut, Und labe
ne seele, In ihrer matten
.

. Und wann ich nicht mehr
chen kan, Noch meinen
nd bewegen, So nimm die
achen seufzer an, Die sich
herzen regen: Laß für und
Gar süß in mir Den na-
JEsus schallen, Wann
s gehör entfallen.
. Darneben bitt ich, treuer
GOtt, Du woll'st mich ganz umfassen, Und ja nicht in solch letzter noth Aus deinen armen lassen: Ach mögt ich doch, Auch heute noch, Die theure gunst ererben, In deinem schooß zu sterben.

6. Ey nun, so komm zu deinem lamm, Mein hirte, trost und leben, Mein bester freund und bräutigam, Dem ich mich ganz ergeben. Komm bald zu mir, Nimm mich mit dir, Aus diesem see der leiden, Ins land der ew'gen freuden.

Von der Nichtigkeit.

l. Gott des himels. (32)

92. Mensch! sag an, was ist dein le-
! Eine blum und dürres
, Das am zweige kaum
kleben, Und verkrencht
in dem staub; Dis beden-
menschen-kind! Weil wir
sterblich sind.

. Was ist adel, hoch ge-
echte, Was ist hoch gebo-
seyn, Muß der herr doch
dem knechte Leiden bittre
s-pein; Kaiser, könig,
mann, Alle, alle müssen
l.

. Was ist weisheit, was
gaben, Was ist hochge-
e kunst; Was hilft ehr und ansehn haben, Und beym herren grosse gunst; Dringt sich doch der tod hinein, Nichts hilft klug und weise seyn.

4. Was ist zierlichkeit und schöne, Ach! ein weisser wasser-schaum; Helle stimm und süß gethöne, Ach! ein leer und nicht'ger traum; Schönheit wie ein dampf vergeht, Und nicht vor dem tod besteht.

5. Was ist reichthum, was sind schätze? Nichts als glänzend gelber koth; Mensch darauf dein herz nicht setze, Sieh die zeit an und den tod, Dieser nimmt das leben hin, Jene frißt gut und gewinn.

6. Was ist jugend, frische jahren,

jahren, In der besten blüthe stehn; Junger muth und graue haaren Müssen mit dem tode gehn; Ist es doch kein unterscheid Zwischen jung und alten leut.

7. Staub und asch' was willt du prangen Mit dem wissen und verstand, Mit der röthe deiner wangen, Mit dem gold in deiner hand, Kan es doch nicht helfen dir Wann der tod klopft an die thür.

8. Menschen töchter, menschen söhne, Laßt euch dis gesaget seyn, Seyd ihr jung, reich und auch schöne, Doch nur arme todten-bein, Hier ein wohlgeschmückter bau, Nach dem tod der würmer au.

9. Menschen-kind nimm dis zu herzen, Hier ist leben, hier ist tod, Hier ist freude und auch schmerzen, Willt du meiden ew'ge noth, Denke daß du sterben mußt, So erstirbt der sünden lust.

10. Leg ab mißgunst, neid und hassen, Demuth lieb, laß hoffart seyn, Alles mußt du andern lassen, Blos in die grub fahr'n hinein; Heute bist du herr im haus, Morgen trägt man dich hinaus.

11. Wer dis klüglich wird erwägen, Der wird als ein wahrer Christ, Falsch und bosheit von sich legen, Denken dis zu jeder frist, Wie er möchte fertig seyn, Wann sein letzter tag bricht ein.

12. O HErr JEsu wo uns lehren Wie, woher, wa kommt der tod, Daß wir u beyzeit bekehren, Und entge der seelen noth, Weißlich u mit klugem sinn Denken st ans ende hin.

Mel. Wer nur den lieb. (3

403. Schon wieder e von den stund In meinem leben hingele Wie bald ist doch die zeit v schwunden! Die uns mit s zu grabe trägt; Die zeit v geht und wir mit ihr, Und les ist vergänglich hier.

2. Die stunde wird ni wieder kommen, Daß ich besser brauchen kan, Und w darinnen vorgenommen, D ist, und bleibet nun getha Ach! haben wir es recht b dacht? Und diese zeit w angebracht?

3. Von einem jeden auge blicke Wird uns die rechn zuerkennt, Und denket m hernach zurücke, Wie man i edle zeit verschwendt. So gra uns vor der ewigkeit, Die u ein hartes urtheil dräut.

4. Lehr mich bey zeit dran gedenken, Du Herrsch über alle zeit! Willst du no eine stunde schenken, Wi leicht ist mir der tod ni weit. So präge mir das i

mer

r ein, Es könnte wohl die
te seyn.
5. Gib, daß ich alle meine
nden In deiner furcht vol-
den mag, So findet mich
JEsus wunden, Der aller-
te glocken-schlag, Und ich
wechsle meine zeit Ganz
hlich mit der ewigkeit.

el. Ich hab mein sach. (19)

94. Wie flieht dahin der
menschen zeit!
e eilet man zur ewigkeit!
e wenig denken an die stund
n herzens-grund! Wie
weigt hievon der träge
nd!
2. Das leben ist gleich wie
traum, Ein nichtes-wer-
wasser-schaum: Im au-
blick es bald vergeht, Und
t besteht, Gleichwie ihr
es täglich seht.
3. Nur du, Jehovah! blei-
mir Das, was du bist, ich
e dir; Laß berg' und hü-
fallen hin, Mir ists ge-
winn, Wann ich allein bey
JEsu bin.
4. Ach lehre mich, o GOt-
tes Sohn! So lang ich in der
hütten wohn: Gib, daß ich
zähle meine tag', Und mun-
ter wach, Daß, eh' ich sterb,
ich sterben mag.
5. Was hilft die welt in
letzter noth? Lust, ehr und
reichthum in dem tod? O
mensch! du laufst dem scha-
ten zu, Bedenk es nu, Du
kommst sonst nicht zur wah-
ren ruh.
6. Weg eitelkeit, der nar-
ren lust! Mir ist das höchste
gut bewußt, Das such ich nur,
das bleibet mir; O mein be-
gier, HErr JEsu! zieh mein
herz nach dir.
7. Was wird das seyn,
Wann ich dich seh, Und bald
vor deinem throne steh? Du
unterdessen lehre mich, Daß
stetig ich Mit klugem herzen
suche dich.

Von Absagung der Welt.

el. Gott des himels. (32)

95. Meines lebens beste
freude Ist der
mel, GOttes thron; Mei-
seelen trost und weide Ist
n JEsus, GOttes Sohn;
s mein herze recht erfreut,
in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen sich erqui-
cken An den gütern dieser welt;
Ich will nach dem himmel bli-
cken, Und zu JEsu seyn ge-
sellt: Denn der erde gut ver-
geht, JEsus und sein reich
besteht.
3. Reicher kan ich nirgends
wer-

werden, Als ich schon in JEsu bin; Alle schätze dieser erden Sind ein schnöder angstgewinn. JEsus ist das rechte gut, Das der seelen sanfte thut.

4. Glänzet gleich das weltgepränge, Ist es lieblich anzusehn, Währt es doch nicht in die länge, Und ist bald damit geschehn; Plötzlich pfleget aus zu seyn Dieses lebens glanz und schein.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEsus innen hat, Können herz und seele laben, Machen ewig reich und satt, Und vergeht zu keiner zeit Jenes lebens herrlichkeit.

6. Rost und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mein JEsus, mein getreuer, Und sein himmel mir verspricht: Dort ist alles ausgemerzt, Was die seele kränkt und schmerzt.

7. Einen tag bey JEsu sitzen, Ist viel besser, als die welt Tausend jahr in freuden nützen: Aber ewig seyn gestellt Zu des HErren rechter hand, Bleibt ein auserwählter stand.

8. Trinken, essen, tanzen, springen Labet meine seele nicht; Aber nach dem himmel ringen, Und auf JEsum seyn gericht't, Ist der seelen schönste zier, Geht auch aller freude für.

9. Ach! so gönne mir freude, JEsu, die dein himmel hegt; Sey du selber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt; Und an recht froh zu seyn, Nimm mich in den himmel ein.

Mel. Freunde stellt das (?

406. Freylich bin ich arm und blos, O grosser menschen-hüter! Ach nimm mich auf deinen schoß, Schenke mir des himmels güter. Schau, ich lieg in meinem blut, Nimm mich auf, o höchstes gut.

2. Allerhöchster GOtt Sohn, Meines lebens ein leben! Komm herab vom sternen thron, Komm, ich will mich dir ergeben; Geh doch nicht vor mir vorbey, Hör, JEsu! mein geschrey.

3. Gold und silber acht ich nicht, Es sind lauter kindespossen, Eines, eines mir gebricht, Dieses such ich unverdrossen; Der Mariä bestheil Wähl ich aus, der seelheil.

4. Weil ich bin in sünden todt, Seufz' ich nach der seelen leben; JEsu! hilf an dieser noth, Hilf dem teufel widerstreben, Dann er stellt nach meiner kron, Hilf, o starker Davids-sohn!

5. Alles

5. Alles will ich geben hin, meide böse that; Wie GOtt
nn ich nur dich kan besi- will, so muß es gehen. O der
; Weg mit allem welt- lügen wird wohl rath! End-
sinn, Hierauf will ich mich lich wird der wahrheit leben
ot stützen: Mein erlöser ist Hellen mittags-glanz doch ge-
n gold, Das ich nicht ver- ben.
schen wollt.

6. Er wird nicht vorüber 5. Ey! was frag ich nach
n, Sollt' ich schon im blu- dem loben! Darum bin ich
liegen; Treulich wird er frömmer nicht. Wahres lob
mir stehn, Und mich nim- kommt nur von oben, Von
mehr betrügen: Ich soll dem, der ins herze sieht: So
n, sagt er mir; Was frag viel wird der mensch nur tau-
o welt, nach dir! gen, Als er gilt in GOttes
augen.

el. Gott des himels. (32)

97. Ey! was frag ich 6. Ey! was frag ich nach
nach der erden, euch allen, Himmel, erde, geld
nn Jehovah bey mir ist! und ehr, Wenn ich nur kan
muß mir der himmel wer- GOtt gefallen, Ey! was will,
Trotz der welt und teu- was will ich mehr? GOtt al-
list! O HErr JEsu, mei- lein will ich betrachten, Wenn
krone! Komm, in meinem mir leib und seel verschmach-
en wohne. ten.

. Ey! was frag ich nach In eigener Melodie.
aten! Reich genug, wer
ott nur hat! Ich verachte 408. Sag, was hilft alle
n-staaten! Droben ist die welt Mit ihrem gut und geld? Alles ver-
n-stadt. O mein Schö- schwindt geschwind, Gleich-
, hilf doch glauben Deiner wie der rauch vom wind.
den turteltauben.

. Ey! was frag ich nach 2. Was hilft der hohe thron,
himmel! Himmels gnug, Das scepter und die kron?
JEsum liebt! Pfuy, du Scepter und regiment Hat al-
ddes welt-getümmel, Da les bald ein end.
nichts als unruh gibt! Ich
mich davor ergötzen In 3. Was hilft seyn hübsch
unsichtbaren schätzen. und fein, Schön, wie die en-
. Ey! was frag ich nach gel seyn? Schönheit vergeht
schmähen, Wenn ich im grab, Die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelb
haar, Augen crystallen-klar?

Lesen

Lefzen corallen-roth? Alles vergeht im tod.

5. Was ist das gülden stück, Von gold, zierd und geschmück? Gold ist nur rothe erd, Die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, Das purpur wird genannt? Von schnecken aus dem meer Kommt aller purpur her.

7. Was ist der seidenpracht? Wer hat den pracht gemacht? Es haben würm gemacht Den ganzen seidenpracht.

8. Was sind dann solche ding, Die wir schätz'n nicht gering? Erd, würm, koth, schnecken-blut Ists, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt, fahr hin! Bey dir ist kein gewinn, Das ew'ge acht'st du nicht; Hast hie dein ernd und schnitt.

10. Fahr hin, leb wie du willt, Hast gnug mit mir gespielt: Die ewigkeit ist nah; Fromm leben ich anfah.

Mel. Befiehl du deine. (2)

409. Valet will ich dir geben, Du arge falsche welt! Dein sündlich böses leben Durchaus mir nicht gefällt: Im himmel ist gut wohnen, Hinauf sieht mein begier, Da wird GOtt ewig lohnen Dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach dein herzen, O JEsu, GOtt Sohn! Soll ich ja dul schmerzen, Hilf mir, H Christ! davon: Verkürz alles leiden, Stärk mei blöden muth, Laß mich s abscheiden, Setz mich in d erbgut.

3. In meines herzens gr de Dein nam' und creutz lein Funkeln all' zeit und st de; Drauf kan ich frö seyn: Erschein mir in d bilde, Zu trost in meiner n Wie du, HErr Christ! milde Dich hast geblut todt.

4. Verbirg mein seel gnaden In deine offne s Ruck sie aus allem schaden deine herrlichkeit: Der wohl hie gewesen, Wer kon ins himmels-schloß; Der ewig genesen, Der bleibt deinem schooß.

5. Schreib meinen nam aufs beste Ins buch des bens ein, Und bind mein' fein veste Ins schöne bün lein Der'n, die im himm grünen, Und vor dir le frey; So will ich ewig r men, Daß dein herz treue s

In eigener Melodie.

410. Welt, hinweg! bin dein mü Ich will nach dem himmel Da wird seyn der rechte fr de Und die stolze seelen-r

Welt!

lt! bey dir ist krieg und
t, Nichts, dann lauter
keit; In dem himmel al-
it Friede, ruh und selig-

. Wann ich werde dahin
men, Bin ich aller krank-
los, Und der traurigkeit
ommen, Ruhe sanft in
ttes schoos. In der welt
angst und noth, Endlich
der bittre tod; Aber dort
llezeit Friede, freud und
keit.

. Was ist hier der erden
de? Nebel, dunst und her-
d; Hier auf dieser schwar-
heide Sind die laster aus-
eut, Welt! bey dir ist
und streit, Nichts, dann
er eitelkeit; In dem him-
allezeit Friede, ruh und
keit.

. Unaussprechlich-schöne
et GOttes auserwählte
ar; Heilig, heilig, heilig
et In dem himmel im-
oar. Welt! bey dir ist
und hohn, Und ein ste-
mmer-ton; Aber dort ist
eit Friede, freud und se-
it.

Nichts ist hier, dann
r weinen, Keine freude
et nicht; Will uns gleich
onne scheinen, So ver-
int die nacht das licht.
! bey dir ist angst und
Sorgen und der bittre
tod; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

6. Nun, es wird dannoch geschehen, Daß ich auch in kurzer zeit Meinen Heiland werde sehen In der grossen herrlichkeit: Dann bey uns ist lauter noth, Müh und furcht, zuletzt der tod; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

7. O wer nur dahin gelanget, Wo jetzund das schöne chor In vergüldten kronen pranget, Und die stimm sich schwingt empor! Dann die welt hat krieg und streit, All ihr thun ist eitelkeit; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

8. Zeit, wann wirst du doch anbrechen, Stunden, o wann schlaget ihr, Daß ich mich doch mag besprechen Mit dem schönsten für und für? Welt! du hast nur sturm und streit, Lauter quaal und traurigkeit; Aber dort ist allezeit Friede, freud und seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, Daß mein thun vor GOtt besteh; Daß, wann alles wird zerkrachen, Es heiß: komme, und nicht: gehe. Welt! bey dir ist angst-geschrey, Sorge, furcht und heucheley; In dem himmel allezeit Friede, ruh und seligkeit.

Anfechtungs = Gesänge.

Mel. In dich hab ich ge. (27)

411. Ach, frommer GOtt! wo soll ich hin, Mit meinem hochbetrübten sinn, Und tiefen seelen=scha-den? Mein krankes herz Ist wie mit erz Und steinen über=laden.

2. Wie klagt mich mein gewissen an? Es thut mich grausam in den bann, Ich muß mich selbst verjagen, Und seinen mord An allem ort In meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht Den pfeilen zu entgehen sucht, Die schon sein herz empfunden, So eil auch ich, Und trage mich Mit mei-nen höllen=wunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir? HErr! mein ver-langen sieht nach dir, Ich stell auf dich vertrauen Und hoff-nung, GOtt! Laß keinen spott Bey deiner furcht mich schauen.

5. Denk, keiner der geduldig dein Kan harren, wird in schanden seyn, Laß den zu schanden werden, Der deiner macht Verächtlich lacht, Und traut der schnöden erden.

6. Gedenk an die barmher-zigkeit, Die du erwiesen allezeit, Seit daß die welt ge-standen; Gedenke nicht An dein gericht, Und meiner ju-gend schanden.

7. Sieh meine thorh überhin, Nach deiner gros langmuth sinn, Laß doch me herz sich stillen. Gedenke me In lieb allein, Um deiner g te willen.

8. Gib deinem grossen n men statt, Sey gnädig mein missethat, Die ich dir ni verheele, Ist gleich kein z Und ihr so viel, Daß ich gar nicht zähle.

9 Mach mich von mein kummer los, Dann mein herzens angst ist groß, E führ mich meinen nöth Schau gnädig her Auf m beschwer, Es drohet mich tödten.

10. Vergib, o Vater, a geduld Mir aller meiner s den schuld, Laß meine se leben, Errette sie, Damit nie In schanden möge schr ben.

11. Dann sieh', ich tr allein auf dich, Durch schle und recht behüte mich, G woll aus allem bösen M arme seel, Und Israel, A aller noth erlösen.

Mel. Sey GOtt getreu. (1

412. Frisch auf, mein s verzage nic GOtt wird sich dein erbarme Rath,

th, hülf wird er dir thei-
mit, Er ist ein schutz der
nen. Obs oft geht hart,
rosen-gart Kan man nicht
eit sitzen: Wer GOtt ver-
t, Hat wohl gebaut, Den
l er ewig schützen.

2. Diß hat Joseph, der
nme mann, Sehr oft und
erfahren; Von David,
, man lesen kan, Wie sie
unfall waren; Noch hat
GOtt In ihrer noth Genä-
ich behütet: Dann wer
ott traut, Hat wohl ge-
t, Wann der feind noch so
ret.

3. Trotz sey dem teufel und
welt, Von GOtt mich ab-
hren; Auf ihn mein hoff-
g ist gestellt, Sein gut-
thu ich spüren; Dann
mir hat Gnad, hülf und
In seinem Sohn verheis-
Wer ihm vertraut, Hat
l gebaut, Wer will mich
ers weisen?

4. Wann böse leut schon
ten mein, Mich ganz und
verachten, Als sollt GOtt
t mein helfer seyn, Dan-
will ichs nicht achten:
schutzherr mein Ist GOtt
n, Dem hab ich mich er-
n; Dem ich vertrau, Vest
hn bau, Der kan mich
erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon
ß, Als wollt mich GOtt
schützen: Und hätt die
welt mein überdrüß, Wollt
mich darzu auch trutzen, So
weiß ich doch, Er wird mich
noch Zu seiner zeit nicht las-
sen. Wer GOtt vertraut,
Hat wohl gebaut, Wie könnt
er mich dann hassen.

6. Darum freu dich, mein
liebe seel, Es soll kein noth
nicht haben; Welt, sünd, tod,
teufel und die höll, Soll'n dir
ewig nicht schaden: Dann
GOttes Sohn, Der gnaden-
thron, Hat sie all überwunden.
Auf GOtt vertrau, Vest auf
ihn bau, Der hilft zu allen
stunden.

7. Der keinen er verlassen
hat, Die nach sein'm willen
leben; Um gnad hülf suchen
früh und spat, Sich ihm gänz-
lich ergeben. Glaub, lieb, ge-
duld Bringt GOttes huld,
Darzu ein gut gewissen. Wer
GOtt vertraut, Vest darauf
baut, Der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey men-
schen sucht, Und nicht bey
GOtt dem HErren, Derselb
ist gottlos und verflucht,
Kommt nimmermehr zu ehren:
Dann GOtt allein Will helfer
seyn, In JEsu Christi na-
men. Wer solches glaubt,
Und GOtt vertraut, Soll se-
lig werden, Amen.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

413. HErr! hilf mir, o
ich sinke nieder,
Ich sink in tiefen sünden-

schlamm; Da kommen hohe wellen wieder, Streck aus die hand, o GOttes=lamm! Ich geh zu grund, ich muß ersaufen, HErr! hilf mir, ich kan nicht entlaufen.

2. HErr! hilf mir, ich muß sonst vergehen: Der teufel macht es allzu grob; O GOtt! ich kan nicht mehr bestehen, Zu schwer ist die versuchungs = prob: Mein herze klopft, die hände beben, Du weißt es, o mein seelen=leben!

3. (Christus.) Getrost, mein kind! sey stark im glauben, Kleinglaubiger! was zweifelst du? Wer ist so kühn, der dich sollt rauben Aus meiner hand? hie ist die ruh: Ich, JEsus, ich bin dein erretter, Des teufels starker untertretter.

4. (Sünder.) Ja, HErr! du machst es allzu lange, Mein böses fleisch behält den platz: Ich liege nieder, mir ist bange; HErr! hilf mir, o mein seelen=schatz! Laß mich doch nicht vergeblich schreyen, Wann willst du endlich mich erfreuen?

5. Es scheint, als wann du mich nicht höreſt; O Davidssohn! erbarm dich mein: Ich laß dich nicht, bis daß du kehreſt Mit starker hülf ins herz hinein. HErr! hilf mir, ich kan dich nicht lassen, Bis du mich segneſt ohne massen.

6. (Christus.) Gleich nem Cananä'schen weibe Ru du, mein kind! ohn überdru Drum bricht das herz in m nem leibe, Daß ich mich d erbarmen muß. Fahr fo den guten kampf zu kämpf Ich will in dir den teufel dä pfen.

In eigener Melodie.

414. Lebt jemand so v ich, So lebt er liglich, Was ich sucht stunden, Hab ich nun e gefunden, Ich bin der sorg los, Und sitz in JEsu scho

2. Ich aß das thrän brod, Und grämte mich sch todt, Ich ließ das welt=getü mel, Und hatt' hinauf himmel Mein herz und s gericht, Allein ich fand nicht.

3. Die welt drang auf m zu, Versprach mir süsse ru Die wollust, güldne zeit Die hoffart, herrlichkeite Die augen=lust, viel gut, lenken meinen muth.

4. Fahr welt, fahr im hin! Sprach ich in mein sinn, Dann deine lieblich ten Verblühen mit den zei Bey dir ist kein gewinn, F welt, fahr immer hin!

5. Kaum war dis wort dacht, Da mirs schon fre bracht, Er gab sich zu gen sen Mit tausend liebes=küss

Den

n meine seele liebt, Der
h vorhin betrübt.
. Halt ein, du thränen-
, Du herz-erzwungnes
! Jetzt kommt nach bit-
t leiden, Mit vielen süssen
den, JEsus der liebste
nd, Den meine seele meynt.
. Mein seufzen ist erhört,
in weinen ist gekehrt In
en, mein betrüben In süß
inschtes lieben, Der him-
tröpfelt ab Die werthe
n-gab.
. Was mir bracht' bittre
, Muß jetzo süsse seyn,
Je bittrer im betrüben, Je
süsser in dem lieben, Verwan-
delt mit der zeit, In jene ewig-
keit.

9. Dis quälet mich annoch,
Daß ich vom lebens-joch Nicht
kan erlöset werden: Ach! reiß
mich von der erden, Daß ich
in ewigkeit Geniesse dieser
freud.

10. Ich bin des lebens
satt, Von vielem creutze matt,
Die erde macht mir bange,
Mein JEsu, wie so lange!
Ach nimm mich aus der welt,
Ins güldne himmels-zelt.

Saat- und Erndte-Lieder.

l. Es ist gewißlich a.(4)

5. Es baut, HErr, dei-
ne menschen-
ar, Auf dein geheiß, die
, Und hofft dabey von
zu jahr, Daß sie versor-
werde: Denn du ver-
hst, du treuer GOtt, Daß
bey fleiß und müh, ihr
Von dir erhalten solle.
. Bis hieher trifft die zu-
ein. Gib ferner deinen
t; Laß unsre früchte wohl
h'n; Gib sonnenschein
regen! Denn, ohne deine
as-hand, Bringt selbst ein
s fettes land Uns nimmer,
es könnte.
. Vergebens ist all' unsre
t Und müh im zubereiten,
Wann nicht, GOtt, deine
gnad und gunst Hier unsern
fleiß begleiten. Durch dich
nur keimt der saamen auf,
Wächst, treibt, setzt frucht,
und reift darauf; Du bists,
der alles nähret.

4. Straf uns, HErr, nicht
in deinem zorn; Sey uns ein
GOtt der güte! Erhalt uns
unsrer felder korn; Ach! Va-
ter, ach verhüte, Daß frost
und sturm, und hagelschlag
Sie nicht zerstörend treffen
mag, Und wir dann trauren
müßten.

5. Gib gnädig, was uns
deine hand Jetzt in der hoff-
nung weiset; Und krönt dein
segen unser land: O dann sey,

HErr, gepreiset! Dann bringen wir dir ehr und dank, O Vater, der mit speis und trank Die creatur erfreuet.

6. Dir trauen wir, wohlthät'ger GOtt! Dich lassen wir nur walten. Du kennst am besten unsre noth, Hast lange hausgehalten. Du wirst in deinem eigenthum, Zu unserm wohl, zu deinem ruhm, Dich ferner gnädig zeigen.

Mel. Zeuch mich, zeuch. (32)

416. HErr des himmels und der erden! Herrscher dieser ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fusse fällt, Für den reichen erndtesegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns so treu besucht. Hat gleich unser feld gegrünet; Brachten wir doch keine frucht, Die, zu deines namens ehre, Uns und andern nützlich wäre.

3. Vater! der du aus erbarmen Böse kinder doch gespeis't, Der du beyden, reich und armen, Deines segens kraft beweis't; Sey gelobet, sey gepriesen Daß du so viel guts erwiesen!

4. Du hast früh und späten regen Uns zu rechter zeit geschickt: Und so hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief und höhen Sahen wir im segen stehen.

5. Als das feld nun reif zur erndte, Schlugen wir die sichel an, Da man zum erstaunen lernte, Was dein starker arm gethan. Werden bey des segens menge Doch die scheuren fast zu enge!

6. Ach! wer ist, der solch güte Dir genugverdanken kan Nimm ein dankbares gemüth Für die grosse wohlthat an. Alle felder sollen schallen GOtt macht satt mit wohlgefallen.

7. Gib nun kraft, den mit den segen, Den uns deine hand beschehrt, Auch so löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten sünden, Kan das gute leicht verschwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne seyn; Laß den undank nichts verscherzen. Schenke ferner dein gedeih'n, Die wir jetzt und künftig haben. Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich erndten kan; So wird man hier jährlich singen, Wie du uns so wohl gethan. Gib auch nach dem thränen-saamen Freuden-erndt im himmel, Amen!

Mel.

el. Wer nur den lieb. (37)

17. O daß doch bey der reichen erndte,
omit du, Höchster! uns er-
uft, Ein jeder froh empfin-
lernte, Wie reich du, uns
segnen, seyst; Wie gern du
fern mangel stillst, Und
s mit speis und freud er-
llst.

2. Du siehst es gern, wenn
ner güte, O Vater! unser
z sich freut; Und ein er-
ntliches gemüthe Auch das,
as du für diese zeit Uns zur
uickung hast bestimmt, Mit
nk aus deinen händen
mmt.

3. So komm denn, GOt-
huld zu feyren, Kommt
risten, laßt uns seiner freun,
d bey den angefüllten scheu-
Dem HErrn der erndte
nkbar seyn. Ihm, der uns
ts versorger war, Bringt
uen dank zum opfer dar!

4. Nimm gnädig an das
der liebe, Das unser herz
, Vater! weiht: Dein
gen mehr in uns die triebe
m thät'gen dank, zur folg-
nkeit; Daß preis für deine
atertreu Auch unser ganzes
en sey.

5. Du nährest uns blos aus
armen. Dies treib auch
s zum wohlthun an. Nun
auch gern ein trost der ar-
en, Wer ihren mangel stil-
kan. HErr! der du aller
Vater bist, Gib jedem, was
ihm nützlich ist.

6. Thu deine milden segens-
hände, Uns zu erquicken, fer-
ner auf; Versorg uns bis an
unser ende, Und mach in un-
serm lebenslauf Uns dir im
kleinsten auch getreu. Daß
einst uns gröfres glück erfreu.

7. Bewahr uns den ge-
schenkten segen; Gib, daß
uns sein genuß g deih', Und
unser herz auch seinetwegen
Dir dankbar und ergeben sey.
Du, der uns täglich nährt
und speist, Erquick auch ewig
unsern geist.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

418. O GOtt! es steht
dein milder se-
gen In unsern feldern jetzo
schön; Wir sollten billig al-
lerwegen Die wohlthat dank-
barlich erhöhn: Du lockest
dadurch jederman Zur buß
und frommen leben an.

2. Allein, wer folget dei-
nem triebe? Wo ist die wahre
dankbarkeit? Man steckt in
welt- und fleisches-liebe, In
sünde, schand und sicherheit;
So, daß dein segens-überfluß
Uns blos zur wollust dienen
muß.

3. Ach wunder! daß du
nicht durch strafe Uns auch,
wie andre völker, schreckst, Und
aus dem tiefen sünden-schlafe,
Durch hunger, krieg und pest
erweckst;

erweckst; Das machet deine gütigkeit, Die schonet uns bis diese zeit.

4. O GOtt! bekehr uns grosse sünder, Vergib uns unsre schwere schuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld: Würk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die lust zur sünde fort.

5. Ach segne ferner deine gaben, Die jetzund in dem felde stehn; Laß uns gut erndte-wetter haben, Und alle noth vorüber gehn: Gib, lieber GOtt! daß jederman Die früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir sie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noth, Voll lieb und treu, davon ernähren: Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wohlthat jederzeit Den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und also laß uns künftig leben, Wie uns dein will im worte lehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, Und sich dein segen täglich mehrt: Führ uns auch endlich insgemein In deine himmels-scheuren ein.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

419. O Vater! deine sonne scheint Auf böß' und fromme, freund und feind; Es wird die ganze welt erleucht, Mit thau und regen auch befeucht.

2. Du machest berg und auen naß, Und läß'st draus wachsen laub und gras, Daß sich die thiere mannigfalt In felde nähren und im wald.

3. Uns menschen gibst du brod und wein, Daß unser herz kan frölich seyn; Du machst, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wohl gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Daß deine wohlthat uns behüt: Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein gesegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beschehr, Frost, hagel, mißwachs, von uns kehr: Wind, regen, thau und sonnenschein, Muß deinem wort gehorsam seyn.

6. Die mäus und schnecken, deine ruth, Und was den früchten schaden thut, Solch ungeziefer von uns treib, Daß dein geschenk uns völlig bleib.

7. Und wann sich sünder bey uns findt, Denk, daß wir deine kinder sind: Thu auf, HErr! deine milde hand, Dein fußstapf segne unser land.

8. Den himmmel mach von wolken rein, Auf daß die sonn beständig schein, Und bald erwärme und aufricht, Was sonst verdirbt und wird zunicht.

9. O GOtt! erhöre unsre
t, Und theil uns milden re-
n mit, Daß wir genieſſen
ne gab, Und auch das vieh
n futter hab.

10. Wann deine gnad das
ir dann krönt, Sind wir
t deinem gut belehnt; Thu
er dieſes noch dazu, Und
) geſundheit, fried und ruh.

11. Bey dir ſteht alles,
Err! allein; Wir wollen
u und dankbar ſeyn, Und
nes groſſen namens ehr
afür ausbreiten mehr und
hr.

el. Was Gott thut d. (44)

20. Preißt, Chriſten, mit zufrieden-
it, Preißt GOtt, den HErrn
r erndte, Daß ſich nicht
nz die fruchtbarkeit Von au
d feld entfernte. Noch ſtets
hält Er ſeine welt; Was nö-
g iſt zum leben, Will er
s alles geben.

2. Er iſt der HErr; in ſei-
r hand Iſt, was die erde
inget. So ſehr auch men-
chenfleiß das land Baut, pfle-
t und bedünget, Kommt
ch allein Von ihm gedeihn;
ur er, er läßt die ſaaten,
lühn, reifen und gerathen.

3. Oft ſehn wir froh in
ffnung ſchon Der reichſten
ndt entgegen, Und plötzlich
iſt er uns entflohn, Der uns
gezeigte ſegen. GOtt nimmt
und giebt, Was ihm beliebt,
Daß er, als HErr der erde,
Von uns verehret werde.

4. Zeigt auch gleich nicht
ſo ſichtbar ſich Der reichthum
ſeiner gaben; So giebt er uns
doch ſicherlich, So viel wir
nöthig haben; Iſt ſtets be-
dacht, Voll gnad und macht,
Die ſeinen zu erhalten, Die
ihn nur laſſen walten.

5. Und, o was iſts für ein
gewinn, An dem ſich gnügen
laſſen, Was da iſt, und mit
heiterm ſinn Das veſte zutraun
faſſen, Daß, der die welt Re-
giert und hält, Auch uns, ſo
lang wir leben, Was nöthig
iſt, wird geben.

6. Ja, Höchſter! wir ver-
ehren dich In allen deinen we-
gen, Und trauen unveränder-
lich Auf deinen milden ſegen.
Auch unſer brod Wirſt du uns,
GOtt, Von zeit zu zeit ge-
währen, Wenn wir dich kind-
lich ehren.

7. Wir bäten demuthsvoll
dich an, Der alles weislich
füget, Deß vorſicht niemals
irren kan, Deß wohlthun nie-
mals trüget. Froh danken
wir, Erhalter! dir, Und prei-
ſen deine güte Mit gnügſa-
men gemüthe.

Scheid = Lieder.

Mel. Ach Jesu mein br. (28)

421. Ach herzens geliebte! wir scheiden jetzunder, Ein jedes das halte sein herze doch munter, Es schreye mit mir, Aus liebesbegier: HErr JEsu! HErr JEsu! ach zeuch uns nach dir.

2. Ja, liebste geschwister, drum lasset uns wachen, Weil unsere feinde sich kräftig aufmachen, Sie suchen zu rauben Den göttlichen glauben, Damit sie verhindern das kindlich vertrauen.

3. Und weilen wir jetzt von einander nun treten, So laßt uns vor einander doch herzlich bäten, Daß keines doch möge Abtreten vom wege, Auf daß wir bewandeln die richtige stege.

4. Ach, liebeste glieder! es könnte geschehen, Daß wir einander nicht so thäten mehr sehen, Ein jedes thu fleiß, Auf seiner reis', Damit wir doch tragen die krone zum preis.

Mel. Nun ruhen alle. (29)

422. Muß es nun seyn geschieden, So woll uns GOtt begleiten, Ein jedes an sein'n ort; Da wollend fleiß ankehren, Unsre leben zu bewähren, Nach inhalt GOttes wort.

2. Da sollten wir begehre Und nicht hinläßig werde Das end kommt schnell he bey: Wir wissen keinen mo gen, Drum lebet doch in so gen, Der g'fahr ist manche ley.

3. Betrachtet wohl die sa chen, Laß uns der HErr hei wachen, Zu seyn allzeit b reit: Dann so wir würd'n e funden, Liegen und schlaf'n sünden, Es würd uns werde leid.

4. Drum rüstet euch be zeiten, Und alle sünd verme den, Lebt in gerechtigkeit Das ist das rechte wache Dadurch man mag gerathe Zur ew'gen seligkeit.

5. Hiemit seyd GOtt b fohlen, Der woll uns allzu malen, Durch seine gnad a lein Zur ew'gen freud erheben Daß wir nach diesem lebe Nicht komm'n in ewigs leid.

6. Zum end ist mein begeh ren, Denkt mein r in der HErren, Wie ich auch g'sin net bin: Nun wachet alle samen, Durch JEsum Chri stum, Amen. Es muß ge schieden seyn.

Mel. Frisch auf, mein s. (16

423. Lebt friedsam, sprac Christus der HE Zu seinen auserkohrnen, Ge liebte,

te, nehmt dis für ein' lehr,
) wollt sein' stimm gern
en. Das ist geseit, Zu
m abscheid Von mir, wollt
drinn stehen, Ob scheid
gleich, Bleibt's herz bey
) Bis wir zur freud einge=

2. Ein herzens = weh mir
rkam Im scheiden über d'=
ssen, Als ich von euch mein
cheid nahm, Und damals
ßt verlassen, Mein herzen
ig, Beharrlich lang, Blei=
noch unvergessen, Ob scheid
gleich, Bleibt's herz bey
h, Wie sollt ich euch ver=
sen?

3. Nach Christi wesen euch
ch halt, Gleich wie ihr habt
ipfangen, Gebaut auf'm
und zu rechte g'stallt, Sein'
gen wollt anhangen. Da=
n besteht Mein rath, weil's
ht Auf ein scheiden sehr trau=
, Ob scheid ich gleich,
leibt's herz bey euch Bis an
ein end gedaurig.

4. Es ist ja kund und of=
nbar, Wie friedsam wir zu=
mmen Gelebt han und ein=
üthig gar, Gemäß dem chri=
en=namen, Als kinder GOt=
s, Lieblich guts muths, Da
at mir weh das scheiden, Ob
heid ich gleich, Bleibt's herz
ey euch, GOtts lob mehr
uszubreiten.

5. Mein' liebste freunde,
nanche thrän Ist mir um euch
entfallen, Dis hat die lieb zu
euch gethan, Ihr bleibt auch
mit euch allen Zu tag und
nacht In mein obacht, Der
HErr woll euch bewahren, Ob
scheid ich gleich, Bleibt's herz
bey euch, Wollt nichts an tu=
gend sparen.

6. Und ihr väter! wollt
tapfer seyn, Die g'meine
GOtt's versorgen, Die euch
nun ist befohlen sein, Auf daß
ihr unverborgen Die ehren=
kron, Zu einem lohn Auf eu=
rem haupt mögt tragen, Ob
scheid ich gleich, Bleibt's herz
bey euch, Um GOttes wohl=
behagen.

7. Seyd klug und unter=
thänig fort, Ihr jungen all
im leben, In eintracht, christ=
lichem accord, Wollt nach dem
besten streben; Habt eure freud
In dieser zeit Stets im gesetz
des HErren, Ob scheid ich
gleich, Bleibt's herz bey euch,
Lebt doch nach GOtt's begeh=
ren.

8. Kommt doch hier an
mein's herzens = grund, Mit
thränen ists gesungen, Im
HErren bleibet doch gesund,
Ihr alten und ihr jungen,
Hüt' euch für zwist, Von's
satans list Woll' euch der HErr
befreyen, Ob scheid ich gleich,
Bleibt's herz bey euch Bis wir
ewig erfreuen.

9. Gelobt sey GOtt um dis
sein werk, Das er kräftig ge=
lenket,

lenket, Geht ihr zu dem gebäte stark, Dann meiner auch gedenket Im bäten rein, Daß GOtt allein Mich wolle wohl berathen, Ob scheid ich gleich, Bleibt's herz bey euch, GOtt wohn euch bey in gnaden.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

424. Ach! kommet her, ihr menschen-kinder! Ach kommt, und seht die nichtigkeit! Die nichtigkeit der stolzen sünder, Und ihres lebens eitelkeit. Dann alles, alles, was ihr seht, Das trägt die obschrift: Es vergeht!

2. Ich liege hier im sterbebette Vom sünden-gift ganz infiscirt, Mein geist weiß keine ruhe-stätte, Die mir die liebe hand gerüst, Als nur den namen JEsu Christ, Der auch im tod mein leben ist.

3. Mein zeitlich leben ist verflossen, Und meine tage sind vorbey: Die kurze wallfahrt ist beschlossen, Es ist an mir die todes-reih, Doch bin ich froh, HErr JEsu Christ, Daß du auch mit am reihen bist.

4. Ich hab durch GOttes reiche gnade, Der welt schon längst gut nacht gesagt: Und auf dem schmalen JEsus-pfade Nach wahrer seelen-ruh getracht. Doch hab ich nicht gethan, was taugt, Und viel zu wenig ernst gebraucht.

5. Ach GOtt! durch dei liebes-hände, Mach du mi jetzo noch bereit, Daß ich, a meinem letzten ende, In de nem heil getrost abscheid. Dei will sey mir in ewigkeit Ei centrum der zufriedenheit.

6. Hiermit will ich nun ab schied nehmen Von denen, di mich hier gekannt; Vor er von denen, die sich grämen In ihrem armen sorgen-stand Fürcht't GOtt, und bätet ta und nacht, In ihn vertraut nun gute nacht.

7. Gut nacht, ihr reichen dieser erden, Die ihr den reich thum nennt ein glück, Ich wünschte niemals reich zu wer den, Es währt doch nur ei augenblick, Und Christus ruft ein hartes weh! Bedenkt doch, bitt ich, zum Adieu.

8. Gut nacht, du wilde schaar der jugend, Du unbe kehrte heiden-zucht, Die d nichts weißt von ehr und tu gend, Und nur dem satan bringest frucht. Folg GOt tes ernstem wort und rath Sonst findst du ewig kein gnad.

9. Gut nacht ihr welt-ge sinnten herzen, Die ihr au erden freude sucht, In kurz weil, lachen, spielen, scher zen, Und eurem GOtt nicht bringet frucht. Ach, thut doch

seelen,

en, thut doch buß! Sonst
rt ihr in die finsternuß.
10. Gut nacht, euch mit
ander allen, Du falsche,
e, arge welt, Daß euer
thun mir nicht gefallen, Hat
euch mein wandel vorgestellt:
Wär solches nicht durch GOt-
tes gnad, Schon eh'r ge-
scheh'n, wärs jetzt zu spat.

Anhang.

Mel. Psalm 42. (1)

25. Auf, mein geist! du
hast gelaufen
ng genug der sünden bahn;
illst du nicht zum teufels-
afen, So schwing dich jetzt
amelan! JEsus ladet in
haus, Will daselbsten thei-
aus Heil, gnad und was
hr erquicket, Sey nur recht
zu geschicket.

2. Wohl! ich komm und
l den schaden, Darein ich
etzet bin: Könnt ich nur in
ränen baden, Ach, was gäb
nicht drum hin! Eitles
sen, sey verflucht, Das ich
her sehr gesucht, Welt und
t, mit deinen schätzen, Weg
r, du kanst nicht ergötzen.

3. Meiner sünden centner-
gen, Wie der wellen wilde
th, Mich zu tausend trüm-
rn schlagen, Und ertödten
en muth. Mein herz ist
r sehr bedrängt, Und in
mmer eingezwängt. Ach,
mein JEsu! zu mir kehre, Eh
ich mich in angst verzehre.

4. Dann vor dir fall ich
jetzt nieder, Sagend, daß ich
sey der knecht, Welcher dir
das pfund gab wieder, Ohne
wucher, allzuschlecht. Willt
du ins gerichte gehn, Wie
wollt ich vor dir bestehn? O,
ihr berge, mich bedecket, Und,
ihr grüfte, in euch stecket.

5. Groß bist du von gut
und treue, Nicht dem, wel-
cher ohne schuld, Sondern de-
nen, die mit reue Suchen dei-
ner gnaden huld: Drum nicht
straf in deinem grimm, Lenke
ab die donner-stimm; Und,
um deines eides willen, Thu
hinfort mein zagen stillen.

6. Mag ein mutter-herz
wohl hassen Was des kindes
namen hat? Wie wolltst du
dann mich verlassen, Wegen
meiner missethat? Nein, der-
selben ernstes leid Machet,
daß du bist bereit Mich schon

wieder

wieder zu umarmen, Und dich meiner zu erbarmen.

7. O glückselig! dann die stunden, Die zur buß sind angewandt, Neu in JEsu mich verbunden, Bringen mich in ruhestand. Nun ich Sodom bin entführt, Soll nicht werden mehr gespührt, Irdisch leben, blinde werke. JEsu, meinen vorsatz stärke.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

426. Aus gnaden soll ich selig werden, Und nicht durch meinerwerke werth! Welch heil, daß GOtt mich schon auf erden Für seiner gnade kind erklärt! Durch meinen Heiland soll ich rein, Aus gnaden ewig selig seyn.

2. Aus gnaden—denn wer kan verdienen, was sündern GOttes Sohn erwarb, Als er zu GOttes ruhm, und ihnen Zum besten, zur versöhnung, starb? Nahm er nicht aller sünden schuld Auf sich allein, und blos aus huld?

3. Aus gnaden trug er ja auf erden Der strafen GOttes ganze last. Was trieb ihn, mensch! dein freund zu werden? Sprich, weß du dich zu rühmen hast? Bracht' er sich nicht zum opfer dar, Als jeder GOttes feind noch war?

4. Aus gnaden that ers; freut euch, sünder! Wenn ihr nur wahre busse thut, Und glaubt, so seyd ihr GOttes kinder, Ihm wohlgefällig durch sein blut. Welch heil das GOtt nur geben kan Aus gnaden nimmt er sünder an.

5. Aus gnaden—aber, sünder! hüte Dich vor dem mißbrauch seiner huld, Und häufe nicht, weil seine güte Sie wunder-voll ist, schuld auf schuld; Denn, wer auf sie zum freveln wagt, Dem ist ihr trotz und heil versagt.

6. Ergreif mich denn mit vater-armen, GOtt! rette mich; gieb glauben, gieb Auch heiligkeit, durch dein erbarmen Zu allen pflichten kraft und trieb; Daß meine seele dir getreu Im glauben bis zum tode sey.

7. Aus gnaden hilf mir ringen, streiten Und überwinden; tritt herzu, Wann meine matten füsse gleiten, Und decke meine mängel zu. Denn du belohnst dem glauben auch Der gnade redlichen gebrauch.

8. Aus gnaden einst von dir erhoben In deinen himmel will ich dann Mit allen heilgen dich loben, Mehr, als ich dich hier preisen kan. Dann bin ich ganz gerecht und rein Und ewig selig, ewig dein.

Mel. Lobe den HErren. (9

427. Blühende jugend, du hoffnung der künf-

ftigen zeiten, Höre doch
mal, und laß dich in liebe
euten. Folge der hand,
sich oft zu dir gewandt,
n herz zu JEsu zu leiten.

. Opfre die schöne, die
utre, lebendige blüthe,
fre die kräfte der jugend
frohem gemüthe JEsu,
freund, Der es am red-
sten meynt, Dem grossen
ig der güte.

. Zärtlich und frölich um-
t er die lämmer auf erden.
gend, du sollst ihm die lieb-
belustigung werden. Se-
und heil Sammlet der
ter in eil Für dich, du
muck seiner heerden.

. JEsum geniessen, das
man für jugendlust ach-
! Schmeckend und sehend
ewige liebe betrachten:
s ist genug. Aber der lü-
betrug Läßt unsre seele ver-
machten.

. Bäume der jugend, er-
et mit heiligen säften,
achsen an weisheit, an gna-
und seligen kräften. We-
e zeit Macht sie dem haus-
rn bereit Zu seinen schönen
chäften.

. GOtt und dem Lamme
n werkzeug der ehre gerei-
n, Das ist mit irrdischer
rlichkeit nicht zu vergle-
n. Jugend, ach du, Bist
die nächste dazu. Laß
die zeit nicht verstreichen!

7. Suchst du ihn herzlich, so müssen dich engel bedienen. O wie vertraulich wird deine gemeinschaft mit ihnen! Wenn du nur bleibst, Und dich dem ewig verschreibst, Bey dem wir allezeit grünen.

8. Gnade bey menschen kan niemand gesegneter finden, Als wer von jugend auf alle begierde der sünden Ernstlich verflucht, Und sich belustigung sucht In sachen die nicht verschwinden.

9. Denk! welch ein freude und ehre wird dem wiederfahren, Der sich von kind auf, und bis zu den spätesten jahren, JEsu vertraut, Den man im alter noch schaut, Gekrönt mit blühenden haaren.

10. Wahrlich, so folget ein sanftes und frohes verscheiden: Wenn man des Lammes versöhnende blutige leiden Lange schon kennt. Wohl mir! in dem element Will ich mich ewiglich weiden.

Mel. Christus der uns s. (2)

428. Christe wahres seelen-licht Deiner Christen sonne, O du klares angesicht, Der betrübten wonne! Deiner güte lieblichkeit, Ist neu alle morgen, Die ists, die uns recht erfreut, Und vertreibt die sorgen.

2. Wecke mich vom sünden-schlaf, Der du bist das leben,

leben, Neues leben in mir schaff; Denn hast du gegeben Dieser welt der sonnen licht welches all's erfreuet, Wirst du mich ja lassen nicht, Mein heil! unverneuet.

3. Ohne licht sieht man kein licht, Ohne GOttes leuchten Sieht kein mensche Christum nicht, Der uns muß befeuchten, Mit dem hellen himmels-thau Seiner süssen lehre, Drum HErr Christe auf mich schau, Und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, Freundlich mich anblicke, Daß mein innerstes gemüth, In dir sich erquicke, Und die süsse himmels-lust Mit begierde schmecke, Sonsten sey mir nichts bewußt, So da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir seyn Hoffart, augen-weide, Fleisches-lust und allen schein, JEsu! mir verleide, Damit sich die welt ergötzt Zu ihr'r selbst-verderben, Dann, was sie fürs beste schätzt, Machet ewig sterben.

6. Nun, so bleibe stets mein licht, JEsu meine freude, bis der frohe tag anbricht, Da nach allem leide, Ich in weisser kleider pracht Werde freudig springen, Und das GOttes wohlgemacht, Ohn aufhören singen.

In eigener Melodie.

429. Warum bist du traurig doch, Lieb Christ im herzen, Ziehst du e wan schwer am joch, Ang füllt mit schmerzen, Oder des unglücks fall Bey dir ei gekehret, Daß man nichts a überall Seufzen von dir höre

2. Ja, sprichst du, ich h be wohl Ursach mich zu qu len, Weiß nicht wo ich all soll, Was ich brauch, hernet men. Trage alles mit gedul Harr auf GOtt mit hoffen Du hasts ja vielmals ve schuld Was dich je betroffen.

Mel. Helft mir Gott's. (3

430. Die erndte ist zu er de, Der sege eingebracht, Woraus GOT alle stände Satt, reich und fr lich macht. Der alte GO lebt noch; Man kan es deu lich merken An so viel liebe werken: Drum preisen w ihn hoch.

2. Wir rühmen sein erba men, Das uns das feld b stellt, Und unverdient uns a mert Gethan, was uns g fällt; Das immer noch g schont, Ob wir gleich gottlo leben; Das fried und ruh g geben, Daß jeder sicher wohn

3. Zwar manchen schöne segen Hat böses thun verderb Den wir auf guten wege Sonst noch von ihm ererbt

Doch

och hat GOtt mehr gethan,
s unverdienter güte, Als
und, herz und gemüthe,
ch würden rühmen kan.

4. Er hat sein herz geneiget, Uns sünder zu erfreun, d sich uns gnug bezeiget rch thau und sonnenschein. ann wir es nicht geacht, hat er sich verborgen, Und s durch noth und sorgen dem gebät gebracht.

5. O allerliebster Vater! hast viel dank verdient; mildester berather! Machst, dein segen grünt: Wohl- dich loben wir Für abgendten schaden, Für tausend re gnaden; HErr GOtt! danken dir.

6. Zum danken kommt das en: Laß uns, o frommer Ott! Für feuer sicher sie- Und auch für andrer noth. friedens-volle zeit, Erte deine gaben, Daß wir damit laben; Regier die igkeit.

7. Verleih zu deinem wor- Besonders dein gedey'n, ß wir an unserm orte Uns beständig freu'n: Halt en saamen rein, Laß ihn früchte bringen, Daß wir llen dingen Recht fromm christlich seyn.

8. Laß diß uns zu dir len- Was du zum unterhalt s leibes wollen schenken, ß wir dich mannigfalt In deinen gaben sehn, Mit herzen, mund und leben, Dir dank und ehre geben. O laß es doch geschehn!

9. Kommt unser lebensende, So nimm du unsern geist In deine Vater-hände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihn kein leid bewußt; So erndten wir mit freuden, Nach ausgestandnem leiden, Die garben voller lust.

In eigener Melodie.

431. Du Friedens-fürst, HErr JESU Christ! Ein mensch und wahrer GOtt, Der du der rechte helfer bist Im leben und im tod, Hör unser schrey'n, In dir allein Will uns der Vater retten.

2. Die noth ist groß, uns drücket sehr Des krieges ungemach; Wir sind von eigner hülfe leer, Drum führe du die sach; HErr schaff uns ruh, Ja bitte du Für uns in diesen nöthen.

3. Gedenke, Heiland, an dein amt, Das frieden uns verspricht, Und hilf uns gnädig allesamt, Sey unser trost und licht: Laß uns hinfort Dein göttlich wort In frieden wieder haben.

4. Wir haben alles wohl verdient Und leidens mit gedult; Doch denke, daß du uns versöhnt; Du zahltest

unsre schuld; Darum vergieb, Nach deiner lieb, Die du zu sündern trägest.

5. Da ist groß elend und gefahr, Wo pestilenz regiert, Viel grösser aber ists fürwahr, Wo krieg geführet wird, Da wird veracht Und nicht betracht, Was recht und löblich wäre;

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht, Dein wort liegt auch zu solcher zeit, Und geht im schwange nicht; Drum hilf uns doch, Zerbrich das joch Des ungerechten krieges.

Mel. Psalm 42. (1)

432. Eben jetzo schlägt die stunde, So ich lebend hingebracht: Sollt ich nicht mit meinem munde, HErr! zu danken seyn bedacht, Daß an meiner pilgerreis Zu des himmels paradeis, Und der frohen schaar der frommen, Um ein schrittlein näher kommen?

2. So viel stunden und minuten An dem uhrwerk streichen hin, So viel, wie ich kan vermuthen, Schritt dem tod ich näher bin. Flügel hat die lebens-zeit: O ein ungewisses heut; Doch gewiß, daß zu dem grabe Ich mich selbst getragen habe.

3. Unser anfang in dem leben Ist der erste tritt zum tod; Immerfort im elend schweben, Ist darbey der Christen brod. Doch das ende macht es gut, Gibt den allerbesten muth, Wann bey jeden augenblicken Wir die seele wohl beschicken.

4. Denke, wie viel körnlein fallen Im gemeßnen stunden-glas, Wie des blutes ström wallen, Werden nimmer müd, noch laß: Alles rinnet ohn verweilt, Weil das leben selber eilt. Hier dein reifliches bedenken Soll GOtt wahre busse schenken.

5. Die minuten kan man zählen, Und so oft die adern schlägt; Aber zählen möchte fehlen, Wann durch bittre reu bewegt, Du, die sünden vorhin gethan, Führest auf den muster-plan: Tausend greuel aufzudecken, Mag ein stündlein wohl erklecken.

6. Hast du dieses nie erwogen? Pilger, eilend zu der gruft! GOtt, der selbst dich auferzogen, Dir anjetzt zu beßrung ruft. Eine stund gleich vorbey; Schaue, wie diß leben sey; Ein zum tod geschicktes wandern, Eine stunde nach der andern.

7. Zeit und jahr ist hingeflossen, Fragt sich, wie du angelegt? Mensch! sey künftig unverdrossen, Wann sie uhr und ader regt, Stets wachen auf die zeit, Da stehen sollst bereit, Mit

lampen

npen öl=begiessen Deinen
ig zu begrüssen.
s. Wollst, HErr JEsu!
e verleihen, Was die zeit
aufen lehrt, Dieser welt
ch zu verzeihen, Welche
d und zeit verzehrt. Gib,
; meines lebens lauf Sey
ichtet himmel=auf, Und ich
ame nach dem streiten Hin
a licht der ewigkeiten.
). Ewigkeit hat keine stun=
: Wer diß ziel mit GOtt
engt, Hat das beste theil
unden, Da, wo man im
den prangt. Ach wie
usch ich, da zu seyn, In
engel freuden=schein. HErr!
nden meine klagen, Laß
uhr doch zwölfe schlagen.
el. Es ist gewißlich an. (4)

3. Erschrecklich ist es, daß man nicht
: höllen pein betrachtet :,: daß sie fast als ein ge=
t Von vielen wird geach=
Da doch kein augenblick
eht, Daß nicht ein hauf
arge steht, Vom würger
eschlachtet.

2. Halt ein, o mensch! deinem lauf, Es ist ja
ot geschehen :,: Daß dich
ut der schlimme kauf,
m bleib ein wenig stehen:
wollen erst das höllen=
. Den schwefel=pfuhl,
satans joch Mit rechtem
besehen.

3. Merk auf, der du mit grossem pracht Hie lässest häu=ser bauen :,: Du wirst in jener finstern nacht Dergleichen nimmer schauen: Der höllen wohnung ist ein schlund, Ja tiefe pfütz, in welcher grund Du fallen wirst mit grauen.

4. Da findet sich kein schö=ner saal, Kein vor=haus, kei=ne kammer :,: Es heißt und ist ein ort der quaal, Den sa=tans starke klammer Vest an einander hat verpicht, Es ist ein wohn=haus ohne licht, Ein schwefel=loch voll jammer.

5. Man wird dich auch an diesem ort Nicht sanft zu wa=gen bringen :,: Ach nein! du mußt mit grauen fort, Und in den abgrund springen; Es wird, so bald du fährst da=von, Wie Dathan und der Abiron, Die hölle dich ver=schlingen.

6. Gedenk jetzt nicht, wie kan es seyn, Daß dieser ort soll fassen :,: Solch eine meng, und so viel pein Die sünder fühlen lassen? O menschen=kind! die höll ist weit, Ihr feld ist groß, die stadt ist breit Von angst= und marter=gas=sen.

7. In diesem loch ist gar kein licht, Noch heller glanz zu finden :,: Die liebe sonne scheint hie nicht, Man tappet wie die blinden. Hie leuchtet weder mond noch stern, Ein

höllen=kind das lebt von fern, In schwarz verbrannten gründen.

8. Hier steiget auf ein dicker rauch, Erschrecklich anzusehen :,: Ein rechter pech= und schwefel=schmauch, Der überall muß gehen. Ein schmauch, der billig wird genannt Angst, jammer, marter, quaal und brand, Dafür man nicht kan stehen.

9. Wer mag ermessen den gestank, Der hie auch wird gefunden :,: Der strenge gift kan machen krank Urplötzlich die gesunden. Er ist wie dicker koth und feu'r, Durch ihn wird alles ungeheu'r, Das stinkend, überwunden.

10. Diß grosse feld hegt einen brand, Der schwarz und traurig scheinet :,: Doch brennet diß verfluchte land Mehr als der sünder meynet. Bey diesen flammen kan er sehn Die plagen, welche dort geschehn, Die man zu spät beweinet.

11. Diß höllen=feu'r ist schrecklich heiß, Kan stein und stahl verzehren :,: Der ew'ge angst= und todes=schweiß Wird die verdammten nähren. Diß feuer brennet grausam zwar, Verbrennet doch nicht ganz und gar Die, so den tod begehren.

12. In dieser traur= und jammer=nacht Ist lauter angst und schrecken :,: Ach höret wie der donner kracht, E blitzt an allen ecken. Es pra selt stets an diesem ort, Di winde brausen fort und for Der hagel bleibt nicht stecken

13. Ein jeder sünder ha sein loch, In dem er sich mu quälen :,: Dann unter diese teufels=joch Hat einer nic zu wählen. Man darf nic schweiffen hin und her, D satans macht fällt viel schwer, Er hat da zu befehle

14. Die stolzen werden al zumal Dort bey einander tzen :,: Die säufer werden der quaal Den süssen we ausschwitzen: Den schinde wird die gnade theu'r, D hurer wird das höllisch fe In ewigkeit erhitzen.

15. Wer ist, der das erdu den kan, Was die verdamm ten leiden :,: Ihr frechen sü der denkt daran, Ihr müs plötzlich scheiden. Ist eu der kerker hie zu viel? A GOtt! das ist nur kinde spiel, Dort wird es ande schneiden.

16. Magst du nicht hier g fangen seyn, Wie wirst dann ertragen :,: O mensch der höllen angst und pei Den rauch, gestank, das kl gen, Die finsterniß, des do ners macht? Heut ist die ze bald gute nacht Der argen w zu sagen.

In

In eigener Melodie.

34. Es glänzet der Christen inwendiges
en, Obgleich sie von aussen
sonne verbrannt. Was
en der könig des himmels
geben, Ist keinem, als ih-
nur selber, bekannt. Was
mand verspüret. Was nie-
nd berühret, Hat ihre er-
chtete sinne gezieret, Und
zu der göttlichen würde ge-
ret.

2. Sie scheinen von aussen
schlechtesten leute, Ein
ausspiel der engel, ein eckel
welt, Und innerlich sind
die lieblichsten bräute, Der
ath, die krone, die JEsu
fällt, Das wunder der zei-
. Die hier sich bereiten,
n könig, der unter den li-
weidet, Zu küssen, in gül-
en stücken gekleidet.

3. Sonst sind sie des Adams
ürliche kinder, Und tragen
bilde des irdischen auch.
leiden am fleische, wie
dere sünder, Sie essen und
ken nach nöthigem brauch.
leiblichen sachen, In schla-
und wachen, Sieht man
vor andern nichts sonder-
s machen, Nur, daß sie
thorheit der welt-lust ver-
yen.

4. Doch innerlich sind sie
göttlichem stamme, Die
ott durch sein mächtig wort
er gezeugt, Ein funke und
flämmlein aus göttlicher flamme, Die oben Jerusalem freundlich gesäugt. Die engel sind brüder, Die ihre lob-lieder Mit ihnen gar freundlich und lieblich absingen. Das muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf erden, und leben im himmel. Sie bleiben ohnmächtig und schützen die welt. Sie schmecken den frieden bey allem getümmel. Sie kriegen, die ärmsten, was ihnen gefällt. Sie stehen im leiden: Sie bleiben in freuden. Sie scheinen ertödtet den äusseren sinnen, Und führen das leben des glaubens von innen.

6. Wenn Christus, ihr leben, wird offenbar werden, Wenn er sich einst, wie er ist, öffentlich stellt; So werden sie mit ihm, als götter der erden, Auch herzlich erscheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren, Und ewig florieren, Den himmel als prächtige lichter auszieren. Da wird man die freude gar offenbar spüren.

7. Frolocke, du erde, und jauchzet ihr hügel, Dieweil du den göttlichen saamen geneußt. Denn das ist Jehova sein göttliches siegel, Zum zeugniß, daß er dir noch segen verheißt. Du sollst noch mit ihnen, Aufs prächtigste grünen, Wenn erst

ihr verborgenes leben erscheinet, Wornach sich dein seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEsu, verborgenes leben der seelen? du heimliche zierde der inneren welt, Gib, daß wir die heimlichen wege erwehlen, Wenn gleich uns die larve des creutzes verstellt. Hier übel genennet, Und wenig erkennet, Hier heimlich mit Christo im Vater gelebet: Dort öffentlich mit ihm im himmel geschwebet.

Mel. Psalm 42. (1)

435. Fort, ihr glieder und gespielen, Und wer sonst den bräut'gam liebt, Seht es kommt der freund im kühlen, Wohl dem, der ihn nicht betrübt; Seiner lieben angst und schmerz Bricht sein liebstes JEsus herz; Drum wird er mit nachdruck eilen, Und sich gar nicht mehr verweilen.

2. Muß man gleich auf ihn noch warten, O! so ists der müh wohl werth, Weil er in dem creutzes-garten Uns das höchste glück beschehrt: O! drum lasset uns aufstehn, Und mit ihm von hinnen gehn, Auf daß auch die welt erkenne, Daß man sich von ihm nicht trenne.

3. Sollten wir uns noch versäumen, Da die mitternacht schier da! Sollten wir noch schlafend träumen, da der bräutigam so nah; Sollten wirs nicht hören denn, Daß so viel posaunen gehn Ach! der himmel und die erde Rufen, daß man munter werde.

4. Da der ew'ge überwinder Ehmals in der leidensnacht, Als ein freund der armen sünder, Seinen abschied hie gemacht, Bey dem letzten abendmahl, Von der jünger kleinen zahl, Die er mit verliebtem lieben In des lebens buch geschrieben;

5. Hat er ihnen übergeben Die verliebte liebes-kraft, Wie ein weinstock seinen reben theilet mit den weinstocks saft, Daß wir alle nach und nach In der lieben creutzes schmach, Durch der liebe scharfes ziehen Möchten allem tod entfliehen.

6. Auf, laßt uns von hinnen gehen! War und ist da losungs-wort, JEsus will nicht stille stehen, Nein, er eilet immerfort, Als ein wohlgeübter held Ziehet er hinaus ins feld, Wo die feinde auf ihn warten, In dem rechten creutzes-gärten.

7. Nun hat JEsus überwunden, Und das creutz zur lust gemacht, Unsrer feinde macht gebunden, Und das leben wiederbracht, Als der wahre GOttes-Sohn Hat er [illegible] nig-

greich und kron, Ja den himel eingenommen, Und wird n bald wieder kommen.

8. JEsus will mit eilen nmen, Unser freund zur tternacht, Zu der kleinen hl der frommen, Deren herz glauben wacht; Aber auch wie ein dieb Denen die in nder lieb, Fremder buhlaft, falschem leben, Sich weichlichkeit ergeben.

9. Kan die liebe des geliebn Unser herz erweichen nicht, so müssen die betrübten ingen traurigen bericht, aß wir lieber stille stehn, Als wenig weiter gehn, Wo n nach gesalbtem sterben oll ein ewigs leben erben.

10. Möchten wir zu herzen sen unsers grossen königs th, Und uns jetzt noch warn lassen Durch des liebsten ort und that! Wachet, spricht bräut'gam, wacht! Das schrey zur mitternacht Wird s bräut'gams zukunft brin, Und den klugen wirds ingen.

11. Knechte die mit warten en Zu der zukunft JEsu rist, Deren schmerz kan JEs heilen, Welcher ihrer nie gißt; Und wen er zur letzt zeit Wachend findet und reit, Wird er über alles sen, Und in ewigkeit ergetzen.

12. Jungfrauen die JEn lieben Und in widerwärtigkeit Die gedult und demuth üben, Nebst der herzens reinigkeit, Füllen ihr gefäß mit öl, Werden von Immanuel Nach begehren eingenommen, Wann er nun wird wieder kommen.

13. Auf! laßt uns von hinnen gehen, Ihr berufnen allzumal! Lasset uns doch nicht besehen, Was uns von des Lammes mahl In dem kurzen glaubens-lauf Jetzund noch will halten auf; Dann der zustand aller frommen Spricht: der bräutigam will kommen.

14. Selbst die schläfrigkeit bekennet, Daß die mitternacht nicht weit, Und wer sich kaum glaubig nennet, Spricht: es ist die letzte zeit, Welt und abgrund haben krieg, Und der HErr allein giebt sieg Denen die mit flehn und bäten Vor den thron der gnaden treten.

In eigener Melodie.

436. Friede! ach friede! ach göttlicher friede, Vom Vater durch Christum im heiligen Geist! Welcher der frommen herz, sinn und gemüthe, In Christo zum ewigen leben aufschleußt, Den sollen die glaubigen seelen erlangen, Die alles verleugnen und JEsu anhangen.

2. Richte deswegen friedliebende seele! Dein herze im glau-

glauben zu JEsu hinan; Was da ist droben bey Christo, erwähle, Verleugne dich selbst und den irdischen plan; Nimm auf dich das sanfte joch Christi hienieden, So findest du ruhe und göttlichen frieden.

3. Nahm doch der Mittler des friedens viel schmerzen, Von wegen des Vaters versöhnung auf sich: Nimm diß, o seele! recht fleißig zu herzen, Und siehe, was thut wohl dein JEsus für dich! Er bringet mit seinem blut frieden zuwege, Und machet daß alle unruhe sich lege.

4. Nun dafür bist du ihm ewig verbunden, Du sollt dafür gänzlich sein eigenthum seyn, Weil er dir ew'ge erlösung erfunden, Und schleußt dich in gnaden- und friedensbund ein: Drum siehe, daß du dich ihm gänzlich ergiebest, Und immer beständig von herzen ihn liebest.

5. Siehe, von seinen friedbundes-genossen Erfordert er herzliche liebe und treu; Darum sollt du von dir alles ausstossen, Was seiner feindseligen gegen-parthey: Welt, teufel und sünde die must du bestreiten, Was JEsu zuwider ist, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig must du dich entschlagen Der bösen gesellschaft und sündlichen rott, Welche den weltlichen lüsten nachjagen, Nicht fürchten noch lieben den heiligen GOtt; Denn die sich zu solchen gottlosen gesellen, Die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluck-henne, Sie schreyen und laufen den raben nicht nach: Also auch, seele! nur JEsu nachrenne, Dich sündlicher brut und welt-vögel entschlag; So wird auch dein Heiland sein küchlein beschirmen, Wenn auf dich welt, teufel und hölle losstürmen.

8. Liebe und übe, was JEsus dich lehret, Und was er dir saget, dasselbige thu; Hasse und lasse, was sein wort verwehret, So findest du frieden und ewige ruh: Denn selig, die also sich JEsu ergeben, Und gläubig und heilig, nach seinem wort leben.

9. JEsu! du Herzog der friedens-heerschaaren, O König von Salem! ach, zeuch uns nach dir, Daß wir dem friedens-bund treulich bewahren, Im wege des friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geist kräftig regieren, Und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

Mel. Zeuch mich, zeuch. (32

437. Treue dich, du kinder orden, Christus ist ein kindlein worden; Als

hat

euch GOtt geliebt! Schaut
GOtt-kind in der wiegen
ckt, und arm, und weinend
en; Eure sünd ihn so be-
bt.

2. Eurentwegen läßt er
ren Himmel, und der him-
l-schaaren. Daß er euch
gt kommen nah: Kinder
)t diß kind auf erden, Daß
seine engel werden, Die
n singen, Gloria.

3. Kommt, liebt dann den
iland wieder; Werft euch
t zur krippen nieder; Gebt
n herz und alles ein: Sei-
n unschuld, seine tugend,
y ein spiegel eurer jugend,
euet euch in ihm allein.

4. Er wird euch weit mehr
ötzen, Als die welt mit ih-
schätzen, Die so bald, so
ld vergehn: JEsum lieben,
Esum loben, JEsum schau-
hier und droben; Diese
nde wird bestehn.

5. Nun, ich will die welt
elassen, Und dich, himmels-
nd, umfassen, Das sich gern
n kindern gibt: JESU,
mm, mein herz ist deine;
ach es still, gebeugt, und
ne; Machs, daß es dich
ig liebt.

6. Komm, o JEsu, heil
r sünder; Laß, o JEsu,
und der kinder, Herz und
und dein lob erschall'n: Ehr
GOtt im höchsten throne,
ied bey uns auf erden woh-
ne, Und in uns sein wohlge-
fall'n.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

438. GOtt Vater in dem himmels-throne! Der du so gnädiglich verheißt, Durch JEsum Christum deinen Sohne Zu geben deinen heil'gen Geist, Allen, die darum bitten dich, Durch deinen Sohn, demüthiglich.

2. Ach nun ich bitte, lieber Vater! Durch JESUM Christum deinen Sohn: Sende ihn dann zu mir hernieder Von deinem hohen himmelsthron, Und laß ihn bey mir kehren ein, In meinem innern herzens-schrein.

3. Ich kan ja ohne ihn nicht leben, Und du getreues Vater-herz kanst mir ja keine steine geben, Der mir vergrössert meinen schmerz, Wann ich in meiner hungers-noth Dich bitte um das lebens-brod.

4. Drum sende ihn mit seinen gaben, Und laß ihn in mir finden ruh Und ewig seine wohnung haben; Gib, daß er mich bereitet zu, Noch hier, in dieser lebens-zeit Zum tempel der Dreyeinigkeit.

5. Gib, daß er mich nun alles lehret; In alle wahrheit leitet ein, Und deinen Sohn in mir verkläret; Laß ihn stets in mir würkend seyn, Bis er sein ganzes werk vollbracht,

Und alles neu und gut gemacht.

In eigener Melodie.

439. Grosser prophete, mein herze begehret Von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des Vaters schooß zu uns gekehret, Hast offenbahret, wie du und ich ein; Du hast als mittler, den teufel bezwungen, Dir ist das schlangen-kopf-treten gelungen.

2. Priester in ewigkeit, meine gedanken Denken mit brennendem eifer an dich, Bringe mein seufzen in heilige schranken, Der du ein opfer geworden für mich, Du bist, als fürsprach, gen himmel gefahren, Kanst auch dein eigenthum ewig bewahren.

3. König der ehren, dich wollen wir ehren, Stimmet ihr säiten der liebe mit ein, Lasset das loben und danken nun hören, Weil wir die theuer erkaufete seyn, Herrsche, liebwürdigster Heiland, als könig, Menschen-freund, schütze die deinen, der'r wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein alles erklingen, Ich, als ein Christe, will treten herbey, Will nicht ermüdet aus liebe dir singen, Sondern vermehren dis jubel-geschrey. Ich will dich, herzog des lebens, verehren, Alles, was othem hat, lobe den HErren. (Oder Höre doch, JEsu, das glaubige lallen, Laß dir die stimmer der seelen gefallen.)

In eigener Melodie.

440. Groß ist unsers GOttes güte; Sein treu, Täglich neu, Rühre mein gemüthe: Sende, HErr, den Geist von oben, Daß jetzund Herz und mund Deine güte loben.

2. Du hast meinem leib gegeben Für und für, Mehr als mir Nöthig war zum leben; Meine seel mit tausend gnaden Allerhand, Dir bekannt, Hast du, HErr, beladen.

3. Da ich, HErr, dich noch nicht kannte, Und, in sünd Todt und blind, Dir den rücken wandte, Da hast du bewahrt mein leben, Und mich nicht Dem gericht, Nach verdienst, ergeben.

4. Wann ich damals wär gestorben, Ach! mein HErr Ewig wär Meine seel verdorben: Du, du hast verschonet in gnaden, Und mich gar Immerdar Nur zur buß geladen.

5. Wann ich gleich nicht hören wollte, Riefst du doch Immer noch, Daß ich kommen sollte: Endlich hast du überwunden, Endlich hat Deine gnad Mich verlornen funden.

6. End-

6. Endlich mußt mein herbrechen, Und allein, Ohne dein, Dir das ja-wort spreen: O du sel'ge gnadenstunde, Da ich mich Ewiglich deinem GOtt verbunde!

7. Da ich allem sünden-leben, Aller freud Dieser zeit, beschied hab gegeben! Da mein geist zu GOttes füssen sank dahin, Und mein sinn wollt in reu zerfliessen.

8. Zwar ich bin nicht treu geblieben, Wie ich sollt, Wie ich wollt, Dich allein zu lieben; Aber du bleibst ohne wanken Immer doch Treue noch; Könnt ich recht dir danken!

9. Sint hab ich so oft betrübet Deinen Geist, Wie du weißt, Du hast doch geliebet; Daß ich immer wieder kame, und mein schmerz Brach dein herz, Das mich in sich nahme.

10. O du sorgest für mich armen; Tag und nacht Hältst du wacht; Groß ist dein erbarmen: Lauf ich weg, du holst mich wieder; Väterlich hältst du mich, Wann ich sinke nieder.

11. Deine güt, die ewig währet, Hat mich oft Unverhoft In der noth erhöret: O wie oft hast du mein herze nicht erlöst, Und getröst, Da ich lag im schmerze!

12. Deines Geistes zug und leiten Spür ich ja Innig nah, Daß ich nicht soll gleiten: Wann ich stille bin und merke, Geht er mir Tröstlich für Stets bey allem werke.

13. Wann ich oft im dunkeln walle, Steht mir bey Deine treu, Daß ich dann nicht falle; Daß ich mich kan überlassen, Stille stehn, Ohne sehn Meinen GOtt umfassen.

14. Du hast auch gezeigt mir blinden, Wie man dich Innerlich kan im herzen finden; Wie man bäten muß und sterben, Wann man will Werden still, Und dein reich ererben.

15. Deine güte muß ich loben, Die so treu Mir stund bey, In so manchen proben: Dir hab ich es nur zu danken, Daß ich doch Stehe noch, Der so leicht kan wanken.

16. Bald durch creutz, und bald durch freuden, Hast du mich Wunderlich Immer wollen leiten: HErr, ich preise deine wege, Deinen rath, Deine gnad, Deine liebes-schläge.

17. O wie groß ist deine güte! Deine treu Immer neu, Preiset mein gemüthe: Ach, ich muß, ich muß dich lieben; Seel und leib, Ewig bleib Deinem dienst verschrieben.

18. Mögt dich alle welt erkennen, Und mit mir Danken dir, Und in liebe brennen! Deine güte laß mich loben

Hier auf erd, Bis ichs werd Thun vollkommen droben.

In eigener Melodie.

441. Gute liebe! denke doch, Denk in gnaden Deiner jünger, die dein joch Aufgeladen, Und die dir die leichte last Nachzutragen Sich mit freuden wagen.

2. Sie sind dir zu wohl bekannt, Ihre namen Waren schon von dir genannt, Eh sie kamen: Und sie kennen deine stimm Auch ganz eigen, Sonst muß alles schweigen.

3. Laß den gang begnadigt seyn, Den wir gehen, Und das wort zur kraft gedeyn, Das wir säen; Mach uns heeres-spitzen gleich, Auch jetzunder, Du thust gerne wunder.

Mel. Meinen Jesum l. (21)

442. Jesu, baue deinen leib; Deinen tempel baue wieder, Du, du selbst das werk forttreib, Sonst fällt alles bald darnieder, Deines mundes lebens-geist Schaffe was er uns verheißt.

2. Deine schäflein sind zerstreut, Und verirrt auf eignen wegen; Aber, HErr, es ist nun zeit, Daß du ihnen gehst entgegen, Sie zu sammlen in die lieb Durch des Geistes kraft und trieb.

3. Du, HErr JEsu, unser eins, Unser alles, licht und leben! Laß doch deiner kinder keins Einem andern sich ergeben, Du, HErr JEsu! unser hirt, Unsre weide, speis und wirth.

4. Zeuch uns in dein herz hinein, Zions könig hoch erhaben, Mach uns einig, keusch und rein, Reich an deinen GOttes-gaben, Deiner liebe süsses blut Geb uns gleichen sinn und muth.

5. Kindlein, gebt der liebe platz, Laßt den Geist des friedens walten, Fried und liebe ist ein schatz, Der unendlich hoch zu halten, Liebe ist die süsse speis, Die man ißt im paradeis.

6. Dringet ein in JEsu herz, Sein gebot laßt in euch bleiben, Wandelt nach der wahrheit kerz, Laßt den sanften Geist euch treiben. Lernet vom geschlachten Lamm Liebs-gedult am creutzesstamm.

7. Allerliebstes JEsulein! Lehr uns um die liebe bäten, Schmelz uns in dein herz hinein, Bind uns mit der liebe ketten, Daß wir seyen eins in dir, Und verbleiben für und für.

8. Zier dein chrystallinen leib, Du, darinn die gnadensonne Alles dunkle von uns treib, Gib uns deine freud und wonne, Deinen sieg und

tugend-

gend-schmuck Uns in unser
rz eindruck.

In eigener Melodie.

43. Ihr kinder, was ist
wohl die krone
r Jugend, Nur JEsus die
elle :,: nur JEsus die quel-
von weisheit und tugend,
er machet daß kinder, die
ng sind an tagen, Der himm-
chen tugend :,: der himm-
chen tugenden perlen-kranz
tgen.

2. Ihr kinder, wie könnt
r vergebung der sünden, Und
eisheit auch tugend :,: und
ottesfurcht finden, Wann
r auf den knien vorm GOt-
s-Lamm liegen, Wie bien-
n aus blümlein :,: den ho-
gsaft kriegen.

3. Ihr kinder, wen liebt
r, wem schenkt ihr die her-
n, Dem der sie erkauft hat :,:
it wunden und schmerzen,
er erstlich nach Bethlehems
ppen gegangen, Und end-
h für uns hat :,: am creutze
hangen.

4. Ihr kinder, wo wollt
r euch fleißig in üben? Den
ater im himmel :,: recht
rzlich zu lieben; So, kin-
r, gibt JEsus den kuß und
n segen, Der heilig Geist
hrt sie :,: auf himmlischen
egen.

5. Wie könnt ihr den eltern
horsam erweisen, Dann so
ist die länge :,: der tage ver-
heissen; Der Heiland, dem
unsere herzen gehören, Der
lehrt uns die eltern :,: zu lie-
ben und ehren.

6. Ihr kinder, wem wollt
ihr euch ewig ergeben? Dem
freundlichen JEsu :,: dem
wollen wir leben; Der hat
uns gerufen, wir habens ver-
nommen; Er spricht zu den
kindern :,: sie sollen nur kom-
men.

7. Wie aber, wann andre
euch wollen verführen? Die
gnade des Geistes :,: die wird
uns regieren, Um JEsum zu
loben, zu lieben und ehren;
Wer will uns das Ho :,: sianna
verwehren!

8. Bleibt, kinder, bey JE-
su, so kriegt ihr die krone, Und
sollt auch Jerusa :,: lem ewig
bewohnen: Liebt JEsum recht
herzlich, ihr zarten gemüther,
So seyd ihr der enge :,: lein
schwestern und brüder.

Mel. Psalm 136. (18)

444. In der stillen einsam-
keit Findest du
dein lob bereit, Grosser GOtt!
erhöre mich, Dann mein her-
ze suchet dich.

2. Unveränderlich bist du,
Nimmer still, und doch in
ruh; Jahres-zeiten du regierst,
Und sie ordentlich einführst.

3. Diese kalte winter-luft
Mit empfindung kräftig ruft:

Sehet,

Sehet, welch ein starker HErr, Sommer, winter, machet er.

4. Gleich wie wolle fällt der schnee, Und bedecket, was ich seh! Wehet aber nur ein wind, So zerflieſſet er geschwind.

5. Gleich wie asche liegt der reif, Und die kälte machet steif: Wer kan bleiben vor dem frost, Wann er rufet nord und ost?

6. Alles weiß die zeit und uhr, O beherrscher der natur! Frühling, sommer, herbst und eiß, Stehen da auf dein geheiß.

7. O daß meine seele dich Möchte loben williglich! O daß deine feuer-lieb Mich zu dir, HErr JEsu! trieb.

8. Ob schon alles draussen friert, Doch mein herz erwärmet wird. Preis und dank ist hier bereit Meinem GOtt in einsamkeit.

Mel. Ich weiß ein blüm. (23)

445. Kommt, liebe kinder, kommt herbey, Und lernet JEsum kennen: Kommt doch und seht, wie gut er sey, Wie fromm und treu; Kommt, thut ihn meister nennen.

2. O! sehet seine freundlichkeit, Die sich zu euch thut neigen, Wie herzlich er sich anerbeut, Euch allezeit, Viel gutes zu erzeigen.

3. Er will euch lernen, still und fromm Nach GOttes willen leben, Er rufet: Liebes kindlein, komm! Und werd fromm, Ich will dir alles geben.

4. Ey, kommt dann kinder geht doch her, In JEsu schöne schule, Hört, lernt, und folget seiner lehr, (Oder: Dich lectionen sind nicht schwer,) Da setzt euch her, Auf seine weisheit stühle.

5. Wie gut ist es, wie schön und fein, Wie lieblich anzusehen: Wann kinder recht gehorsam seyn, Und gern allein In JEsu schule gehen.

6. Da lernen sie, mit lust und freud, Recht bäten, lesen, singen; Und suchen ihre lebens-zeit In heiligkeit, Mit JEsu hinzubringen.

7. O! solche kinder haben gut, Sie werden ewig wohnen Im himmelreich, mit frohem muth, Wo JEsus thut Den frommen kindern lohnen.

8. Sie werden da, in groſser freud, All tag und stunden leben, Kein angst, kein furcht, kein traurigkeit, Kein schmerz und leid Wird sie da mehr umgeben.

9. Drum, lieben kinder lernet gern, Und liebet JEsum kindlich; Dient ihm, als eurem GOtt und HErrn, Und fliehet fern Von allem, was nur sündlich.

10. Folgt

10. Folgt nicht der bösen
der rott, Der läufer, und
spieler, Die euren JEsum
r verspott, Nicht liebet
Ott, Nicht seyn will JEsu
üler.

11. Macht euch mit JEsu
ht bekant, Und sitzt zu sei-
n füssen; Da gebet ihm die
hte hand, Und sagt: Hei-
d! Ach, lasse mich dich
sen.

12. Hangt ihm, als kleine
derlein, An seinen liebes-
men, Und sagt: Er solle
ädig seyn Euch kinderlein,
d euer sich erbarmen.

13. Er soll euch segnen mit
stand, Daß ihr das böse
euet, Er soll euch werden
ht bekannt, Als ein Hei-
d, Der euch von sünd be-
et.

14. Ja bittet ihn, er wolle
h Euch lust und liebe schen-
, Sein liebes, sanftes,
es joch, Als kinder noch,
tragen mit bedenken.

15. Er solle euer junges
z Mit seiner liebe füllen,
ß es stets denke himmel-
rts, Und allen scherz, Ver-
t, um seinet willen.

16. So, kinder, hangt ihm
zlich an, Ach! hangt ihm
die hände, Und sagt: o
Esu! führe dann, Führ uns
tan, O, führ uns bis ans
e!

17. Führ uns aus dieser wü-
steney, Des argen welt-ge-
tümmels, Ins vaterland, wo
uns erfreu, O JEsu, treu!
Die herrlichkeit des himmels.

Mel. Psalm 42. (1)

446. Kommt ihr Christen! kommt und höret, Kommt und höret mit gebühr, Was euch euer Heiland lehret, Was er euch wird sagen für. Der sich auf den berg gesetzt Und durch seine lehr ergötzt Alle die, so sich nicht schämen, Ihn und sein wort anzunehmen.

2. Selig sind die geistlich armen, Die betrübt und traurig gehn, Die nichts suchen, als erbarmen, Und vor GOtt mit thränen stehn: Denen öffnet er gewiß Sein schön herrlich paradies, Daß sie sollen vor ihm schweben Voller freud und ewig leben.

3. Selig sind die leide tragen, Da die noth ist täglich gast, GOtt gibt unter allen plagen, Trost, und endlich ruh und rast. Wer sein creutz in demuth trägt, Und sich ihm zu füssen legt, Dem wird er sein herz erquicken, Keine last darf ihn erdrücken.

4. Selig sind die frommen herzen, Die mit sanftmuth angethan, Die der feinde zorn verschmerzen, Gerne weichen jederman, Die auf GOttes rache schau'n, Und die sach

ihm

ihm ganz vertrau'n, Die wird GOtt mit gnaden schützen, Und das erdreich lan besitzen.

5. Selig sind, die im gemüthe Hungern nach gerechtigkeit, GOtt wird sie aus lauter güte Sättigen zu rechter zeit. Selig sind, die fremder noth Aus erbarmen klagen GOtt, Mit betrübten sich betrüben, GOtt wird sie hinwieder lieben.

6. Er wird sich zu ihnen kehren Mit barmherzigkeit und treu, Und wird allen feinden wehren, Die sie plagen ohne scheu. Selig sind, die GOtt befindt, Daß sie reines herzens sind, Und den unzuchts-teufel meiden, Diese schauen GOtt mit freuden.

7. Selig sind, die allem zanken, Allem zwiespalt, haß und neid, So viel möglich ist, abdanken, Stiften fried und einigkeit, Die sinds, die ihm GOtt erwählt, Unter seine kinder zählt. Selig, die verfolgung leiden, GOtt nimmt sie zu seinen freuden.

8. Selig möcht ihr euch auch schätzen, Wann euch wird die schnöde welt Ueberall mit schmach zusetzen, Tragen in ein ander feld, Wann euch wird ihr falscher mund Lästern als ein toller hund; Seyd getrost! für ihre lügen Soll sie wohl ihr trankgeld kriegen.

9. Aber euch, euch will ich lohnen, Die ihr mir treu bliben seyd, Mit den unverwelkten kronen, Dort im reich der ewigkeit; Da sollt ihr recht frölich seyn, Leuchten als der sonnen-schein, Mit den heiligen propheten, Die gesteckt in gleichen nöthen.

Mel. Psalm 42. (I)

447. Liebster JEsu, hal mich eben, Wann ich sinke, sey mein stab, Wann ich sterbe, sey mein leben, Wann ich liege, sey mein grab, Wann ich wieder auferstehe. Ach! so hilf mir, daß ich gehe Hin, wo du in deinen freuden, Wirst die auserwählten weiden.

2. O HErr JEsu schau vom himmel Mich, den kranken sünder an, Dann in diesem welt-getümmel Nichts mehr erfreuen kan; Dich, HErr JEsu! will ich haben, Du kanst meine seele laben, Wann ich reis' die todesstrassen, Will ich dich zum gleitsmann fassen.

3. Nun an dich will ich mich halten Jetzt und an dem letzten end, Bis ich gänzlich werd erkalten, Wann die seel vom leib sich trennt; Hilf mir, daß ich allen strauß Ritterlich mög halten aus, Und so lang ich noch muß kämpfen, Hilf den letzten feind mir dämpfen.

Mel.

Mel. Es ist gewißlich an. (4)

448. Wohl dem menschen der wandelt
cht In dem rath der gottlo-
n :,: Noch auf den weg der
nder tritt, Noch da die spöt-
kosen; Sondern hat seine
t gemein In des HErren ge-
allein; Und red't das tag
d nachte.

2. Der wird seyn wie ein
umes pflanz Bey guten was-
bächen :,: Der sein frucht
ngt in sommers-glanz, Sein
at wird sich nicht schwächen:
as er anfäht, wird glück bey
n, So die gottlosen fahren
, Gleich wie die spreu vom
nde.

3. Die gottlosen in dem ge-
ot Werden nicht stehen blei-
n :,: Auch sünder bey den
echten nicht, Sie werden all
trieben; Dann GOtt kennt
gerechten weg, Und aber
gottlosen steg Wird durch
n g'walt umkommen.

4. Ehr sey dem Vater und
m Sohn, Und auch dem
'gen Geiste :,: Als es im
fang war und nun, Der
s sein gnade leiste; Daß
wandeln in seinem pfad,
ß uns die sünd der seel nicht
d, Wer das begehrt, sprech
en.

In eigener Melodie.

449. Wohl dem der sich bey zeit, Ja noch heut, Abthut aller eitelkeit, Und nur nach dem himmel strebet, Der den sinn Einig hin, Zu GOtt erhebet.

2. Wer diesem theuren gut, Wohlgemuth, Seines herzens thür aufthut, Und auf GOtt sein hoffnung setzet, Dieser hat, Früh und spat, Was ihn ergötzet.

3. GOtt ist den nichts vertreibt, Und wer bleibt GOtt im herzen einverleibt; Alles was man sonst erwirbet, Ausser GOtt, Wird zu spott, Stirbt und verdirbet.

4. Dann, lieber, sage mir, Was ist hier, Das nicht wankend für und für; Alles, alles, was wir sehen, In der welt, Bricht und fällt, Und muß vergehen.

5. Sorg, hoffnung, angst und freud, Quaal und leid, Treibt uns blinde durch die zeit, Und wir werden ohne wissen, Durch begierd, Die uns führt, Umher gerissen.

6. Was ist die zeitlich ehr, Anders mehr Als ein rauch, der hin und her Wird gejaget von den winden, Und zerstreut, Schnell zerfleucht, Und muß verschwinden.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

450. Zwey ding, o HErr, bitt ich von dir, Die wollest du nicht wegern mir, Weil ich in diesem leben bin,

bin, Bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, Auch lügen ferne von mir sey, Armuth und reichthum gib mir nicht; Doch dieses ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft schaff dem leib, Daß ich kan nähren kind und weib, Daß kein groß noth noch mangel sey, Und auch kein überfluß dabey.

4. Sonst, wann ich würd zu satte seyn, Verläugnet ich den HErren mein, Und sagte: was frag ich nach GOtt, Ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder, wann armuth drückte mich, Zum stehlen möcht gerathen ich, Und sonst mit list trachten nach gut, Ohn GOttes scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich, Ohn alle sorg, wann du zugleich In dein'm stand treu und fleißig bist, Und thust, was dir befohlen ist.

In eigener Melodie.

451. Wo ist JEsus, mein verlangen, Mein geliebter und mein freund, Wo ist er dann hingegangen, Wo mag er zu finden seyn; Meine seel ist sehr betrübet, Mit viel sünd und ungemach, Wo ist JEsus, den sie liebet, Den sie begehrt tag und nacht.

2. Ach ich ruf vor pein und schmerzen, Wo ist dann mein JEsus hin, Hab kein ruh in meinem herzen, So lang, bis ich bey ihm bin; Ach wer gibt mir tauben-flügel, Daß ich kan zu aller frist Fliegen über berg und hügel, Suchen wo mein JEsus ist.

3. Darum will ich nicht ablassen, Will ihn suchen hin und her, In den Wäldern auf den strassen, Ich will suchen mehr und mehr; Er vertreibet angst und schmerzen, Er vertreibet sünd und tod, Wenn sie quälen in dem herzen, Er hilft ja aus aller noth.

4. Liebster JEsu laß dich finden, Meine seele schreyt nach dir; Thu mir mit den augen winken, Ich will eilend bey dir seyn, Ach! laß mich doch gnad erlangen, Allerliebster JEsu mein, Und nimm meine seel gefangen, Laß sie ewig bey dir seyn.

5. Ach! ich sterb vor tausend freuden, Ich find JEsum, meinen schatz; Alle weltlust will ich meiden, Bey ihm will ich finden plaz, Nimmermehr soll mich betrüben, Was mich vor betrübet hat; Ich will nichts als JEsus lieben, Den mein seel gefunden hat.

6. Nun, was frag ich nach der erden, Und nach dem, was drinnen ist, Dann mir kan nichts liebers werden, Als mein Hei-

heiland, JEsus Christ, Nach
em himmel frag ich nicht,
Dann ich habe mich verpflicht,
Seinem JEsum treu zu blei-
en, Nichts soll mich von ihm
eiben.

In eigener Melodie.

452. Sey getreu bis in den tod, Seele
ß dich keine plagen Von dem
eutze JEsu jagen, Leiden will
h alle noth, Sey getreu bis
den tod.

2. Sey getreu bis in den
d, Wer recht kämpfet wird
krönet, Ob ihn gleich die
elt verhöhnet; Ist getrost
in aschen-brod, Sey getreu
s in den tod.

3. Sey getreu bis in den
d, Tritt die eitelkeit mit füs-
n, Die dich nur in fesseln
liesset; Aller welt gut ist
r koth, Sey getreu bis in
n tod.

4. Sey getreu bis in den
d, Ankre nur in JEsus wun-
n, Da wird ruh und trost
funden; Wann dir tod und
afel droht, Sey getreu bis
den tod.

5. Sey getreu bis in den
d, Siehst du nicht die krone
änzen; Schwinge dich nach
nen grenzen Wo des lammes
st-gebot, Sey getreu bis in
n tod.

6. Nun ich will bis in den
) Dir, o JEsu, treu ver-
bleiben, Du wirst mir ins her-
ze schreiben, Daß dein treuer
mund gebot, Sey getreu bis
in den tod.

In eigener Melodie.

453. Nun hab ich das, was ich so lang
begehret, Was ich so oft ge-
wünscht, erlangt, Die höchste
glückseligkeit ist mir gewähret,
Dieweil mein herz an JEsu
hangt; Die liebe verzuckert
die bitterste pein, Drum sag
ich recht :,: mein freund ist
mein! :,:

2. Die irdische liebe steckt
voller beschwerden, Und vol-
ler unbeständigkeit, Nichts
flüchtigers ist auf dem kreis
der erden, Die liebe wechselt
allezeit; Es baue die welt auf
betrüglichen schein, Ich thue
es nicht :,: mein freund ist
mein! :,:

3. So lange die rosen noch
zieren die wangen, So lange
noch die lippen blühn, So
lange die haare mit golde noch
prangen, Kan man die welt
noch an sich ziehn; Ein irdi-
sche seele sucht irdischen schein,
Ich aber nicht :,: mein freund
ist mein! :,:

4. Wann aber die lieblichen rosen der wangen, Des alters winter heißt verblühn, Der gleichfalls der haare vergoldetes prangen, Uns läßt mit silber unterziehn, So

flieht uns ein jeder, so stehn wir allein, Ich sorge nicht :,: mein freund ist mein! :,:

5. Drum packe dich irdische liebe von hinnen, Entweich und flieh alsbald von mir; Geh, suche dir andere weltliche sinnen, Du findest deine wohnung hier, Ich bleibe bey meinem geliebten allein, Ade o welt :,: mein freund ist mein! :,:

6. Ja, unsere liebe soll ewiglich währen, So lang ein stern noch ist zu sehn, Kein unfall, kein haß und neid soll sie verfehren, Sie soll trotz welt und teufel stehn, Bis himmel und erden nicht ferner mehr seyn, So komm mein freund :,: denn du bist mein! :,:

Mel. Nun danket alle. (26)

454. O seele, zage nicht Ob deinen kleinen leiden! Die dir nur eine weil Von deinem GOtt bescheiden, Die zeit kommt bald heran, Daß du wirst aufgelößt, Und zu der ruh gebracht, Wo dich dein JEsus tröst.

2. GOtt selbst hat ja gesagt, Sie sollen wieder kommen, Gen Zion, die erlößt; Die gläubigen und frommen, Die da beharret han, In trübsal, angst und noth, Und ihrem GOtt getreu, Verbleiben bis in tod.

3. Mit jauchzen sollen sie In Zions stadt eingehen, Wo freud und wonne hat Auf ihrem haupt zu stehen, Wo freud ohn ende ist, Frohlocken ohn verdruß, Wo schmerz und traurigkeit Liegt unter ihrem fuß.

Mel. Komt kinder, laßt. (38)

455. So sey nun wohl zufrieden Mein liebstes herze mein, Wenn du bist abgeschieden, So wird der HErr alsdann Dich führen hin mit fleiß, Zur auserwählten hütten, Mit lust dich überschütten Daselbst im paradeis.

2. Dich wird nicht mehr beschweren Was irdisch ist und heißt, Der HErr wird dich verklären, Daß du viel schöner bist, In seinem himmelssaal, Als du zuvor gewesen Da bist du recht genesen, Von aller angst und quaal.

3. Wird doch der leichnam glänzen Noch schöner, als das licht Der sonnen thut im lenzen; Soll denn die seele nicht Mit noch viel gröfferm prach Und glanz umgeben stehn Doch hats kein aug gesehen Was GOtt vor sie gemacht.

4. Was uns allhier gewesen Zu lernen gar zu schwer, Wird dort ein kindlein lesen Ohn alle bücher her; Da werden wir erst recht Den grossen GOtt erkennen, Sein wesen klüg-

glich nennen, Und seyn
cht mehr so schlecht.
5. Hier kan man leicht ge-
chen In einen laster-pfuhl,
ad in demselben waten, Als
des teufels schul; Im him-
l nicht also, Da wird man
cht empfinden Das strenge
t der sünden, Da lebt man
lig froh.
6. Es wird da niemand kla-
n Daß ihn die welt verführ,
d böse list' ihn plagen, Mit
ändlicher begier; Dort ist
n solcher streit, In worten
d geberden Wird nichts ge-
ret werden, Als lauter
udigkeit.
7. Hier kan man sich zwar
uen, Vielleicht ein sünde-
n, Bald gibts ein kläglich
reyen, Daß man muß trau-
seyn; Im himmel aber
ht, Da soll sich freud ent-
nnen, Durch seel, herz,
uth und sinnen, Vor GOt-
angesicht.
8. Wohlan, so sey zufrie-
n, O liebes herze mein,
enn du bist abgeschieden,
wird der HErr alsdann
ch führen hin mit fleiß, Aus
em last der sünder, Zu sei-
n lieben kinder, Ins himm-
h paradeis.

el. Es ist gewißlich an. (4)

56. Wann einer alle ding
verstünd, Mit
zels-zungen redte, Wann
er zugleich weissagen könnt,
Den wunder-glauben hätte,
Daß er versetzte berge hin,
Und hätte nicht der liebe sinn,
So wär es all's vergebens.

2. Wann einer auch all sei-
ne haab Austheilte denen ar-
men, Und thäte nicht dieselbe
gab Aus liebe und erbarmen;
Wann er sich brennen ließ da-
bey, Und hätte nicht die lieb
und treu, So wär es ihm
nichts nütze.

3. Die lieb ist lauter sanft-
muth voll, Ist gütig und ge-
linde, Daß man, es komme,
wie es woll, Nichts bitters
an ihr finde. Wann einer et-
was guts verricht, So eifert
und mißgönnt sie nicht; Sie
thut nichts ungeschicktes.

4. Die lieb nicht aufgebla-
sen ist, Die lieb beschimpfet
keinen; Sie sucht nicht ihren
nutz mit list; Sie rathet dem
gemeinen; Entrüst sich nicht,
ob man viel sagt Vom nächs-
sten, über den man klagt:
Sie kehrt das all zum besten.

5. Die liebe sich da nim-
mer freut, Wo unrecht wird
gerichtet; Der wahrheit und
gerechtigkeit Von herzen sie
beypflichtet; Des nächsten
mängel sie verträgt, Bedecket
und zurücke legt, Und sie ihm
nie aufrücket.

6. Die lieb vom nächsten
gern das best, Ohn argwohn,
glaubt in allen; Sie hofft

noch seine beſſ'rung veſt. Wann er in sünd gefallen; Wo man ihr leid thut, unverschuldt, Verträgt sie alles mit gedult, Wird auch davon nicht müde.

7. Und wann zuletzt die wissenschaft Und alles wird aufhören, Behält die lieb doch ihre kraft, Und wird sich noch vermehren, Wann wir dort in der seligkeit Einander bey der höchsten freud Vollkommlich werden lieben.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß, demzufolge, ich Die lieb am nächsten übe; Daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, treu und hülfe jederman, Wie ich mirs wünsch, erweise.

Mel. Pfalm 42. (1)

457. Warum willst du draussen stehen, Du gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen Wohlgefallen, du mein stern! Du, mein JEsu, meine freud, Helfer in der rechten zeit! Hilf, o Heiland! meinem herzen Von den wunden, die mich schmerzen.

2. Meine wunden sind der jammer, Welchen oftmals tag und nacht Des gesetzes starker hammer Mir mit seinem schrecken macht. O der schweren donner-stimm! Die mir GOttes zorn und grimm Also tief ins herze schläget, Daß sich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels lügen, Die mir alle gnad absagt, Als müßt ich nun ewig liegen In der hölle, die ihn plagt; Ja auch, was noch ärger ist, So zermartert und zerfrißt Mich mein eigenes gewissen, Mit vergiften schlangen-bissen.

4. Will ich dann mein elend lindern, Und erleichtern meine noth, Bey der welt und ihren kindern, Fall ich vollends in den koth: Da ist trost, der mich betrübt, Freude, die mein unglück liebt, Helfer, die mir herzleid machen, Gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt ist alles nichtig, Nichts ist, das nicht kraftlos wär: Hab ich hoheit, die ist flüchtig; Hab ich reichthum, was ists mehr Als ein stücklein eitler erd? Hab ich lust, was ist sie werth? Was ist, das mich heut erfreuet, Das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller trost und alle freude Ruht in dir, HErr JEsu Christ; Dein erfreuen ist die weide, Da man sich recht frölich ißt. Leuchte mir, o freuden-licht! Ehe mir mein herze bricht; Laß mich, HErr, an dir erquicken, JEsu, komm, laß dich erblicken.

7. Frey dich, herz, du bist erhöret,

rhöret, Jetzo zieht er bey dir
in; Sein gang ist zu dir ge-
kehret. Heiß ihn nur willkom-
nen seyn, Und bereite dich
ihm zu, Gib dich ganz zu sei-
er ruh, Oefne dein gemüth
und seele, Klag ihm, was dich
drück und quäle.

8. Was du böses hast be-
angen, Das ist alles abge-
schaft; GOttes liebe nimmt
efangen Deiner sünden macht
nd kraft; Christi sieg behält
as feld, Und was böses in
er welt Sich will wider dich
erregen, Wird zu lauter glück
nd segen.

9. Alles dient zu deinem
rommen, Was dir bös und
chädlich scheint, Weil dich
Christus angenommen, Und
s treulich mit dir meint:
Bleibest du dem nur getreu,
sts gewiß und bleibt dabey,
Daß du mit den engeln dro-
en Ihn dort ewig werdest
oben.

In eigener Melodie.

458. Nie will ich dem zu schaden suchen,
Der mir zu schaden sucht. Nie
will ich meinem feinde fluchen,
Wenn er aus haß mir flucht.

2. Mit güte will ich ihm
begegnen, Nicht drohen, wenn
er droht. Wenn er mich schilt,
will ich ihn segnen; Dis ist
des HErrn Gebot.

3. Er, der von keiner sün-
de wußte, Vergalt die schmach
mit huld, Und litt, so viel er
leiden mußte, Mit sanftmuth
und geduld.

4. Will ich, sein jünger,
widerschelten, Da er nicht
widerschalt? Mit liebe nicht
den haß vergelten, Wie er den
haß vergalt?

5. Wahr ists, verläumdung
dulden müssen, Ist eine schwe-
re pflicht. Doch selig, wenn
ein gut gewissen Zu unsrer ehre
spricht!

6. Dis will ich desto mehr
bewahren; So bessert mich
mein feind, Und lehrt mich,
weiser nur verfahren, Indem
ers böse meint.

7. Ich will mich vor den
fehlern hüten, Die er von mir
ersann; Und auch die fehler
mir verbieten, Die er nicht
wissen kan.

8. So will ich mich durch
sanftmuth rächen, An ihm
das gute sehn, Und dieses gu-
te von ihm sprechen; Wie
könnt er länger schmähn?

9. In seinem haß ihn zu er-
müden, Will ich ihm gern ver-
zeihn, Und als ein christ be-
reit zum frieden, Bereit zu
diensten seyn.

10. Und wird er, mich zu
untertreten, Durch güte mehr
erhitzt; Will ich im stillen für
ihn beten, Und GOtt ver-
traun; GOtt schützt.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

459. Ach HErr, du allerhöchster GOtt! Es trift uns eine grosse noth, Weil, wegen unsrer missethat, Das feld nicht thau noch regen hat.

2. Das land ist nichts als asch und staub, Dadurch verdorret graß und laub, Das ganze land steht jämmerlich, Fürs vieh kein futter findet sich.

3. Erbarm dich unser, lieber HErr! Gedenke unsrer sünd nicht mehr, Um welcher willen jetzo du Den himmel hast geschlossen zu.

4. HErr, höre unser angstgeschrey, Mach bey uns deinen segen neu, Damit wir nach der dürren zeit Durch deine güte seyn erfreut.

5. Erhör uns, HErr, von deinem thron, Das bitten wir durch deinen Sohn; So woll'n wir deine gütigkeit Deswegen rühmen allezeit.

Mel. Ermuntert euch. (2)

460. Befiehl du deine wege Dem Höchsten nur allein, Und richte deine siege Nach seinem willen ein; So kan es dir nicht schaden, Wer freund sey oder feind; Genug, wenn GOtt in gnaden Es treulich mit dir meint.

2. Halt du zeit deines lebens Nur dein gewissen rein, GOtt wird dich nicht vergebens Um hülfe lassen schreyn; Die flügel seiner güte sind allzeit ausgebreit, Er deckt in seiner hütte Dich in der bösen zeit.

3. Must du gleich etwas leiden, Nur schweig, und murre nicht. Auf trauren folgen freuden, Auf finsterniß folgt licht: Halt dich nur zu den frommen, Und sey nur hoffnungs-voll, GOtt weiß wenn er soll kommen, Und wie er helfen soll.

4. Laß nur den Vater walten, Bey ihm ist rath und that: Er wird sein wort schon halten, Was er versprochen hat: GOtt ist ein mann von ehren, Davor ist er bekannt, Er hat ein ohr zum hören, Zum helfen eine hand.

5. Die feinde die dich quälen, Die nutzen dir zugleich: Ihr tadeln und ihr schmählen, Das macht dich tugendreich; Das kräutlein demuth stehet Im garten der gedult: Wo menschen-gunst vergehet, Da wächset GOttes huld.

6. Sprich nicht im zorn und grimme, Das sagt kein braver mann; Dergleichen Nabals-stimme Richt lauter feuer an: Sprich lieber ganz bescheiden, Mein freund es ist mir leid! Also läßt sich vermeiden Unnützer zank und streit.

7. GOtt

7. GOtt lebet und regieret,
Ott schützet und erlößt;
Ott unterweißt und führet,
Ott richtet auf und tröst,
Ott krönt mit seiner gnade,
ie über alles geht, Und liebt
n höchsten grade Den, der
demuth steht.

8. Die demuth läßt er wis-
n Sein recht und sein gericht:
r läßt vom himmel schiessen
n ihre seel sein licht; Er
ft, er lockt, er ziehet, Er
ückt, er herzt, er küßt: Da
hmeckt der mensch, und sie-
t Wie GOtt so freundlich
t!

9. Die demuth ist zufrie-
n, Wenn sie die welt ver-
cht; Sie suchet nicht hienie-
n, Das, was sie glücklich
acht, Sie ruht in ihrem
Otte, Als dessen eigenthum,
nd machet aus dem spotte
der welt, sich einen ruhm.

10. Entsteht bey dir die
age, Wie viel du kanst und
eißt? So höre was ich sage,
Damit du sicher seyst; Dann
ist du GOtt zu lobe Ein rech-
er grosser Christ, Wenn du
ach deiner probe, Der aller-
leinste bist.

Mel. Du unbegreiflich h. (3)

461. O JESU Christ, mein's lebens
icht, Mein heil, mein trost und
uversicht, Auf erden bin ich
ur ein gast, Mich drückt der
ünden schwere last.

2. Ich bin nun auf der schweren reis Zu dir ins himmels paradeis, Das ist mein rechtes vaterland, Daran du dein blut hast gewandt.

3. Mein herz ist zu der reise mat, Der leib gar wenig kräfte hat; Allein die seele schreyt in mir: HErr hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum HErr, in meiner todespein Laß dein tod meine stärke seyn; Mich tröste nun dein schweiß und blut, Die löschе meiner ängste-glut.

5. Dein backenstreich, der geis'lung pein, Die machen mich von sünden rein; Dein hohn und spott, die dornenkron Seyn meiner seelen freud und wonn.

6. Dein durst und gallentrank mich lab, Wenn ich sonst keine stärkung hab; Dein lautes angst- und tod'sgeschrey Mach mich von allen ängsten frey.

7. Durch deine wunden bin ich rein; Sie sollen meine zuflucht seyn; Hier flieh ich hin, wenn mir der feind Mit seiner list und macht erscheint.

8. HErr, wenn mein mund nicht reden kan, Denn nimm des geistes seufzen an; Wenn endlich mir das auge bricht, Denn sey zum himmel du mein licht.

9. Mich tröste, HErr, dein letztes wort Und bringe mich

zur himmels-pfort: Behüte mich vor ungebärd, Wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein wanderstab, Mein ruh und rast dein heilig's grab; Kleid mich in deine unschuld ein, Die soll mein kleid und decke seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmahl, Erblicken meine gnaden-wahl; Durch deine aufgespaltne seit, Mein arme seele heimgeleit.

12. Auf deinen abschied, HErr, ich trau, Drauf meine letzte heimfahrt bau; Thu mir die himmelsthür weit auf, Wenn ich beschliesse meinen lauf.

13. Am jüngsten tag erweck den leib, So, daß ich dir zur rechten bleib, Und ich nicht komme ins gericht, Wenn du das strenge urtheil sprichst.

14. Erneure meinen leib denn ganz Zu deinem eignen licht und glanz: Und hebe mich zu dir empor, Versetz mich in der engel chor.

15. Denn lob ich dich, denn dank ich dir, O meiner seelen höchste zier; Ich fey're mit der selgen schaar Denn froh das ew'ge sabbaths-jahr.

Mel. Nun ruhen alle. (29)

462. Die herrlichkeit der erden Muß staub und asche werden, Und nichts bleibt ewig stehn: Das, was uns hier ergötzet, Was man für ewig schätzet, Wird als ein leichter traum vergehn.

2. Was sind doch alle sachen, Die uns so trotzig machen, Als tand und eitelkeit? Was ist der menschen leben? Stets mit gefahr umgeben, Währt es nur eine kurze zeit.

3. Was hilft uns kunst und wissen? Wird, wenn wir sterben müssen, Dis noch ein vorzug seyn? Was hilft uns macht und ehre, So glänzend sie auch wäre? Kan sie uns wohl alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, Was mir mit müh gewinnen; Was unser fleiß erwirbt? Kan wohl, was wir besitzen, Uns vor dem tode schützen, Stirbt nicht dis alles, wenn man stirbt?

5. Was sind die eitle freuden? Wie bald folgt angst und leiden Und reu auf den genuß? Was ists, womit wir prangen? Wo wirst du ehre erlangen, Die nicht zuletzt verschwinden muß?

6. Was sind selbst alle thronen? Giebt es wohl irdsche kronen, Die unverwelklich blühn? Kan vor des grabes schrecken Der purpur dich bedecken? Die krone dich den tod entziehn?

7. Wie, wenn die sonn auf gehet,

ehet, Die rose blühend stehet
n ihrer schönsten zier, Und
och verwelkt sich beuget, Eh
ch der abend zeiget; So blü-
en und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf
den, Und hoffen groß zu
erden, Von schmerz und sor-
en frey; Doch in den schön-
en tagen, Noch eh wir früch-
tragen, Bricht uns des to-
es sturm entzwey.

9. Wir rechnen jahr auf
hre; Inzwischen wird die
ahre Vor unser haus ge-
acht. Man scheidet von den
inen, Die hülflos uns be-
einen, Und uns bedeckt des
abes nacht.

10. Dis laßt uns wohl be-
enken, Und uns zum him-
el lenken, Weil er uns of-
n steht. Wer dahin will ge-
angen, Darf an der welt nicht
angen, Die einst mit ihrer
ust vergeht.

In eigener Melodie.

463. Mein gemüth er-
freuet sich, JE-
u! wann ich denk an dich,
Mein betrübter sinn und muth,
Esulein, mein himmels-gut.

2. Wann ich meinen JE-
um seh, Und in grossen sor-
en steh, So erwallet mein
emüth, JEsulein von deiner
üt.

3. Alle music in der welt,
Was der mensch vor lieblich
hält, Lauten, harfen, zinken-
klang, Mit der geige spielet
dank.

4. Posaun und trommeten-
hall, Und der dulcianen-schall,
Mit der flöten sanftem thon,
Lobet JEsum, GOttes Sohn.

5. Ihr regalen blaset auf,
Spielet süsse lieder drauf,
Setzt den zinken an den mund,
Lobet JEsum alle stund.

6. Rühren nicht die vögel-
lein Morgens ihre züngelein?
So geschwind der tag anbricht,
Lassen sie das danken nicht.

7. An des tages zwölften
stund, Aus der wasser tiefen
grund, Spielen alle fischelein,
Und dem Schöpfer dankbar
seyn.

8. Alles wild auf grüner
heid, Wann es geht nach sei-
ner weid, So vertraut es sei-
nem GOtt, Der versorgt es
in der noth.

9. Mensch, o mensch! du
ebenbild, Wie erzeigst du dich
so wild, Sorgest nur dein le-
benlang Für die kleider, speis
und trank.

10. Denke doch an jenen
tag, Da man ewig leben mag
Mit den kleidern angethan,
Die niemand zerreissen kan.

11. Diese kleider, solche
zier, Christus ist das hülf-pa-
nier, So er uns aus lieb er-
warb, Da er an dem creutze
starb.

Mel. Herr Jes. Christ d.(3)

464. GOtt! dessen liebevoller rath Den ehestand gestiftet hat: Mit segen weihtest du ihn ein; Laß ihn auch stets gesegnet seyn.

2. Dein segen fehl auch diesen nicht, Die hier vor deinem angesicht, Verbunden durch der ehe band, Sich treu gelobt mit herz und hand!

3. Mit gnade schau auf sie herab, Daß sie zusammen, bis ins grab, Verträglich, freundlich, gleichgesinnt, Vor allem gottesfürchtig sind.

4. Laß sie als christen lieben dich, Laß sie als gatten lieben sich; Von untreu auch im herzen rein, Und keusch in wort und werken seyn.

5. Zusammen laß sie dir vertrau'n, Zusammen ihre seel erbau'n; Zusammen deinen ruhm erhöhn, Und deinen segen sich erflehn.

6. Was ihnen ihr beruf gebeut, Das laß sie thun mit freudigkeit; Und so geling ihr frommer fleiß Zu ihrem wohl und deinem preiß.

7. Empfinden und erfahren sie Des menschen-lebens last und müh; So trage jeder gern sein theil Zu seines gatten trost und heil.

8. Willst du durch kinder sie erfreun, So gib zu ihrer zucht gedeyn; Daß sie als christen sich bemühn, Dem himmel bürger zu erziehn.

9. Wenn dein rath ihnen trübsal schickt, Laß sie darin nicht unerquickt. Gib heitre tage nach dem leid, Und segen für die ewigkeit.

10. Und trennet einst auch sie der tod, So sey ihr trost, daß unser GOtt Die, welche hier sich treu geliebt, Einander ewig wieder giebt.

Mel. Nun ruhen alle. (29)

465. GOtt hat in meinen tagen Mich väterlich getragen, Von meiner jugend auf; Hat mich auf meinen wegen Geleitet, und zum segen Gelenket meines lebens lauf.

2. Ich hatt' oft grosse sorgen; Doch, wie ein heitrer morgen Durch dunkle nächte bricht, So hab ich stets erfahren: Der HErr weiß zu bewahren, Und führt durch finsterniß zum licht.

3. War menschenrath vergebens, So kam der HErr des lebens, Und half und machte bahn. Ihn ließ ich thun und rathen; Denn er thut grosse thaten, Und nimmt sich aller mächtig an.

4. Bis zu des alters tagen, Will ich dich heben, tragen, Und dein erretter seyn! Das hat mir GOtt versprochen; Hat nie sein wort gebrochen;

Deß

deß will ich auch als greis
nich freun.

5. Er wird in meinem alter
Nich tragen; mein erhalter
ist gütig und getreu. Bin ich
leich schwach und müde:
bey ihm ist trost und friede;
r steht auch meiner schwach-
eit bey.

6. Nach wenig bangen
unden Hab ich ganz über-
unden; Ich bin dem ziele
ah; Dem ziele meiner lei-
n: O welche hohe freuden
rwarten meiner seele da!

7. Ich harre froh und stil-
. Bis meines GOttes wille
dich nach dem kampfe krönt.
n meiner laufbahn ende
ink ich in JEsu hände;
enn er hat mich mit GOtt
rsöhnt.

Mel. Pfalm 101. Lobwas.

466. Die menschen mö-
gen herrschen oder
enen, Du bist ihr HErr, o
Ott! und du gibst ihnen,
ir zu gehorchen, als getreue
echte, Gesetz' und rechte.

2. Und diese heiligen gesetze
len Sie halten, wenn sie
acklich werden wollen; Ver-
igt alle durch der liebe ban-
In jedem stande.

3. Wer seinem hause vor-
ht, soll sich hüten, Was er
ählt, tyrannisch zu gebie-
; Mit härte zu beherrschen,
ihm dienen, Sich nie er-
nen.

4. Soll immer im gebrau-
che deiner gaben, Daß her-
ren ihren HErrn im himmel
haben, Um, die ihm unter-
than sind, nie zu kränken, Mit
ernst bedenken.

5. Soll ihnen den verheiß-
nen lohn nicht schmählern,
Wohlthätig, nachsichtvoll bey
ihren fehlern, Und, wie so
leicht er selber könne fehlen,
Sich nie verheelen;

6. Soll liebreich seyn, ge-
duldig und gelinde, Daß er
vor seinem Richter gnade fin-
de, Daß der, wie er belohnt,
auch ihn belohne, Wie er
schont, schone.

7. Doch, GOtt! wie leicht,
wie leicht wird, wer regieret,
Zum mißbrauch seines ansehns
nicht verführet, Von eitelkeit,
vom hange zum gewinne,
Vom eigensinne!

8. Laß jeden dann auf dei-
ne rechte sehen, Um seinem
hause klüglich vorzustehen!
Gib jedem auch zu diesem ed-
len werke Licht, muth und
stärke.

Mel. Ach Gott und He. (46)

467. Du, aller menschen
GOtt und HErr!
Dich will ich kindlich loben:
Du bist mein GOtt nicht we-
niger, Als deß, den du erho-
ben.

2. Du setztest mich in ei-
nen stand, Den sorgen stets
beglei-

begleiten. Ich habe nichts, als diese hand, Mein brod mir zu bereiten.

3. Doch ferne sey der stolz von mir, Dich, Schöpfer! anzuklagen; Auch diesen muth hab ich von dir, Mein schwer geschick zu tragen.

4. Und dis vertraun auf deine huld, Und diese ruh der seele, Womit ich kindlich voll geduld, Dir, Vater! mich empfehle.

5. Du knüpfst ein glück an meinen fleiß, Konntst du mir größers geben? Gesundheit ist der mühe preis, Und arbeit stärkt das leben.

6. Der hunger kennt des essens lust; Der schlaf labt nur den müden. Dis glück ist vielen unbewußt; Mir hast du es beschieden.

7. Von dir erbitt ich reichthum nicht, Nicht freyheit von geschäften: Gib nur zur übung meiner pflicht Ein nöthig maas von kräften.

8. Die güter dieser welt sind dein: Du theilst; wer kans verstehen? O läß mein aug nicht neidisch seyn, Nach andrer glück zu sehen!

9. Laß mich mit frommer redlichkeit Mein tagwerk treu verwalten; Und die von mir verschwend'te zeit Für einen diebstahl halten!

10. Ist mein lohn täglich aufgezehrt, So laß mir's doch nicht grauen! Der sperling lebt, von dir genährt: Sollt' ich dir nicht vertrauen?

11. Mein herz soll, wenn die arbeit winkt, Voll andacht dir begegnen; Und wenn die sonne niedersinkt, GOtt! deine güte segnen.

12. Sey mein erhalter, wenn den greis Die kräfte einst verlassen: Im alter wollst du meinen fleiß, O GOtt! nicht darben lassen!

13. Oft gönnest du mir einen blick Ins land der ruh und freuden: Wie wunderbar wirst du das glück Des armen dort entscheiden!

14. Einst nah' ich mich mit heiterkeit Dem schluß von meinen tagen: Mir wird dann zur erwünschten zeit Die feyerstunde schlagen.

Mel. Nun dank. alle G. (24)

468. O Höchster! dessen kraft Luft, meer und erde träget; Der erde luft und meer Durch einen wink beweget; Auch deine güte, HErr! Preis ich, wie deine macht, Ob schon bey deinem blitz Der donner schrecken kracht.

2. Dräut gleich der grund der welt Zu wanken, zu vergehen; Läßt die geborstne luft Gleich nichts als flammen sehen; Heult gleich mit ungestüm Empörter winde wuth

Droht

droht dem erschrocknen land
gleich einer wasserfluth.

3. So zittert, blitzt und
uscht Doch alles GOtt zu
ren. Er lässet seine stimm
m donner prächtig hören.
icht seine kraft blos zeigt
ie bebende natur; Nein, sie
tdeckt mir auch Der lieb und
eisheit spur.

4. GOtt führet väterlich
er saat zum reichen segen,
n wolken über uns Den oft
wünschten regen Durch wind
d wetter her; Macht durch
r blitze brand Die luft von
instem rein, Und tränkt das
ürre land.

5. O güte, welcher nichts,
Die nichts der allmacht, glei-
et! O weisheit, die kein
itz Der sterblichen erreichet!
aß deine gröss uns stets In
einen werken sehn; Laß,
GOtt! im wetter auch Uns
ine huld verstehn!

6. Denn ob darüber gleich
ast, meer und erd erschüttern;
o darf ein frommes herz
och darum nicht erzittern.
chreckt dich des Schöpfers
acht; So denke doch dabey,
aß er zu deinem schutz Nicht
inder mächtig sey.

7. Nein, christ! du ehrst
n nicht, Wenn du nur knech-
ch bebest, Bey jedem don-
rschlag In ängsten muthlos
webest. Sieh deinen star-
GOtt Doch nicht so macht-
los an, Daß er im wetter dich
Nicht auch beschirmen kan.

8. Es wirke seine macht
Ein ehrfurchtsvolles grauen;
Doch auch nicht weniger Ein
kindliches vertrauen! An uns
liebt unser GOtt Zwar ehrer-
bietigkeit; Doch mehr noch
zuversicht, Mehr noch gelas-
senheit.

9. Sollt auch des wetters
sturm Dir schaden drohn, ja
bringen; So suche, christlich
stark, Die unruh zu bezwin-
gen. GOtt ists, der es ver-
hängt; Und was er läßt ge-
schehn, Ist alles weis' und
gut, Wenn wirs gleich nicht
verstehn.

10. Laß denn in der ge-
fahr, Bey donner, blitz und
stürmen, GOtt! deine lieb
und macht Uns decken und be-
schirmen. Vor allem gib, daß
auch, Geht die gefahr vorbey,
Für segen, wie für schutz, Dir
jeder dankbar sey!

Mel. Ich dank dir scho. (46)

469. GOtt, der gewitter
schafft und lenkt!
Mit fröhlichem gemüthe Lob-
singen wir: denn an uns denkt
Dein herz mit neuer güte.

2. Groß bist du, HErr!
auf dein gebot Muß blitz und
donner schrecken: Doch bist du
bey uns in der noth, Allmächt-
tig uns zu decken.

3. Was wären wir, wenn
deine

deine hand Uns nach verdienſten lohnte? Wenn häuſer, güter, volk und land Nicht dein erbarmen ſchonte?

4. Wohl uns! du zeigeſt viel geduld In allen deinen wegen: Du krönest jeden tag mit huld, Mit immer neuem ſegen.

5. Groß biſt du! auf dein mächtig wort Muß ſturm und wetter ſchweigen. Vor dir muß ſich an jedem ort Das reich der ſchöpfung beugen.

6. Gelobt ſey deine wunderkraft, Die, nach gefahr und ſchrecken, Uns ruhe ſchenkt, und ſegen ſchafft, Nach weisheits-vollen zwecken!

7. Dein auge ſtand mit vaterblick Auf uns, voll vorſicht offen: Drum hat kein widriges geſchick Im wetter uns betroffen.

8. Kein zufall hat des feldes ſchmuck Uns ſchmachtenden entriſſen; Kein hagel, kein zu ſchwerer druck Von ſtarken waſſergüſſen.

9. Mehr leben iſt in die natur Von dir, HErr! ausgegoſſen. Zum wohlthun, Schöpfer! haſt du nur Die himmel aufgeſchloſſen.

10. O laß doch wahre furcht vor dir Stets unſer herz regieren: Laß uns, als deine kinder, hier Ein frommes leben führen!

11. Du wirſt dann ferner Vater ſeyn, Und gnädig auf uns blicken: Wir werden uns des Vaters freun, Und er wird uns beglücken.

Mel. In dich hab ich ge. (27)

470. Liebreicher GOTT! dein ſegenswort Erzeiget ſich noch immerfort, In ſeiner kraft auf erden, Daß unſer feld Mit nutz beſtellt, Und angebaut kan werden.

2. In hoffnung ſtreun wir ſaamen aus; Doch ſegneſt du nicht feld und haus, So iſt die müh vergebens. Nur deine kraft Und güte ſchafft Uns unterhalt des lebens.

3. Laß unſre ſaat geſegnet ſeyn; Gib regen, wind und ſonnenſchein; Daß wachsthum und gedeihen Uns ſpät und früh, Nach ſorg und müh, Einſt wiederum erfreuen.

4. Bewahre ſie das ganze jahr Vor ſo vielfältiger gefahr, Die ſie leicht kan verletzen, Und den, den heut Sein feld erfreut, In kummer bald verſetzen.

5. Bey ſolcher ſaat ſeh ich allhier, Zugleich manch tröſtlich bild von mir. Denn unter ſturm und winden Erhebt ſie ſich; So muß auch ich Durch creutz den himmel finden.

6. Und wie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erde gleichſam ſtirbt, Um neue

frucht

acht zu bringen; So werd, GOtt! Ich durch den tod as beßre leben dringen.

7. Auf diesen seligen ge- nn Freut sich bereits mein rz und sinn; Muß ich bey iben fällen Die thränensaat, ach deinem rath, Gleich öf- s hier bestellen.

8. Nur mache mich, o Ott! bereit Im glauben und ttseligkeit Viel gute frucht bringen; So will ich dir, reinst dafür In ewigkeit singen.

Mel. Nun sich der tag g. (11)

471. GOtt sorgt für uns! o singt ihm dank, r christen singt ihm gern! om aufgang bis zum nie- gang Trägt uns die huld s HErrn.

2. Vom menschen bis zum inſten wurm Reicht seine ad und macht; Im sonnen- ein, so wie im sturm, Ist auf heil bedacht.

3. Mit froh gerührter seele ngt Ein herz voll dank ihm t! Die ähre, die vom se- t sinkt, Ist sein: GOtt nt das jahr.

4. Ja, Höchster! wir ver- en dich Mit kindlich fro- n dank; Du nährst uns o gibst mildiglich Auch mehr speis und trank.

5. Fried und gesundheit, ft, gedeihn Zu unsrer hän- de fleiß, Auch das gibst du, und dir allein Gebührt dafür der preis.

6. Laß deines segens über- fluß Uns nun auch nützlich seyn; Und hilf uns, daß wir beym genuß Uns dessen mäs- sig freun.

7. Vermehr in uns die zu- versicht, Dir ewig zu ver- traun, Bis wir dereinst in dei- nem licht Des glaubens erndte schaun.

Mel. Wer nur den lieb. (37)

472. O könnt ich dich, mein GOTT! recht preisen, Wie du des prei- ses würdig bist! Könnt ich dir gnug den dank beweisen, Den dis mein herz dir schuldig ist! Dis herz, das deiner gütigkeit Sich täglich mit entzücken freut.

2. Wer überströmet mich mit segen? Wer theilt mir mit, was mir gebricht? Wer schützet mich auf meinen we- gen? Wer schenkt dem geiste trost und licht? Wer giebt zu meinem thun gedeihn? All- gütiger! du bists allein.

3. Zu zählen sind sie nicht, mein Vater! Die werke dei- ner segenshand. Du warst schon meines wohls berather, Eh mein bedürfniß ich em- pfand; Selbst eh ich war, da masseſt du Mir schon mein schicksal liebreich zu.

4. Du stärkst mir das geschenkte leben Und lässest es nie freudeleer; Zum höhern glück mich zu erheben, Schickst du auch manche trübsal her; Doch stehst du auch mit kraft mir bey, Daß ich nicht zag' und muthlos sey.

5. So oft hab ich in meinen tagen Mit freud und dank es schon verspürt, Wie du mich unter allen plagen, Zwar wunderbar, doch gut geführt; Bey jeder drohenden gefahr Ward ich dein trostlicht stets gewahr.

6. Wie sollt ich denn nicht voller freuden Beständig deinen ruhm erhöhn? Wie sollt ich, auch im tiefsten leiden, Nicht freudig trauend auf dich sehn? Und fiele selbst der himmel ein, So wirst du mein beschirmer seyn.

7. Drum reiß ich aus des kummers höle Mein sorgendes gemüthe los, Und rufe mit erfreuter seele: Wie gut bist du, mein GOtt! wie groß! Du leitest mich nach deinem rath, Der nur mein heil beschlossen hat.

8. Von deiner güte will ich singen, So lange sich die zunge regt; Dir will ich dank und ehre bringen, So lange sich mein herz bewegt; Und, wird mein mund auch kraftlos seyn, So stimm ich noch mit seufzen ein.

9. Dis schwache lob kan ich nur geben. Nimm es mein GOtt! in gnaden an Bis ich in einem bessern leben Dich würdiger erheben kan Da steiget mit der engeln chor Mein lobgesang zu dir empor.

Mel. Herzlich thut mich (2

473. Dich bitt ich GOtt beweise, Wie gut du's meynst mit mir, Beglücke meine reise: Denn ich vertraue dir. Auf allen meinen wegen Begleite väterlich Mich deinem schutz und segen, Mit deiner hülfe mich.

2. Ich bin in deinen händen, Deß soll mein herz sich freun: Dann du kanst rettung senden, Wo mir gefahren dräun. Bin ich bey dir in gnaden; So fürcht ich nichts, o GOtt! Du wehrest allem schaden, Mein Helfer! in der noth.

3. So will ich denn mein leben, Getrost und wohlgemuth, Dir, Vater! übergeben, Und deiner treuen hut. Erhalte meine kräfte; Beglücke meinen fleiß, Und meiner pflicht geschäfte, Zu deinem ruhm und preis.

4. Laß dir auch meine liben Zum schutz empfohlen seyn; Nichts müsse uns betrüben; Dein trost uns stets erfreun, Und sehen wir uns wieder

ieder Jn ruh und wohler-
ehn: Wie sollen unsre lieder
ann deine huld erhöhn!

Tel. Wer nur den lieb. (37)

74. Dank sey dir, Va-
ter meines le-
ns! Daß du mich froh zu-
ckgebracht. Ich flehte nicht
dir vergebens: Du hast
ich väterlich bewacht. Durch
ine gnade bin ich hier; Dein
utz und schirm war über mir.

2. Gesundheit hast du mir
rliehen, Und schaden von
ir abgewandt. Du segne-
t auch mein bemühen Mit
iner milden Vaterhand.
ch meiner seelen wandtest
Genuß von vielem guten

3. Nun kan ich wieder mit
meinen Mich deiner güt'
d hülfe freun; Mit ihnen
in gebet vereinen, Und dir
s dankes opfer weihn; Daß
die wohlthat uns gewährt,
d ihr und mein gebät er-
t.

4. Sey ewig, GOtt! sey
h gepriesen Für alles gute,
s du mir Auf meiner reise
t ewiesen; Mein frohes
gefalle dir! Dir will ich
mich ferner weihn, Dein
end und im tode seyn.

el. O Gott, du from. (24)

75. Gib mir, o GOtt!
ein herz, Das
jeden menschen liebet; Bey
seinem wohl sich freut, Bey
seiner noth betrübet; Ein herz,
das eigennutz Und neid und
härte flieht, Und sich um an-
drer glück, Wie um sein glück
bemüht.

2. Seh ich den dürftigen;
So laß mich gütig eilen, Von
dem, was du mir giebst, Ihm
hülfreich mitzutheilen; Nicht
aus dem eitlen trieb, Groß
vor der welt zu seyn, Und
mich verehrt zu sehn; Nein
menschen zu erfreun.

3. Dis sey mein gottes-
dienst! Auch unbemerkt von
ihnen, Müß andern stets mein
herz Mit rath und hülfe die-
nen! Mich treibe nicht erst
dank Zu milder wohlthat an;
Nein, was ich brüdern thu,
Das sey dir, GOtt gethan!

4. Ein trunk, mit dem
mein dienst, Dem durstigen
begegnet; Ein blick voll trost
mit dem Mein herz bedrängte
segnet; Ein rath, mit dem
mein mund Jm kummer andre
stärkt; Nichts bleibt, so klein
es ist, Von dir, HErr! un-
bemerkt.

5. Eilt wo ein boshaft herz
Unfrieden anzurichten; So
laß mich sorgsam seyn, Der
brüder zwist zu schlichten.
Aus schmähsucht störe nie
Mein mund des nächsten ruh;
Er rühme sein verdienst, Deck
seine fehler zu.

6. Die rach ist dein, o GOtt! Du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, Wenn menschen auf mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, Der mir zu schaden sucht, Den liebe, der mich haßt, Den segne, der mir flucht.

7. Doch laß mich nicht allein Auf zeitlich wohlergehen Mit eingeschränktem blick Bey meinem nächsten sehen. Noch stärker müsse mich Sein ewig glück erfreun; Noch mehr sein seelenheil Mir angelegen seyn.

8. Den, der im glauben wankt, Zu leiten und zu stärken; Den, der noch sicher ist Bey seinen bösen werken, Vor der verkehrten bahn Des lasters abzuziehn: Dazu verleih mir kraft, Und segne mein bemühn.

9. O heilige du selbst HErr! meiner seelen triebe Durch deine lieb und furcht Zu wahrer menschenliebe. Wer nicht den nächsten liebt Geht nicht zum himmel ein. Laß diese wahrheit, GOtt, mir stets vor augen seyn!

Das erste Register,

nach denen Haupt-Materien, worunter die in diesem Buch befindlichen Lieder verfasset sind.

1. Vor der Predigt.

Ach HErr GOtt! gib uns 4
Gepriesen seyst du, Jes. 4
HErr Jesu Chr. dich zu 3
heut ist des HErren ruhetag 4
ich will, o Vater, allezeit 5
liebster JEsu, wir sind hier 3
O JEsu Christe, wahres l. 6
Will soll ich dich empfang. 7

2. Nach der Predigt.

Ehre sey jetzo mit freud. ge. 9
Höchster GOtt! wir dank. 8
Thun GOtt lob! es ist voll. 8
O GOtt, du höchster gnad. 8
Wir kindlein danken GOt. 9

3. Christfest Gesänge.

Ach! was hat dich doch be. 13
Allein GOtt in der höh' sey 17
Das ist ein theures wort 13
Ein kind gebohrn zu Beth. 12
Ein kindelein so löbelich 20
Gelobet seyst du, JEsu Ch. 9
GOtt lob! die hoch gewün. 18
GOtt sey dank in aller welt 14
HErr Christ, der ein'ge Got. 19
JEsu, rufe mich, von der 12
Liebes herz bedenke doch 15
Macht hoch die thür, die 16
Nun kommt der heiden H. 19
O friedens-fürst aus Dav. 10
O fürsten-kind aus Davids 20
Vom himmel hoch da komm 17
Wir christen-leut hab'n jetz. 21
Wir singen dir, Immanuel 10

4. Neujahrs Gesänge.

Das alte jahr vergangen ist 21
Helft mir GOttes güte pr. 24
HErr GOtt, sey du gepr. 25
Hilf, HErr JEsu! laß gel. 22
Man wünschet gute zeiten 27
Nun hat sich angefangen 28
Nun laßt uns gehn und tr. 22
Nun wolle GOtt, daß uns. 25
Wer sich im Geist beschn. 23

5. Von den heiligen Engeln.

Befiehl du deine wege 31
Die engel, die im himmels 28
Ihr wunderschönen geister 29
O GOtt, der du aus herz. 30

6. Vom Leiden und Sterben JEsu Christi.

Christ ist erstanden von dem 33

Christus der uns selig m. 34
Christus lag in todes-ban. 33
JEsu, meines herzens freud 35
Ihr sünder kommt gegang. 45
Nun ist es alles wohl gem. 35
O Lamm GOttes unschul. 36
O mensch! bewein dein s. 36
O traurigkeit, o herzeleid 40
Preiset GOtt in allen land. 41
Setze dich, mein geist, ein 42
Süsser Christ, der du bist 46
Unser Heiland steht geb. 43
Wohl mit fleiß das bittre 43

7. Himmelfahrts Gesänge.

Auf, JEsu jünger freuet 46
HErr! auf erden müssen l. 47
Nun freut euch GOttes k. 48
O wunder-grosser sieges-h. 49.
Sieges-fürste, Ehren-könig 50

8. Pfingstfest Gesänge.

Als JEsus Christus GOt. 60
Als vierzig tag nach Ostern 58
GOtt! gib einen milden reg. 52
GOtt Vater in dem himel. 62
Heil'ger Geist, du himmels. 61
Heut ist das rechte jubel-f. 53
Komm, heil'ger Geist! komm 61
Komm, o komm du Geist 55
Komm, Tröster, komm 56
Nun bitten wir den heil. Geist 59
O heil'ger Geist, kehr bey 51
O heiliger und reiner Geist! 52
O JEsu, mein bräut'gam! 55
Zeuch ein zu deinen thoren 57

9. Von der Liebe GOttes.

Der HErr hat alles wohl g. 64
Die liebe leidet nicht gesel. 67
Liebe, die du mich zum bilde 65
Sollt ich meinem GOtt n. 66
Von GOtt will ich nicht las. 68

10. Von der Schöpfung.

Geh aus, mein herz, und s. 69
GOtt, du stifter aller won. 71
Himmel, erde, luft u. meer 71
Wenn ich, o Schöpfer, dein. 72
Wie lachet der himmel, wie 72

11. Von der göttlichen Vorsorge.

Der HErr, der aller enden 73
Ich will dich nicht verlassen 76
In allen meinen thaten 74
Wohl dem, der den HErren 75

12. Von der heiligen Taufe.

Ach JEsu! schau hernied. 77
Sey GOtt getreu, halt sei. 80
Wenig sind, die göttlich le. 79

13. Abendmahl Gesänge.

Ach gnad über alle gnaden 81
Als JEsus jetzund sterben 86
Du lebens-brod, HErr Jes. 82
Ich komm jetzt als ein ar. 83
Ich weiß ein blümlein h. 81
Nun hört des HErren testa. 87
O JEsu, du mein bräutig. 84
O JEsu, meine wonne 85
Schicket euch, ihr lieben g. 88
Schmücke dich, o liebe seele 90
Voller ehrfurcht, dank und 91

14. Vom christlichen Wandel.

Allein auf GOtt setz dein. 93
Bittet, so wird euch gegeb. 92
HErr JEsu, gnaden-sonne 95
Hilf GOtt, daß ja die kind. 95
In dem leben hier auf erd. 97

Was frag ich nach der welt 96
Was mich auf dieser welt 97

5. Vom wahren Glauben.

Der glaub ist eine zuversicht 98
Der glaub ist oft so klein 99
Es ist das heil uns komm. 100
O Gott! du hast in deinem 101
Sollt ich jetzt noch, da mir 102

6. Vom göttlichen Wort.

Ich bleib bey uns, HErr 103
Auf! auf! mein herz, und 103
Dein wort ist ja die rechte 104
Guter Sä'mann! deine g. 108
Kinder, lernt die ordnung 105
Kommt, laßt euch den Her. 107
Meinen JEsum laß ich n. 110
Mein schönster und lieb. 109
O mensch, wie ist dein herz 106
Wir menschen sind zu dem 111

17. Gebät Lieder.

Ach GOtt und HErr! w. 112
Aus tiefer noth schrey ich 113
Dem allerhöchsten Wesen 113
O Err, ach hilf uns! wir 118
Err, deine treue ist so 117
Err Zebaoth, du starker 119
Liebster Heiland! nahe d. 120
Liebster JEsu, du wirst 121
Mache dich, mein geist, b. 115
Meine armuth macht m. 121
Mein lebensfaden lauft zu 122
O ihr auserwählten kind. 115
O starker Gott, o seelen-k. 124
O Vater, unser GOtt, es 125
Seine flammen! Brennt 126
Straf mich nicht in dein. 126
Wachet, wachet, ihr jung. 116

18. Buß- und Bitt-Lieder.

Abermal ein schritt zum 133
Ach GOtt erhör mein seuf. 134
Ach JEsu, liebster seelenfr. 134
Ach kinder wollt ihr lieb. 137
Ach treib aus meiner seel 136
Ach! wann willst du Jes. 140
Allein zu dir, HErr JEs. 140
Demuth ist die schönste t. 132
Du unbegreiflich höchstes 132
Edler Meister aller tugend 142
Erneure mich, o ewigs l. 141
Hast du dann, JEsu! dein 143
HErr, ich habe mißgeh. 144
HErr Jesu Christ, du höch. 127
Ich armer mensch, ich ar. 145
Ich will von meiner mis. 145
JEsus nimt die sünder an 128
In dich hab ich gehoffet 131
Liebster Vater! ich dein 147
Mein Heiland habe auf 150
O mein starker Bundes-k. 148
Spahr deine busse nicht 149
Treuer GOtt! ich muß dir 130
Vater! wann wir vor dich 150
Weh mir! daß ich so oft 129
Zeuch mich, zeuch mich 150

19. Von der geistlichen Wachsamkeit.

Auf, ermuntert euch ihr chr. 159
Die Zions-gesellen, die 151
Ihr jungen helden aufge. 153
Kommt, kinder, laßt uns 153
Schaffet, schaffet, mensch. 155
Wachet auf! ruft uns die 157
Wacht auf, ihr christen 157
Wer sich dünken läßt, er 158

20. Vom geistlichen Sieg.
Ach laß dich jetzt finden 169
An JEsum denken oft u. 162
Auf leiden folgt die herr. 169
Auf! seele, JEsus, GOt. 162
Guter Hirte! willt du n. 163
Ich ruf zu dir, HErr Jes. 159
Kommt, danket dem held. 168
O JEsu, JEsu, GOttes 163
Ringe recht, wenn GOt. 160
Schönster JEsu, liebstes 164
Schwing dich auf zu d. 170
Seele, was ermüd'st du. 165
Wer seinen JEsum recht 166
Wie freuet sich mein herz 167

21. Von der geistlichen Vermählung.
Ach JEsu mein bruder u. 172
Alle christen hören gerne 174
Du, o schönes welt-geb. 175
Du spiegel aller tugend 174
GOtt, deß scepter, stuhl 176
Ich will lieben, und mich 177
JEsu, meine lust und fr. 178
O liebster aller lieben! 179
O wie selig sind die seelen 179

22. Von der brüderlichen und gemeinen liebe.
GOtt ist ein GOtt der l. 180
Ihr kinder des Höchsten! 185
Liebet nicht allein die fr. 181
Nie will ich dem zu schad. 181
Ruh suche, seele! wahre 186
Sieh, wie lieblich und wie 182
So jemand spricht, ich lieb. 183
Wie ist die welt so feind. 184

23. Von der Nachfolge.
Mein GOtt! ach lehre m. 190
Mir nach! spricht Christ. 187
O süsses Lamm, laß mich 187
Pilgrim stehe auf, fördre 190
Stilles Lamm und Fried. 191
Unser wandel ist im him. 192
Wohl dem, der sich mit 193
Wo ist der weg, den ich m. 188
Zu mir, zu mir, ruft Jes. 194

24. Vom Creutz und Leiden.
Ach GOtt! wie mancher 196
Ach was soll ich sünder m. 197
Ach wie betrübt sind from. 198
Arme witwe, weine nicht 198
GOtt wills machen, daß 199
Hilf HErre GOtt! uns w. 207
Jammer hat mich ganz 200
JEsu meiner seelen won. 208
Ihr wayfen weinet nicht 202
Kommt her zu mir! spr. 203
Mein herze sey zufrieden 204
Mein JEsus stirbt, drum 210
Sey getreu in deinem lei. 206
Was GOtt thut, das ist 205
Wer GOtt vertraut, hat 206

25. Von der gänzlichen Uebergabe.
Erleucht mich, HErr, mein 214
Fürwahr er nimmt die s. 211
Sieh, hie bin ich, Ehren-k. 215
Sollt es gleich bisweilen 211
Warum sollt ich mich dan 212
Wer JEsum bey sich hat 213

26. Vom Lobe GOttes.
Bringt her dem HErren lob 216
Dankt dem HErrn, ihr G. 217
Lobe den HErren, den m. 220
Lobt GOtt, der uns ersch. 220
Mein JEsu! weil dein g. 220
Nun lobet alle GOttes S. 22

O du toll und thöricht v. 222
O GOtt du frommer G. 223
O ihr geſpielen freuet euch 222
Preiſe den HErren, der w. 224
Sey lob und ehr dem höch. 217
Von grund des herzens 224
Was kan ich doch für d. 218
Wohlan! all die ihr dur. 225
Zion klagt mit angſt und 219

27. Klag = Lieder.

Ach, wie will es endlich 226
Blicke meine ſeele an 227
Eins betrübt mich ſehr auf 228
JEſu, wahres GOttes=L. 229
Man mag wohl ins klag. 230
Merkt auf ihr menſchen=k. 232
O ihr treuen GOttes=kn. 235

28. Von der wahren Gemeinde GOttes.

Auf, o ſünder! laß dich 240
Du ſagſt: ich bin ein chr. 236
Erhalt uns deine lehre 238
Ich lobe dich mit ganzer 235
Kommt her, ihr chriſten 239
O Vater der barmherzigk. 238
Preis, lob, ehr, ruhm, 241
Prophete JEſu! du biſt 242

29. Sterb= und Leichen=Geſänge.

Ach GOtt! ich muß in 255
Ach HErr! lehre mich 257
Ach wann kommet doch 258
Ach! was iſt doch unſer 247
Alle menſchen müſſen ſt. 248
Bedenke, menſch! das 258
Chriſtus, der iſt mein leb. 253
Der grimmig tod mit ſein. 259
Die glocke ſchlägt, und z. 261
Einen guten kampf hab 253
Ein würmlein bin ich 262
Freu dich ſehr o meine 262
Freunde, ſtellt das weinen 264
Gerechter GOtt! wir kla. 265
GOtt lob, die ſtund iſt k. 250
Gute nacht ihr meine lieb. 266
Herzlich thut mich verl. 254
Ich habe luſt zu ſcheiden 246
Ich hab mein ſach GOtt 269
Ich ſtund an einem mor. 267
Ich war ein kleines kind. 251
Kein ſtündlein geht dah. 270
Komm, ſterblicher, betr. 243
Laſſet ab, ihr meine lieben 249
Laſſet ab, von euren thrä. 271
Liebſter GOtt, wenn w. 272
Mein GOtt! ich weiß 273
Mein junges leben hat 272
Mein wallfahrt ich vol. 273
Nun gute nacht, ihr lieb. 276
Nun hab ich überſtand. 251
Nun laßt uns den leib 275
Nun lieg ich armes wür. 274
O welt ich muß dich laſ. 276
So grabet mich nun im. 255
Wann mein ſtündlein 246
Wer weiß, wie nahe mir 244

30. Vom jüngſten Gericht.

Ach! wachet, wachet auf 277
Es iſt gewißlich an der 278
Es ſind ſchon die letzten 279
GOtt hat das evangel. 279
O Chriſt! gib nur ein w. 281
O ewigkeit, du donnerw. 281
O ſichrer menſch! bekeh. 284
Unendlicher, den keine z. 283

31. Vom Himmel und ewigen Leben.
Auf, christen-mensch! auf 289
Ermuntert euch, ihr from. 292
HErr Christ! thu mir ver. 293
Ich weiß mir ein ew'g's 295
Nun reis' ich von dem h. 287
O Jerusalem du schöne 285
Seelen-bräutigam, JEsu 288
Unser Herrscher, unser k. 287
Unser Vater im himmel. 291
Wann ich es recht betr. 296
Wer sind die vor GOttes 285
Wie schön ist unsers kön. 290

32. Trost-Lieder in Creutz und Leiden.
Ach GOtt! wie manches 298
Allein, und doch nicht 302
Auf, ihr christen, Christi 303
Auf meinen lieben GOtt 303
Betrübtes herz! sey wohl. 304
Dein wille, liebster Vat. 306
Der HErr ist mein getre. 307
GOtt, du hast es so be. 301
Meine sorgen, angst und 297
Unveränderliche güte, zu 300
Wann mein herz sich G. 299
Wann menschen-hülf 300
Was ist doch diese zeit 307
Wenn wird doch mein J. 305
Wer gedult und demuth 309
Wer nur den lieben G. 301

33. Morgen-Gesänge.
Auf, auf, ihr meine lieder 315
Auf mein herz und mein 317
Aus meines herzens-gr. 318
Bleibe bey mir, liebster 310
Für deinen thron tritt ich 325
GOtt des himmels und 311
HErr, es ist von meinem 314
Herzliebster Abba! deine 319
Ich dank dir schon durch 319
Ich will von deiner güte 320
Liebster JEsu, weil ich 321
Mein Gott! die sonne g. 314
Nun sich die nacht geend. 312
O Christe! morgensterne 322
O Gott! ich thu dir dank. 316
O Jesu, süsse seelen-lust 321
O Jesu, süsses licht, nun 322
O wie fröhlich, o wie sel. 323
Stilles Gottes-wesen du 324
Wann sich die sonn erhe. 326
Wie ein vogel lieblich 327
Wie schön leucht uns der 312
Zu deinem preis und ruhm 327

34. Abend-Gesänge.
Abermal ein tag verflos. 331
Bleibe bey mir liebster 329
Christ, der du bist der hel. 334
Der lieben sonnen licht 337
Der tag ist hin, mein J. 341
Der tag ist hin mit seinem 338
Die nacht ist vor der thür 332
Für alle güte sey gepreist 335
Geh, müder leib zu deiner 332
HErr, es ist von meinem 334
Nun bricht die finstre n. 333
Nun ist vollbracht auch 339
Nun ruhen alle wälder 336
Nun sich der tag geendet 333
O grosser GOtt, HErr Z. 340
O JEsulein, mein freud. 339
Unsre müden augenlieder 336
Werde munter mein gem. 328

35. Tisch-Gesänge.
Abermal uns deine güte 343
Danke dem HErren, o 344

Es sey dem Schöpfer d. 342
GOtt Vater, dir sey lob 343
Grosser GOtt! wir arme 344
Meine hoffnung stehet v. 342
Nun danket alle GOtt 341
O Vater, kindlich bäten 345

36. In gemeiner Noth.

Ach HErre, du gerechter 345
Die wassers=noth ist groß 346
Du bester trost der armen 346
HErr, allerhöchster GOtt 348
Von dir, liebreicher GOtt 347

37. Todes=Betrachtungen.

Denket doch ihr menschenk. 349
Ich sterbe täglich, und m. 352
In unsern nöthen fallen 353
Nun GOtt lob! es ist 353
O treuer JEsu, der du bist 354

38. Von der Nichtigkeit.

Mensch! sag an, was ist 355
Schon wieder eine von 356
Wie flieht dahin der men. 357

39. Von Absagung der Welt.

Ey! was frag ich nach 359
Freylich bin ich arm und 358
Meines lebens beste freu. 357
Sag, was hilft alle welt 359
Valet will ich dir geben 360
Welt hinweg ich bin dein 360

40. Anfechtungs=Gesänge.

Ach, frommer GOtt! wo 362
Frisch auf, mein seel, ver. 362
HErr! hilf mir, o ich sin. 363
Lebt jemand so wie ich 364

41. Saat= und Erndte=Lieder.

Es baut, HErr, deine m. 365
HErr des himmels und 366
O daß doch bey der reich. 367
O GOtt! es steht dein 367
O Vater! deine sonne sch. 368
Preißt christen, mit zufr. 369

42. Scheid=Lieder.

Ach herzens geliebte! wir 370
Ach! kommet her, ihr m. 372
Lebt friedsam, sprach Ch. 370
Muß es nun seyn gesch. 370

43. Anhang.

Ach HErr, du allerhöchst. 400
Auf, mein geist! du hast 373
Aus gnaden soll ich selig 374
Befiehl du deine wege dem 400
Blühende jugend du hoff. 374
Christe wahres seelen=l. 375
Dank sey dir, Vater m. 411
Dich bitt ich GOtt! bew. 410
Die erndte ist zu ende, der 376
Die herrlichkeit der erden 402
Die menschen mögen herr. 405
Du aller menschen GOtt 405
Du Friedens=fürst, HErr 377
Eben jetzo schlägt die stun. 378
Erschrecklich ist es, daß 379
Es glänzet der christen 381
Fort ihr glieder und gesp. 382
Freue dich, du kinder=or. 384
Friede! ach friede! ach 383
Gib mir, o GOtt, ein 411
GOtt der gewitter schafft 407
GOtt! dessen liebevoller 404
GOtt hat in meinen ta. 404
GOtt sorgt für uns 409
GOtt Vater in dem him. 385
Grosser prophete, mein h. 386
Groß ist unsers GOttes 386
Gute liebe! denke doch 388

JEsu, baue deinen leib 388
Ihr kinder, was ist wohl 389
In der stillen einsamkeit 389
Kommt ihr christen, komt 391
Kommt, liebe kinder 390
Liebreicher GOtt! dein 408
Liebster JEsu, halt mich 392
Mein gemüth erfreuet sich 403
Nun hab ich das, was ich 395
O Höchster! dessen kraft, 406
O JEsu Christ, meins 401
O könnt ich dich, mein G. 409
O seele, zage nicht ob dei. 396
Sey getreu bis in den tod 395
So sey nun wohl zufried. 396
Wann einer alle ding v. 397
Warum bist du traurig d. 376
Warum willst du drauf. 398
Wo ist JEsus mein ver. 394
Wohl dem der sich bey 393
Wohl dem menschen der 393
Zwey ding, o HErr, bitt 393

Das zweyte Register,

nach dem Alphabet und der Zahl der Seiten eingerichtet.

A. Seite
Abermal ein schritt zum 133
Abermal ein tag v. 331
Abermal uns deine 343
Ach bleib bey uns HErr 103
Ach frommer GOtt! wo 362
Ach GOtt erhör mein seuf. 134
Ach GOtt ich muß in tr. 355
Ach GOtt und HErr! wie 112
Ach GOtt wie mancher 196
Ach GOtt! wie manches 298
Ach gnad über alle gna. 81
Ach HErr, du allerhöchst. 400
Ach HErre, du gerechter 345
Ach HErr GOtt! gib uns 4
Ach HErr! lehre mich be. 257
Ach herzens geliebte! wir 370
Ach Jesu, liebster seelenfr. 134
Ach Jesu mein bruder und 172
Ach Jesu! schau hernied. 77
Ach kinder wollt ihr lieb. 137
Ach! kommet her, ihr m. 372
Ach laß dich jetzt finden 169
Ach treib aus meiner seel 136
Ach! wachet, wachet auf 277
Ach wann kommet doch 258
Ach! wann willst du Jes. 140
Ach! was hat dich doch 13
Ach! was ist doch unser 247
Ach was soll ich sünder 197
Ach wie betrübt sind from. 198
Ach, wie will es endlich 226
Alle christen hören gerne 174
Allein auf GOtt setz dein 93

Allein GOtt in der höh 17
Allein zu dir, HErr Jes. 140
Allein, und doch nicht g. 302
Alle menschen müssen ster. 248
Als JEsus Christus GOt. 60
Als JEsus jetzund sterb. 86
Als vierzig tag nach Ostern 58
An JEsum denken oft und 162
Arme witwe, weine nicht 198
Auf, auf, ihr meine lieder 315
Auf, auf, mein herz, und 103
Auf, christen-mensch! auf 289
Auf, ermuntert euch ihr 159
Auf, JEsu jünger freuet 46
Auf, ihr christen, Christi 303
Auf leiden folgt die herr. 169
Auf meinen lieben GOtt 303
Auf, mein geist! du hast 373
Auf mein herz und mein 317
Auf, o sünder! laß dich 240
Auf, seele, JEsus, GOt. 162
Aus gnaden soll ich selig 374
Aus meines herzens gr. 318
Aus tiefer noth schrey 113

B.

Bedenke, mensch! das 258
Befiehl du deine wege dem höchsten nur al. 400
Befiehl du deine wege, und 31
Betrübtes herz! sey wohl. 304
Bittet, so wird euch gege. 92
Bleibe bey mir, liebster 310
Bleibe bey mir, liebster 329
Blicke meine seele an 227
Blühende jugend, du hoff. 374
Bringt her dem HErren 216

C.

Christ, der du bist der hel. 334
Christe, wahres seelen. 375
Christ ist erstanden von 33
Christus, der ist mein leb. 253
Christus, der uns selig 34
Christus lag in todes-ban. 33

D.

Danke dem HErren, o 344
Dank sey dir, Vater 411
Dankt dem HErrn, ihr 217
Das alte jahr vergangen 21
Das ist ein theures wort 13
Dein wille, liebster Vater 306
Dein wort ist ja die rechte 104
Dem allerhöchsten wesen 113
Demuth ist die schönste 132
Denket doch, ihr mensch. 349
Der glaub ist eine zuver. 98
Der glaub ist oft so klein 99
Der grimmig tod mit sei. 259
Der HErr, der aller end. 73
Der HErr hat alles wohl 64
Der HErr ist mein getr. 307
Der lieben sonnen licht 337
Der tag ist hin, mein J. 341
Der tag ist hin mit seinem 338
Dich bitt ich, GOtt! be. 410
Die engel, die im himm. 28
Die erndte ist zu ende 376
Die glocke schlägt, und 261
Die herrlichkeit der erd. 402
Die liebe leidet nicht ge. 67
Die menschen mögen herr. 405
Die nacht ist vor der thür 332
Die wassers-noth ist groß 346
Die Zions-gesellen, die 151
Du aller menschen GOtt 405
Du bester trost der armen 346
Du friedens-fürst, HErr 377
Du lebens-brod, HErr 82
Du, o schönes welt-geb. 175

Du sagst: ich bin ein 236
Du spiegel aller tugend 174
Da unbegreiflich höchstes 132

E.

Eben jetzo schlägt die st. 378
Edler Meister aller t. 142
Ehre sey jetzo mit freuden 9
Ein kindelein so löbelich 20
Ein kind gebohrn zu Beth. 12
Einen guten kampf hab 253
Ein würmlein bin ich von 262
Eins betrübt mich sehr 228
Erhalt uns deine lehre 238
Erleucht mich, HErr, m. 214
Ermuntert euch, ihr from. 292
Erneure mich, o ewigs 141
Erschrecklich ist es, daß 379
Es baut, HErr, deine 365
Es glänzet der christen 381
Es ist das heil uns kom. 100
Es ist gewißlich an der 278
Es sey dem Schöpfer d. 342
Es sind schon die letzten 279
Ey! was frag ich nach 359

F.

Fort ihr glieder und ge. 382
Freu dich sehr, o mei. 262
Freue dich, du kinder-ord. 384
Freunde, stellt das weinen 264
Freylich bin ich arm und 358
Friede! ach friede! ach 383
Frisch auf, mein seel, ver. 362
Für alle güte sey gepreist 335
Für deinen thron trett ich 325
Fürwahr er nimmt die s. 211

G.

Geh aus, mein herz, u. 69
Geh, müder leib zu 332
Gelobet seyst du, JEsu C. 9
Gepriesen seyst du, JEsu 4
Gerechter GOtt! wir klag. 265
Gib mir, o GOtt, ein 411
GOtt der gewitter schafft 407
GOtt dessen liebe-voller 404
GOtt des himmels und 311
GOtt deß scepter, stuhl 176
GOtt, du hast es so be. 301
GOtt du hast in deinem 101
GOtt du stifter aller won. 71
GOtt! gib einen milden 52
GOtt hat das evangel. 279
GOtt hat in meinen tag. 404
GOtt ist ein GOtt der 180
GOtt lob! die hochgew. 18
GOtt lob, die stund ist 250
GOtt sey dank in aller 14
GOtt sorgt für uns, o 409
GOtt Vater, dir sey lob 343
GOtt Vater in dem him. 62
GOtt Vater in dem himels 385
GOtt wills machen, daß 199
Grosser GOtt! wir arme 344
Grosser prophete, mein 386
Groß ist unsers GOttes 386
Gute liebe! denke doch 388
Gute nacht ihr meine lieb. 266
Guter Hirte! willt du 163
Guter Så'mann! deine 108

H.

Hast du dann, Jesu! d. 143
Heil'ger Geist, du him. 61
Helft mir GOttes güte 24
HErr, ach hilf uns! wir 118
HErr, allerhöchster GOtt 348
HErr! auf erden müssen 47
HErr Christ, der einig G. 19
HErr Christ! thu mir v. 293

Herr, deine treue ist so 117
Herr des himmels und 366
Herr, es ist von meinem leben wiederum 314
Herr, es ist von meinem leben abermal 334
Herr GOtt, sey du gepr. 25
Herr hilf mir, o ich sinke 363
Herr, ich habe mißgeh. 144
Herr JEsu Christ, dich zu 3
Herr JEsu Christ, du h. 127
Herr Jesu, gnaden-sonne 95
Herr Zebaoth, du starker 119
Herzlich thut mich verl. 254
Herzliebster Abba! deine 319
Heut ist das rechte jubel 53
Heut ist des Herren ruhe 4
Hilf GOtt, daß ja die kin. 95
Hilf Herre GOtt, uns w. 207
Hilf Herr Jesu! laß 22
Himmel, erde, luft und 71
Höchster GOtt! wir dan. 8

J.

Jammer hat mich ganz 200
Ich armer mensch, ich 145
Ich dank dir schon durch 319
Ich hab lust zu scheiden 246
Ich hab mein sach GOtt 269
Ich komm jetzt als ein 83
Ich lobe dich mit ganzer 235
Ich ruf zu dir, Herr Jesu 159
Ich sterbe täglich und 352
Ich stund an einem mor. 267
Ich war ein kleines kinde. 251
Ich weiß ein blümlein 81
Ich weiß mir ein ew'g's 295
Ich will dich nicht verlas. 76
Ich will lieben, und mich 177
Ich will, o Vater, allezeit 5
Ich will von deiner g. 50
Ich will von meiner mis. 145
Jesu, baue deinen leib 388
Jesu, meine lust und fr. 178
Jesu meine seelen won. 208
Jesu, meines herzens fr. 35
Jesu rufe mich, von der 12
Jesus nimmt die sünder 128
Jesu, wahres GOttes-L. 229
Ihr jungen helden aufge. 153
Ihr kinder des Höchsten 185
Ihr kinder, was ist wohl 389
Ihr sünder kommt gegan. 45
Ihr waysen weinet nicht 202
Ihr wunderschönen geister 29
In allen meinen thaten 74
In dem leben hier auf er. 97
In der stillen einsamkeit 389
In dich hab ich gehoffet 131
In unsern nöthen fallen 353

K.

Kein stündlein geht dah. 270
Kinder, lernt die ord. 105
Komm, heil'ger Geist! k. 61
Komm, o komm du Geist 55
Komm sterblicher betrach. 243
Komm, Tröster, komm 56
Kommt, danket dem hel. 168
Kommt her, ihr christen 239
Kommt her zu mir, spr. 203
Kommt ihr christen, kommt 391
Kommt, kinder, laßt uns 153
Kommt, laßt euch den 107
Kommt, liebe kinder, k. 390

L.

Lasset ab, ihr meine lieb. 249
Lasset ab, von euren 271

Leid

Lebt friedsam, sprach Ch. 370
Lebt jemand so wie ich 364
Liebe die du mich zum b.l. 65
Liebes herz bedenke doch 15
Liebet nicht allein die fr. 181
Liebreicher GOtt! dein s. 408
Liebster GOtt, wenn werd 272
Liebster Heiland! nahe d. 120
Liebster JEsu, du wirst 121
Liebster JEsu, halt mich 392
Liebster JEsu, weil ich 321
Liebster Jesu, wir sind hier 3
Liebster Vater! ich dein 147
Lobe den Herren, den m. 220
Lobt GOtt, der uns ersch. 220

M.

Mache dich mein geist 115
Macht hoch die thür 16
Man mag wohl ins klag. 230
Man wünschet gute zeiten 27
Meine armuth macht m. 121
Meine hoffnung stehet v. 342
Meine sorgen, angst und 297
Meinen Jesum laß ich 110
Meines lebens beste freud. 357
Mein gemüth erfreuet sich 403
Mein GOtt! ach lehre 190
Mein GOtt! die sonne g. 314
Mein GOtt! ich weiß w. 273
Mein Heiland habe auf 150
Mein herze sey zufried. 204
Mein Jesus stirbt, drum 210
Mein Jesu, weil dein 220
Mein junges leben hat 272
Mein lebensfaden lauft 122
Mein schönster und lieb. 109
Mein wallfahrt ich voll. 273
Mensch! sag an, was ist 355
Merkt auf, ihr menschenk. 232
Mir nach! spricht Christ. 187
Muß es nun seyn gesch. 370

N.

Nie will ich dem zu scha. 181
Nun bitten wir den 59
Nun bricht die finstre n. 333
Nun danket alle GOtt 341
Nun freut euch GOttes k. 48
Nun GOtt lob! es ist voll-
bracht, aller jammer 353
Nun GOtt lob! es ist voll-
bracht singen, bäten 8
Nun gute nacht, ihr lieb. 276
Nun hab ich das, was ich 395
Nun hab ich überstanden 251
Nun hat sich angefangen 28
Nun hört des HErren te. 87
Nun ist es alles wohl g. 35
Nun ist vollbracht auch 339
Nun kommt der heiden 19
Nun laßt uns den leib 275
Nun laßt uns gehn und 22
Nun lieg ich armes wür. 274
Nun lobet alle GOttes 221
Nun reis' ich von dem 287
Nun ruhen alle wälder 336
Nun sich der tag geend. 333
Nun sich die nacht ge. 312
Nun wolle GOtt, daß u. 25

O.

O Christe! morgenster. 322
O Christ! gib nur 281
O daß doch bey der reich. 367
O du toll und thöricht v. 222
O ewigkeit, du donnerw. 281
O friedens-fürst aus Da. 10
O fürsten-kind aus Da. 20
O GOtt, der du aus her. 30

O Gott, du frommer 223
O Gott, du höchster g. 8
O Gott! es steht dein m. 367
O Gott! ich thu dir dank. 316
O grosser Gott, Herr Ze. 340
O heil'ger Geist, kehr bey 51
O heiliger und reiner 52
O Höchster! dessen kraft 406
O Jerusalem du schöne 285
O Jesu Christe, wahres l. 6
O Jesu Christ, meins leb. 401
O Jesu, du mein bräutig. 84
O Jesu, Jesu! Gottes 163
O Jesulein, mein freud. 339
O Jesu, mein bräut'gam 55
O Jesu, meine wonne 85
O Jesu, süsse seelen-lust 321
O Jesu, süsses licht, nun 322
O ihr auserwählten kind. 115
O ihr gespielen freuet euch 222
O ihr treuen Gottes-kn. 235
O könnt ich dich, mein 409
O Lamm Gottes unschuld. 36
O liebster aller lieben 179
O mein starker bundes-k. 148
O mensch! bewein dein s. 36
O mensch, wie ist dein h. 106
O seele, zage nicht ob d. 396
O sichrer mensch! bekehre 284
O starker Gott, o seelenkr. 124
O süsses Lamm, laß mich 187
O traurigkeit, o herzeleid 40
O treuer Jesu, der du bist 354
O Vater! deine sonne sch. 368
O Vater der barmherzig. 238
O Vater, kindlich bäten 345
O Vater, unser Gott, es 125
O welt ich muß dich las. 276
O wie fröhlich, o wie 323
O wie selig sind die seel. 179
O wunder-grosser sieges. 49

P.

Pilgrim stehe auf, ford. 190
Preise den HErren, 224
Preiset Gott in allen lan. 41
Preis, lob, ehr, ruhm 241
Preißt, christen, mit zufr. 369
Prophete JEsu! du bist 242

R.

Reine flammen! brennt 126
Ringe recht, wenn 160
Ruh suche, seele! wahre 186

S.

Sag, was hilft alle w. 359
Schaffet, schaffet, 155
Sicket euch, ihr lieben 88
Smücke dich, o liebe seel. 90
Son wieder eine von 356
Sönster JEsu, liebstes 164
Soying dich auf zu dei. 170
Se, was ermüd'st du 165
Seen-bräutigam, JEsu 288
Setzdich, mein geist, ein 42
Sey treu bis in den tod 395
Sey treu in deinem leid. 206
Sey ott getreu, halt sei. 80
Sey und ehr dem h. 217
Siegesfürste, Ehren-kö. 50
Sieh, bin ich, ehrenk. 215
Sieh, lieblich und wi. 182
So gra mich nun 255
So jem, sprich 187
Sollt es 211
Sollt ich 102

Sollt ich meinem Gott 66
So sey nun wohl zufried. 396
Spahr deine busse nicht 149
Stilles Gottes-wesen du 324
Stilles Lamm und fried. 191
Straf mich nicht in dei. 126
Süsser Christ, der du bist 46

T.

Treuer Gott! ich muß 130

U.

Unendlicher, den keine 283
Unser Heiland steht 43
Unser Herrscher, unser kö. 287
Unser Vater im himmelr. 29
Unser wandel ist im him. 19
Unsre müden augenlieder 37
Unveränderliche Güte, 39

V.

Valet will ich dir geben 30
Vater! wann wir 10
Voller ehrfurcht, dank und 1
Vom himmel hoch da 17
Von dir, liebreicher Gott 47
Von Gott will ich nicht 68
Von grund des herzens 24

W.

Wachet auf! ruft un 157
Wachet, wachet, ih 116
Wacht auf, ihr christe 157
Wann einer alle ding 397
Wann ich es recht be 296
Wann mein herz sich r 299
Wann mein sündlo 246
Wann mir schen-hab. 300
Wann die sor he. 326
Warum bist du traurig d. 37
Warum sollt ich mich d. 21
Warum willst du drauf. 39
Was frag ich nach der w. 9
Was GOtt thut, das ist 20
Was ist doch diese zeit 30
Was kan ich doch für d. 21
Was mich auf dieser welt 9
Weh mir! daß ich so oft 12
Welt hinweg! ich bin dein 36
Wenig sind, die göttlich 7
Wenn ich, o Schöpfer 7
Wenn wird doch mein 30
Werde munter mein ge. 32
Wer gedult und demuth 30
Wer GOtt vertraut, hat 20
Wer JEsum bey sich hat 21
Wer nur den lieben Gott 30
Wer sich dünken läßt, er 15
Wer sich im Geist beschn. 2
Wer seinen JEsum recht 16
Wer sind die vor Gottes 28
Wer weiß, wie nahe mir 24
Wie ein vogel lieblich 32
Wie flieht dahin der men. 35
Wie freuet sich mein herz 16
Wie ist die welt so feind. 18
Wie lachet der himmel, wie 7
Wie schön ist unsers Kön. 29
Wie schön leucht uns der 31
Wie soll ich dich empfang.
Wir christen-leut hab'n jetz. 2
Wir kindlein danken GOt.
Wir menschen sind zu dem 11
Wir singen dir, Immanuel 1
Wohlan! all die ihr dur. 22
Wohl dem, der den HErren 7
Wohl dem der sich bey zeit 39
Wohl dem, der sich mit 19
Wohl dem menschen der 39

Wohl mit fleiß das bittre 43
Wo ist der weg, den ich m. 188
Wo ist JEsus mein ver. 394

Z.

Zeuch ein zu deinen thor. 57
Zeuch mich, zeuch m. 150
Zion klagt mit angst und 219
Zu deinem preis und ruhm 327
Zu mir, zu mir, ruft Jes. 194
Zwey ding, o HErr, bitt 393

Ein Register

solcher Lieder und Psalmen, welche auf einerley Melodie können gesungen werden.

Nach der Zahl der Seiten eingerichtet.

(1)

Der 42 Psalm. Lobw.

Abermal ein tag ver. 331
Ach gnad über alle gn. 81
Ach HErr! lehre mich 257
Ach wann kommet doch 258
Ach, wie will es endlich 226
Auf, mein geist! du hast 373
Denket doch, ihr mensch. 349
Eben jetzo schlägt die st. 378
Es sind schon die letzten 279
Fort, ihr glieder und gesp. 382
Freu dich sehr o meine 262
GOtt, deß scepter, stuhl 176
Gott, du stifter aller w. 71
Gott! gib einen milden 52
Grosser Gott! wir arme 344
Hüte nacht ihr meine lieb. 266
Hüter säemann! deine 108
HErr, ach hilf uns! wir 118
HErr! auf erden müssen 47
HErr, es ist von meinem leben abermal 334
HErr, es ist von meinem leben wieder eine 314
Hilf, HErr JEsu! laß gel. 22
JEsu, meine lust und fr. 178
Kommt ihr christen, komt 391
Kommt, laßt euch den H. 107
Lasset ab, ihr meine lieben 249
Lasset ab, von euren thrä. 271
Liebster GOtt, wenn w. 272
Liebster JEsu, halt mich 392
Meine sorgen, angst und 297
O mein starker bundes-k. 148
Preiset Gott in allen lan. 41
Schaffet, schaffet, mensch. 155
Schönster JEsu, liebstes 164
Sey getreu in deinem lei. 206
Treuer Gott! ich muß dir 30
Unser Heiland steht geb. 43
Unsre müden augenliede 336

Vater! wann wir vor 150
Voller ehrfurcht, dank 91
Wachet, wachet, ihr jung. 116
Wann mein herz ſich G. 299
Warum willſt du drauſ. 398
Werde munter mein gem. 328
Wie ein vogel lieblich 327
Wohl dem, der den Her. 75
Wohl mit fleiß das bittre 43
Zion klagt mit angſt und 219

(2)

Befiehl du deine wege, und 31
Befiehl du deine wege dem 400
Ihr wunderſchönen geiſter 29
Wie ſoll ich dich empfang. 7
Chriſtus der uns ſelig m. 34
Ihr ſünder kommt gegan. 45
Ich will dich nicht verlaſ. 76
Sollt ich jetzt noch, da mir 102
Liebſter Vater! ich dein 471
Wacht auf, ihr chriſten al. 157
Du ſpiegel aller tugend 147
JEſu, wahres GOttes-L. 229
Erhalt uns deine lehre 238
Ich habe luſt zu ſcheiden 246
Ich war ein kleines kind. 251
Herzlich thut mich verl. 254
Bedenke, menſch! das 258
Ermuntert euch, ihr from. 292
Schwing dich auf zu d. 701
Bleibe bey mir, liebſter 310
Bleibe bey mir, liebſter. 329
Valet will ich dir geben 360
Chriſte wahres ſeelen-l. 375
Dich bitt ich, Gott! be. 410

(3)

Der 100 Pſalm. Lobw.
Da begreiflich höchſtes 132
H[illegible] JeſuChr. dich zu uns 3
O JEsu Chriſte, wahres l. 6
O GOtt, du höchſter gnad. 8
Wir kindlein danken Got. 9
Wir ſingen dir, Immanuel 10
Auf, Jeſu jünger freuet 40
Nun freut euch Gottes 48
O heiliger und reiner geiſt 52
Als Jeſus Chriſtus Gottes 60
Komm, heil'ger Geiſt! 61
O Jeſu, du mein bräutig. 84
Hilf Gott, daß ja die kind. 95
O ſtarker Gott, o ſeelenkr. 124
Ach Jeſu, liebſter ſeelen 134
Erneure mich, o ewigs 141
Ihr jungen helden aufge. 153
An Jeſum denken oft und 162
Ruh ſuche, ſeele! wahre 186
O ihr geſpielen freuet euch 222
So grabet mich nun im. 255
Nun lieg ich armes würm. 274
Nun laßt uns den leib 275
Wann menſchen hülf 300
Mein Gott! die ſonne 314
Für deinen thron tret ich 325
Nun iſt vollbracht auch 339
O Vater, kindlich bäten 345
O Vater! deine ſonne 368
Zwey ding, o Herr, bitt 393
O Jeſu Chriſt, mein's 401

(4)

Es iſt gewißlich an der 278
Gerechter GOtt! wir kla. 265
Betrübtes herz! ſey wohl. 304
Dein wille, liebſter Vater 306
Der Herr iſt mein getr. 307
Abermal uns deine güte 343
Ach Herre, du gerechter 345
Es baut, Herr, deine 365
Erſchrecklich iſt es, daß 379
Wohl dem menſchen, der 393
Wann einer alle ding 397

Gepriesen seyst du, Jesu 4
O GOtt, der du aus herz. 30
Der Herr hat alles wohl 64
Wenn ich, o Schöpfer 72
Du lebens-brod, Herr Jesu 82
Ich komm jetzt als ein ar. 83
Der glaub ist eine zuversicht 98
Es ist das heil uns kom. 100
O mensch! wie ist dein 106
Aus tiefer noth schrey ich 113
Herr, deine treue ist so 117
Herr Zebaoth, du starker 119
O Vater, unser Gott es ist 125
Herr Jesu Christ, du höch. 127
Weh mir! daß ich so oft 129
Ich will von meiner mis. 145
Auf! seele, JEsus, GOt. 162
Ich GOtt! wie mancher 196
Jammer hat mich ganz 200
Hilf HErre GOtt! uns w. 207
Bringt her dem Herren 216
Sey lob und ehr dem 217
O Vater der barmherzigk. 238
Prophete JEsu! du bist 242
Komm, sterblicher, betr. 243
Wann mein stündlein 246
Ach GOtt! ich muß in 255
Die glocke schlägt, und z. 261
Ein würmlein bin ich 262

(5)

Schmücke dich, o liebe 90
Holder Meister aller tugend 142

(6)

Allein GOtt in der höh' sey 17
Die engel, die im himmels 28
Lobe den HErren, den m. 220
O Gott, der du aus herz. 30
Unendlicher, den keine z. 283
Wir menschen sind zu dem 111

(7)

Auf meinen lieben Gott 303
Die wassers-noth ist groß 346
Nun reis' ich von dem 287
Von dir liebreicher Gott 347

(8)

HErr Christ, der ein'ge Got. 19
HErr GOtt, sey du gepr. 25
Herr Jesu, gnadensonne 95
Ich stund an einem mor. 267

(9)

Blühende jugend du hoff. 374
Danke dem Herren, o seele 344
Hast du dann, Jesu, dein 143
Lobe den Herren, den 220
Preise den Herren, der 224

(10)

Der glaub ist oft so klein 99
O sichrer mensch! bekeh. 284
Unser Vater im himmel. 291
Ach Gott! wie manches 298

(11)

Nun sich der tag geendet 333
Nun sich die nacht geendet 312
Was mich auf dieser welt 97
Zu deinem preis und ruhm 327
Geh, müder leib, zu deiner 332
Nun bricht die finstre 333
Gott sorgt für uns, o 409

(12)

Der 77 Psalm. Lobw.
Heil'ger Geist, du himmels 61
Unveränderliche güte 300
Auf, mein herz und mein 317

(13)

Liebster JEsu, wir sind hier 3
Nun GOtt lob! es ist voll. 8
Höchster GOtt! wir dank. 8
Gott, du hast in deinem

Liebster Jesu, weil ich 321
(14)
Ich will, o Vater, allezeit 5
O friedens-fürst aus Dav. 10
O fürsten-kind aus Davids 20
O wunder-grosser sieges 49
O heil'ger Geist, kehr bey 51
O JEsu, JEsu, GOttes 163
Kommt her, ihr christen 239
Wie schön ist unsers kö. 290
Wie schön leucht uns der 312
Gott Vater, dir sey lob 343
(15)
Auf ihr christen, Christi 303
Meine hoffnung stehet 342
Liebe, die du mich zum 65
(16)
Frisch auf mein seel, ver. 362
Heut ist das rechte jubel 53
Sey Gott getreu, halt 80
Als Jesus jetzund sterben 86
Dein wort ist ja die rechte 104
O ihr treuen Gottes-kn. 235
Der grimmig tod mit sein. 259
(17)
Alle menschen müssen st. 248
Sieges-fürste, ehren-König 50
Bittet, so wird euch gegeb. 92
Demuth ist die schönste tu. 132
Alle christen hören gerne 174
Du, o schönes welt-geb. 175
JEsu meiner seelen won. 208
Wenn wird doch mein 305
O wie frölich, o wie selig 323
(18)
Der 136 Psalm. Lobw.
Gott sey dank in aller welt 14
Nun kommt der heiden H. 19
Himmel, erde, luft und 71
O Ja, wie lieblich und wie 182
In der stillen einsamkeit 389
Mein gemüth erfreuet sich 403
(19)
Ich hab mein sach GOtt 269
Nun ist es alles wohl ge. 35
Wie flieht dahin der men. 357
(20)
Gott wills machen, daß 199
Kinder, lernt die ordnung 105
Keine flammen! brennt 126
Ringe recht, wenn GOt. 160
Wer sich dünken läßt, er 158
(21)
Freylich bin ich arm und 358
Freunde, stellt das weinen 264
Guter Hirte! willt du n. 163
JEsu, baue deinen leib 388
Jesus nimmt die sünder 128
Meinen Jesum laß ich 110
Seele, was ermüd'st du. 163
(22)
Gelobet seyst du, JEsu Ch. 90
Heut ist des HErren ruhetag 4
Nun wolle GOtt, daß uns. 23
(23)
Ich weiß ein blümlein 8
Kommt, liebe kinder 390
(24)
Nun danket alle Gott 34
Du sagst: ich bin ein chr. 236
Gib mir, o Gott! ein 41
Herr, allerhöchster Gott 348
Ihr wayfen weinet nicht 202
O GOtt du frommer G. 223
O Höchster! dessen kraft, 400
Spahr deine busse nicht 148
O Jesu, süsses licht 321
O seele zage nicht 396
Was frag ich nach der 96
Wie freuet sich mein herz 167

Was kan ich doch für d. 218
(25)
In dem leben hier auf erden 97
Wer sind die vor Gottes 285
(26)
Ach treib aus meiner seel 136
Wann ich es recht betr. 296
(27)
In dich hab ich gehoffet 131
Für alle güte sey gepreist 335
Ach, frommer Gott! wo 362
In unsern nöthen fallen 353
Liebreicher Gott, dein 408
(28)
Ach Jesu mein bruder u. 172
Ich herzens-geliebte, wir 370
(29)
Nun ruhen alle wälder 336
Gott lob, die stund ist 250
In allen meinen thaten 74
Nun hab ich überstand. 251
O welt ich muß dich las. 276
Wann sich die sonn erheb. 326
Muß es nun seyn gesch. 370
Die herrlichkeit der erden 402
Gott hat in meinen tagen 404
(30)
Nur nach! spricht Christ. 187
Auf, christen-mensch, auf 289
So jemand spricht, ich lieb. 183
Zu mir, zu mir, ruft Jesus 194
Nun lobet alle GOttes S. 221
(32)
Gott des himmels und 311
Herr des himmels und 366
Ey! was frag ich nach der 359
Meines lebens beste freude 357
Mensch, sag an, was ist 355
Gott, du hast es so besch. 301
Unser Herrscher, unser 287
O Jerusalem du schöne 285
Ach! was hat dich doch 13
Setze dich, mein geist ein 42
Komm, o komm, du Geist 55
Liebe, die du mich zum bilde 65
Wenig sind, die göttlich 79
Schicket euch, ihr lieben 88
Abermal ein schritt zum 133
Ach, wann willst du, Jesu 140
Zeuch mich, zeuch mich 150
Ich will lieben, und mich 177
Sieh, hie bin ich, Ehren-k. 215
Dankt dem HErrn, ihr G. 217
Freue dich, du kinder 384
(33)
Der Herr, der aller enden 73
Nun laßt uns gehn und tr. 22
O Jesu, meine wonne 85
Dem allerhöchsten wesen 113
Auf, auf, ihr meine lieder 315
(34)
O süsses Lamm, laß mich 187
Der tag ist hin, mein 341
(35)
Mache dich mein geist 115
Straf mich nicht in 126
Blicke meine seele an 227
Liebster Heiland, nahe 120
(36)
Kommt her zu mir, spricht 203
Ach HErr Gott! gib uns 4
GOtt lob! die hoch gewün. 18
Geh aus, mein herz, und 69
Nun hört des HErren te. 87
Auf, auf, mein herz, und 103
Auf leiden folgt die herr. 169
Wie ist die welt so feind. 184
Kommt her zu mir! spr. 203
Wohlan! all die ihr dur. 22
Merkt auf, ihr menschenk. 2

O Jesu, süsse seelen-lust 321
(37)
Wer nur den lieben Gott 301
Gott Vater in dem himels. 385
Aus gnaden soll ich selig 374
Gott Vater in dem himelr. 62
Die liebe leidet nicht ge. 67
Mein lebensfaden lauft 122
Ich armer mensch, ich 145
Wer seinen Jesum recht 166
Mein Gott! ach lehre 190
Wohl dem, der sich mit 193
Ach wie betrübt sind from. 198
Mein Jesus stirbt, drum 210
Mein Jesu, weil dein 220
Wer weiß, wie nahe mir 244
Mein GOtt! ich weiß w. 273
Allein, und doch nicht ganz 302
Herzliebster Abba! deine 319
Ich will von deiner güte 320
Der tag ist hin mit seinem 338
Ich sterbe täglich, und 352
Schon wieder eine von 356
Herr, hilf mir, o ich sinke 363
O daß doch bey der reich. 367
O Gott, es steht dein 367
Ach kommet her, ihr m. 372
O könnt ich dich, mein 409
Dank sey dir, Vater mei. 411
(38)
Helft mir Gottes güte 24
Wer sich im geist beschn. 23
Man wünschet gute zeiten 27
Nun hat sich angefangen 28
Komm, Tröster, komm 56
Zeuch ein zu deinen thoren 57
Von Gott will ich nicht 68
Ach Jesu! schau hernied. 77
Kommt kinder, laßt uns 153
GOtt ist ein GOtt der l. 180
Mein herze sey zufrieden 204
Herr Christ! thu mir 293
O Gott! ich thu dir dan. 316
Aus meines herzens gr. 318
Du bester trost der armen 346
Die erndte ist zu ende 376
So sey nun wohl zufried. 396
(39)
Fürwahr er nimmt die s. 211
(40)
Sollt es gleich bisweilen 211
Ach! was ist doch unser 247
Wer gedult und demuth 309
Liebster JEsu, du wirst 121
(41)
O wie selig sind die seelen 179
Eins betrübt mich sehr auf 228
Man mag wohl ins klag. 230
(42)
Der 38 Psalm. Lobw.
Meine armuth macht m. 121
(43)
Der 36 Psalm. Lobw.
O mensch! bewein dein 36
(44)
Was Gott thut, das ist 205
O treuer Jesu, der du 354
Preißt, christen, mit zufr. 369
(45)
Seelen-bräutigam, Jesu 288
Pilgrim stehe auf, fördre 190
(46)
Ich dank dir schon durch 319
Ach Gott und HErr! wie 112
Du aller menschen Gott 403
Gott, der gewitter schafft 407